هكذا من الأصل

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Freitag, 4. April 1986 - D

Axel Springer Verlag AG Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

Nr. 78 - 14.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 38,00 bfr, Dänemark 9,75 dkr, Frankreich 7,00 F, Griechenland 150 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1500 L, Jugoslawien 400,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 2,20 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 14 öS, Portugal 150 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 170 Pts, Kanarische Inseln 185 Pts.

exklusiv in der WELT:

Morgen: Fällt Deutschland unter die Räuber?

Rauschgifthandel, Computerbetrug, Erpressung, Aktienschwindel, Markenpiraterie – die Organisierte Kriminalität nistet sich in der Bundesrepublik Deutschland ein. Finanziell wird der Schaden mit täglich 450 Millionen Mark beziffert, politisch ist die Substanz unserer Gesellschaft betroffen. Die Polizei ist unzulänglich ausgestattet, wird oft falsch eingesetzt und unsinnig behindert. Was ist zu tun? Einer der bekanntesten Fachleute Deutschlands, Alfred Stümper, Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg, schildert es von morgen an in einer siebenteiligen Exklusiv-Serie der WELT.

POLITIK

Dialog: Die Bundesregierung soll in einen neuen Dialog mit Polen eintreten und „menschenwürdige Taten für die Deutschen fordern". Kreditzusagen sollten von der Achtung der Menschenrechte abhängig gemacht werden, verlangt der CDU-Abgeordnete Czaja vor dem Besuch des polnischen Außenministers Orzechowski.

Kritik: „Kleinkariertes Wehklagen" der CSU im „Bayernkurier" über das Bild der Union und der Koalition trägt nach Auffassung von Kanzleramtsminister Schäuble „nicht zur Geschlossenheit des insgesamt erfolgreichen Regierungsbündnisses bei".

Franzenzeitschriften: Heute spricht man über den Markt der Frauenzeitschriften im Vokabular der Militärs: Vernichtungswettbewerb, Grabenkämpfe, Kampf der Giganten. Die Luft ist „bleihaltig" geworden. Der Branchenkenner Lutz Böhme schreibt exklusiv für die WELT. (S. 5)

„Parkkralle": Rechts- und Innenausschuß des Bundesrats haben sich gegen die Einführung der „Parkkralle" ausgesprochen, mit deren Hilfe die Wagen von Falschparkern blockiert werden können. Sie empfahlen dem Bundesrat, in dieser Frage den Vermittlungsausschuß anzurufen.

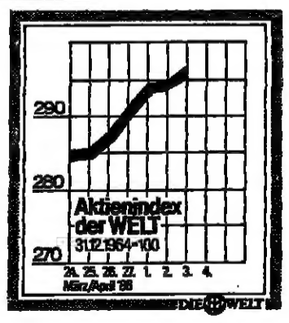
Hingerichtet: Zwei Angehörige der sowjetischen Botschaft in Kabul, darunter ein früherer Minister, sollen wegen Goldschmuggels zugunsten afghanischer Widerstandskämpfer hingerichtet worden sein. Das geht aus einem vertraulichen Bericht hervor, der in Moskau zirkuliert.

Verwüstet: Ein Drittel der Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof in Düsseldorf-Gerresheim ist von bislang Unbekannten mutwillig herausgerissen und umgeworfen worden. Vor zwei Jahren war im gleichen Stadtteil die Synagoge in Brand gesteckt und fast völlig zerstört worden.

WIRTSCHAFT

Welthandel: Die Agrarpolitik zwischen Japan, USA und EG ist nach Auffassung von Graf Lambsdorff „katastrophal". (S. 11)

Börse: An den Aktienmärkten setzte sich eine etwas festere Tendenz durch. Rentenmarkt: Wenig verändert. WELT-Aktienindex 296,73 (295,02). BHF Rentenindex 108,054 (108,064). BHF Performance Index 104,602 (104,583). Dollarmittelkurs 2,3785 (2,3678) Mark. Goldpreis pro Feinunze 334,75 (335,50) Dollar.



KULTUR

Helga Anders: Die aus vielen Fernsehrollen („Forellenhof", „Die Unverbesserlichen") bekannte Schauspielerin ist mit 38 Jahren in München gestorben. Ihr Filmdebüt hatte sie zwölfjährig neben Heinz Rühmann in „Der Taschendieb" gegeben.

Austausch: Ein Austausch von Berliner Kulturgütern, die im Krieg verlagert worden waren, begann gestern zwischen beiden Teilen der Stadt. Bürgermeister Diepgen hatte den Austausch mit „DDR"-Staatschef Honecker abgesprochen. (S. 19)

SPORT

Tennis: Boris Becker verlor in der ersten Runde des WCT-Turniers von Atlanta (USA) gegen den auf Platz 46 in der Weltrangliste stehenden Amerikaner Tim Wilkison mit 2:6, 6:2 und 1:6. (S. 9)

Tischtennis: Die Saarbrückerin Olga Nemes startet nicht bei den Europameisterschaften in Prag. Europas Ranglisten-Erste sieht ihre unbehinderte Ein- und Ausreise nicht gewährleistet. (S. 9)

AUS ALLER WELT

Meister Adebar: Die ersten fünf Weißstörche sind aus dem warmen Süden nach Schleswig-Holstein zurückgekehrt und haben ihre Nester bezogen – der Winter ist endgültig gebannt. (S. 20)

Zierlich: Sie tanzen im Pariser Châtelet, die zierlichen, leichtfüßigen Chinesen vom Schanghaier Opern-Ballett. Ihr Tanzdrama heißt „Der Phönix singt auf dem Berg Qi"; die Pariser sind hingerissen. Jetzt folgt eine Deutschland-Tournee. (S. 20).

Leserbriefe und Personalien	Seite 6
Fernsehen	Seite 18
Wetter: Weiterhin kühl	Seite 20
Reise-WELT:	Seiten I-X

Lummer vor dem Rücktritt? FDP rückt schon von ihm ab

Senator Scholz möglicher Nachfolger / Diepgen zu Gesprächen in Bonn

D. GOOS/D. DOSE, **Bonn/Berlin**

Die Ablösung des Berliner Innensenators Heinrich Lummer (CDU) wird immer wahrscheinlicher. Gestern jagten sich in Bonn und Berlin die Gesprächstermine. Der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen traf in Bonn ohne vorherige Ankündigung mit Lummer zu einem Vier-Augen-Gespräch zusammen. Ursprünglich wollte Diepgen, der auch Berliner CDU-Vorsitzender ist, gestern vor der Bundespressekonferenz das Programm zur 750-Jahr-Feier Berlins im nächsten Jahr erläutern. Dieser Termin wurde ersatzlos gestrichen. Wie verlautete, wollte sich der Regierende Bürgermeister Fragen der Journalisten zu der Krise um seinen umstrittenen Innensenator entziehen. Als möglicher Nachfolger für den seit fast fünf Jahren amtierenden Lummer wird der Berliner Bundessenator Professor Rupert Scholz genannt.

Für Diepgen hat sich die Lage dramatisch zugespitzt. Die Alternative Liste brachte gestern im Berliner Abgeordnetenhaus einen Mißtrauensantrag gegen Lummer ein. Bereits dreimal hatten die Berliner Grünen auf diese Weise versucht, Lummer aus seinem Amt zu drängen. Bisher hatte die CDU/FDP-Koalition diese Attacken abgewehrt. Nach Bekanntwerden der jüngsten Vorwürfe gegen Lummer, er habe 1971 als damaliger Berliner CDU-Fraktionsvorsitzender mit einem Geldbetrag von 2000 Mark versucht, eine rechtsextreme Gruppierung von der Kandidatur für die Abgeordnetenhauswahlen abzuhalten, steht die Koalition in Berlin offensichtlich nicht mehr geschlossen hinter dem Innensenator. Diepgen muß also damit rechnen, daß sein Innensenator bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum Ende April durchfällt.

Der Geschäftsführer der FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Rolf-Peter Lange, bestätigte gestern der WELT, daß sich für die Abgeordneten seiner Partei die Situation um Lummer kritisch zugespitzt habe. „Würde heute über das Mißtrauensvotum gegen Lummer abgestimmt, würde sich für uns eine sehr schwierige Situation ergeben. Viele Dinge um Lummer sind noch im Dunkeln, wir sehen seine Lage sehr kritisch."

Entschieden wehrt sich die FDP gegen Forderungen ihres Koalitionspartners, wenn Lummer „geopfert" würde, müßte auch der umstrittene FDP-Umweltsenator Horst Vetter ausgewechselt werden. Ein Ermittlungsverfahren gegen Vetter im Zusammenhang mit Parteispenden ist niedergeschlagen worden. Fraktionsgeschäftsführer Lange sagte dazu: „Für uns ist die Akte Vetter geschlossen. Es besteht kein Anlaß zu seinem Rücktritt."

Nicht nur die FDP wünscht Lummers Abgang. Auch in seiner eigenen Partei kann er nicht mehr auf vollständigen Rückhalt setzen. So haben fünf der zwölf Berliner CDU-Kreisverbände schon seinen Rücktritt gefordert, ebenso der Landesvorsitzende des RCDS und der stellvertretende Landesvorsitzende der Jungen Union. Bei diesen Forderungen gerät Diepgen immer stärker in Zugzwang. Mit Vertretern der CDU-Führung konnte er gestern in Bonn die Lage noch nicht beraten, da die Spitzenpolitiker noch im Osterurlaub sind.

DER KOMMENTAR

Fälschung möglich

GÜNTHER BADING

Noch zwei Wochen lang will der DGB seine Stimmzettelaktion gegen die vom Bundestag beschlossene Änderung des Neutralitäts-Paragraphen 116 weiter laufen lassen. Das Ergebnis allerdings steht schon fest, und der Vorsitzende der IG Metall, Hans Mayr, konnte das bereits vor Beginn der Aktion seiner Jugendkonferenz mitteilen: Es werde „keine Mehrheit" für die Änderung geben.

Mayr kann seiner Sache in der Tat sicher sein, denn abgesehen von der irreführenden Agitation und der irreführenden Fragestellung ist beim „Abstimmungs"-Verfahren der Manipulation Tür und Tor geöffnet. Es gibt keinerlei Kontrolle, wer wo – vielleicht in Betriebsrats-Büros – auf wievielen solcher Stimmzettel ein Kreuz macht. Es gibt keine Listen, nach denen die Stimmzettel ausgehändigt werden. Man hat sich nicht einmal die Mühe gemacht, den Schein zu wahren und Wahlkabinen aufzustellen. Soweit Arbeitnehmer Zettel ausfüllen, geschieht das offen unter den Augen des Betriebsrats oder des Vertrauensmannes der Gewerkschaft; dann werden die Papiere in eine „Urne" gesteckt, deren Verbleib die Arbeitnehmer nicht kontrollieren. Der Abgeordnete Adolf Müller aus Remscheid, selber gestandener Gewerkschafter, fühlt sich an die „manipulierten Volksbefragungen der NS-Machthaber" erinnert. Sein Aufruf, umzukehren und es nicht auf den Klassenkampf auf der Straße ankommen zu lassen, sollte die Besonnenen im DGB wachrütteln.

Der DGB gibt vor, es gehe ihm um den Erhalt des Streikrechts (auf dem Zettel heißt das neuerdings „Streikfähigkeit"). Das wirkliche Ziel aber nannte Mayr vor der Metall-Jugend: Es gehe beim Kampf gegen den 116 um die Veränderung der politischen Mehrheitsverhältnisse. Die Niedersachsen-Wahl sei der erste, die Bundestagswahl der entscheidende Schritt dazu. – Damit ist der Begriff Einheitsgewerkschaft zum leeren Wort degradiert. Die IG Metall sollte die Konsequenzen überlegen.

Attentäter ging mit Sprengsatz an Bord

Arabischer Terrorist verdächtig / Steckt Khadhafi hinter Anschlag auf TWA-Maschine?

FRITZ WIRTH, **Washington**

Die Identität des vermutlichen Täters, der den Sprengsatz in der amerikanischen Passagiermaschine der TWA deponierte und damit vier Passagiere tötete, ist den italienischen Behörden offenbar bekannt. Es handelt sich nach Berichten aus Rom um einen arabischen Terroristen namens Mansour, der in Kairo an Bord ging und die Maschine in Athen wieder verließ. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Die Maschine flog von Kairo vermutlich mit dem Sprengsatz an Bord nach Rom weiter, kehrte von dort wieder nach Athen zurück, wobei wenige Minuten vor der Landung der Sprengsatz explodierte. Der verdächtige Terrorist saß auf der Strecke von Kairo nach Athen auf Sitz 10 F, unter dem später der Sprengsatz explodierte. Eine bisher weiterhin unbekannte Gruppe unter dem Namen „Arabische Revolutionäre Zellen" hatte sich am Mittwoch zu dem Attentat bekannt.

Es ist bisher in Washington noch nicht bekannt, ob diese Gruppe oder der verdächtige Mansour direkte Beziehungen zum libyschen Regierungschef Khadhafi haben. Die Reagan-Administration glaubt bis zur Stunde nicht daran, daß Khadhafi hinter dem Anschlag steckt, obwohl er in der vergangenen Woche nach der bewaffneten Konfrontation mit der sechsten US-Flotte in der Großen Syrte Vergeltungsmaßnahmen gegen

SEITE 8:
Der römische Flughafen

amerikanische Ziele angekündigt hatte.

Washington hat gestern Zeitungsberichte heruntergespielt, nach denen es seit Monaten Vorbereitungen zu gemeinsamen amerikanisch-ägyptischen militärischen Aktionen gegeben habe, mit dem Ziel, Khadhafi zu stürzen. Das Unternehmen sei zu Beginn dieses Jahres am Widerstand der Ägypter gescheitert. Die Reagan-Administration hat diese Berichte zwar nicht direkt dementiert, sie betonte jedoch, daß es sich lediglich um Pläne gehandelt habe, deren Verwirklichung von Präsident Reagan zu keiner Minute autorisiert worden sei.

Zu Berichten, daß Khadhafi in den vergangenen Wochen auf dem Weg über Saudi-Arabien versucht habe, einen Dialog mit Washington aufzunehmen, erklärte das State Department: „Wir sind nicht an Gesprächen mit diesem Mann interessiert, wir wollen von ihm Taten sehen."

Der Anschlag auf das TWA-Flugzeug hätte wesentlich schwerere Folgen haben können, wenn der Sprengsatz in normaler Flughöhe und nicht beim Landeanflug in nur 3000 Meter Höhe explodiert wäre. Experten meinen, in mehr als 10 000 Meter Höhe hätte es zum Absturz der Maschine kommen können.

Das Attentat ist zugleich ein schwerer Schlag für die Touristikindustrie. Schon jetzt haben zahlreiche Amerikaner nicht nur ihre geplanten Reisen in den Mittelmeerraum, sondern auch nach Europa umgebucht.

Eklat in der Nationalversammlung

Chaban-Delmas zum Parlamentspräsidenten gewählt / Sozialisten sprechen von Wahlbetrug

PETER RUGE, **Paris**

Die erste Abstimmung im neuen französischen Parlament schien eine reine Routineangelegenheit zu sein: Auf den Präsidenten für die Nationalversammlung hatte die neue bürgerliche Mehrheit sich schon vorher verständigt. Gewählt wurde erwartungsgemäß der Bürgermeister von Bordeaux, der frühere Premierminister Jacques Chaban-Delmas. Denn Gaullisten und die mit ihnen in einer Koalition stehenden Giscardisten sowie Christdemokraten verfügen eindeutig über die notwendige Stimmenmehrheit für die Regierungsarbeit.

Die Regierungstruppen konnten von einer nominellen absoluten Mehrheit von zwei Mandaten ausgehen, zu der sich auch noch weitere fünf Deputierte bekennen, die aus Listen der „diversen Rechten" kommen. Eine solide Grundlage – rein rechnerisch also, so jedenfalls sah es aus, bis es im Parlament zum Schlagabtausch kam.

Der Eklat begann, als ein Abgeordneter der „Nationalen Front" (FN) die Worte in die Versammlung der 577 Deputierten schleuderte: „Hier sitzen Franzosen, die nicht ins Palais Bourbon hineingehören." Der darauf einsetzende Krach der auf- und abgeschlagenen Pultdeckel übertönte fast die Stimme eines kommunistischen Abgeordneten, der minutenlang schrie: „Aufhören, keine Debatte, wir sind in den Wahlgang eingetreten." Mit juristischen Bedenken mehrerer Art wurde die Entfernung einiger Abgeordneter von RPR und UDF gefordert. Es ging um die Frage: Hatten 26 Abgeordnete überhaupt das Recht, an der Abstimmung über den neuen Parlamentspräsidenten teilzunehmen. Es handelt sich dabei um sogenannte Nachrücker für jene Deputierten, die Ministerposten übernommen haben.

Die FN sagte Nein. Da es bislang kein gewähltes Präsidium in der Nationalversammlung gegeben habe, könne die Mandatsniederlegung und damit ein Wechsel nicht Rechtens sein. Die Sozialisten ließen inzwischen durch ihren früheren Innenminister Pierre Joxe erklären, daß hier von den Bürgerlichen eine Rechtsbeugung vorgenommen worden sei, weil Wahlanfechtungen in mehreren Departements vorlägen. Solange der Verfassungsrat darüber nicht entschieden habe, ruhe das Mandat. Es könne damit auch nicht weitergegeben werden.

Der Zweck dieser Manöver: Die Regierungsarbeit soll möglichst blockiert werden. Gelingt es, nur einige Wahlanfechtungen im Verfassungsrat bestätigt zu erhalten, ist damit die bürgerliche Mehrheit im Parlament vorerst vereitelt. Die Wahl des Parlamentspräsidenten wäre zudem ungültig – die Reputation der neuen politischen Führung hätte einige dunkle Flecken erhalten, Zweifel in die Vertrauenswürdigkeit der neuen Männer wären gesät. Frankreich wartet nun gespannt auf den Spruch des Verfassungsgerichtes. Oberster Richter ist der ehemalige Justizminister Badinter – überzeugter Sozialist und getreuer Gefolgsmann von Staatspräsident Mitterrand.

Rau will in jedem Amt den Juden helfen

„Taten jugendlicher Neonazis nicht verschweigen" / Ehrendoktor der Universität Haifa

DW. **Haifa**

Der SPD-Kanzlerkandidat Johannes Rau hat während seines Besuches in Israel an die „besonderen Verpflichtungen" der Deutschen gegenüber dem jüdischen Volk erinnert. In seiner Dankesrede bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die philosophische Fakultät der Universität Haifa kritisierte er den immer häufiger in der Bundesrepublik Deutschland geäußerten Wunsch, nichts mehr von Verbrechen und Massenmord an Juden hören zu wollen. Er sehe darin zwar kein Anzeichen von Antisemitismus, doch verberge sich dahinter der „bewußte oder unbewußte Versuch", der Last von Auschwitz zu entkommen.

Rau erinnerte an die Verfolgung der Juden in Europa zwischen 1933 und 1945 durch das nationalsozialistische Regime. Die Gefühle, die er angesichts dieser schrecklichen Ereignisse habe, ließen sich am besten auch durch das Wort Scham ausdrücken. Der SPD-Politiker versprach, sich „in jedem Amt, das ich in meinem Leben haben werde", zu den besonderen Verpflichtungen der Deutschen gegenüber dem Staat Israel und seinen Menschen zu bekennen. Dazu gehöre auch, die in jüngster Zeit in der Bundesrepublik laut gewordenen „tiefverletzenden antisemitischen Zitate" und „schändenden Schriften und Taten jugendlicher Neonazis" nicht zu verschweigen.

Zum ersten Mal in der 23jährigen Geschichte der Universität Haifa wurde die Ehrendoktorwürde an einen Deutschen vergeben. Gestern besuchte Rau die Staatliche Technische Hochschule (Technion) in Haifa, die 1912 von Juden aus Deutschland gegründet worden war. Er selbst gehört zu den Mitbegründern einer wieder ins Leben gerufenen deutschen Fördergruppe.

In Haifa sprach sich der Kanzlerkandidat der SPD auch für das vom israelischen Ministerpräsidenten Shimon Peres vorgeschlagene wirtschaftliche Hilfsprogramm für den Nahen Osten aus. Nach dem Vorbild des Marshall-Plans soll die wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region durch amerikanische und europäische Finanzhilfe gefördert werden. Es wäre wichtig, erklärte Rau, einen derartigen Plan zu verwirklichen, der im vergangenen Jahr zuerst vom SPD-Vorsitzenden Willy Brandt in Haifa zum Wohl Israels und auch der arabischen Staaten empfohlen worden sei.

Peres hat diesen Plan auch bei seinem derzeitigen Privatbesuch in den Vereinigten Staaten amerikanischen Politikern vorgelegt. Nach Angaben des Sprechers des State Department, Bernard Kalb, habe Israels Ministerpräsident damit starkes Interesse ausgelöst.

Mayr droht der Bundesregierung

gba. **Bonn**

Der IG Metall-Vorsitzende Hans Mayr hat auf der Jugendkonferenz seiner Organisation in Hannover die Arbeitnehmer dazu aufgerufen, bei den anstehenden Wahlen die politischen Mehrheitsverhältnisse „grundlegend zu ändern". Unter Hinweis darauf, daß eine Wahlniederlage der CDU bei der Landtagswahl in Niedersachsen im Juni den Verlust der CDU/CSU-Mehrheit im Bundesrat bedeute, sagte Mayr: „Ein Gesetz, das gegen die Mehrheit der Wähler in die Welt gesetzt worden ist, kann von der Mehrheit der Wähler wieder aus der Welt geschafft werden". Die Niedersachsenwahl sei dazu der erste Schritt. Der entscheidende Schritt dazu sei jedoch die Bundestagswahl im Januar nächsten Jahres, bei der es darum gehe, die politischen Mehrheitsverhältnisse zu ändern. Mayr: „Wir brauchen eine Regierung für und nicht gegen die Arbeitnehmer." Solange der Paragraph 116 nicht wieder vom Tisch sei, werde diese Bundesregierung „keine Ruhe mehr finden".

Kritik an der „Stimmzettel-Aktion" des DGB gegen den Paragraphen 116 übte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Adolf Müller, aus Remscheid. Statt objektiver Information werde „Desinformation und politische Agitation in übler Manier" betrieben. Der DGB scheue „offensichtlich die Wahrheit wie der Teufel das Weihwasser". Die mit Unterstellungen verknüpfte Fragestellung des DGB – auf den Stimmzetteln heißt es: Ich will die Streikfähigkeit der Gewerkschaften erhalten. Deshalb lehne ich die vom Deutschen Bundestag beschlossene Änderung des Streikparagraphen 116 AFG ab – wecke „schlimme Erinnerungen an die Vorstöße der Vertreter der Reaktion in den Zeiten der Weimarer Republik oder die manipulierten Volksbefragungen der NS-Machthaber. SPD-Fraktionssprecher Steinke nannte dies „bösartige Attacken", die ein Angriff auf das Demokratieverständnis unseres Grundgesetzes seien.

Arbeitslosen-Zahl verringert sich

DW. **Nürnberg**

Die Arbeitslosenzahl in der Bundesrepublik Deutschland ist im März saisonbedingt um rund 145 000 zurückgegangen. Am Monatsende waren nach Angaben des Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Franke, 2 448 000 Menschen ohne Beschäftigung (im Februar: 2 593 000). Nach Ansicht Frankes hat die neue Regelung, nach der 58jährige oder ältere Arbeitslose leichter aus dem Erwerbsleben ausscheiden können, die Entwicklung der Arbeitslosenzahl nennenswert beeinflußt.

Einzelhandel für 1986 optimistisch

DW. **Bonn**

Der deutsche Einzelhandel sieht für 1986 „die bisher besten Aussichten der 80er Jahre". Wie der Präsident der Hauptgemeinschaft, Hinrichs, gestern in Bonn mitteilte, sei ein reales Wachstum von „mindestens" 2,5 Prozent in seiner Branche möglich. Als wichtige Grundlage für das wachsende Vertrauen der Verbraucher nannte er die Preisstabilität. 1985 erreichte der Einzelhandel einen Gesamtumsatz von 479 Milliarden Mark.

Seite 11: Preise und Konsumneigung

WELT-Report Bulgarien

DW. **Bonn**

Auf der Hannover-Messe „Industrie" (9. bis 16. April) stellt sich mit Bulgarien der erste Staat aus dem Ostblock als „Partnerland" vor. In der Halle 24 wollen die Aussteller vom Balkan zeigen, was sie zu bieten haben. Durch industrielle Spezialisierung, zum Beispiel im Maschinenbereich, konnten die Bulgaren sich eine beachtliche Exportpalette zulegen. Ein 14seitiger WELT-Report beschreibt die bulgarische Selbstdarstellung.

Gegner des Regimes in Kabul zweifeln an US-Militärhilfe

Neue Waffen für Widerstandskämpfer in Afghanistan und Angola

DW. **Washington/Islamabad**

Die Entscheidung des amerikanischen Präsidenten, den Widerstandskämpfern in Afghanistan und Angola mehrere hundert Flugabwehrraketen des Typs „Stinger" und weiteres amerikanisches Kriegsgerät zu liefern, ist im konservativen Lager der USA begrüßt worden. Dagegen prophezeien die Kritiker dieses Beschlusses, daß sich die Konflikte in den beiden Ländern jetzt nur noch verschärfen werden.

Bislang leisteten die Amerikaner nur verdeckte Militärhilfe für die Gegner des Regimes in Kabul. Und von der neuen Linie in Washington sind auch die afghanischen Widerstandskämpfer noch nicht überzeugt. Die USA ließen ihren Versprechen nicht immer Taten folgen, hieß es. Im übrigen sei keineswegs sicher, daß die pakistanische Armee als offizieller Empfänger die Waffen wie vorgesehen weiterreiche.

Die von der Schulter abzufeuernden „Stinger"-Raketen sind nach Ansicht von Kommandeuren der Widerstandskämpfer die wirksamste Waffe gegen die Kampfhubschrauber der afghanischen Regierungstruppen und ihrer sowjetischen Verbündeten. Rahim Wardak, Militärsprecher einer Allianz von sieben Widerstandsgruppen, erklärte: „Sie sind genau das, was wir schon all die Jahre dringend gebraucht hätten. Sie würden eine große Wirkung entfalten – wenn wir sie denn bekommen."

Aus Parlamentskreisen in Washington verlautete, die Waffenlieferungen seien Ende vergangenen Monats beschlossen worden, nachdem es mehreren republikanischen Senatoren gelungen sei, den Widerstand von Außenminister Shultz zu überwinden. Er hatte für die Beibehaltung der verdeckten Hilfe plädiert.

Zu den Waffenlieferungen an die angolanische Unabhängigkeitsbewegung Unita erklärte ein Mitarbeiter des republikanischen Abgeordneten Mark Siljander, eines Parteifreundes des US-Präsidenten, sie seien ein Beitrag zur Waffengleichheit mit der marxistischen Regierung in Luanda. Sie machten der Regierung den Sieg „erheblich schwerer".

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Reinhold und Lenin

Von Peter Dittmar

Aufsehenerregend" sei, wie man mancherorts liest, was der Direktor der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Otto Reinhold, in der neuesten Ausgabe von „horizont" geschrieben habe. Er wolle die „auf Klassenkampf getrimmten Genossen von den alten Dogmen wegführen" durch die Aussage, daß es heute gelte, „miteinander zu leben, *miteinander auszukommen*", *und daß somit der „Export der* sozialistischen Revolution" absolut ausgeschlossen sei.

Die Botschaft klingt zauberhaft. Aber neu ist sie nicht.

Das „Prinzip der friedlichen Koexistenz" ist schließlich eine Kernthese sowjetischer Weltpolitik. Der angebliche Erfinder Lenin hat diesen Ausdruck zwar nie gebraucht. Aber er hat (im Zusammenhang mit dem Frieden von Brest-Litowsk) von freundlichen Beziehungen zu den kapitalistischen Staaten als einer „Atempause", einem „Mittel zur Sammlung von Kräften" gesprochen. Er fügte allerdings hinzu: „Die Konzessionen bedeuten nicht den Frieden mit dem Kapitalismus, sondern den Krieg auf einem neuen Gebiet."

Reinhold will Lenin natürlich nicht brüskieren. Wenn er westliche Behauptungen „absurd und unsinnig" nennt, daß die These von der friedlichen Koexistenz nur eine dem Sozialismus genehme Form sei, die „kapitalistische Ordnung vernichten zu können", so muß man das dialektisch sehen. Schließlich haben die Sowjets genauso dialektisch nach der Oktoberrevolution die Unabhängigkeit Georgiens, Armeniens, Aserbeidschans, Estlands, Lettlands, Litauens und der Mongolei anerkannt. Nur daß dann, wie Trotskij es nannte, in diesen Ländern die Revolution „von der Grenze her" siegte.

Dem Prinzip widersprach auch nicht, daß die Sowjetunion sich später Teile Ostpreußens, Finnlands, Polens, Rumäniens, Japans und der Slowakei sowie den ganzen Hirtenstaat Tannu-Tuwa einverleibte. Und wer dem Kreml mit Afghanistan kommt, wird auf Lenins Wort verwiesen: „Der Sozialismus ist überhaupt gegen die Gewaltanwendung Menschen gegenüber. Daraus hat jedoch ... noch niemand gefolgert, daß der Sozialismus gegen die *revolutionäre Gewalt sei.*"

Man sollte doch lieber Lenin statt Reinhold lesen.

Tutus neuer Vorstoß

Von Monika Germani

Bischof Desmond Tutu hat die Weltöffentlichkeit wieder einmal zu Strafsanktionen gegen Südafrika aufgerufen. Diesmal allerdings hat er nur ein geringes Echo. Auch in den USA setzt die Einsicht sich durch, daß ein sofortiges Eingehen auf sämtliche Forderungen einem gewaltsamen Umsturz in Südafrika gleichkäme. Daß das keine Demokratie im Sinne der vielbeschworenen Regelung „one man, one vote" herbeiführen würde, wird in manchen Regierungskreisen außerhalb des State Department ebenfalls gesehen. Im Pentagon etwa anerkennt man, daß die kleinen Schritte der Regierung Botha, begrenzt zwar durch die Furcht ihres rechten Flügels, aber gestärkt von den Reaktionen der moderaten Schwarzen, einen schrittweisen Abbau der weißen Vorherrschaft zeigen.

Erstaunlich war Tutus Antwort auf die Frage eines britischen Journalisten, ob die von ihm geforderten Maßnahmen nicht zur Zerstörung des heutigen Südafrika führen würden, was künftige Investoren abschrecken könnte. Das wäre ausschließlich die Angelegenheit der Weißen des Landes, erwiderte der Bischof: „Wenn sie die Wirtschaft zerstören wollen, dann sollen sie so weitermachen. Was sollen wir noch alles tun?"

Tutus Aussage paßt zu der „Befürchtung", die der angebliche Verfechter der Gewaltlosigkeit bei seiner USA-Reise vor einigen Wochen vortrug und die dort durchaus als Herbeiwünschen dieses Ergebnisses verstanden wurde: daß schwarze Hausangestellte den Morgenkaffee ihrer Arbeitgeber vergiften und weiße Schulbusse in die Luft gesprengt werden könnten. Die Wirtschaft, deren Ruin er so unbeschwert in Kauf nimmt, kommt allerdings nicht nur den Weißen, sondern auch den Schwarzen Südafrikas zugute. Zur Zeit beenden die Schwarzen ihren jüngsten Schulstreik, nicht zuletzt deshalb, weil sie eben nicht wirtschaftlich – durch Unkenntnis – ins Hintertreffen geraten wollen, nur um die Weißen zu „strafen".

Es fällt auch auf, wie Tutu jede Reform, die er kurz zuvor noch forderte – etwa die Abschaffung des Verbots von „mixed marriages" –, nach ihrer Einführung als unwichtig abtut. Seine Vorschläge wirken auf viele wie eine bewußte Sabotage an dem sich anbahnenden enormen Umdenkprozeß in der weißen Bevölkerung.

In Gottes Namen

Von Michael Jach

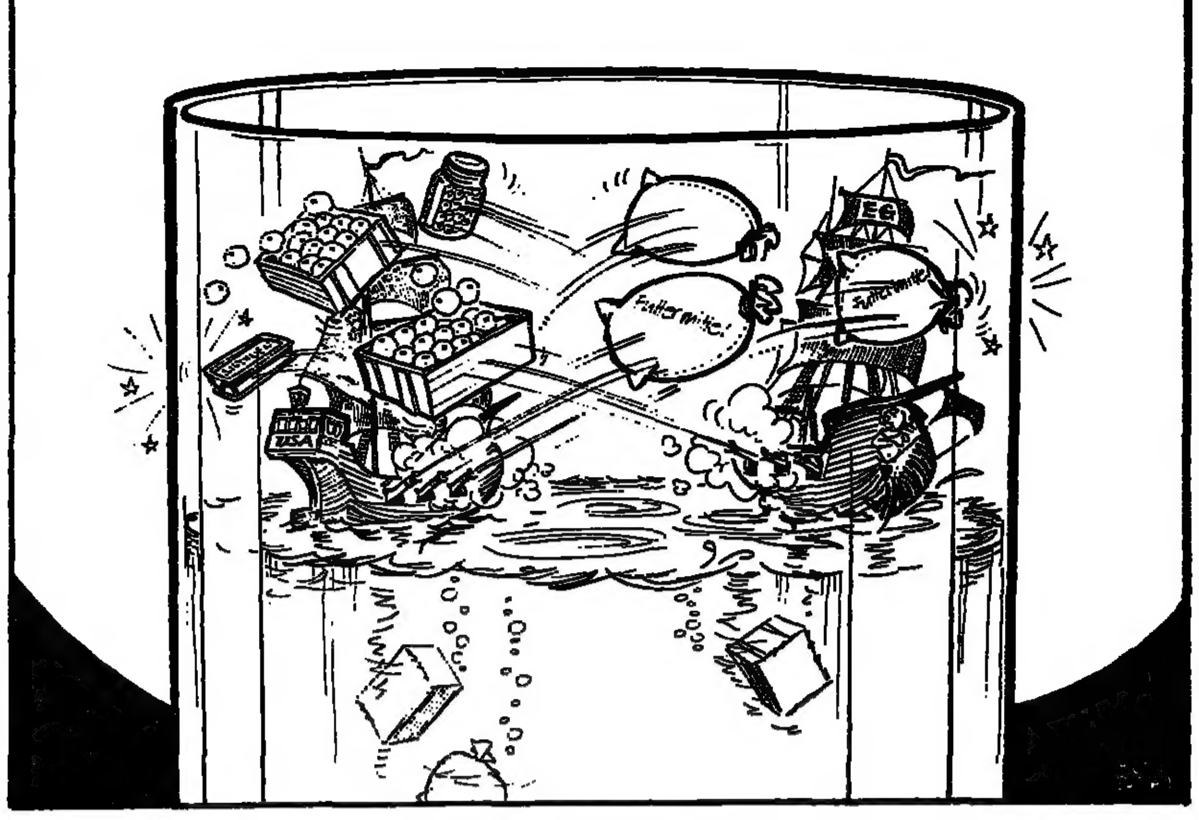
Es hat einen Monat gedauert, bis der ranghöchste Geistliche der Evangelischen Kirche in Deutschland Stellung bezog zu der Weigerung bestimmter protestantischer Geistlicher, Bundeswehrsoldaten in Uniform zu trauen. Auf den ersten Blick indes scheint die Bedenkzeit, die der EKD-Ratsvorsitzende Martin Kruse sich nach den jüngsten Fällen genommen hat, der Qualität der Richtungsweisung durchaus genützt zu haben.

Der Kirchenstreit um den „Wehrdienst im Zeitalter der atomaren Bedrohung" dürfe „nicht beim Kirchgang evangelischer Soldaten" ausgetragen werden, heißt es in der Kolumne, die der Berliner Bischof für die jüngste Ausgabe des Sonntagsblatts seiner Westberliner Kirche geschrieben hat. Wenn die evangelische Kirche daranginge, Trauungen in Uniform grundsätzlich zu verweigern, müßte sie nämlich konsequenterweise jegliche Gottesdienstteilnahme in Uniform verweigern, auch in der Militärseelsorge.

So weit, so gut – auf den ersten Blick. Bei gründlicherer Lektüre, auch zwischen den Zeilen, könnten sich freilich Zweifel regen. „In Gottes Namen", steht zu lesen, solle einer, der's unbedingt wolle, seine Uniform tragen dürfen. „In Gottes Namen"? Das klingt wie die nachlässig-mitleidige Floskel eines unbedacht gängigen Sprachgebrauchs im Ohr: Wenn's denn gar nicht anders zu machen ist, nehmen wir's eben hin.

Aber so kann das nicht gemeint sein; einem Bischof kann niemand zutrauen, daß er dergleichen Untertöne anschlagen wollte, dem Zweiten Gebot zuwider den Namen Gottes mißbrauchend. So will Kruse denn gewiß beim Wort genommen sein: Trauung in Uniform – ja, und zwar im Namen Gottes.

Nicht zuletzt deshalb, weil der Soldatenauftrag, die Freiheit zu schützen, mit den Freiheitsgütern des Volkes – das heißt: buchstäblich des Nächsten – an vornehmer Stelle die Freiheit von Amt und Verkündigung der Kirche garantiert. Das sollte vor Gott keine Gnade finden? Auch dazu dürfte der EKD-Ratsvorsitzende getrost einmal deutlich werden, schon um mancher verwirrten Pastorenseele willen.



Handelskrieg im Wasserglas KLAUS BÖHLE

Forschung und ihre Grenzen

Von Hans Maier

In jüngster Zeit wird die Frage nach den ethischen Grenzen, die auch der wissenschaftlichen Forschung zu setzen sind, immer leidenschaftlicher gestellt.

Zunächst: Ich halte nichts davon, bestimmte Gebiete der wissenschaftlichen Neugier zu entziehen, sie als tabu zu erklären. „Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen", sagte schon Aristoteles in seiner Metaphysik. Die forschende Neugier gehört zur Natur des Menschen und rechtfertigt sich aus sich selbst. Sie im Interesse anderer Ziele abzuschneiden, ist ethisch nicht vertretbar und wäre überdies ein Unterfangen, das nach allen geschichtlichen Erfahrungen zum Scheitern verurteilt ist.

Auch für die forschende Neugier gilt aber der Grundsatz, daß das Ziel nicht die Mittel heiligt. Die Forschung hat sich in ihren Methoden dem allgemeinen Sittengesetz zu unterwerfen. Erst recht muß dies für die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse gelten. Häufig ist anwendungsbezogene Forschung nicht von der Anwendung zu trennen. Widerspricht eine bestimmte Anwendung ethischen Grundsätzen, wird man auch die allein auf eine solche Anwendung gerichtete Forschung nicht rechtfertigen können.

Die am heftigsten umstrittene Forschungsmethode ist derzeit der Tierversuch. Leider tritt bei den Tierversuchsgegnern oft die Emotion an die Stelle des Arguments und einer klaren Bestimmung der eigenen Wertordnung. Vorstellungen von der gänzlichen Gleichheit aller Lebewesen entsprechen nicht unserer abendländischen Tradition, die dem Menschen einen besonderen Rang zuerkennt. Von einer kleinen Minderheit vertreten, verdienen sie zwar Achtung, können aber nicht allgemeine Geltung beanspruchen.

Auch in der Mehrheit der Bevölkerung hat sich in letzter Zeit allerdings das Verständnis für die Leidensfähigkeit aller Kreatur verstärkt. Die Auffassung des Römischen Rechts, das im Tier nur eine seelenlose Sache zu erblicken vermochte, ist nicht mehr die unsere. Willkürliche Tötung des Tieres, das Zufügen unnötiger Schmerzen, Leiden oder Schäden wird nach allgemeiner Überzeugung abgelehnt.

Alle Bemühungen, die Zahl der Tierversuche auf das unerläßliche Maß zu reduzieren, sind daher zu begrüßen. Ich nenne beispielhaft: die Verwendung von Zellkulturen und Modellorganismen, Bakterientests, In-vitro-Methoden, die Ausnutzung mathematischer Modelle, computergestützte Untersuchungen und biostatistische Methoden. Wir wissen aber, daß solche Methoden nicht auf allen Gebieten den Tierversuch zu ersetzen vermögen. So können an Subsystemen zwar Teilfragen untersucht werden, nicht aber die Wirkungen auf den Gesamtorganismus.

Wir kommen um eine Abwägung der Werte nicht herum: hier Menschenleben und menschliche Gesundheit, dort uneingeschränkter Schutz des Tieres als Mitgeschöpf. Entscheiden wir uns nicht zugunsten des Menschen, müssen wir Menschenopfer in größerem Umfang in Kauf nehmen.

Auch auf dem Gebiet der Gentechnologie sollten wir uns vor schnellen Pauschalurteilen hüten. Ich sehe keinen Grund, jede gezielte Beeinflussung der Erbinformation von vornherein zu verteufeln. Was seine pflanzliche und tierische Umwelt anbelangt, so hat der Mensch Zuchtwahl und Auslese seit Jahrtausenden betrieben.

GAST-KOMMENTAR

Professor Hans Maier ist bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus
FOTO: RICHARD SCHULZE-VORBERG

Wenn er dieselben Ziele nunmehr durch Steuerung der Erbinformation in kürzester Zeit zu erreichen vermag, begründet dies keinen wesentlichen Unterschied in der ethischen Wertung. Natürlich darf der Mensch die ihm eröffneten neuen Möglichkeiten nicht gedankenlos entfesseln; er muß sich der Verantwortung auch für künftige Generationen bewußt sein.

Noch schwerer wiegt die Verantwortung, wenn dem Menschen in absehbarer Zeit die Möglichkeit gegeben ist, seine eigene Erbinformation zu verändern. Auch hier gilt es zu differenzieren: Zwischen der Behebung von Schäden in der Erbinformation, der Bekämpfung vererbbarer Krankheiten und der Veränderung „gesunden" Erbmaterials. Niemand wird bei vernünftiger Abwägung der Werte die Veränderung von Erbinformation ablehnen, wenn sie eine erbliche Krankheit zu heilen vermag.

Dagegen ist die menschliche Persönlichkeit, ihre Eigenart, ihr Charakter, auch im Entwurf als Erbinformation unantastbar. Sie unterliegt dem Schutz des Artikels 1 des Grundgesetzes, der uns verpflichtet, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Der Mensch darf nicht zum Gegenstand züchterischer Bemühungen herabgewürdigt werden. Aus demselben Grund sind auch Manipulationen an menschlichen Embryonen in hohem Maße bedenklich.

Die Gesellschaft wird um ein Mindestmaß an gesetzlichen Regelungen auf diesem Gebiet nicht herumkommen. Dem Bundestag liegt ein Antrag Bayerns und Baden-Württembergs vor, der auf den Gebieten der Fertilisationsbiologie und der Gentechnik gesetzliche Regelungen unter Berücksichtigung der ethischen Grundsätze der Unantastbarkeit menschlichen Lebens und seiner Sicherung vor unvertretbaren Versuchen anstrebt. Die Bayerische Staatsregierung hat im übrigen zur Erarbeitung von Problemlösungen auf diesen Gebieten eine interministerielle Arbeitsgruppe eingesetzt, in der auch mein Haus vertreten ist. Es gilt, klare Grenzen zu ziehen, ohne die Wissenschaft in ihrem Erkenntnisstreben einzuengen – ein schwieriges Unterfangen, das weder moralischen Übereifer noch blinde Prinzipienlosigkeit verträgt.

IM GESPRÄCH Jean-B. Raimond

Freiheit und Wille

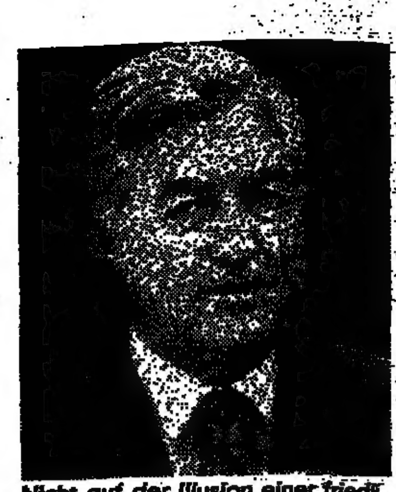
Von Peter Ruge

Wenn sich jetzt der neue französische Außenminister mit Hans-Dietrich Genscher in Bonn trifft, so können beide auch über *manche gemeinsame* Erfahrung plaudern. Der Deutsche kennt den Osten aus eigener Erfahrung seiner mitteldeutschen Heimat, aber auch der Franzose hat jahrelang unter Kommunisten gelebt.

Er gilt als Chiracs Joker: Jean-Bernard Raimond. Nachdem sich Staatspräsident Mitterrand gegen eine andere vom gaullistischen Premier vorgeschlagene Personallösung ausgesprochen hatte, wurde der Sechzigjährige an der Seine über Nacht zum Begriff. Seine Berufung erreichte ihn in Moskau, wo er als Botschafter eine der wichtigsten Schaltstellen der französischen Diplomatie besetzte. Davor diente er in Warschau. Seine bestechendste Eigenschaft, die ihn für seine neue Aufgabe in Paris prädestiniert, *ist wohl, daß er* loyal sein kann, ohne sich dabei selbst aufzugeben – er kann mit der ihm anvertrauten Macht umgehen, ohne in die Versuchung des eigenen Profils zu geraten. Er ist damit wie geschaffen für das schwierige Geschäft, mit zwei Herren in der V. Republik auskommen zu müssen. Denn in die Außenpolitik wird am Quai d'Orsay sowohl vom Elysée-Palast wie vom Hôtel Matignon hineingeredet.

Raimond hat als Berufsdiplomat *aber auch Stationen im Orient* durchlaufen. Der Absolvent gleich zweier Eliteschulen in Frankreich, der „Ecole normale supérieure" für Geisteswissenschaften und der „Ena", der Verwaltungshochschule, hat damit zugleich das Rüstzeug für die neuralgischen Punkte der französischen Nahost-Politik: das Tschad-Problem, den Konflikt zwischen Iran, Irak und Syrien, die Lage in Libanon.

Denn das ist mit der größte Vorwurf, den die Bürgerlichen gegenüber der vorgefundenen *sozialistischen* Hinterlassenschaft machen: die Außenpolitik Frankreichs war zunehmend Dilettanten anvertraut worden – darüber sollte auch das lächelnde Einverständnis zwischen dem früheren Außenminister Dumas und seinem deutschen Kollegen Genscher nicht hinwegtäuschen. Da war vieles Blendwerk, das verbergen sollte, daß am Quai d'Orsay ideologisches Gedankengut die französische clarté *überwucherte. Eine erste Bestands*aufnahme ergab, daß achtzig Prozent des Diplomatischen Korps mittlerweile Sozialisten sind, die zum Teil ohne Sachkenntnis und Erfahrung in ihre Funktionen rutschten. Da dürfte Raimond zuerst ansetzen.



Nicht auf der Illusion einer friedlichen Koexistenz: Neuer französischer Außenminister Raimond
FOTO: DPA

Es wird Klarheit in die französische Außenpolitik kommen, die dem Osten gegenüber wieder Grenzen setzt, ideologische und materielle. Daran könnte die Bundesrepublik Deutschland teilhaben, wenn sie erkennt, welche neuen Qualitäten ihr mit diesem Außenminister zuwachsen. Hier spricht auch die Stimme Chiracs, wenn Raimond erklärt: „Unser Überleben, unsere Freiheit baut *auf unserem politischen Willen* und unserer militärischen Bereitschaft auf, nicht auf der Illusion einer friedlichen Koexistenz."

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Kölner Stadt-Anzeiger

Er schreibt zur Neuen Heimat:

Natürlich ist dem DGB ein Durchleuchten der *Vermögensverhältnisse* des gewerkschaftseigenen Baukonzerns Neue Heimat unangenehm. Wer läßt sich gern so genau in die Karten schauen? Ungerechtfertigt ist die von Bauminister Schneider mit Nachdruck vorgetragene Forderung nach einem neutralen Gutachten über die Situation der Neuen Heimat aber nicht. Stimmt es denn, wie der Konzern behauptet, daß den 18 Milliarden Mark Defizit tatsächlich Vermögenswerte von mindestens 22 Milliarden gegenüberstehen? Aus verständlichen Gründen neigen Eigentümer dazu, Grundstücke und Häuser höher einzuschätzen, als Gutachter es tun.

NÜRNBERGER Nachrichten

Sie gehen auf den SED-Parteitag ein:

(Es) sieht nach dem jetzigen Stand der ideologisch-theoretischen Vorbereitung so aus, als beabsichtige Erich Honecker, in geradezu revolutionärer Weise einige altbackene Prinzipien der geltenden Staatsdoktrin über Bord zu werfen. Leistung, so ließe sich in Anwendung des bekannten bundesdeutschen Slogans formulieren, soll sich auch für die Genossen wieder lohnen. Womit die Aufhebung der Klassenschranken als letztgültiges Ziel des Marxismus-Leninismus endgültig verbannt wäre, denn „gesunder Leistungsdruck" und „sozialistische Elitenbildung" müßten zwangsläufig zur Bildung eines sozialen Konfliktpotentials führen, das in seiner Brisanz den Klassendifferenzen von ehedem gleichkäme ...

tz

Das Münchner Blatt kritisiert den Bayerischen Rundfunk:

Unverkennbar war das Bemühen des bayerischen Fernsehens, seine Kameras in Wackersdorf auf den Standpunkt der bayerischen Staatsregierung zu stellen. Dadurch gelangten einige zehntausend friedliche Demonstranten in die optische Nähe von einigen hundert Chaoten – und im übrigen ins Hintertreffen: Gewalt fotografiert sich einfach besser. Aber auch die Texter erfüllten ihr Soll. Günther von Lojewski etwa verstieg sich am *Dienstagabend* in der „report"-Sendung zu folgendem Satz: „Da hat also der Staat nicht nur die Grundrechte, sondern auch die Sicherheit derer, die gegen den Staat demonstrierten, gewährleistet." Wir finden diesen Satz ungeheuerlich deshalb, weil in Wackersdorf achtzigtausend Menschen nicht gegen den Staat protestiert haben, sondern höchstens gegen die Regierung, vermutlich aber nur gegen ein Bauvorhaben.

LE QUOTIDIEN DE PARIS

Er meint zur ersten Auslands-Reise des Pariser Außenministers:

Der erste Besuch gilt also der Bundesrepublik. Diese Priorität ist um so weniger erstaunlich, als die engen französisch-deutschen Beziehungen sie vorzuschreiben schienen und Raimonds Vorgänger Roland Dumas sie ebenfalls beachtet hatte. Eine erwartete Reise also, die sich in gewisser Weise aufdrängte, da der zuvor in Warschau und Moskau auf Posten gewesene Neuankömmling niemals Gelegenheit zu einer Unterredung mit Genscher hatte ...

Nun kommen Pinochet und Stroessner unter Druck

Die neue Strategie der Reagan-Regierung und ihre Probleme / Von Werner Thomas

Es ist dieser Tage wieder zu Verstimmungen zwischen Washington und Santiago gekommen. Der amerikanische Außenminister George Shultz hatte während eines Rom-Besuchs die Demokratisierungswelle auf dem lateinamerikanischen Subkontinent gewürdigt und daran erinnert, daß es „nur noch vier Diktaturen" gebe: „Chile, Paraguay, Kuba und Nicaragua".

Sein chilenischer Amtskollege Jaime del Valle „bedauerte" diese Kategorisierung. Er reagierte besonders deshalb irritiert, weil sein Land mit den marxistischen Staaten Kuba und Nicaragua in einen Topf geworfen wurde.

Die Reagan-Regierung macht heute keinen Unterschied mehr zwischen linken und rechten Diktaturen. Die Mitte März veröffentlichte Positionserklärung dokumentierte diese Kurskorrektur. Der Schlüsselsatz lautet: „Das amerikanische Volk verteidigt die Menschenrechte und lehnt Tyranneien in jeder Form ab, ob links oder rechts." Der republikanische Senator Richard Lugar, der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses, sagt: „Unsere beste Waffe (in *der Konfrontation mit den Marxisten)* ist die Demokratie."

Außenminister George Shultz und sein für Lateinamerika zuständiger Mann Elliott Abrams urteilen ähnlich. Abrams, einer der scharfsinnigsten Denker des State Department, hat diese neue Strategie entscheidend beeinflußt. Die Entwicklungen in Haiti und den Philippinen haben gezeigt, daß sich die Reagan-Regierung von antikommunistischen Herrschern trennt, sobald die Gelegenheit günstig ist. Sowohl in Chile als auch in Paraguay schöpfen oppositionelle Kreise frische Hoffnung.

Die Situation in diesen Ländern läßt sich jedoch nicht mit der Lage unmittelbar vor dem Sturz des haitianischen Diktators Jean-Claude Duvalier und des philippinischen Führers Ferdinand Marcos vergleichen. Der siebzigjährige General Augusto Pinochet, vor fast dreizehn Jahren durch einen blutigen Putsch gegen den marxistischen Volksfront-Präsidenten Salvador Allende an die Macht gekommen, sitzt fest im Sattel. Er genießt nach *wie vor die Unterstützung der chilenischen* Streitkräfte. Zwar ist Santiago oft Schauplatz von Demonstrations- oder Terrorwellen, aber die Opposition hinterläßt einen zerstrittenen Eindruck.

Der vierundsiebzigjährige General Alfredo Stroessner zählt zu den dienstältesten Staatschefs der Welt. Er regiert seit zweiunddreißig Jahren die kleine Nation Paraguay und mußte bisher noch keiner ernsten Herausforderung seines Machtanspruchs begegnen. Die Opposition beklagt ihre eigene Schwäche und wartet auf eine „biologische Lösung" – so einer ihrer Vertreter.

In beiden Hauptstädten knüpfen die US-Botschafter Kontakte mit Blick auf die Zukunft: Sowohl Harry Barnes (Santiago) als auch Clyde Taylor (Asuncion) verkehren in oppositionellen Kreisen und provozierten bereits kritische Kommentare der Pinochet- und Stroessner-Regierungen. Letzte Woche überreichte Barnes einen Brief Präsident Reagans, in dem dieser den Wunsch „schneller Schritte zur Lö*sung der politischen Krise*" äußerte. In Washington wird die chilenische Situation als brisanter eingeschätzt, weil die marxistischen Gruppen fast ein Drittel der Oppositionsbewegung kontrollieren, darunter die beiden einzigen bewaffneten Untergrundorganisationen. Das Stichwort Nicaragua kursiert: Die Carter-Regierung hatte Ende der siebziger Jahre die Somoza-Diktatur zu lange gestützt und dadurch eine Radikalisierung der Oppositionsfront gefördert, die die marxistischen Sandinisten zur Machtübernahme nutzten.

Tatsächlich wurde bisher bewiesen, daß die USA keine rechten Diktaturen in Lateinamerika brauchen, um ihren Einfluß zu behalten. Alle zur Demokratie zurückgekehrten Länder steuern auf Westkurs, auch wenn es gelegentlich Spannungen mit Washington gibt, wie etwa in Peru. Jedoch: Noch steht den jungen Demokratien die Bewährungsprobe bevor – wie dem Haiti ohne Duvalier und den Philippinen ohne Marcos. Jede demokratische Regierung kämpft mit gewaltigen sozialen und wirtschaftlichen Problemen, viele selbst verschuldet – Korruption, Kapitalflucht, Mißwirtschaft, Fehlplanungen –, die lawinenartig wachsen. Mancher Politiker, Perus Garcia gilt als Beispiel, flüchtet in Anti-US-Rhetorik. Klagen über „Yanqui imperialismo" verfangen immer noch; Kubaner und Sandinisten schüren da kräftig.

So bleiben Sorgen. Während die USA rechten Diktatoren den Teppich wegziehen, *stützt die* andere Weltmacht ihre Gewaltregime. Während rechte Diktaturen in Lateinamerika nie expansive Ziele verfolgt haben, kann man das von den beiden linken Diktaturen nicht behaupten. Rechte Diktaturen enden früher oder später, linke Diktaturen verfügen dagegen über den bewährten marxistischen Machterhaltungsapparat. Sollte die „demokratische Revolution" (Elliott Abrams gab Reagan das Stichwort) scheitern – was macht Washington dann?

هكذا من الأصل

Die Bayern wittern Gefahr aus Brüssel

Der Freistaat Bayern, wackerster Verteidiger des Föderalismus gegenüber Bonn, hat wieder den „Ungeist des Zentralismus" ausgemacht. Diesmal in Brüssel, wo die EG-Kommissare mehr Kompetenzen erhalten sollen. Bonn, so heißt es in München, habe das neue EG-Vertragswerk unterzeichnet, ohne über die Konsequenzen nachzudenken.

Von PETER SCHMALZ

Der rote Teppich über der Marmortreppe führt direkt zu seinem Zimmer im ersten Stock. Links regiert der Ministerpräsident, rechts Edmund Stoiber. Ein Hauch von Monarchie weht durch den hohen Raum. Früher versuchte von hier aus der preußische Gesandte, die bayerische Politik im Sinne Bismarcks zu lenken, heute übt sich der Leiter der Staatskanzlei im Range eines Staatssekretärs in der Kunst, die deutsche Politik im Sinne von Franz Josef Strauß zu beeinflussen. Daß manchmal sogar der Bundeskanzler sich durchstellen läßt, um telefonisch den jüngsten Stand weißblauer Wünsche zu ergründen, erwähnt der schlanke Blonde beiläufig in einem Nebensatz.

„Wir sind halt diejenigen, die ein bißchen das Bewußtsein schaffen müssen", sagt er. Zum Beispiel in Sachen Europa: Wer anders als Bayern, das sich zu den ältesten noch existierenden Staaten dieses Kontinents zählt, wäre besser berufen, die deutschen Förderalisten zu sensibilisieren gegen die zentralistischen Attacken aus Brüssel?

Stoiber greift zu einem Stapel mit Europa-Papieren. Obenauf eine Rede, die er noch vor Ostern im Landtag halten wollte, die dann aber der parlamentarischen Zeitnot zum Opfer fiel. Es ist die Antwort auf einen Antrag der CSU-Fraktion, in dem diese nach den Auswirkungen der Luxemburger Beschlüsse auf die Bundesländer und im speziellen auf Bayern fragte. Stoiber wollte sagen, das Vertragswerk habe durchaus begrüßenswerte Elemente wie etwa die erweiterte Mitwirkung des EG-Parlaments an der Rechtsetzung der Gemeinschaft sowie den Ansatz zu einer verbesserten außenpolitischen Zusammenarbeit. Für diesen positiven Aspekt hätten ihm vier Zeilen genügt, doch für die Bedenken hatte er anschließend elf Seiten vorgesehen.

Ist das ein Zeichen dafür, daß sich Europa-Müdigkeit breitmacht in den Regierungsstuben des Freistaats? „Nein, nein, wir sind keine Dänen", wehrt Stoiber ab. „Wir wollen die Europäische Gemeinschaft und wir wollen den europäischen Markt. Wir brauchen ihn auch, denn über die Hälfte unserer Industrieprodukte gehen in die EG."

Was aber wollen die Bayern dann? Was soll der Brief, den Strauß am 14. Februar an den Bundeskanzler schickte und in dem er Helmut Kohl dringend und vergeblich bat, seine Unterschrift vorerst nicht unter die Luxemburger Verträge zu setzen? Stoiber greift in den Papierstapel und zieht eine Kopie des Fünf-Seiten-Schreibens hervor: „An den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland". Die Länder, rügt Strauß darin, „hatten bisher nicht ausreichend Gelegenheit, die Auswirkungen der Vertragsveränderungen auf die föderative Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland zu prüfen und ihre koordinierte Auffassung vor (das Wort ist im Original unterstrichen) der endgültigen Festlegung des Vertragstextes einzubringen".

„Wir wollen wissen, was da auf uns zukommt"

Aber gerade eine sorgfältige vorherige Prüfung wäre notwendig gewesen, meint des Ministerpräsidenten rechte Hand. „Wir wollen wissen, was da auf uns zukommt. Uns muß klar sein, welche Auswirkungen die Übertragung von Landeskompetenzen haben wird." Und da sehen die Bayern den Teufel im europäischen Detail stecken – und sie glauben, berechtigte Sorgen zu haben, die den Verantwortlichen im Bundeskanzleramt bei in der „äußerst knappen Terminsetzung zum Ausdruck kommenden übereilten Hast" (Strauß an Kohl) nicht rechtzeitig in den Sinn gekommen sind. Erst jetzt, stellt Stoiber mit gewisser Befriedigung fest, beginnt man auch dort „nachzudenken und die Problematik zu sehen".

Zum Beispiel die möglichen Fallstricke im vierten Absatz des Artikels 130 r, wo auf Seite 40 des neuen Vertragstextes festgelegt ist, die Gemeinschaft werde im Bereich der Umwelt insoweit tätig, als die zuvor genannten Ziele „besser auf Gemeinschaftsebene erreicht werden können als auf der Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten". Für Stoiber ist das eine „ganz wilde Veränderung" und eine „Blanko-Norm für die Kommission". Er befürchtet, damit habe Brüssel einen Hebel, mit dem die hohen deutschen Qualitätsnormen unterlaufen werden können; es sei völlig unabsehbar, welche Qualitätsstandards beim Umweltschutz, der Gesundheit, der Sicherheit und beim Verbraucherschutz auf die Deutschen zukommen werden.

Um den Binnenmarkt bis Ende 1992 durch freien Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr zu vollenden, sollen 300 Verordnungen und Richtlinien erlassen werden, von denen gut die Hälfte von der Mehrheit der Länder beschlossen werden können und somit nicht mehr dem bisherigen Zwang zur Einstimmigkeit unterliegen.

Stoiber reibt mit dem rechten Zeigefinger über den Nasenrücken: „44 Kommissions-Vorschläge liegen bereits vor, und gegen elf von ihnen haben die Bundesministerien selbst Bedenken oder Vorbehalte, weil die deutschen Standards nicht erreicht werden. Das ist beispielsweise bei veterinärärztlichen Untersuchungen von Tieren auf Rückstände oder bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln der Fall." Gerade die Erfahrungen bei der Autoabgas-Reinigung hätten gezeigt, daß die Brüsseler Kommission eher geneigt ist, ein wesentlich niedrigeres als das deutsche Schutzniveau anzusetzen.

Die Bayern führen ohnehin derzeit einen – wie Strauß kürzlich beim Kleinen CSU-Parteitag in Würzburg formulierte – „schweren Kampf", dessen Erfolgschancen der bayerische Regierungschef im günstigsten Fall 50 zu 50 einschätzt: Es ist der Kampf um das Reinheitsgebot des deutschen Bieres. Und schon droht das nächste Unheil in Form von Soja, deren Beimischung in die Europawurst künftig erlaubt werden soll. „Wir wollen das nicht", sagte Strauß, „denn Europa lebt nicht davon, daß wir in Europa amerikanische Sojawurst gemeinsam essen dürfen."

Hinter diesen allgemein verständlichen Sorgen folgt jedoch noch eine Reihe von Bedenken grundsätzlicher Art, die Strauß so zusammenfaßt: „Wir sind leidenschaftliche Europäer im Kampf um die Einheit und die Freiheit Gesamteuropas, aber wir wollen nicht, daß der Ungeist des Zentralismus, den wir in der Bundespolitik vertrieben haben, über die europäische Türe von hinten herein bei uns wieder Einzug halten kann."

Kurz gesagt: Bayern fürchtet die Aushöhlung des deutschen Föderalismus zugunsten einer EG-Zentralverwaltung in Brüssel. Die ersten Ansätze machen bereits böses Blut: 13 bayerische Fördergebiete sollen auf EG-Entscheid aus der Finanzunterstützung herausgenommen werden. Strauß ist darüber tief verärgert. „Wir verstehen mehr von Bayern als die Kommissare in Brüssel!" schimpft er. Und Stoiber unterstützt ihn: „Es ist doch die durch unseren Föderalismus geförderte Bürgernähe, die mitgeholfen hat, den freien Teil Deutschlands zu einem blühenden und um seine Vielfalt beneideten Staat zu machen."

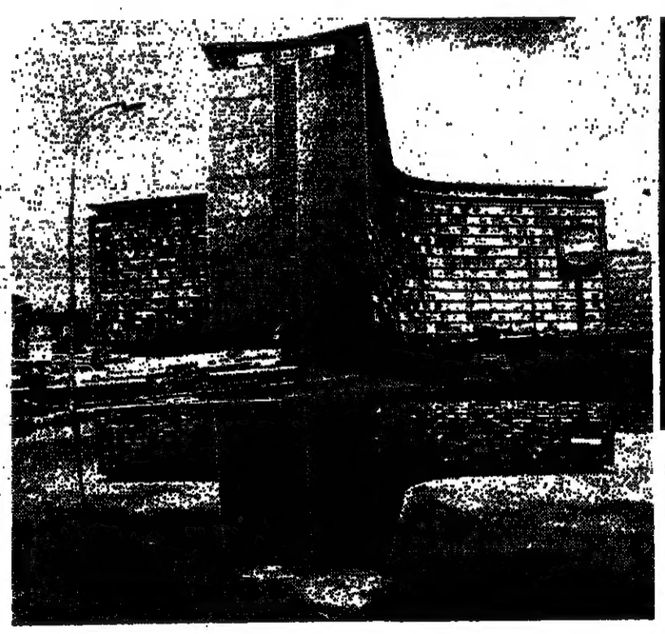
Mischt die EG auch an den Unis mit?

Was er da beispielsweise in dem neuen Artikel 130 f lesen muß, treibt ihm Sorgenfalten auf die Stirn. Er fürchtet ungerechtfertigte EG-Eingriffe in originäre Länderkompetenzen, wenn zur Öffnung der Beschäftigungsmärkte im Hochschulbereich gemeinsame Normen festgelegt und „die dieser Zusammenarbeit entgegenstehenden rechtlichen und steuerlichen Hindernisse" beseitigt werden, wie dies in dem betreffenden Artikel vorgesehen ist. Dann könnte Brüssel eingreifen in die Zulassungsbestimmungen zum Studium, in die Hochschulförderung und in die Studien- und Prüfungsregelungen.

Noch einmal sagt Stoiber: „Wir wollen wissen, was auf uns zukommt. Wir wollen nicht noch einmal ähnliche Erfahrungen machen wie mit der Agrarpolitik, wo der Landtagsabgeordnete Stoiber draußen geprügelt wird für eine Politik, die in Brüssel beschlossen wird, ohne daß er sie beeinflussen kann."

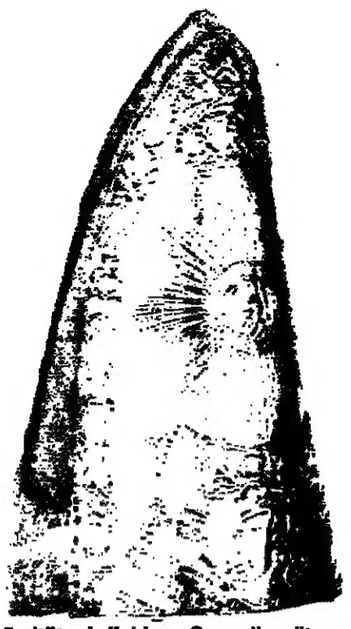
Das Vertragswerk, durch das die Römischen Verträge von 1957 weiterentwickelt werden, wurde von den Regierungschefs Mitte Februar in Luxemburg unterzeichnet, aber noch sieht Bayern keinen Grund zur Resignation: Der Bundestag muß das Papier ratifizieren, und der Bundeskanzler hat den Ländern zugesagt, auch den Bundesrat dazu zu hören. „Und da werden wir Bonn fragen müssen: Habt ihr das alles bedacht, bevor ihr unterschrieben habt?" Was ein echter Stoiber ist, der hat auf eine solch einfache Frage selbstverständlich längst seine Antwort: „Die haben darüber natürlich gar nicht nachgedacht. Erst die bayerische Staatskanzlei hat dann die Fragen gestellt – und dann erst ist eine größere Nachdenklichkeit eingetreten."

Quod erat demonstrandum: Was wäre Bonn ohne seine Bayern ...



Mit Skepsis blickt Edmund Stoiber, Leiter der Staatskanzlei in München, auf die Zentrale der Europäischen Kommission (links). Von ihr befürchtet er künftig Eingriffe in landespolitische Kompetenzen.

FOTOS: JUPP DARCHINGER/ R. SCHULZE-VORBERG



Raritäten in Koblenz: Grenadiermütze und Tabaksdose mit Email-Bildnis Friedrichs des Großen

In Koblenz marschiert die Armee des „Alten Fritz" auf

Einen tiefen Einblick in die Zeit Friedrichs des Großen *ermöglicht in diesen Wochen* eine Ausstellung in Koblenz. In 130 Exponaten nimmt die friderizianische Armee wieder Gestalt an. Eine Dokumentation ohne Beispiel.

Von CLEMENS RANGE

Tapferkeit war für Prinz Louis Ferdinand von Preußen (1772 bis 1806) selbstverständlich. Diese Tugend schätzten seine Vorgesetzten sehr. Seine häufige Disziplinlosigkeit und Verschwendungssucht bereitete ihnen hingegen oft arge Sorgen. So kam es, daß der bei seinen Soldaten außerordentlich beliebte Haudegen 1800 von seinem Regiment in Westfalen nach Magdeburg zurückbefohlen wurde. Der Grund: Louis Ferdinand hatte die Wacht an der Demarkationslinie zu zahlreichen Besuchen in Hamburg benutzt, sich dort hoch verschuldet, so daß er seine gesamte Feldequipage versetzt hatte und selbst davor nicht zurückschreckt war, die höchste Auszeichnung Preußens, den Schwarzen-Adler-Orden, zu veräußern.

Dieser Orden gehört heute zu jenen Raritäten, die in der Koblenzer Ausstellung über die friderizianische Armee gezeigt werden. Aus Anlaß des 200. Todesjahres Friedrichs des Großen (1712 bis 1786) werden in Koblenz bis zum 30. Juni und vom 1. August an zwei Monate lang im Wehrgeschichtlichen Museum in Rastatt 130 Exponate präsentiert, die das Heerwesen dieser Epoche dokumentieren.

„Selbst im alten Berliner Zeughaus gab es keine derartig umfangreiche Sammlung", sagt der Leiter der Koblenzer Ausstellung, Arnold Wirtgen. „Man darf wohl von einer Jahrhundertausstellung sprechen, die so komplett nie wieder zu sehen sein wird." Denn: Die Ausstellungsstücke werden Ende des Jahres wieder an die Besitzer zurückgegeben und sind somit über ganz Europa verstreut.

Zu diesen meist privaten Leihgaben gehört eine Originaluniform eines Musketiers aus dem Jahre 1752. Ein Berliner Sammler hat nach jahrzehntelanger Suche Uniformrock, Hut, Patronentasche und Gewehr zusammengetragen. Nur an dem Leder der Stiefel hatte die Zeit bereits derart genagt, daß die Bundeswehr mit neuwertigem Material „Schützenhilfe" leisten mußte.

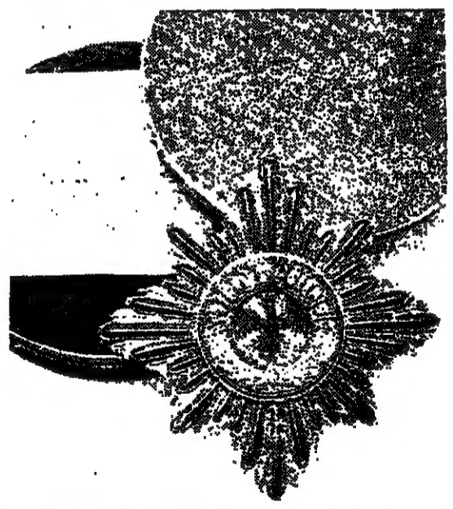
Die 30 Zentimeter hohe Grenadiermütze mit dem goldenen Beschlag und roten Sack ist „das einzig noch bekannte Stück im Westen", erklärt Wirtgen. Die Mütze des Regiments „Grenadier-Garde" wurde von den „langen Kerls" (Mindestgröße: 1,86 Meter) getragen. Das ausgestellte Exemplar gehört heute dem Brüsseler Armee-Museum – ist dort aber der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg hatte ein belgischer Apotheker die etwa 60 000 Mark wertvolle Grenadiermütze einem Kunstmuseum gestiftet. Wie diese Mütze allerdings in den Besitz des Apothekers gelangte, ist unbekannt.

Unter den historischen Geschützen befindet sich die „Dreipfündige Feldkanone Holtzendorff" von 1774, die heute im Besitz des Vorstandsvorsitzenden des Axel Springer Verlages, Peter Tamm, ist. Das Rohr der Kanone wurde zwischen 1774 und 1786 aus Geschützbronze gegossen und 1792 vor Plymouth aus dem Rumpf eines gesunkenen Schiffes geborgen.

Die Iserlohner Tabakdosen künden davon, daß auch in der friderizianischen Armee das Tabakrauchen aus langen Tonpfeifen ein weitverbreitetes Laster war. Die meist aus Messing-Deckeln und -Böden bestehenden Dosen wurden vor allem zu Gedenktagen und nach Schlachten als Andenken hergestellt.

In der Ausstellung, die in der Koblenzer Wehrtechnischen Studiensammlung zu sehen ist, werden darüber hinaus eine nahezu vollständige Präsentation der im westeuropäischen Raum noch vorhandenen Handfeuerwaffen, Degen und Säbel geboten sowie Beförderungsurkunden, Orden, Gemälde, Fahnen und Zinnfiguren-Dioramen gezeigt.

Frei nach der preußischen Devise „suum cuique" (Jedem das Seine) hat der Besucher die Möglichkeit, die Kampfesweise, aber auch das Alltagsleben der Armee des Fridericus Rex kennenzulernen.



Ein Exponat mit Legende: Der Schwarze-Adler-Orden des Prinzen Louis Ferdinand FOTOS: DIE WELT

Wenn schon Business, dann Club.

Wenn Sie sich in den vielen Business-Klassen trotz Drinks und Menüs nicht so ganz wohl fühlen, kann das einen einfachen Grund haben: Sie haben keine Ruhe, weil Sie nicht unter sich sind. Wie der Name schon sagt, ist das im separaten British Airways Club etwas anders. Auf allen unseren Europastrecken. Denn hier haben Sie in der Tat eine Klasse für sich. Und das ab 1. April nach Großbritannien sogar zum gleichen Preis wie andere Business-Klassen. die Ihnen diese Sonderleistung, zum Beispiel auf Ihrem Flug nach London, vorenthalten. Daß der British Airways Club-Tarif darüber hinaus auch alle sonst üblichen Vorteile einer Geschäftsklasse umfaßt, versteht sich von selbst.

BRITISH AIRWAYS
Die Airline

Viel Feind, viel Ehr – Im Kampf für die Hauptschule gewinnt Gölter an Profil

Von JOACHIM NEANDER

Bis vor kurzem schien Georg Gölter (CDU), der Kultusminister von Rheinland-Pfalz, in einer Oase der Ruhe zu leben. Alle landespolitischen Auseinandersetzungen, Affären und Skandale liefen um ihn und sein Ressort herum. Noch am 12. Dezember 1985 bescheinigte ihm der SPD-Abgeordnete Hans Heizer in der Etatdebatte herablassend, der Minister werde „als Verwalter, nicht als Gestalter" in die Geschichte des Landes eingehen.

Was sich andere, von Schlagzeilen heimgesuchte Ministerkollegen vielleicht insgeheim sehnlich gewünscht hätten, hat den 47jährigen Pfälzer Schorsch Gölter allerdings nur geärgert. Er sagt immer geradeheraus, was er denkt. Streit zu haben, hat er nie als Schande empfunden. Nun hat er ihn, das „Schlachtfeld Hauptschule".

Gölter versucht – übrigens als erster und bisher einziger Kultusminister ganz offen und ohne Ausflüchte – den Schülerbestand der Hauptschulen gegen die im Zeichen sinkender Schülerzahlen immer heftiger werdende „Abwerbung" durch Gymnasium und Realschule zu verteidigen. Sein Argument – jahrzehntelang von der pädagogischen Wissenschaft und Lehre fast völlig übersehen, inzwischen aber eindeutig belegt – lautet: Die Hauptschule als „Restschule" für alle, die nicht auf eine der weiterführenden Schulen überwechseln, braucht, um sinnvoll und erfolgreich zu arbeiten, nicht nur genügend Lehrer und finanzielle Mittel. Sie braucht auch genügend gute und begabte Schüler. Man muß verhindern, daß ihr nur noch die Fußkranken des Schulwesens bleiben: Kinder aus den untersten Schichten, Lernbehinderte, Ausländer.

Der Minister hat dazu nicht nur, wie andere Bundesländer auch, im Januar ein neues „Programm Hauptschule" mit zahlreichen pädagogischen Verbesserungen vorgelegt. Er hat intern auch den Versuch gemacht, den wachsenden Abwanderungsstrom aus der Hauptschule durch eine strengere Kontrolle der Notengebung in den letzten Grundschulklassen und durch eine Eindämmung der Einflußmöglichkeiten für die weiterführenden Schulen bei der Schullaufbahnentscheidung zu

Landesbericht Rheinland-Pfalz

stoppen. Denn Gymnasien, Realschulen und Gesamtschulen kämpfen neuerdings um jede Seele.

Dies hat Schorsch Gölter natürlich den Zorn der Opposition und öffentliche Aufregung eingebracht. Auch in der eigenen Partei sind manche der Meinung, daß des Ministers Feldzug für die Hauptschule im Grundsatz zwar richtig, aber wenig populär und deshalb ein knappes Jahr vor der Landtagswahl nur schwer durchzustehen sei. Immerhin haben Millionen dadurch, daß sie ihre Kinder zur höheren Schule schicken können, ganz konkret sozialen Aufstieg erlebt, was für die Stabilität unserer Gesellschaftsordnung viel bedeutet. Daß die hohe Zahl der Abiturienten dabei freilich das Abitur entwertet, hat sich allmählich herumgesprochen. Daß der große Bildungsboom der 60er und 70er Jahre aber auch auf Kosten des unteren Drittels geht, ist dagegen nur schwer verständlich zu machen.

Die Pointe bei diesem Streich ist, daß Rheinland-Pfalz und Schorch Gölter eigentlich auf andere Bundesländer hätten warten können. In Rheinland-Pfalz gehen im 8. Schuljahr (das ist das offizielle Datum für Schulartenstatistik) immer noch fast 48 Prozent aller Schüler auf die Hauptschule. In Berlin und Hamburg dagegen sind es bereits weniger als 20 Prozent, und auch in CDU-Ländern wie Bayern und Baden-Württemberg ist der Anteil genau wie im Bundesdurchschnitt auf deutlich unter 40 Prozent gesunken. Vor allem in den großen Städten hat die Abwanderung – auch aus Angst vor den vielen Ausländerkindern in der Hauptschule – fast Fluchtcharakter bekommen.

Pikanterweise war ein Sozialdemokrat der erste, der schon vor zwölf Jahren die Gefahr einer „Gettoisierung" der Hauptschule erkannte und sogar schon die in den 80er Jahren drohende Abwerbebestrebung durch Gymnasium und Realschule voraussah: der frühere GEW-Bundesvorsitzende Erich Frister.

Allerdings glaubte Frister (ähnlich wie die SPD noch heute), die Probleme der so entstehenden Restschule seien erstens durch mehr Lehrer und zweitens durch die Einführung der integrierten Gesamtschule zu lösen.

Beides hat sich inzwischen als Irrtum herausgestellt. Mit einem Schüler-Lehrer-Verhältnis von 15:1 übertrifft die Lehrerausstattung der Hauptschule heute bereits die utopischsten Wünsche der einstigen Reformplaner. Und in der Gesamtschule wird das Problem lediglich hinter der Fassade der Großschule versteckt, in Wirklichkeit aber durch die Herabstufung in den Kursfächern nur um so härter ausgetragen.

Wissmann will CDU-Erfolge sichtbar machen

gba. **Bonn**

Mit einer „Großoffensive" will der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Matthias Wissmann, in den kommenden Wochen die positive Bilanz und die ebenso guten Perspektiven der Wirtschaftspolitik der Koalition ins Bewußtsein der Öffentlichkeit rücken. Er befürchte, sagte der Abgeordnete, daß in der öffentlichen Diskussion zunehmend das Gefühl dafür verlorengehe, „was wir in den letzten dreieinhalb Jahren tatsächlich erreicht haben". Im einzelnen zählte Wissmann an positiven Punkten das wirtschaftliche Wachstum auf, das seit 1983 real zugenommen habe und in diesem Jahr wohl bei knapp vier Prozent liegen werde. Hinzu komme, daß sich dieses Wirtschaftswachstum beinahe bei völliger Preisstabilität vollziehe. Wissmann: „Ein solches Verlaufsmuster ist einmalig in der Wirtschaftsgeschichte unseres Landes." Wenn man heute von der „Teuerungsrate" spreche, so befinde man sich damit angesichts der tatsächlichen Preisstabilität „in der Nähe einer Sprachverwirrung".

Ein Prozentpunkt weniger Inflation bedeute ein Mehr an realer Kaufkraft von etwa elf Milliarden Mark, heißt es in dem Arbeitspapier. Für den einzelnen Haushalt habe der Rückgang der Verbraucherpreise seit dem Regierungswechsel durchschnittlich 2000 Mark zusätzlich verfügbares Einkommen gebracht.

Als Vorhaben für die nächste Legislaturperiode kündigte Wissmann die Fortsetzung der Privatisierung von Staatsunternehmen an. „Langfristig" könne er sich auch eine Reduzierung des staatlichen Anteils an der Lufthansa auf unter 50 Prozent vorstellen.

Direkt nach NY und Nizza ‚Wichtiger Tag für Berlin'

DIETER DOSE, **Berlin**

„Großer Bahnhof" für einen Airbus A 310-200 auf dem Berliner Flughafen Tegel. Mit Musik und viel Prominenz am Rande der Startbahn und 160 Passagieren im Inneren des Clippers startete der erste Pan-Am-Flug von Berlin, Zwischenlandung in Hamburg, nach New York. Die erste Direktverbindung zwischen den beiden Metropolen und auch ein politisch bedeutsames Ereignis, weil der Luftverkehr für Berlin besonderen Stellenwert besitzt.

Wenige Stunden später gab es in Tegel eine weitere Premiere: Air France eröffnete die direkte Linienverbindung zwischen Berlin und Nizza. Bundessenator Rupert Scholz (CDU) bezeichnet die Einrichtung der neuen Fluglinien als „wichtigen Tag" für Berlin. Damit würden die Verbindungen Berlins zur freien Welt weiter gefestigt. Er wies darauf hin, daß mit dem Direktflug nach New York ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung, auch des Senats erfüllt werde und appellierte an die Berlin anfliegenden Gesellschaften, „den Flugverkehr noch attraktiver als bisher zu gestalten". John Kornblum, Gesandter bei der US-Mission in Berlin, betonte die besondere Verantwortung der USA und ihrer Alliierten für den Flugverkehr von und nach Berlin.

Demnächst nur 999 DM

Nachdem das Band zur Gangway durchschnitten war, durften die Passagiere in die Maschine. 1296 Mark zahlten sie für den Flug inklusiv des Rückfluges. Die in den nächsten Tagen buchen, müssen weniger tief in die Tasche greifen, denn wenige Stunden vor dem ersten Start nach New York genehmigte die amerikanische Regierung der Pan Am den Sondertarif „zur Einführung" der neuen Linie von 999 Mark.

Der Berliner Flugverkehr, die einzige unkontrollierte Verbindung der Stadt, befindet sich deutlich im Aufwind. Rund 4,6 Millionen Passagiere wurden im vergangenen Jahr in Tegel gezählt – gegenüber 1984 eine Steigerung von 8,3 Prozent. „Die ersten Monate des Jahres 1986 lassen bereits erkennen, daß diese Aufwärtsentwicklung anhält", betont Scholz. Drei der sieben in Berlin stationierten Airbusse der Pan Am werden die internationalen Routen bedienen, so demnächst auch die Strecke Berlin–Frankfurt–London–Detroit.

Wünsche an *Alliierte*

Erst kürzlich hatten auch die British Airways im Berlin-Verkehr für Verbesserungen gesorgt. Nach 327 209 Starts und Landungen in Tegel und vorher in Tempelhof wurden die Maschien vom Typ BAC 111-500 außer Dienst gestellt und durch Jets vom Typ Boeing 737 ersetzt. Rund 19 Millionen der fast 110 Millionen Fluggäste, die seit Ende des Krieges durch die drei Luftkorridore von und nach Berlin flogen, wurden von der BAC-111-Flotte befördert.

Die 170 täglichen Starts und Landungen in Tegel – dazu noch Charterflüge – unterstreichen die Bedeutung des Flugverkehrs.

Dennoch hat der Senat noch Wünsche an die drei alliierten Gesellschaften: die weitere und stärkere Einbindung der Stadt in das internationale Flugnetz, mehr Komfort auf den Flügen und ein vermehrtes Angebot günstigerer Tarife. Die ständig steigenden Fluggastzahlen, so Senator Scholz, sollten den Gesellschaften Ansporn dazu sein.

Polizei schließt Reizgas als Todesursache aus

PETER SCHMALZ, **München**

Der Tod des asthmakranken Ingenieurs Alois Huber-Sonnleitner am Rande der Anti-WAA-Kundgebung bei Wackersdorf am Ostermontag wird von linken Gruppierungen zunehmend als Mittel für eine politische Auseinandersetzung benutzt. Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Peter Kurz nahm den Polizeieinsatz zum Anlaß, Strafanzeige gegen Innenminister Karl Hillermeier und den zuständigen Polizeipräsidenten Hermann Fricker wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu stellen.

Anfrage im Bundestag

Während die Polizei nach gründlicher Prüfung erklärte, der Tod des 38jährigen könne in keinem Zusammenhang mit dem Einsatz von Reizstoff am Bauzaun der Wiederaufarbeitungsanlage stehen, meinte eine Sprecherin der Demo-Veranstalter: „Für uns steht fest, daß der tödliche Asthmaanfall durch den Reizstoffeinsatz hervorgerufen wurde." Die Grünen haben bereits eine Anfrage im Bundestag angekündigt.

Nach Ansicht der Meteorologen und nach dem Zeitplan des Reizgaseinsatzes erscheint es als unwahrscheinlich, daß die Polizeiaktion Einfluß haben konnte auf den tödlichen Asthmaanfall.

Wie seine Frau bestätigte, war das Paar mit einer Bekannten aus München kommend am Montag vormittag in Wackersdorf eingetroffen und hatte den Pkw 1800 Meter von der Kundgebungstribüne entfernt geparkt. Gegen elf Uhr besichtigte man den Bauzaun, an dem zu diesem Zeitpunkt Ruhe herrschte. Die Annahme des Landtagskandidaten der Grünen, Professor Armin Weiß, am Vortag sei Tränengas dem Wasser beigemischt gewesen und man habe „noch einen ganz leichten Geruch in der Luft verspürt", widerspricht die zuständige Polizeidirektion von Amberg. Ein Polizeisprecher gestern zur WELT: „Am Sonntag haben wir nur pures Wasser verwendet."

Nach der Zaunvisite setzte sich der Mann auf einen Erdhügel hinter der Tribüne, während die beiden Frauen nach vorne gingen. Etwa 500 Meter entfernt setzte die Polizei um 14.12 Uhr nach mehrfacher Ankündigung gegen die den Zaun angreifenden Gewalttäter erstmals das Tränengas CN als Beimischung zum Wasser ein. Nachdem damit keine abschreckende Wirkung erkennbar war, wurde um 14.52 Uhr erstmals in Bayern der Reizstoff CS beigemischt.

Meteorologen als Zeugen

Das Wetteramt registrierte während des gesamten Nachmittags zum Teil sturmartige Windböen aus südwestlicher Richtung. Da sich die Chaoten als Angriffsziel ein Zaunstück auswählten, bei dem sie den Wind im Rücken hatten, so daß die Reizschwaden in das WAA-Gelände getrieben wurden, und der Ingenieur sich weit westlich vom Bauzaun aufgehalten hat, wird ausgeschlossen, daß er auch nur mit kleinen Mengen von CN oder CS in Verbindung kam.

Nach den bisherigen Ermittlungen muß er auf dem Erdhügel einen Anfall erlitten haben und zu seinem Wagen gegangen sein. Um 15.27 Uhr bittet er einen zweieinhalb Kilometer entfernten Polizeibeamten um „eine Steckdose für den Motor". Dann bricht er zusammen.

Politskandal in Bremen weitet sich aus

W. WESSENDORF, **Bremen**

Die Zerreißprobe des CDU-Landesverbandes Bremen hat einen neuen Höhepunkt erreicht. Jetzt haben zwei seiner Bremerhavener Mitglieder gegen die Spitze der Partei Strafantrag gestellt. Der Verdacht lautet auf „Beihilfe wegen Urkundenunterdrückung und -verfälschung". Die beiden Christdemokraten Ignaz Grim und Johann Sczesny zeigten den Landesvorsitzenden Bernd Neumann, den Bremerhavener Kreisvorsitzenden J. Henry Wilhelms, den Generalsekretär der Landes-CDU Andreas Penning und den Vizepräsidenten der Bürgerschaft, Wedige von der Schulenburg, sowie den Bürgerschaftsabgeordneten Helmut Pflugradt an. Ihnen wird vorgeworfen, bei der Stimmenauszählung auf dem Kreisparteitag am 13. März in Bremerhaven manipuliert zu haben (siehe die WELT vom 21. März). Wilhelms war auf dem Kreisparteitag zum Chef der Bremerhavener Christdemokraten gewählt worden. Am nächsten Morgen wurden in einem Wäscheschrank des Tagungslokals 52 ausgefüllte Stimmzettel gefunden, die auf den Namen des unterlegenen Kandidaten Egon Kauffmann lauteten.

Erstes Opfer des Politskandals wurde der Kreisgeschäftsführer Olaf Kappelt. Der Gerichtsvollzieher präsentierte ihm die fristlose Kündigung am 1. April. Begründung: „Schwerer Verstoß gegen den Arbeitsvertrag." Kappelt und der unterlegene Wilhelms-Herausforderer Kauffmann sollen eidesstattlich versichert haben: „Pflugradt hat während der Auszählung eines Wahlganges einen Packen mit Stimmzettel in den Hosenbund gesteckt und den Raum verlassen."

Die FDP in Niedersachsen setzt auf den Mittelstand

Freie Demokraten suchen „Marktlücke" für Wahlkampf

MICHAEL JACH, **Hannover**

Der wachsenden Bedeutung der niedersächsischen Landeswahl als Tendenzsignal für die Bundestagswahl 1987 will die FDP des Landes Rechnung tragen, indem sie die Niedersachsen zur „Unterstützung der erfolgreichen Wirtschaftspolitik der Bonner Koalition" bei der Stimmabgabe am 15. Juni aufruft (und ihren Bonner Wirtschaftsminister Martin Bangemann gebührend herausstreicht). Je höher das bundespolitische Gewicht des über die Bundesratsmehrheit entscheidenden Landeswahlgangs eingeschätzt werde, desto besser werde es auch um die Chancen der FDP stehen, im Leineschloß zu Hannover vertreten zu bleiben, erklärte gestern ihr Vize-Landesvorsitzender Walter Hirche.

Mit Blick auf Niedersachsen selbst will Hirche die „harte Auseinandersetzung mit der SPD und den Grünen" suchen, um zu verdeutlichen, daß SPD-Spitzenkandidat Gerhard Schröder zumal aus wirtschaftspolitischen Gründen nicht „auf grünen Turnschuhen zur Macht" gelangen dürfe. Kaum weniger intensiv allerdings muß die FDP – der existenznotwendigen bürgerlichen „Marktlücke" wegen – um klare Konturen gegenüber der CDU bemüht sein.

Eigenprofil erforderlich

Die „zeitweilig kaum verhohlene" Absicht von Ministerpräsident Ernst Albrecht indes, „uns überflüssig zu machen", sehen die koalitionsbereiten Parteiliberalen durch die jüngsten demoskopischen Entwicklungen bereits durchkreuzt. Seit eine erneute absolute CDU-Mehrheit ferngerückt erscheine, gebe es „Hinweise", daß die Union dem FDP-Werben um Albrecht-Wähler „nicht entgegentreten" werde.

Das erforderliche Eigenprofil soll vorrangig mit wirtschafts- und technologiepolitischer Programmatik und speziellem Zuschnitt auf den Mittelstand bewiesen werden. Der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Peter-Jürgen Rau, übte sich demgemäß gestern in Kritik an der „nicht mittelstandsfreundlichen" Albrecht-Politik.

Rügen für die CDU

Die CDU-Regierung habe es versäumt, die besonders für kleinere Betriebe drückende Last „bürokratiebedingter Nebenkosten" zu mildern. Eine weitere Rüge trifft die „mangelhafte" Technologievermittlung zwischen Forschung und Mittelstandsfirmen: Im Unterschied zu Baden-Württemberg etwa würden die Betriebe in Niedersachsen von der Landesregierung kaum aktiv beraten.

FDP-Wirtschaftssprecher Rau gilt als Anwärter für das Wirtschaftsministerium einer künftigen CDU/FDP-Koalition. In der Partei ist allerdings der Konkurrent Erich Küpker, 1977/78 bereits kurzzeitig Inhaber dieses Regierungsamtes, noch nicht aus dem Feld geschlagen. Für Partei-Vize Walter Hirche ein – unausgesprochener – triftiger Grund mehr, entsprechenden Fragen nach der Personalpolitik standhaft zu entgegnen: „Über Ämter und Personen wird nach dem 15. Juni verhandelt."

Mittag kommt nach Bonn. Treffen mit Kohl

dpa, **Bonn**

Das Politbüromitglied der SED, Günter Mittag, wird am 9. und 10. April zu einem Besuch in die Bundesrepublik Deutschland kommen. Nach einem Besuch der Hannover-Messe wird der „DDR"-Politiker mit Bundeswirtschaftsminister Bangemann in Bonn zusammentreffen. Mittag soll außerdem Bundeskanzler Kohl zu einem Gespräch treffen.

Kanzleramtsminister Wolfgang Schäuble hat die deutschlandpolitischen Äußerungen von „DDR"-Volkskammerpräsident Horst Sindermann als Bestätigung für die „klare, berechenbare Politik der Bundesregierung" gewertet. Schäuble sagte in der „Neuen Osnabrücker Zeitung", Sindermann habe mit seinen positiven Prognosen für einen Besuch von Honecker erkennen lassen, daß die Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten trotz der Kritik an der Bonner Beteiligung am amerikanischen SDI-Vorhaben kontinuierlich fortgesetzt werden sollen.

„Wir haben stets gesagt, daß unsere Bündnisbeziehungen mit den deutsch-deutschen Beziehungen nicht in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. Deswegen haben wir es immer als Propaganda-Getöse abgetan, wenn wegen der Unterzeichnung einer SDI-Rahmen-Vereinbarung Nachteile für das Verhältnis Ost-Berlin/Bonn vorausgesagt wurden. Sindermann bestätigte ja, daß das nicht der Fall ist", sagte der Minister. Das SED-Organ „Neues Deutschland" hat allerdings gestern noch einmal das SDI-Abkommen einen „verhängnisvollen Schritt" genannt, der das politische Klima verschlechtern könne.

Union fordert mehr Geld für die Familien

C. REISSENBERGER, **Bonn**

Die in diesem Jahr verbesserten Finanzhilfen für Familien mit Kindern sollen nach Ankündigungen der CDU/CSU weiter deutlich verstärkt werden. Dies forderte der familienpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hermann Kroll-Schlüter. Er sprach sich für eine weitere Erhöhung des steuerlichen Kinderfreibetrages auf mindestens 3600 Mark sowie für eine Anhebung des Kindergeldes aus. Der CDU-Politiker erklärte gegenüber der WELT, das Ziel sei es, die finanziellen Benachteiligungen für Familien mit Kindern abzubauen.

Der Freibetrag wurde erst zu Beginn dieses Jahres von 432 auf 2484 Mark erhöht. Für das dritte Kind solle es 250 Mark Kindergeld statt 220 Mark geben und für das vierte Kind 300 statt 240 Mark, sagte Kroll-Schlüter. In der Diskussion seien ebenfalls eine Ausweitung des Erziehungsgeldes (zur Zeit 600 Mark) über ein Jahr hinaus und weitere Verbesserungen bei der Anrechnung von Erziehungszeiten in der Rentenversicherung. Eine Verlängerung des Erziehungsgeldes und des Erziehungsurlaubs von jetzt zehn Monaten auf 24 Monate hatte Bundesfamilienministerin Rita Süssmuth (CDU) für die nächste Legislaturperiode bereits in Aussicht gestellt. Maßnahmen dieser Art, so Kroll-Schlüter, trügen dazu bei, daß sich die Einstellung zu Kindern positiv wandele. Durch attraktive Vergünstigungen solle die Familie wieder ihren angestammten Platz als „Keimzelle der Gesellschaft" erhalten. Für 1986 bis 1988 bewilligte der Bund 20 Milliarden Mark für Familien mit Kindern.

Für Akademiker verbessert sich Lage am Arbeitsmarkt

dpa, **Bonn**

Der drastische Anstieg der Zahl arbeitsloser Jungakademiker in den vergangenen Jahren ist nach Angaben von Bildungsministerin Dorothee Wilms (CDU) durch die positive wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung gestoppt worden. Im vergangenen Jahr seien allerdings von rund 140 000 Hochschulabsolventen zunächst noch 25 000 arbeitslos gewesen, gegenüber 28 000 im Jahre 1984. Zwar habe sich die Gesamtzahl arbeitsloser Hochschulabsolventen 1985 gegenüber 1984 um weitere 2,5 Prozent auf rund 118 000 erhöht. Erstmals seien jedoch elf Prozent weniger arbeitslose Berufsanfänger registriert worden, erklärte Frau Wilms gestern in Bonn.

Eine günstige Bewerbungssituation wird vor allem in den Berufen der elektronischen Datenverarbeitung sowie bei Wirtschaftsingenieuren und Ingenieuren des Maschinen- und Fahrzeugbaus gesehen. Ungünstig seien dagegen die Chancen in baubezogenen Ingenieurberufen sowie im Sozial- und Bildungsbereich. Der Lehreranteil bei den arbeitslosen Akademikern liege weiterhin mit rund 29 000 bei 25 Prozent.

Jungakademiker und Arbeitgeber sollten auf den differenzierten Arbeitsmarkt noch flexibler reagieren. Den Abiturienten empfiehlt Frau Wilms, bei der Anlage ihres Studiums auf die Aneignung eines möglichst breiten Grundwissens zu achten. Für Hochschulabsolventen sei der Erwerb von Zusatzqualifikationen wichtig. Auch sei die Wirtschaft bereit, Jungakademikern über besondere Programme Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Am 31. März 1986 verstarb im 83. Lebensjahr

Professor Dr. jur. Erwin Gaber

Präsident der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte a. D.

Sein berufliches Wirken galt über nahezu vier Jahrzehnte der gesetzlichen Rentenversicherung der Angestellten.

Dr. Gaber trat 1932 in die Dienste der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und war seit der Errichtung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte deren Präsident bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1968. In dieser herausragenden Funktion hat der Verstorbene die Geschicke der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte maßgeblich bestimmt und insbesondere sich nachhaltig für die Belange einer gegliederten gesetzlichen Rentenversicherung eingesetzt. Aufbau und Ausbau der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte als zentraler Versicherungsträger sind mit seinem Namen untrennbar verbunden.

In Würdigung seiner großen Verdienste wurde Dr. Gaber 1968 das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte

Vertreterversammlung	Vorstand	Geschäftsführung
Dr. Jürgen Paulsdorff	Walter Quartier	Klaus Hoffmann

Berlin-Wilmersdorf, den 4. April 1986

Wir trauern um
den langjährigen Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, Herrn

Professor Dr. jur. Erwin Gaber

Präsident der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte a. D.
Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern

der am 31. März 1986 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Herr Professor Dr. Gaber gehörte von 1955 bis 1982 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an, dessen Vorsitz er in den Jahren 1969 bis 1980, getragen von allseitigem Vertrauen, innehatte.
Herr Professor Dr. Gaber hat sich mit großem Einsatz für die Beseitigung der Wohnungsnot und für die Eigentumsbildung im Wohnungsbau in der Nachkriegszeit eingesetzt. Er hat sich um die Entwicklung der Gesellschaft in den Jahren des Wiederaufbaues verdient gemacht.

Wir danken dem Verstorbenen für die uns in fast drei Jahrzehnten geleistete wertvolle Mitarbeit. Seine großen Verdienste um die Entwicklung der GAGFAH in den Nachkriegsjahren werden mit der Geschichte unserer Gesellschaft unlösbar verbunden bleiben.

In aufrichtiger Trauer nehmen wir Abschied von einem Menschen, der uns in langjähriger gemeinsamer Arbeit nahestand. In Hochachtung und Dankbarkeit werden wir ihn in ehrender Erinnerung bewahren.

GAGFAH
Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter

Essen, Berlin, den 3. April 1986

Erna Fessel
* 2. Juni 1894 † 6. März 1986

Dem Wunsche unserer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter folgend, haben wir nach ihrer schweren Erkrankung im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Dr. med. Paul Heinz Feddersen
und Frau Hanna geb. Fessel
Dr. med. Christian Ohle-Feddersen
und Frau Susanne geb. Ebinger mit Lena

Hamburg – Bürgeln/Marburg

Familienanzeigen und Nachrufe
können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden.

Telefon:
Hamburg (0 40) 3 47 – 43 80,
oder – 42 30
Berlin (0 30) 25 91–29 31
Kettwig (0 20 54) 1 01–5 18 u. 5 24

Telex:
Hamburg 2 17 001 777 as d
Berlin 1 84 611
Kettwig 8 579 104

هكذا من الاصل

مكبّرة من الأصل

Um den Markt der Frauenzeitschriften ist ein Kampf der Giganten entbrannt

Von LUTZ BÖHME

Das Spielchen ist wie bei Kuli: Einer wird gewinnen. Aber wer? Bei Kuli erwarten den Sieger einige Goldstückchen. Auf dem heiß umkämpften Markt der Frauenzeitschriften geht es um Hunderte von Millionen Mark, um Tausende von Arbeitsplätzen und um Millionen von Käuferinnen. Genau sind es 25,8 Millionen Frauenzeitschriften-Exemplare. Jede Woche wollen 40 Titel gekauft werden. Und im Lande gibt es 25,8 Millionen Frauen über 14 Jahre. Oder anders: pro Dame eine Zeitschrift.

Als die großen Verleger nach dem Krieg mit Hilfe der Alliierten ihre Claims absteckten, den rasanten Start ihrer Häuser vorbereiteten, waren die Kuchenstücke hübsch verteilt. Nicht vergessen soll man die Hunderte von kleinen und mittleren Verlegern, die einen großen Anteil an der Entwicklung der Nachkriegspresse haben. Aber die Großen machen nun mal das große Geschäft. Die Altverleger kannten sich untereinander, verkehrten gesellschaftlich miteinander, und sie besaßen ein rotes Telefon. Sie brauchten nicht ständig mit einem Stahlhelm auf dem Kopf herumzusausen. Es gab Gentlemen's Agreements: Machst du keine Frauenzeitschrift, mache ich keine Programmzeitschrift. Vorbei. Vorbei. Heute spricht man über den Markt der Frauenzeitschriften im Vokabular der Militärs: Vernichtungswettbewerb, Grabenkämpfe, Kampf der Giganten. Die Luft ist „bleihaltig" geworden.

Marktwirtschaft mit Haken und Ösen

Das ganze muß man vor dem Hintergrund sinkender Bevölkerungszahlen und damit abnehmender Käufer- und Leserschichten sehen. Die Germanen haben die Negativ-Weltmeisterschaft bei den Geburten erreicht. Es gibt kein Volk der Erde mit so geringer Fortpflanzungsbereitschaft. Und es gibt zeitgleich auf der Welt keinen Markt, der so umkämpft ist wie der deutsche. Schizophrenie. Und reinrassige Marktwirtschaft mit Haken und Ösen wird hier vorgeführt wie in einem Seminar. Fantastisch.

Wer aufgefordert ist, diesen Supermarkt der Ladies, der Damen und der Mädels zu beschreiben, kann nicht bei Adam und Eva anfangen. Ich behaupte einmal, daß der Frauenmarkt sich in den frühen 80ern grundsätzlich verändert hat mit der Einführung von Bauers „Tina".

Wie war das denn bei „Tina" und später auch bei „Bella" und den anderen Titeln? Die klassischen Frauenzeitschriften berichteten über sechs, acht oder zehn Seiten über das Thema: „Wie schminke ich mich richtig?" „Tina" und ihre Nachfolge-Zeitschriften handelten das ab in 20 bis 30 Zeilen, zugeschnitten auf die berufstätige Frau, die während einer Zigarettenlänge wissen wollte, was Sache ist. Viele Themen, kurz, knackig, präzise. Ergebnis: „Tina" wurde mit 1,5 Millionen verkauften Exemplaren damals auf Anhieb Marktführer dieses Segments.

Nach „Tina" kamen so erfolgreiche Titel wie „Sandra", „Das Neue", „Cosmopolitan" und schließlich 1983 „Bild der Frau", eine Auflagen-Rakete ohne Beispiel in der jüngeren Verlagsgeschichte. Auf die Rampe geschoben von der Mannschaft um Günter Prinz. Auflage 2,5 Millionen Exemplare. Sagenhaft. In der Edel-Klasse gingen an den Start: „Burda international", „Vogue", „Harper's Bazaar" und andere.

Nachdem die Käuferinnen „Bild der Frau" akzeptiert hatten, war man in der Branche der Ansicht, jetzt reicht's. Nun ist der Markt der Frauenzeitschrift wirklich voll besetzt! Irrtum.

Jetzt kam Helmut Markwort vom Gong-Verlag und machte „Die 2". Teil 1: Unterhaltung für die Frau; Teil 2: ein vollwertiges Fernseh- und Hörfunk-Programm für schlaffe 90 Pfennig. Die Giganten Bauer und Springer reagierten mürrisch. Bauer warf „Auf einen Blick" auf den Markt und Springer seine „Bildwoche". Die „Bildwoche" hat inzwischen die Eine-Million-Auflage überschritten, „Auf einen Blick" ist unangefochten Marktführer bei den „Billigen" mit 2,1 Millionen Exemplaren. „Die 2" kommen auf 909 000 Stück.

Eine Aufrechnung des Hauses Springer besagt: Die etablierten Programmzeitschriften haben 1,9 Millionen Auflage verloren. Die Frauen- und Unterhaltungszeitschriften nochmals 1,9 Millionen, und präzise diese 3,8 Millionen haben die Billigtitel „Auf einen Blick", „Bildwoche" und „Die 2" gewonnen. Oder anders: Die billigen Töchter ernähren sich von den ehemals reichen Müttern.

Auch die andere Seite der Medaille: Das Anzeigengeschäft wird selbstverständlich von diesen neuen Titeln tangiert. „Bildwoche" und „Die 2" buchten 1985 je 229 Anzeigenseiten, während der Marktführer „Auf einen Blick" 319 Seiten im Sack hatte. Da der Werbekuchen nicht unendlich wächst, werden Etats der etablierten Zeitschriften zusammengestrichen. Auch hier ernähren sich die billigen Töchter von ihren Ziehmüttern, zumeist noch aus dem gleichen Haus.

Nachdem diese 3,8 Millionen Exemplare der Billigtitel vom Markt mühsam verdaut waren, meinten die Auguren: „Nun geht aber wirklich nichts mehr!" Sie irrten erneut.

Die Häuser Burda und Jahreszeiten haben sich bis heute am Billigmarkt nicht beteiligt. Dies war auch jahrelang die Ansicht des Hauses Gruner + Jahr, das nach seiner Philosophie mit dieser Zeitschriften-Kategorie nichts am Hut haben wollte. Aber im Geschäftsbericht '85 des Hauses Bertelsmann, veröffentlicht am 7. März 1986, schreibt der Vorstandsvorsitzende von Gruner + Jahr, Gerd Schulte-Hillen: „Auch die klassischen, im Zwei-Wochen-Rhythmus erscheinenden Frauenzeitschriften mußten leichte Einbußen hinnehmen, so auch ‚Brigitte'. Insgesamt ging der Markt dieser Zeitschriftengattung um etwa sieben Prozent zurück."

Und Springer? Während der '86er Bilanzpressekonferenz bekam Günter Prinz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, eine entsprechende Journalisten-Frage gestellt. Er lehnte sich genüßlich zurück und sagte: „Wir wollen nicht auf diesen Markt. Wir schießen nicht mit Schrot. Aber alle drei Neueinführungen sind mit dicken Anzeigenstrecken in der ‚Bild'-Zeitung vertreten. Wir sind mit einem zweistelligen Millionen-Betrag mal mit Sicherheit auf der Gewinnerseite." Was er damals noch nicht sagte, aber sehr genau wußte: Wenige Wochen später drückte derselbe Günter Prinz drei Millionen Druckexemplare von „Auto Bild" in die Kioske, zum Schnupperpreis von ebenfalls drei Groschen. Wenn nicht alles täuscht, wird nach „Bild der Frau" auch „Auto Bild" ein Knaller allererster Güte.

Aus einer ganz anderen Ecke bekommen die etablierten Frauenzeitschriften zusätzlich Zunder. Die Kaufhäuser und die Supermärkte haben Spaß am Verleger-Spielen gefunden. Metro wirft mit der „Club Post" 1,5 Millionen, co op mit dem „Comet-Magazin" eine Million. Spar mit dem „Haushalts-Journal" 2,3 Millionen und der Toom-Markt mit der „Neuen Woche" 2,2 Millionen Exemplare kostenlos an die Kassen. Damit es noch ein bißchen voller wird, hat nunmehr der Kaufhof „TV aktuell – das Kaufhof-Fernsehmagazin" kreiert. Der Kaufhof wird seine Gratis-Zeitschrift jeden Freitag in und vor den 33 Filialen verschenken. Geschätzte Kosten: 15 bis 20 Millionen Mark. Aber keine Sorge: Man rechnet kräftig mit Fremdanzeigen von den sogenannten „Partnern". Und hier müssen nicht die geschlauchten Anzeigenvertreter – oder wie es feiner heißt: Verlagsrepräsentanten – in den Vorzimmern der Agenturen und der werbungtreibenden Wirtschaft antichambrieren. Es genügt ein Anruf des Einkaufschefs, und wer dann noch nicht in diesem Gratisblatt vom Kaufhof oder von den anderen Mitbewerbern inseriert, dürfte rasch merken, „wie alt der Kapitän ist". Wen will Kaufhof mit „TV aktuell" ansprechen? Antwort: vor allem über die Frauen die ganze Familie. Man sieht sich eher als Zweitblatt, und man meint, man würde die etablierten Zeitschriften nicht angreifen. Wer es glaubt, wird selig. Dieser Nulltarif-Markt wird inzwischen auf 25 bis 30 Millionen Zeitschriften-Exemplare geschätzt. Dazu kommen noch einmal 40 bis 50 Millionen kostenlose Anzeigenblätter. Und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß Karstadt, Hertie und Horten nachziehen werden. Da die Werbeetats nicht aus Gummi sind, werden diese Millionen, die den Kaufhäusern selbstverständlich „freiwillig" zufließen, zu Lasten der etablierten Verleger gehen. Der Werbekuchen wird knapper.

Auch die ambitionierten Tiefdruckbeilagen der meinungsbildenden Blätter „Zeit" und „FAZ", das „Zeitmagazin" (Erfinder Dr. Gerd Bucerius) und „Frankfurter Allgemeine Magazin" können ebenfalls nicht als reine Männer-Sache abgetan werden. Auch sie tangieren den Frauenmarkt (Anzeigen!). Und das in der obersten Zielgruppe. Wenn die fabelhaft schreibende Sybill Gräfin Schönfeldt im „Zeitmagazin" „Die Gattin als Rennpferd" vorführt, welche Frau würde das nicht lesen wollen? Die Gräfin (keine Dame braucht früher täglich drei Paar weiße Handschuhe") wird in den Schulen Baden-Württembergs im Fach Deutsch zum Abiturthema '86 erneut geadelt. Im „Frankfurter Allgemeine Magazin" bekommt man über das Reißverschluß-Thema gar auf dem Titel nacktes Fleisch geboten, und das in einem Haus, in dem heute noch die Veröffentlichung von Fotos im Wirtschaftsteil als abartig gilt. Merke: Auch die Feinen und Feinsten wissen: Armut kommt von der Powertät.

Burda, Gruner + Jahr und etwas später Bauer sind traditionell im Auslandsgeschäft tätig, im Gegensatz zum Springer Verlag. Ohne Frage ist Gruner + Jahr (Mutter Bertelsmann) dabei am erfolgreichsten. Was wiederum mit der Persönlichkeit von Axel Ganz (vorher Bauer Verlag) zu tun hat. Er brachte das Kunststück fertig, eine für den Herbst geplante Rundfunkzeitschrift für den französischen Markt, „TéLé Loisirs", auf Februar vorzuziehen. Eine unglaubliche Leistung. Ein Glückskind. Er hatte die größte PR-Show im Lande: 500 aufgebrachte französische Druckereiarbeiter zerstörten 300 000 Titelblätter, die aus technischen Gründen in Deutschland bei G+J in Itzehoe gedruckt worden waren. Eine Welle französischer Sympathie umspülte Axel Ganz. Im Laufe weniger Stunden gab er zwei Dutzend Interviews in Rundfunk und Fernsehen. Natürlich mußte er nachdrucken. Ein événement fortuit – unbezahlbar!

Aber: Es kommen die ersten pampigen französischen Reaktionen. Die stolzen, nationalbewußten Franzosen beginnen, sich gegen die Expansion der Germanen zu wehren. Der „Figaro"-Direktor Philippe Gumbach wirft den Deutschen Dumping-Preise und Verdrängungswettbewerb vor. Die französische Presse habe dem nichts entgegenzusetzen. Regierung und Medien müßten sich über Gegenmaßnahmen Gedanken machen. Gumbach fordert eine Öffnung des deutschen Marktes für französische Blätter.

Man soll es nicht glauben, die ersten ernsthaften Gespräche zwischen dem Verlagshaus Bauer und dem französischen Verlagsriesen Hachette und seinem agilen Vize-Präsidenten Daniel Filipacchi laufen. Es wird über den französischen Frauentitel „Elle" gesprochen. Man will „Elle" in deutschsprachiger Fassung über den Rhein bringen. Das Blatt hat zur Zeit 470 000 Exemplare in Frankreich und ist bereits erfolgreich nach Großbritannien exportiert worden. Warum nicht auch nach Deutschland?

Wer soll das bloß alles lesen und vor allem machen? Händeringend suchen die Verlage Top-Journalisten. Steckbrief: kreativ, belastbar, motivationsfähig, führungsstark, mit eingebauter Bereitschaft zur 70-Stunden-Woche. Wer einen kennt, eine Kopf-Prämie ist ihm sicher.

Bei Bauer zum Beispiel ist Hajo Paus gleichzeitig Chefredakteur von „TV Hören und Sehen", „Fernsehwoche" und „Auf einen Blick". Andreas Danch macht mal eben „Maxi", „Neue Mode", „Mikado" und „Wohnidee". Peter Haferland ist zumindest Doppel-Chefredakteur von „Bella" und „Kochen und genießen". Merke: Die Herren haben keine Freizeitprobleme mehr. Der Markt bricht um. Zuerst und am nachhaltigsten bei den Frauen-Titeln. Millionen Käuferinnen sind preisbewußter geworden. Sie verlangen kein schwafliges Feuilleton mehr, sondern Hefte mit hohem Nutz- und Gebrauchswert.

Die Durststrecken werden immer länger

Ein Blick auf die Verlierer: Es sind alles reine Unterhaltungsblätter. Die Gewinner sind die mit ausgebautem Service-Teil und hohem Nutzwert. Die jungen Manager in den Verlagshäusern wollen es wissen. Sie lechzen nach Erfolg, Anerkennung und Prestige. Eine neue Journalisten-Generation macht Blätter für Gleichgesinnte und Gleichaltrige.

In wenigen Jahren werden uns die heutigen etablierten Frauenzeitschriften wie Neandertaler vorkommen. Man wird milde über sie lächeln wie vor einem Jahrzehnt über den Titel „Film und Frau", der grundsätzlich mit der Zusatzfarbe Gold brillierte. Eine der schönsten Schlagzeilen von „Film und Frau" ist mir in Erinnerung geblieben: „Was tun Sie, gnädige Frau, wenn Ihre Köchin zur Kur weilt?" Wahrhaftig eine bange Frage, die sich täglich Millionen Frauen stellen.

Auf Dauer kann kein Verlag mit „Schnupperpreisen" à la Aldi und beinahe verschenkten Anzeigenseiten was werden. Schwarze Zahlen sind gefragt, keine roten. Die Durststrecken werden immer länger. Die Geduld der Big-Bosse immer kürzer. Bald wird es in den Branchendiensten die ersten Personalien geben: „Im gegenseitigen Einvernehmen ..." Wie gesagt: Einer wird gewinnen.

Verdrängungswettbewerb über den Preis

1985 gab es insgesamt 115 neue Periodica im Bereich der Publikumspresse und 590 Sonderhefte. 51 Objekte gaben auf.

Peter Tamm, der Vorstandsvorsitzende der Springer Aktiengesellschaft, nennt diese Strukturveränderungen und Marktverschiebungen, die das neue Bild der Medienlandschaft nachhaltig geprägt haben, beim Namen: „Ein Verdrängungswettbewerb, der vor allem über den Preis ausgetragen wird."

Gerd Bucerius, der ehemalige Verleger der „Zeit": „Keiner kann Verleger sein, der nicht Journalist gewesen ist. Zweitens sollte er oder sie eine Business-School absolviert haben. Drittens dann in einen Verlag hineingehen und von der Pike auf anfangen. Etwa Anzeigen verkaufen, von Agentur zu Agentur laufen und viel lesen. Tag und Nacht lesen."

Lutz Böhme (Foto links) ist Herausgeber der Fachinformationsdienste für die Kommunikationswirtschaft: „text intern", „Public Relations Report" und „Mail Marketing". Er ist seit 1948 in der Branche. Seit zwanzig Jahren ist er als Verleger und Inhaber einer großen deutschen PR-Agentur tätig.

Wissen Sie,
was Bauherren und Käufer vieler Eigenheime gemeinsam haben?

Das solide Fundament ihrer Finanzierung durch eine Hypothek unserer Bank

Unseren Hypothekenkunden empfehlen wir, die derzeit günstigen Zinsen für einen längeren Zeitraum, z. B. zehn Jahre, fest zu vereinbaren. Das schützt vor höheren Belastungen während dieser Zeit.

Niedrige Tilgungsraten von 1% jährlich halten die monatlichen Aufwendungen gering.

DePfa-Hypotheken

Denn unsere Hypothekendarlehen laufen in der Regel bis zu ca. 30 Jahren.

Durch unbürokratische Abwicklung versuchen wir stets, die Zusammenarbeit mit unserer Bank so leicht und angenehm wie möglich zu machen. Sie sollten das einmal ausprobieren, wenn Sie jetzt bauen, kaufen oder modernisieren wollen.

Deutsche Pfandbriefanstalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hauptverwaltung: Paulinenstr. 15
6200 Wiesbaden, Tel. (0 61 21) 34 80
Niederlassungen: Berlin, Essen, Hamburg, Hannover, Kiel, München, Stuttgart

UNIVERSITÄT

Der Chirurg Professor Dr. **Ulrich Kunath** von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat seit dem 1. April die Chefarzt-Position der Chirurgischen Klinik der Städtischen Kliniken Saarbrücken für die Abteilung Allgemein-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie übernommen.

BUCHVORSTELLUNG

Eine „Hybris, die menschlich nicht mehr zu verkraften war", ist nach Ansicht des Gewerkschaftsspezialisten und Kommentators des Westdeutschen Rundfunks **Franz Kusch** die Ursache für den Niedergang der DGB-eigenen Baugesellschaft „Neue Heimat" gewesen. Gestern stellte Verleger **Horst Poller** (Verlag Bonn aktuell, Landsberg) in der baden-württembergischen Landesvertretung in Bonn von Franz Kusch das Buch „Macht, Profit und Kollegen – die Affäre Neue Heimat" vor; die „schonungslose Aufklärung", die den Delegierten des 12. ordentlichen Bundeskongresses des DGB 1982 in Berlin versprochen worden sei, wie Autor und Verleger betonten. Kusch: „Der nächste DGB-Bundeskongreß, diesmal in Hamburg, steht bevor. Im Vorfeld wird der Neue-Heimat-Skandal verharmlost. Mit meinem Buch will ich Wege aufzeigen, wie man so einen Zusammenbruch vermeiden kann."

WAHL

Karl Osner, Ministerialdirigent im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Kommission „Justitia et Pax" gewählt worden. Er löst in diesem Amt den Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und CDU-Bundestagsabgeordneten **Friedrich Kronenberg** ab. Kronenberg, der weiterhin dem „Justitia et Pax"-Vorstand angehören werde, habe wegen der zeitlichen Belastung durch seine sonstigen Verpflichtungen nicht wieder für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden kandidiert, ließ „Justitia et Pax" in Bonn wissen. Vorsitzender von „Justitia et Pax" ist der Bischof von Limburg, **Franz Kamphaus**.

Personalien

MEDIEN

Wolter Freiherr von Tiesenhausen ist zum neuen Leiter des Studios Bonn der Deutschen Welle ernannt worden. Der 1940 in Athen geborene Journalist ist Nachfolger von **Hanswolf Haunhorst**, der in Pension gegangen ist. Von Tiesenhausen war bis zum September vorigen Jahres Sprecher der CDU. Seine journalistische Ausbildung erhielt er bei der amerikanischen Nachrichtenagentur AP in Frankfurt am Main und Bonn. 1965 bis 1980 schrieb er als Parlamentskorrespondent in Bonn für den „Mannheimer Morgen" und andere Publikationen. Von 1980 bis 1981 war er in der schleswig-holsteinischen Staatskanzlei tätig.

RUHESTAND

Der Chef der nordrhein-westfälischen Wasserschutzpolizei, Dr. **Jakob Jülicher**, ist in den Ruhestand gegangen. Nachfolger Jülichers, der in seiner über 40jährigen Dienstzeit fast 24 Jahre lang der NRW-Wasserschutzpolizei vorstand, wurde Ministerialrat **Dierk Henning Schnitzler**, der bislang im Düsseldorfer Innenministerium Referent für „besondere Polizeiaufgaben und polizeilichen Staatsschutz" war.

GEBURTSTAGE

Der amerikanische Nobelpreisträger für Chemie, Professor **Melvin Calvin**, feiert am kommenden Dienstag seinen 75. Geburtstag. Der Wissenschaftler, der seit 1937 an der Universität von Kalifornien in Berkeley lehrt, gilt als einer der vielseitigsten

FOTO: UPI

Chemiker. Neben seinem Hauptarbeitsgebiet, der Photosynthese, beschäftigte er sich mit den chemischen Vorgängen bei der Entstehung des Lebens und mit Metallverbindungen.

*

Bernd Baehring, seit 1970 Chefredakteur der „Börsen-Zeitung", vollendet heute sein 65. Lebensjahr. Zur Jahresmitte wird er sein Amt an seinen bisherigen Stellvertreter **Hans K. Herdt** übergeben, dessen Nachfolger der jetzige Chef vom Dienst, **Dierk Hartwig**, wird.

SEIDEL-STIFTUNG

„Wir betreiben intensivste politische Bildungsarbeit", erklärte der Vorsitzende der CSU-nahen Hans-Seidel-Stiftung, der CSU-Europaabgeordnete **Fritz Pirkl**, als er der 20jährigen Schülerin **Doris Waigl** aus Gauting bei München einen Blumenstrauß überreichte: Die junge Dame ist die 200 000. Teilnehmerin an einem der 4300 Seminare, die das Bildungswerk seit der Stiftungsgründung 1967 durchführte. Der neue Leiter der Hans-Seidel-Stiftung, der Stiftungsakademie für Politik- und Zeitgeschichte, der Bamberger Politologe **Peter Eisenmann**, sieht in Untersuchungen über die politischen Strömungen in der Bundesrepublik Deutschland und über die Rolle der Ethik in der Politik Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit. Sein Vorgänger **Stefan Graf Bethlen** wechselte in die Informationszentrale der Bayerischen Wirtschaft.

Der frühere Innsbrucker Bischof **Paulus Rusch** ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Rusch zählte zu den markantesten Persönlichkeiten der österreichischen Kirchengeschichte in den vergangenen Jahrzehnten; mehr als 42 Jahre leitete er die Geschicke der katholischen Kirche in Tirol. 1980 trat er als Innsbrucker Diözesanbischof zurück. Bis zu seinem Tod lebte er im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Zams.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Nach vierzig Jahren . . .

Mein Glückwunsch zum 40jährigen Bestehen gilt allen Frauen und Männern, die seit vier Jahrzehnten in Redaktion und Verlag zur Gestaltung des Blattes beigetragen haben und heute beitragen. Ihre Zeitung hat sich nicht in indifferente Berichterstattung verloren, sondern stets klare Position bezogen. Sie hat, wie wir hier an der Küste sagen, Flagge gezeigt. Sie will nicht nur informieren, sondern auch orientieren.

Im Norden Deutschlands, in Schleswig-Holstein, ist die WELT die am stärksten verbreitete überregionale Tageszeitung. Und sie stellt reichlich Raum für Berichterstattung und Kommentierung aus Schleswig-Holstein zur Verfügung. Auch darum ist *die WELT eine Zeitung, die ich nicht* mehr missen möchte und deren Meinung ernstgenommen wird bei der Willensbildung hier im Lande.

Darum wünsche ich der WELT am Tage ihres Jubiläums, daß sie auch künftig in gleichem Umfang und in gleicher Qualität wie bisher ihrer publizistischen Pflicht nachkommen kann. Diesen Glückwunsch spreche ich auch im Namen der Landesregierung von Schleswig-Holstein und vieler Bürger in unserem Lande aus. Zugleich danke ich Ihnen für Ihre Arbeit, der wir so manches Wissen und *manche Anregung zu verdanken* haben.

Ihr
Dr. Uwe Barschel,
Ministerpräsident des Landes
Schleswig-Holstein

*

Nicht immer schön, die Welt in der wir leben,
doch gut die WELT, in der wir von ihr lesen.
Möge Gott erhalten den Stern – unsere Erde –
und die WELT „hundert" werde!

Meine Gratulation zum 40. im April 1986!

Käthe Meyer,
Berlin 20

*

Zum 40jährigen Jubiläum sende ich Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern meine herzlichsten Glückwünsche. Für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren darf ich mich recht herzlich bedanken. Die Offenheit und Gründlichkeit, mit der die WELT auch „heiße Eisen" in der Berichterstattung behandelte, haben die Zeitung in den zurückliegenden Jahren immer ausgezeichnet.

Ich hoffe, daß Verlag und Redaktion auch in den kommenden Jahren zum Wohl der Berliner Bevölkerung wirken werden.

Wolfgang Krüger,
Bezirksbürgermeister,
Berlin-Kreuzberg

*

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich stamme aus dem östlichen Deutschland, und zwar aus Arnswalde in der Neumark im nordöstlichsten Zipfel der Mark Brandenburg im Gebiet jenseits der Oder. Dort war ich bis zur Flucht im Februar 1945 Mitinhaber einer Maschinenfabrik.

In der stark zerstörten Stadt Hannover fand ich Unterkunft in einem kleinen Zimmer im 4. Stock des Hauses bei zwei alten Damen, die froh waren, männlichen Schutz zu haben. Das Zimmer hatte ein notdürftig geflicktes Brandbombenloch in der Decke zum Boden und natürlich auch im Fußboden, der mit alten Brettern, Tüchern usw. bedeckt war.

In *dieser fürchterlichen Zeit* suchte man nach Informationen und Nachrichten; ich fand sie in einer Hannoverschen Zeitung meiner beiden „Schützlinge", aber sehr bald merkte ich, daß diese Zeitung im wesentlichen nur für sogenannte Einheimische interessant war. Das war nicht das, was ich suchte: eine Zeitung für und über das Geschehen in der Welt.

Und da fand ich dann irgendwann und irgendwo im Frühjahr 1946 die WELT, kaufte sie zunächst so oft wie möglich und bin dann im Laufe der anschließenden Wochen oder Monate – *die Einzelheiten sind mir entfallen* – Ihr Abonnent geworden. So kann ich also in diesem Jahre mit gutem Recht sagen, daß ich 40 Jahre Ihr Leser bin bzw. geblieben bin. Und meine beiden alten Damen in Hannover wurden natürlich zu interessierten Mitlesern; manchen Spaß hat es dabei gegeben.

Sehr geehrte Damen und Herren, dies sollte nur eine bescheidene Reaktion auf Ihre Bekanntmachung über das 40jährige Bestehen Ihrer Zeitung sein, ohne jeden Hintergrund und Absicht. Ich will und wollte nur zum Ausdruck bringen, daß ich fast die gesamten 40 Jahre mit Ihnen zusammen gegangen und verbunden bin.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Glück und Erfolg und bin

mit verbindlichen Grüßen
Joachim Sanft,
Wunstorf 1

Widersprüche

„Die Hardthöhe rief und es viele kamen"; WELT vom 27. März

Sehr geehrte Herren,

der Bericht von Herrn Range führt auch Admiralstabsoffiziere als Ausscheider auf. Soweit aus früheren Pressemitteilungen bekannt, sollten die Maßnahmen nur auf das Heer Anwendung finden.

Sämtliche Truppenoffiziere wurden angeschrieben; wieso konnten sich dann auch Generalstabsoffiziere melden?

Diese beiden Punkte sind widersprüchlich.

Mit freundlichem Gruß
Manfred Blume,
Hamburg 52

Hildesheim

„Hildesheim fand sich mit dem vollendeten Totmachen nicht ab"; WELT vom 22. März

Sehr geehrte Redaktion,

genau zum Jahrestag auch unserer „Ausbombung" (Am Stein, gegenüber dem Roemer-Museum) erschien Ihr wertvoller Artikel über die Bemühungen des früher so schönen Marktplatzes in Hildesheim. Das abgebildete Wedekindhaus wurde ja am 23. März 1986 mit einem „Tag der offenen Tür" der Öffentlichkeit wieder übergeben.

Mit mir sind viele Hildesheimer begeistert von der einmalig schönen Holzschnitz-Rekonstruktion. Hier hat ja der Holzbildhauer Reinhard Hopp mit zwölf Mitarbeitern über ein Jahr wertvolle Arbeit geleistet. Das 1598 erbaute und am 22. 3. 1945 zerstörte Haus bildet nun einen neuen Blickpunkt.

Die von Ihnen angedeuteten Bemühungen der „Bürgergemeinschaft Marktplatz Hildesheim GmbH" konzentrieren sich nun auf das Knochenhauer-Amtshaus. Über diese Aktion würde sich gewiß mein Vater freuen, war er doch ehrenamtlich oft als Ratsherr im Rathaus – und bei mir ist das Knochenhauer-Amtshaus hängengeblieben; das Motiv habe ich mir vor über 30 Jahren in Hildesheim als Exlibris für meine vielen Bücher machen lassen.

Der Hildesheimer Stadtverwaltung kann man für die Zukunft nur eine glücklichere Hand wünschen – vieles wurde schon versäumt.

Mit freundlichem Gruß
Heinz Kölling,
Northeim

Ein Vorbild?

„Und abends die Frauen"; WELT vom 25. März

Sehr geehrte Herren,

da reden Minister und andere von *hoher Warte und wollen das Ladenschlußgesetz ändern.* Das schwedische Beispiel wird gelobt!

Drei Jahre hintereinander wohnte ich jeweils 14 Tage in Stockholm-Hägersten bei einer Deutschen, die dort eine eigene Konditorei betrieb.

Das Geschäft war von 6.00 Uhr früh bis 21.00 Uhr geöffnet. Meine Gastgeberin mußte früh zwischen 3.00 Uhr und 5.00 Uhr (je nach Arbeitsanfall) in die Backstube, stand dann selbst nach Öffnung des Ladens im Geschäft.

Früh um 6.00 Uhr kamen die ersten Kunden, Arbeiter, die zur Frühschicht fuhren und daheim noch kein Frühstück erhalten hatten. Von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr kam dann eine Verkäuferin; in dieser Zeit hatte die Konditorin *Mittagspause.* Von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr stand sie wieder im Laden *und machte nebenbei* ihre Vorbereitungen für die Backware des nächsten Tages. Damit war aber ihre Arbeitszeit noch nicht zu Ende. Nun mußte noch abgerechnet und der Laden wieder in Ordnung gebracht werden. Um diese Zeit bekam sie aber keine Arbeitskräfte, sondern mußte diese Arbeit auch noch selbst übernehmen.

Ich kann noch viele andere Beispiele, gerade aus Stockholm anführen, wie sich das Ladenschlußgesetz dort auf die Inhaber auswirkt, die praktisch keine freie Zeit mehr für sich haben. Trotzdem ist die Innenstadt Stockholms, obwohl die Großgeschäfte teilweise bis 24.00 Uhr verkaufen, nach 20.00 Uhr gähnend leer. Deshalb konnte Olof Palme ohne Zeugen ermordet werden.

Und wenn man in den südlichen Ländern noch bis 21.00 Uhr einkaufen kann, so sollte man nicht außer acht lassen, daß dort eine exakte Mittagspause von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfindet, und es dort streng verboten ist, in dieser Zeit ein Geschäft offen zu halten.

Mit freundlichen Grüßen
Alfred Schmidt,
Trappenkamp

Wort des Tages

„Wer in der Öffentlichkeit Kegel schiebt, muß nachzählen lassen, wie viele er getroffen hat."

Kurt Tucholsky, deutscher Autor (1890–1935)

LORD EXTRA
Live

Live dabei:
Gewinnen Sie eine Luxus-Yacht für 14 Tage.

Einmal das Mittelmeer für sich ganz alleine haben. Auf einer Privatyacht der Extraklasse. Mit 6 guten Freunden im Schlepptau. Einem Kapitän, der jeden gewünschten Hafen ansteuert. Einem Koch und einer Crew, die keinen Wunsch offenlassen. Kurz: einmal so richtig das Leben genießen.
Das ist LORD EXTRA live. Ein Traum, den Sie jetzt gewinnen können. Wert 100.000 DM.
Versuchen Sie Ihr Glück.
Teilnahmekarten gibt es überall im Handel oder bei LORD CIGARETTEN GmbH, Postfach 10 79 03, 2800 Bremen 1. Einsendeschluß: 15.07.1986.

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,5 mg Nikotin und 9 mg Kondensat (Teer), (Durchschnittswerte nach DIN).

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

4. April 1986

ließt
s
che aus

ALZ, München
akranken Ing-
Sonnleitner am
A-Kundgebung
n Ostermontag
ppierungen zu-
r eine politische
benutzt. Auch
geordnete Peter
izeieinsatz zum
gegen Innenmi-
ter und den zu-
isidenten Hei-
n vorsätzlicher
stellen.

destag

ei nach gründli-
te, der Tod des
keinem Zusam-
insatz von Reiz-
Wiederaufarbei-
meinte eine
no-Veranstalter:
laß der tödliche
len Reizstoffen-
urde." Die Grü-
ine Anfrage im
igt.
Meteorologen
an des Reizgas-
es als unwahr-
olizeiaktion Ein-
f den tödlichen

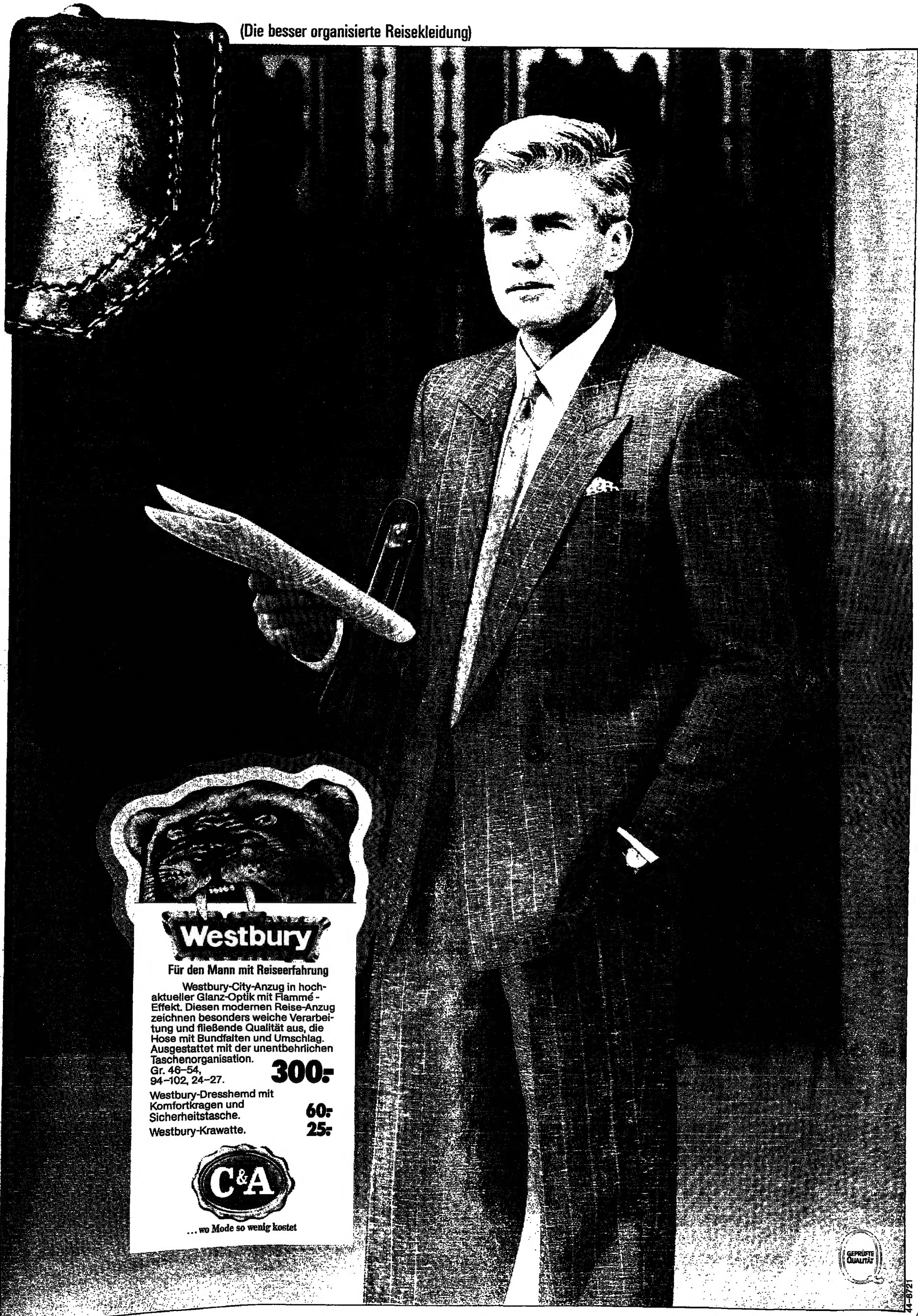
tätigte, war das
nten aus Mün-
ontag vormittag
troffen und hat-
r von der Kund-
rnt geparkt. Ge-
e man den Bau-
esem Zeitpunkt
Annahme des
der Grünen,
3. am Vortag ge-
ser beigemischt
be „noch einen
h in der Luft
cht die zustän-
von Amberg,
gestern zu
haben wir nur
det."
e setzte sich der
ügel hinter der
beiden Frauen
twa 500 Meter
olizei um 14.12
Ankündigung
ngreifenden Ge-
s Tränengas CN
m. Wasser ein
abschreckende
war, wurde um
in Bayern der
scht.

ls Zeugen

gistrierte wil-
achmittags zum
dböen aus süd-
. Da sich die
ziel ein Zaun-
t dem sie den
ten, so daß die
WAA-Gelände
d der Ingenieur
m Bauzaun auf-
ausgeschlossen,
kleinen Mengen
erbindung kam.
n Ermittlungen
ügel einen Ab-
l zu seinem We-
m 15.27 Uhr bis
halb Kilometer
nten um „eine
Motor". Dann

is published daily
ia. The subscription
ster 365.00 per an-
n Language Publi-
venue, Englewood
ass postage is paid
t additional mail-
ional offices. POST-
LANGUAGE PUBLI-
n Avenue, Engle-

(Die besser organisierte Reisekleidung)



Protest gegen Schwedens Waffengeschäft mit Indien

Stockholm hält aber an restriktiver Exportpolitik fest

G. MEHNER, Stockholm

Mit missionarischem Eifer haben sich die Schweden immer wieder dafür eingesetzt, daß es zu einer Verminderung des militärischen Wettrüstens kommt: Fünf-Kontinent-Initiative, atomwaffenfreie Zone im Norden und ein von nuklearen Gefechtsfeldwaffen freier Streifen in Europa sind nur einige Stichworte.

Immer wieder hat die offizielle schwedische Außenpolitik den Zustand gegeißelt, daß Militärinvestitionen „weiterhin beträchtliche menschliche und materielle Ressourcen abziehen, die statt dessen beispielsweise für Hilfsmaßnahmen bei Hunger und Krankheiten für die Entwicklungsländer verwendet werden könnten und auch positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Ländern haben könnten".

Jetzt hat Schweden gegen härteste internationale Konkurrenz vermutlich seinen bisher größten Exportauftrag an Land gezogen: Vertragspartner ist das Entwicklungsland Indien. Und es ist ein Rüstungsgeschäft. Innerhalb fünf Jahren soll das schwedische Waffenunternehmen Bofors 400 Feldhaubitzen des Typs 77 B, Kaliber 155 mm, liefern. Auftragswert: umgerechnet 2,8 Milliarden Mark.

Auch Palme bemühte sich

Um zum Vertragsabschluß zu kommen, zogen die Schweden alle Register: bei seinem Indien-Besuch hatte sich Olof Palme persönlich als Fürsprecher eingesetzt. Außerdem beschritt Stockholm ungewohnte Wege: obwohl Waffengeschäfte traditionell Bargeschäfte sind, wurde eine überzeugungskräftige sechsjährige Finanzhilfe über 2,3 Milliarden Kronen in Aussicht gestellt.

Schweden agiert auf der Weltbühne oft mit moralischen Kategorien: wenn es ans eigene Verdienen geht, gehen die Überzeugungen dann über Bord? Das wäre eine grobe Verkürzung. Schweden hat bei Waffenexporten unverändert eine ganz restriktive Einstellung. 1984 addierte sich der gesamte Waffenexportwert lediglich auf umgerechnet 82 Millionen Mark.

Jeder Export von militärischen Gütern muß vom Kriegsmaterialinspektor Carl Algernon genehmigt werden. Länder, die sich in einem bewaffneten Konflikt befinden, bei denen innere Unruhen ausgebrochen sind oder auszubrechen drohen, dürfen nicht beliefert werden. So müssen mehrere Angestellte von Bofors mit gerichtlichem Vorgehen rechnen, weil sie unter dem Verdacht stehen, Waffen nach Nahost geschmuggelt zu haben.

Preis der Neutralität

Fast alle schwedischen Waffenexportgeschäfte, wenn sie nicht gerade an die nordischen Nachbarn gingen, haben zu Protesten in der Öffentlichkeit geführt. Gegen den Großauftrag aus Indien protestierten neben der schwedischen Friedensbewegung auch die Jugendorganisationen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Liberalen.

Sie verweisen auf die nicht problemfreien Beziehungen Indiens zu Pakistan, auf die Krise in Sri Lanka und die sensitive Situation in Kaschmir. Im Pandschab habe die Regierung Schwierigkeiten, die Lage ohne Waffengewalt unter Kontrolle zu halten. In einer Güterabwägung setzt die schwedische Regierung gegenüber, daß Indien eine Demokratie ist und daß man bei der Fünf-Kontinent-Initiative zusammenarbeite.

Ohne einen möglichst hohen Selbstversorgungsgrad in der Waffenproduktion geriete die schwedische Neutralitätspolitik ins Wanken. Auch für die Schweden ist es deshalb notwendig, über Waffenexporte den Preis für die Neutralitätspolitik für den Steuerzahler niedrig zu halten.

Daß Schweden einen hohen Selbstversorgungsgrad bei militärischen Gütern aufrechterhalten will, zeigt der Abwicklungsbeschluß für die größte Werft des Landes, von dem nur der U-Boot-Bau ausgenommen ist. Auch hier soll Indien übrigens am Kauf zweier U-Boote interessiert sein.

Wie sicher ist der römische Flughafen?

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom

Der in der Nähe von Fiumicino gelegene römische Flughafen Leonardo da Vinci war seit 1969 – mehr als jeder andere Flugplatz Europas – Schauplatz terroristischer Anschläge oder letzte Durchgangsstation für Mordkommandos. Der jüngste Anschlag auf die von hier aus gestartete TWA-Maschine verlängert diese „schwarze Chronik" um ein weiteres Datum und wirft aufs neue die Frage nach der Effizienz der Sicherheitsmaßnahmen auf diesem europäischen Luftkreuz des Südens auf.

Innenminister Scalfaro sagte vor dem Senat, daß sich diese Sicherheitsmaßnahmen mit denjenigen auf allen anderen Flugplätzen Europas messen könnten, vielleicht sogar noch wirkungsvoller seien, daß es aber eben keine absolute Sicherheit gegen Terroranschläge gebe. Er teilte außerdem mit, daß die italienische Regierung schon im Januar Informationen erhalten habe, die auf mögliche Attentate gegen US-Flugzeuge mit Ziel Athen hingedeutet hätten.

Ob auf Grund dieser Hinweise die Kontrollen verstärkt wurden, ließ der Minister offen. Flugreisende, die mit der Handhabung von Gepäck- und Passagierkontrollen in Spannungsgebieten vertraut sind, stellen allerdings fest, daß diese Maßnahmen in Fiumicino nicht annähernd so streng sind wie etwa in Tel Aviv oder selbst auf indischen Provinzflugplätzen.

Auf der „schwarzen Liste von Fiumicino" stehen als folgenschwerste Anschläge: Am 29. August 1969 ging die palästinensische Terroristin Laila Khaled mit einem Komplizen an Bord einer TWA-Maschine, die nach Damaskus entführt und dann zerstört wurde. Im Mai 1972 flogen drei japanische „Kamikaze" nach Tel Aviv, wo sie auf dem Flughafen Lod ein Blutbad (24 Tote) anrichteten.

Im Dezember 1973 eröffneten fünf Araber auf dem Flugplatz das Feuer auf abfliegende Passagiere und töteten 32 Menschen. Am 27. Dezember 1985 schoß ein angeblich von Khadhafi gesteuertes Terroristenkommando in der Abfertigungshalle von Fiumicino um sich; 16 Menschen wurden getötet, 70 verletzt.

Guerrilla steht dem Friedensangebot Manilas eher ablehnend gegenüber

Gewaltakte gehen weiter / Streitkräfte für militärische Lösung / KP stellt Bedingungen

FRED de LA TROBE, Tokio

Die philippinische Präsidentin Corazon Aquino hofft noch darauf, den Konflikt mit der kommunistischen „Nationalen Volksarmee" (NPA) friedlich beilegen zu können. Sie möchte den Guerrillas eine sechsmonatige Feuerpause und Amnestie anbieten, wenn sie ihre Waffen abliefern und vom Ziel der gewaltsamen Gesellschaftsveränderung ablassen.

„Da die Marcos-Tyrannei beendet ist, gibt es für den Kampf der Rebellen keinen Grund mehr", sagte sie. „Ich werde sie auffordern, beim Wiederaufbau unseres Landes mitzuwirken".

Obwohl führende Sprecher des kommunistischen Untergrundes die Äußerungen der Präsidentin mit einigen Vorbehalten begrüßten, reagierten die lokalen Guerrilla-Chefs meist ablehnend. Die NPA verfügt nach Regierungsangaben über 15 000 bis 18 000 bewaffnete Reguläre und eine etwa doppelt so große Miliz.

Zu den Ausnahmen gehört die Leitung der Rebellen auf der Insel Samar, die sich zu Friedensgesprächen bereit erklärte und vier Minister der Regierung Aquino nannte, mit der sie Verhandlungen führen würde. Auf der Insel Negros ergaben sich vor einigen Tagen mehr als tausend kommunistische Kader mit ihren Waffen den dortigen Militärbehörden, wie General Ordoyo, der Befehlshaber in der Region, bekanntgab. Ein Repräsentant der NPA auf der Insel, Ka (Genosse) Frank, wies allerdings diese Angaben als falsch zurück.

Daß die Guerrillas an ihren Gewaltaktionen festhalten, läßt sich auch aus der traurigen Bilanz der Verluste ablesen, die es seit der Machtübernahme Frau Aquinos am 25. Februar zu beklagen gibt. Mehr als 300 Todesopfer gab es bei Zusammenstößen zwischen NPA-Rebellen und dem Militär. Davon entfielen die überwiegende Mehrheit auf die Regierungsseite.

Antonio Zumel, ein führendes Mitglied der kommunistischen Nationalen Demokratischen Front, sagte, seine Organisation und die NPA würden einen Dialog mit der Regierung Aquino und eventuell auch eine Feuerpause begrüßen. „Die revolutionäre Bewegung tritt für Frieden ein, aber es darf kein künstlicher Frieden sein, bei dem der Machthaber dem Unterdrückten eine Pistole an die Schläfe hält", stellte Zumel fest. Trotz der öffentlichen Erklärungen von Frau Aquino seien von ihrer Regierung aber noch keine formellen oder informellen Vorschläge unterbreitet worden.

Die demokratischen Reformen der neuen Regierung seien zu begrüßen, doch müsse noch viel im sozialen und

Sucht den Dialog mit den Rebellen: Präsidentin Corazon Aquino FOTO: SVEN SIMON

militärischen Bereich geändert werden. Mehr als eine Feuerpause werde nötig sein, um die Untergrundkämpfer zum Niederlegen ihrer Waffen zu bewegen. Die Nationale Demokratische Front, die eine Massenbasis von einer Million Mitglieder und zehn Millionen Sympathisanten habe, denke jedenfalls nicht daran, ihre Waffen abzugeben.

Ein Führer der verbotenen Kommunistischen Partei mit dem Decknamen Diego nannte die Bedingungen des Zentralkomitees der KP für einen Dialog mit der Regierung Aquino: Rückzug der Kampftruppen aus den ländlichen Gebieten, Festnahme von lokalen Machthabern mit eigenen Streitkräften und Auflösung dieser Einheiten, Freilassung der restlichen noch inhaftierten politischen Gefangenen, Säuberung des Militärs von „faschistischen" Elementen, Abbau der amerikanischen Militärstützpunkte und eine durchgreifende Bodenreform.

In den Führungskreisen der philippinischen Streitkräfte herrscht die Meinung vor, daß der Konflikt zwischen dem bürgerlichen Staat und dem kommunistischen Untergrund durch militärische Mittel gelöst werden muß. Generalstabschef Fidel Ramos erklärte Ende März, daß alle militärischen Befehlshaber wachsam gegen Angriffe der Rebellen sein müßten, obwohl die Regierung gegenwärtig eine Feuerpause ins Auge fasse. Er ordnete ein verschärftes Vorgehen gegen die Guerrillas an.

Mehrere reformistische Offiziere haben den Vorwurf erhoben, die Regierung Frau Aquinos sei von Kommunisten unterwandert. Wie die philippinische Nachrichtenagentur berichtete, stellte die „Reformbewegung der Streitkräfte" fest, kommunistische Infiltratoren verbreiteten Lügen, um das Militär in Verruf zu bringen. Vorausgegangen waren Zeitungsberichte, in denen es unter Berufung auf amtliche Stellen hieß, daß die Regierung Ermittlungen gegen alle Offiziere anstellen wolle, die der Verletzung von Menschenrechten während der Herrschaft von Marcos verdächtigt würden.

Washington hat Unterstützung für die härtere Linie von Ramos signalisiert. In den nächsten Tagen wird der amerikanische Verteidigungsminister Weinberger in Manila erwartet. In Regierungskreisen rechnet man damit, daß er den dringenden Wunsch nach größeren Waffenlieferungen für den Kampf gegen die NPA-Rebellen erfüllen wird. (SAD)

China will bei Kernkraft mit Kreml kooperieren

DW. Peking

China erwägt nach Angaben des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Li Peng eine Zusammenarbeit mit der Sowjetunion auf dem Gebiet der Kernkraft. Li teilte gestern in Peking mit, daß in Kürze chinesische Experten zur Besichtigung von Kernkraftwerken in die Sowjetunion reisen werden.

Westliche Diplomaten sehen in dieser Mitteilung ein Anzeichen für eine Aufwertung der Wirtschaftsbeziehungen beider kommunistischer Länder trotz der fortbestehenden ideologischen Differenzen. Li wies jedoch auf ähnliche Studienreisen chinesischer Experten nach Brasilien und in die USA hin. Auch werde China, das an seinem ehrgeizigen Atom-Programm inzwischen große Abstriche vorgenommen hat, sich weitgehend selbständig versorgen. Atommeiler würden Chinas Wasser- und Kohlekraftwerke als wichtigste Energiequelle auch künftig nicht ersetzen.

US-Politiker Wallace verzichtet

AP/AFP, Montgomery

Vor der Abgeordnetenkammer des Parlaments in Montgomery im amerikanischen Bundesstaat Alabama hat der US-Politiker, Gouverneur George Wallace, seinen Rückzug aus dem politischen Leben angekündigt. Wallace, der über ein Vierteljahrhundert eine dominierende Rolle in der Politik dieses Staates spielte, gab bekannt, daß er sich nicht mehr um eine fünfte Amtszeit als Gouverneur bewerben wolle. Sein Gesundheitszustand zwinge ihn jetzt zum Ruhestand. Echte Siegeschancen hatten ihm jedoch alle Umfrageergebnisse abgesprochen.

Wallace ist seit 1972 an den Rollstuhl gefesselt, nachdem er durch die Folgen eines Attentats an beiden Beinen gelähmt wurde. Der 66 Jahre alte Politiker hatte sich damals als Vorsitzender der rechtsextremen „American Independent Party" an den Präsidentschaftswahlen beteiligt.

COMMERZBANK

Wer mit der Welt Geschäfte macht, braucht einen Partner, der sie kennt.

Der Ihnen die Banker's Acceptances einholt

...der Ihr Yen-Währungsrisiko absichert

...der für Sie Akkreditivbestätigungen arrangiert

...der die Erstellung von Bietungs- und Gewährleistungsgarantien für Sie in die Wege leitet

...und der Kontakt zu unserem weltweiten Filialnetz unterhält, um Sie bei Auslandsinvestitionen optimal zu beraten.

Selbstverständlich hat er auch ein Ohr für Ihr privates Aktiengeschäft.

Besonders bei Auslandsgeschäften hängt der Erfolg von der Kompetenz Ihres Bankpartners ab. Der Firmenkunden-Betreuer der Commerzbank steht Ihnen bei allen Fragen der Exportfinanzierung mit seinem fundierten Fachwissen zur Seite und nutzt für Sie die gesamte Dienstleistungspalette einer internationalen Großbank. Er zeigt Ihnen, wie man Währungsrisiken absichert, Länderrisiken minimiert und lokale Kosten finanziert. Von der Forfaitierung über die unterschiedliche Gestaltung in- und ausländischer Exportkreditversicherungssysteme bis zur Frage, was bei Garantien zu beachten ist: der Firmenkunden-Betreuer ist für Sie da.

Kommen Sie zur Commerzbank. Oder lassen Sie die Commerzbank zu sich kommen: Unsere Firmenkunden-Betreuer stehen Ihnen auch vor Ort zur Seite. Zu jeder Zeit.

Commerzbank. Die Bank an Ihrer Seite.

Soweto feiert Rückkehr Frau Mandelas

Verbannung aufgehoben / Tutus Forderung nach Sanktionen gegen Südafrika abgelehnt

M. GERMANI/DW. Johannesburg

Hunderte von singenden und jubelnden Schulkindern und jungen Leuten drängten sich in ihrem Garten, Dutzende von Händen reckten sich ihr zum Gruß entgegen, immer wieder skandierte die Menge „Viva Mandela". Zum erstenmal seit fast neun Jahren konnte Winnie Mandela, die prominenteste schwarze Südafrikanerin, in ihr Häuschen in Soweto bei Johannesburg zurückkehren, ohne in der Furcht leben zu müssen, von der Polizei wieder abgeholt zu werden.

Stillschweigend haben die südafrikanischen Behörden eine 1977 erlassene Verbannungsorder gegen die 52jährige Schwarzen-Politikerin aufgehoben. Für Frau Mandela war es ein persönlicher Sieg. „Ich bin niemandem zu Dank verpflichtet", sagte sie zu den Journalisten. „Ich habe ein Recht darauf, hier zu wohnen. Die Regierung hat kriminell gehandelt, indem sie mich von hier verbannte."

Abschiebung aufs Land

Nur kurze Zeit hatte Winnie Mandela Anfang der sechziger Jahre mit ihrem Mann, dem Mitbegründer des militanten Flügels der Widerstandsbewegung ANC, Nelson Mandela, in dem Soweto-Stadtteil Orlando wohnen können. 1964 wurde ihr Mann wegen Sabotage und Verschwörung zum Umsturz zu lebenslanger Haft verurteilt. Seitdem hat die eloquente und unter den Schwarzen beliebte Winnie Mandela starken Einfluß auf die rebellische Jugend gewinnen können.

Im Gefolge der blutigen Schülerunruhen in Soweto wurde sie 1977 aufs Land in das Dorf Brandfort 350 Kilometer südlich von Johannesburg abgeschoben, „gebannt", wie es in Südafrika heißt. Der Bann wurde im vergangenen Dezember zwar aufgehoben, der Aufenthalt in Johannesburg und Soweto blieb ihr aber verboten. Seitdem hatte Winnie Mandela in einem Kloster und zuletzt in einem Hotel in der Nähe von Johannesburg gelebt.

Die Forderung des anglikanischen Bischofs von Johannesburg, Desmond Tutu, nach verschärften Sanktionen gegen Südafrika ist inzwischen von den USA und Großbritannien sowie den moderaten Kräften in Südafrika selbst abgelehnt worden. Der schwarze Bischof hatte auf einer Pressekonferenz erklärt: „Unser Land brennt und blutet. Ich rufe die internationale Gemeinschaft auf, Strafsanktionen gegen diese Regierung zu verhängen, um ein neues, nichtrassisches, demokratisches und gerechtes Südafrika schaffen zu können. Wir stehen vor einer Katastrophe in diesem Land und nur der Druck der internationalen Gemeinschaft kann uns retten."

Ein Sprecher des US-Statedepartments erklärte dazu, man glaube nicht, „daß Sanktionen die Wende in Südafrika fördern. Wir sind nicht der Meinung, daß dies die Apartheid beenden würde, sondern glauben, daß Gewalt und Polarisation dadurch nur noch gesteigert werden könnten." Auch das Außenministerium in London lehnte Tutus Forderung nach Sanktionen ab, „da wir damit nicht das erreichen, was wir wollen".

Schulboykott beendet

Scharf äußerte sich Südafrikas stellvertretender Informationsminister Louis Nel: „Sanktionen führen zu Arbeitslosigkeit und Elend und steigern die Gewalt in Südafrika. Das weiß Bischof Tutu. Er hat kein Mandat, sich dafür auszusprechen. Die schwarzen Südafrikaner wären von den Sanktionen am meisten betroffen, ebenso wie die Menschen in den Nachbarländern – aber nicht der Bischof von Johannesburg."

In den Schwarzen-Schulen Südafrikas hat sich die Lage wieder normalisiert, nachdem ein Unterrichtsboykott, an dem Zehntausende von Schülern teilgenommen hatten, aufgehoben worden war. Die Rückkehr der Schüler war mit der Forderung an die Regierung verbunden worden, alle Jugendlichen freizulassen, die im Zusammenhang mit Unruhen festgenommen worden waren.

Das Ende einer mexikanischen Karriere

WERNER THOMAS, Mexico City

Als er in Handschellen aus dem in Los Angeles gestarteten Jet geführt wurde, versicherte der prominente Häftling den wartenden Journalisten: „Ich bin unschuldig." Dann dementierte er Meldungen, daß er jetzt um sein Leben fürchte. „Ich habe keine Angst." Arturo Durazo, wegen seiner Hautfarbe „El Negro" (der Schwarze) genannt, ist unfreiwillig in seine Heimat zurückgekehrt. Nach langem juristischen Tauziehen haben die US-Behörden den 68jährigen Mexikaner abgeschoben. Er war seit Juni 1984 in kalifornischer Haft.

„El Negro" ist eine legendäre Persönlichkeit. Der ehemalige Polizeichef von Mexico City wurde zur Symbolfigur einer beispiellosen Korruptionswelle während der Präsidentschaft von José Lopez Portillo (1976 bis 1982). Sein ehemaliger Vertrauter und Leibwächter José Gonzalez behauptete, Durazo habe ein Vermögen von 600 Millionen Dollar zusammengestohlen und erpreßt.

Drogen und Paläste

Der kleine, bullige Mann war ein Jugendfreund Lopez Portillos. 1976 wurde er von dem neuen Präsidenten zum Polizeichef ernannt, obgleich die US-Botschaft damals gewarnt hatte, Durazo stehe unter Verdacht, ein Kokain-Händler zu sein. Lopez Portillo beförderte den Spezi ohne Schulabschluß später noch zum Divisionsgeneral. Der vielfach ausgezeichnete Polizeichef (Ehrendoktorwürde, Mitglied der mexikanischen Ehrenlegion, Mann des Jahres) setzte neue Maßstäbe für den Lebensstil hoher Regierungsbeamter. Er baute zwei Paläste, einen in der Nähe der Hauptstadt, den anderen, wegen seiner griechischen Säulen „El Parthenon" getauft, am Pazifik.

Auf seinem Besitz entstanden eine Pferderennbahn, eine Hunderennbahn, eine Stierkampfarena, zwei künstliche Seen, ein Kasino und eine dem New Yorker „Studio 54" nachempfundene Diskothek. Das imposante Anwesen bei Mexico City kann heute von der Bevölkerung als „Museum der Korruption" besichtigt werden. „El Negro" verschwand wenige Tage nach der Amtsübernahme des neuen Präsidenten Miguel de la Madrid im Dezember 1982, der damals die Nation „moralisch erneuern" wollte und der Korruption den Kampf ansagte. Der gesuchte General pendelte zwischen der Antillen-Insel Curaçao, dem kanadischen Montreal und Los Angeles, bis ihn FBI-Agenten in Puerto Rico faßten.

Der frühere oberste Ordnungshüter der mexikanischen Hauptstadt muß sich nun wegen Steuerhinterziehung, Betrug, Erpressung, Schmuggel und illegalem Waffenbesitz verantworten. Ihm droht eine Freiheitsstrafe bis zu 34 Jahren. Doch viele Mexikaner bezweifeln, daß auf „El Negro" bittere Zeiten zukommen.

Tennis im Gefängnis

Sie kennen das Schicksal eines anderen Lopez-Portillo-Freundes, Jorge Diaz Serrano, einst Direktor des staatlichen Ölkonzerns Pemex und Präsidentschaftsanwärter. Ihm wird die Unterschlagung von 34 Millionen Dollar nachgesagt. Diaz Serrano wartet seit drei Jahren in dem Prominentengefängnis Reclusorio Sur auf einen Prozeß. „Es könnte schlimmer sein", berichtete er. Er bewohnt eine VIP-Zelle, darf täglich Besuch empfangen und erteilt anderen Häftlingen Tennisunterricht.

José Lopez Portillo genießt das Leben in einem Palast außerhalb der Hauptstadt und fürchtet sich nicht vor juristischen Schritten. Es wird behauptet, der Expräsident sei drei bis vier Milliarden Dollar wert. Die meisten Mexikaner glauben das. Diaz Serrano sagte einmal: „Wer Mexiko verstehen will, muß davon ausgehen, daß dies eine surrealistische Gesellschaft ist."

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

STAND PUNKT

Wenn die Ampel Gelb zeigt

Stuck führt, der Weltmeister. Seit zwanzig Minuten. Dahinter fährt – mit respektablem Abstand – Klaus Ludwig. Es folgt der Amerikaner Johnny Andretti. Dann der Pulk. So geht es Runde für Runde. Keine Zweikämpfe, keine Veränderung, keine Dramatik. Auf den Zuschauertribünen herrscht Grabesstille.

Plötzlich schaltet die Ampel auf der Nürburgring-Zielgeraden von *Grün auf Gelb*. Es ist das Signal, eine Runde lang so lange das Tempo zu drosseln, bis alle wieder dicht beieinander fahren und Stuck nicht mehr führt. Eine Ölspur, so heißt es, habe das notwendig gemacht.

Man kann so etwas aber auch Dramaturgie per Neutralisation nennen. In den USA mit Erfolg gebräuchlich. Ist der Höhepunkt einer solchen (noch erdachten) Szene erreicht, schaltet die Ampel wieder auf Grün um. Ganz vorn beharken sich nun Andretti und Stuck – die Zuschauer sind vor Begeisterung außer Rand und Band.

Zukunftsvisionen eines Autorennens in Deutschland. Doch würden Fahrer wie Langstrecken-Weltmeister Hans-Joachim Stuck so etwas mitmachen? Stuck: „Ohne weiteres. Wir wissen doch längst, daß guter Sport nicht ausreicht, um die Zuschauer zu begeistern. Wir wissen, daß man manchmal etwas nachhelfen muß, daß es ohne Show nicht geht." Und: „*Es* kann doch wirklich Öl auf der Strecke gewesen sein, oder?"

Wie auch immer: So etwas wären neue Formen der Motorsport-Veranstaltungen. Und in Amerika bemüht man sich längst, ausgerechnet im Millionengeschäft Motorsport nichts dem Zufall zu überlassen. Jochen Neerpasch, der Motorsport-Mann der amerikanischen Sportagentur Mark McCormack (International Management Group), hat nun für den deutschen Super-Cup mit superschnellen Rennsportwagen ein Reglement entworfen, das ein erster Schritt in diese Richtung ist.

Bei der Startaufstellung zum zweiten von jeweils zwei Trainingsläufen werden die ersten zehn des ersten Laufes in umgekehrter Reihenfolge starten. Um sich dennoch für das Rennen am Sonntag qualifizieren zu können, hilft demnach ein starker Motor wenig, das fahrerische Geschick viel. 1987 soll das alles lückenlos im Fernsehen gezeigt werden, als Appetitanreger, um zusätzlich Zuschauer für die Sonntagsrennen zu gewinnen. Zum Beispiel für den neuen Nürburgring.

Denn merke: Die Formel 1 ist nicht das Nadelöhr, durch das jedes Kamel gehen muß. KLAUS BLUME

EUOPAPOKAL / Gute Ausgangsposition für Bayer Uerdingen, und Köln steht fast schon im Finale

Daumen nach oben, kräftiger Händedruck: Ubaldo Fillol (rechts) gratuliert dem Kollegen Werner Vollack. FOTO AP

Eine Szene der Freude in Gesten: Untergehakt marschieren Allofs und Bein von links heran, um Torschütze Lehnhoff zu gratulieren, der sie schon, jubelnd auf den Schultern von Janßen liegend, erwartet. FOTO: WEREK

Balljungen rissen sich um Vollacks Handschuhe

BERND WEBER/DW. **Madrid**

Die spanischen Balljungen rissen sich um seine Torwart-Handschuhe, Ubaldo Fillol, Torwart von Atletico Madrid und der argentinischen Weltmeister-Mannschaft von 1978, gratulierte ihm spontan, und seine Mannschafts-Kollegen feierten ihn überschwenglich – Werner Vollack, Torwart des deutschen Pokalsiegers Bayer Uerdingen, war der Star im Estadio Vicente Calderon. Ihm verdankten es die Uerdinger, daß sie trotz des 0:1 im Hinspiel noch vom Finale im Europapokal der Pokalsieger träumen.

Für seine Glanztaten erhielt Werner Vollack Lob von allen Seiten. „Werner, du warst einfach Weltklasse", sagte Mannschaftsführer Matthias Herget, der im übrigen keine Freigabe aus seinem bis 1987 datierten Vertrag erhält. Horst Feilzer: „Das war noch mehr als Weltklasse." Trainer Karl-Heinz Feldkamp: „Er ist seit Wochen ausgeglichen stark. Immer hellwach und äußerst diszipliniert." „Vollack ist in der Bundesliga hinter Toni Schumacher die Nummer zwei", meinte Assistent-Trainer Bernd Lehmann. „Nie war der Werner in unseren vier gemeinsamen Profi-Jahren besser als heute", erklärte Friedhelm Funkel, dessen Bruder Wolfgang mit einer schweren Zerrung in der Leiste und mit einer Oberschenkelverletzung nach Hause kam, so daß er am Samstag in der Bundesliga nicht in Köln spielen kann.

Was der Uerdinger Torwart alles gehalten hat, forderte selbst den Beifall der 45 000 spanischen Zuschauer heraus. Auch Luis Aragones, Trainer von Atletico Madrid, lobte: „Ein ganz großartiger Mann. Uerdingen ist für so einen Klassetormann zu beglückwünschen und zu beneiden."

Die WELT erreichte Werner Vollack, der nur von Julio Prieto in der 77. Minute bezwungen wurde, gestern morgen telefonisch im Madrider Hotel der Mannschaft von Bayer Uerdingen.

WELT: Die spanische Zeitung „Sport" hat geschrieben, ohne Vollack hätte Uerdingen mit 0:5 verloren.

Vollack: Das halte ich erstens für übertrieben, und zweitens ist es eigentlich auch Quatsch, denn zu jeder Mannschaft gehört nun mal ein Torwart. Und daß der, wenn seine Vorderleute unter Druck stehen, dann auch mal ein paar schwierige Dinge rausfischt, ist doch nur normal.

WELT: Sie untertreiben maßlos, ihr Kapitän Matthias Herget hat Ihnen gegen Atletico Madrid absolute Weltklasse bescheinigt, und Friedhelm Funkel sagte, daß Sie nie besser gehalten hätten als am Mittwochabend.

Vollack: Das sehe ich ein wenig anders. Ganz ehrlich, ich fand mich in unserer Aufstiegsrunde 1983, in den beiden Relegationsspielen gegen Schalke, besser.

WELT: Darüber mag nun streiten, wer will. Fest steht aber wohl doch, daß Sie seit Wochen konstante Leistungen bieten.

Vollack: Das allerdings möchte ich unterstreichen, und dafür gibt es *auch einen handfesten Grund.*

WELT: Welchen?

Vollack: Ich hatte lange Zeit erhebliche Formschwankungen. Mal war ich Welt-, dann wieder Kreisklasse. Das hat sich seit meinem Platzverweis im Spiel gegen Saarbrücken im letzten September und der anschließenden Acht-Wochen-Sperre geändert. So komisch es klingt, aber ausgerechnet während dieser Zeit bin ich sehr viel ruhiger geworden. Ich habe damals intensiv über meinen Beruf nachgedacht und bin dabei zu dem Schluß gekommen, daß Fußball nicht alles im Leben ist.

WELT: Aber der könnte für Sie noch *mal einen ganz hohen Stellenwert* bekommen, wenn Uerdingen das Europacup-Finale erreichen sollte . . .

Vollack: Das ist richtig. Aber die Worte ‚wenn' und ‚sollte' können Sie getrost streichen – wir kommen ins Endspiel!

WELT: Atletico gilt als ausgesprochen auswärtsstark und hat in dieser Europapokalrunde auf fremden Plätzen noch nicht verloren.

Vollack: Dann werden die Spanier in Uerdingen eine Premiere erleben, bei uns werden sie weggefegt.

WELT: Der gute Vorsatz in Ehren, aber wie lange reichen denn noch die Kraftreserven in Ihrer Mannschaft?

Vollack: Wir haben zur Zeit einen guten Lauf. Außerdem dosiert Kalli Feldkamp das Training geschickt. Ich bin *jedenfalls davon überzeugt, daß* wir bis zum Saisonende durchhalten werden.

WELT: Die erste Nagelprobe findet morgen nachmittag beim 1. FC Köln statt . . .

Vollack: Auf das Spiel freue ich mich unheimlich, denn im Müngersdorfer Stadion haben wir zuletzt immer sehr gut ausgesehen. Aber noch mehr freue ich mich auf mein Privatduell mit Schumacher. Für mich ist der Toni *nicht nur die absolute Nummer* eins in der Welt, er ist zudem auch noch der mit Abstand beste Kumpel von allen Bundesliga-Torwartkollegen.

Die Diva übt Volksnähe: Trainer Georg Keßler mit Bier bei den Fans

ULRICH DOST, **Köln**

„Manchmal", sagt Karl-Heinz Thielen, Schatzmeister des 1. FC Köln, „muß ich unseren Trainer Georg Keßler wirklich bremsen. Dauernd bringt er mir neue Spieler an, geht mit der Mannschaft in den Zoo oder in die Flora. Zur Beruhigung der Nerven hat er jetzt einen Billardtisch aufstellen lassen." Aber Keßler ist weiterhin nicht zu bremsen, er hat die Ärmel hochgekrempelt und ist zum PR-Manager geworden, der die „launische Diva vom Rhein" zu einem echt lekkeren kölschen Mädchen zum Gernhaben umwandeln will. Keßler: „Hier lag doch alles im Schlaf."

Mit ihm kam der Erfolg und die Bescheidenheit – das 4:0 im Halbfinale des UEFA-Pokals über KSV Waregem (Tore von Lehnhoff, Geilenkirchen, Allofs/2) müßte ausreichen, um nach sechs vergeblichen Anläufen endlich ein europäisches Cup-Finale zu erreichen. Keßler: „Wenn wir das nicht schaffen, verdienen wir Prügel." Für gewöhnlich gehen den Spielern und Vorstandsmitgliedern bei einer Siegesfeier im Geißbockheim beim Champagner Sprüche locker über die Lippen. Vorbei.

Da ist sich der Trainer zu mitternächtlicher Stunde im feinen Zwirn nicht zu schade, sich mit einem Tablett voll Kölsch-Bier unter die Fans zu stellen, mit ihnen zu schunkeln und mit ihnen zu singen. „Er ist halt ein Profi", sagt Geschäftsführer Michael Meier sichtlich zufrieden. Nur: Warum kam vom Vorstand bislang niemand auf so eine einfache wie wirkungsvolle Methode? Es mußte erst ein Mann mit schneidig-preußischem Auftreten kommen, um Volksnähe zu demonstrieren. So etwas färbt ab. Karl-Heinz Thielen: „Die Champagner-Zeiten sind vorbei, wir müssen uns mehr unserem Publikum nähern, und das trinkt auch keinen Champagner." 100 Liter Freibier ließ der Klub auffahren, dazu gab es am Bufett Würstchen, Kartoffelsalat und Leberkäs. Der 1. FC Köln im neuen Gewand, locker und leger, kumpelhaft und nicht mehr hochnäsig?

An das zweite Gesicht der Mannschaft haben sich die Zuschauer in dieser Saison längst gewöhnen müssen. In der Meisterschaft gibt es keine Konturen, im UEFA-Pokal aber zeigen die Spieler ihr Format. Da spielen plötzlich die beiden 19 Jahre alten Thomas *Häßler* und *Olaf* Janßen im Mittelfeld auf, als habe es dort nie Probleme gegeben. Karl-Heinz Thielen: „Das ist es, was die Leute sehen wollen. Unsere Spieler müssen auf dem Platz zeigen, was sie können."

Die jungen Spieler, meint Torwart Harald Schumacher, seien auch der Grund für die unterschiedlichen Leistungen der Mannschaft: „Konstant über eine ganze Bundesliga-Saison können sie diese Leistungen nicht bringen, richtig motiviert in den Europacup-Spielen aber schon."

Was nicht zu unterschätzen sei, so Thielen, ist eben auch die stimulierende Atmosphäre in einem gut besetzten Stadion. Schumacher: „Vor 45 000 Besuchern sind Spiele möglich, die es vor 6000 nicht geben kann." Mannschaftsführer Klaus Allofs: „Wenn nur 5000 Leute da sind, hört man bei einem Fehlpaß jeden einzelnen Pfiff."

Da aber nun einmal die Bundesliga den grauen Alltag bestimmt, werden die Kölner weiterhin etwas unternehmen, um sich zu verstärken. Nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Zwei-Millionen-Einnahme im Endspiel und der halben Million brutto *aus dem Spiel gegen* Waregem.

Der Transfer von Thomas Allofs ist nun perfekt. Dennoch sagt Thielen: „Wir suchen weiter nach guten Leuten. Wenn wir ein As kriegen können, werden wir zuschlagen." Präsident Peter Weiand wäre froh, „wenn wir wenigstens einen starken Spieler bekommen könnten". Die Spieler sehen es ebenso. Klaus Allofs: „Wenn das Geld da ist, sollte man es wagen. Wir müssen mehrere gleich gute Spieler haben, um bei Verletzungen variieren zu können."

Wie immer es in Köln weitergeht, der Trainer-Wechsel von Hannes Löhr zu Keßler hat sich positiv ausgewirkt. Thielen kennt den Grund: „Bei uns gibt es keine Zwei-Klassen-Gesellschaft mehr. Keßler kennt weder Stars noch Reservisten, sondern nur Spieler." Nichts geht ihm über Disziplin. Die Spieler spotten schon: „Bald fliegen auch alle Fliegen im Geißbockheim nur noch in eine Richtung."

Die große Überraschung: IFK Göteborg

Das „Svenska Dagbladet" stellte gestern eine rhetorische Frage: „Was waren die spanischen Superprofis gegen diese wunderbare Göteborger Mannschaft aus Bankangestellten, Lastwagenfahrern, Koch-Lehrlingen und anderen Freizeit-Spielern?" Die Antwort erübrigt sich, sie umschreibt die größte Überraschung der Halbfinal-Hinspiele in den drei europäischen Fußball-Pokalwettbewerben: Der IFK Göteborg besiegte im Pokal der Landesmeister den FC Barcelona gleich mit 3:0. Und Spaniens Zeitung „Mundo Deportivo" nahm verblüfft die Vergleiche der schwedischen Kollegen auf: „Ein Koch und ein Feuerwehrmann vernichteten Barca." Der Koch ist Torbjörn Nilsson, der auch schon für den 1. FC Kaiserslautern im Europacup Tore schoß – er erzielte zwei Treffer. Der Feuerwehrmann heißt Tommy Holmgren (ein Tor). Über Bernd Schuster urteilte „Mundo Deportivo": „Er wollte, aber er konnte nicht."

Der RSC Anderlecht, der den deutschen Meister Bayern München ausgeschaltet hatte, erreichte trotz eines Sturmlaufes über 90 Minuten nur ein 1:0 gegen Steaua Bukarest. Das Tor schoß Scifo in der 75. Minute. Das Finale im Pokal der Landesmeister findet am 7. Mai in Sevilla statt.

Der Gegner von Bayer Uerdingen oder Atletico Madrid im Finale des Pokals der Pokalgewinner (2. Mai in Lyon) heißt mit großer Wahrscheinlichkeit Dynamo Kiew. Der Vertreter der Sowjetunion besiegte vor der Rekordkulisse von 100 000 Zuschauern Dukla Prag mit 3:0. Zwei Treffer erzielte Oleg Blochin, der schon vor acht Jahren zu Europas Fußballspieler Nummer 1 gewählt worden war.

Und in den beiden Endspielen des UEFA-Pokals (30. April und 6. oder 8. Mai) kann es leicht zu einer Revanche für den Wettbewerb der letzten Saison kommen. Da schaltete Inter Mailand den 1. FC Köln mit zwei Siegen (1:0 und 3:1) im Viertelfinale aus. Damals erzielte Karl-Heinz Rummenigge zwei Treffer, am Mittwochabend war er im Spiel gegen Real Madrid erneut der gefeierte Spieler. Die „Gazzetta dello Sport" urteilte über ihn: „Obwohl noch angeschlagen, zeigte Kalle eine bewundernswerte Leistung. Er zog Reals Abwehrspieler wie ein Magnet an und schaffte seinen Mitspielern Raum." Tardelli nutzte zwei Vorlagen von Rummenigge, ein Eigentor von Salguero schraubte die Niederlage von Madrid (Torschütze Valdano) in eine Höhe, die im Rückspiel nur schwer zu erreichen sein wird.

Ist Spanien, mit drei Vereinen in den Halbfinalspielen dabei und somit bisher erfolgreichster europäischer Verband, nicht mehr in den Finalspielen vertreten? Dafür aber die Bundesliga gleich mit zwei?

BORIS BECKER

Wieder ein K. o. in Runde eins

dpa/sid, **Atlanta**

Die Wirklichkeit war brutal und hieß Tim Wilkison. Innerhalb von einer Stunde und 37 Minuten stürzte der 25 Jahre alte Amerikaner Wimbledonsieger Boris Becker in der ersten Runde des Tennisturniers von Atlanta mit 6:2, 2:6, 6:1 vom Thron. Coach Günther Bosch und Manager Ion Tiriac saßen wie gelähmt auf ihren Stühlen. Fünf Tage nach dem Triumph über Ivan Lendl in Chicago – bei dem sich der Tschechoslowake eine Knieverletzung zuzog, die wahrscheinlich eine Operation notwendig macht – stand das Trio wieder vor denselben Fragen. Becker: „Ich habe schlecht gespielt, Wilkison mußte nur auf meine Fehler warten. Meine Vorbereitung war wie immer. In Brüssel *bin ich in der ersten Runde raus, in* Chicago habe ich gewonnen, nun war's wieder aus."

Die Ratlosigkeit über diesen erneuten Flop nach ähnlichen Mißgeschicken in Kitzbühel gegen Perez (Uruguay), in Melbourne gegen den Holländer Schapers und in Brüssel gegen den Australier Dyke stand ihm ins Gesicht geschrieben. Dabei war die Ausgangssituation für das Match gegen Wilkison ideal gewesen. Vor Becker war nämlich schon der an Nummer eins gesetzte Schwede Stefan Edberg völlig überraschend gegen seinen Landsmann Mikael Pernfors 5:7, 7:5, 2:6 ausgeschieden. Bei der im Grunde schwachen Besetzung des Turniers von Atlanta (US-Bundesstaat Georgia) winkte Becker vor der ersten Runde der Turniersieg.

Aus Wilkison, der Nummer 46 der Weltrangliste, sprudelte es nach dem Sieg: „Boris war nicht gut, aber ich war es. Der Name Becker hat mich überhaupt nicht nervös gemacht." Schon seine Frau Pat habe zu ihm gesagt, als sie beide das Endspiel von Chicago zwischen Becker und Lendl im Fernsehen betrachteten, vor Becker brauche er keine Angst zu haben, den könne er schlagen. So habe er eigens seine Eltern nach Atlanta reisen lassen, „nun war es das zweite Mal, daß sie dabei waren und einen großen Sieg von mir miterlebten: vor vier Jahren in Wimbledon gegen Vilas, nun gegen Becker".

Im ersten Satz verlor Becker seinen Aufschlag zum 1:3, dann nochmals zum 2:6. Becker schrie seine Wut, seine Verzweiflung in kindlichem Trotz heraus: „Das gibt's doch nicht. Ich *treffe keinen Ball mehr, ich treffe* überhaupt nichts mehr." Im zweiten Satz nahm Becker dem Amerikaner den Aufschlag zum 2:0 ab und schien danach nur noch mit ihm zu spielen. Doch der zweite Satz war in diesem Drama in drei Akten nur ein Intermezzo. „Wilkison war halt noch schlechter", beurteilte Becker hinterher diesen Satz.

Die Katastrophe brach über Becker im dritten Satz herein. Break beim Stande von 1:2, nochmals zum 1:5, Linkshänder Wilkison jubelte bereits. Er brachte sein Service sicher zum 6:1 durch. Es folgte ein wütender Tarzan-Schrei, dann trampelte Becker wie ein kleines Kind wütend auf dem Boden herum. Pfiffe begleiteten seinen Abgang.

„Ich bin völlig ausgeflippt. Ich war auf dem Mars", beschrieb Wilkison seine Gefühle nach dem Spiel. Und er zeigte sich überrascht, „wie leicht es mir fiel, Beckers sonst so gefürchtete Aufschläge zu durchbrechen".

NACHRICHTEN

Olga Nemes verzichtet

Prag (dpa) – Olga Nemes, Nummer eins der europäischen Tischtennis-Rangliste, verzichtet endgültig auf einen Start bei den Europameisterschaften in Prag (ab Samstag). Die deutsche Meisterin sah ihre unbehinderte Ein- und Ausreise als nicht gewährleistet an, nachdem entsprechende Anfragen aus der CSSR bisher unbeantwortet blieben. Die 17jährige hatte 1983 Rumänien verlassen und ist seit Mai 1985 deutsche *Staatsbürgerin. Verbands-Präsident* Hans-Wilhelm Gäb: „Wir haben bis an die Grenzen des Erträglichen gewartet."

Keine Einigung

Mönchengladbach (sid) – Wilfried Hannes und Frank Mill, Fußball-Nationalspieler von Borussia Mönchengladbach, haben die Vertragsangebote ihres Klubs nicht angenommen. Der Verein will jetzt auf dem Spielermarkt aktiv werden.

Dietz macht weiter

Gelsenkirchen (dpa) – Bernard Dietz (38) vom Fußball-Bundesligaklub FC Schalke 04 will auch nach seiner schweren Verletzung noch nicht Schluß machen. Er erlitt beim Spiel in Saarbrücken einen dreifachen Jochbein-Bruch.

Dieter Brei bleibt

Düsseldorf (dpa) – Dieter Brei (35) bleibt auch *in der nächsten Saison* Trainer beim Fußball-Bundesligaklub Fortuna Düsseldorf. Der Vertrag läuft zu unveränderten finanziellen Konditionen bis zum 30. Juni 1987 weiter.

Weiter Speerwurf

Ost-Berlin (sid) – Speerwurf-Weltrekordlerin Petra Felke (Jena) verpaßte bei einem Werfertag in Ost-Berlin mit 73,03 m nur knapp ihre Bestmarke (75,40 m).

Dänemark Europameister

Uppsala (sid) – Dänemark holte sich mit einem 3:2-Final-Sieg über Großbritannien den Titel bei den Badminton-Europameisterschaften in Uppsala. Die deutsche Mannschaft steigt nach der 2:3-Niederlage gegen die Niederlande in die Gruppe B ab.

Bernhard Langer – Formtief nach einem sehr guten Saisonstart?

GERT A. BOLZE, **Hamburg**

Steckt Deutschlands einziger Golfspieler von Weltklasse ausgerechnet vor seinem wichtigsten Turnier in einer Formkrise? Am nächsten Donnerstag beginnt in Augusta das Masters-Turnier, das Bernhard Langer im letzten Jahr gewonnen hatte. Sein Bruder Erwin sagt: „Er fühlt sich wirklich müde." Zur Zeit versucht Bernhard Langer sich etwas zu erholen, nachdem er in den letzten drei Turnieren nur einmal die Qualifikation für die letzten beiden Runden überstand.

Doch das Bild täuscht etwas. Auch ohne Sieg ist Langer der bisher beständigste Spieler der US-Tour. In der neuen Punktewertung liegt er mit 1162,5 Punkten an erster Stelle vor dem Amerikaner John Mahaffay (1010). Und in der Geldgewinnerliste ist er bisher Fünfter mit gewonnenen 160 515 Dollar hinter Mahaffay (244 736), Peete (230 598), Suttun (175 810) und Bean (165 164). Langers Saisonstart ist trotz der zuletzt schwächeren Plazierungen so gut wie selten zuvor. Die WELT sprach mit ihm.

WELT: Sie waren bisher als Spätstarter bekannt. Weshalb hat es in diesem Jahr gleich so gute und beständige Ergebnisse gegeben?

Langer: Ich glaube, daß sich mein Schwung sehr gefestigt hat. Ich habe mit meinem Trainer Willi Hofmann und auch in USA mit Peter Kostis hart daran gearbeitet. Aber auch mein Vertrauen ist größer geworden, denn nach den vorjährigen Siegen beim Masters in Augusta und direkt anschließend in Hilton Head Island weiß ich, daß ich auch in den USA erfolgreich spielen kann, wo die Konkurrenz am stärksten ist.

WELT: Ist Ihre Einstellung anders geworden?

Langer: Vor zwei, drei Jahren war es mein Ziel, nach den ersten 36 Löchern den Cut der besten 70 Spieler zu schaffen. Heute habe ich das Gefühl, daß ich stets unter die ersten zehn oder mindestens 20 kommen kann, wenn ich einigermaßen spiele. Ich spiele auf Angriff.

WELT: Dennoch haben Sie in Miami und New Orleans zweimal nicht den Cut, also nicht die Qualifikation für die letzten beiden Runden, geschafft?

Langer: Auch ein Golfprofi ist keine Maschine. Ich befinde mich da in bester Gesellschaft mit namhaften und viel *prominenteren* Kollegen. Kaum eine andere Sportart ist so von äußerlichen Dingen und auch dem Glück abhängig. Da kann ich einen perfekten Schlag über 250 Meter machen, doch der Ball trifft im Gras auf eine harte Stelle oder einen Stein und springt sogar ins Aus.

WELT: Spielt es sich in den USA anders als zum Beispiel in Europa?

Langer: Auf jeden Fall. Die Golfplätze sind besser gepflegt, die Service-Einrichtungen wie die Übungswiese mit sehr guten Übungsbällen sind besser, die Klubhäuser und Umkleideräume sind komfortabler. Wir Spieler haben auch eigene Eß- und Aufenthaltsräume, wo wir nicht gestört werden. Es ist auch alles viel besser organisiert, wie zum Beispiel der Transport mit Autos, die uns sogar ständig zur Verfügung stehen. Vor allem aber sind das Niveau und auch die Preisgelder viel höher.

WELT: Sind die Plätze in den USA leichter? Schließlich gibt es dort oft sehr niedrige Ergebnisse, Schlagzahlen von knapp über 60 trotz eines Pars von 72?

Langer: Es gibt einige Plätze, die leichter sind, weil zum Beispiel sehr hohes Gras, das sogenannte Rough, fehlt, das es auf den britischen Küstenplätzen gibt. Es gibt aber auch Plätze, die vor allem durch viele Wasserhindernisse oder die Längen ihrer Spielbahnen Schwierigkeiten haben. Leider hat uns das Wetter mit viel Regen und kalten Winden in diesem Jahr oft das Leben schwerer gemacht. Vor allem ist aber wohl das spielerisch höhere Niveau der Grund für so viele gute Runden.

WELT: Wie lange spielen Sie noch die US-Tour, und weshalb spielen Sie nicht überhaupt nur in den USA? Sie haben doch Probleme, weil Sie mindestens 15 Turniere spielen müssen, aber nur noch 120 Tage im Jahr aus steuerlichen Gründen in den USA sein dürfen.

Langer: Ich spiele jetzt noch drei Turniere und kehre dann Ende April nach Europa zurück. Dann gibt es wieder USA-Abstecher zu den US-Open im Juni, zur PGA-Championship und zur World-Series of Golf jeweils im August, dann habe ich die von der PGA geforderten 15 Wettspiele zusammen. Doch hier muß etwas geändert werden, denn 15 Turniere kann man mit Vorbereitung, Reisen und Erholungspausen nicht in nur 120 Tagen schaffen, bestenfalls zwölf bis 13 Wettspiele. Ich habe aber auch in Europa viele Verpflichtungen vor allem gegenüber Sponsoren.

WELT: Wann und wo sehen Sie die deutschen Golffreunde in Ihrer Heimat?

Langer: Leider wieder nur zweimal: Bei der Nationalen Offenen Deutschen Meisterschaft um den American-Express-Pokal in München-Straßlach vom 30. Mai bis 1. Juni und bei der Offenen Deutschen Meisterschaft in Hubbelrath vom 27. bis 31. August. Dazu werden sicher noch einige Vorführwettspiele kommen.

ZAHLEN

TENNIS

Grand-Prix-Turnier in Atlanta, Herren, 1. Runde: Wilkison (USA) – Becker (Deutschland) 6:2, 2:6, 6:1, Pernfors – Edberg (beide Schweden) 7:5, 5:7, 6:2, Annacone (USA) – Visser (Südafrika) 4:6, 6:4, 7:6. – Achtelfinale: Gilbert – Purcell (beide USA) 6:4, 6:4, Teltscher – Canter (beide USA) 6:0, 6:7, 6:1, Leach – Gullikson (beide USA) 6:3, 6:4. – **Turnier** in Agadir, 1. Runde: Elter – Keretic (beide Deutschland) 6:1, 6:0, McNamara (Australien) – Becka (Deutschland) 2:6, 6:1, 6:4, Steeb (Deutschland) – de Minicis (Italien) 5:7, 6:3, 6:2, Meinecke (Deutschland) – Agenor (Haiti) 3:6, 6:4, 6:1. – **Damen-Turnier** in Marco Island, Achtelfinale: Kohde (Deutschland) – Cecchini (Italien) 6:3, 2:6, 6:0, Evert-Lloyd (USA) – Lindström (Schweden) 6:0, 6:0. – **Goldstar-Cup** in Köln, 2. Runde: Hooper (USA) – Perkiss (Israel) 6:4, 1:6, 6:4, Pimek (CSSR) – Riglewski (Deutschland) 7:6, 5:7, 6:4, Novacek (CSSR) – Lundgren (Schweden) 6:4, 6:1, Mansdorf (Israel) – Gunnarsson (Schweden) 6:2, 6:3. – Doppel: Dyke/Masur (Australien) – Hjertquist/Svensson (Schweden) 6:3, 6:4, Popp/Simpson (Deutschland/Neuseeland) – Eriksson/Palin (Schweden/Finnland) 6:4, 7:6.

FUSSBALL

„DDR"-Oberliga. Nachholspiele: Karl-Marx-Stadt – Lok Leipzig 1:1, Union Berlin – Erfurt 3:2, Riesa – Zwickau 2:0, Jena – Frankfurt 2:1. – *Englische Meisterschaft:* Nottingham – West Ham 2:1.

HANDBALL

Pokal, Frauen, Achtelfinale: Greven – Engelskirchen 15:27. – **Bundesliga,** Männer: Großwallstadt – Lemgo 29:20, Gummersbach – Kiel 21:18.

VOLLEYBALL

Bundesliga, Endrunde Herren: Gießen – Paderborn 3:1.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 2, 12, 13, 17, 19, 25, 27, Zusatzzahl: 14. – **Quoten:** Klasse 1: 2 337 621,80, 2: 23 402,10, 3: 2956,00, 4: 61,90, 5: 5,50 Mark. – **Spiel 77:** 4658668. (Ohne Gewähr).

Warschau stellt Bedingungen für Papst-Besuch

DW. Warschau

Die polnische Regierung steht nach Angaben ihres Sprechers Jerzy Urban einem dritten Papstbesuch in der Volksrepublik „im allgemeinen wohlwollend" gegenüber. Man wolle an einen künftigen Papstbesuch „keine Bedingungen knüpfen", doch müsse eine erneute Papstvisite „zur Konsolidierung der nationalen Übereinkunft in Polen beitragen", erklärte Urban in Warschau.

Polen werde den Papst „mit Respekt und Gastfreundschaft aufnehmen". Bislang habe aber der Vatikan, so Urban, noch keine Gespräche mit der polnischen Regierung über Einzelheiten eines dritten Papstbesuchs geführt. Auch sei von Warschau noch keine offizielle Einladung ausgesprochen worden. Einem erneuten Besuch des Papstes, so Urban, müßten „intensive Bemühungen um die Schaffung einer geeigneten Atmosphäre" vorausgehen. Darunter versteht Urban „die Ausrottung all dessen, was Konfliktsituationen zwischen Staat und Kirche hervorrufen könnte".

Als Beispiel nannte er die „Vereinnahmung von Kultorten und religiösen Aktivitäten für den politischen Kampf gegen den polnischen Staat". Gemeint sind damit kulturelle Veranstaltungen, Hungerstreiks und patriotische Messen in den Kirchen. Den „militanten Klerikalismus einiger Priester" und die „Infragestellung der Trennung von Kirche und Staat in Polen, die auch den laizistischen Charakter der Schulen beinhaltet" zählte Urban ebenfalls auf.

Was Urban dazu bewogen hat, mit seinen „Anregungen", deren Interpretation und Umsetzung er der „Klugheit der Bischöfe" überließ, an die Öffentlichkeit zu gehen, ist noch unklar. Er stellte den Besuch nicht ausdrücklich in Frage und sagte, „im Prinzip" sei der polnische Papst „ein Gast, den die Führung seines Vaterlandes Polen mit Achtung und Gastfreundschaft" empfangen wolle. Es liege jedoch im Interesse des Staates und der Nation, daß „ein eventueller Besuch des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche" Fortschritte bei der nationalen Verständigung und Stabilisierung bringe und die Position Polens auf der Welt stärke.

Rühe: SDI-Abkommen steht auf zwei Beinen

Interview mit stellvertretendem CDU/CSU-Fraktionschef

DW. Bonn

Die Außen- und Sicherheitspolitik der Sozialdemokraten würde nach Ansicht des stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Rühe, die Bundesrepublik Deutschland auf Dauer „bündnisunfähig" machen. Die SPD betreibe „immer stärker einen Bruch mit Grundlagen deutscher Außen- und Sicherheitspolitik", sagte Rühe in einem WELT-Interview. Die Fragen stellte Günther Bading:

WELT: Von den Sozialdemokraten hört man, sie fühlten sich an die Abkommen mit den USA zur deutschen SDI-Beteiligung nicht gebunden. Wie bewerten sie das?

Rühe: Die SPD hat sich ja in der Vergangenheit gelegentlich nicht einmal an Dinge gebunden gefühlt, die sie selbst vereinbart hat – wie die NATO-Nachrüstung. Sie hat dort einen Wortbruch begangen. Deswegen darf es nicht verwundern, daß sie sich nicht gebunden fühlt an Vereinbarungen, die diese Bundesregierung getroffen hat. Aber es ist natürlich entlarvend und in hohem Maße unverantwortlich, solche Erklärungen abzugeben, ohne abzuwarten, welche Erfahrungen mit diesem Abkommen wir in den nächsten Jahren machen werden; vor allem, welche Erfahrung die deutschen Firmen damit machen werden.

WELT: In der SPD ist ein Abrücken von früheren außenpolitischen Positionen festzustellen, von der Nachrüstung bis zur Forderung nach dem NATO-Austritt. SPD-Kanzlerkandidat Johannes Rau schweigt dazu. Muß das nicht besorgt machen?

Rühe: Die SPD betreibt immer stärker einen Bruch mit den Grundlagen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik, während diese Bundesregierung in der Kontinuität der Adenauerschen West- und Sicherheitspolitik steht. Diese grundsätzliche Auseinandersetzung müssen wir der Öffentlichkeit deutlich machen. Wir können insbesondere Herrn Rau nicht gestatten, daß er mit Lächeln darüber hinweggeht und noch länger der große Schweiger in dieser Angelegenheit ist. Herr Lafontaine hat den Austritt der Bundesrepublik aus der militärischen Integration der NATO gefordert. Wenn wir diesem Vorschlag folgen würden, wäre das das Ende der NATO und auch das Ende von Sicherheit und Freiheit für die Bundesrepublik Deutschland.

WELT: Sie sprechen von einem Bruch mit den Grundlagen der Außenpolitik durch die SPD ...

Rühe: Die mangelnde Fähigkeit, noch länger Sicherheitspolitik im Rahmen des westlichen Bündnisses zu betreiben, ist gerade in den letzten Tagen deutlich geworden, als Egon Bahr Sorgen über eine mögliche Modernisierung der Chemiewaffen durch die Amerikaner geäußert hat. Ich habe von ihm in den vergangenen zehn Jahren keine Äußerung gehört über die massive C-Waffen-Entwicklung in der Sowjetunion. Dies ist erneut ein Beispiel dafür, daß man immer Kritik an den Amerikanern übt, aber auf der anderen Seite dasselbe bei der Sowjetunion toleriert. Die ganze Haltung der SPD zu SDI ist ein Beispiel für eine wachsende Unfähigkeit der SPD, Bündnispositionen zu tragen. Die Sozialdemokraten können die Sowjets nicht an entsprechenden Forschungen hindern. Sie versuchen es nicht einmal. Aber sie machen den Versuch, unseren westlichen Bündnispartner durch die Mobilisierung der öffentlichen Meinung zu behindern. Das ist eine einäugige, eine einseitige Politik, die bündnisunfähig machen würde – jedenfalls bündnisunfähig mit unseren westlichen Partnern.

WELT: In der Koalition wird das SDI-Abkommen mit den USA unterschiedlich bewertet. Die FDP betont den Charakter des Wirtschaftsabkommens, die Union den sicherheitspolitischen Aspekt.

Rühe: Richtig ist, daß es sich bei der SDI-Forschung in erster Linie um ein sicherheitspolitisches Vorhaben handelt. Aber ganz konkret geht es bei diesem Vertrag zu diesem Zeitpunkt in erster Linie darum, die Kooperationsmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft zu verbessern und abzusichern. Dazu gekommen ist die Schaffung eines Informationsstranges zwischen den beiden Verteidigungsministerien. Insofern kann man sagen, daß das Abkommen auf zwei Beinen steht. Ich halte es für töricht, nun einen Streit mit der Zielsetzung zu führen, die eine oder die andere Seite besonders herauszustreichen.

Bonn sieht in Besuch Raimonds den Wunsch Frankreichs nach Kontinuität

Genscher sprach mit Pariser Amtskollegen über Agrarpolitik und Weltwirtschaftsgipfel

BERNT CONRAD, Bonn

Die neue französische Regierung will die enge Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland kontinuierlich fortsetzen. Dies hat Außenminister Jean Bernard Raimond gestern seinem deutschen Amtskollegen Hans-Dietrich Genscher bei einem Kurzbesuch in Bonn versichert. Premierminister Jacques Chirac will in der übernächsten Woche selbst an den Rhein kommen, um mit Bundeskanzler Helmut Kohl über die Weiterentwicklung der Kooperation zu beraten. Kohl und Chirac haben seit dem Regierungswechsel in Paris schon zweimal miteinander telefoniert.

Außenminister Raimond, der bis vor zwei Wochen noch als Botschafter in Moskau tätig war, hatte als Ziel seiner ersten amtlichen Auslandsreise ganz bewußt Bonn gewählt.

Aufgelockerte Atmosphäre

Genscher begrüßte dies als eine Geste besonderen Interesses an der Weiterführung der „schicksalhaften Zusammenarbeit" beider Länder. Offensichtlich fanden der zurückhaltend-seriöse französische Berufsdiplomat und der sichtlich um eine aufgelockerte Atmosphäre bemühte FDP-Politiker bei ihrem zweistündigen Gespräch im Gästehaus auf dem Venusberg auf Anhieb guten Kontakt zueinander. Beide Politiker hatten sich vorher noch nie gesehen. Genscher rühmte die „sehr gute Atmosphäre". Raimond dankte ausdrücklich für den warmherzigen Empfang, der der „Qualität und der Bedeutung unserer Beziehungen" entspreche. Er bezeichnete es als selbstverständlich, daß es bei der zwischen seinem Amtsvorgänger Roland Dumas und Genscher im Januar vereinbarten Verzahnung der außenpolitischen Apparate beider Regierungen bleibe.

Sachlich befaßten sich die Außenminister in erster Linie mit jenen Punkten, bei denen eine gemeinsame deutsch-französische Linie vordringlich ist. Das gilt vor allem für die Bemühungen um eine Reform der europäischen Agrarpolitik, aber auch für die Vorbereitung des Weltwirtschaftsgipfels in Tokio Anfang Mai. Besprochen wurden ferner der Fortgang der Stockholmer Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa (KVAE), das im Herbst bevorstehende KSZE-Folgetreffen in Wien und andere Ost-West-Verhandlungen.

Bonner Diplomaten konstatierten bei diesen Themen den deutlichen Wunsch Raimonds nach Kontinuität. Nach ihrem Eindruck können sich die großen ostpolitischen Erfahrungen, die der Franzose als Botschafter in Warschau und Moskau gewonnen hat, sehr vorteilhaft für die außenpolitische Partnerschaft auswirken.

An persönlichen Begegnungen der beiden Außenminister und auch ihrer Chefs in der nächsten Zeit wird es nicht mangeln. Dafür werden schon diverse EG-Beratungen auf Außenminister-Ebene sorgen.

Im Mai Treffen in Paris

Nach Chiracs Visite bei Kohl in der übernächsten Woche werden sich der Kanzler, der Premierminister und Staatspräsident Francois Mitterrand, ebenso wie ihre Außenminister auf dem Tokioter Wirtschaftsgipfel treffen. In der zweiten Maihälfte werden Genscher und Raimond dann in Paris zu formellen Konsultationen zusammenkommen. Der Bundesaußenminister will diese Gelegenheit nutzen, um am 23. Mai, dem Verfassungstag der Bundesrepublik, in der deutschen Botschafterresidenz im Palais Beauharnais einen Empfang zu geben. Er hatte dies schon im vergangenen Jahr getan, um damit den Rang der deutsch-französischen Freundschaft für die Bonner Politik zu unterstreichen.

Heiße Spur im Mordfall Palme

AP, Stockholm

Die schwedische Polizei verfolgt offenbar eine heiße Spur bei der Fahndung nach den Mördern des am 28. Februar erschossenen Ministerpräsidenten Olof Palme. Die Stockholmer Zeitung „Expressen" berichtete, die Polizei überwache einen Schweden, der möglicherweise Palme vor seiner Ermordung beschattet habe. Der Mann sehe einem in der vergangenen Woche veröffentlichten Phantombild sehr ähnlich. Ein Polizeisprecher lehnte einen Kommentar zu dem Zeitungsbericht ab. Die Polizei hat außerdem die Überprüfung aller Revolver des Typs Smith & Wesson 357 Magnum angeordnet. Palme wurde mit einer Pistole dieses Typs erschossen.

„Schadensatlas" zur Denkmalpflege

AP, Bonn

Die Bundesregierung will bis 1989 rund 100 Millionen Mark für die Denkmalpflege und Forschungen zur baulichen Substanzerhaltung bereitstellen. Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber (CDU) erklärte, daß es besonders wichtig sei, mittels „zeitraffender Forschungsmethoden" einen weiteren Steinverfall an Domen, Schlössern und Bürgerhäusern zu verhindern. In einem „Schadensatlas" sollen etwa 100 Baudenkmäler beschrieben werden, darunter die Dome von Regensburg, Köln, Essen und Osnabrück. An den ausgewählten Objekten soll der Ablauf von Zerstörungsprozessen und die damit verbundenen Materialveränderungen modellhaft aufgeklärt werden.

BGH: Der Arzt muß haften

rie. Karlsruhe

Ein Arzt, der einen Behandlungsfehler macht, haftet für den Schaden auch dann, wenn der geschädigte Patient anschließend einen anderen Arzt aufsucht. Das hat der Bundesgerichtshof in Karlsruhe im Fall eines Busfahrers entschieden, der an einem Raucherbein litt. Anstatt den Fahrer sofort in ein Krankenhaus zu überweisen, lehnte der Hausarzt sogar einen Hausbesuch ab. Die Überweisung in die Klinik geschah später durch einen zweiten Arzt. Ein Bein des Busfahrers mußte amputiert werden. Jetzt fordert der Mann Schmerzensgeld. In dem Rechtsstreit hat der Busfahrer gute Chancen, die finanzielle Entschädigung zu erhalten. (Az: VI ZR 83/85)

Einigung bei Tarifgesprächen im Baugewerbe

DW. Frankfurt

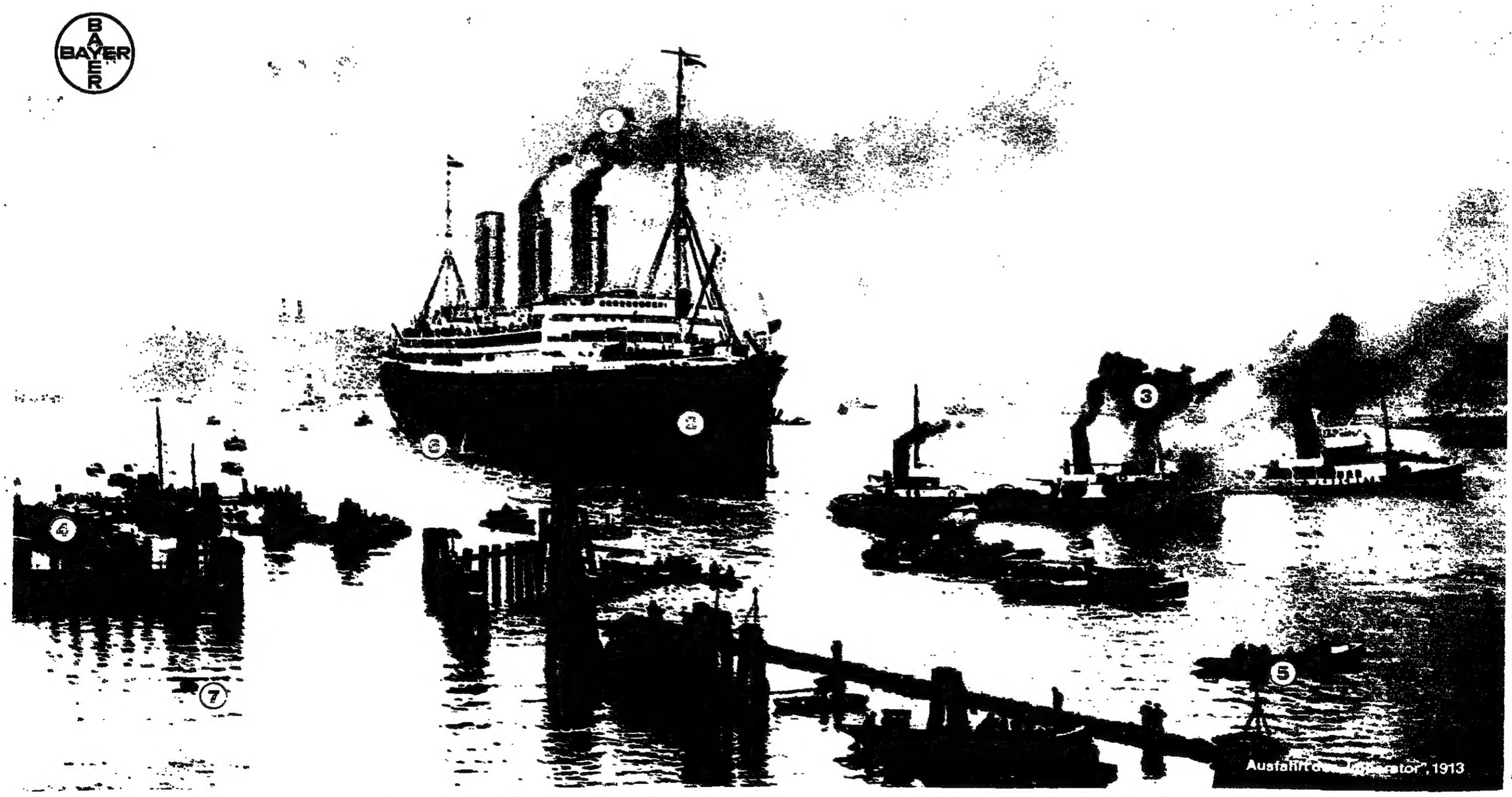
Bei den zentralen Schlichtungsverhandlungen um höhere Löhne und Gehälter im Baugewerbe ist gestern nachmittag eine Einigung erzielt worden. Dies verlautete nach rund sechsstündigen Verhandlungen aus Teilnehmerkreisen. Am Nachmittag hatten sich der Vorsitzende der IG Bau-Steine-Erden, Konrad Carl, und die Verhandlungsführer der beiden Arbeitgeberverbände zu einem Gespräch im engsten Kreis ohne den unparteiischen Schlichter, Hermann Höcherl, zurückgezogen. Die IG Bau ist offensichtlich bereit, einen Teil des 13. Monatseinkommens auf den Tariflohn umzuschichten.

Kurz nach Fortsetzung der Schlichtungsgespräche sagte der Sprecher der Gewerkschaft, Werner Kühler, man habe sich auf eine Nachtsitzung eingerichtet. In einem Pressegespräch fügte er hinzu: „Ich glaube nicht, daß es in den Schlichtungsverhandlungen zu einer Einigung kommt." Er rechne eher damit, daß Höcherl einen Schlichtungsspruch fällen werde. „Das wird vermutlich schon in der Nacht zum Freitag sein".

Nach Darstellung des IG-Bau-Vorsitzenden Konrad Carl bleibt Höcherl nur ein „sehr geringer Spielraum" für einen Kompromiß. Vor dem Beginn der Verhandlungen in Frankfurt bekräftigte Carl, notfalls müsse sich seine Organisation gegen die Haltung der Arbeitgeber „auch mit Mitteln des Arbeitskampfs zur Wehr setzen". Die Bauarbeiter hätten während der vergangenen Jahre nicht einmal die Inflationsrate aufholen können.

Die IG Bau-Steine-Erden verlangt für die 800 000 Arbeiter und 200 000 Angestellten 5,8 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Die Arbeitgeber – der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie – hatten in den eigentlichen Tarifverhandlungen, die schon in der zweiten Runde scheiterten, kein Angebot vorgelegt.

Die Tarifverhandlungen der Metallindustrie im Tarifgebiet Nordwürttemberg/Nordbaden sind gestern in dritter Runde fortgesetzt worden; die Verhandlungen für die Metallindustrie in Nordrhein-Westfalen wurden ergebnislos auf den 11. April vertagt.



Gute alte Zeit. Umwelt noch kein Thema (?)

Ein stolzer Name, „Imperator", und ein stolzer Augenblick, der das Herz höher schlagen läßt. Und trotzdem wenig Grund, stolz zu sein, wenn das Flaggschiff der Hamburg-Amerika-Linie den Hamburger Hafen verläßt. Rauchschwaden (1) aus den kohlebefeuerten Kesseln des für damalige Verhältnisse modernen Dampfturbinenschiffes (2) und den Schornsteinen der Schlepper (3) verdunkeln den Himmel. Grauer Staub liegt auf Schiffen, Häusern, Pontons (4). Rußpartikel setzen sich auf die Kleidung (5) und in die Augen der Menschen. Ungeklärte Abwässer – vermischt mit Maschinen-Schmieröl-Rückständen (6) werden in die Fahrrinne gepumpt: das Hafenbecken als Auffangbecken für Abfälle (7) aller Art.

In den letzten Jahren hat sich ein ganz neues Umweltbewußtsein gebildet. Mit mehr Verantwortungsgefühl für das Nebeneinander und Miteinander von moderner Industriegesellschaft und Natur.

Bayer hilft, dieses Denken in die Tat umzusetzen. Mit modernsten Filteranlagen, die die Luftbelastung verringern. Mit aufwendigen Kläranlagen, die unsere Gewässer schützen. Mit neuen Pflanzenschutzmitteln, die nur den Schädlingen schaden. Mit Chemiewerkstoffen, die das Leben sicherer, angenehmer und bequemer machen. Und mit Arzneimitteln, die unsere Lebenserwartung weiter erhöhen. Das alles mit einem Forschungsaufwand, der Mut macht: auf eine lebenswerte, gute neue Zeit.

Wenn Sie an dieser Informationsserie interessiert sind, schreiben Sie uns bitte.
Bayer AG, AV-WE, d 44
5090 Leverkusen, Bayerwerk

Bayer – Forschen für Umwelt Schutz

هكذا من الأصل

Freitag, 4. April 1986
Nr. 78

WELT DER WIRTSCHAFT

Böse Beispiele

J.Sch. (Paris) – Wenn alle unter der sozialistischen Regierung verstaatlichten Banken und Industrieunternehmen reprivatisiert würden, könnte der französische Staat bei dem gegenwärtigen Kursniveau mehr als 100 Milliarden Franc vereinnahmen. Weit weniger günstig wäre allerdings das Bild, wenn die in der Zwischenzeit von den Staatsunternehmen beim privaten Publikum plazierten stimmrechtslosen „Beteiligungstitel" in Aktien umgewandelt würden, was zunächst beabsichtigt worden war. Dann wären nämlich mit einem Federstrich (Erteilung von Stimmrechten) insbesondere die beiden Finanzgesellschaften Paribas und Suez zu 25 und 22 Prozent privatisiert – ohne daß der Staat dafür auch nur einen Centime in die Kasse bekäme.

Diesen (bösen) Beispielen waren noch vor der Wahl die verstaatlichten Industriekonzerne Pechiney und Rhone-Poulenc gefolgt. Inzwischen hat die BNP als größte der (vor 1981) verstaatlichten Großbanken dem Schatzamt ebenfalls ein Emissionsprojekt über zwei Milliarden Franc Beteiligungstitel oder zehn Prozent ihres Kapitals vorgelegt. Die „kalte" Privatisierung aller Staatsbanken wäre damit wohl nicht mehr aufzuhalten gewesen.

Daß sich Wirtschafts- und Finanzminister Balladur dem jetzt energisch widersetzt hat, indem er alle Bankbosse anwies, ihre Privatisierungspläne zu begraben, hat sicherlich seinen Grund darin, daß er zur Finanzierung der sehr kostspieligen sozialen und steuerlichen Reformen der neuen Regierung viel Geld braucht. Mit den ursprünglichen Liberalisierungsideologien der Rechten hat das aber nicht mehr viel zu tun.

Saubere Lösung?

Bm. – Der „Kohlepfennig" entpuppt sich mehr und mehr als ein wirtschaftspolitisches Pfund. Jetzt treten die Mittelständler an und fordern statt einer Erhöhung eine Herabsetzung der Verstromungshilfe. Dabei ist die Argumentation sauber: Wenn die Kohle aus Gründen der Versorgungssicherheit von der ganzen Nation gestützt werden soll, dann muß auch die ganze Nation mit der Nutzung kostengünstiger Kernenergie diesen Aufwand so weit wie möglich kompensieren, um die Wettbewerbsgleichheit zu sichern. Verzichtet aber ein Kohleland aus ideologischen Gründen auf Kernkraft, so soll es gefälligst die Hände aus den Taschen der fortschrittlichen Bundesländer lassen. Gibt es ihn nicht, den vielumstrittenen Länderfinanzausgleich? Kann er nicht auch in der Energiepolitik praktiziert werden? Es will dem Bürger (und Wähler) nicht in den Sinn, daß er die Kernenergie auch als Mittel zur Stützung der Kohle längst akzeptiert hat, gewisse Politiker aber nach wie vor mauern.

EINZELHANDEL / Nach gutem Auftakt die „bisher besten Aussichten"

Preisstabilität sorgt für wachsende Konsumneigung der Verbraucher

HANNA GIESKES, **Bonn**

„Das Jahr 1986 wird ein Jahr nach dem Geschmack des Verbrauchers." Wolfgang Hinrichs, Präsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels (HDE), sieht darum für seine Branche „die bisher besten Aussichten in den 80er Jahren". Das Konsumklima sei gut wie lange nicht mehr, und er rechne für die Unternehmen des Einzelhandels mit einem realen Plus von „mindestens" 2,5 Prozent, sagte Hinrichs gestern in Bonn.

Der Handelspräsident begründet seine Zuversicht mit dem „guten Auftakt" zu Beginn des Jahres, der nicht nur dem Facheinzelhandel überdurchschnittliche Zuwachsraten beschert habe, sondern auch den Warenhäusern und dem Versandhandel, die im vergangenen Jahr noch auf der Schattenseite standen. Eine entscheidende Basis der wachsenden Konsumneigung sieht er in der Preisstabilität, „die bei uns in vollem Umfang erreicht worden ist."

Sie werde indes bedroht duch Überlegungen in der Koalition und in Kreisen der Bundesregierung, im Zusammenhang mit der für die nächste Legislaturperiode vorgesehenen Steuerreform die Mehrwertsteuer anzuheben. Dabei ist der Präsident freilich noch mehr um die „ohnehin schlechte" Ertragslage im Handel besorgt als um das Niveau der Verbraucherpreise, „denn die Überwälzung auf den Konsumenten gelingt erfahrungsgemäß nur zum Teil". Mit jeder Erhöhung werde die Mehrwertsteuer darum ein Stück mehr zu einer ertragsunabhängigen Sondersteuer des Einzelhandels."

Nach wie vor kann sich die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels nicht für eine Änderung des Ladenschlußgesetzes erwärmen, und ihr Präsident wiederholt die dort und bei den Gewerkschaften herrschende Meinung, das geltende Recht sei ein „bewährter Kompromiß". Er kam allerdings auch auf seinen Vorschlag vom „Dienstleistungsabend" zurück, an dem nicht nur Geschäfte, sondern auch Banken und Behörden geöffnet sein müßten – darüber solle man in Ruhe diskutieren, „und dann müssen die Städte eben zeigen, was sie können." Die jetzt in ein Artikelgesetz geschnürten Ausnahmeregelungen für Verkehrsknotenpunkte lehnt die HDE ab.

Verbesserungswürdig scheint dem HDE-Präsidenten auch ein anderer Teil des Pakets: Die Novelle zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. So könnten nach der derzeitigen Formulierung des Entwurfs Mißbräuche bei Sonderveranstaltungen nicht besser, sondern nur schlechter bekämpft werden als heute; Jubiläumsverkäufe, die in der Novelle nicht mehr vorgesehen sind, sollten weiterhin zulässig bleiben, „denn hier hat es nie Mißbräuche gegeben".

Er sehe auch keinen gesetzlichen Handlungsbedarf mehr für das vorgesehene Verbot der Kostenerstattung bei der ersten wettbewerbsrechtlichen Abmahnung. Vor Jahren wäre das wohl eine wirksame Waffe gegen die „Gebührenvereine" gewesen, sagte Hinrichs; mittlerweile habe dieses Unwesen jedoch weitgehend eingedämmt werden können.

Der HDE-Präsident hat nicht die Absicht, sich an der gegenwärtigen Diskussion um eine etwaige Novellierung des Kartellgesetzes zu beteiligen. Dies würde nur die Arbeit der vor kurzem beim Deutschen Industrie- und Handelstag installierten Schiedsstelle zur Schlichtung von Streitigkeiten über Verdrängungspraktiken im Handel blockieren. Sollte sich allerdings dieses Gremium, das in der Rubrik „Selbsthilfebemühungen der Wirtschaft" operiert, als stumpfe Waffe erweisen, dann werde die Hauptgemeinschaft sich in die Gespräche einschalten und eigene Forderungen präsentieren.

Im vergangenen Jahr hat der Deutsche Einzelhandel, wie aus dem HDW-Jahresbericht hervorgeht, einen Gesamtumsatz von knapp 479 Milliarden Mark erreicht; das entspricht einem nominalen Wachstum von 2,4 Prozent. Real blieben indes nur 0,7 Prozent übrig. Es gebe allerdings vom Durchschnitt stark abweichende Veränderungen nach Branchen und Betriebsformen; so hätten der Textil- und Lebensmitteleinzelhandel überdurchschnittlich zugelegt.

WELTHANDEL

Lambsdorff: Konflikte EG, USA und Japan sind lösbar

HANS-JÜRGEN MAHNKE, **Bonn**

In dem jüngsten handelspolitischen Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Europäischen Gemeinschaft wird sich nach Ansicht des wirtschaftspolitischen Sprechers der FDP, Otto Graf Lambsdorff, eine Lösung finden lassen. Der frühere Bundeswirtschaftsminister, der jetzt von Reisen in die USA und Japan nach Bonn zurückgekehrt ist, wies in einem Gespräch mit der WELT allerdings darauf hin, daß die Agrarpolitik in dem handelspolitischen Weltdreieck Japan, USA und EG „eine ziemlich katastrophale Veranstaltung" sei.

Er habe immer wieder davor gewarnt, die eigenen Probleme durch eine aggressive Exportpolitik oder durch einen neuen zwischenstaatlichen Protektionismus lösen zu wollen. Über das neue Thema, das sich aus dem Beitritt Spaniens und Portugals für die USA ergeben hat, müsse mit Washington vernünftig verhandelt werden.

Ähnlich äußerten sich gestern in Bonn Bundesaußenminister Genscher und sein französischer Amtskollege Raimond. Sie waren sich darin einig, daß aus den Meinungsverschiedenheiten zwischen der EG und den USA kein „Problem" für die europäisch-amerikanischen Beziehungen werden sollte.

Nach Ansicht von Lambsdorff werde 1986 handelspolitisch noch ein schwieriges Jahr. Denn das gewaltige amerikanische Handelsbilanzdefizit werde durch die Abwertung des Dollar zunächst steigen. Überdies werde in den USA an einem neuen Handelsgesetz gebastelt. Dadurch sollen die handelspolitischen Vollmachten des Präsidenten eingeschränkt werden. Dieses findet Lambsdorff beunruhigend, denn er zählt Reagan zu den Freihändlern.

Zu den „Störenfrieden des Welthandels" dürfe nicht nur Japan, sondern müsse auch die Bundesrepublik gerechnet werden. Auch sie werde in diesem Jahr einen noch höheren Überschuß in der Handelsbilanz erzielen. Allerdings lehnt Lambsdorff die ständigen „Entschuldigungen" für Exportüberschüsse ab.

Nach seinen Gesprächen in Tokio ist Lambsdorff der Ansicht, daß die Exportstrategie Japans der 60er und 70er Jahre heute weitgehend überholt sei. Dieses Herauspicken besonders zukunftsträchtiger Produkte und der gleichzeitige Aufbau gewaltiger Kapazitäten, wodurch der Weltmarkt überschwemmt wird, spiele nicht mehr die Rolle wie früher.

Allerdings würden die Japaner, um auf dem nächsten Weltwirtschaftsgipfel Anfang Mai in Tokio nicht auf die Anklagebank zu geraten, noch einiges unternehmen. So werde über die Stärkung der Binnenkonjunktur diskutiert. Auch dürften ein paar weitere Schritte unternommen werden, um das siebte Marktöffnungsprogramm in die Tat umzusetzen. Heftig kritisiert Lambsdorff die Exportkredite für kleine und mittlere Firmen in Japan.

Özals Roßkur

Von E. ANTONAROS, Ankara

Die Gegner des türkischen Ministerpräsidenten Turgut Özal rieben sich schadenfroh die Hände, als er vor einigen Tagen seinen liberalen Wirtschaftskurs korrigieren mußte. Mit einer akuten Devisenknappheit konfrontiert, machte die Staatsbank die erst im Sommer 1985 beschlossene freie Kursgestaltung der türkischen Währung wieder rückgängig. Fortan will die Zentralbank die kommerziellen Bankinstitute an die Leine legen, um Exzesse bei der Kursgestaltung zu verhindern.

Eine Bankrotterklärung ist diese Kurskorrektur, wie einige Kritiker voreilig behaupteten, aber nicht im geringsten. Im Gegenteil: Sie zeigt nur sehr deutlich, wie schwer es in einem Land wie der Türkei, wo der Dirigismus seit Jahrzehnten zur Tradition gehört, ist, eine liberale Wirtschaftspolitik anzuwenden. In anderen Ländern sonst funktionierende Marktmechanismen stoßen auf große Hürden, weil der Staat zu lange das Wirtschaftsleben gelenkt hat.

Als Özal 1983 gegen den Wunsch der Generäle an die Macht kam, zeigte er sich fest entschlossen, auf einen für die Türkei unvorstellbaren liberalen Wirtschaftskurs einzuschwenken. Den Türken versprach er keine Sanierung von heute auf morgen. Er stellte ihnen aber eine Überwindung der Schwierigkeiten in Aussicht, die seit Ende der 70er Jahre den östlichsten NATO-Partner zum Sorgenkind Europas gemacht hatten: Die Devisenkassen waren leer, die Inflation galoppierte mit über 100 Prozent im Jahr davon, Energieknappheit und Konsumtgüterengpässe bestimmten den türkischen Alltag.

Von all dem ist heute nicht besonders viel übriggeblieben: Özal hat die Märkte geöffnet, das Licht wird am Abend nicht mehr ausgeschaltet, in Büros und Wohnungen wird normal geheizt und die Preissprünge sind erheblich bescheidener geworden. Özals Zwischenbilanz läßt sich in der Tat sehen. Noch bis vor anderthalb Jahren unter strikter IWF-Aufsicht, ist die Türkei inzwischen international kreditwürdig geworden.

Die Exportförderung, Özals Lieblingskind, weist erstaunliche Erfolge auf: Durch die systematische Umwerbung von Märkten in aller Welt hat sich das Exportvolumen zwischen 1980 und 1985 auf acht Milliarden Dollar (Importe: knapp zwölf Milliarden Dollar) vervierfacht. Und dies obwohl staatliche Exportsubventionen erheblich zurückgegangen, ja fast eingestellt worden sind.

Türkische Wirtschaftskreise führen zwar gelegentlich über Özals liberale Handelspolitik ein Klagelied. Doch wird in diesem Jahr nach Angaben des türkischen Finanzministers Alptemocin mit einem Wachstum von 4,9 Prozent gerechnet. Was die Inflationsbekämpfung betrifft, mag Özal zwar seine Wunschziele verfehlt haben: Es ist ihm nicht gelungen, die Preise auf das gewünschte Niveau zu drücken. Statt der erwarteten 25 Prozent läuft der Preisindex in den letzten Monaten mit 40 Prozent davon. Aber diese Fehlkalkulation ist im Grunde nur der Preis, den Özal für die Öffnung der Märkte zahlen muß. Trotz der gewaltigen Kaufkraftverluste wollen die Türken in einer Art Konsumrausch gerade das nachholen, was ihnen jahrelang vorenthalten worden ist.

Özals Roßkur hat auch andere Schattenseiten: Das chronische Arbeitslosenproblem, das seine Ursprünge weitgehend in der Bevölkerungsexplosion hat, hat er bisher nicht lösen können – jeder fünfte Türke hat keinen Arbeitsplatz. Dennoch darf man diese Zahlen nicht auf die Goldwaage legen. Denn das in der Türkei herrschende Großfamiliensystem entschärft die soziale Problematik der Arbeitslosigkeit. Größere Kopfschmerzen dürften Özal hingegen der Ölpreisverfall und die daraus resultierenden Folgen für Ankaras Exportoffensive verursachen. So wird zum Beispiel der Irak – noch im letzten Jahr einer der drei wichtigsten Abnehmer türkischer Exportgüter – seine Importe reduzieren müssen. Richtig hat Özal erkannt, daß die Türkei neue Märkte braucht. Daher pokert er mit Washington um höhere Importquoten für Textilien und praktiziert eine forcierte Anlehnung an Westeuropa.

Özals Sanierungskonzept ist nicht auf Rosen gebettet. Daher wird oft Kritik laut, daher läßt seine Popularität nach. Die Arbeitnehmer stöhnen über die restriktive Einkommenspolitik, die Arbeitgeber beschweren sich über die Öffnung der Märkte. Eine Alternative zu Özals liberalem Programm gibt es jedoch nicht. Und einen Rückfall in den Protektionismus darf es nicht geben. Die Türken müssen einfach lernen, ohne staatliche Krücken zu laufen. Diese Anpassung kann nicht in Windeseile vollzogen werden. Özal muß daher die Zeit gegeben werden, seine Sanierungspläne in vollem Umfang anzuwenden.

AUF EIN WORT

„Büroelektronik wird nur dann eine breite Anwendung finden, wenn sie die Büroarbeit dauerhaft verbessert und erleichtert. Die Erfinder und Entwickler von Bürosystemen müssen den Menschen im Büro über die Schulter schauen und ihre Aufgaben gründlich verstehen."

Dr.-Ing. Claus Kessler, Vorstandsmitglied der Siemens AG, München.
FOTO: WOLF P. PRANGE

Werbeumsätze stagnierten

dpa/VWD, **Hamburg**

Die konjunkturelle Wende fand auf dem Gebiet der Werbung bisher nicht statt. Mit einem Zuwachs von 1,2 Prozent auf 10,35 Mrd. DM blieben die Werbeumsätze nach der Schmidt + Pohlmann-Werbestatistik 1985 hinter den Erwartungen zurück. Publikumszeitschriften, Zeitungen und Hörfunk erlebten sogar einen Rückgang der Werbeumsätze, die trotz Preiserhöhungen nicht wettgemacht werden konnten. Lediglich die Fachzeitschriften und das Werbefernsehen konnten ihre Werbeeinnahmen steigern. Der Zuwachs beim Fernsehen ist nicht auf die neuen Privatanbieter zurückzuführen. Dagegen verzeichneten die traditionellen Sender mit Ausnahme des Saarländischen Rundfunks Umsatzsteigerungen von vier bis acht Prozent.

WETTBEWERBSPOLITIK

Otto Schlecht kritisiert Forderungen der Wirtschaft

Mk. Bonn

Die Forderung der Spitzenverbände der Wirtschaft, in die beabsichtigte Änderung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb die unverbindlichen Preisempfehlungen in das Verbot der Werbung mit Preisgegenüberstellungen aufzunehmen, ist im Bundeswirtschaftsministerium in Bonn auf ganz erhebliche Kritik gestoßen.

„Mir ist unerfindlich, inwieweit in der Gegenüberstellung der vom Händler kalkulierten Preise mit empfohlenen Preisen des Herstellers ein typischer Irreführungstatbestand liegen soll", heißt es in einem Brief des Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium, Otto Schlecht, an den Deutschen Industrie- und Handelstag (DIHT).

Vielmehr sei das Gegenteil richtig, meint Schlecht. Die veröffentlichte Preisvorstellung des Herstellers fordere eine ebenso öffentliche und werbende Darlegung der konkret vom Händler geforderten Preise geradezu heraus.

Eine Ausweitung des Verbots der Preisgegenüberstellungen auf Preisempfehlungen würde die wettbewerbspolitischen Gewichte gravierend verändern. Mißbräuchlich überhöhte Preisempfehlungen (Mondpreise) würden dann nicht mehr in dem Maße transparent wie bisher und wie es wünschenswert sei.

„Der Wegfall des Anreizes und der Möglichkeit für den Handel, sich durch Gegenüberstellung des eigenen günstigen mit dem empfohlenen hohen Preis zu profilieren, hätte eine Verfestigung der unverbindlichen Preisempfehlung in Richtung einer De-facto-Preisbindung zur Folge", schreibt Schlecht. Es dürfe nicht wahr sein, daß ausgerechnet der DIHT für die Wiedereinführung der Preisbindung der zweiten Hand „die Steigbügel hält".

ZINSEN

Bund senkt die Renditen seiner Wertpapiere weiter

dpa/VWD, Bonn/Frankfurt

Der Bund schraubt die Zinsen seiner Wertpapiere weiter nach unten. Wie das Bundesfinanzministerium gestern mitteilte, sinken von heute an die Renditen für die Bundesobligationen und -schatzbriefe sowie für die Finanzierungsschätze des Bundes.

Die neuen Bundesobligationen (Serie 63 von 1986/91) werden mit einem Zins von 5,5 Prozent und einem Verkaufskurs von 100,2 Prozent ausgestattet. Die Rendite fällt damit auf 5,45 Prozent. Erst einen Tag zuvor war die Rendite der 5,75-Prozent-Bundesobligationen (Serie 62), deren Verkauf jetzt eingestellt wird, durch die Heraufsetzung des Verkaufskurses auf 101 Prozent auf 5,52 Prozent zurückgenommen worden. Die neuen Obligationen werden am 21. Mai 1991 fällig.

Die neuen Bundesschatzbriefe (Ausgaben 1986/5 und 1986/6) erhalten im ersten Jahr einen Nominalzins von drei Prozent, der bis zum sechsten Jahr auf 7,5 und zum siebten Jahr auf 8,0 Prozent ansteigt. Die Endrenditen betragen 5,21 (bisher: 6,20) Prozent nach sechs Jahren (Typ A) und 5,7 (6,56) Prozent nach sieben Jahren (Typ B). Bei den Finanzierungsschätzen werden die Verkaufszinssätze auf 3,50 (3,71) Prozent bei einjähriger Laufzeit und auf 4,13 (4,26) Prozent bei zwei Jahren zurückgenommen. Die Renditen fallen entsprechend auf 3,63 (3,85) beziehungsweise 4,40 (4,55) Prozent.

Die Deutsche Bundespost begibt eine neue Anleihe über eine Laufzeit von 15 Jahren, also bis ins nächste Jahrtausend. Wie die Deutsche Bundesbank gestern in Frankfurt mitteilte, beträgt ihr Volumen 2 Milliarden DM, wovon 400 Millionen zur Marktpflege einbehalten werden. Verkaufsfrist ist der 7. bis 9. April. Bei einem Nominalzins von 5,75 Prozent und einem Ausgabekurs von 100,25 Prozent beträgt die Rendite 5,72 Prozent.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Umsatzsteigerung beim Großhandel

Wiesbaden (rtr) – Der deutsche Großhandel hat nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes im Februar 1986 rund 63 Mrd. DM umgesetzt. Dies seien nominal zwei Prozent weniger als im Februar 1985, teilte das Wiesbadener Amt mit. Aufgrund der Preisrückgänge im Großhandel habe sich aber in Preisen von 1980, eine Umsatzsteigerung von real fünf Prozent ergeben.

Versicherung verboten

Berlin (tb.) – Das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen in Berlin hat dem Verein „Allgemeiner Deutscher Arbeitslosenschutz e.V." in Hemmingen bei Hannover den Betrieb von Versicherungsgeschäften untersagt und Strafanzeige erstattet. Die Vereinsmitglieder sollen bei Arbeitslosigkeit Zahlungsanspruch auf den Betrag haben, der sich aus der Differenz zwischen Arbeitslosengeld und Nettogehalt zum Zeitpunkt der Kündigung ergibt.

Weltnachrichtenkonferenz

Bonn (A.G.) – Gemeinsam mit der Europäischen Rundfunk Union (EBU) veranstaltet die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung vom 12. bis 16. April in Malaga ihre vierte Weltnachrichtenkonferenz. Hieran beteiligen sich unter anderem die Unesco, die UNDP, die ITU, Fernmeldeorganisationen aller Kontinente, die Weltbank und Entwicklungsbanken Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Im Mittelpunkt steht der Nachrichtenaustausch in der Dritten Welt.

Produkte festgelegt

Brüssel (dpa/VWD) – Der Handelsstreit zwischen den USA und der Europäischen Gemeinschaft hat sich weiter zugespitzt. Die US-Handelsbehörde in Washington veröffentlichte eine Liste von EG-Agrarprodukten, deren Einfuhr in mehreren Schritten – beginnend am 1. Mai mit Importquoten für Qualitätsweißweine – eingeschränkt werden soll, sofern die EG Erschwernisse für US-Agrarexporte aufgrund des EG-Beitritts von Spanien und Portugal nicht beseitigt.

„Lufthansa privatisieren"

Bonn (dpa/VWD) – Die Privatisierung weiterer Bundesunternehmen bleibt für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion auf der Tagesordnung. Ihr wirtschaftspolitischer Sprecher, Mathias Wissmann, sprach sich für eine Teilprivatisierung der Lufthansa in der kommenden Legislaturperiode aus. Die Bundesbeteiligung solle in mehreren Etappen unter 50 Prozent gesenkt werden.

Schiffahrtsförderung

Wyk auf Föhr (dpa/VWD) – Die Entscheidung der Bundesregierung für Handelsschiffumbauten im Rahmen der Schiffbauförderung einen erhöhten Förderungssatz von zwanzig Prozent vorzusehen, ohne das Gesamtvolumen der Hilfen auszuweiten, sollte als Signal für eine Neuordnung der Schiffahrtsförderprogramme gewertet werden. Das sagte der Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Reeder (VDR), Bernd Kröger, bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Deutsche Seeschiffahrt" gestern in Wyk auf Föhr.

„Kohlepfennig senken"

Essen (Bm.) – Statt den „Kohlepfennig", wie im Bonner Wirtschaftsministerium erwogen wird, zu erhöhen, sollte er nach Meinung des Verbandes der Energie-Abnehmer in jenen Bundesländern gesenkt werden, die nicht mit Kohlestrom-, sondern überwiegend mit kostengünstiger Kernenergie versorgt werden. Auf Dauer könne nicht hingenommen werden, daß die Nachteile einer ausschließlich kohleorientierten Energiepolitik zu Lasten der preisgünstigen Kernenergie auch von Strombeziehern in Bundesländern mitgetragen werden müßten, in denen der Ausbau der Kernenergie politisch nicht behindert werde.

Dollar steigt weiter

Frankfurt (dpa/VWD) – Der Kurs des US-Dollar ist gestern bei lebhaftem bis hektischem Geschäft weiter gestiegen. Der amtliche Mittelwert wurde in Frankfurt mit 2,3785 DM nach 2,3678 DM am Mittwoch ohne Eingreifen der Deutschen Bundesbank festgestellt. Der Goldmarkt bot ein ruhiges Bild: Die Feinunze verteuerte sich in London leicht auf 336,60 (335,50) Dollar, der Kilobarren kostete in Frankfurt 25 710 (25 475) DM. Das Pfund Sterling kletterte weiter auf 3,4870 (3,4770) DM.

Angestellte und Rentner wählen
das Parlament~die Selbstverwaltung~bei ihrer Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und bei ihrer Angestellten~Ersatzkasse

Wählen auch Sie!

NORDSEEÖL

Firmen streichen Investitionen

dpa/VWD, London

Der Ölpreisverfall der letzten Monate hat viele Ölexplorationsvorhaben in der Nordsee unrentabel werden lassen, und verschiedene Firmen haben eine Kürzung ihrer Programme angekündigt. Noch bis vor kurzem war damit gerechnet worden, daß die Ölgesellschaften in den kommenden zehn Jahren rund 35 Mrd. Pfund (rund 120 Mrd. DM) zur Erschließung neuer Nordseeölvorkommen investieren würden. Jetzt sollen viele Millionen eingespart werden. Das norwegische Öldirektorat hat bereits angekündigt, daß rund ein Drittel der für dieses Jahr geplanten Bohrungen verschoben wird. Auch die britische Firma Enterprise Oil will ihre Explorationen um 40 Prozent drosseln. Gegenwärtig soll in der Nordsee an 36 Explorationsbohrungen gearbeitet werden.

Die Ölförderung in Norwegen ist trotz des Preisverfalls noch rentabel. Die Produktion von rund 2,5 Mill. Barrel pro Tag in Großbritannien und rund 900 000 Barrel in Norwegen läuft unverringert weiter. Die 40 Ölfelder in der Nordsee produzieren zu durchschnittlichen Kosten von rund fünf Dollar, mit Spitzenkosten im Auk-Feld von etwa 14 Dollar und niedrigsten Kosten im Forties-Feld von rund 1,50 Dollar.

Vorübergehend zogen die Rohölpreise Mitte der Woche an, als die US-Regierung ankündigte, sie wolle auf Saudi-Arabien einwirken. Der Sprecher des Weißen Hauses, Larry Speakes, machte gestern jedoch deutlich, daß die USA ihre Ölpolitik nicht ändern; die Preise fielen daraufhin wieder.

Mehr Freiheit bei Entlassungen

J. Sch. Paris

Die Sozialreformen der neuen französischen Regierung sollen in weniger rigoroser Form verwirklicht werden, als im Wahlprogramm vorgesehen. Wie Sozialminister Philippe Seguin nach Rücksprache mit den Gewerkschaften und dem Unternehmerverband erklärte, würden aus den derzeitigen sehr rigiden arbeitsrechtlichen Bestimmungen zwar alle der Beschäftigung abträglichen Elemente entfernt. Aber die „positiven Aspekte für den Schutz der Arbeitnehmer" blieben erhalten.

Gemeint ist damit insbesondere der behördliche Genehmigungszwang für Entlassungen von mehr als zehn Personen aus wirtschaftlichen Gründen. Nachdem ihn die Regierung zunächst ersatzlos beseitigen wollte, wird jetzt ein Verfahren angestrebt, das den Unternehmern unter der Kontrolle der Behörden und unter Berücksichtigung der innerbetrieblichen Vereinbarungen (Sozialpläne) die Entlassungsfreiheit überträgt. Zuletzt wurden etwa zehn Prozent der Entlassungsanträge von den Behörden abgelehnt. Bis zu den Genehmigungen vergingen oft Wochen und Monate. Künftig würden die Entlassungen entsprechend den Kündigungsfristen wesentlich schneller erfolgen. Nur wenn die Entlassungsfreiheit von den Unternehmen mißbraucht wird, könnten die Behörden einschreiten.

Dagegen will die Regierung hinsichtlich der Aufhebung der sogenannten Beschäftigungsschwellen von zehn beziehungsweise 50 Personen ihren Versprechungen weitgehend treu bleiben. Diese Schwellen bewirken, daß bei der Einstellung von nur einer Person mehr dem Unternehmen überproportionale soziale Kosten entstehen. Dies behindert die Schaffung von Arbeitsplätzen ebenso, wie dies beim Entlassungsschutz der Fall ist.

ENGLAND / Veräußerung von British Gas im Herbst – Ehrgeiziges Privatisierungsprogramm wird fortgesetzt

Größter Verkauf in der Börsengeschichte steht an

WILHELM FURLER, London

Der Zusammenbruch der Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und dem amerikanischen Autokonzern General Motors über den Verkauf der Nutzfahrzeug-Fertigung des staatlichen Automobilherstellers British Leyland könnte ebenso wie die neuerliche Verzögerung der Privatisierung der staatlichen Fluggesellschaft British Airways den Eindruck erwecken, das ehrgeizige Privatisierungsprogramm der Regierung Thatcher sei ins Stocken geraten. Doch das ist keineswegs so.

Innerhalb der nächsten 24 Monate werden so wichtige Staatsunternehmen wie British Gas, die Flughäfen-Behörde British Airports Authority, die Wasserbehörden in England und Wales sowie der Triebwerke-Hersteller Rolls-Royce in Privathand überführt. Darüber hinaus steht offenbar der Verkauf des Restanteiles der Regierung am Ölkonzern British Petroleum in Höhe von 31,7 Prozent unmittelbar bevor.

Suche nach Interessenten für Leyland Trucks

Wie der Minister für Handel und Industrie, Paul Channon, im Unterhaus mitteilte, sind die Verhandlungen mit General Motors in der Tat endgültig abgebrochen worden. General Motors habe darauf bestanden, die Nutzfahrzeug-Tochter von British Leyland, Leyland Trucks, nur dann zu übernehmen, wenn auch die volle Kontrolle über die Geländewagen-Tochter Land Rover zugestanden worden wäre. Dazu sei die Regierung aber im nationalen Interesse nicht bereit gewesen. Die Regierung bemüht sich jetzt, für Leyland Trucks weitere Interessenten zu finden.

Land Rover dagegen dürfte entweder an ein britisches Konsortium aus Land-Rover-Managern und -Mitarbeitern abgegeben oder an eines der zwei interessierten britischen Unternehmen verkauft werden. Dies sind der Mischkonzern Lonrho sowie der Baumaschinen-Hersteller Aveling Barford.

Darüber hinaus scheint die Regierung Thatcher auch zu beabsichtigen, in Kürze den lukrativen Ersatzteile- und Zubehör-Bereich von British Leyland namens Unipart an britische Interessenten zu verkaufen. Dagegen sind Gespräche mit dem US-Konzern Ford über eine Übernahme der Personenwagen-Produktion von British Leyland (Austin Rover) abrupt beendet worden, nachdem unter den Politikern eine Welle der Empörung über einen angeblichen Ausverkauf britischer Werte an US-Unternehmen losbrach.

Die von der Thatcher-Mannschaft ursprünglich schon für Anfang letzten Jahres vorgesehene Privatisierung von British Airways mußte vor wenigen Tagen erneut auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Bislang war die Überführung der Fluggesellschaft in Aktionärseigentum zum Börsenwert von rund einer Mrd. Pfund verzögert worden, weil langwierige Auseinandersetzungen vor amerikanischen Gerichten im Zusammenhang mit dem Konkurs der Billigfluggesellschaft Laker Airways zu erheblichen Unsicherheiten über mögliche Schadenserstattungen geführt hatten.

Inzwischen haben die streitenden Parteien einen Vergleich angenommen. Doch der jüngste Rückschlag hängt indirekt schon wieder mit dem Laker-Fall zusammen: London versucht gegenwärtig vergeblich durchzusetzen, daß britische Fluggesellschaften, die im Rahmen des Bermuda-Zwei-Abkommens die USA anfliegen, nicht unter die amerikanische Antitrust-Gesetzgebung fallen.

Sparkassen-Organisation gehört nicht den Einlegern

Mehr Glück hat die Regierung Thatcher dafür mit der Privatisierung der ohne definierbaren Rechtsstatus existierenden Sparkassen-Organisation Trustee Savings Bank (TSB). Ein höchstrichterlicher Spruch vor der letzten schottischen Berufungsinstanz hat vor kurzem im Sinne der Regierung entschieden, daß die Organisation nicht ihren Einlegern gehört. Damit könnte die Börseneinführung der TSB, auch für etwa eine Mrd. Pfund, möglicherweise schon im Spätsommer abgewickelt werden.

Ebenfalls noch im Herbst dieses Jahres wird der Verkauf von British Gas und damit die größte Verkaufsaktion in der Geschichte der Weltbörsen in Angriff genommen. Die hundertprozentige Privatisierung des staatlichen Gaskonzerns dürfte bis zu 30 Mrd. DM erzielen. Der Entwurf eines für diese Privatisierungsaktion notwendigen Gasgesetzes ist bereits Ende November vorgelegt worden.

Auch vor dem Verkauf der Wasser- und Abwasserwerke macht die Privatisierungsaktion von Frau Thatcher nicht halt. Einem kürzlich vorgelegten Regierungshandbuch zufolge sollen die zehn Wasserbehörden in England und Wales von Ende 1987 an in Privathand überführt werden. Dies mag sich wenig spektakulär anhören. Doch Experten gehen davon aus, daß der Börsenverkauf der zehn regionalen Behörden insgesamt sechs bis sieben Mrd. Pfund (20 bis 24 Mrd. DM) einbringen dürfte.

Schließlich wird Großbritannien das erste Land der Welt, dessen Flughäfen private Unternehmungen sein werden. Die Privatisierung der britischen Flughäfen-Behörde, zu der sieben große Flugplätze gehören, darunter die beiden Londoner Welt-Flughäfen Heathrow und Gatwick, erfolgt über die Umwandlung in eine Holding-Gesellschaft. Fachleute rechnen mit mindestens 500 Mill. Pfund, die die Börsenplazierung im kommenden Jahr in die Regierungskasse spülen dürfte. 17 britische Flughäfen außerhalb der British Airports Authority werden einzeln in Aktiengesellschaften umgewandelt. Bislang gehören sie den jeweiligen Kommunalverwaltungen.

Möglicherweise noch vor dem kommenden Frühjahr soll der Triebwerke-Hersteller Rolls-Royce wieder seinen privaten Status zurückerhalten. Rolls-Royce war 1971 unter dem konservativen Premierminister Heath verstaatlicht worden, als erhebliche Verluste aus der Entwicklung des Triebwerks RR 211 praktisch zum Bankrott führten. Das Unternehmen schreibt seit zwei Jahren schwarze Zahlen: 1984 erreichte der Gewinn vor Steuern 26 Mill. Pfund. Für 1985 wird mit einem deutlichen Anstieg gerechnet.

WELTBÖRSEN / New York und Paris halten Rekorde nicht

Kurse in Tokio fallen wieder

New York (DW.) – Nachdem der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte Ende März die 1800-Marke überschritten hatte, schwächte er sich Anfang dieser Woche wieder leicht ab. Erst am Mittwoch legte der Dow erneut zu – um 5,15 Punkte; der Index schloß mit 1795,26 Punkten 15,44 Punkte unter dem Wert sieben Tage zuvor.

Tokio (DW.) – Auch an der Tokioter Aktienbörse konnte der Rekord von diesem Montag nicht gehalten werden. Nachdem der Nikkei-Dow-Jones-Index auf 15 859,75 Punkte gestiegen war, fiel er bis Mittwoch wieder auf 15 555,5 Punkte zurück. Den Tagesgewinn vom Montag büßte der

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto veröffentlicht die WELT einmal in der Woche – jeweils in der Freitagsausgabe – einen Überblick über den Trend an den internationalen Aktienmärkten.

Index wieder ein, da er am Dienstag den höchsten Tagesverlust in 1986 hinnehmen mußte. Die Kette der Kurssteigerungen, die seit Mitte der letzten Woche nicht unterbrochen wurde, riß damit ab. Mittwoch und Donnerstag setzte sich der Trend fort. Nach Angaben von Händlern ist der Kursrutsch eine Folge von Gewinnmitnahmen aufgrund der Befürchtung, daß es nach den hohen Kurssteigerungen der vergangenen Wochen bald zu einem Einbruch kommen könnte. Betroffen waren vor allem inlandsorientierte Werte, die zuvor auch die Aufwärtsbewegung ausgelöst hatten.

London (DW.) – Das rege Treiben an der Londoner Wertpapierbörse hält an. Mit der neuen Abrechnungsperiode blühte die Kauftätigkeit weiter auf. Der Financial-Times-Index für 30 Industriewerte passierte schon am Dienstag die 1400-Marke, gewann am Mittwoch nochmals 17,2 Punkte und schloß mit 1419,4 Punkten auf einem Rekord. Zu den Gewinnern zählten vor allem Kaufhäuser, Textilien, Öl- und Elektronikwerte. Die Schwächeneigung des britischen Pfundes begünstigte außerdem dollarorientierte Werte. Papiere aus der Ölbranche mußten hingegen Verluste hinnehmen. Britische Staatsanleihen gaben ebenfalls – entgegen dem Trend – leicht nach.

Paris (J. Sch.) – Zum ersten Mal seit 14 Tagen sind am Mittwoch auch die französischen Aktienkurse gefallen – um immerhin 2,13 Prozent. Das Signal gab die Schwäche an der Wall Street. Dazu kamen ausländische Verkäufe in Spekulation auf eine baldige Franc-Abwertung, heißt es in Maklerkreisen. Dort ist man über diese „Pause" aber eher erleichtert. Im Vergleich zum Mittwoch letzter Woche stieg der Tendenzindex des Statistischen Amts Insee (Ende 1985 = 100) auf 139,17 (138,05), während der Generalindex der Maklerkammer CAC (Ende 1981 = 100) bei 353,5 Punkten stabil blieb (vor 14 Tagen hatte er erst 325,5 Punkte erreicht). Wenn inzwischen der Bonus für die neue bürgerliche Regierung vergeben zu sein scheint, so erwartet man immer noch selektive Haussen für die Werte, die Gegenstand von Übernahmeangeboten sind oder sein könnten. Hier hatte es schon in letzter Zeit spektakuläre Kurssprünge gegeben.

NACHRICHTEN AUS DEM AUSLAND

Umschuldungsgespräche

Buenos Aires (VWD) – Argentiniens Wirtschaftsminister Sourrouille will am Wochenende erneut mit der Weltbank und dem IWF in Washington über die Umschuldung eines Teils der argentinischen Auslandsverbindlichkeiten (rund 50 Mrd. Dollar) sprechen. Außerdem wird der Minister mit dem Ausschuß der Gläubigerbanken zusammentreffen, dem er voraussichtlich den Mittelbedarf Argentiniens für 1986 erläutern wird. Bisher fehlten darüber Angaben. Allein die 1986 fälligen Zinszahlungen werden von den Banken auf 4,4 Mrd. Dollar veranschlagt.

Kooperation mit UdSSR

Peking (dpa/VWD) – China und die UdSSR sind interessiert, ihre Zusammenarbeit bei der friedlichen Kernenergienutzung wieder anzuknüpfen. Wie Vizepremier Li Peng in Peking mitteilte, werden in Kürze chinesische Experten zur Besichtigung von Kernkraftwerken in die Sowjetunion reisen. Peking habe sein gesamtes Nuklearprogramm revidiert. Entgegen früheren Absichten gebe es jetzt keine quantitativen Ziele mehr, die Kernenergie bleibe auf eine „Ergänzungsfunktion" beschränkt.

Algerien senkt Gaspreis

Paris (dpa/VWD) – Der Preis für Algeriens Gaslieferungen an Frankreich wird seit dem 1. April am Marktwert orientiert und nicht mehr an den längst überholten offiziellen Kursen für Opec-Öl, berichtete die französische Presse gestern. Bisher bezog Frankreich das algerische Gas für 4,50 Dollar je Wärmeeinheit BTU, während Gas aus den Niederlanden und der Sowjetunion nur noch 3,50 Dollar kostete und weiter bis unter drei Dollar absacken könnte. Im Juli wollen Paris und Algier endgültig über den Preis für die weiteren Gaslieferungen beraten.

Peru schließt IWF-Büro

Lima (dpa/VWD) – Die Regierung Perus hat den Internationalen Währungsfonds (IWF) aufgefordert, sein Büro in Lima bis zum kommenden 12. April zu schließen und seinen Vertreter abzuziehen. Das gab der peruanische Ministerpräsident Luis Alva Castro beim Empfang einer internationalen Menschenrechtskommission in Lima bekannt. Castro, der ebenfalls das Wirtschafts- und Finanzressort leitet, unterstrich gleichzeitig, daß Peru bei seiner Politik bleibe, seine Auslandsschulden von 14 Mrd. Dollar nur bis zu einer Höhe von zehn Prozent der Exporteinnahmen zu bedienen. Das gelte auch für die erhaltenen IWF-Kredite.

Rekord-Käseimporte

Aachen (AP) – Käse aus den Niederlanden erfreut sich bei den Bundesbürgern wachsender Beliebtheit: Im vergangenen Jahr führte die Bundesrepublik erstmals holländischen Käse im Wert von mehr als einer Milliarde Mark ein. Wie das niederländische Büro für Milcherzeugnisse in Aachen mitteilte, lieferte das Nachbarland 153 300 Tonnen, 1300 Tonnen mehr als 1984. Wertmäßig seien die Käseeinfuhren aus den Niederlanden sogar um zwölf Prozent gestiegen.

Bezugsrechtsemission

Amsterdam (VWD) – Die Niederlandsche Middenstandsbank N. V. (NMB) plant eine Bezugsrechtsemission von Stammaktien im Verhältnis von zehn zu eins bei einem Ausgabekurs von 185 holländische Gulden (hfl) je Aktie im Nennwert von 50 hfl. Die neuen Aktien sollen für 1986 und die darauf folgenden Jahre dividendenberechtigt sein. Die Zeichnungslisten schließen am 16. April, die Abrechnung erfolgt am 28. April, der Handel in Bezugsrechten wird am 4. April aufgenommen.

IWF / Frühjahrstagung der Finanzminister in Washington

Prognosen korrigiert

H.-A. SIEBERT, Washington

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik wird 1986 real zwar noch um 3,7 Prozent, im nächsten Jahr aber nur um 2,7 Prozent wachsen. Das schreibt der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „Weltwirtschaftlichen Ausblick", den der Fonds in der kommenden Woche anläßlich der Frühjahrstagung des Interims- und Entwicklungsausschusses in Washington vorlegt.

Der Stab des IWF verweist auf die den deutschen Export bremsenden Dämpfungseffekte des schwächeren Dollars, die Erreichung der industriellen Kapazitätsauslastung und die nicht genügende Ausweitung des Produktionspotentials. Nach seiner Ansicht sind 1987 auch die Anstöße, die von der ersten Steuersenkung ausgehen, verpufft.

Andererseits stellen sich die Volkswirte des IWF voll hinter die deutsche auf Konsolidierung und Preisstabilität gerichtete Wirtschaftspolitik. Sie empfehlen lediglich die Vorwegnahme der zweiten Stufe der Steuersenkung für den Fall, daß sich das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik im zweiten Halbjahr 1986 abschwächt. Dringend raten sie von einer Ankurbelung der Nachfrage durch höhere Staatsausgaben ab.

Der IWF-Ausblick ist, verglichen mit dem Herbstpapier, nicht wiederzuerkennen. Stärker als vorausgesehen haben die gesunkenen Ölpreise, der Zinsrutsch und die Dollar-Abwertung den Datenkranz verändert. Für die Bundesrepublik hat der IWF beispielsweise errechnet, daß jede Ölpreissenkung um 5 Dollar je Barrel (159 Liter) das Realwachstum im ersten Jahr um 0,3 und im zweiten um 0,4 Prozent erhöht. Gleichzeitig sinken die Verbraucherpreise um 0,6 und 0,3 Prozent, während sich die deutsche Leistungsbilanz um 4 und 3,1 Mrd. Dollar verbessert.

Unter der Voraussetzung, daß der Barrelpreis 20 Dollar beträgt, sagt der IWF für die industrialisierte Welt für 1986 und 1987 ein zusammengefaßtes Realwachstum von 2,8 und 2,9 Prozent voraus. Pendelt sich ein dauerhafter Preis von 15 Dollar ein, sind es drei und 3,2 Prozent.

Folgt man dem Fonds, dann werden sich die Leistungsbilanz-Ungleichgewichte in den Industriestaaten nicht merklich verbessern. Bei gleichen Ölpreisen schlägt der japanische Leistungsbilanzüberschuß 1986 mit 66 bzw. 72, der deutsche mit 21 bzw. 26 und der amerikanische mit 118 bzw. 114 Mrd. Dollar zu Buch. In den ölimportierenden Entwicklungsländern sinkt das Defizit von 23 auf 20, in der ölexportierenden Dritten Welt steigt es von sieben auf 50 Mrd. Dollar.

Offiziell beginnt die Frühjahrstagung des IWF und der Weltbank am Sonntag mit den Beratungen der Entwicklungsländer, die in der „Gruppe der 24" zusammengeschlossen sind. Der Interimsausschuß tritt am Mittwoch und Donnerstag zusammen. Hier vertreten Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg und der Präsident der Bundesbank, Karl Otto Pöhl, die Bundesrepublik. Das Entwicklungskomitee, dem Bundesminister Warnke angehört, tritt am Donnerstag und Freitag zusammen. Unter Beschuß ist Japan, dem das geringe Wirtschaftswachstum bei Rekord-Leistungsbilanzüberschüssen vorgeworfen wird. Die Empfehlung an Tokio lautet: weniger sparen und mehr verbrauchen.

Nach dem „Outlook" diskutiert der Interimsausschuß die Verschuldung vor allem in Lateinamerika. Weiterhin gilt das Rezept, daß die betroffenen Länder Vertrauen durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik schaffen müssen, zu stoppen ist die Kapitalflucht.

FERNWÄRME / Heizkraftwerke verbilligen Angebot

Starke Preisunterschiede

HANS BAUMANN, Essen

Die Abnehmer von Fernwärme bezahlen je nach Standort stark voneinander abweichende Preise. Wie aus einem Preisvergleich des Bundesverbandes der Energie-Abnehmer (VEA), Hannover, hervorgeht, liegt der Durchschnittspreis bei den Stadtwerken Neumünster bei 62 Mark je Megawattstunde (1MWh = 1000 kWh), der der Stadtwerke Schweinfurt jedoch bei 96,68 Mark. Die Preise schwanken demnach für Fernwärme zwischen dem günstigsten und dem teuersten Angebot um 55,9 Prozent.

Die Gruppe der zehn Fernwärmeunternehmen mit den höchsten Preisen wird nach der Preisuntersuchung von den Stadtwerken Schweinfurt und den Stadtwerken Tübingen angeführt. Es folgen die Stadtwerke Ingolstadt, das Heizkraftwerk Mainz, die Städtischen Werke Kassel, die EV Oberhausen, die ESV Ulm, VEW Dortmund sowie die Stadtwerke Braunschweig und Pforzheim.

Zu den zehn preisgünstigsten Versorgern mit Fernwärme zählen die Stadtwerke Neumünster, die Stadtwerke Bonn, Völklingen, Kiel und Kempten, die EVS Heilbronn, Stadtwerke Bremen, EV Offenbach, Stadtwerke Frankfurt (Dampfversorgung) und die Fernwärmeversorgung Hameln (ebenfalls Dampfversorgung).

Der jüngste Preisvergleich des VEA macht erneut deutlich, daß jene Unternehmen kostengünstiger versorgen können, die Fernwärme aus einem Heizkraftwerk auskoppeln, also neben Strom auch Fernwärme anbieten. Unternehmen, die ihre Fernwärme in reinen Heizwerken herstellen, also vornehmlich nur in der kalten Jahreszeit arbeiten, sind in der Regel teurer. So verwundert es nicht, daß die Gruppe der zehn teuersten Fernwärmeversorger reine Heizwerke betreiben. Festgehalten werden muß aber auch, daß neuerdings auch in der Gruppe der zehn kostengünstigsten Versorger zwei Unternehmen zu finden sind, die Heizwerke betreiben.

Insgesamt wurde der Preisanstieg für Fernwärme innerhalb eines Jahres gebremst. Der Vergleich zum 1. März 1986 bei 66 Unternehmen mit 70 Fernwärmenetzen in der Bundesrepublik stellt fest, daß sich die Preise für Fernwärme nur um ein Prozent im Durchschnitt erhöht haben. Die Preisbewegungen im einzelnen sind jedoch sehr unterschiedlich. Sie schwanken zwischen einer Senkung bei den Stadtwerken Bremen um 23,3 Prozent und einer Erhöhung bei den Stadtwerken Wolfsburg um 11,3 Prozent. 40 der 66 befragten Versorger haben ihre Preise konstant gehalten. Da die Heizölpreise in der Berichtszeit stark gefallen sind, haben zum 1. April 1986 die Stadtwerke (Bielefeld (minus acht Prozent), Braunschweig (minus vier Prozent), Ingolstadt, Karlsruhe, EV Leverkusen, Saarbrücken und TWS Stuttgart ihre Preise gesenkt.

Vergleicht man die Entwicklung der Preise für Fernwärme von März 1981 bis heute, so darf man feststellen, daß die Preisentwicklung moderat war. Insgesamt erhöhte sich der durchschnittliche Fernwärmepreis um 30,6 Prozent. Aber auch hier gab es wieder Diffenrenzierungen.

Über 50 Prozent legten seit 1981 zu TWS Stuttgart (53,1 Prozent) und SÜC Coburg (53 Prozent) zu. Über 40 Prozent lagen die Preiserhöhungen von Stadtwerke Hannover (41,9), EVS Heilbronn (43,7), GEW Köln (45,4), Stadtwerke Lemgo 641), Neustadt a.d.W. (46,6), EWAG Nürnberg (43,6) und Wolfsburg (40,4). Bremen brachte schaffte es sogar, seine Preise seit 1981 um 12,2 Prozent zu senken.

"31% MEHR EIGENKAPITAL FÜR IHRE INVESTITIONEN IM ZONENRANDGEBIET!"

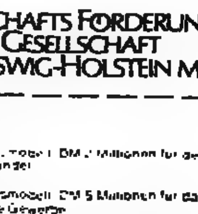
So macht Schleswig-Holstein Investitionen möglich.

Schleswig-Holstein macht Unternehmern ein Angebot:

Ungefähr zwei Drittel unseres Landes gehören zum steuerbegünstigten Zonenrandgebiet. Es beginnt vor den Toren Hamburgs und reicht bis an die dänische Grenze. Hier erzielen Sie durch Sonderabschreibungen und steuerfreie Rücklagen einen erheblich schnelleren Rückfluß der investierten Mittel. Die Zonenrandförderung kann bewirken, daß Ihnen zum Zeitpunkt der Investition 31% mehr Eigenmittel durch Steuereinsparungen für die Finanzierung zur Verfügung stehen. Bereits während der ersten 5 Jahre können 44% der investierten Mittel über Abschreibungen zurückfließen.

Wir rechnen es Ihnen vor. Auf Heller und Pfennig. Diese Musterrechnung hat nur 4 Seiten.

Sie sollten sie kennen. Bitte anfordern. Sie kommt kostenlos.



WIRTSCHAFTS FÖRDERUNGS-GESELLSCHAFT SCHLESWIG-HOLSTEIN MBH

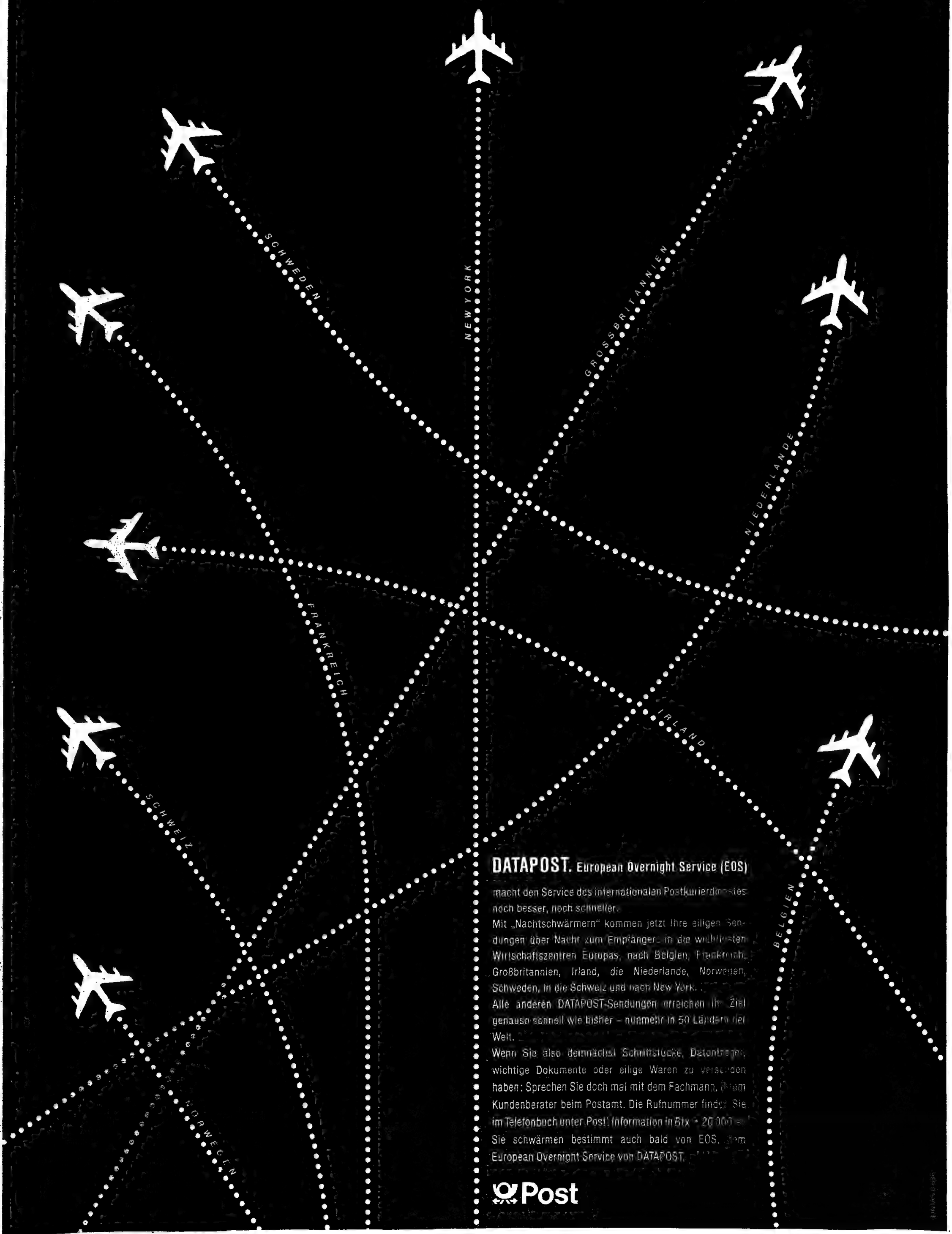
Coupon:

Ansprechpartner / Firma / Straße / PLZ, Ort / Telefon

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Sophienblatt 60, 2300 Kiel 1, Tel.: (0431) 63091

هكذا من الأصل

Nachtschwärmer in 8 Länder Europas und nach New York.



DATAPOST. European Overnight Service (EOS)

macht den Service des internationalen Postkurierdienstes noch besser, noch schneller.

Mit „Nachtschwärmern" kommen jetzt Ihre eiligen Sendungen über Nacht zum Empfänger in die wichtigsten Wirtschaftszentren Europas, nach Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, die Niederlande, Norwegen, Schweden, in die Schweiz und nach New York.

Alle anderen DATAPOST-Sendungen erreichen ihr Ziel genauso schnell wie bisher – nunmehr in 50 Ländern der Welt.

Wenn Sie also demnächst Schriftstücke, Datenträger, wichtige Dokumente oder eilige Waren zu versenden haben: Sprechen Sie doch mal mit dem Fachmann, Ihrem Kundenberater beim Postamt. Die Rufnummer finden Sie im Telefonbuch unter Post! Information in Btx * 20 000 =

Sie schwärmen bestimmt auch bald von EOS, dem European Overnight Service von DATAPOST.

Post

BERENBERG-BANK / Wieder glänzend verdient

Unerwartet gutes Wachstum

JAN BRECH, Hamburg

Ein über Erwarten starkes Wachstum hat im Geschäftsjahr 1985 die Hamburger Privatbank Joh. Berenberg, Gossler & Co erzielt. Nach Angaben der persönlich haftenden Gesellschafter Joachim H. Wetzel, Peter Freiherr v. Kapherr und Joachim von Berenberg-Consbruch haben in dem sehr guten Bankenjahr eine Reihe von Sonderfaktoren dazu geführt, daß die Bilanzsumme um 12 Prozent auf 1,8 Mrd. DM und das Geschäftsvolumen um 9,2 Prozent auf 2,3 Mrd. DM gestiegen sind. Ausgeweitet haben sich vor allem die Forderungen an Banken und Kunden sowie die Wertpapierbestände.

Die Angaben zum Ergebnis des nicht publizitätspflichtigen Bankhauses bleiben spärlich, lassen aber vermuten, daß Berenberg, Gossler 1985 auch glänzend verdient hat. Wetzel: Das Jahresergebnis sei gut, in einigen Geschäftsbereichen sehr gut. „Sehr gut" dürfte vor allem für den Bereich Dienstleistungen im Außenhandels- und im Vermögensverwaltungsgeschäft gelten.

Der Provisionsüberschuß hat seinen Anteil am Gesamtergebnis von 45 auf 59 Prozent erhöht. Der Zinsüberschuß trug nur noch 41 (55 Prozent) bei. Aber auch er ist trotz leicht verminderter Marge (1,84 nach 2,10 Prozent) weiter gestiegen. Nach Angaben von Wetzel wurden zur Deckung des erheblich höheren Verwaltungsaufwands 89 Prozent vom Zinsüberschuß benötigt.

Insgesamt dürfte sich das Gesamtergebnis der Bank 1985 um ein Viertel bis zu einem Drittel verbessert haben. Wie schon in den Vorjahren wird aus dem Gewinn das Kapital um 5 auf 85 Mill. DM erhöht. Es macht 4,7 Prozent der Bilanzsumme aus. Bei einem prognostizierten Wachstum von 5 Prozent dürfte auch 1986 das Kommanditkapital um 5 Mill. DM aufgestockt werden.

Im Berichtsjahr, so Wetzel, habe die Bank stark von der seit Jahren gepflegten Vermögensverwaltung und -beratung profitiert. Die Zahl der betreuten Depots stieg nochmals um 10 Prozent. Zur Erweiterung der Dienstleistungspalette hat Berenberg, Gossler eine Beteiligung von 25 Prozent an der New World Trust Corp., New Brunswick in Kanada, erworben, die im internationalen Trustgeschäft tätig ist. Weitere 35 Prozent übernahm die Philadelphia National Bank, die bei Berenberg mit 15 Prozent beteiligt ist.

Im zinsabhängigen Geschäft weitete die Bank das gesamte Kreditvolumen um 4,7 Prozent auf 1,3 Mrd. DM aus. Davon sind unverändert 80 Prozent der Kredite kurzfristig fällig. Das Auslandsgeschäft ist mit gut 18 Prozent beteiligt, wobei die Bank kein Engagement in Ländern eingegangen ist, die in Umschuldungsverhandlungen stecken. Im Passivgeschäft blieb die gesunde Struktur erhalten. Kundeneinlagen (860 Mill. DM) machen gut 47 Prozent der Bilanzsumme aus; von den Gesamteinlagen sind 43 Prozent von Banken und 57 Prozent von Nichtbanken.

CENTRALBODEN / Ausschüttungsplus durch Zusatzaktien – Teilauflösung stiller Reserven

Hypotheken-Kundschaft wartet noch

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Gegensätzlich hat sich bei der Deutsche Centralbodenkredit-AG, Köln, das Neugeschäft in den ersten beiden Monaten von 1986 mit nur noch 204 (363) Mill. DM Hypothekenzusagen und dafür nun 567 (60) Mill. DM zugesagten Kommunaldarlehen entwickelt. Viele Hypothekennehmer, meint der Vorstand, warten noch allfällige weitere Zinssenkungen ab, für die man im eigenen Hause bei nun 7,1 Prozent für Zehnjahres- und 6,5 Prozent für Fünfjahreszinsfestschreibung (und jeweils 100 Prozent Darlehensauszahlung) aber keinen großen Spielraum mehr sehe.

Nach dem fälligen Ende dieser spekulativen Attentismus-Haltung erwarte man für den weiteren Verlauf von 1986 eine „deutliche Belebung" des Hypothekengeschäfts (zumal durch Umschuldungen) und „eher eine Abflachung" im Kommunaldarlehensgeschäft. Das alles werde für die Bank in ein wiederum „zufriedenstellendes" Jahresergebnis münden.

Dieses bei Centralboden nachgerade traditionelle Prädikat verdient der zur Berliner Hauptversammlung am 12. Mai vorgelegte 1985er Abschluß in hohem Maße. Bei 175 (167) Mill. DM Zinsüberschuß und erhöhter Kredit-Risikovorsorge mit offen ausgewiesenen neuen Wertberichtigungen von 41,4 (30,6) Mill. DM schwoll der Jahresüberschuß sogar auf 87,3 (51,8) Mill. DM. Denn zwecks Anpassung auch an die im Konzern übliche (und gleichfalls nicht kleinliche) stille Reservenbildung hat das zu rund 86 Prozent der Deutsche Bank AG gehörende Institut aus diesem versteuerten Polster 40 Mill. DM zugunsten der offenen Rücklagen aufgelöst.

In diese gehen auch weitere 30 (36) Mill. DM vom Jahresüberschuß. Für die freien Aktionäre, die sich in den letzten Jahren zuweilen über „Dividenden-Geiz" beklagten, bleibt es zwar bei dem seit 1983 auf 12 (11) DM verbesserten Satz. Aber der gilt bereits für die nun vorgeschlagene Zusatzaktien-Ausgabe mit Kapitalerhöhung auf 72 (66) Mill. DM, so daß die Gewinnausschüttung auf 17,3 (15,8) Mill. DM steigt. Mit der jetzt vollzogenen Verstärkung der offenen Eigenmittel auf 653 (583) Mill. DM – bei 27,3 (25,8) Mrd. DM Bilanzvolumen – habe man die eigenständige Basis für weiteres Geschäftswachstum im Einklang mit den Richtlinien des novellierten Kreditwesengesetzes geschaffen, betont der Vorstand.

Mit besagtem Wachstum freilich tat sich das Institut im schwachen Baujahr 1985 schwer. Seine gesamten Darlehenszusagen stagnierten bei 3,62 (3,66) Mrd. DM, darunter 1,6 (1,44) Mrd. DM Hypotheken. Der praktisch voll durch Schuldverschreibungen refinanzierte Bestand an langfristigen Ausleihungen erhöhte sich auf 24,9 (23,2) Mrd. DM, darunter 11 (10,3) Mrd. DM Hypotheken. Rasantes Wachstum dagegen bei den Zwangsverfahren gegen säumige Schuldner auf nun 1099 (vor vier Jahren erst 415) noch anhängige Fälle.

Da überwiegen (mit norddeutschem Schwerpunkt) die Insolvenzen aus der Beleihung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen. Weitere staatliche Förderung im Wohnbau, formuliert der Vorstand denn auch an die Bonner Adresse, sei für Modernisierung „sinnvoll"; beim Eigenheimbau sei nun Zurückhaltung vor noch mehr Förderung geboten.

VAG LEASING / Noch Potential bei Privatkunden

Die Raten wurden gesenkt

K. W. Hannover

Die VW-Tochter V.A.G. Leasing GmbH, Braunschweig, fuhr auch 1985 auf Erfolgskurs. Das Unternehmen, nach eigenen Angaben Europas größte Auto-Leasingfirma, steigerte den Umsatz um 13,7 Prozent auf 1,5 Mrd. DM. Wie Geschäftsführer Peter Schneider gestern vor der Presse in Hannover sagte, entfielen davon auf den Verkauf von Gebrauchswagen rund 542 (1984: 417) Mill. DM.

Trotz des immer härter werdenden Wettbewerbs sei der Fahrzeugbestand um knapp 14 500 auf 162 000 Einheiten erhöht worden. Der Fahrzeugbestand setzt sich fast nur aus Volkswagewn- und Audi-Modellen einschließlich der leichten Nutzfahrzeuge zusammen. Im einzelnen entfielen auf Volkswagen (Pkw) 58,8 (59,1) Prozent und auf Audi 21,9 (21,2) Prozent. Auf Transporter und Lasttransporter kamen 17,9 (18,2) Prozent.

Das Geschäftsfahrzeug-Leasing verzeichnete einen Zuwachs von 15,2 Prozent auf 125 700 Fahrzeuge. Der Anteil im Privat-Leasing war wegen des Auslaufens von Sonderaktionsverträgen auf 36 897 (39 042) Fahrzeuge rückläufig.

Geringfügig gesenkt wurden hingegen die Leasingraten pro Monat zwischen 5 und 10 DM. Mit der Ertragslage zeigte sich Schneider zufrieden, und das Ergebnis sei entsprechend dem Umsatz gestiegen. Es dürfte eine Größenordnung von 10 bis 20 Mill. DM gehabt haben. Auf Grund des wachsenden Geschäftes seien wiederum wegen der Provisionszahlungen erhöhte Vorleistungen entstanden, so daß ein Jahresfehlbetrag in Vorjahreshöhe ausgewiesen werde. Für das laufende Jahr rechnet Schneider mit einer Ausdehnung des Fahrzeugbestandes auf gut 175 000 Einheiten. Entsprechend würde das Investitionsvolumen steigen. 1985 hatte das Unternehmen 1,42 (1,25) Mrd. DM investiert.

Künftig will V.A.G. Leasing die Aktivitäten auf die kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie auf das Privatauto-Leasing konzentrieren. Hier sei der Druchdringungsgrad des Leasing noch nicht sehr groß, so daß noch genügend Potential für ein weiteres Wachstum vorhanden sei.

ADS-ANKER / Marktposition wurde weiter ausgebaut

Kooperation mit Siemens

hdt. Bielefeld

Nach einem Plus von 10,9 Prozent stieg der Umsatz der ADS-Anker GmbH, Berlin/Bielefeld, 1985 auf 224 (202) Mill. DM, von denen 53,6 (53,0) Prozent im europäischen Ausland erzielt wurden. Das vor genau einem Jahrzehnt entstandene Unternehmen konnte damit seine Position als einer der führenden Anbieter von elektronischen Organisationssystemen für den Handel und verwandte Branchen weiter ausbauen. Der Marktanteil in der Bundesrepublik wird auf etwa 20 Prozent geschätzt, eine ähnliche Größenordnung in EG-Europa und Skandinavien, derzeit bei zwölf Prozent, ist das erklärte Ziel für die nächste Zukunft.

ADS-Anker konzentriert sich dabei bewußt auf die Ebene der Datenerfassung und liefert dazu die erforderlichen Geräte wie Datenkassen, Handterminals, elektronische Waagen und anderes mehr. Der Schwerpunkt der Zukunftsentwicklung wird hier sowohl in der Verbindung der einzelnen Geräte miteinander, als auch in der Kommunikation, der Einbindung in Netzwerksysteme, gesehen.

Unter diesem Aspekt muß auch die erklärte Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Computerherstellern gesehen werden, wie sie bereits seit Jahren erfolgreich mit Honeywell-Bull erfolgt und im Vorjahr zu einem Vertrag mit der Siemens AG führte. Hier kommt es inzwischen zu einem gegenseitigen Know-how-Transfer, von dem einerseits ADS-Anker profitiert, der andererseits Siemens jedoch in die Lage versetzte, nun auch Warenwirtschaftssysteme für den Einzelhandel anzubieten.

Die Ertragslage der ADS-Anker GmbH, die zum Jahreswechsel in Europa 1559 (1475) Mitarbeiter beschäftigte, wird als zufriedenstellend bezeichnet, sie entwickelte sich analog den Umsätzen.

Eine Gewinnabführung an die Muttergesellschaft British Tire and Rubber, die 1985 bei einem Umsatz von 3,9 (3,5) Mrd. Pfund selbst einen Rekordgewinn von 421 (338) Mill. Pfund erzielte, erfolgte ebensowenig wie in den Vorjahren.

Nicht zuletzt dadurch konnte das Eigenkapital auf 70,6 (35) Mill. DM aufgestockt werden und waren Investitionen von 12,5 (12,0) Mill. DM möglich. Für 1986 sind Investitionen von 16 Mill. DM vorgesehen, gleichzeitig wird ein Gruppenumsatz von 257 Mill. DM angepeilt. Die Ergebnisse in den ersten Monaten liegen durchaus im Bereich dieser Vorgabe.

Platz weitet den Aktionsradius aus

nl, Stuttgart

In der von Verkaufsrückgängen um 20 bis 25 Prozent im vergangenen Jahr durchgerüttelten Fertighaus-Branche schnitt die Carl Platz GmbH & Co., Saulgau, die sich in der Umsatzrangliste an 13. Stelle unter den rund 200 Herstellern dieses Wirtschaftszweiges einordnet, noch relativ gut ab. Das Familienunternehmen, das seine Marktnische weiterhin im Bereich qualitativ hochwertiger, unter Verwendung von viel Holz vorgefertigter Häuser sieht, verkaufte in 1985 mit 202 (220) Häusern 9 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Der durchschnittliche Preis lag bei 270 000 DM pro Haus, wobei der Trend zum Selbermachen (25 Prozent sind Ausbauhäuser) anhält. Fertiggestellt wurden im Berichtsjahr 208 (233) Häuser, der Bruttoumsatz verringerte sich um 12 Prozent auf 56,3 Mill. DM. Hinzu kommt noch ein Umsatz von unverändert 9 Mill. DM aus dem Handel, dem Sägewerk und dem Baumarkt. Der Auftragsbestand hat eine Reichweite von sieben Monaten bei einem Branchendurchschnitt von fünf Monaten. Gerhard Drescher, geschäftsführender Gesellschafter, peilt für das Jahr 1986 einen Umsatz in der Größenordnung des Vorjahres an. In den ersten Monaten dieses Jahres habe die Nachfrage angezogen.

Das Ergebnis des Berichtsjahres bezeichnet er mit „noch schwach zufriedenstellend". Die Belegschaft verringerte sich leicht auf 325 (340) Mitarbeiter. Der Schwerpunkt des Absatzes liegt nach wie vor in Baden-Württemberg (40 bis 45 Prozent). Doch hat Platz seinen Aktionsradius inzwischen auch nach Norddeutschland ausgeweitet, wohin 7 Prozent der Häuser verkauft werden. Der Exportanteil liegt bei zehn Prozent.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Agab zahlt wieder 5 DM

Frankfurt (adh) – Eine Dividende von wieder 5 DM je 50 DM-Aktie kündigt die Agab Aktiengesellschaft für Anlagen und Beteiligungen, Frankfurt, im Aktionärsbrief an. Die Agab hat 1985 weiter diversifiziert und ihre Beteiligungen im Agrarbereich reduziert; insgesamt erhöhten sich die Finanzanlagen um 40 auf 254,4 Mill. DM. In diesem Jahr wird die Agab sich im Zuge einer Kapitalerhöhung mit 25 Prozent an der Biotest-Serum-Institut, Frankfurt, beteiligen. Der Vorstand rechnet mit einem weiteren Anstieg der Erträge aus den Beteiligungen, so daß für 1986 wieder mindestens die Vorjahresdividende möglich sei. Am Agab-Grundkapital von 60 Mill. DM sind die Landwirtschaftliche Rentenbank und die DG-Bank indirekt mit insgesamt 50 Prozent beteiligt, der Rest ist Streubesitz.

Kapital aufgestockt

Hamburg (dpa/vwd) – Der Waschmaschinenhersteller Miele hat im Geschäftsjahr 1984/85 (30. 6.) seinen Konzernumsatz um 1,7 Prozent auf 1,8 Mrd. DM gesteigert. Der Inlandsumsatz schrumpfte jedoch um rund 2,7 Prozent auf 1,41 Mrd. DM. Dies geht aus dem Jahresbericht der Miele + Cie. GmbH + Co, Gütersloh, hervor. Im Geschäftsjahr stockte Miele das Eigenkapital auf 255,2 (241,2) Mill. DM auf. Die Zahl der Beschäftigten nahm weltweit von 11 196 auf 11 271 und im Inland um 50 auf 8974 zu.

Lizenzvertrag mit UdSSR

Friedrichshafen (dpa/VWD) – Die Zahnradfabrik Friedrichshafen AG (ZF), Hersteller von Fahrzeuggetrieben, Lenkungen und Achsen, hat mit dem sowjetischen Außenhandelsunternehmen Avtopromimport einen langfristigen Lizenzvertrag geschlossen. Dabei geht es nach ZF-Angaben um die Vorbereitung und Aufnahme der Serienfertigung von Getrieben für mittelschwere Nutzfahrzeuge, die vom Automobilwerk Lichatschow Moskau entwickelt wurden. Nach der sowjetischen Planung sollen in der Endausbaustufe Mitte der 90er Jahre jährlich 120 000 Getriebe in einem neuen Werk bei Smolensk hergestellt und im Moskauer Werk eingebaut werden. Die ZF-Gruppe setzte 1985 einschließlich der Lemförder Metallwaren AG 4 Mrd. DM um. Im laufenden Jahr soll ein Gruppenumsatz von 4,5 bis 4,7 Mrd. DM erreicht werden.

Verändertes Angebot

Frankfurt (dpa/VWD) – Die traditionsreiche Wirtschaftsauskunftei Schimmelpfeng, Frankfurt, hat innerhalb des amerikanischen Konzerns Dun + Bradstreet ihr Gesicht verändert: sämtliche Informationen über rund 300 000 deutsche Unternehmen wurden auf Datenbanken übertragen und können von den Kunden seit Anfang April in Minutenschnelle auf den Bildschirm geholt werden. Andere Serviceleistungen, so die Bereiche Publikation und Marktforschung, werden dagegen aufgegeben. Auch die umfangreiche Datensammlung für den Bereich Kapitalanlagen wird auf Grund einer zentralen Entscheidung im US-Konzern geopfert. Der frühere Geschäftsführer Wolfgang Spangnagel, in der Bundesrepublik als Experte für betrügerische Kapitalanlagen bekannt, wurde am 1. April von Alfred Zemen abgelöst, der zehn Jahre lang die österreichische Dun + Bradstreet-Tochter geleitet hatte.

CONTINENTALE VERSICHERUNGEN / Beitragsplus

Verbundkonzept bewährt

Py. Düsseldorf

Mit der Steigerung des Beitragsaufkommens um 5 Prozent auf 1,4 Mrd. DM weist der Versicherungsverbund Continentale (Kranken/Leben/Sach), Europa (Kranken/Leben/Sach) sowie Deurag (Rechtsschutz) zugleich auf die verbesserte Überschußentwicklung hin. Die beiden Krankenversicherer sind am Bruttoprämienvolumen mit 957 Mill. DM, die Lebensversicherer mit 206 und die Continentale Sach mit 182 Mill. DM beteiligt.

Die beiden Direktanbieter der Gruppe, Europa Kranken und Leben, erreichten zusammen 31 Mill. DM, die Deurag 52 Mill. DM an Beitragseinnahmen. Auf kommende Marktveränderungen sieht sich der Verbund, zu dem seit einem Jahr auch die Münchner Kapitalanlage AG (320 nach 255 Mill. DM Fondsvermögen) gehört, über alle Vertriebswege gut vorbereitet.

Während in der Krankenversicherung das Neugeschäft mit einem Plus von fünf Prozent dem Branchenwachstum entsprach, waren die laufenden Beitragseinnahmen (plus zwei Prozent) deutlich von Ausfällen aufgrund der neuen Beihilferegelung für den öffentlichen Dienst gekennzeichnet. Die Continentale Lebensversicherung erhöhte ihr Neugeschäft um sechs Prozent auf 860 Mill. DM und lag damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Der Bestand wuchs auf über 6 Mrd. DM. Der Rohüberschuß erhöhte sich um acht Prozent auf fast 96 Mill. DM.

Die stürmische Entwicklung des Neugeschäfts in der Unfallsparte der letzten Jahre hat die Conti Sach in die Spitzengruppe der deutschen Unfallversicherer geführt. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 15 Prozent auf 182 Mill. DM. Die Schadenquote wird sich voraussichtlich reduzieren. Der Jahresüberschuß soll das Vorjahresergebnis (2,2 Mill. DM) übertreffen.

NAMEN

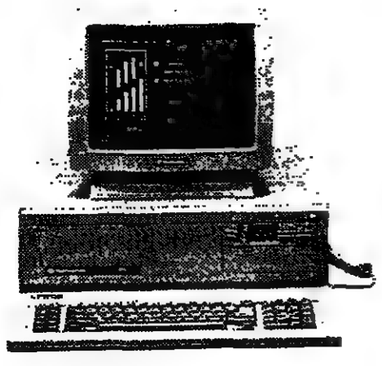
Dr. **Manfred W. Tag**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Nordmilch eG in Zeven, ist als Vertreter der deutschen Dauermilchindustrie in den Vorstand des Verbandes der Dauermilchindustrie der Europäischen Gemeinschaft (ASFALEC) gewählt worden.

Reinhold Hendricks wurde mit Wirkung vom 26. Mai 1986 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Allianz Lebensversicherungs-AG bestellt. Er übernimmt das Ressort Organisationswesen als Nachfolger von **Friedrich-Karl Marfording**, der zum selben Zeitpunkt aus Altersgründen aus dem Vorstand ausscheidet.

Dr. **Edgar Schmid** ist zum weiteren Geschäftsführer der Reinz-Dichtungs-GmbH, Neu-Ulm, bestellt worden. Dr. **Horst Naumann** und **Lothar Jentzsch** haben ihre Geschäftsführertätigkeit im gegenseitigen Einvernehmen beendet.

Claus H. Schäfer und **Hans W. Lichtenberg** wurden zu Geschäftsführern der Tanksysteme MKS GmbH – Mannesmann Kienzle Salzkotten ernannt. Sitz der neuen Gesellschaft ist Villingen.

DIESE ANZEIGE BEWAHRT VOR UNNÖTIGEN KOSTEN.



Die Personal-Computer von Commodore – made in Germany: enorm leistungsfähige 16-BIT-Rechner zum sensationellen Preis. Für sämtliche Software nach den Standards MS/DOS und Concurrent CP/M. Jetzt beim Commodore Vertragshandel.

Der neue Commodore AT. 640 KB RAM Hauptspeicher, Farbgrafikkarte, 20 MB Festplattenspeicher, 1,2 MB Floppylaufwerk, 14 Zoll Monochrom-Monitor, wahlweise DIN- oder ASCII-Tastatur. Unverbindliche Preisempfehlung inkl. MWSt.:

DM 9.995,–

Der Commodore PC 20/II. 512 KB RAM Hauptspeicher, Farbgrafikkarte, 20 MB Festplattenspeicher, 360 KB Floppylaufwerk, Monochrom-Monitor, wahlweise DIN- oder ASCII-Tastatur. Unverbindliche Preisempfehlung inkl. MWSt.:

DM 5.995,–

Der Commodore PC 10/II. 512 KB RAM Hauptspeicher, Farbgrafikkarte, Doppelfloppylaufwerk 2 x 360 KB, Monochrom-Monitor, wahlweise DIN- oder ASCII-Tastatur. Unverbindliche Preisempfehlung inkl. MWSt.:

DM 3.995,–

Commodore
Eine gute Idee nach der anderen.

هكذا من الاصل

مكبرا من الأصل

Hausse in Bankaktien

Sinkende Zinsen und steigender Dollar regten an

DW. – Ausgehend von den Bankaktien setzte sich im Verlaufe am Aktienmarkt eine festere Tendenz durch. Sie erfaßte schließlich auch die Werte der Großchemie, die am Vortag noch unter Druck gelegen hatten. Ihnen kam der weiter gestiegene Dollar zugute. Als Nutznießer der festen Dollartendenz gelten auch Autoaktien, obwohl sich bei ihnen die Tagesgewinne in bescheidenen Grenzen hielten. Die sinkenden Zinsen befruchteten nicht nur die Bankaktien, sondern auch die Investitionswerte, vor allem die Maschinenbaupapiere.

Die Hausse der Bankaktien wurde von der Deutschen Bank angeführt. Unter lebhaften Umsätzen zog ihr Kurs um weitere 10 DM an. Bei der Bayerischen Vereinsbank ging der Tagesgewinn zwar darüber hinaus, doch standen diese Papiere wegen ihres engeren Marktes weniger im Blickpunkt. Mit einem Tagesgewinn von rund 3 DM tut sich die Commerzbank mit ihrem Wiederanstieg weiterhin schwer. Lebhaft blieb die Nachfrage nach Lufthansa-Vorzugsaktien. Die im Zusammenhang mit angeblichen Devisenfehldispositionen vor einiger Zeit entstandenen Rückschläge werden allmählich wieder ausgeglichen. Dazu tragen Nachrichten über eine gute Auslastung in den Fluglinien bei. Die Aussicht auf weitersteigenden Dividenden brachte der Veba einen neuen historischen Höchstkurs. Bei Siemens scheint der Anstieg noch durch Auslandsabgaben gehemmt zu werden. Einen kräftigen Aufwärtssprung taten dagegen PKI.

Frankfurt: Fuchs Petrolub rückten nach Plusankündigung um 18 DM vor. Cassella gewannen 20 DM, Enka 9,50 DM und Rütgers 9 DM. Deckel und SEL gaben um jeweils 8 DM und Leifheit um 10 DM nach.

Düsseldorf: Alexander stockten um 5 DM und Gildemeister um 2 DM auf. Kochs Adler verbesserten sich um 4 DM und Küppersbusch legten 10 DM zu. Dyckerhoff St. verminderten um 5 DM und Hein. Lehmann um 13 DM.

Hamburg: Vereins- und Westbank schwächten sich um 8 DM ab. HEW lagen um 0,50 DM und Bremer Vulkan um 0,20 DM fester. Hapag Lloyd gaben um 1 DM nach. Bavaria stiegen um 5 DM und Holsten Brauerei mußten um 9 DM zurückgenommen werden.

Berlin: Orenstein + Koppel gewannen 12 DM. Einbußen von 7 DM mußten Kempinski hinnehmen. Schering ermäßigten sich um 3 DM und Berthold um 3,50 DM. Deutsche Hypo Berlin verminderten um 5,50 DM.

München: Deckel AG und Dywidag erhöhten jeweils um 5 DM. AKS legten 6 DM, Hutschenreuther 14 DM und Wanderer 50 DM zu. Agrob St. verloren 15 DM und Gehe AG gaben um 4 DM nach.

Stuttgart: Fuchs und Hohner verteuerten sich um je 10 DM. Salamander konnten sich um 7 DM verbessern. DLW gaben um 8 DMN und Gehe um 3 DM nach. SEL mußten 4 DM abgeben.

Nachbörse: freundlich

WELT-Aktienindex: 296,75 (295,02)
WELT-Umsatzindex: 6706 (4754)
Advance-decline-Zahl: 119 (91)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

	Düsseldorf 3.4	2.4	3.4 Stücke	Frankfurt 3.4	2.4	2.4 Stücke	Hamburg 3.4	2.4	3.4 Stücke	München 3.4	2.4	3.4 Stücke
AEG	333-35-32-33	332G	9341	332-4,5-1-2-2	333G	6582	333-35-33-35	332	15217	335,7G-4-2-34	331	7619
BASF	318-21-17-21	317,5	52712	315-20,5-20	314	40355	318,5-20,5-17,5	315,5	25505	318,5-20,5-20,5	316,5	12466
Bayer	342-44-41-42	345,5	62798	347-43-3,5-2,5	344,5	82153	343,5-3,5-1-2,5	342,5	16727	342,2-3,8-2,5	343	10979
Bayer Hypo	655-65-55-65G	665G	3408	665-75-65-65	660	10645	657-70-57-70	[illegible]	7000	658-69,5-67	660	1762
Bayer Vbk	590-600-590-600	580G	7687	587-603-587-603	576G	3765	587-601-587-601	582	8230	585-600-584-600	500bG	18508
BMW	540-50-37-50	542G	3804	540-47-40-47	542	6701	537-545-537-545	540	550	542-47-40-47	542	2057
Commerzbk	329-32-28-32	329	71524	326-32-26-31,5	328,5	103354	329,5-32-32	328,5	51504	329,5-33-31,5	328	80818
Conti Gummi	231-2-0-2-1,5G	230,5	23374	231,9-2-1-2-2	230,5	9719	231,9-2,5-1,9-2	[illegible]	5128	232,5-2,5-0,5-2	232	3378
Daimler	1340-40-27-30	1333G	6752	1325,5-30-24-30	1331	12909	1325-33-25-30	1325	3000	1336-36-24-30	1334	6388
Dt. Bank	865-78-61-77	862	63732	860-77-60-77	862	37460	864-77-61-77	861	20100	860,5-77-60-76	860	15415
Dresdner Bk.	449,5-54,5-54	448	95691	448-55-54,5	448	116818	450-55-48-54	448	90555	449-55-47-55	448,5	50438
DUB	300G-301-0-300G	300G	229	–	–	542	300G–	–	unveh.	–305G-1-305G-305bG	305bG	51
GHH	265-65-63-65	264G	8005	264-4,8-3,5-4,5	264,2	5000	263,5-4-9-4-9	262	4142	263,5-5,5-2,5bG	262	772
Harpener	372-77-73-75G	370	2648	375-74-73-74	372	1769	375-72-73-75bB	372	100	375-80G-75-80bG	367G	347
Hoechst	311-15-10,5-14	312	65741	311,5-5,5-3,5	312	83485	311,5-14-1-14	312	15720	312,5-14-2-13,5	311	27644
Hoesch	184-89-84-89	184G	106491	186-89-84-89	185,5G	16049	185-89-85-89	184	12950	184,5-9-4,5-9	184,5	8280
Holzmann	595G—595G	598G	unverh.	599-99-99,99	599	615	–	–	unveh.	600G-575-5-595bG	605bG	43
Horten	237,5-7,5-7-7,5	237,5G	664	237-38-37-38	238bG	5378	235,5-6-5-6,5	236bB	612	240B-39-7,5-7,5	240,8	87
Kali u. Salz	305-5-5-305G	335G	440	307-07-05-05	304	2500	305-05-05-05	309	533	298-302-298-302	302bG	316
Karstadt	382-92-82-91G	386G	3665	388-91-87-91G	395,5	1846	385,5-92,5-92,5	386	2445	381-86-76-86	387,5	423
Kaufhof	460-72-60-72G	465G	3797	458-72-58-72bG	465bG	375	465-70-65-75	465	1057	462-75-62-75	467	909
KHD	325-35-21-35	322G	14577	320-36-18,5-36	321	9546	322-31-20-35G	320	4982	322-30-20-30	317	1508
Klöckner-W	94-95-93,5-95G	95G	30255	95-95-4,5-4,5	95,8	5475	94-95,5-3-5,5	95	5515	95,2-5,8-4,2	95,5	5345
Linde	675G-75-75-75G	675	2731	675-75-71-75	676	4756	675-75-75-75bG	676	98	670B-0-0-70bG	673	183
Lufthansa St	284-8-8-4-8-8	279G	9578	282-93,5-90,5	279	[illegible]	[illegible]	[illegible]	600	278-89,5-89,5	281	2019
Lufthansa VA	280-84-75-83	268	11000	271-84-71-82G	265,5	8543	275-82-75-82	267	5050	275-83-74-85	267,5	4484
Mannesmann	270-73,5-70-73G	272	23729	270-73-70-73	272,5	24677	271-73-70-73	271	5115	270-73-70-72,5	270	8036
MAN	215-18-15-17G	221G	934	215-21-15-20	221G	2326	–	–	110	218-8,5-5-8,5bG	220	833
Mercedes H	1152-95-52-80	1175G	2127	1170-80-70-80	1175	1877	1175-75-75-75	1178	138	1172-72-72-72	1179	219
Metallges.	375-79-75-79	375G	549	374,5-5,5-3-5,5	374	2729	–	–	80	390-90-80-80bG	385	581
Nixdorf	615-27-15-25G	629	17505	620-29-20-25	620	5455	620-25-20-25	627	2957	622-8-0-620	629	2713
Porsche	–	–	–	1210-15-10-13	1245	–	–	–	–	1250-25-5-25bG	1235	–
Preussag*	242-46-42-45G	241G	7581	243,5-3,5-1-3,3	240,5G	7765	242-45-42-45	241,5	2512	242-2-1-241	241,5	112
RWE St	240-40,5-38-40	241,5	13513	237,5-41-41	242,5	25684	240-40-39-43	241,5	2453	241-1,5-39-42,5	241bG	4615
RWE VA	232,5-34-31-34	234	7557	229-34-29-34	235	12969	236-36-35-34	235	2353	233,8-4-3,8-4	232bG	776
Schering	604-604-593-601	602	3773	598-600-595-600	601	5485	600-02-597-600	602	5687	602-03-600bG-03	607	575
Siemens	700-04-00-703	701	17181	701-5-5-00-2-9	701	41611	703-5-4-2-3,5	701	27539	702-03-01-03	701	11536
Thyssen	192,5-4,5-4,5	192,5	61025	192-95-0,5-4,5G	192,5	50580	191-5-5-1,5-95	192,5	21100	191-5-3,5-1,5-5	192,5	14558
Veba	318-21-17-21	315	77521	317,8-21,5-20	315	55566	318,5-21-20	315	23650	317,5-21-21	314,5G	29154
VEW	189-89-89-89G	188G	2567	186-92-86-92	189	3397	192-92-91-92	189	2931	189-91-89-91	192	956
VW	603,5-04-00-02	600	61136	602-3,5-603,2	599	98127	603-04-00-04	600	44530	601-8-04-00-03	598	48396
Philips**	57,6-7,9-7,8	57,2G	205257	57,6-7,8-7,8	57,5	159178	47,5-7,8-7,8	57,5	61939	57,7-7,8-7,7bG	57,7bG	38495
Royal D**	172-73-72-73	170,5	10634	172-73-72-72,8	172,5	548	172-72-72-72	172,5	1991	172,5-75-1,5bG	170	182
Unilever**	375-77-75-76	371G	473	378-78-75-78	377	357	–	–	457	[illegible]	375bG	292
DM Total in 1000 DM			175850			413797			190919			153974

Aktien-Umsätze

Düsseldorf	**3.4.**	
Allianz Vers.	10546	6899
Dt. Babcock	2980	3285
Degussa	4573	2109
Girmes	16312	15460
Hamborner	unverh.	500
Henkel	5045	4192
Hussel	2072	460
IKB	8954	1759
Philips Komm	1024	1170
Salamander	2902	3000
Frankfurt	**3.4.**	
Allianz Vers	7836	5804
BBC	2023	1511
BHF	[illegible]	2129
Contigas	485	461
Degussa	4735	2995
DLW	905	1070
Dt. Babcock	3189	7915
Dt. Bank Vz.	5508	3105
IWK	7401	1669
Varta	15551	7021
Hamburg	**3.4.**	
Allianz Vers.	3200	1440
Beiersdorf	422	1028
Bekula	290	390
Br. Vulkan	627	1908
Dt. Babcock	849	771
HEW	4615	3227
Hussel	520	90
Phoenix	8025	3295
Reichelt	980	511
Salamander	415	150
München	**3.4.**	
Ackermann	605	1550
Allianz Vers	4450	1823
Dierig	991	451
Dywidag	136	435
Energ. Ostb.	250	38
Isar-Amper	104	77
Münch. Rück.	1601	1060
PWA	5556	2843
Salamander	229	180
Südchemie	527	60

Inland

H Aach. M. Bert. 10	2480	2455
H Aach. M. Vers. 7	1480	1480
D Aach. Rück. 9	5050	5050
D Asseag *4	465G	465G
M Act.-Gögg. 4	166	173
H Adca 5	195	191,5
D Adler 9	320G	320G
F AEG 0	334,5	331,2
D AEG KABEL 9	448G	456
B Aesculap 9	500,5	501
F AGAB 5	130	127
D Agrippina *0	4000	3900
M Agrob *0	185	200
M dgl. Vz.* 0	146	152
M Aigner 9	192,5bG	191
M Alt. Kaufh. *18	1120G	1100G
H Agiv 10	398	395
H Albingia 8	1620	1620
D Alexanderw. 0	108	103
Hn Allerthal *0	161	185
B Allg.Re. **4,5	4520TB	4350
B dgl.NA **6,5	3500bG	3500
B dgl.35%E.A.5	5810TG	5665TG
D Allianz Leb. 9	7130	7130
D Allianz V. 11	2450	2400
M Allweiler St. 8	3150	3155
B dgl. Vz. 9	2500	235
F Altana 10	435	432
F Andreae-N.Z. 0	250	242
F Asko 10	1348	1320bG
F dgl. Vz. 11,5	1340	1210bG
H Audi NSU 2	561G	561G
M Augsb. Kg. 1,5	135,5	129,5
B Bodenwerk 6	183	185
F Bd.Württ.Bk. 11	583G	579G
D Balcke-Dürr 3	390bG	410T
F Bankg.v.1899 *14	664G	650
D Banning ** 20	1020G	1020G
H BASF 9	320	318,5
H Bavaria 3	186	181
D Bayer 9	347,5	342
F B.Br.Sch.-J. 0	480	480
M Bayer. Hdls. 11	232G	228G
M Bayer. Hartst. 6	440TB	465bG
M Bayer. Hypo 10 +2,5	668bG	656bG
M Bayer. Lloyd 5	401bG	400bG
H BMW 12,5	537	550
M Bayer. Vbk. 11	595bG	580bG
H Beiersdorf 9,5	648	649
F BHF-Bank 10,5	540	552
F Berl. Bank 3	195	195
B Berl. Kindl 4,5	137	135,5
D Bertelsmann Gen.	230	240
B Bekula 3	137	137
D Berthold 0	212bG	215,5
B Bilf.-Berg. 10	252	250
F Binding 7+1	300	299bG
M Blattmann 6	800B	800B
D Boch.Gelk. Str. 0	220	225T
B Boss	1480TB	1490
F Bräu AG 0	487	475
M Brau. Amb. *5	770G	720G
F Braun Vz. 15,2	1030T	1000bB
H Br.H.Hypo 10+1	500	505
Hn Brsch.Jute *0	–G	–G
H Breitenb.-C. *28	400G	600G
H Br. Straßb. * 0,5	360G	360
H Br. Vulkan 0	141,5	140,5
H Br. Wollk. 7	278	275,5
F BBC 6	295,8	297,5
S BSU Textil 0	1300G	1300G
D Becker-W. 4,1	130,5bG	132
D Buderus *12,6	560	550
M Bgl.Br.Ing. *12+1	902G	902G
M Bgl.Brh.Bov. *0	360G	360G
S Calw D. **18	720bG	720G
F Cassella *15	910	890
F Ceag 0	258	243
D Colonia Vers. 5	800	800
D Commerzb. 6	331	329
D Conti.Rosto *0 RM	16,2	17T
F Coba Gen.-Anst.	117	118
D Conc. Chem. 6+5	290G	290
D Conc. Spinne. *0	423G	423G
D Contigas 7,5	346	359
D Conti Gummi 5	221,8	221,2
D Dang St. 7,45	282	289
D dgl. Vz. 14,55	475bG	475
S Daimler 10,5	1330	1334
M Deckel AG 0	250	245bG
D Dt. Atl. Tel. 0	1241	921T
H Doag 5	415	409
D Dt. Babcock St. 3	314	311
D dgl. Vz. 3,5	314	310
F Dt. Bank 12	811	815
D Dt. Centralboden 12	[illegible]	[illegible]
D Dt. Cont. Rück. 0	450T	[illegible]
D dgl. NA 3	[illegible]	[illegible]
F Dt. Ell.-Wol. *0	630T	645G
F Degussa 9,5	476	476
H Dt. Hyp. H.-Br. 9	369	369
H Dt.Hyp. F.-Bl. 10-2,5	705	712
S DLW 11	445	448
Hn Dt. Spar. 9	515	525
F Dt. Steinz. *6	330bG	330bB
H DeTeWe 9	457	490
F Dt. Texaco 2,7	185	185
D Didier 7	278B	273bG
F D bl. Quellen 7,5	–	–
D Diong Holding 4	272	217
D Dörm. & N. *50	8000G	8100G
D DAB 0	100,1	100,5
D Dm. Riner 7,7	348G	348G
D DUB-Schulte 7	300	300,5
D Duewag 4	225	225
D Dresdn. Bank 7,5	453	447,5
D Dyckerh. Z. 6	250	255
D dgl. Vz. 6	240	240bB
F Dywidag 7	204,5	200
D Edelst. Witten *10	335G	335G
F Eichbaum-Br. 5	182	180
D Elb. Vork. 10	250G	250G
H Elbschloß 0	320G	320
M ELECTRO. 2000 25	626	626bG
M En. Oberfr. 6	270TB	280TB
M En. Ostb. 6	230	234bB
B Engelhardt 7	251,5	254
D Enka 7,5	400	399
M Erlus 10	374	380bB
M Erste Kulmb. 9	1775G	1775G
S Essl. Masch. *6	435	430
M Esterer **10	526G	526G
D Farb. Liqu. *RM 0	11	11
F FAG Kugelfischer	460	458
F Flachglas 9	350	350
D Ford *0	900T	900T
F Fernst. Ebn. *4 %	4850	4625
M Fr. Oberl. Wk. 5	235	235
F Frankf. Hypo 12	1040	1050T
F Frankona R. 6	1350	1350
F dgl. NA 6	950	950
F dgl.50 % E. 3	905	895bB
F Fuchs Petrol Vz. 0	210bG	192
H Goedhm. St. 3	225bB	227
D Gehe *5	256bG	259bG
D Gelsenwasser 6,5	195,5	195
D Gerresh. Gl. 5	206	204,5
D Gestra 7	220bG	210bG
D Girmes 0	135	135
D Gömm. 0	188	188
D Glas & Sp. *11	310T	298T
D Goldschm. 6	277	277
M Gtw. Frk. *9	275TG	288
F Grünzw. H. 0	128bG	128bG
H Guano *8	440T	440T
D GHH St. 8	248	264,5
D GHH Vz. 8	221,5	220
M Hacker-Psch. 33,5	1380	1320G
H Hageda 0	132bG	130
D Hagen Batt. 5+1	195,8	198
H Hall.-Meurer *0	170	170
H Hamb. Berg 7+1	[illegible]	[illegible]
H Hb.Hochb. *4+0,64	960	960
H HEW 5	149,1	149
H Hdl. Sub 9	560bG	540G
Hn Hann. Papier 5,5	252,5	249,5
H Harmstorf 0	78	75,5
D Harpener 11	375	370bG
F Harm. & B.St. 4	1540G	1540G
F dgl. Vz. 4	1340T	1360
M Hasen-Bräu 9	1220B	1220B
S Heidelb. Zem. 7	550	544
M Hdl. & W. 5	278G	272G
D Hein. Lehm. *0	285bG	298G
D Heinr. Ind. *14+4	700G	700G
H Hemmoor 8	233bB	235bG
D Henkel	423	419
F Herninger 7	166	168
B Hertie 7	199	195
B dgl. Vz. 7,5	176	174,5
S Hermes 7	755G	755G
S Hesser *14,5	600TB	600B
D Hoechst. Aut. *7	227	227G
D Hochtief 10+2	900	900G
D Hoechst 9	313,5	314
D Hoesch 0	185,5	184,5
M Holbr. Cog. 7	501bG	500G
D Hoffm. St. 0	350	348
H Holmer *0	170	180
H Holsten-Br. 6+1	300	309
F Holzmann 10	599	599
D Horten 4	237,5	237,5
B Hsu. Zoywer *12	365	365
D Hussel 6	514	508
H Hutschenr. 9+1	434	420
H Hypo Hbg. 10+2,5	654	655,5
D IKB 7,5	300bGr	283,5
B IWKA 5	321,5	325,8
M Isar-Amper 7,5	360bG	360bG
D Isenbeck 4,75	179	180,5bG
H Jacobsen *0	950	920G
B Jute Bremen 6	295G	295G
D Kabelmetal 5,5	162	165
D Kali Chemie 12	520	525
D Kali u. Salz 8	304	305
D Karstadt 7	391	388
D Kaufhof 6,5	478	468
B Kempinski 6	421	428
D Keramag 2,5	183	184
F KSB 6,5	215,5	219
F dgl. Vz. 7,25	199,8	205
Hn KWS 8+2	508	509
D KHD 9	325	317
D Klöckner-Wk. 0	94,5	95
D Kochs-Adler 8+2	329	375
D Köln-Düsseld. *16	590G	600bB
D Köln. Rück. *18	2350bG	2350
B [illegible]	1890T	1890T
B dgl. Vz.	1850T	1850T
S Kollo & Sch. 4	175	179,5
S Kolbenschmidt 6	284,5	286
F Kr. Rheinf. 4,5	334	336
S Kraft Altw. *14	500TB	500TB
M Krauss-Maffei *16	1650bG	1650
D Kromschr. 11	810	320bG
D Kraufe 5	470bG	450G
D Krupp-Stahl *0	183	183
H Kühltr. *0	–	–
D Küppersb. *0	290	280
D KKB 10	690G	700
F Kupferberg *9	925T	901G
F Lahmeyer 10	398	–
D Langenbr. 10+5	1000T	1000T
D dgl. Vz. 10,5+5	870G	870G
F Lech Elektr. 7,5	315G	315G
B Leffers 7,5	417	415
B Lehmann 0	135	137,5
F Leifheit 3	525	535
M Lech. Dtr. Inn. 10+2	670bB	600
F Linde 10	673	676
Hn Lind. Gil. Jabz. *13	458	460G
M Löwenbräu 8+1,5	1385bG	1320
D Lufthansa St. 3,5+1	280	280
D dgl. Vz. 3,5+1	284	268
D Magd. Feuer 7,5	880G	880G
F Mainkraft 4	550bG	580bG
F Mainkraft *15	[illegible]	[illegible]
F MAB 6,5	380G	380G
F dgl. Vz. 6,5	355G	353G
D Mannesmann 4	270	271
F Mannh. Vers. 8	939	940bB
H Markt & K. 7	219B	220
F MAN St. 7	220	222
F dgl. Vz. 6	190	192
F MAN-Rol. 20,2	576	600bB
B M Mull Wsng. *0	359	362
D Mauser 0	95bG	94bG
F Mercedes 10,5	1180	1175
F Metallges. 0	375	374
B Met. u. Lack 0	130bG	135
B Moog 6,5	480	475TG
F Moenus 0	105,2	106
F Monachia 5	2510G	2535
Hn Muhl. Rim 0	139	138
M Mü. Rück. Inhab. 9	3900	3840
M dgl. 50% E *9	3400	3350bG
M NAK Stoffe 0	102,5	102
S Neckarw. Essl. 7	250	245
M N. Bw. Hof 8	308bB	290bB
M Niedermayr *0	215	205TG
D Nino 6	176	175
B Nixdorf 9	622	620
H Nordcement 6+1,5	184,9	187,8
H Nord. Steing. 4+1	196	199,5
D Nordstern A. *10	2600	2580
D dgl. NA *10	2200	2200
B Nordst. Leb. *18	8780	8760
H Old. Ldbk. 8	535	535
D O & K *0	395	382
H Otavi 4	118,5	121
F PWA 4	237	227,7
F Parkbräu *0	507	315T
M Patrizier-Br. 0	405bG	405
M Paulaner 34	1810TG	1800TG
D Pegulan 7	210bB	210T
D dgl. Vz. 8	218G	210G
F Pfälz. Hypo 10+2,5	890	889
F Pfaff 6	246	247
D Philipp Kom. 9+6	848	850
H Phoenix G. 3,5	186	189,6
F Pittler Masch. 0	95,1	96bG
S Porsche 14+2	1225	1235
M Porz. Walds. 0	215G	215G
H Preussag 9	242	240,5
B Progress 8	250	245
M Rathgeber *8	510bG	510G
M Rav. Sp. *4	392G	392G
F Reichelbräu 6	550G	550G
H Rheinelb.	120bB	119,7
B Rheinst. 11,50	900	900
F Rhein. Hypo 10	590G	595
D Rhein. Textil *6	315T	310T
D Rhein. Boden 6+0,5	249	255B
D RWE St. 8	239	240
D dgl. Vz. 8	254	235,1
D RWK 0	408	408G
D Rheinmetall 7,5	475	460
D Rheinmetall Vz. 4,25	415	387
D Rhenag 7,5	460	466
Hn Ried. d. H. *19	1000	1080
H Kirn. Sch.A *10	1570	1400B
H dgl. Ut. B **0	780	780G
F Rosenthal 7,5	384	380
H Ruberoid 5,5	810G	810G
B Rütgers 8,5	445	440
S Salamander 7,5+1	349	342
H Schaldom. *5,1	1857	1851
D Schering 12	598	600
D Schiess 0	126	117
M Schlenk 5+1	295G	256G
F Schiqu. H. *14	810T	820T
F Schmal.-Lub. 1,875	184,2	185
D Schub. & Sa. 0	187	186
S Schw. Zelle *0	250bG	251bB
D Scorillac *0	1600B	1600B
F Seitz Enz. N. 6	181,8	180,1
B SEL 10,5	318	322
S Seitz Wach. *6	890TG	880TG
H Siemens 12	704	701
F Sinner *15	500	500G
D Sinn 0	377	370bG
F Sinner *12	362bG	361bG
H Siemens Nord. *0	80G	80
M Sp. Kulmb. *3	960	985bB
S Sp. Pianee *25+5	1000G	1070B
B Springer Verlag	435,5	432
D St. Bochum *6	236	240G
H P & S *0	195,5	198G
D Stern Br. 7	265	267
D Stinnes *15	425bG	426G
B Stock 1 92	1220T	1220T
D Stöhr 6	198	208
D Stolb. Zink 12,5	700G	700G
D Stollwerck 7	410G	410
D Strabag 7	205	197
M Stumpf 0	170bB	169,5
M dgl. Vz. 0	210bB	205TG
M Süddt. **80	10420G	10400G
S St. Backerei *0	225G	220G
S St. Hofbräu 9+5,5	155	155
S dgl. Vz. 10+5,5	549	550
M Süd-Chemie 12,5	620	620bG
M Südboden 11	630bG	620bG
S Südz. 10	335	335G
B Temp. Fold *4+2	800G	800G
B Teri. Rud. *19	3000G	3000G
D Terrex Rumpus 0	150bB	150bB
Hn Teut. Z. Vz. 6	180	166,5
D Thur. Gas 8	595	580
F Thuringia 10	1825	1800T
D Thyssen 0	192	192
D Thyssen Ind. 5	151	153
D Trinkaus u. Burkh.	376	385
H Triton Belco 5	112,5	112
H Triumph-Adler 0	385	388
M Oberl. Ult. 6	320bB	375bB
H Ostra Hann. Verk. 1	118G	118T
F Varta 7,5	400	364
F VDO	310	301
D Veba 9	319,5	315
F Voith-Pirelli 7,5	466G	466
M V. Ag.-Bln. * 16+66	4130	4130
M dgl. N.A. 7,5+35	3100G	3100
S V. Alt. u. St. *0	168B	161G
D VDM *6,666	308G	–
D V. Dt. Nickel *0	250	250
D VEW 6	189	185
S Ver. Filz *0	250G	250G
F VGT 5	254	246
H V. Kammgarn 0	56B	56
H V. Kunstm. 5	179	179
D V. Seidenw. St. 2,5	197,5	193
H V. Werkst. 0	360T	350T
H Vereins-Westb. 10	485	495
M Vbk.-Nürnbg. 11	645bG	650bG
D Vict. Leben *18	7950	7800bG
D dgl. 50% E. *9	6650	6520
F Vogele 5	113,8	110,1
M Vogtl. Bwsp. 8	250bB	250bB
D VW 5	[illegible]	600
M Wanderer *9	635	630bB
D Wayss 5	1458	1458
F Wella 9	820	815
D Westag & Get. 0	77,5	77,5
D Wickrath *6	315G	315G
S Wolld. Wall 0	150B	150bB
S Württ. Cattun 10+2	615	618
S Württ. El. 8	285,1	285,1G
S Württ. Feuer 9+1	2130	2100
S Württ. Hypo 11+1	750bB	780
S Württ. Lein *16	1590	1590G
S WMF 4	186,2	187
S dgl. Vz. 4	164	165
S Württ. Ro. *18	2700bB	2700G
Hn Würzb. Hofb. *0	365bB	365bB
F Ymos St.	188	188
F dgl. Vz. 4	185	185
M Zahnr. Renk. 7	240bG	240bG
D Zanders Feinp. 6	327	325
S Zeag Zement 10	479	476
S Zeiss Ikon *10	399G	399
M Zucker & Co. *0	370G	370B
S ZWL Dr. & Bot. 8	390bG	385

Freiverkehr

F ACT 0	52,5	52,5
Dr ADV 3,75	356G	350G
Hn Alsbank 5	475	475G
F Allgemi G. **6	160,5G	157
H Autania 10	415	415G
F Bad Salzschl. *0	410	[illegible]
Br Bav. Bremen 5	255	258
D Bio Granau **3	325	325
H Bau V. Hbg *3,5e	140T	150
H Behrens 2 F 2	173	170
B Bergmann 8	475	480
B Berl. E. Bot. 6	281	282
S Br. Club 5	158,6	150,5
Hn Br. Feldschl. **5e	4350G	4100G
F Br. Möninger 0	137	138
Hn Brache M. 0	200G	199
Br Brem. Lager 4	91G	91
Br Brem. H. Eis **0	3000G	3000G
D Babcock BSH *4	600G	600G
Hn Ch. Ober *16	–	–
B Chem. Brocken 8	372T	370
H Delme 5	173bG	172G
F Dt. Beteiligung	164	165
H Deutscher Ring	1800B	1800B
S Dinkelacker 9,5	1220	1220
D Dol. Basalt *10	542bB	540T
D Cont. Masch. *9	475G	475G
H Drägerw. Vz. 8	452	391,5
H dgl. Gen. 5	350	352
Hn Einb. Br. 10+1,5	445	447G
D Eisen u. Hütt. *30	419	419
H Ekarit 0	75,5	75
Br Elst. Werft 3	94	95bG
B Eschweil. Berg *0	95,8	93
F Garny 7,5	191	187,5
D Gamm.AG *2,54	640G	640G
M Gemm. B.W. *3,84%	190	184
M dgl. Vz.	170G	170G
B GHC 6	90	95
B dgl. VA 7	65	66
B Gruschwitz *4	490T	490T
B Gunther *0	576	575G
H Haake-B. 11	1500T	1560
Br HAG GF 0	295G	295G
H Hbg. Getr. 0	104	107
H dgl. Vz. 0	105	105
H Hapag-Lloyd 3	120,1	122
F Hartmann P. 4,5+1	325G	325G
F Hilgers 0	150G	122G
Hn Hofo Wolt *12	485G	488G
F Hornschuch 5	148B	149
F Katz Werke 0	146G	144
S Knoeckel 6	190bG	181
M Knürr-Mech. 4,5	299,8	290
F Koepp 3,5	225B	225G
D Koenig & B. 5+3	410T	410T
D dgl. NA 5+3	360T	360T
M Kraftw. Haag *19	1710G	1710G
H Kunihaus *12	540	545G
F KHK St. 8+2	770	760
F dgl. Vz. 8,5+2	700G	700
D Lahnkering 7	299	300T
F Maingasw 5+0,5	220G	220G
M Markt & Technik 10	525TG	510G
F MCS Modul 6,5	450G	470
Hn Meinecke *2+5	1400	1400G
S Meta Meter 6+1	280bG	275
H NY H. Gummi 0	85	88
H Nordd. Hypo 3	279	275T
H Olmühle 10	271	272
Hn Phywe *0	135	135
B Pom. Zuck. 37,5	1300T	1300T
D Rösler 4	350	350G
M Buckhorn Ei.	60Gr	60
M Burkhardt Vz.	4bBr	4B
M Schalow Uw 0	130T	135B
S Schlafag. St. *24	1550G	1550G
D Schumag	394,9	394,9
D Schuschlag *16	570bGr	570T
S Schwabenverl. *0	405	405G
Br Seebeckwerft 0	74	74G
F Salzwedel 3	45,5G	455
M Schaltbau **12	[illegible]	[illegible]
B Sparta 2 **8,5	[illegible]	[illegible]
S Sedlbauer **15	[illegible]	[illegible]
H Temming AG	[illegible]	[illegible]
F Tonw. Westl. 3	[illegible]	[illegible]
M Triumph Int. *5	[illegible]	[illegible]
M dgl. Ger. 3,75	[illegible]	[illegible]
M Thompson *5	[illegible]	[illegible]
D VA Verm. *5	[illegible]	[illegible]
M VFS Verm. *3	[illegible]	[illegible]
Hn J. Schmidt *5+45	450G	460G
D Vict. Feuer *9	[illegible]	[illegible]
S Vogel Drahtw. *5	[illegible]	[illegible]
M Wega	422G	425G
D Wc	–	–
D Wesag	–	–
D W. Kupfer	–	–
D dgl. Vz. 9	–	–
D W. Zellst. 0	–	–
Br W'sem 4,5	–	–

Ungeregelt. Freiverkehr

M AG f. chem.Ind.	475bG	475bG
M AG f. chem.Ind. Vz.	453TB	455bB
M Alpenmilch 12,5%	437TB	425B
F Aligusso *19	680G	680G
F Arle Leipz. B***	1130G	1120G
F dgl. 50% NA*5	800G	825G
F Bert. AG Ind*0	310G	315G
D Bert. Leben 5	420GT	395T
D dgl. 53% NA 4,5	400GT	400GbB
M Bernard **55	4470G	4470G
F Bibl. Institut 4	448	450G
F Burst. Kronst. *0	770G	770G
F Deere Lanz *6	170G	170G
F Dekowe 0	66G	64,90
F Dm. Hansa 0	225G	225G
D Garbe, Lahm. 0	150G	150G
F Ges. Klaut. 6	280G	279G
F Georg A. 4	125G	143G
F Gerling **0	5250G	5300
F dgl. NA 7	550	545
F dgl. Vz. 8	510	545B
D Germ. Epe 0	100bGr	99,5T
F Grosam. *0	335G	335G
F Hanfw. Obera *0	280G	288B
F dgl. Vz. 0	200G	200G
M Hag.-Glas 11+1	185TG	185TG
D Köln Verw. 3,5	–	–
F Langbein-Pfann. 0	119	121G
F Masch. Fahr **12	485G	485
F Mineralbr. Überk. 0	399bB	399
Hn Nwd. Helo *12	465G	465G
Hn Ostn. Bierb. *6	384G	355G
F Papier Werke 0	120	120
F Rieb Mont. **1,13	200G	200T
F Schwab 6+1	360	360G
M SM Software 0	180bB	175bG
F Veritas G. 4	340G	340G
F Westafr. Vict. 0	65B	65B

Unnotierte Werte

M BCT Computer	4bBr	4bBr
F Global Nat **0	7G	7
F H. O. Financial **0	–	–
M Inv. Propert Inc.	28TB	28TB
M Ltec **0	0,5TG	0,5TG
M Tewidata	7bB	7bB
M Trauwo	5,5TG	5,5TG

Ausland in DM

M Abbott Labor	196,3	196,6
F L'Air Liquide	229B	230
D Akzo	155	154,5
F Alcan	75	75
F Alcoa	100	97
F Alg. Bk. Nedld	522	–
F All Nippon Air	10,5	11
M Allied Corp.	119	120,5
M ALPS El.	24,6	24,5
F Amgo	34,9	35
F Am. Cyanamid	160G	157
F Ameritech	281,5	280
M AMR	154,4	179,4
F American Brands	192G	193,5
F American Expr.	159,5	157,5
D Am. Motors	10,5	10,5
F Am. T & T	52	52
F Amro Bank	96	97
F Ang. a. Am. Corp	31,5	33
M Anglo Am. Gold	17,6	16,5
F Arbed	165	166
F ASARCO	250	239,9
D Armco	25,6	25,5
F Asahi Chem	12	11,55
M ASEA	133,5	132
M AGCO	6,17	5,95
M Atl. Richfield	126,7	129,9
M Atlas Copco	77T	70T
M Axa	77,5	77,6
D Baker Int.	51G	50G
F Bau Canada	27,5	28T
F Banco de Bilbao	67,5	69,5
F Banco Central	55,5	52
F Banco Hisp. Americ	40,5	43
F Banco de Sant.	53,8	53,3
F Banco de Vizcaya	87,5	88
F Barlow Rand	12,5	12,15
F BAT Industries	14	13,5
M Baxter Trav. Lab	43,5	42,5
F Beatrice Foods	118T	116T
F Bell Atlantic	292	288,5
F Bell Canada	69,5	69bG
F Bell South	129	129
D Bethlehem Steel	48,5	46
F Black & Decker	49	49
F Boeing	151	152,5
M Bougainville C.	4,3	4,3
F Bowater	13	15
D BP	19,9	19,2
F British Telecom	–	7G
F Broken Hill	11,15	10,8
M Broken Hill ADR's	22,2	21,9
F Bull	24,9	24,8
F Cdn. Pacific	34B	33,4
F Canon	14,5	13,8
F Casio Comp.	20	19,5G
F Caterpillar	121	121
D Ch. Manhattan	109	109
F Chrysler	102	105
M Citicorp	145,4	144,2
F Coca-Cola	245	240
D Colgate	87	87,7
M Commodore Int.	17,8	17,7
M Comm. Satellite	80,7	85,5
F Cons. Gold F.	16,8	16,9
F Control Data	55	55
H Courtaulds	6G	6G
M CRA	11,7	11,9
M CSR	5,4	5,3
F Daiei	14,6T	15,9T
M Daiwa Sec.	–	–
F Dart & Kraft	120,5	119
M De Beers Cons	17,5	17,1
F Deere Comp	80bB	80
F Delta Air Lines	105,5	104,5
F Dome Sheerock	28,4	27,8
M Digital Equipm.	368,2	361
M Disney Prod.	86	87
M Dome Petroleum	3,5	3,4
D Dow Chemical	119,5	121,5
M Dresser	44	42
M Driefontein Cons	41,5	39,1
D DuPont	178	176,5
H Dunlop	2,5T	2,8T
D Eastern Air Lines	19,5	19,4
F Eastman Kodak	148	142,5
F Eaton	176T	178G
F Elf Aquitaine	76	71
F Elsem	35,6	34,9
F Emhart	100G	98,2
D Ericsson	95T	94,5
F Esselte Business	79G	75G
D Exxon	134	132bB
M Fed. Nat. Mortg	79,2	79,3
D Fiat St.	19	19
D dgl. Vz.	15,35	15,3
M Fisons	21,3	21,1
M Fluor	39,6	38,9
D Ford	196	189,5
F Fujitsu	13,4	13,4
F General Electric	182,5	180,5
F General Mining	30,9	30,5
D General Motors	199	199,5
D Gen. Shopping	–	–
D Gevaert	315T	320bG
F Gusser Br	460G	460G
F Goodyear	85,5	85,5
H Grace	123	120
F Greyhound	[illegible]	85G
D GKN	13,3	13,6
F Gulf Canada	28,5	27,8
D Hal. Burton	55,5	53
F HCA Hospital	94,9	95,8
M Hewlett Packard	101,4	100,5
F Highveld Steel	4,8	4,35
F Hitachi	1050	1050
M Holiday Inns	148	150,5
F Homestake	57	56
M Hongkong Land	3,6	3,6
M Hong & Shang.Bk.	2,3bG	2,3bB
D Hoogovens	88,5	88,5
D Hughes Tool	25,5	24
M Hutchison Wh.	58,8	58,5
F IBM	358,5	352
F ICI	33	33,5
M Impala Plat. Hold.	24	27,8bG
M Imperial Oil	78,7	76,8
M Intern. Harvester	24,6	24,2
F Inco	38B	36,5
F Int. T & T	108	108,5
D Istituto Fin. Ind.	35T	35T
F Italcementi	98	100
F Izumiya	21,5G	20,3T
F Japan Line	1,15	1,05
M Jardine Math. Hold.	3,6	3,4
D Jusco	18G	18G
F Kawasaki Kisen	2,1G	2,2
F Kawasaki Steel	2	2
M Kloof Gold Min.	17,3	16,5
F Komatsu	6,2	6,2
D KLM	48,5	48,1
F Konishiroku Photo	9G	9G
F Kubota	4,70	4,7G
D Lafarge	426G	429G
D Litton Ind	197G	196
F Lone Star	85G	82G
D LTV	19,15	19,55
F Magneti Marelli	4,60	4,4G
D Marubeni	10,75T	10,5T
M Marudai Food	19,5	18,8
D Matsushita El.	229,8	227bG
M McDonald's	96,6	94,4
M Merrill Lynch	297,5	294,2
F McDonnell D.	149,2	147,8
M Medtronic	4,6	4,8
F M.I.M. Hold.	8,6	9,4
M M.I.M. ADR's	22,1	22bB
M Minerals & Res.	242G	239G
M Minnesota M.	11T	10,5G
D Minolta Camera	9,1	9,1
D Mitsubishi Chem.	4,4	4,2
F Mitsubishi El.	15	15,6
M Mitsui Bk.	6,5T	6,5T
F Mitsui & Co.	1,9G	1,9
F Mitsui Engin.	3,1G	3,1
M Mitsui O. S. K.	14,9	14,2
F Mitsumi El.	69	66
H Mobil Corp.	142	144
M Monsanto	6,45	6,5
M Montedison	79	78,2
M Murata	30,5	30,4
M Nat. Semicond.	98,8	100,9
F NCR	31,6	31,5bB
M Nat. Westminster	18	18,1
D NEC Corp	10550	10600
F Nestlé	–	–
D Nikko Sec.	15,5	13,6
F Nippon Kokan	1,75	1,75
F Nippon Shinpan	15,2	16
M Nippon Steel	2,3bB	2,3
F Nippon Yusen	6,2	5,95T
F Nissan Motor	7,25	7,25
F Nisshin Steel	1,95	2G
F Nissho-Iwai	5,65	5,75
D NL Industries	32,7	33,5G
M Nomura Sec.	24,2	–
F Norsk Data	155,5	155G
F Norsk Hydro	45,4	43,4
F Novo Ind.	350B	350B
F Nynex	274,6	272
H Occ. Petroleum	61	56,8
F Oce v. d. Grint	400T	390
F Olivetti St.	24,7	24,3
F Olivetti Vz.	15,9	15,55
F Olympus Optical	13,7T	13,1T
H v. Ommeren	28	28
F Omron Tateisi	19	18,6
F Pacific Telesis	219,5	222,8
F Pakhoed	–	44,5
F PanAm	18	18
D Parker Drilling	8,5bG	8,5
F Parker Hannifin	105	101,8
F Petro Wallsend	9,1	9
M Pepsi	198,7	197,5
F Perlmooser Zem	105	100G
F Pernod	355T	371T
F Peugeot	348	355
F Philip Morris	271	275
M Phibro-Salomon	130,1	127,7
H Philips	57,8	57,3
M Pioneer El.	27,5	25,7
F Pirelli	9	9,3
M Polaroid	151,6	145
M Prime Computer	46,4	46,4bB
F Procter & G	174,5	170,1
D Ramada Inns	20bG	19,55
M Ranger Oil	8,5bB	8
F Reiningshaus	115G	115G
F Reuter	–	–
F Ricoh	11,9	11,5
F Rio Tinto NA-St	25	24,5
F Rio Tinto Kumm	24T	23,5T
F Robeco	83,5	83
F Rodamco	128	127,5
F Rolinco	114	112
H Rorenco	76,2	75,5
F Rorento	48	46
F Rothmans Int.	5,15	5,15
D Rowan Cos	15bG	12,9
H Royal Dutch	172	170,5
M Rustenb. Plat. Hold.	[illegible]	7,7
F Saipem	–	7,85
F Sanden Corp	6,3	6,3G
M Santos	4,2	4,2
F Sanyo Elec.	5,35	5,35
F Sanwa Bk.	18G	18,2G
M SASOL	5,3	5,4
F Schering Plough	161	163,5
F Schlumberger	75,8	74,9
F Schw. Alum	885	880
F Schw. Bankgesell	6350	6350
F Schw. Bankv. PS	624	625
M Sears, Roebuck	114	113,7
F Seiyu Stores	16T	16T
F Sekisui House	14,5T	15
F Selected Risk	65,5G	65,5G
F Shell Canada	41G	40,5
H Shell T & T	26,8G	26G
D Singer	122	121
F Snia Viscosa	11,2	11,3
D Solvay	377G	380T
D Sony Corp	51	49bG
F Southwestern Bell	222,8	219,3G
D Sperry Corp.	124	120bG
F Squibb	236	230
F Standard Oil	107,8	105
F Stanley Elec.	9,5G	9,5G
F Steyr-Daimler-P.	23	22,7
F Sumitomo	10,8	11G
F Sumitomo Heavy	2,7G	2,7G
D Sumitomo Metal	1,9G	1,9G
D Sun	115G	115G
M Sunshine Mining	11,8	11,7
M Svenska Cellulosa	68,4	66,8
F Swissair	2450	2450
F Taisei Kens.	6,1	6
M Tandy	94	96,5
F Taiyo Yuden	12G	11,5G
F Telefonica	14,7	14,95
F Tenneco	94	90
D Texaco	73	71bB
F Texas Instruments	278,8	275
F Thomson-CSF	372	370
D Thorn Emi	17,8	18,8
F Tokyo El.	15,7T	15
D Tokyo Pac	390G	390G
F Tokyo Sanyo El.	7,2T	7,1G
D Toray	7,3G	7,9
D Toshiba	5,3	5,4
M Toyota Motor	17,7	17,5
D Trans World Airl	42	42,4
F TRIO Kenwood	10	9,7
F TRW	242	240G
F Tsumura Juntendo	71,5G	71,5
D UAL	136	135T
H Unilever	378,5	366
D Union Carbide	51	51
F United Techn.	125	123
F US Steel	62	62
M US West	239,2	236,1
M Vaal Reefs Expl.	17bB	16,3
D Vmf-Stork	275G	277G
F Volvo A	117	114
F dgl. Nom B	117	116
M Wang Labor	44	44
F Warner Commun.	96	96
F Warner Lambert	129,5	126
F Wells Fargo	204	205G
M Western Deep L.	87,3	84,5
M Western Mining	6,5	6,2
M Westinghouse El.	129	126,2
F West-Utrecht H.	44	43,8
M Weyerhaeuser	87,2	88,9
D Xerox Corp.	157	151,8

D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, B = Berlin, Br = Bremen, M = München, S = Stuttgart. Stücke in 50 DM, *Stücke in 100 DM, **abweichende Stückelung. Kursive Pos.= ausl. Freiverkehr. Ohne Gewähr.

Noch nie war es so günstig, einen neuen Audi 80 zu finanzieren. Mit dem Angebot der V.A.G Kredit Bank für die Serienmodelle Audi 80, CC, CD und GTE einschließlich der quattro-Versionen: 25 Prozent Anzahlung, bis zu 36 Monate Laufzeit und nur 2,9 Prozent effektiver Jahreszins. Damit entscheiden Sie sich nicht nur für ein überzeugendes Angebot, sondern auch für ein langlebiges, wirtschaftliches und gleichzeitig komfortables Automobil.

Bei Ihrem V.A.G Partner.

Audi V·A·G

45445

Ausland

Amsterdam

	3.4.	2.4.
ACF Holding	293,5	292,8
Aegon	107,8	107,3
Akzo	174,4	173,3
Alg. Bk. Nederl.	597	594
Amev	79,2	79,3
Amro Bank	107,6	108,6
Berkel's Patent	32,5	33
Bijenkorf	81,2	81,2
Bols Lucas	136,2	135
Bredero	213	212
Buehrmann	155,5	154
Desseaux	157,5	155,5
Fokker	85,13	85
Gist Brocades	294	281
Océ-v. d. Grinten	454	451
Hogemeijer	57,4	57,3
Heineken Bierbr.	241	239
KLM	54,1	54
Hoogovens Kon.	100	100,5
Nationale Ned.	79,3	78,3
Ned. Lloyd Groep	182	181,5
Ommeren van	50,3	50,7
Pakhoed	77,9	71
Philips	65,4	64,7
Rijn-Schelde	8,2	8,25
Robeco	93,4	92,7
Rolinco	85	84,4
Royal Dutch	193,7	192,3
Credit Lyonnais Bk.N	102	101,5
Unilever	425	420,5
Ver. Masch.	310,2	–
Volker Stevin	35,2	35,5
Westland Utr. Hyp.	50	50
Index: ANP/CBS	268,90	267,30

Brüssel

	3.4.	2.4.
Arbed	3475	3450
Brux. Lambert	3210	3150
Cockerill Ougrée	166	165
Ebes	4760	4695
Gevaert	6700	6460
Kredietbank	14000	13975
Pétrofina	7250	7160
Soc. Gén. d. Belg.	3245	3220
Sofina	9810	9780
Solvay	8010	7910
UCB	7250	7000
Index	3609,44	3582,17

Hongkong

	3.4	2.4.
China Light + P.	15,6	15,2
Hongkong Land	5,75	5,85
Hongk. – Sh. Bk.	7,7	7,5
Hongk. Teleph.	9,8	9,5
Hutch. Whampoa	25,6	25,4
Jard Matheson	11,9	11,4
Swire Pac. + A +	34,25	33,75

Kopenhagen

	3.4.	2.4.
Den Danske Bank	376	377
Jyske Bank	665	665
Kopenh. Handelsbk.	328	331
Novo Industri	257	259
Privatbanken	290	296
Ostasiat. Komp.	298	297
Dan. Sukkerfabr.	440	445
For. Bryggerier St.	1150	1170
Kgl. Porc. Fabr.	389	385

London

	3.4.	2.4.
All. Lyons	306	325
Anglo Am. Corp.$	13,626	13,375
Anglo Am. Gold $	69,5	66,5
Babcock Int.	204	199
Barclays Bank	552	562
Beecham Group	371	366
Bowater	353	353
B.A.T. Industries	405	405
BL	48	46
BLOC Int.	376	366
British Petroleum	558	555
British Aerospace	565	546
British Telecom	278	221
Britoil	175	168
BTR	485	480
Burmah Oil	347	–
Cable Wireless	730	722
Cadbury Schweppes	179	179
Charter Cons.	263	260
Cons. Gold. Fields	484	484
Cons. Murchison	225	212,5
Courtaulds	315	298
De Beers $	7,35	–
Distillers	670	670
Driefontein $	17	16,25
Free St. Geduld $	–	–
General Electric	202	196
Guinness	328	323
Hawker Siddeley	401	401
ICI	957	951
Imperial Group	357	348
Lloyds Bank	654	659
Lonrho	–	298
Marks & Spencer	286	217
Midland Bank	522	519
Nat. Westminster	915	925
Plessey	214	212
Reckitt & Colman	834	819
Rio Tinto-Zinc	714	712
Rustenburg Plat. $	–	–
Shell Transp.	773	760
Thorn Emi	529	519
TI Group	515	505
Trusthouse Forte	195	195
Unilever	1550	1550
Unitech	248	245
Vickers	513	495
Woolworth	633	–
Financial Times	1419,10	1402,20

Luxemburg

	3.4	2.4.
ARBED	3455	3475
Arico	96	96
Audiofina	6100	6050
Bque. Gen. du Lux.	15500	15200
Bque. Int. du Lux.	14000	13900
Belgo Minéra Bl.	0,25	0,23
Cegedel	3000	2950
Kredietbank Lux.	14600	14400
PAN Holding	11650	–
SCI Techn.	680	670
SEO	780	790

Madrid

	3.4.	2.4.
Banco de Bilbao	840	860
Banco Central	670	660
Banco Popular	1010	1025
Banco de Santander	770	750
Banco de Vizcaya	1115	1115
Const. Aux. Ferro	138	138
Cros	132	137,5
Dragados	315	305
El Aguila	322	330
Esp. del Zinc	266	280
Fasa Renault	–	–
Esp. Petroleos	348	352
Unión Fenix	1920	1865
Fecsa	77,5	80,5
Hidroelectr. Esp.	116	117,25
Huarte	–	–
Iberduero	137	141
Macosa	–	–
Papalera	185	186
Seda de Barcelona	455	440
Sevillana de El.	117,5	118
Telefónica	179	180
Unión Eléctrica	90,25	92,5
Explosivos RT	165	–
Urbis	165	169
Vallehermoso	152	155
Index	161,84	162,24

Mailand

	3.4.	2.4.
Bastogi	725	740
Dalmine	810	830
Farmitalia C. Erba	28490	28400
Fiat	12810	12520
Fiat Vz.	10350	9970
Gemina	3180	3080
Generali	136500	140200
IFI Vz.	24670	–
Italcementi	67500	67200
Italgas	3150	3300
Lloyd Adriatico	27500	27500
Magneti Marelli	4600	4600
Mediobanca	228000	245500
Mondadori A.	7050	6900
Montedison	4268	4440
Mira Lanza	48300	48100
Nuova Bco.Ambrosiano	4316	–
Olivetti Vz.	11300	11000
dgl. St.	17350	16750
Pirelli SpA	4020	4050
La Rinascente	1350	1380
RAS	52700	51300
SAI Risp.	51100	52490
SIP	4150	4190
Snia Viscosa	7380	7390
STET	6030	6271
Index	732,92	732,85

New York

Ortszeit: 10.00 h	3.4.	2.4.
Adv. Micro Dev.	28,125	27,75
Aetna Life	64,75	64,625
Alcan Aluminium	32,5	32
Alcoa	42,375	41,75
Allied Signal	51,125	50,875
Allis-Chalmers	4,875	4,875
AMR Corp.	56,75	56,375
Amax	14,75	14,625
Amerada Hess Corp.	20,5	20,375
Am. Brands	80,75	80,75
Am. Can.	74,75	74,375
Am. Cyanamid	68,375	67,375
Am. Express	68,25	67,75
Am. Home Prod.	78,5	78,375
Am. Motors	4,5	4,625
Am. Tel. & Telegr.	22	22,125
Ameritech	119,175	119,125
Amoco Corp.	59,875	60,375
Anchor Hocking	28,625	28,75
Armco Inc.	11	11
Asarco	21,5	21,5
Atlantic Richfield	52,625	53,125
Avon Products	33,25	32,875
Bally	20	20
Bk. of America	16,25	16,125
Bell Atlantic	124,25	123,75
Bell Howell	37,25	37,5
Bethlehem Steel	18,875	18,875
Black & Decker	20,125	20
Boeing	55,5	55,375
Borg-Warner	29,5	29,75
Bristol-Myers	74,125	73,5
Brunswick	31,75	31,375
Burlington Ind.	39,125	39,125
Burroughs	65	64,75
Campbell Soup	56	55,875
Capital Cities Corp.	231,5	232,75
Caterpillar	52	51,5
CBS	141,75	142
Celanese	195	195
Centronics	5,5	5,5
Chase Manhattan	45,25	44,875
Chevron	37,5	37,625
Chrysler	43,5	42,75
Citicorp	60,625	60,75
Clorox	54,75	56,625
Coca-Cola	104,25	103,875
Colgate	37,625	36,875
Commodore	7,625	7,625
Comwth. Edison	34,875	34,875
Comm. Satellite	34,375	34,25
Control Data	23,5	23,375
CPC Int.	62,75	62,375
Curtiss Wright	–	55,75
CSX	35	34,875
[illegible]	34	33,5
Delta Airlines	45	44,75
Digital Equipm.	155,875	154,75
Dow Chemical	50,625	50,625
Du Pont	74,5	74,5
Eastern Gas-Fuel	26,75	26,75
Eastman Kodak	62,25	61,625
Exxon Corp	54,5	54,25
First Chicago	31,875	31,625
Firestone	25,625	25,5
Fluor Corp.	17	16,875
Ford Motor	82,5	82,75
Foster Wheeler	15,5	14,625
Fruehauf	37,75	37,375
GAF Corp	70,25	70
General Dynamics	86,5	87
General Electric	77,375	77,25
General Instrument	18,875	16,75
General Motors	83	83
Gillette	85,25	84,875
Global Nat. Res.	3	3,125
Gen. T. & E.	53,125	52,625
Goodrich	44,25	44,5
Goodyear Tire	34,875	34,5
Gould	26,5	26,625
Grace	51,375	51,375
Greyhound	36,375	36
Grumman	27,75	27,625
Halliburton	22,75	22,875
Heinz	39,875	39,75
Hercules	45,625	45
Hewlett Packard	42,875	42,5
Homestake Mining	23,5	23,375
Honeywell	73,5	73,5
IBM	151,25	151
Inco Ltd.	15,875	15,875
Inland Steel	24,875	25
Imp. Resources Corp	6	6,125
Int. Tel. & Tel.	45,625	46
Int. Paper	60,5	60,375
Int. North. Inc.	36,875	37
Jim Walter	55	54,25
Kaiser Aluminium	21,875	21,25
Kerr McGee	27	27
Lehmann	15,5	15,375
Litton Industries	83,375	85,375
Lockheed Corp.	57,5	57,5
Loew's Corp	68,375	68,125
Lone Star	35	35,125
Louisiana Land	25,125	25,375
LTV Corp.	8,375	8,375
Mc Dermott A	17,375	17,375
Mc Donnel Doug.	87	87,125
Merck & Co	174,125	174,5
Merrill Lynch	39,75	40
Mesa Petroleum	2,875	2,875
Minnesota M.	102,5	102,5
Mobil Oil	29,25	29,375
Monsanto	61,625	60,875
Morgan J.P.	77	76,125
Nat. Distillers	45,625	43,375
Nat. Semiconductor	13	12,875
Nat. Intergroup	25,25	25,125
Novistar Int. Corp	10,625	10,5
NCR	41,875	41,75
Newmont	47,875	48
PanAm World	7,375	7,5
Pantry Pride	16,625	16,5
Pfizer	58,625	58,5
Phibro	55,125	55,125
Philip Morris	115,125	114,75
Philips Petroleum	10,125	10
Pittston	15	15
Polaroid	64,75	64,25
Prime Computer	19,75	19,625
Procter & Gamble	75,25	74,5
RCA	63,5	63,5
Reynolds Ind.	40,375	40,5
Rockwell Int.	47,875	47,875
Rorer Group	38,75	38,875
Schlumberger	31,75	31,5
Sears. Roebuck	48,375	48,125
Singer	52,125	52,125
Sperry Corp.	52,875	52,375
Stand. Oil Calif.	37,625	37,625
Storage Techn.	3,875	3,875
Tandem	23,75	23,875
Tandy	39,75	39,875
Teledyne	340,75	342,25
Telex Corp.	58	56,875
Tesoro	11	11,25
Texaco	30,75	30,25
Texas Air	32	31,5
Texas Instrum.	116,75	116
Tosco	2,75	2,75
Trans World Corp.	47	46,875
Transamerica	36,5	36,375
Travelers	56,125	55,625
Turner Broadcast.	17,375	17,375
UAL	57,25	57,375
Uccel Corp	18,75	18,75
Union Carbide	20,75	20,75
Union Oil of Calif.	21,375	21,375
US Gypsum	70,625	71
US Steel	21,375	21,75
United Technologies	53,375	53,25
Walt Disney	37,25	36,5
Warner Comm.	47,5	47
Westinghouse El.	54,875	54,375
Weyerhaeuser	37,5	37,25
Whittaker	24,5	24,125
Woolworth	75	75
Wrigley	113,5	113
Xerox	65,875	65,375
Zenith Radio	24,375	24,25
Dow Jones Index	1797,77	1795,36
Stand. & Poors	236,17	235,71

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

Oslo

	3.4.	2.4.
Bergen Bank	143	143,5
Borregaard	370	378
Den Norske Cred.	145	146
Elkem	108	108
Kreditkassen	151,5	152
Norsk Data	482,5	482,5
Norsk Hydro	134	132
Storebrand	236	237
OSE Ind. Index	353,75	352,17

Paris

	3.4.	2.4.
Air Liquide	720	692
Alsthom Atlant.	470	457
Baghin-Say	498	470
BSN-Gerv.-Danone	4020	4000
Carrefour	3480	–
Club Méditerranée	418	402
CSF Thomson	1170	1170
Elf-Aquitaine	237	228
France Petrol B	351	321
Hachette	2568	2410
Imetal	107,9	100
Lafarge	1320	1258
Lafayette	1269	1198
Locafrance	725	715
L'Oréal	3500	3327
Machines Bull	70,8	–
Michelin	3020	2975
Midi	4700	4170
Moët-Hennessy	2548	2538
Moulinex	98,5	95,2
Panarroya	66	64,5
Pernod-Ricard	1090	1050
Perrier (Source)	465	450
Peugeot-Citroën	1090	1075
Printemps	446	427
Radio Techn.	875	848
Redoute à Roubaix	2550	2530
Schneider	3625	3625
Sommer Allibert	1250	1240
Usinor	7,5	7,1
Index: INSEE	112,70	138,30

Singapur

	3.4.	2.4.
Cycle – Car.	1,25	1,25
Cold Storage	2,54	–
Dev. Bk. of Sing.	4,6	4,6
Fraser + Neave	5,75	5,7
Kl. Kepong	1,48	1,44
Mal. Banking	3,6	–
Nat. Iron	2,48	2,44
OCBC	4,15	4,2
Sime Darby	1,26	1,25
Singapur Land	2,22	2,25
Un. Overs. Bank	3,12	3,1

Sydney

	3.4.	2.4.
ACI	3,55	3,52
Ampol. Explor.	1,8	1,85
Westpacific Banking	4,86	5,92
Bridge Oil	1,2	1,2
Bougainville Copper	2,6	2,55
Brok. Hill. Prop	6,4	6,36
Coles	5,12	5,82
CRA	6,76	6,9
CSR (Thelss)	3,13	3,12
Metals Expl.	0,32	0,32
MIM-Holdings	2,58	2,7
North Broken Hill	2,2	2,36
Oakbridge	0,9	0,9
Peko Wallsend	5,24	5,5
Poseidon	2,85	2,9
Thomas Nat. Tr.	3,65	3,75
Waltons Bond	0,35	0,33
Western Mining	3,7	3,7
Woodside Petr.	1,05	1,05
Index	1144,20	1136,00

Johannesburg

	3.4.	2.4.
Abercom Inv.	Werte	205
AE & Co Ltd.	liegen	11
Barlow Rand	bei	16
DeBeers	Red.-	23,15
Gold Fields	Schluß	37
Highveld Steel	nicht	
Kloof Gold Mi.	vor	21,6
Rembrandt		52
Rustenburg P.		3475
Sasol		7,1
Vaal Reef		215
RDM Gold Index	–	1157,80
RDM Ind. Index	–	1272,50

Stockholm

	3.4.	2.4.
AGA A	185	182
Alfa-Laval A	298	297
ASEA Fria	407	404
Atlas Copco A	234	250
Electrolux B	280	283
Ericsson A	320	325
Saab-Scania	690	650
Sandvik A	810	830
SKF B	319	320
Volvo A	345	343
J. & P. Ind. Index	2138,54	2098,57

Tokio

	3.4.	2.4.
Alps	1890	1850
Bank of Tokyo	802	860
Banyu Pharma	862	875
Bridgestone Tire	630	650
Canon	1140	1080
Daikin Kogyo	645	647
Daiwa Sec.	1730	1300
Daiwa House	1160	1160
Eisai	1630	1620
Fuji Bank	1650	1700
Fuji Photo	2060	2050
Hitachi	834	829
Honda	1170	1130
Ikegai Iron	403	405
Kansai El. P.	2380	2550
Kao Soap	1780	1530
Kirin Brewery	1100	1180
Komatsu	471	489
Kubota Iron	356	375
Matsushita El. Ind.	1480	1460
Matsushita El. Wks.	1280	1260
Minolta Camera	830	835
Mitsubishi El.	367	375
Mitsubishi H. I.	399	408
Nikko Sec.	975	1030
Nippon El.	1400	1400
Nippon St.	172	177
Nomura Sec.	1870	1980
Pioneer	2100	2060
Ricoh	929	910
Sankyo	1500	1500
Sanyo Electric	414	418
Sharp	891	910
Sony	3900	3830
Sumitomo Bank	1950	2100
Sumitomo Marine	870	910
Takeda Chem.	1490	1560
Teijin	525	518
Tokio Marine	1170	1270
Tokyo El. Power	3600	3820
Toray	569	581
Toyota Motor	1360	1340
Index	1218,08	1243,95

Toronto

Ortszeit: 10.00 h	3.4.	2.4.
Abitibi Price	23,75	23,75
Alcan Alu.	45	44,625
Bk. of Montreal	32,875	32,625
Bk. of Nova Scotia	13,875	13,875
Bell Cda Enterprises	39,5	39,5
Bluesky Oil	2,4	2,45
Bow Valley Ind.	11,625	11,75
Brenda Mines	–	9
Brunswick M & Sm.	–	13,125
Cdn. Imperial Bk.	20	20
Cdn. Pacific	19,575	19,375
Cominco	13,5	13,375
Coseka Res.	–	1,55
Denison Mines	9,875	9,875
Dome Petroleum	2,05	2,05
Domtar	–	31,125
Falconbridge Ltd.	23,75	23,75
Great Lakes Forest	25,5	25,5
Gulf Canada	16,125	16,125
Gulfstream Res.	0,63	0,63
Hiram Walker Res.	34	34,5
Hudson Bay Mng.	–	8,375
Husky Oil	8,375	8,375
Imperial Oil -A-	46,25	45,875
Inco	22	22
Inter City Gas Ltd.	15,875	15,875
Interprov. Pipeline	–	42,75
Kerr Addison	14,125	16
Lac Minerals	19,625	19,875
Massey Ferguson	2,6	2,57
Moore Corp.	36,375	36,25
Noranda Mines	18,75	18,625
Norcen Energy Res.	13,5	13,5
Northgate Expl.	–	4,5
Northern Telecom.	39,875	40
Nova An Alberta 'A'	5,375	5,5
Nu West Group	0,41	0,4
Oakwood Petrol	–	4,8
Placer Development	22,625	22,875
Provigo Inc.	19,25	19,125
Ranger Oil	4,8	4,8
Revenue Properties	3	3
Rio Algom	26	25,75
Royal Bk. of Can.	31,25	31,25
Seagram	76	75,5

	2.4.	1.4.
Shell Canada	23,875	23,625
Sherritt Gordon	7,625	7,625
Steico -A-	26,25	26,875
TransCdn. PipeLines	19,375	19,25
Westcoast Transm.	13,625	13,75
Index: TSE 300	3028,50	3028,70

Wien

	2.4.	1.4.
Creditanst.-Bkv.Vz.	2300	2300
Gösser-Brauerei	3300	3250
Länderbank Vz.	2360	2350
Lenzing	809	808
Österr. Brau	3520	3250
Perlmooser Zement	680	690
Reininghaus	835	840
Schwechater Br.	1850	1800
Semperit	168	172
Steyr-Daimler-P.	164	163
Steyrermühl Papier	3200	3300
Universale Hoch	307	306
Veitscher Magnesit	9570	9560
Index	114,74	114,33

Zürich

	2.4.	1.4.
Alusuisse	750	755
dgl. NA	234	233
Bank Leu	4075	4150
Brown Boveri	1880	1820
Ciba Geigy Inh.	3990	3960
Ciba Geigy Part.	3020	3020
Elektr. Watt	3700	3650
Georg Fischer Inh.	1390	1360
Mag.z.Globus Part.	1295	1300
H. La Roche 1/10	12775	12950
Holderbank	5030	4875
Italo-Suisse	330	330
Jacobs Suchard Inh.	7780	7675
Jelmoli	3500	3550
Landis Gyr	1990	2000
Mövenpick Inh.	6075	6075
Motor Columbus	1470	1490
Nestlé Inh.	8850	8890
Oerlikon-Bührle	1685	1745
Sandoz NA	5850	5050
Sandoz Inh.	11800	11600
Sandoz Part.	1870	1870
Art. A. Saurer	215	212
Schw. Bankges.	5225	5225
Schw. Bankverein	612	600
Schw. Kredit. A. Inh.	3800	3790
Schw. Rückv. Inh.	15350	14800
Schw. Volksb. Inh.	2470	2450
Sika -B-	3775	3700
Gebr. Sulzer Part.	480	480
Swissair	2040	2000
dgl. NA	1690	1660
Winterthur Inh.	6350	6250
Winterthur Part.	5500	5500
Zür. Vers. Inh.	6650	6650
Index: Schw. Kred.	521,40	–

Inlandszertifikate

	Ausg. 3.4.	Rückn. 3.4.	Rückn. 2.4.
AAR-UNIV.F.I	178,00	167,92	166,06
Adifonds	71,60	68,19	67,69
Adirenta	25,30	24,56	24,53
Adirewa	106,05	102,96	102,67
Aditec	107,60	102,48	102,41
Adiverba	183,91	175,15	173,69
Aegis Bnk.-Fds.	40,46	38,52	38,50
Aegis Wachst.-Fds.	64,85	61,75	61,59
AGI Fonds	170,47	162,35	162,35
Akkumula	211,45	201,37	200,92
Albingia Rendite Fds.	52,05	49,95	49,84
Alfa Kapital Fds.	39,49	36,77	36,43
Allianz-Rentenfonds	124,14	121,11	120,88
Analytik Fonds	34,79	34,20	33,64
Aro-Rendit.	59,06	57,00	56,84
AriDeka	57,49	55,19	54,78
Assecura I	92,70	92,34	90,53
Austr. Pazifik	53,74	52,17	51,50
Berenberg-U-Fonds	437,88	425,13	420,25
Berenberg-U-Renten	125,80	122,73	121,51
BW-Renta-Univ	54,74	53,42	52,96
BW-Wartberg-Univ.	137,48	132,48	131,12
Colonia Rentenfonds	52,14	50,57	50,27
Concentra	40,71	39,23	unerh.
dbi-Fonds V I	58,47	58,47	58,41
DekaFonds	54,50	53,68	53,18
DekaRent	34,42	33,42	33,41
DekaSpezial	257,19	244,34	243,67
DekaTresor	61,57	59,87	59,82
DespaFonds	83,56	79,38	79,38
DEVIF-Invest	109,00	105,76	105,03
DEVIF-Rent	57,30	55,61	55,20
DIFA-Fonds	184,10	176,70	176,70
DIFA GRUND	104,02	98,82	98,82
DIT Fonds f. Verm.	72,42	70,48	unerh.
DIT Rohstoffonds	78,59	76,11	unerh.
DIT Pazifikfonds	110,14	106,93	unerh.
DIT Technologiefonds	84,98	82,50	unerh.
DIT Fds.f Wdl.u.Opt.A	140,14	136,72	unerh.
Dt. Rentenfonds	84,62	82,96	unerh.
Dt. Vermögensb. Fds. A	42,74	40,23	39,94
dgl. I	54,64	52,04	51,99
dgl. II	27,94	27,13	27,04
DWS Bayern Spezial	102,25	97,34	96,88
DWS Energiefonds	87,86	85,70	85,20
DWS Provesta	83,58	79,80	79,63
DWS Rohstoff Fds.	85,80	81,72	81,56
DWS Technologie Fds.	93,35	91,05	90,29
Fondak	74,22	72,59	71,08
Fondirent	89,41	87,19	86,97
Fondis	68,29	62,18	62,11
Fondra	119,15	113,48	112,82
FT Accudra	146,11	141,88	141,28
FT Am Dynamik	25,97	23,76	23,69
FT Frankf. Eff. F	148,25	137,97	137,91
FT Interspezial I	29,99	27,44	27,33
FT Interspezial II	34,49	31,74	31,41
FT Interzins	45,61	44,28	44,16
FT Nippon Dynamik	87,84	80,10	80,40
FT Re-Spezial	192,74	183,10	182,52
Gerling Dynamik	71,50	68,43	68,23
Gerling Rendite	56,59	54,94	54,82
GKD-Fonds	77,05	74,86	73,70
Gothaernt	101,32	97,80	97,71
Grundbesitz-Invest.	73,08	69,45	69,45
Grundwert-Fonds	131,75	124,86	124,86
Hbg.-M. Rentenfonds	58,94	56,69	56,58
Hansainternational	57,44	55,52	54,90
Hansaprofit	–	29,13	28,79
Hansarenta	48,99	47,35	47,25
Hansasecur	70,68	67,31	67,34
Hansazins	49,71	48,05	48,00
Haus-Invest	71,30	67,85	67,83
Il-Fonds Nr. 1	114,80	109,20	109,20
dgl Nr. 2	74,30	70,70	70,70
Industria	63,46	61,61	unerh.
INKA-Global	89,20	84,80	84,90
INKA-Rent	55,50	53,70	53,62
INKA-Re-Invest	138,00	133,90	133,40
Iorenta	73,65	71,03	71,54
Interglobal	154,86	150,34	unerh.
Inter-Renta	40,80	39,60	39,43
Intervest	105,15	100,12	99,51
Interkapital	29,60	27,80	27,90
Int. Rentenfonds	69,28	67,82	unerh.
Investa	74,28	70,67	70,29
Investors Fds.	17,09	15,88	15,72
Iverafonds	64,19	58,75	58,47
Japan-Pazifik-Fds.	77,12	74,87	74,99
Kapitalf. Spezial	144,69	133,83	133,45
Magdeb. W.-Fd.DIT	88,22	84,02	unerh.
Medico-Invest	128,67	120,30	120,10
Merkur I	31,13	31,13	30,72
NB Rent	58,00	56,30	56,14
Nordcumula	80,70	78,35	78,00
Nordcesta Int.	62,94	61,11	60,55
Nordmarx-F. BK	52,40	50,62	50,54
Nürnberger Rentenfds.	50,61	48,34	48,19
Oppenh. Int. Rent.	101,89	98,91	98,81
Oppenh. Priva-Rent	115,22	111,86	111,87
Oppenheim-Privat	59,49	56,65	56,44
Oppenheim-Spez. I	131,22	127,39	127,05
Oppenheim-Spez. II	97,89	95,22	92,57
Plusfonds	79,00	75,24	75,95
Privatfonds	73,70	70,19	70,41
Re-Inrenta	170,25	166,07	168,02
Readifdeka	35,44	34,41	34,33
Rentak	163,77	155,88	156,51
Rentex	110,22	104,91	104,48
Rentensparfonds	57,65	55,97	55,56
Ring Aktien-Fds. DWS	51,15	48,82	48,40
Ring Renten-Fds. DWS	48,20	46,05	45,88
Sölkstar-U-Fonds	167,90	165,09	155,12
SMH-Rentenfonds	53,50	51,94	51,88
Südinvest I	73,84	70,32	70,13
dgl. II	84,99	80,84	80,19
dgl. III	27,16	26,37	26,32
dgl. IV	92,55	88,97	88,56
Thesaurent	75,00	73,17	unerh.
Thesavrus	248,51	242,25	unerh.
Transatlanta	33,86	32,87	unerh.
Unifonds	34,44	32,88	32,47
Uniglobal	102,30	97,37	96,61
Unirak	91,30	88,66	88,57
Unirenta	44,30	42,92	42,66
Unispezial I	–	45,64	43,20
Universal-Eff.-F.	96,17	94,28	92,91
UniZins	114,10	110,75	110,33
Verm.-Aufbau-F.	130,00	123,81	122,37
Verm.-Ertrag-F.	105,28	101,23	100,78
VICTORIA Rent-Adig	74,04	71,54	71,41

Auslandszertifikate

Austro-Inv. DM	34,30	32,35	32,15
Bond Valor DM	111,33	109,23	109,19
Convert Fund A DM	unerh.	unerh.	33,20
Convert Fund B DM	unerh.	unerh.	99,30
CS Money Market DM	1077,75	1077,74	1077,37
Eminvest DM	93,10	89,20	88,00
Eurunion DM	199,23	185,63	185,45
Formular Sel. DM	84,71	79,20	79,20
GT Inv. Fund DM	68,00	64,30	63,38
Interspar DM	30,04	28,54	unerh.
Japan Sel. DM	406,55	382,00	382,00
Unico DM	80,50	78,14	77,59
Amerika-Valor sfr.	553,75	524,00	518,75
Asia Fd. $	271,53	258,40	unerh.
Automation sfr.	125,50	116,50	115,50
Bond-Invest sfr.	66,00	64,50	64,25
Bond Valor Yen	10719,00	10519,00	10505,00
Bond Valor $	122,61	120,34	120,19
Bond Valor sfr.	107,20	105,20	105,20
Bond Valor Sterl.	108,25	106,24	106,05
Canasec	699,00	665,00	654,00
CSF-Bonds sfr.	79,50	76,75	76,25
CS Money Market $	1130,60	1130,59	1129,97
CS Money Market Sterl.	1085,44	1085,43	1084,48
CS Money Market Yen	102286,0	102285,8	102243,0
Convert Valor sfr.	157,45	134,90	134,70
Convert Valor $	145,90	143,26	145,11
Dreyfus $*	14,58	15,34	13,35
Dreyfus Internat. $*	49,01	46,07	46,95
Dreyfus Intercont. $*	49,89	44,90	47,38
Dreyfus Leverage $*	22,16	20,28	20,51
Energie-Valor DM	180,41	171,38	167,44
Europa Valor sfr.	209,00	199,00	198,75
Fonsa sfr	198,00	193,00	192,00
Founders Growth $*	9,69	9,49	9,71
Founders Mutual $*	11,86	11,05	11,03
Goldmines hfl.	–	224,80	[illegible]
Intercont. Tr. sfr.	–	371,50	348,25
Interswiss sfr.	143,50	144,00	144,00
Intervalor sfr.	95,50	92,00	91,50
Japan Portfolio sfr.	1342,00	1148,00	1200,50
Kemper Growth $*	14,68	13,45	13,48
Pacific-Valor sfr.	191,50	179,75	179,50
Pharmafonds sfr.	347,00	322,00	321,50
Pioneer Fund $*	24,54	23,37	23,38
dgl. II $*	21,14	19,56	19,29
Schweizeraktien sfr.	524,25	499,00	496,25
Siat-Imm. sfr.	1750,00B	1740,00G	1740,00G
Siat 63 sfr.	1370,00B	1340,00G	1340,00G
Swissimmob. N.S. sfr.	2480,00	2540,00	2540,00
Swissimmob. 1961 sfr.	1380,00	1315,00	1315,00
Swissvalor sfr.	434,00	411,75	407,75
Technology $*	14,93	13,66	13,66
Technogrowth Fd.	109,50	103,39	103,39
Templeton Growth $*	14,33	13,11	13,09
Universal B.3 sfr.	81,50	78,50	78,00
Universal Fund sfr.	131,30	126,57	125,99
Ussec	871,00	840,00	818,00

*Vortags-Kurs (alle Kursangaben ohne Gewähr für Übermittlungsfehler)

Optionshandel

Frankfurt: 3. 4. 1986

3869 Optionen = 210 300 (178 250) Aktien, davon 303 Verkaufsoptionen = 153 50 Aktien

Kaufoptionen: **AEG** 7-280/70B; 300/50B. 320/40. 330/36,5. 340/28G; 350/23. 380/10B. 10-300/70B. 330/48; 340/40B; 360/30,8G. 380/230; 1-360/40B; 380/25. **BASF** 7-250/75G; 260/69,95. 270/65; 280/50; 290/45; 300/44 310/39. 320/30; 330/25; 340/18; 350/16,95; 360/13,9. 370/13B. 380/12B; 400/11,9; 10-300/58B; 310/55; 330/37; 350/33, 370/24B; 400/14; 410/10G, 1-320/45G; 340/35,5, 360/27, 380/25G, **Bayer** 7-300/57; 310/54G; 320/44G, 330/38; 340/34,5; 350/27,5; 360/18,1; 370/18, 380/15. 400/10; 10-310/58,75G; 320/50G; 340/40; 350/59,9; 360/32,5, 370/32; 380/25; 400/18; 410/15G, 1-380/27G; **BBC** 10-300/15G; **BHF** 7-350/33; 600/8G; 10-600/10G; **Bay. Hypo** 7-600/90B. 10-700/45B, 750/20G; **Beiersdorf** 7-110/20B; 120/15B. 130/7; 140/4; 10-110/22,5B, 120/20, 130/10G, **BMW** 7-500/69,2G, 550/59B; 560/46G; 600/29,2. 650/23B, 700/10G; 1-600/70B; 700/25B, **Bay. Vereinsbk.** 7-600/20G. 10-700/15G, 1-700/20G; **Commerzbk.** 7-269,90/70B; 280/71,5B; 300/52. 320/40, 330/35B; 340/27, 350/25, 360/18; 380/14,5. 400/14, 420/10, 10-300/60, 520/50G; 340/40, 350/55B; 360/30; 380/27B; 400/24; 420/16G; 1-320/85B; 340/60B; 380/40B; **Conti** 7-180/43B; 200/40B; 220/31, 240/20; 260/15,6, 10-200/55B; 210/45, 240/28,2, 260/20; 1-260/28, 280/10G; **Daimler** 7-1200/220B; 1250/180G, 1300/140B; 1400/91B, 1500/50; 1600/36G; 1700/50G; 1800/20B, 2000/15G, 2500/10B, 10-1300/175G; 1400/115G, 1500/80G; 1600/59; 1700/45G; 1800/35G, 2000/31,7, 2500/14G, 1-1600/70, **Dt. Babcock** St 7-180/62, 220/26; 240/15; 10-190/52G, **Dt. Babcock** Vz. 7-220/16, 240/5; 10-220/21G; **Deutsche Bk.** 7-830/85B; 850/80, 880/60. 900/45; 950/35. 1000/20,8, 10-850/100B, 900/68; 950/48B; 1000/40B, 1-900/78G. 950/60G; 1000/55; **Degussa** 7-460/35G; 10-500/25G; **Dresdner Bk.** 7-380/125; 400/90; 420/71,25; 438/64,5; 450/50, 460/47, 498/30,8B; 500/30,5; 550/18; 10-420/80, 450/65; 460/60B; 480/45B; 500/39. **GHH** St. 7-214,50/60B, 240/38G, 260/25; 280/15G; 300/8G; 10-260/35B; 300/2,4G, **GHH** Vz. 10-220/30G, **Harpener** 7-360/25G; **Hoechst** 7-280/45,5; 300/39,8B; 350/22, 360/13; 370/11B; 10-300/55G, 340/30,8, 360/20; 380/19,4G; 400/13,9; 1-320/70B, 340/58G, 360/25G, **Hoesch** 7-150/40B; 160/36G; 170/28; 180/20,8, 190/13; 200/11,5; 210/9,7; 220/6; 10-170/32G; 180/30, 190/24; 200/20; 220/14B, 230/7, 1-200/24,9B; **Karstadt** 7-380/42G, 400/30, 420/16G, **Kaufhof** 7-420/54B; 10-500/27,8G; **KHD** 7-320/20,8G; 360/9,6G; **Klöckner** 7-75/30B; 90/17,5G; 95/10,6; 100/8; 110/4; 120/3,2; 10-100/12; 110/8B, 1-100/18B; 110/12, **Lufthansa** St. 7-250/40G; 260/30G; 280/18; 300/16,5; 310/11,5G; 10-280/30G; 300/27B, 320/15G; 1-320/25B; **Lufthansa** Vz. 7-260/30G; 280/21,5B. 300/12; 10-260/45G; 280/33B; 290/28G, 330/23; 1-320/12,8; **Linde** 7-640/31,25, **MAN** 7-220/30; 240/9,9G; **Mercedes** 7-1100/125G; 1300/60G; 10-1400/49; 1-1400/60, **Metallges.** 7-400/21G; 420/17,4G; 10-400/40B, 420/28G; **Mannesmann** 7-265/31; 280/29, 300/16; 305/15B, 320/10; 10-280/35, 300/25; 320/15; 1-320/20G; **Nixdorf** 7-630/40; 650/33, 10-630/67; 700/21G; **Preussag** 7-260/17,5; 280/8; 10-260/26B, 270/22B; 280/15, 300/12,5; **Rütgers** 10-500/17,5G; **RWE** St. 7-187,20/60B; 207,20/48,5; 227,20/24,8; 240/20; 247,20/15B; 260/11, 10-240/29, 260/16; 280/6G; 1-260/21; **RWE** Vz. 7-222/25,8; 227,20/20B; 240/15,6B; 260/7; 10-240/24B; 260/17; **Schering** 7-600/70; 650/6; 10-640/30G. 650/20; 660/8G; 1-650/25G, **Kali + Salz** 7-350/13; 360/8G; 10-360/8,5G, **Siemens** 7-700/71; 750/43,5; 800/34,56; 850/18, 10-700/95; 750/64; 800/49; 1-700/120B; 750/80; 800/70B; 850/50, **Thyssen** 7-165/35B; 180/27B; 185/22G; 190/20; 195/14,1; 200/14, 205/10B, 215/9; 220/7; 225/5B, 235/10B; 240/4; 10-145/60B; 155/52B, 180/44; 190/28,5; 195/28, 200/23; 205/22B, 215/17B, 220/16; 225/15B, 235/12; 240/10; 1-200/27,9; 220/20; **Varta** 7-400/10G, 10-400/15G; **Veba** 7-260/70G; 270/58; 280/48G; 310/33, 320/25B; 340/19,4, 360/10; 10-300/47,5; 340/20,5; 360/15, 1-320/55B; 340/42B; 360/25B; **VEW** 7-150/58,25B; 160/40; 180/31B; 190/20B; 10-160/45B; 180/33B; 190/30B, 220/11G, **VW** 7-400/210; 420/192G, 450/162B; 460/160G; 500/130,75; 510/120, 520/115,75; 570/75, 580/65; 600/52; 610/51,25, 630/45, 640/40; 650/35; 680/50G; 700/25; 10-530/120; 550/110; 560/95G; 580/90G; 600/75; 620/65G; 650/60. 700/40; 720/35G; 750/30,6, 1-600/110B; 650/90B; 700/59; **Alcan** 7-70/9,5; 75/85, 80/6,6, 10-80/9,5B; **General Motors** 7-180/30; 190/26G, 200/22B; 10-200/27,5; 220/14,8B; **IBM** 7-380/19,6B, 400/8B; 10-360/45G; 380/25; **Norsk Hydro** 7-40/7,3; 45/4,3; 50/2,6, 10-45/6; 50/4,5; 55/3; 1-40/13,2B; 45/9. 50/7,2B, **Philips** 7-49,50/10; 50/9,9; 55/6; 60/4,9; 65/2,5G, 70/1,6, 10-50/13,5B; 55/9,4. 60/7; 65/4,5; 70/2,4B; 1-60/8,6, **Royal Dutch** 10-170/18, 180/15B; **Sony** 7-50/7B; 55/1,8G, 10-55/2G; **Sperry** 7-120/14,6B; 130/10; 10-120/19G; 130/14; **Xerox** 7-160/10; 170/9B; 10-160/15.

Verkaufsoptionen: **AEG** 7-300/2,8; 10-300/9; 320/10G; 1-320/15G; **BASF** 7-300/2; 310/6G, 320/10; 10-300/5,95; 310/10G, 320/15, **Bayer** 7-320/2,6; 10-300/3; 320/4,5G; 1-340/13G; **Bay. Hypo** 10-650/18G; **BMW** 7-540/12,7G; 550/16G; 10-540/20G; 550/22,5G, **Commerzbk.** 7-300/6; 320/11; 10-320/14; 1-320/19G; **Conti** 10-200/3,4; **Daimler** 7-1200/12G; 10-1300/30G, **Deutsche Bk.** 7-800/15; 880/40G; 10-800/22G, **Dresdner Bk.** 7-420/7; 10-400/5; 410/7G; 420/10G; **Hoechst** 7-300/2; **Hoesch** 7-170/3; 180/5; 10-160/21; 170/4,6; 180/9B; **Kaufhof** 7-430/9; 460/14,4G; 10-440/10,4G; 460/20; 1-440/17G, **KHD** 10-300/9,4G; **Klöckner** 7-85/2,2; 90/3,5; 100/7G; 10-85/3; 90/14,9; 95/6G; 100/10,6; 1-95/8G; **Lufthansa** St. 7-260/4B; 270/7G; **Lufthansa** Vz. 7-260/8, **Mercedes** 7-1100/16; **Mannesmann** 7-255/3; **Nixdorf** 7-550/5; **Porsche** 7-1200/11G; **Preussag** 7-240/10, 10-240/14; **RWE** St. 7-220/2B; **Siemens** 7-650/6; 700/10G, 730/36B; **Thyssen** 7-190/6,8; 200/10B; 10-170/3,8, 180/5,95; 190/12, 1-180/8G; **Veba** 10-300/7B; 1-300/15G; **VW** 7-540/5G; 550/7; 10-540/10G; 580/14; 580/16G; 1-550/15, **General Motors** 7-190/8,5B; 10-190/9,9; **Norsk Hydro** 7-40/2,8B; 45/4B, 1-45/7,9; **Philips** 10-55/2.

WELT-Aktien-Indices

Chemiewerte: 185,42 (185,25); Elektrowerte: 332,00 (329,80); Autowerte: 775,27 (775,78); Maschinenbau: 185,09 (184,27). Versorgungsaktien: 181,96 (180,45); Banken: 439,97 (432,78); Warenhäuser: 158,56 (158,84); Bauwirtschaft: 491,35 (490,75). Konsumgüterindustrie: 172,56 (169,82); Versicherung: 1522,68 (1511,80); Stahlpapiere: 186,52 (186,07)

Kursgewinner (Frankfurt):

Chem. Brockh.	550,00	[illegible]	+10,2%
Varta	400,00	+36,00	+9,8%
Schiess	132,00	+11,50	+9,5%
O & K	420,00	+31,00	+7,9%
Bad Salz.	450,00	[illegible]	+5,8%
Lufthansa Vz.	278,00	+14,00	+5,3%
IKB	299,00	+14,00	+4,9%
Thuringia	1885,00	+85,00	+4,7%
Dierig	225,00	[illegible]	+4,6%
Ried.d.H.	1025,00	+45,00	+4,5%

Kursverlierer (Frankfurt):

Mannesmann	270,50	-26,00	-8,7%
Seitwolff	45,50	-2,50	-5,2%
[illegible]	380,00	[illegible]	-5,0%
Andreae-N.Z.	250,00	[illegible]	-4,9%
[illegible]	244,00	-12,00	-4,6%
Kochs Adler	[illegible]	-15,00	-4,8%
Schlenk	255,00	[illegible]	-4,4%
[illegible]	56,50	[illegible]	-4,3%
MCS Modul	[illegible]	[illegible]	-4,2%
Württ. Hypo	760,00	-34,00	-4,2%

Junge Aktien

Berlin: Hermes 750G, Kölitzer 1850T, VAB 3000T. **Düsseldorf:** BASF 312, Bayer 330, BHF 910G, Contigas 370, Dresdn. Bk. 441, Hoechst 300G, Linde 640G, Nixdorf 595, Rütgers 435T, Salamander 310, VEW 175. **Frankfurt:** Adt 55G, Allweiler St. 294G, Allweiler Vz. 217, BASF 308,5, Bayer 330, BHF 550T, Commerzbk. 320, Contigummi 223, Dresdner Bk. 445, Hoechst 308G, IWK 310, KSB 200T, KSB Vz. 195T, Linde 645, Magdeburger Feuer NA 650B, Magdeburger Feuer 1300G, Metallges. 350, Moto Meter 275B, Nixdorf 590, Pfaff 230G, Rütgers 420, Salamander 330, Schering 585, VEW 180, Wella 785, Ymos Vz. 176bG. **Hamburg:** Doag 390G, Schering 585. **München:** Bayer 328bG, Bay. Hdlbk. 470bB, Br. Wolik. 262G, Contigas 380B, Dresdn. Bk. 435bG, Hoechst 310B, IWK 310G, Linde 650, Metallges. 355T, Nixdorf 595, Schering 590, Stumpf 180bB, VAB 2920G, VEW 176G, Wanderer 400B.

Bezugsrechte: **Frankfurt:** Pittler Masch. 9T, Br. Vulkan 18.

Devisenmärkte

Der US-Dollar schien am 3. April seine Aufwärtsbewegung zunächst ungefährdet fortzusetzen, nach 2,384 wurde bis 2,398 gehandelt. Das Geschehen verlief zusehends nervöser, und es entwickelte sich eine deutliche Reaktion, als der Markt erkannte, daß die Marke von 2,40 nicht im ersten Anlauf zu überwinden war. Der Kurs gab bis 2,369 nach, erholte sich später aber auf 2,379. Die amtliche Notiz wurde mit 2,3785 ermittelt, wobei die Bundesbank nicht eingriff. Auch im Freiverkehr waren trotz einiger Gerüchte keine Aktivitäten zu erkennen. Passiver verlief der Handel in Dollar/Yen. Allerdings blieb die Aufwärtsbewegung des Yen mit einer Steigerung auf 1,324 gegen DM erhalten. Im EWS wurden alle Währungen zurückgenommen. Die Unterstützungslinien wurden jedoch von keiner Währung erreicht. US-Dollar in: Amsterdam 2,6835; Brüssel 48,725, Paris 7,324, Mailand 1620,00; Wien 16,68, Zürich 1,9801; Ir. Pfund/DM 3,028; Pfund/Dollar 1,464; Pfund/DM 3,487.

Devisen und Sorten

3.4.1986	Frankf. Devisen Geld	Frankf. Devisen Brief	Wchs. Ank.-Kurs[4]	Frankf. Ankauf	Sorten* Verkauf
New York[1]	2,3745	2,3825	2,3621	2,35	2,43
London[2]	3,48	3,494	3,426	3,42	3,57
Dublin[2]	3,016	3,03	2,95	2,95	3,10
Montreal[1]	1,707	1,715	1,6843	1,66	1,76
Amsterd.	88,63	88,85	88,515	88,00	89,75
Zürich	120,02	120,22	120,17	119,00	121,75
Brüssel	[illegible]	4,90	4,81	4,75	4,93
Paris	32,415	32,575	31,77	31,75	33,50
Kopenh.	27,07	27,14	26,87	26,25	28,00
Oslo	32,385	32,505	31,87	31,50	33,25
Stockh.**	31,985	32,145	31,60	31,25	33,00
Mailand[3]**	1,4645	1,4745	1,427	1,41	1,51
Wien	14,234	14,274	[illegible]	14,15	14,37
Madrid**	1,59	1,60	1,559	1,53	1,68
Lissabon**	1,538	1,588	1,476	1,25	1,90
Tokio	1,3225	1,3255	–	1,29	1,33
Helsinki	[illegible]	45,21	44,51	43,75	45,75
Buen.Air.	–	–	–	–	3,50
Rio	–	–	–	0,05	0,14
Athen* **	1,59	1,644	–	1,20	1,90
Frankf.	–	–	–	1,71	1,80
Sydney*	1,6945	1,7135	–	1,61	1,76
Johannbg.*	1,088	1,122	–	0,77	1,02
Hongkong*	30,34	[illegible]	–	[illegible]	34,50

Alles in Hundert; [1] 1 Dollar; [2] 1 Pfund; [3] 1000 Lire
[4] Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; * nicht amtlich notiert
** Einfuhr begrenzt gestattet.

FINANZANZEIGEN

Peine+Salzgitter
Ihr Partner für Stahl

– Wertpapier-Kenn-Nr. 620 200 –

Hiermit laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft ein zu der am Mittwoch, dem 14. Mai 1986, 11.00 Uhr, im Crest Hotel, Tiergartenstraße 117, Hannover-Kirchrode, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1984/85 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1984/85.
3. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985/86.

Die vollständige Bekanntmachung der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 63 vom 04. 04. 1986 veröffentlicht. Wir bitten, dieser Bekanntmachung die Erläuterungen zur Tagesordnung zu entnehmen. Im übrigen verweisen wir auf den unseren Aktionären von ihren Depotbanken zugehenden Geschäftsbericht, dem die Mitteilung gemäß § 125 AktG mit der ungekürzten Einladung beigefügt ist.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bis spätestens Mittwoch, 07. Mai 1986, bei einer der in der vollständigen Einladung genannten Hinterlegungsstellen hinterlegen und dort bis zur Beendigung der Hauptversammlung hinterlegt halten. Es kann auch in der Weise hinterlegt werden, daß Aktien mit Zustimmung einer der Hinterlegungsstellen für diese bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden. Auch kann bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden. In diesem Fall ist der Hinterlegungsschein bis spätestens Freitag, 09. Mai 1986, unserer Gesellschaft einzureichen.

Über die Hinterlegung wird eine als Eintrittskarte dienende Bescheinigung ausgestellt.

Salzgitter, im April 1986

Stahlwerke Peine-Salzgitter AG
Der Vorstand

Sie wohnen in **SPANIEN** und wollen in der WELT inserieren?

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dann wenden Sie sich bitte an folgende Anschrift:

Juan A. González
c/Antonio Casero, 30-1º
Madrid–30
Tel.: 274 36 67

W 1956

Centralboden

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft
Köln – Berlin
– Wertpapier-Kenn-Nr. 809 800 –

Hinweisbekanntmachung
Einladung zur Hauptversammlung

Hiermit laden wir unsere Aktionäre zu der am **Montag, dem 12. Mai 1986, um 15.00 Uhr** im Sitzungssaal der Deutsche Bank Berlin AG, Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6–16, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Wegen der Tagesordnung verweisen wir auf den Bundesanzeiger Nr. 63 vom 4. April 1986.

Köln – Berlin, den 4. April 1986 Der Vorstand

Tiefkühlhaus Raum Ingolstadt hat **Lagerkapazitäten** frei. Tel. 0 84 56 / 50 12 od. Tx. 5 5 894

Produkte für Feld und Garten
– Kooperation gesucht! –

Unsere Mandantin ist eine aufstrebende junge Firmengruppe, die sich mit der Produktion und dem Vertrieb von Naturprodukten identifiziert. Zur Zeit liegt ein Schwerpunkt auf organischen Düngemitteln, zu denen jedoch zusätzliche Produkte ergänzend hinzugefügt werden sollen. Grundidee dieser Anzeige sollte die Schaffung eines Kontakts zu potenten und etablierten Firmen auf dem genannten Sektor sein, die an einem entsprechenden Gespräch im Hinblick auf eine mögliche Vertriebsgemeinschaft interessiert sind. Gegebenenfalls kommt für unsere Mandantin auch eine finanzielle Beteiligung in Frage.

Erste vertrauliche Kontaktaufnahme erbitten wir an:

BEG Unternehmensberatungsgesellschaft mbH
Elberfelder Straße 2 · 4000 Düsseldorf 1

Hilfe - es brennt!

Der wunde Punkt!
Kinder wissen sich oft nicht zu helfen, wenn Lebensgefahr droht und niemand in der Nähe ist. Wichtig: Ihr Kind sollte Sie immer erreichen oder wenigstens eine Notrufnummer auswendig können. Wer in unserem Land etwas für Kinder tut, tut das Beste für die Zukunft.

Fragen Sie uns – wir helfen weiter. Helfen auch Sie mit – durch Ihre Spende. PSchAmt München, Kto-Nr. 440 809. Deutsches Kinderhilfswerk e. V. Langwieder Hauptstr. 4, 8000 München 60.

WALTON MASTERS, MÜNCHEN

Österr. Maschinenbauunternehmen sucht für den Vertrieb von Investitionsgütern in der Bundesrepublik für verschiedene Verkaufsgebiete

WERKSVERTRETER

Gesucht werden leistungsfähige Partner, die folgende qualitativ hochwertige Produktgruppen verkaufen können:

- Ein modernes, umfangreiches **Schneid- und Prallmühlenprogramm und daraus gebildete Anlagen** für die Kunststoffhersteller und -verarbeiter, chemische, pharmazeutische und Nahrungsmittelindustrie.
- *Abwasserreinigungsanlagen nach dem neuentwickelten und patentierten* **Kohleadsorptionsverfahren** für die Reinigung stark belasteter kommunaler und industrieller Abwässer.

Interessenten mit einschlägigen technischen Kenntnissen, Markterfahrung bzw. entsprechendem Kundenkreis, guten Kontakten zu Ingenieurbüros und kommunalen Stellen werden bevorzugt.

Zuschriften erbeten unter Z 1022 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In Harmonie mit dem absoluten Geist. Broschüre kostenlos. UNIVERSELLES LEBEN Postfach 56 43, 8700 Würzburg Best.-Nr. IH

Engl. GmbH (Ltd.)
Tel. 0 69 / 59 51 47, Tlx. 4 170 194

Tel. 02 01 / 48 00 24 **DM 4,70!**
Je Kunde kostet Sie der Außendienst, der Ihre 1000 Kunden 4mal p. a. besucht und so mehr Umsatz bringt. Fragen Sie an bei CADICS, Niederwenigser Str. 49, 43 Essen 15

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer †, Dr. Herbert Kremp

Chefredakteure: Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Günter Zehm

Meinungen: Enno von Loewenstern

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Jens-Martin Lüddeke, Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Armin Reck (stellv.); Diethart Goos (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürgen Liminski, Maria Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Bildungs- und Kulturpolitik, Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.), Fernsehen: Detlev Ahlers; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Dr. Rudolf Zewell (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt; Fotoredaktion: Bettina Rathje

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanns Gischer, Werner Kahl, Dr. Rainer Nolden, Lothar Schmidt-Mühlisch

Hamburg-Ausgabe: Kurt Tuske, Klaus Bruns (stellv.)

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Günther Bading (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Arnulf Gosch, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA, Hannover: Michael Jach, Dominik Schmidt, Kiel: Georg Bauer, München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Harald Günter, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein, Walter H. Rueb

Auslandsbüros Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Kopenhagen: Gottfried Mehner; Miami: Werner Thomas, Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: Peter Ruge, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner, Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09, Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Telefon (0 69) 77 90 11 – 13, Telex 4 185 525

7000 Stuttgart 1, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966, Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813, Anzeigen: Telefon (0 89) 8 50 60 38 / 39, Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 27,10 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 37,10 einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 64 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 14 gültig ab 1. 10. 1985, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 50.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 1. Oktober 1985

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

Bundesanleihen

			3.4.	2.4.
F	5¾ dgl. 78	5/86	100G	—
F	7¾ dgl. 76 I	12/86	101,55G	100
F	6¾ dgl. 79	1/87	101,55G	101,8
F	7¾ dgl. 76 II	1/87	102,1G	101,5
F	6¾ dgl. 77	4/87	102,3G	102,05
F	6¾ dgl. 77	7/87	102,5bG	102,4
F	6 dgl. 77	10/87	102,2G	102,55
F	6 dgl. 78 I	1/88	102,85G	102,2
F	4¾ dgl. 78 I	9/88	103,85G	102,75
F	6¾ dgl. 78 II	12/88	104,3	103,85
F	6¾ dgl. 79	1/89	104,95	104,25
F	7¾ dgl. 79 I	4/89	106,35	104,9
F	10 dgl. 81 I	4/89	113,8	106,35
F	7¾ dgl. 79 I	6/89	107,5	113,7
F	8 dgl. 79 I	7/89	108,95	107,3G
F	8 dgl. 79 II	8/89	109,1	109
F	7¾ dgl. 79 II	9/89	107,65	109,1
F	7¾ dgl. 79 II	11/89	108,75	107,45
F	7¾ dgl. 80	1/90	109,15	108,75G
F	10 dgl. 80	4/90	116,5	109,15
F	5¾ dgl. 78	5/90	102,75	116,5
F	8¾ dgl. 80 I	7/90	110,85	102,45
F	8¾ dgl. 80 II	11/90	111,85	111,1G
F	7¾ dgl. 82 I	11/90	110,15	111,85
F	9 dgl. 81	2/91	115,2	110,15
F	7¾ dgl. 85 III	6/91	110,5	115,2
F	10¾ dgl. 81	7/91	120,4	110,45
F	10¾ dgl. 81	9/91	123	120,4
F	10 dgl. 81 II	12/91	120,9	123,1
F	9¾ dgl. 82 I	1/92	119,6	121
F	9¾ dgl. 82 II	3/92	119,9G	119,6
F	9¾ dgl. 82	4/92	119	119,9
F	9 dgl. 82 I	5/92	116,4G	119
F	8¾ dgl. 82	6/92	116,4	116,4
F	9 dgl. 82 II	8/92	116,8G	116,1
F	8 dgl. 82	9/92	115,7G	116,3G
F	7¾ dgl. 82 II	12/92	111,8	115,7
F	7¾ dgl. 83	1/93	110,45	111,7bG
F	6 dgl. 78 II	3/93	103,8	110,45
F	7¾ dgl. 83 II	3/93	110,8	103,8
F	7¾ dgl. 83	6/93	114,8	110,8
F	8 dgl. 83	8/93	115,5	114,8
F	8¼ dgl. 83 II	8/93	115,05	115,5
F	8¼ dgl. 83 III	10/93	115,15	115,05
F	8¼ dgl. 83 IV	11/93	115,3	115,1
F	8¼ dgl. 83 V	12/93	115,5	115,25
F	8¼ dgl. 84	1/94	115,3	115,5
F	8¼ dgl. 84 II	2/94	115,6	115,25
F	8 dgl. 84	3/94	114	115,4
F	8¼ dgl. 84 III	4/94	115,75	114
F	8¼ dgl. 84 IV	7/94	115,9	115,9
F	8¼ dgl. 84 V	8/94	116	116
F	7¾ dgl. 84	10/94	112,75	116,1
F	7 dgl. 84	12/94	109,85	112,8
F	7 dgl. 85	1/95	109,7bG	109,8
F	7¾ dgl. 85	2/95	111,75bG	109,9
F	7¾ dgl. 85	3/95	113,45	111,8
F	7¾ dgl. 85	4/95	112,65	113,55
F	7¾ dgl. 85	5/95	111,6	112,8
F	7 dgl. 85 II	6/95	110,8	111,45
F	6¾ dgl. 85	7/95	109,45	111,15
F	6¾ dgl. 85	10/95	108,3	109,75
F	6¾ dgl. 86	1/96	107,35	108,4
F	6 dgl. 86	2/96	107,35	107,5
F	6 dgl. 86	98	104,8	107,5
F	10¾ dgl.81 S.16	4/86	100,85	104,9
F	11 dgl. 81 S.17	8/86	101,95	100,85
F	10¾ dgl.81 S.18	10/86	102,8	101,95
F	10 dgl. 81 S.19	10/86	102,5	102,8
F	9¾ dgl. 81 S.20	11/86	102,48	102,5
F	10¾ dgl. 81S.21	11/86	105,1	102,75
F	10 dgl. 81 S.22	11/86	102,95G	105,15
F	9¾ dgl. 81 S.23	12/86	103,1	102,95
F	9¾ dgl. 82 S.24	1/87	103,65	103,1
F	9¾ dgl. 82 S.25	3/87	104,3	103,45
F	9¾ dgl. 82 S.26	4/87	104,5G	104,3
F	9 dgl. 82 S.27	4/87	104,2	104,5
F	8¾ dgl. 82 S.28	5/87	104	104,2
F	9¾ dgl. 82 S.29	7/87	105,75	104
F	9 dgl. 82 S.30	8/87	105,5	105,8
F	8¾ dgl. 82 S.31	9/87	105,6	105,6
F	8¾ dgl. 82 S.32	10/87	105,1	105,6
F	8 dgl. 82 S.33	11/87	105	105,1
F	7¾ dgl. 82 S.34	11/87	104,45	105,05
F	7¾ dgl. 82 S.35	12/87	104,4	104,45
F	7¾ dgl. 83 S.36	1/88	104,15	104,4
F	6¾ dgl. 83 S.37	1/88	103,7	104,05
F	7 dgl. 83 S.38	3/88	104,2G	103,75
F	7¾ dgl. 83 S.39	6/88	105G	104,2
F	7¾ dgl. 83 S.40	6/88	105,35	105
F	8 dgl. 83 S.41	6/88	106,3	105,35
F	8 dgl. 83 S.42	9/88	106,95	106,4
F	8 dgl. 83 S.43	12/88	107,4	106,95
F	8¾ dgl. 83 S.44	12/88	107,95	107,4
F	8 dgl. 84 S.45	3/89	107,5	107,95
F	7¾ dgl. 84 S.46	4/89	106,5	107,5
F	7¾ dgl. 84 S.47	7/89	107,15	106,5
F	7¾ dgl. 84 S.48	9/89	107,45	107,15
F	7¾ dgl. 84 S.49	10/89	106,8	107,45
F	7¾ dgl. 84 S.50	11/89	106,15	106,8
F	7 dgl. 84 S.51	12/89	105,3	106,15
F	6¾ dgl. 85 S.52	2/90	104,7	105,3
F	7¼ dgl. 85 S.53	3/90	106,35	104,7
F	7 dgl. 85 S.54	4/90	105,85	106,4
F	6¾ dgl. 85 S.55	6/90	104,7	105,85
F	6¾ dgl. 85 S.56	7/90	103,85	104,75
F	6¾ dgl. 85 S.57	9/90	102,8	103,9
F	6¾ dgl. 85 S.58	11/90	104,7bG	102,9
F	6¾ dgl. 85 S.59	12/90	105,85	104,8
F	6¾ dgl. 86 S.60	1/91	102,7	105,85
F	6 dgl. 86 S.61	4/91	101,7	102,7bG
				101,65bG

Bundesbahn

			3.4.	2.4.
F	7 dgl. 77	2/87	102	102,1G
F	6 dgl. 77	9/87	101,95	101,9
F	6 dgl. 78 II	7/88	102,7	102,7
F	6¾ dgl. 77	5/89	104,35	104,35
F	6 dgl. 79 I	7/89	108,45	108,45
F	6 dgl. 78 I	2/90	103	103
F	8 dgl. 80 II	7/90	109,5	109,4
F	9 dgl. 81	3/91	114,1	114,5
F	10¾ dgl. 81	9/91	121,45G	121,45bG
F	10¾ dgl.81	11/1	120,9G	120,9
F	8 dgl. 80 I	2/92	111,2	111,2
F	10 dgl. 82	3/92	120,4	120,6
F	9¾ dgl. 82	7/92	118,75	119G
F	8 dgl. 82	11/92	111,9	111,9
F	7¾ dgl. 83	1/93	111	111
F	8¼ dgl. 83	10/93	114,35	114,45

			3.4.	2.4.
F	8¼ dgl. 84	6/94	115,1G	115,1
F	7¾ dgl. 84	10/94	109	109
F	7¾ dgl. 85	1/95	108,5bG	108,55
F	7 dgl. 85	11/95	108,35	108,15
F	6¾ dgl. 86	96	104,9	105,3

Bundespost

			3.4.	2.4.
F	6½ Bdpost 68	6/88	102,5	102,5G
F	8 dgl. 72 I	9/87	104,1G	104,1
F	8 dgl. 80	3/90	109,3G	109,2
F	7¾ dgl. 82	9/90	109,25	109,25
F	8¾ dgl. 80	12/90	112,9	114
F	10 dgl. 81	2/87	115,3	115,5
F	10¾ dgl. 81	6/89	114,4	114,4
F	10¾ dgl. 81	10/91	121,75	121,8
F	9¾ dgl. 82	2/92	122,4G	122,6
F	8¾ dgl. 82	6/92	115,2	115,7
F	8 dgl. 82	10/92	115,1	115,2
F	7¾ dgl. 83	2/93	111,15	111,15
F	8¾ dgl. 83	9/93	116,1	116,1
F	8¼ dgl. 84	2/94	115	115
F	8 dgl. 84	9/94	113,85	113,9
F	6¾ dgl. 85	12/95	104,85bG	107,5G
F	6¾ dgl. 85	12/95	108	107,9
F	7 dgl. 86	6/97	110,3	110,35

Länder – Städte

		3.4.	2.4.
S	6¼ B.-Württ. 78	86 100,7	100,75G
S	8¼ dgl. 82	92 112,9	112,9
S	6¾ dgl. 85	95 105,25	105,25
M	6¾ Bayern 67	87 105G	105G
M	6 dgl. 78	88 102,25G	102,25bG
M	8¾ dgl. 80	90 111,25bG	111,25bG
M	8¾ dgl. 82	92 113,5G	113,25G
M	7¾ dgl. 82	93 108bG	108bG
M	7 dgl. 84	94 111,25bG	111,25G
M	7¾ dgl. 85	95 107,8bG	107,5bG
B	6¼ Berlin 78	88 103,5	103,5
B	8¾ dgl. 80	88 107,4	107,6
B	6¾ dgl. 85	96 103,85	103,9G
Br	7¾ Bremen 71	87 102,25G	102,25G
Br	8 dgl. 72	87 103,4bG	103,4bG
Br	7½ dgl. 83	93 104,8	103G
H	6 Hamburg 77	93 107,1	102,05
H	8 dgl. 80	92 108,5G	108,5
H	9¾ dgl. 82	92 118,25	118,75
H	7¾ dgl. 84	95 107	107G
F	8 Hessen 71	94 110,9G	110,9G
F	8¼ dgl. 78	86 101,1	101,1
F	8¼ dgl. 85	88 102,8	102,8
Hn	7¼ Nieders. 77	95 102,4	102,35
Hn	8 dgl. 77	87 102,25G	102,25bG
Hn	7¾ dgl. 79	87 105,6G	105,6G
Hn	7¾ dgl. 82	87 104G	104G
Hn	8 dgl. 83	93 109,5G	109,5G
Hn	8 dgl. 84	95 109,7G	109,7G
Hn	7¾ dgl. 84	94 109,4bG	109,4bG
Hn	6¾ dgl. 85	94 107,8G	107,8G
Hn	6¾ dgl. 86	95 98,5bG	98,5
D	7¾ NRW 83	98 99,1G	99,1G
D	8¾ dgl. 83	93 [illegible]	107,5bG
D	8¾ dgl. 83	93 108,55	108,85bG
D	8¾ dgl. 83 II	93 [illegible]	112,95bG
D	8¾ dgl. 84	94 112bG	112G
D	7¾ dgl. 85	95 [illegible]	111,4
D	7 dgl. 85	95 106,75	106,75
D	6¾ dgl. 85	95 [illegible]	103,6
D	6¾ dgl. 85	96 [illegible]	100,70
F	8 Rhld.-Pf. 71	86 [illegible]	102,1
F	7 Saar 72	87 [illegible]	101,75G
F	6 dgl. 78	88 [illegible]	102,25G
H	7¾ Schl.-H. 72	87 102,25	102,2G
H	8 dgl. 84	94 110,5G	110,5G
H	6¾ dgl. 85	95 102,75	102,5
H	6¾ dgl. 86	96 99,5	99,5
S	7¾ Stuttg. 72	87 103,25G	103,25G
S	8 dgl. 83	95 109	109

Sonderinstitute

		3.4.	2.4.
D	6 DSLB Pf 28	97G	97
D	6 dgl. Pf 37	91G	91G
D	6 dgl. Pf 41	92G	92G
D	7 dgl. Pf 63	101,25G	101,25G
D	6½ dgl. Pf. 156	101,25	101,25
D	6½ dgl. Pf 68	95,5	95,5
D	7 dgl. Pf 84	98,5G	98,5G
D	7½ dgl. Pf 99	106G	106G
D	8 dgl. Pf 104	111G	111G
D	8 dgl. Pf 155	101,8G	101,8G
D	8 dgl. Pf 165	107,75G	107,75G
D	8 dgl. RS 75	101,5G	101,5G
D	8 dgl. RS 118	103,25G	103,25G
D	8 dgl. RS 164	105,75G	105,75G
D	7 dgl. RS 162	104,75G	104,75G
D	9½ dgl. RS 172	100G	100G
D	9 dgl. RS 186	113,5G	113,5G
D	10 dgl. RS 193	100G	100G
D	11¾ dgl. RS 195	100,8G	100,8G
F	6 KfW 70	100G	100G
F	7¾ dgl. 79	102,4bG	102,6
F	8 dgl. 84	110,25	110
F	10 Kredit 81	118	118
F	8¾ Ind.Wied.aufb.82	118bG	112,8
F	7¾ dgl. 83	107,4	107,4
F	8¾ dgl. 83	111,5	111,5
F	7¾ dgl. 84	105,9	105,7
F	7¾ dgl. 84 I	105,25G	105,25G
F	7¾ dgl. 84 II	105,25G	105,25G
F	7¾ dgl. 84/90	108,5G	108,5G
F	7¾ dgl. 85/88	104,25G	104,25G
F	7¾ dgl. 85/90	107,6G	107,6G
F	7¾ dgl. 85/95	109	109
F	6¾ dgl. 85/93	101	102,9G
F	6¾ dgl. 86/96	99G	99G
F	6 Lawi.Rent.Bk.RS15	100,4G	100,4
F	6 dgl. RS 16	100,8G	100,8G
F	6¾ dgl. RS 60	101,7G	101,7G
F	7 dgl. 94	104,5	104G
F	7 dgl. 99	100G	100G
F	8 dgl. 101	106,25G	106,25G
F	7¾ dgl. 102	106,25G	105,75
F	9¾ dgl. 126	105,4G	105,4G
D	6¾ LAG 13 77	102,3G	102,3G
D	5¾ LAG 78	101,3G	101,25G
D	7 dgl. 79	102,15	102,2

Industrieanleihen

		3.4.	2.4.
F	[illegible] 78/88	100,6	100,5G
F	8 Chem. Huls 71/86	100,25T	100,25G
F	7¾ Conti Gummi 71/86	100,25T	100,25T
F	4½ Harpen 59	3200bG	3250
F	7¾ Kaufhof 76/87	100G	101,4G
F	7¾ Klöckner W. 71/86	102	100,7
F	8 dgl. 72/87	101,5G	101,5G
F	6 NWK 62/87	100,7G	100,7G
F	6 Ob.Don.Kraft. 64/89	100G	100G
F	6 Rh.Braw 65/89	100,1G	100
F	6 dgl. 65/90	100,1G	100
F	6 RWE 63/88	100,5	100,75
F	6 dgl. 65/90	102	102,5
F	7¾ dgl. 71/96	101G	101
F	7 dgl. 72/87	102T	101,5G
F	6 Rh.-M.-Don 62/87	101G	101G
F	6¼ dgl. 68/88	103,5G	103,5
F	7¾ Schwaben [illegible]	104,75	103,5bG
F	8 Schleswag 71/86	100,5T	100,5T
F	7¾ Thyssen 71/86	100G	100G
F	8 dgl. 72/87	101,5G	101,5
F	7¾ dgl. 77/92	102,25T	102,25T
F	[illegible] 71/86	101,5T	101T
F	8¼ dgl. 77/92	101G	101G
F	7 VW 72/87	101,5T	101,25

Optionsscheine

		3.4.	2.4.
F	5 Asko 84/93	340	341
F	8¾ BASF 74/86	202	199
F	11 BASF OverZwe82/88	184,2	185
F	5 BASF 85/94	186	184
F	7¾ Bayerind.Fin.79/89	196	195,5
F	10¾ dgl. 82/87	210	214,4
F	3½ dgl. 84/94	194	197
F	2¾ dgl. 85/95	182,5	182,8
F	Bay. Hypobk. 85	295	286
F	7¾ BHF Bk.Int.83/90	285	282
F	7 dgl. 85	241	254,8
F	6¼ dgl. 85	64	63
F	5¾ Commerzbk. 78/88	165	169,5
F	Commbk.Int.Lux.83/88	179,8	178,1
F	dgl. 84/89	206,5	204
F	5 Contl 84/94	160	154
F	5¾ Copen. Hbk. 85/90	27	26,5
F	[illegible]	240	239
F	4½ Dt.Bk. Comp. 77/87	583	571
F	5¾ Dt. Bk.Int. 83/91	564	561
F	6¼ dgl. 86/	309	301
F	3¾ Degussa 85	131	132
F	[illegible]	280	289,5
F	9 dgl. 83 II/93	294	295
F	8 Dresdner Bk. 84/92	311	303,8
F	[illegible]	2450	2440
F	[illegible]	70	70
F	10 [illegible] 75/90	910	958
F	6¼ dgl. 79/89	192	194
F	8 dgl. 83/93	206	209,8
F	3¾ Itoh Fuel 84/89	5000G	5000G
F	7¾ Jap.S.Rubber82/86	7860	2950T
F	[illegible]	10710	10200bG
F	5¾ Komori P. 84/89	2560	2575
F	5¼ Kaufhof 84/94	246	244,5
F	3¼ dgl. 85	165	165
D	KLM 85/88	675	670
F	3¼ Kobe 85/90	2025	2025
F	3½ Linde Int. 84/94	335	345
F	3½ Mitsub. H 84/89	4380	4480
F	3¼ Mitsub. M 84/89	633	640
F	[illegible] 82	250	254
F	3¼ Nipp. Fluor 84/89	3900T	4100T
F	3¼ Nipp. Shin. 85	5200	5725T
F	3¾ Philips'Gl 84/89	398	395
F	8 Preussag 84/91	76	75
F	5¾ Rhythm W. 83/88	1600T	1450
F	6¾ Schering 83/90	326	335
F	[illegible]	306	298
F	[illegible]	2425	2400
F	4 SKA Fin. 85	1500	1475
F	7¾ Siemens 83/93	522	515
M	Stumpf 78/88	111	109,5
F	5 Teijin 85	10000	10750
F	3¼ Toel 85/90	4025	4200
F	3¼ TOYOBO 85/90	3450	3500
F	3¾ Trio-Kenw. 85/90	2475	2425
F	5¾ Tsumura A. 84/87	680	695
F	3¼ dgl. B 84/89	710	745T
F	4 Veba 83/93	160,5	154
F	Voltswagen 84/93	299,8	298
F	6¾ Wella F. 73/88	1060	1060

Optionsanleihen

		3.4.	2.4.
F	5 Asko 84 m. O.	109,5	109,35
F	dgl. o. O.	83	82,75T
F	8¾ BASF 74/86 m. O.	238bG	238bG
F	8¾ dgl. 74/86 o. O.	180bG	101
F	5 dgl. 85/95 m.O.	228	230
F	5 dgl. 85/95 o.O.	81,2	81
F	3¼ Bayer 84/94 m. O.	218	217
F	3¼ dgl. 84/94 o. O.	83,4	83,25bG
F	3½ dgl. 85 m. O.	180G	188
F	3½ dgl. 85 o. O.	79,25	79,25
F	5 Bay. Hypobk. m. O.	167bG	164
F	3 dgl. o. O.	81,75	82,25
F	7¾ BHF Bk. m.83 m. O.	195T	195T
F	7¾ dgl. 83 o. O.	97T	96,5T
F	7 BHF Bank 85 m.O.	148G	147bG
F	7 dgl. 85 o.O.	101,75	101,75
F	6¾ dgl. 85 m. O.	107	107T
F	6¾ dgl. 85 o. O.	101,75T	101,75T
F	5¾ C.Itoh F.84 m.O.	190T	190T
F	3¼ dgl. 84 o. O.	94,25G	94,25G
F	3¾ Cobt.L78 m.O.DM	174G	178G
F	3¾ dgl. 78 o. O. DM	95	94,5G
F	5 Contl 84/94 m. O.	244T	247T
F	5 dgl. 84/94 o. O.	91,25G	91,3T
F	3¼ Cop. Holst. 85 m. O.	128,75	128T
F	3¾ dgl. 85 o. O.	95,8T	95,8T
F	4¼ Dt.Bk.Lux 78 m.O. S	305	285G
F	4½ dgl. 78 o. O. S	97,6	97,6G
F	6¾ dgl. 83 m. O.	265G	265G
F	6¾ dgl. 83 o. O.	94,4	95G
F	3¼ dgl. 83 m. O.	245	239
F	3¼ dgl. 83 o. O.	94,25	94
F	6¾ dgl. 84 m. O.	148,5	148
F	6¾ dgl. 84 o. O.	101,7	101,7bG
F	3¾ Didier 85 m. O.	144	145T
F	3¾ Didier 85 o. O.	80,75T	81T

Währungsanleihen

		3.4.	2.4.
H	6¼ Kopenhagen 73/87	99,5G	99,5G

Wandelanleihen

		3.4.	2.4.
H	8 Beiersdorf 82/87	310	310
H	4 Deutsche Bk. 84/95	323	314,4
H	6¼ KSB 85/97	156	156G
F	6 Pfaff 84/93	166,5	161G
F	4¾ AKZO 69/89	115T	115T
F	5 Asics Corp 85/92	117,4	114
F	3¾ All Nippon 78/88	260G	264,5
F	3½ Asahi Opt. 78/87	152G	136T
F	5¼ Daiei Inc. 80/87	335T	345T
F	3 Daikin Int. 84/90	146G	148,5
F	7¾ Fujitsu Ltd. 85/90	110	108,4
F	5¾ Haagoyens 68/88	100G	100G
F	3¾ Izumiya Co. 78/86	265G	265G
F	4 Kawasti. Tex. 84/90	135G	137,5G
F	6 Komatsu 76/91	178G	180G
F	6 Konishiro.Pho 81/90	163,5	161,5
F	6¾ dgl. 82/88	155G	152G
F	5¾ Karatsuen 78/87	245G	243G
F	3½ Marudai F 78/87	133,25	130
F	5¾ Minolta Cam. 77/87	363	364G
F	4 dgl. 79/89	280G	279G
F	2¾ dgl. 85/94	101,1	101
F	6¾ Mitsub. H. 80/90	270G	278G
F	6 dgl. 81/89	202	205T
F	6 Nichii Ltd. 80/88	3411	3560
F	5¼ Nissan Mot. 76/86	103,8G	103,5
F	3¾ Nito Bosek 84/89	148G	143,5
F	4¾ Orient Fin. 79/87	321G	336G
F	3¾ Renown Inc. 84/90	132,5	137,5
F	3¾ Ricoh Comp. 78/86	225T	220G
F	4¾ Rothm. Int. 73/93	116T	114T
F	6¾ Sekisui 78/87	299G	300T
F	6 Tokyo Yuden 82/88	147T	140G
F	5 Texaco Int. 66/86	99,4T	99,4T
F	3¾ Tok.Elec. 78/87	390G	404G
F	4 Tokyu Land 79/86	158G	160G
F	3¾ Tsubakimoto 86/90	95,75	93,5

Rentenmarkt holte Luft

Am Rentenmarkt kam es im Bereich der öffentlichen Anleihen zu begrenzten Kursschwankungen. Zu den jetzt erreichten Renditen ist das Anlageinteresse bisher gering. Das trifft auch für die Ausländer zu. Deshalb bestand noch kaum Nachfrage nach der neuen 15jährigen Postanleihe mit einer Rendite von nur 5,72 Prozent. Rentenhändler meinen, daß der Markt in diese Konditionen noch erst hereinwachsen muß. Das gilt auch für die jetzt in ihrer Rendite zurückgenommenen Bundesobligationen, Bundesschatzbriefe und Finanzierungsschätze. DM-Auslandsanleihen lagen gut behauptet.

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen

	3.4.	2.4.
7¾ Afr. Entwicklb. 79/86	100,25	100,25T
8 dgl. 79/87	101,5G	101,5G
10 dgl. 82/89	111,5G	111,25G
8 dgl. 84/91	107,25G	107,25G
9 Air Canada 82/91	113G	113
7¾ dgl. 83/93	107,5G	107,5G
9¾ Akzo 82/89	108,5	108,25G
7¾ Allied Chem. 84/94	108,25G	108,25G
8¼ AMCA Ltd. 83/91	105,5	105,5G
8¼ A.N.A.B. 83/88	104,5G	104,5G
8½ dgl. 84/91	108,75T	108,75G
5¾ Am. Express 79/87	100,1	100,1
8 Arab Banking 83/88	104,3	104,3
10¾ Ard.Sunnd 81/89	ausg.	ausg.
6¾ Argentinien 78/88	99	99,2
7¾ dgl. 79/89	99,8T	99,5T
6¾ Asfinag 85/95	103,25G	103,25G
5¾ Asiat.Entwbk. 78/88	100,4	100,3
7¾ dgl. 79/89	102,75	102,65
10 dgl. 80/90	106,5	106,85
8¾ dgl. 80/90	105,25	105T
10 dgl. 81/91	108,5	108,25
10¾ dgl. 81/89	112,5T	112,35G
9¾ dgl. 82/92	112,5G	112,5
9¾ dgl. 82/92 b	112,75T	112,75G
8¼ dgl. 82/92	109,85	110
7¾ dgl. 83/91	108	107,9
8¼ dgl. 83/93	109,9	109,9
7¾ dgl. 84/94	108,5	108,5
8 dgl. 84/94	109,25	109,15G
7¾ dgl. 85/97	108,95T	108,95
6¾ dgl. 85/95	102,7	102,5bG
7¾ Ausd. Fin. 84/94	105,75	106G
7¾ Aumar 73/88	104G	104bG
7 [illegible] 77/87	101,5T	101,25T
5¾ dgl. 77/89	100,4	100,4
6 dgl. 78/88	101,5	101,2G
9¾ dgl. 81/91	115,35	115,15
9¾ dgl. 82/91	115,15	114,85
7¾ dgl. 82/92	109,5T	109
6¾ dgl. 83/93	105,4	104,75
7¾ dgl. 84/95	109,6	109,4
6¾ Austral IDC 72/87	100,6G	100,6G
8 Autop. C.F. 71/86	101,6G	101,45G
6¾ dgl. 72/87	101,75G	101,75G
7½ Avon 83/93	102,9	102
[illegible] 82/90	107,6	108bG
8 [illegible] 71/86	101G	101G
8½ BNDE 77-87	102T	101,5T
9¼ dgl. 80/98	107	105,5T
5¾ Bk. America 78/90	94,5	94,3
7 Bank Cana 85/92	101	100,9
7¼ Bank Tokyo 83/90	103	103,25G
7¾ Banq. Indos 83/90	106,75G	106,75
7¾ Banq. Nat.P.83/90	105,5G	105,5G
5 B. Nat. Paris 85/92	100,1G	100,1
6¾ Barclays Ov. 79/89	100,6G	100,7
8¾ dgl. 82/94	102,5G	102,5
8¾ dgl. 83/98	109,75	109T
8¾ Bass Corr. 82/92	105,15	105,25G
7¼ Baxter Trav. 84/94	104,5G	104,35
7¾ Beatrice 83/93	104,25	104,25G
8¾ Beecham Fin 83/93	104,65	104,5G
7¾ Beecham Gr 84/94	104,65	104,45
10¾ Belgolectr.81/89	106,35	106,35G
11 dgl. 81/91	113,25	113,25T
9¾ Benef. O. 82/89	109,5	109,25
7¾ Bergen 77/89	102,5T	102,75T
7 B.F.C.E. 77/87	103G	103,5G
5¾ dgl. 78/88	100,75G	101
8¾ dgl. 80/95	105,5	105,75T
8¾ dgl. 82/89	108,35	108,25G
8¾ dgl. 83/90	107,95	107,95
8¾ dgl. 84/94	109,45	110,1
7¾ Black & De. 82/89	105,4G	105,4
8¾ Bowater 82/89	101,2	102G
8¾ Brascan Int. 71/88	102	102
6¾ Brasilien 72/87	101T	101T
8¾ dgl. 76/86	102T	101,75T
7¾ dgl. 79/87	100	99,95
8 dgl. 79/87	101,5	102,75
9¾ dgl. 80/88	106,5	105T
7¾ BTR 84/94	105,75	105,5G
8¾ CCCE 74/86	100,25G	100,25G
7 dgl. 77/89	100,8G	101
8¾ Caisse Nat.d.Au.84/94	109,5	109,4
8 Caisse Nat.d En. 83/93	109,1	109,45
6¾ Caisse Nat.Tel. 79/87	101G	101G
9¾ dgl. 82/92	110,1G	110,9G
7¾ dgl. 83/95	106,3	106,35
7 Conad.Imp.Bk. 81/88	103,75	103,75
7 CESP 77/87	100,75T	100,75T
8 Chase Man. 78/93	97,75G	97,75G
9 Chile 80/86	99,5T	99,5T
6¾ Citicorp 85/91	99,9	99,85
6¾ Citicorp 84/92	108,75G	108,5
7¾ Comalco 71/86	100G	100G
10¾ CTNE 82/92	110,25	110,25T
8¾ dgl. 83/93	106,5	106,25T
6¾ Courtaulds 72/87	100,5	100,5G
8 Credit Dequi 83/91	107,75T	107,9T
6¾ dgl. 85/97	107,4	107,5
8¾ Credit Fonc. 82/92	106,5	106,5G
8¾ dgl. 83/90	108,05G	108,05
7¾ dgl. 84/97	106,5	106,5G
[illegible] 77/87	100,4	102,5G
8¾ dgl. 84/94	109,75T	109,6G
8 CREDIOP 71/91	103,25G	103,25
7¾ Degussa 84/94	105,5	105,6
8¾ Den Danske 76/86	101,45	101,45
6,34 Dow Chem. 85/95	104,5	104,25
6 Dt. Bk. Fin. 85/91	102,6	102,4
4¾ Dt.Bk.Fin 85/90	100,1G	100,1G
8¾ E.D.F. 82/77	107,1G	107,1G
6¾ dgl. 85/93	108,05	108,25G
7 Eisenbraue 77/87	102bG	102,25G
7 dgl. 79/87	100,3	100,3
8¾ ELF Aquit. 78/88	100,1	100
6¾ Emhart Corp. 85/95	101,5	101,5
9¾ Emhart Overs. 82/89	102,5bG	101,5G
6¾ Ericsson LM 72/87	101,1	101,1
6¾ Escom 72/87	101,5T	101T
7 dgl. 73/88	101,5T	101T
9¾ dgl. 80/87	102,5bG	102,5bB
9¾ dgl. 82/90	104,6T	104,65
8¾ dgl. 83/90	103,5	102
8 dgl. 84/92	103,25	103,75
8¼ dgl. 84/92	101,75	101,25
7¾ Estel 73/88	100,5	100,5
5¾ Eurocom 77/87	100,65	100,85
6¼ Eurofima 72/87	100,4	100,5G
6¾ dgl. 73/88	100,5T	100,5T
5¾ dgl. 78/88	101,75	101,75G
7¾ dgl. 79/89	100,75	100,6T
10¾ dgl. 81/91	102,5T	103T
9 dgl. 82/92	111,5T	110,5T
8¾ dgl. 82/90	109T	109T
7¾ dgl. 83/91	112,75	112,25
7¾ dgl. 83/90	126,75T	127
7¾ dgl. 84/94	126,75T	126,25T
7¾ dgl. 84/92	121G	127
6¾ dgl. 85/97	126,25	126,25
7 Europarat 73/88	123,5	123
6¾ dgl. 77/87	100	100,5G
6¾ dgl. 78/88 I	100,3T	100,3G
6¾ dgl. 78/88 III	100,25T	100,35
7 dgl. 79/89	100,4G	100,4
7 dgl. 79/89	101G	101G
9¾ dgl. 80/90	102,25G	102,25G
10 dgl. 81/91	102,2G	102,25
10¾ dgl. 81/91	104,85	104,85
10 dgl. 82/92	107,5	107,25
8¾ dgl. 82/92	128T	127,75T
8¾ dgl. 82/92	109,75	109,5
7¾ dgl. 83/93	136,75G	136,75G
7¾ dgl. 83/93	104,95	104,8
7¾ dgl. 84/94	104,9G	104,9
7¾ dgl. 84/92	105,5T	105,5T
6¾ dgl. 85/97	105,5	105,5
8 dgl. 84/94	106	105,6
8 dgl. 84/94	107,2	107
8¾ dgl. 85/95	106	106,5
7¾ dgl. 85/95	105,25T	105,25
6¾ dgl. 85/95	104,75G	104,75G
7¾ dgl. 71/86	102,95	102,75
[illegible]	100,75T	100,75T
[illegible]	100,75	101,25G
[illegible]	104,25T	104T
[illegible]	105G	105G
[illegible]	101	100,65T
[illegible]	100,1G	100,1
[illegible]	100,8	100,65
[illegible]	102,5	102,25
[illegible]	102,7	102,25
[illegible]	100,5G	100,3
[illegible]	100,6G	100
[illegible]	104,9	104,85
[illegible]	106,2	106,17
[illegible]	111,25	111,4
[illegible]	112,5T	112,5T
[illegible]	111,5G	111,5G
[illegible]	111,25bG	111G
[illegible]	111,25	111,35G
[illegible]	113,3	113
[illegible]	108,5G	108,5G
[illegible]	110,75	110,6
[illegible]	107,9	107,9
[illegible]	107,8	108
[illegible]	106,75T	106,95
[illegible]	106,1	106G
[illegible]	108,5	108,2
[illegible]	109,25	109,25
[illegible]	109,5	109,15
[illegible]	108,75T	109
[illegible]	108,75G	108,75G

	3.4.	2.4.
7 Hoesch I. Nl. 85/95	103,5G	103,4
8¾ Honeywell 82/90	104,6bG	104,6bG
7¾ Hoogovens 85/95	103,25G	103,25
9 Iberduero 83/90	102T	102,5T
6¾ ICI 72/92	102,75T	102,75T
6¾ dgl. 77/87	100	100,15G
7¾ Inc.Bauten 77/87	100G	100bG
6¾ I.A.E. Bk. 72/87 I	100G	100,15T
6¾ dgl. 72/87 II	100,25T	100,5G
7 dgl. 77/87	101G	101
6¾ dgl. 78/88	101,1	101
7¾ dgl. 79/96	100G	100
8 dgl. 80/88	101,8bG	100,75
7¾ dgl. 81/91	113,25G	113,25
10¾ dgl. 81/91	115,25	115
9 dgl. 82/92	111,5	111,25G
9¾ dgl. 82/89	111,5T	111G
7¾ dgl. 83/93	109,25T	109,1
8¾ dgl. 83/93 II	107,5	107,25
8¾ dgl. 83/93 III	109,5T	109,3
7¾ dgl. 84/91	109,35G	109,3G
6¾ dgl. 84/92	108bG	107,95
7¾ dgl. 84/94	108,4	108,4G
8 dgl. 85/95	107,7T	106,85
7¾ dgl. 85/95	108,25G	108,35
7¾ dgl. 85/93	107,25	107
7¾ ISEC 85/93	105,35	105,25
7¾ dgl. 82/90	106,5	107
7¾ dgl. 84/94	104,5G	104,35G
8¾ Irland 80/88	105,65T	105,5
10¾ dgl. 81/86	103,35	103,5
9¾ dgl. 82/87	102,65	102,75T
8¾ dgl. 83/91	105,3	105,35bG
8¾ dgl. 83/90	110,25bG	110bG
8¾ dgl. 83/91	108bG	108bG
8¾ dgl. 84/92	109	109T
8 dgl. 84/94	108T	107,75
7¾ dgl. 85/95	107,5	107,25T
7¾ dgl. 85/92	105,1	105
6¾ dgl. 85/95	136,8	106,8
4,875 dgl. 85/97	102,4	102,4
8 ICI Int. 84/89	106T	106
8¾ Jamaica 83/88	105,75	105,75
9¾ IT Aerol. 82/92	107,9G	107,9G
7 dgl. 83/93	105,5	104,1G
5¾ Jap.Airline 83/87	102	101,8bG
7¾ Jap.Dev.Bk. 80/87	101,1	101,3G
7¾ Japan Fin. 84/91	125,95	125,9
8 Johannesburg 71/86	105,75T	105,5
6 dgl. 72/87	100T	100T
7 dgl. 82/86	98,5bG	98,5T
6¾ Jyske 72/87	101	100,5
7¾ dgl. 74/88	100,5T	100,75G
6¾ Kansai 85/95	100,25T	100,25T
6¾ KELAG 73/88	100,5	100,36
8¾ Kanada 82/89	100,5T	100,47
7¾ Korea E 71/86	107,8T	107,95G
6¾ KfW Fin. 72/87	100G	100G
6¾ Kobe 72/87	100,5T	102,5G
6 dgl. 73/88	101,5	102G
6¾ dgl. 73/86	101,3	101,5G
7¾ dgl. 79/89	100	102G
8 dgl. 80/90	102,15	102,1
8 dgl. 85/95	102,3	102,5
7¾ dgl. 74/86	102,5	105,5T
6 dgl. 78/90	101,0	101,5bG
9¾ dgl. 82/90	99,5G	99,25
8¾ dgl. 84/94	107,25T	107,25
7¾ dgl. 85/95	108,25	107,25T
7¾ K.Open.Tel.72/87	104,75T	104,25T
7 dgl. 72/87	100T	100T
6¾ dgl. 73/88	100,75G	100,75G
8¾ dgl. 83/93	102T	101,75bG
8¾ Korea Dev. 83/90	110T	109,75T
7¾ Kuboto 83/90	103,75T	103,6T
8 Langf. Cred. 83/90	102,5T	102,5T
9 Lanmo Int. 83/90	105G	105
8 Lanmo Fin. 84/91	108,8T	108,8T
7¾ dgl. 85/92	104,25T	104
8¾ Malaysia 83/90	105,4G	105,4
7¾ dgl. 85/95	102,9	103,25T
8¾ McDonald's 82/92	101,4	101,4
7¾ dgl. 82/92	101,5T	101T
7¾ dgl. 84/94	104G	104
6¾ Mega 78/90	105,75G	105,25
7 dgl. 77/89	99,85	99,85
8¾ dgl. 84/96	100,4	100,75G
7¾ Mexiko 73/88	107,5T	107,25T
11 dgl. 81/88	99,5bG	99,5bG
7¾ MichelinFin 83/90	107,25	107,6
8¾ Midlandint 80/90	105,35	105,35
7¾ MitsHeavy 82/87	102,4	102,25
7¾ Mitsui L.85/88	102,5T	102,5T
7¾ Montedison 71/86	102,6G	102,6G
6¾ dgl. 72/87	100G	100G
7 dgl. 72/88	100,75	100,6G
6¾ dgl. 73/88	100,75G	100,65
6¾ dgl. 76/86	101,75	101,5
8¾ dgl. 78/90	101,4T	101,4
6 dgl. 78/88	99,85	100G
7 dgl. 79/91	100,95	100,85G
7¾ dgl. 82/90	101,5	101,25T
7¾ dgl. 80/92	103,2G	103,2
7¾ dgl. 83/88	101,4	101,33
10 dgl. 81/91	101,2	101,25
9¾ dgl. 82/87	103,5G	103,5
9¾ dgl. 82/94	103,75T	103,8T
8 dgl. 82/94	108,75	108,75
7¾ dgl. 83/93	108G	108G
7¾ dgl. 83/95	106,1G	106,1
8 dgl. 83/90	106,25G	106,5
7 dgl. 84/92	107,75	107,75G
7 dgl. 85/95	104,25T	104,17
7 Montreal 69/89	104,8	104,4
6 dgl. 72/92	103,25	103T
7¾ dgl. 73/93	101G	101
8¾ dgl. 76/86	102,25G	102,25G
7 dgl. 77/87	100,5	100,5G
7¾ Mount Isa 88/90	102,85	102,35
7¾ dgl. 84/92	103,75	103,75
11 Nat.Finanz 82/90	102,25	102
8 Nederl. Gas 79/86	100,75	100,75
6¾ dgl. 80/87	101,1	101,1
8 Neufundland 71/86	100,6	100,6
6¾ dgl. 72/87	100,5G	100,5G
6¾ dgl. 73/88	102,75T	102,75T
7¾ Neuseeland 71/86	100,25T	100,25T
7 dgl. 72/87	100,85T	100,85T
6¾ dgl. 76/86	101G	101G
7¾ dgl. 79/87	101,25	101,25
7¾ dgl. 80/88	102,1	102
9¾ dgl. 81/89	111,4T	111,6G

	3.4.	2.4.
9¾ dgl. 82/87	104,75	104,75
8¾ dgl. 83/89	105,3	105,15
7¾ dgl. 84/91 I	104,9	104,9
7¾ dgl. 84/91 II	105,15	105,1
6¾ New Brunsw. 72/87	100,75G	100,75G
6¾ Nippon Steel 83/89	102,75G	102,75G
5¾ Nippon T&T 79/87	100,5	100,6
8 Norpipe 76/88	101	101,25T
6 dgl. 77/89	100,75G	100,75
7¾ Norsea Gas 76/88	101,1G	101,1
7 dgl. 77/89	101	101,25G
6¾ Norsk Hydro 77/89	101,2	101,6G
8¾ dgl. 82/92	105,5	105,5
9 dgl. 82/92	107,15T	107,15G
9¾ Nucleobras 80/88	105,6	105,45G
8¾ Österreich 75/87	102T	102,25T
7¾ dgl. 76/86	100G	100G
5¾ dgl. 78/90	100,25	100,25
8¾ dgl. 80/92	105,25G	105,25
8¾ dgl. 82/92	107G	107G
7¾ dgl. 83/89	105	105,1
8 dgl. 83/93	110,5	111,5T
7¾ dgl. 84/94	107,25	107,25
7 dgl. 85/97	105,4	105G
6¾ Öst.Donaur. 73/88	101,5T	102T
8 dgl. 84/94	108T	108T
7 Öst.El-Don 67/87	101G	101
6½ Öst. El. Wk. 85/95	102,65	102,65
7 Öst Ind. Ver 85/95	104,7	104,7
6¾ Öst Kontrbk. 78/88	101,85T	101,75
7¾ dgl. 79/89	102,65	102,4
8 dgl. 80/87	102G	102
8¾ dgl. 80/92	104	104
8¾ dgl. 83/88	103,65	103,5
10¾ dgl. 81/91	108	108,75
9¾ dgl. 82/92	108,4	106,4T
9¾ dgl. 82/89	105,25G	105,25G
7¾ dgl. 84/91	106,35	106,25
7¾ dgl. 85/97	103,85bG	103,85
8¾ Oversea 84/91	105	107,8G
6 Ontario 72/87	100,5G	100,5
7¾ OntarioHydr 71 86	100,3G	100,3
6¾ dgl. 72/87	100,2G	100,2G
7¾ Oslo 71/87	100T	102,5T
6¾ dgl. 73/90	100,65bG	100,5T
9 dgl. 75/87	102,75G	102,75G
8¾ dgl. 80/90	105,5G	105,5G
8¾ dgl. 83/93	107T	107T
6¾ PapuaNeuG 73/88	99,75T	99,75T
7 Pepsico 84/89	104,5G	104,5
11 Petroleos 82/90	108,5	108,4
9¾ Phil.Morris 82/89	105,25	105
8¾ dgl. 82/90	104,5G	104,5G
7¾ dgl. 83/90	104,4	104,25G
8¾ Philips 82/92	106,5G	106,5
5¾ Pr.-Bonkom 73/86	100,25bG	100,25G
6¾ Quebec 72/87	100,5G	100,5G
7¾ dgl. 77/87	101,7T	101,7G
7¾ dgl. 77/87	101,5G	101,5
6 dgl. 78/90	102,5	102
10¾ dgl. 81/91	118,5	118
10¾ dgl. 82/92	116	116
7¾ dg. 83/91	106,25T	106,25
7¾ dgl. 85/95	107,1	107
6¾ Quebec Hydr 72/87	103,75G	103,75G
6¾ dgl. 73/88	100,75	100,75
6¾ dgl. 77/87	100,5G	99,5T
6¾ dgl. 77/87	116	115,6G
10¾ dgl. 81/91	108,25	108,2
8 dgl. 83/93	104,5G	104,5
7¾ dgl. 84/89	108,5G	108,3G
7¾ dgl. 84/94	106,75	106,75G
7¾ dg. 85/95	107,15G	106,9T
7¾ Rabobank 84/94	106G	105G
7¾ Rank Xerox 83/93	100G	100G
5¾ Rautaruukki 78/88	107	106,75
[illegible] 84/91	101,1G	101,1G
7¾ Reed. Int. 73/88	106,6	106,2
[illegible] 85/90	104,65G	104,65
7¾ Reynolds 84/94	102,75	102,75G
7¾ Roya.BkCan. 80/90	100,15T	100,15T
7¾ Saab-Scania 71/86	103,25	103,25
9 S. A. Post 83/90	100,75	101,75
8¾ dgl. 84/91	98,8	98,75bB
7¾ dgl. 85/90	100	100T
[illegible] 83/93	101,25	101,25
[illegible] 71/89	101,5	101,4T
7¾ dgl. 79/89	102,7	102,7
7¾ dgl. 80/90	104,6	104,6G
7¾ dgl. 82/88	107,5	107,6
9¾ dgl. 82/92	106,75	106,75
8¾ dgl. 82/89	107,25	107,25
7¾ dgl. 84/94	107,25	109G
6¾ dgl. 85/95	105,55	105,55
5,937 dgl. 85/97	100,5G	100,5
6 Soc. Lux. 84/91	106,5T	106T
7¾ dgl. 84/94	104,10	104,1
6¾ dgl. 85/95	103,65G	103,65G
7 E. Lux. Nuc. 85/90	105,9	105,9
7¾ SDR 76/86		
7¾ dgl. 83/93	103,5G	103,5
6¾ Shell Int. 72/87		
9 SHV Holdings 82/90	108,5T	108,35T
8¾ SKF 84/89	103,5	103,5G
8¾ S.N.C.F. 82/92	108,85G	109
8¾ dgl. 83/93	108,5G	108,5T
8¾ dgl. 83/90	109,85G	110
7¾ S.A. Railw. 73/88	100,5G	100,5
9¾ dgl. 82/87	102,35T	102,67
8¾ dgl. 83/90	100,65T	100
8¾ dgl. 84/92	96,75	96,75
8 dgl. 85/93	99,6	99,5
7 South Scand 71/86	101,6G	101,60
6 Spontan 78/88	101,6	101,6
8¾ dgl. 84/92	108,9	109T
7¾ dgl. 85/95	107,5G	107,5
8 Sperry Corp 84/94	105,4	105,4
8¾ Stand.Chart.78/88	100,75	100,75
6 Statoil 78/88	101	101
6¾ dgl. 79/89	101,5	101,25G
7¾ Sterling Dr.84/94	104,65	104,35
7¾ Südafrika 71/86	100	100
7 dgl. 72/87	101T	101,5T
9 dgl. 80/87	102,25	102
8¾ dgl. 84/91	101,5	102,25
7¾ dgl. 85/97	97,5	97,25
8 Sumitomo 83/91	107,25	107,25
6¾ Svenskbk 72/87	100,6	100,75T
7 dgl. 73/88	100,75T	100,25T
9 Tenneco Int. 82/92	105	105,1
8 TENP 75/95	102,75G	101,4
6¾ Thyssen Carb. 85/95	101,5	100,25G
6¾ Trol. House 72/87	100,25G	100,45G

	3.4.	2.4.
5¾ Tronoheim 73/88	100,35	101,5
7¾ Ungar. Nat. Bk. 85/93	103,35	103,25T
7 dgl. 85/93	97,4	97,25
6¾ Unionbk.Fin.78/88	100,7G	100,7G
5 dgl. 86/96	98G	98G
7¾ Un.Technol.84/91	105G	105
7¾ dgl. 82/92	104G	104G
6 Venezuela 78/88	98,5	98,5
6¾ dgl. 79/90	98,75	97,75T
9¾ dgl. 80/90	103	103
11¾ dgl. 81/91	111,75bG	112T
8¾ VOEST ALPIN 73/88	103,75G	103,75G
6¾ dgl. 77/89	100	100,1T
7¾ VW Int.Fin. 85/93	106,97	106,6
7¾ Webpans 71/86 I	100,41	100,41
7¾ dgl. 71/86 II	100,75T	100,75T
6¾ dgl. 72/87	103,5	103,5G
6¾ dgl. 73/88	101,2	101,2
7 dgl. 77/87	101,5	101,5
6¾ dgl. 77/87	101,65T	101,65
5¾ dgl. 78/90 I	100,5	100,4
6 dgl. 78/88	102	102
6¾ dgl. 78/88	103,1	103,1
7¾ dgl. 79/91	103,4	103,35
7¾ dgl. 80/90	[illegible]	107,4G
10 dgl. 80/86	100,25G	100,25
10 dgl. 80/90	113,4	113,4
8 dgl. 80/90	108,8	108,8
9¾ dgl. 81/91	111,75	111,75T
10 dgl. 81/91 I	116	116T
10¾ dgl. 81/91	117,85	117,97
10 dgl. 81/91 II	116,9	116,75
8¾ dgl. 82/92	110,65	110,5
9¾ dgl. 82/92	115,9	115,9
9 dgl. 82/97	113,5	113,35
8¾ dgl. 82/92	110,7G	110,8
7¾ dgl. 83/93	107,35	107,1T
7¾ dgl. 83/95	108,6	108,5
7¾ dgl. 83/90	106,75	106,75
7¾ dgl. 83/89	107,5	107,5
8 dgl. 83/93	110,1	110,85T
8 dgl. 84/94	110,85T	110,65T
7¾ dgl. 84/92	108,7	108,7
8¾ dgl. 84/92	109,65	109,65
8¾ dgl. 84/94	112,1	112
7¾ dgl. 84/94	109,7	109,65T
7¾ dgl. 85/95	108,65	108,75
7¾ dgl. 85/95	109	108,75
7¾ dgl. 85/95	110,5	110,25
7¾ dgl. 85/95	108,2	108,5
6¾ dgl. 85/95	108,1	108,25
9¾ Wien 82/92	110,5T	110,25T
8 Yokohama 71/86	100,75T	100,75T

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

	3.4.	2.4.
8¾ Aeroport 82/92	105,45G	105,75
7¾ Bayer Cap 82/89	105,35bG	105,85bG
6¾ CFE 78	98,75	98,75
8¾ Cons. Cred. 73/91	104T	103,5G
6¾ Cred. Nat. 79/89	101,35G	101,35G
6¾ Danemark 72/87	101,5G	101,5G
9¾ dgl. 74/89	—	—
7 dgl. 77/87	102,15bG	102,25G
[illegible] 78/88	101,25	101G
6¾ dgl. 79/89	102,4	102,2G
8¾ dgl. 82/92	105,75	104,75bG
10 dgl. 82/88	108,25	108G
10¾ dgl. 82/92	116,25	116,5
7¾ dgl. 83/88	104,5bG	104,5G
8 dgl. 83/93	108,5bG	109
7¾ dgl. 84/89	105,20	105,2G
7¾ dgl. 84/94	108	108
7¾ dgl. 84/89	105,2G	105G
7¾ dgl. 84/94	108,5TG	108,25T
6¾ Den Norsk. 77/89	103,5T	102,5G
6 dgl. 78/90	100,5	100,4G
8¾ ENEL 82/89	107,75	107,75
7¾ Fin. Int. 84/92	106bG	106bG
10¾ G2 Wien 81	117G	117,5
7 H.-Sk.Dän. 73/88	100,3G	100,5G
8¾ dgl. 80/90	104,5bG	104,5bG
10¾ dgl. 81/91	112	111,5bG
8¾ dgl. 83/93	109,25	109,25G
7¾ Iscor 71/86	99,6G	99,6G
7 dgl. 72/87	101T	100,7G
7 dgl. 73/88	100,1T	100,1T
8¾ dgl. 73/88	102,25G	102,2G
9 dgl. 83/88	102,65	102,7
7¾ Island 77/87	102,65bG	102,5
9¾ dgl. 82/92	111,25G	111,25T
6¾ Light-S. 78/88	99,8G	99,8bG
8 dgl. 80/90	102,5G	103
7¾ Manitoba 83/95	107,75bG	108,25
6¾ Mana Hyd. 72/87	101,3T	101,5
11 Nat. West. 81/91	118,75	118,5bG
7¾ dgl. 82/92	114,25	114,25G
7¾ Nipp. Cred. 83/91	105,25T	104,6
7¾ Norges H. 77/87	100,75G	100,75G
6 dgl. 77/89	100,3G	100,3G
7 Norges K. 77/89	102,5bG	102,25bG
8 dgl. 77 I/89	100,4bG	100,5bG
6 dgl. 77 II/89	101,25bG	101,25G
[illegible] 78/98	102,25T	102G
6¾ dgl. 79/89	100,6bG	100,75G
7¾ dgl. 79/91	102,25bG	ausg G
8¼ dgl. 79/94	104	104
7¾ N. Scotia 71/86	101,4G	101,4G
7 N.S. Pow. 77/87	101,4bG	101,25
6¾ Occid. Fin. 78/90	100G	100bG
7 Petrobas 78/88	100G	100
8 dgl. 77/89	102,5T	102bG
6¾ Pyhrn Autob. 77/89	100,45bG	100,4bG
7 RENFE 79/87	101,75bG	101,75bG
10 dgl. 82/92	114,5T	116T
8¾ dgl. 83/91	108T	107,75T
7¾ Santa F. 82/90	104,5G	104,6
7¾ Sun Int. 73/88	100,7G	100,7G
10¾ Svenska Er. 81/91	110,6bG	110,6G
9¾ dgl. 82/87	105,5bG	105,5G
5¾ Tauernaut. 78/93	98,5	98bG
9¾ dgl. 82/94	116,1G	116,1G
6 TVO-Kraftw. 78/88	100,2G	100,1G

Anmerkung: *Zinsen steuerfrei, FF = Frankfurt, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. Kurse ohne Gewähr. B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart

Warenpreise – Termine

Gut behauptet schlossen am Mittwoch die Kupfernotierungen an der New Yorker Comex. Fester präsentierten sich Gold und Silber. Während Kaffee niedriger lag, verzeichnete Kakao bruchteilige Aufschläge.

Getreide/Getreideprodukte

WEIZEN Chicago (c/bush)	2.4.	1.4.
Mai	305,50	305,50
Juli	253,50	253,00
Sept.	254,25	254,00

WEIZEN Winnipeg (can.$/t) Wheat Board cif.		
St.L. 1 CW	278,00	279,55
Am. Durum	274,04	244,89

ROGGEN Winnipeg (can.$/t)		
Mai	100,70	100,90
Juli	104,40	104,40
Okt.	106,00	107,00

HAFER Winnipeg (can. $/t)		
Mai	92,10	92,50
Juli	89,80	89,80
Okt.	86,00	85,50

HAFER Chicago (c/bush)		
Mai	107,75	108,50
Juli	110,00	110,50
Sept.	111,25	111,50

MAIS Chicago (c/bush)		
Mai	236,00	237,00
Juli	232,25	252,00
Sept.	215,00	214,00

GERSTE Winnipeg (can.$/t)		
Mai	101,80	101,90
Juli	101,80	101,90
Okt.	98,90	98,00

Genußmittel

KAFFEE New York (c/lb)	2.4.	1.4.
Mai	232,10	236,90
Juli	237,25	242,25
Sept.	243,45	249,45

KAKAO New York ($/t)	2.4.	1.4.
Mai	1872	1860
Juli	1923	1910
Sept.	1974	1955
Umsatz	2334	3895

ZUCKER New York (c/lb) Nr. 11		
Mai	8,70	8,92
Juli	8,68	8,96
Sept.	8,66	9,00
Okt.	8,70	8,98
Jan.	8,70	9,15
Umsatz	17005	—

Ice-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb) 8,87 | 8,98

KAFFEE London (£/t) Robusta	2.4.	1.4.
Mai	2385-2390	2402-2470
Juli	2425-2435	2456-2460
Sept.	2485-2490	2515-2520
Umsatz	2914	2672

KAKAO London (£/t)		
Mai	1398–	1393-1395
Juli	1431-1433	1426-1427
Sept.	1465-1465	1458-1458
Umsatz	3686	2638

ZUCKER London (£/t) Nr. 6	2.4.	1.4.
Mai	212,60-213,20	220,00-220,40
Aug.	212,00-213,40	218,20-222,00
Okt.	211,60-213,20	219,00-221,00
Umsatz	594	527

PFEFFER Singapur (Straits-Sing. $/100 kg)	3.4.	2.4.
schw.	805,00	805,00
Sarow.spez.	1255,00	1285,00
weiß Sarow.	1270,00	1300,00
weiß Munt.		

ORANGENSAFT New York (c/lb)	2.4.	1.4.
Mai	95,90	95,00
Juli	94,50	95,20
Sept.	95,50	91,50
Nov.	95,30	91,40
Jan.	92,80	91,75
Umsatz 550	500	

Öle, Fette, Tierprodukte

ERDNUSSÖL New York (c/lb) Südstaaten fob Werk	2.4.	1.4.
	25,00	25,00

MAISÖL New York (c/lb) US-Mittelweststaaten fob Werk		
	18,75	18,75

SOJAÖL Chicago (c/lb)		
Mai	18,62	19,09
Juli	18,95	19,39
Aug.	19,05	19,46
Sept.	19,00	19,45
Okt.	19,10	19,50
Dez.	19,45	19,85
Jan.	19,50	19,90

BAUMWOLLSAATÖL New York (c/lb) Mississippi-Tal fob Werk.		
	17,00	17,00

SCHMALZ Chicago (c/lb)		
loco lose	12,00	12,00
Choise white hog 4 % fr. F.	9,50	9,50

TALG New York (c/lb)		
top white	11,75	11,75
fancy	11,25	11,25
bleichf.	11,00	11,00
yellow max. 10% fr.F	10,50	10,50

SCHWEINE Chicago (c/lb)		
April	41,40	41,25
Juni	44,00	44,15
Juli	44,27	44,50

SCHWEINEBÄUCHE Chicago (c/lb)		
Mai	56,25	56,05
Juli	57,55	57,35
Aug.	56,35	56,05

HÄUTE Chicago (c/lb)	2.4.	1.4.
Ochsen einh. schwere River Northern	61,00	61,00
Kühe einh. schwere River Northern	48,00	—

SOJABOHNEN Chicago (c/bush)		
Mai	538,00	543,50
Juli	539,75	545,00
Aug	558,25	543,50
Sept.	526,50	531,00
Nov.	523,00	527,50
Jan.	531,50	535,50
März	540,50	544,50

SOJASCHROT Chicago ($/sht)		
Mai	154,70	154,40
Juli	155,50	155,20
Aug.	155,50	155,00
Sept.	153,00	153,00
Okt.	149,50	149,50
Dez.	151,50	151,50
Jan.	152,00	151,50
März		

LEINSAAT Winnipeg (can. $/t)	2.4.	1.4.
Mai	290,40	291,50
Juli	297,70	297,80
Okt.	301,10	301,20

KOKOSÖL New York (c/lb) – Westk. fob Werk	2.4.	1.4.
	13,50	13,50

ERDNUSSÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk. cif	3.4.	2.4.
	590,00	600,00

LEINÖL Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank		
	472,50	465,00

PALMÖL Rotterdam ($/lgt) – Sumatra cif		
	270,00	270,00

SOJAÖL Rotterdam (hfl/100 kg) roh Niederl. fob Werk		
	105,00	96,50

KOKOSÖL Rotterdam ($/lgt) – Philippinen cif		
	305,00	310,00

LEINSAAT Rotterdam ($/t) – Kanada Nr. 1 cif		
	222,00	223,50

Wolle, Fasern, Kautschuk

BAUMWOLLE New York (c/lb) Kontr.Nr2	2.4.	1.4.
Mai	64,10	65,50
Juli	64,48	65,77
Okt.	39,85	40,00
Dez.	39,91	40,08
März	90,60	—
Mai	91,00	—

KAUTSCHUK New York (c/lb) Händlerpreis loco RSS-1		
	41,20	40,50

WOLLE London (Neuseel. c/kg) – Kreuzz.	3.4.	2.4.
Mai	498-499	500-501
Aug.	516-517	516-518
Okt.	517-518	517-520
Umsatz	78	118

WOLLE Roubaix (F/kg) Kammz.	3.4.	2.4.
Mai	—	—
Juli	40,50	40,50
Okt.	40,50	40,50
Umsatz	8	0
Tendenz: ruhig		

WOLLE Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißw. Standard	3.4.	2.4.
Mai	618,00-620,00	605,00-620,00
Juli	—	—
Dez.	618,00-620,00	—
Umsatz	9	0

SISAL London ($/t) cif eur. Haupthäfen	3.4.	2.4.
EA	680,00	680,00
UG	570,00	570,00

SEIDE Yokohama (Y/kg) AAA ab Lager	3.4.	2.4.
April	12459	12449
Mai	12400	12381

KAUTSCHUK London (p/kg)	2.4.	1.4.
RSS 1 Mai	55,50-56,50	55,75-56,75
RSS 1 Juni	56,00-57,00	56,25-57,75
RSS 2 Mai	54,50-55,50	54,75-55,75
RSS 3 Mai	53,25-54,25	53,50-54,50
Tendenz: ruhig		

KAUTSCHUK Malaysia (mal. c/kg)	3.4.	2.4.
Mai	190,50-192,50	191,50-193,50
Juni	193,00-195,00	194,00-196,00
Nr. 2 Mai	191,50-192,50	192,00-193,00
Nr. 3 Mai	189,00-190,00	189,50-190,50
Nr. 4 Mai	184,00-185,00	184,50-185,50
Tendenz: ruhig		

JUTE London (£/lgt)	3.4.	2.4.
BWC	390	390
BWD	355	355
BTC	383	383
BTD	350	350

Erläuterung – Rohstoffpreise

Mengenangaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g; 1 lb = 0,4536 kg; 1 lt = 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–)

Westd. Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	3.4.	2.4.
ALUMINIUM: Basis London		
lfd. Mon.	276,05-276,38	279,00-279,94
dritt. M.	284,24-284,41	288,30-288,48
BLEI: Basis London		
lfd. Mon.	87,00-87,18	86,95-87,20
dritt. M.	89,97-90,15	89,89-90,06
NICKEL: Basis London		
lfd. Mon.	938,14-941,63	945,91-949,39
dritt. M.	960,85-961,55	961,58-963,33
ZINK: Basis London		
lfd. Mon.	143,25-145,00	142,87-144,59
Prod.-Pr.	159,63	158,84
REINZINN 99,9 %	unerh.	unerh.

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring/kg)	3.4.	2.4.
	14,50	unerh.

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	3.4.	2.4.
ELEKTROLYTKUPFER für Leitzwecke DEL-Not.*	344,51-346,96	346,31-348,75
BLEI in Kabeln	94,75-95,75	94,75-95,75
ALUMINIUM für Leitzwecke (VAW) Rundb.	455,00-458,50	455,00-458,50
Vorz.dr.	464,00-464,50	464,00-464,50

* Auf Grundlage der Meldungen über höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbeziehe

Messingnotierungen

	3.4.	2.4.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	305-309	305-310
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	348-351	348-349
MS 63	326-330	327-331

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM/100 kg)	3.4.	2.4.
Leg. 225	333-335	333-335
Leg. 226	335-337	335-337
Leg. 231	370-372	370-372
Leg. 233	380-382	380-382

Preise für Abnahme von 1 bis 5 t frei Werk

Edelmetalle

	3.4.	2.4.
PLATIN (DM/g)	33,15	32,60
GOLD (DM/kg Feingold)		
Bank-Vkfpr.	26210	25950
Rückn.-Pr.	25460	25200
GOLD (DM/kg Feingold) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr.	26270	26000
Rückn.-Pr.	25580	25320
verarbeitet	27560	27270
GOLD (Frankfurter Börsenkurs) (DM/kg)	25710	25475
SILBER (DM je kg Feinsilber) (Basis Londoner Fixing)		
Deg.-Vkfpr	406,30	398,80
Rückn.-Pr.	394,10	386,80
verarbeitet	424,10	416,30

Internationale Edelmetalle

GOLD (US-$/Feinunze) London	3.4.	2.4.
10.30	336,60	335,50
15.00	334,75	335,50
Zürich mit.	336,80-337,30	335,25-335,75
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	79500	78800
SILBER (p/Feinunze) London		
Kasse	353,25	354,15
3 Mon.	362,65	364,05
6 Mon.	371,15	372,75
12 Mon.	388,15	389,75
PLATIN (£/Feinunze) London	2.4.	1.4.
fr. Markt	276,15	279,70
PALLADIUM (£/Feinunze) London	2.4.	1.4.
f. Händl.-Pr.	69,65	74,05

New Yorker Metallbörse

	2.4.	1.4.
GOLD H & H Ankauf	333,50	333,10
SILBER H & H Ankauf	514,50	512,00
PLATIN f.Händl.-Pr	420,00-427,00	470,00-427,00
Prod.-Pr.	475,00	475,00
PALLADIUM f. Händl.-Pr.	102,00-103,00	108,00-109,00
Prod.-Pr.	150,00	150,00
SILBER (c/Feinunze)		
April	514,50	511,50
Mai	517,00	506,00
Juli	523,00	511,50
Sept.	531,50	517,50
Dez.	539,00	528,00
Jan.	543,50	—
März	549,80	—
Umsatz	10000	—

KUPFER (c/lb)	2.4.	1.4.
April	64,40	64,55
Mai	64,65	64,50
Juli	65,15	65,05
Sept.	65,60	65,35
Dez.	66,35	66,15
Jan.	66,45	66,30
März	66,80	66,60
Umsatz	7450	—

Londoner Metallbörse

ALUMINIUM (£/t)	3.4.	2.4.
mitt. Kasse	790,00-791,00	799,00-800,00
3 Mon.	813,50-814,00	823,00-824,00
BLEI (£/t)		
mitt. Kasse	249,00-249,50	248,00-249,00
3 Mon.	257,50-258,00	257,00-257,50
KUPFER Highergrade (£/t)		
mitt. Kasse	967,00-968,00	975,50-976,00
3 Monate	ausg.	ausg.
ab. Kasse	—	965,00-966,00
3 Monate	—	ausg.
KUPFER-Standard		
mitt. Kasse	ausg.	ausg.
3 Monate	985,00-987,00	984,00-985,00
ZINK Highergrade (£/t)		
mitt. Kasse	441,50-442,00	448,00-448,50
3 Monate	452,50-453,00	458,00-458,50
ZINN (£/t)		
mitt. Kasse	ausg.	ausg.
3 Monate		
QUECKSILBER ($/Fl.)	—	227-237
WOLFRAM-ERZ ($/T-Einh.)	—	45-55

Energie-Terminkontrakte

HEIZÖL Nr. 2 – New York (c/Gallone)	2.4.	1.4.
Mai	37,20-37,60	37,10-37,80
Juni	36,00-36,35	35,33
Juli	36,00-36,70	35,37
Aug.	36,35-36,70	35,80

GASÖL – London ($/t)	2.4.	1.4.
April	144,00-144,25	128,00-128,25
Mai	125,50-125,75	110,50-110,75
Juni	120,25-120,50	107,00-107,50
Juli	119,75-120,00	106,25
Aug.	123,00-123,50	107,25-109,00
Sept.	124,50-126,25	110,00-114,00
Okt.	128,00-129,50	110,00-118,50

BENZIN – New York (c/Gallone)	2.4.	1.4.
Mai	39,40-39,50	38,60-38,80
Juni	39,00-39,30	37,80-37,90
Juli	38,50	37,20
Aug	38,00	37,40
Sept.	37,50	37,40

ROHÖL – New York ($/Barrel)	2.4.	1.4.
Mai	11,45-11,65	11,10-11,40
Juni	11,65-11,80	11,40-11,63
Juli	11,85-12,00	11,60-11,79
Aug.	12,10	11,70
Sept.	12,29	11,80-12,10

ROHÖL-SPOTMARKT ($/Barrel) mittlere Preise in NW-Europa – alle fob	2.4.	1.4.
Arabian Lg.	—	—
Arabian Hv	—	—
Iran Lg.	—	—
Forties	10,75	10,00
N. Sea Brent	11,00	9,70
Bonny Light	—	—

Kartoffeln

London (£/t)	2.4.	1.4.
April	106,00	104,40
Mai	128,70	124,70
Nov	84,60	83,50
Febr.	97,50	91,50

New York (c/lb)	2.4.	1.4.
April	1,75-1,76	1,80-1,85
Mai	1,95-1,96	1,98-1,99
Nov.	3,36-3,37	3,36-3,37
März	3,58-3,63	3,58-3,65

Bauholz

Chicago ($/1000 Board Feet)	2.4.	1.4.
Mai	189,50	185,50-185,50
Juli	182,60	178,20-178,50
Sept.	175,80	172,50-173,50
Nov.	169,50	167,50-171,10

Devisenterminmarkt

Am 3.4. ergaben sich keine gravierenden Veränderungen im Zinsgefüge. Die Terminkurse notierten auf Vortagesniveau

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,60-0,50	1,48-1,38	3,20-3,00
Pfund/Dollar	0,36-0,35	1,48-1,45	2,34-2,29
Pfund/DM	2,80-1,40	6,50-5,10	10,6-9,20
FF/DM	46-50	82-66	120-104

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 3.4.: Tagesgeld 4,35-4,50 Prozent; Monatsgeld 4,35-4,55 Prozent, Dreimonatsgeld 4,40-4,55 Prozent. FIBOR 3 Mon. 4,56 Prozent, 6 Mon. 4,55 Prozent.
Privatdiskontsätze am 3.4.: 10 bis 29 Tage 3,05 G–2,90B Prozent, und 30 bis 90 Tage 3,05 G–2,90B Prozent. **Diskontsatz** der Bundesbank am 3.4.: 3,5 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Hochstkurse im Handel unter Banken am 3.4., Redaktionsschluß 14.30 Uhr

	US-$	DM	sfr
1 Monat	7⅛-7¼	4⅜-4⅝	4-4⅛
3 Monate	7⅛-7¼	4⅜-4⅝	3¾-4⅛
6 Monate	7-7⅛	4⅜-4⅝	3⅝-4⅛
12 Monate	7⅛-7¼	4⅜-4⅝	3⅝-4⅛

Mitgeteilt von Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxemburg

Ostmarkkurs am 3.4. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 16,50, Verkauf 19,50 DM West; Frankfurt: Ankauf 16,25, Verkauf 19,25 DM West

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 3.4. folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM)

Gesetzliche Zahlungsmittel*

	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1050,00	a W
5 US-Dollar (Indian)**	750,00	959,00
5 US-Dollar (Liberty)	405,00	541,42
1 £ Sovereign alt	195,75	245,96
1 £ Sovereign Elizabeth II.	185,50	234,27
20 belgische Franken	147,75	196,94
10 Rubel Tscherwonez	194,00	248,52
2 südafrikanische Rand	177,50	224,01
Krüger Rand neu	792,50	943,35
Maple Leaf	810,25	963,59
Platin Noble Man	992,50	1171,35

Außer Kurs gesetzte Münzen*

	Ankauf	Verkauf
20 Goldmark	223,25	283,01
20 schweiz. Franken „Vreneli"	164,50	216,03
20 franz. Franken „Napoleon"	164,25	215,75
100 österr. Kronen (Neuprägung)	756,75	918,56
20 österr. Kronen (Neuprägung)	151,00	194,94
10 österr. Kronen (Neuprägung)	77,75	105,74
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	351,25	434,65
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	82,00	116,28

*Verkauf inklusive 14 % Mehrwertsteuer
**Verkauf inklusive 7 % Mehrwertsteuer

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. Mai 1986 an, Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1986/5 (Typ A) 3,00 (3,00) – 4,50 (3,74) – 5,00 (4,14) – 5,50 (4,46) – 6,50 (4,82) – 7,50 (5,21). Ausgabe 1986/6 (Typ B) 3,00 (3,00) – 4,50 (3,75) – 5,00 (4,16) – 5,50 (4,80) – 6,50 (4,89) – 7,50 (5,32) – 8,00 (5,70). **Finanzierungsschätze des Bundes** (Renditen in Prozent): 1 Jahr 3,65, 2 Jahre 4,40. **Bundesobligationen** (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 5,50, Kurs 100,20, Rendite 5,45.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Deutsche Emittenten	Rückzahlung Preis	Datum	Kurs 3.4.	Rendite in %
BW-Bank E.69	100,00	1.7.95	54,101	6,45
BW-Bank E.70	192,16	1.7.95	107,808	6,45
Berl. Bk. E.54	100,00	17.95	56,28	6,40
Berl. Bk. E.55	100,00	1.7.00	39,91	6,45
Commerzbank	100,00	27.5.95	56,65	6,42
Commerzbank	100,00	4.8.00	40,45	6,61
Deutsche Bk. S	287,00	23.1.96	132,50	9,05
DSL-Bank R.264	137,01	2.7.90	108,91	5,58
DSL-Bank R.265	100,00	2.7.90	79,49	5,55
DSL-Bank R.266	100,00	1.8.95	56,05	6,40
Fr. Hyp. KO 468	196,77	1.6.95	105,55	6,60
Hbg. Ldbk. A.2	100,00	15.8.96	52,75	6,36
Hess. Ldbk. 245	100,00	1.4.95	57,88	6,15
Hess. Ldbk. 246	100,00	1.6.00	41,59	6,39
Hess. Ldbk. 247	100,00	1.6.95	57,38	6,25
Hess. Ldbk. 248	100,00	1.7.05	29,76	6,50
Hess. Ldbk. 251	100,00	2.11.05	29,67	6,40
SGZ-Bank 080	100,00	12.6.95	56,82	6,30
WestLB 600	100,00	2.5.95	57,40	6,31
WestLB 601	100,00	2.5.00	41,75	6,40
WestLB 605	100,00	1.6.01	39,00	6,41
WestLB 602	100,00	3.10.05	29,40	6,48
WestLB 500	126,86	16.2.89	111,65	4,56
WestLB 501	137,01	16.2.90	115,45	5,01
WestLB 503	115,76	3.10.88	104,15	4,33
WestLB 504	141,85	1.10.91	106,90	5,29

Emittenten (DM) Ausland				
Österreich	200,00	24.5.96	109,15	6,39
Österreich	294,12	24.5.00	111,50	6,91
Atl. Richfield	$ 100	4.2.92	147,80	11,12
Campbell Soup	$ 100	21.4.92	148,20	10,70
Prud. Realty	$ 100	15.1.99	69,40	11,34

Emittenten (Dollar)				
Wells Fargo(AA)	100,00	4.2.88	—	9,59
Pepsi-Co (AA)	100,00	4.2.92	65,50	8,09
Beatrice Foods	100,00	9.2.92	56,00	10,41
Xerox (AA)	100,00	11.2.92	61,125	8,77
Gulf Oil (AAA)	100,00	2.3.92	60,50	8,86
Gen. Elec.(AAA)	100,00	17.2.93	58,00	8,25
Caterp.Fin (AA)	100,00	11.2.94	50,00	9,22
Penney (A+)	100,00	17.2.94	50,50	9,06
Sears (AA)	100,00	27.5.94	51,125	8,56
Philip Morris/A	100,00	8.6.94	50,25	8,77
Gen. Elec (AAA)	100,00	4.3.95	49,125	8,29

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Laufzeit Jahre	Rendite* ca.%(Vortag)		5%	6%	7%	8%	9%	10%
1	4,50	(4,50)	100,5	101,4	102,3	103,3	104,2	105,2
2	4,76	(4,78)	100,5	102,1	104,0	105,9	107,7	109,6
3	5,12	(5,15)	99,65	102,1	104,9	107,6	110,3	113,0
4	5,42	(5,41)	98,20	101,7	105,2	108,7	112,2	115,7
5	5,63	(5,61)	96,90	101,7	105,4	109,7	113,9	118,1
6	5,82	(5,83)	95,45	100,9	105,3	110,3	115,2	120,1
7	6,15	(6,13)	95,20	99,30	104,3	109,8	115,4	120,9
8	6,35	(6,34)	91,15	97,25	105,4	109,5	115,6	121,7
9	6,49	(6,50)	89,45	96,10	102,7	109,4	116,0	122,6
10	6,53	(6,53)	88,35	95,50	102,7	109,8	117,0	124,1
15	6,83	(6,83)	82,35	91,50	101,6	109,8	119,0	128,1

*Die Rendite wird auf der Basis aktueller Kupons berechnet (ca. %)
**Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise, die von den amtlich notierten Kursen vergleichbarer Papiere abweichen können.

Commerzbank Rentenindex: 113,438 (113,433)
Performance-Rentenindex: 240,739 (240,700)
Mitgeteilt von der COMMERZBANK

New Yorker Finanzmärkte

Fed Funds	2. April	7,375-7,5
Commercial Paper (Direktplazierung)	30-59 Tage / 60-270 Tage	7,20 / 6,70
Commercial Paper (Händlerplazierung)	30 Tage / 60 Tage / 90 Tage	7,25 / 7,125 / 7,05
Certificates of Deposit	1 Monat / 2 Monate / 3 Monate / 6 Monate / 12 Monate	7,00 / 6,95 / 6,90 / 6,80 / 6,85
US-Schatzwechsel	13 Wochen / 26 Wochen	6,33 / 6,32
US-Staatsanleihe	10 Jahre / 30 Jahre	7,31 / 7,38
US-Diskontsatz		7,00
US-Primerate		9,00
Geldmenge M1	10. März	637,4 Mrd. $ (+ 5,7 Mrd. $)

NYSE-Aktienindex (New York)		
Juni	137,00	136,00
Sept.	138,80	137,70

Mitgeteilt von Hornblower Fischer & Co., Frankfurt

Dollar-Anleihen

	2.4.	1.4.
9¾ EEC 90	105,5	105,375
11¾ dgl. 90	110,875	110,5
10¾ EIB 93	110,625	109,875
11 dgl. 91	111,75	112,875
11¾ dgl. 90	114,75	114
11¾ dgl. 93	120,75	119,5
12 dgl. 95	123,5	121,875
12¾ dgl. 90	116,375	116,125
12¼ dgl. 93	126,875	125,125
13 dgl. 96	121,75	121,125
10¾ Wld Bk 95	114,875	113,75
10¾ dgl. 88	106,25	105,75
10¾ dgl. 90	110,25	109,875
10¾ dgl. 93	115,375	114,5
10¾ dgl. 95	114,625	114,125
11 dgl. 93	116	115,75
11¾ dgl. 88	107,875	107,75
11¾ dgl. 90	112,625	112,625
11¾ dgl. 87	110	109,5
11¾ dgl. 90	114,125	113,5
12 dgl. 93	121	120
12¾ dgl. 94	124,75	123,5
12¾ dgl. 94	127,5	126

	2.4.	1.4.
6¾ Sears 91	104,75	104,75
6¾ Swed.Ex.91	102,375	102,375
7 [illegible] 91	102,125	102,125
6¾ Un.Tech.92	102,625	102,75
6¾ World Bk90	103,25	103,25
6¾ dgl. 94	105	104,875
7 dgl. 94	107	107
7¾ dgl. 95	109,75	109,625
8 dgl. 93	111,5	111,5

Euro-Yen

	2.4.	1.4.
6¾ Al.Corp 91	102	102,125
6¾ Allied 95	100,75	100,75
7¾ ADB 94	107,875	107,875
7 Austria 95	106,5	106,5
7 BP 92	103,875	104
6¾ Denmark 92	103,125	103,25
7 Denn.Bk. 92	104	104,125
7 Dow Chem 94	102	102
6¾ EDF 95	106,25	106,375
6¾ Eurofima86	99,75	99,75
6¾ dgl. 97	102,875	103,125
6¾ dgl. 93	102,625	102,875
7¾ dgl. 94	106	106,125
6¾ Fasenle 92	103,5	103,5
6¾ Fed Rep90	103	103,125
6¾ GMAC 90	101,875	101,875
7¾ Goodyear95	102,125	102,5
6¾ dgl. 94	102,125	102,125
6¾ ITT 97	101,375	101,375
6¾ McDonal.97	101,875	102
6¾ Morrisch95	102,875	102,875
7¾ N.Sotie 95	106,25	106,625
7¾ N Zeald 90	105,125	105,25
7¾ dgl. 89	106,125	106
7 Pac.Gas 94	102,625	102,625
6¾ Penney 92	101,625	101,625
6¾ Procter 92	102,75	102,875
6¾ Sallie 92	102,875	103

Lux. Franc Bonds

	2.4.	1.4.
9¾ Akzo 87	99,75	99,75
9¾ Asea 89	101	101
6¾ Asian Dv87	97,75	97,75
10¾ BFG Lux90	103,5	103,5
11 BNP 90	101	101
9 dgl. 93	103	103
10¾ Ceca 94	105	105
11 dgl. 97	105	105
13 dgl. 91	101	101
17¾ Conseil92	105,5	105,5
8 Capital 88	99	99
8¾ dgl. 89	99,5	99,5
11 Cr.Lyon.88	101,5	101,5
13 dgl. 89	107	107
7¾ Den.Mtg 88	98	98
10¾ Eurocom96	106	106
11 dgl. 95	106	106
12¾ dgl. 88	100,75	100,75
12¾ dgl. 92	101	101
9 [illegible] 96	107	107
10 dgl. 91	106	106
10 dgl. 94	106	106
11 dgl. 89	100,5	100,5
8 EIB 91	99	99
9¾ dgl. 95	104,75	104,75
9¾ dgl. 88	102	102
9¾ dgl. 95	103,75	103,75
10¾ dgl. 94	109,75	109,75
11¾ dgl. 88	100,5	100,5
12¾ dgl. 90	100,5	100,5
9¾ Hypo Bk.88	102,75	102,75
9¾ Ind.B.F.95	104	104
11 Kredbk.95	107	107
7¾ dgl. 87	99	99
10 dgl. 90	102,5	102,5
11¾ dgl. 89	100,5	100,5
8 Luxair 87	99	99
8¾ dgl. 87	99,75	99,75
10¾ Lux Bk.91	102,25	102,25
9 Mtn.Chm 95	103	103
10¾ N.Lx.Af92	102,75	102,75
12¾ Nord L.89	101	101
9 [illegible] 86	99,75	99,75
8 Oslo 89	99	99

	2.4.	1.4.
8¾ dgl. 87	99,25	99,25
9 Paribas 97	102,75	102,75
10¾ Paribas89	101	101
8 Philips 89	99	99
7¾ Renault 88	98,5	98,5
9¾ Sogenal 92	103	103
10¾ Solvay 87	100	100
10¾ Stockh.86	99,75	99,75
8 Swedger 88	99	99
9¾ Volvo 87	101	101
9¾ WorldBk.90	105	105
10¾ dgl. 89	104,5	104,5

Rechnungs-Einheiten

RE 9 DM 2,60418

	2.4.	1.4.
8¾ Cop City91	98	97
12¾ dgl. 92	103	103
8¾ CCA 91	97	97
11¾ Ned. G.88	101	101
8¾ Queb. P.94	99	99
9¾ SDR 94	96,25	96,25

ECU

	2.4.	1.4.
9¾ ABN 92	108,875	109,25
All Nippon 95	108,875	108,5
9¾ ANZ 92	108,375	108,75
10¾ Austria95	113,625	113,625
8¾ B.d.Roma95	100,5	100,5
10 BNDA 92	105,875	106
9 M.-Hope 92	106,125	106,375
9 Bk.Hels.96	106,125	106
9¾ Bk.Tok.90	106,5	106,75
10¾ dgl. 91	103,375	103,375
8¾ BNP 95	105,625	106,25
8¾ Bay.Vbk.88	104,75	105
8¾ BFCE 95	103,125	103,625
9¾ dgl. 92	110	110,375
9¾ dgl. 95	110,125	110,5
9¾ Bull 92	104,25	104,75
9¾ CNT 92	110	110,375
9¾ dgl. 95	110	110,5
8¾ Cargill 95	106,75	106,25
10¾ Ceca 89	109	108,875
11¾ dgl. 94	112,5	112,25
9 Chrysl. 92	99,125	99,625
9¾ dgl. 94	99,875	99,375
10 dgl. 91	102,625	102,5
10¾ dgl. 95	102,375	102,5
9 [illegible]	103,25	103,875
9 Coigne 91	101,25	101,5
9¾ Conseil 92	108,25	108,25
9 Cop City 95	110	110,5
9¾ CCF 95	108	108,125

	2.4.	1.4.
9¾ CrdNord 91	106,5	106,75
11¾ CrdFonc90	107,625	108,125
11¾ dgl. 90	107,375	107,875
8¾ CrdNat 95	108,375	108,875
10¾ dgl. 94	112,75	113,25
8¾ Crdanst.94	105,875	106,5
9¾ Credito 92	104,75	105,625
10¾ Denmark91	106,5	107,125
9¾ Dresd.bk95	106,5	106,5
9 EDF 97	108,5	109
8¾ EEC 93	108,125	108,5
8¾ Elf.Aq. 88	101,375	101,875
9 Enso Gut 91	103,375	104
9¾ dgl. 95	105,625	106
10 Eurocom 97	111,875	112
9¾ Eurofima95	109,25	109,5
11 dgl. 92	109,5	109,375
8¾ EIB 90	108,75	109,375
8¾ dgl. 93	106,625	106,5
8¾ dgl. 92	108,625	109,375
9¾ dgl. 95	111,75	112
10¾ dgl. 94	112,75	113,125
10¾ dgl. 94	112,125	111,75
10¾ dgl. 90	111,75	111
11¾ dgl. 92	110,375	110,25
11¾ dgl. 94	113,75	112,625
9 Euratom 93	103,75	104,25
8¾ Fiat 90	105,125	103,75
9 IBKFinnl 95	105,5	106
8¾ Ford C.95	104,875	104,875
10¾ Girozs 93	111,5	112
10 IADB 93	112,625	112,75
8¾ IBM 90	105,625	105,625
8¾ IKB 93	101,625	101,75
9 Imatran 96	105,5	105,75
9 Italia 89	104,625	104,75
10¾ dgl. 92	110,125	110,125
11¾ dgl. 90	109,75	110
9¾ Kansail 92	105,25	105,5
9¾ Kbifina 92	108,375	108,75
10¾ Megal 95	108,5	109
8¾ Mits.Tr.95	104,25	104,875
9 MoetHen.91	107,25	107,25
9¾ Mol 90	103,25	104,25
8¾ Morgan 90	105,75	106,5
8¾ Motorola92	107,125	107,25
8 Nerco 95	104,25	104,5
8¾ N.S.Wal.95	107,25	107,375
8¾ N.Zeal. 90	106,25	105,625
9¾ N.Zeal.92	108,375	108,75
9 OstLbk. 89	103,125	103,75
8¾ Olivetti95	108,375	108,75
8¾ Parbel 89	101	102
10 Pechin.90	106,375	106,75
9 Petroc.93	102,375	102,75
10¾ Peugt. 90	107,375	106,5

	2.4.	1.4.
9¾ dgl. 90	106,5	107
8¾ Phibro 96	101,75	101,75
9 Philips 93	109,25	108,375
9¾ Piho 92	108,125	108,375
11¾ dgl. 95	113,25	111,25
10 Prvbk. 92	106	106,625
11¾ dgl. 91	112	110,25
10¾ RATP 92	106,625	106,625
11 dgl. 94	108,25	108,25
9¾ Rabobk. 95	110,125	110
8¾ Reynolds91	105,625	106,375
9 SAS 95	107,875	108,125
9 Sanwa 95	104,375	104,375
8¾ Secpac 90	102,5	102,75
11¾ SNCF 94	110,5	110,5
9 SNCI 95	108,125	108,625
8¾ Sumitomo92	104,625	104,875
9¾ dgl. 93	108,125	108,5
9 dgl. 95	108,125	108,75
9 Unilever 95	104,125	105,75
8¾ Vict. 90	105,625	106,125
9¾ WestLB 90	104	104
9¾ Westpac92	108	108,875
8¾ Worldbk.95	106,75	107,375
8¾ dgl. 93	106,375	107,25
9¾ dgl. 92	109	109,375
10¾ dgl. 89	108,625	109
10¾ dgl. 94	111	111,5
11 dgl. 95	109,5	109,625

ECU-Tageswerte

	2.4.	1.4.
Dollar	0,919939	0,930632
Bfr	45,4528	44,4005
DM	2,17704	2,1721
Hfl	2,45256	2,44821
£	0,626235	0,635027
Dkr	8,02417	8,00807
FF	6,68566	6,66333
Lira	1479,26	1476,68
I £	0,718422	0,71725
Sfr	1,81026	1,81455
öS	15,2618	15,2438
Peseta	136,381	136,291
Skr	6,80341	6,84015
Nkr	6,71096	6,76802
Kan-$	1,28957	1,29749
Esc	140,659	140,991
Fmk	4,63847	4,85418
Yen	164,945	165,932
Drachme	134,596	134,802

SZR-Wert

	2.4.	1.4.
Dollar	1,13263	1,15800
DM	2,48184	2,45871

Christine Kaufmann: Eine Emanzipation mit vielen kleinen Fluchten

Als reife Frau „körperharmonisch"

Die Elena im Historienschinken „Die letzten Tage von Pompeji" (1959): Ein hübsches, weiches Teenagergesicht, eine Figur mit üppigen Formen. Das war Christine Kaufmann vierzehnjährig, als sie eine zweite Filmkarriere in Italien versuchte.

Die erste als deutscher Kinderstar der frühen fünfziger Jahre in Filmen wie „Der schweigende Engel", „Ein Herz schlägt für Erika", „Wenn die Alpenrosen blühen" war beendet, als Christine zwölf wurde. Denn sie reifte unübersehbar zur Frau. Nach dem italienischen Zwischenstopp fand Anfang der sechziger Jahre Hollywood Gefallen an dem Backfisch und engagierte ihn für „Tunnel 28", „Taras Bulba" und „Die Sieger" – um nur einige Filme zu nennen.

Die Weichen für eine große Karriere schienen gestellt, doch da wich Christine Kaufmann überraschend ins Privatleben aus – in die Ehe mit dem fast zwanzig Jahre älteren Star Tony Curtis. 1963 fand das vermeindliche Idealpaar zueinander, fünf Jahre später aber zerplatzte der Traum. Christine war inzwischen Mutter zwei Töchter geworden.

Knapp 23jährig kam sie nach Deutschland zurück – mit den Kindern, die sie allerdings bald wieder dem Vater in den USA überlassen mußte, der das Sorgerecht erstritten hatte. Sie brauchte lange, um diesen Schock zu verarbeiten: „Ich hatte damals eine sehr schlimme Zeit", erzählte sie später. In der Tat mutet, was sie in jenen Jahren anstellte, reichlich wirr an. Zwei kurze Ehen

Die letzten Tage von Pompeji – ARD, 20.15 Uhr

(mit jeweils jüngeren Männern), Filme mit Schroeter und Fassbinder, der damals obligatorische Trip nach Indien, Versuche auf der Bühne und noch ein Anlauf auszusteigen – diesmal in Neuseeland.

Natürlich nahm die Öffentlichkeit soviel Exzentrizität übel. In der publizierten Meinung war sie eine ganze Weile lang „unten durch". „Die öffentliche Zu- oder Abwendung ist nie realitätsbezogen", sagte sie unlängst in einem Interview, „man hört einfach auf, als Mensch behandelt zu werden." Anteil- und Rücksichtnahme hatte sie schon als Kind kaum erfahren. Mit acht Jahren wurde sie ins Schauspiel-Gewerbe gesteckt („meine Mutter arbeitete hart an meiner Karriere") und auf Leistung getrimmt.

Doch die heute 41jährige verfällt nicht in Bitterkeit, wenn sie zurückblickt. Der Mutter sieht sie vieles nach („diese karriere-treibenden Mütter haben eigentlich ein ganz schweres Schicksal, weil es nicht leicht ist, das eines anderen Menschen zu leben"), und Ex-Mann Tony „mochte sie immer gern". Das ärgste Leid – die Trennung von den Kindern – war 1980 ausgestanden, als die beiden Mädchen zu ihr nach München zogen. Romantische Liebe bedeutet für sie heute nicht nur die Beziehung zu einem Mann, sondern auch zu ihren Kindern.

Dabei würde sicher mancher nur zu gern vor ihr in die Knie gehen – hinreißend schön und anziehend, wie sie ist. Sie gehört zu jenem Typus Frau, von dem man sagt, daß sie mit jedem Jahr reizvoller werden.

Allerdings arbeitet sie auch äußerst diszipliniert daran. Mit vegetarischer Ernährung, Gymnastik und dem Versuch, stets positiv zu denken, bewahrt sie sich die harmonische Erscheinung. „Körperharmonie" heißt

So sieht sie heute aus: Christine Kaufmann mit 41 FOTO: TEUTOPRESS

denn auch das erste Buch, das sie geschrieben hat, und die Erfahrungen, die sie darin wiedergibt, sind unprätentiös.

Der schriftstellerische Erfolg hat ihr Auftrieb gegeben. Christine Kaufmann heute: „Ich verdiene mit meiner Kreativität Geld. Als ängstlicher, negativer Mensch hätte ich mir das alles nicht zugetraut."

BRIGITTE HELFER

KRITIK

Abstruses Drehbuch

Fast ohne Unterbrechung zeigte die Kamera 105 Minuten lang das Innere einer stickigen Zelle in einem Pariser Gefängnis, in der drei Häftlinge auf Freilassung hoffen. Der kesse deutsche Seemann bringt mit Figuren, die er aus Weißbrot geknetet hat, dem alten Polen das Schachspiel bei und muß dann erleben, daß dieser ihn mit einem Sprung seines Rößls matt setzt.

Es muß nicht wunder nehmen, daß **Die Grünstein-Variante** (Mittwoch in der ARD), eine seltene deutsch-deutsche Zusammenarbeit (Allianzfilm und DEFA, Bernhard Wicki und Wolfgang Kohlhaase), es als Kinofilm schwer gehabt hat. Die Experten jedoch hielten mit Lob nicht zurück, und Bernhard Wicki bekam dafür den Bundesfilmpreis und den Kritikerpreis des „DDR"-Filmverbandes. Der Fernsehbetrachter ist, bestärkt durch solche Lobsprüche, eher bereit, sich der Wirkung der künstlerischen Werte zu überlassen.

Ehe man aber sich ganz den Vorzügen von Wickis Filmkunst überläßt, muß man allerlei Unglaubwürdigkeiten des Drehbuchs herunterschlukken. Es ist nicht allein, daß kein Mensch in so kurzer Zeit zur Meisterschaft im Schachspiel vordringen kann – welches abstruse Schicksal sollte diese drei Menschen im Sommer 1938 in einer Gefängniszelle zusammengebracht haben?

Der dritte Mann (den Klaus Schwarzkopf wundervoll dargestellt hat) ist eine besonders phantastische Erfindung der Drehbuchautoren: ein Grieche aus Korfu, dem als Kind Kaiser Wilhelm II. begegnet ist, und der sich seitdem über alle politischen Veränderungen hinweg als ein besonderer Schützling des Monarchen empfindet. Und dem polnischen Juden, so bewundernswürdig er in der Darstellung Fred Dürens ist, haftete die Anatevka-Schablone an. jae

Verführung Minderjähriger

Die Jugendsendung direkt (ZDF) brachte am Mittwoch den Beitrag „Schluß mit den Tierversuchen!", der eine gefährliche Tendenz hatte. Außerdem wurde er in seiner Einseitigkeit der Problematik nicht gerecht, geht es doch auch um die Abwägung von Tier- und Menschenleben. Aber die Jugendlichen, deren Beitrag offenbar ungefiltert gesendet wurde, hauten sozusagen mit dem Holzhammer auf die Skalpelle – darf eine Sendung so maßlos sein? Zitate: „Die Politiker sind bestechlich!" oder „Die SPD, solche Tierquäler!"

Die Botschaft des ZDF sprach ein Tierbefreier aus: „Moral steht über dem Recht." Das ist eine bedenkliche Erziehung zum Staatsbürger. So unterstützte das ZDF „moralisch" Einbrüche in Versuchslaboratorien und stand (nicht nur mit der Kamera) hinter der Besetzung von Räumen im hessischen Landtag – zur Erzwingung eines Gespräches. Ist das nicht zu nahe an der Nötigung eines Verfassungsorgans, als daß das ZDF dies den jungen Zuschauern als quasi selbstverständliche Aktion moralisch Erregter darstellen darf?

Einer der Versuchsgegner erzählte, daß er den Wagen eines Tierhändlers mit Sprengstoff in die Luft jagen wollte, jetzt aber wisse er, daß so etwas „Quatsch" sei. Nein, so etwas ist ernst. Die Besetzung der Landtagsräume, war, so die Sendung, eine „politische Aktion". Nein, das war Rechtsbruch; einer mit „wenig Publikum", wie witzigerweise eine Teilnehmerin vor Millionen Zuschauern, die die Aktion gerade gesehen hatten, bedauerte.

Das ZDF darf nicht Jugendlichen vermitteln, sie stünden über dem Recht, wenn sie moralisch erregt sind; das ist Verführung Minderjähriger. Und zum Thema Tierversuche? Ein Schwall des Hasses gegen die chemische Industrie. da

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.25 Dalli-Dalli
Von und mit Hans Rosenthal
11.55 Umschau

14.55 Louisiana
In den Wirren des Bürgerkrieges
15.50 Tagesschau
16.00 Tom & Jerry
16.20 Die Besucher
1. Teil: Im Jahre 2484
Die Erde wird von einem Kometen bedroht. Nur eine bestimmte Formel des Mathematikgenies Adam Bernau kann da weiterhelfen.
17.45 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Die letzten Tage von Pompeji
Ital.-span. Spielfilm (1959)
Mit Steve Reeves, Fernando Rey, Christine Kaufmann u. a.
Regie: Mario Bonnard
21.50 Gott und die Welt
Abtreibung – bittere Konsequenz
Film von A. Schmidt-Biesalski
Wie steht die evangelische Kirche dem Problem Abtreibung gegenüber? Die Haltung der katholischen Kirche ist klar – Abtreibung ist Mord.
22.30 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Heut' abend
Talk-Show mit J. Fuchsberger
Zu Gast: Nadja Tiller
23.45 Das Höllentor
Japanischer Spielfilm (1953)
Mit Kazuo Hasegawa, Machiko Kyo, Isao Yamagata u. a.
Buch, Regie: Teinosuke Kinugasa
Der Film erhielt 1954 zwei „Oscars" und den Großen Preis in Cannes.
1.10 Tagesschau
1.15 Nachtgedanken

12.10 Gesundheitsmagazin Praxis
Moderation: Hans Mohl
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

15.00 Das Haus am Eaton Place
16.30 Freizeit
Selbstporträt in Gips
Stoffapplikationen
Urlaub von der Pflege
Quiz-Auflösung „Kanada"
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Die roten Elefanten
Der Inder Mirza, Mitglied der Anti-Wildererbrigade Mapsu, gerät in Lebensgefahr.
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Themen: Südkorea, griechische Wirtschaftspolitik, britische Ladenöffnungszeiten, der italienische Medienzar Berlusconi
20.15 Derrick
Der Augenzeuge
Kriminalfilm von H. Reinecker
Der Wachmann eines großen Geschäftshauses liegt tot im Korridor. Hat Erich Schuster, der noch im Büro war, die Mörder wirklich nur als Schatten gesehen?
21.15 Der Sport-Spiegel
WM-Gegner Uruguay
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
Kulturmagazin. Themen: Streit um Hofgarten-Bebauung in München, Nachwuchs im Hause Heesters, Kinonotiz „Rosa L.", Unbewohnbarer Corbusier
22.45 Die Sport-Reportage
mit Arnim Basche
23.15 Im Netz der Gewalt
Amerikanischer Spielfilm (1977)
Regie: Robert M. Young
0.50 heute

III.

WEST
18.00 Telekolleg II
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Das verschwundene Schiff
21.00 Von Tahiti nach Tokio
21.45 Geliebtes Kino
22.15 Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen (3)
23.10 Rockpalast

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 45 Fieber
19.15 Indien – Land ohne Hoffnung? (10)
19.45 Stimmt denn das?
20.00 Tagesschau
20.15 extra drei
20.45 Der Sternenhimmel im April
21.00 Lindenstraße
21.30 NDR-Talkshow

HESSEN
18.05 Geheimnisvolles Leben im Meer
18.50 Hessen Drei heute
18.55 Treffpunkt Airport
19.30 Hessenschau
20.00 Hessen x Drei
20.45 Ursprünge des Lebens
21.30 Drei aktuell und Sport
22.00 NDR-Talkshow

SÜDWEST
19.26 Sandmännchen
19.30 Formel Eins
20.15 Sonde
Technik – Umwelt – Wissenschaft
21.00 Zuschauerservice
21.15 Biotechnologie (12)
21.45 Eins plus stellt sich vor
22.45 Geschichten von nebenan
23.45 The Paul Daniels Magic Show

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Bergauf – bergab
19.45 Die Goldene Meile
20.15 Die Traumfigur
Kanadischer Fernsehfilm
21.10 Die Loggias des Raffael
21.25 Z. E. N.
21.50 Rundschau
21.45 „... et cetera"
22.30 Nix für ungut
22.35 Sport heute
22.50 Vaterland

SAT 1
15.00 Sindbads Abenteuer
15.30 Trick-Fotografie
16.00 Musicbox
17.00 Dallari
18.00 Barfuß im Park
18.30 APF blick
18.45 Sandboggan
19.45 Das Gesetz der Gesetzlosen
Amerikanischer Spielfilm (1973)
Mit Dale Robertson, Yvonna de Carlo, William Bendrix u. a.
Regie: William F. Claxton
21.30 APF blick
22.15 BUNTE Talkshow
23.15 Chicago 1930
0.05 APF blick
0.15 Agent 505 – Todesfalle Beirut
Spielfilm (1966)
Mit Fredrick Stafford, Chris Howland, Geneviève Cluny u. a.

1 PLUS
19.00 Nachbar Europa
19.45 Rückblende
Gründung des „Simplizissimus"
20.00 Tagesschau
20.15 Graf Yoster gibt sich die Ehre
21.45 Tatort
Kressin und der tote Mann
22.40 Wie in einem Spiegel
Schwedischer Spielfilm (1960)
Regie: Ingmar Bergman
0.10 Nachrichten

3SAT
18.00 Mini-ZIB
18.10 Rentoli
Total verrückt
18.35 Tips & Trends
19.00 heute
19.20 3SAT-Studio
19.30 Unternehmen Käpsnick
20.15 Zur Sache
Politisches Magazin
21.15 Zeit im Bild 2
21.35 Kulturjournal
21.45 Tagebuch
Aus der evangelischen Welt
22.00 Kultur erwünscht
23.00 Die kleine Show:
Louise Martini
23.30 3SAT-Nachrichten

RTL-plus
18.00 7 vor 7.
Nachrichten, Sport, Wetter
19.22 Kwickies
19.30 Kinoparade
Zuschauer wählen zwischen:
1. Gardenia
Amerikanischer Spielfilm (1955)
2. Die sieben Kleider der Katrin
Deutscher Spielfilm (1954)
21.17 RTL-Spiel
21.30 Sie greifen nach den Lebenden
Amerikanischer Spielfilm (1984)
22.52 Sender mit drei Buchstaben
23.13 Wetter / Börsetrop / Sportspiegel

buch aktuell

Die neue Ausgabe von „buch aktuell" gibt es jetzt kostenlos im Buchhandel. Auf über 100 Seiten finden Sie Informationen über Neuerscheinungen in diesem Frühjahr. Fragen Sie Ihren Buchhändler nach „buch aktuell" oder fordern Sie das Heft an bei Harenberg Kommunikation, Postfach 13 05, 4600 Dortmund (bitte 2,– DM in Briefmarken als Versandkostenanteil beifügen).

Kostenlos im Buchhandel!

MAGAZIN-Container, Geräteboxen, Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Aggregate-Container.
Vermietung/Verkauf
BLA
CONTAINER
für Baustellen und Industrie.
Diesselstr. 8, 4472 Haren 1, ☎ 0 59 32 / 20 23
tlx: (17) 5932-814, bx: 9 8 623 slaha

Druckereien/Verlage
Erhebliche Kostensenkung durch preiswerte Herstellung von 4-Farb-Lithos (mit Andrucken) auf modernen Scannern. Fordern Sie unser Preisangebot an!
Litho-Service H. Schell
Beckergrube 18, 24 Lübeck
Tel. 04 51 / 7 48 91

Firma von internationalem Ruf
möchte sich auf dem deutschen Markt und besonders in Hamburg einführen.
Sie sucht ein Geschäft auf Franchise-Basis, 300 m², Erdgeschoß u. Etage, Innenstadt.
Angebote an: G. Schulz, Königsallee 72, 4000 Düsseldorf 1

WIMBLEDON
tickets with executive entertainment still available for parties of six or more. From DM 500 per person. Further information from STADIA PUBLICITY. London 00 44 1 – 761 3340 or telex 8 811 136 TOFBUR G

Handwerksbetrieb plant und baut Kachelöfen aller Stilrichtungen. Wir suchen
Verbindung zu Leuten
die verkaufen bzw. Verbindungen schaffen können.
Zuschr. u. H 1030 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein junges, leistungsfähiges Unternehmen, das sich ausschließlich mit Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie Personalberatung befaßt. Wir decken den gesamten Bereich der Unternehmensberatung ab.
Betriebsanalyse
Bankengespräche
Liquiditätsbeschaffung
Marketing
Krisenmanagement
Konkursabwendung
Marktanalyse
Standortanalyse
Sollten Sie unternehmerische Entscheidungen treffen, so stehen wir Ihnen mit qualifizierten Mitarbeitern zur Verfügung. Wir leisten Soforthilfe und stehen Ihnen in einem Gespräch in Ihrem Haus zur Verfügung.
gwu
Gesellschaft für Wirtschafts- und Unternehmensberatung mbH
Personalberatung
Königsallee 60
4000 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 8 90 33 12
Telex 8 587 942 pdus
Telefax 02 11 / 8903 – 999

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
kündigt an

Vom 5. April an:
Exklusiv-Serie von Alfred Stümper,
Polizeipräsident von Baden-Württemberg

FÄLLT DEUTSCHLAND UNTER DIE RÄUBER?

DAS GROSS-VERBRECHEN AUF DEM VORMARSCH

Der Psychologe in der elektronisch gesicherten Villa steuert eine internationale Rauschgiftbande – Zehntausende von Luxus-Autos verschwinden „auf Bestellung" – die Mafia sprengt einen ihrer „Vollstrecker" aus einem deutschen Gefängnis: Das organisierte Verbrechen in der Bundesrepublik wird immer dreister. Nicht nur Banküberfälle, Erpressungen, Rauschgifthandel, sondern auch Computerbetrug, Aktienschwindel und Markenpiraterie verursachen täglich einen Schaden von mindestens 450 Millionen Mark.

Ein Fachmann warnt: Die Bundesrepublik Deutschland ist in Gefahr, vom organisierten Verbrechen regelrecht übernommen zu werden, wenn die Polizei nicht vernünftige Gesetze und neue Aufgaben erhält.

Lesen Sie ab Samstag, 5. April, die siebenteilige Serie über die Gründe, warum Deutschland auf dem Wege ist, internationaler Tummelplatz des Verbrechens zu werden. Exklusiv in der WELT.

Kaufen Sie sich
DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

KUNSTPREIS-JAHRBUCH
INTERNATIONALE AUKTIONSERGEBNISSE
Teil 1: Gemälde, Graphik, Plastik, Photographie 1985

Teil 1: DM 89,– incl. Porto (im Ausland DM 92,–)

KUNSTPREIS-JAHRBUCH
INTERNATIONALE AUKTIONSERGEBNISSE
Teil 2: Europäische, außereuropäische Antiquitäten 1985

Teil 2: DM 89,– incl. Porto (im Ausland DM 92,–)

KUNSTPREIS-JAHRBUCH
Ihre Orientierungshilfe im intern. Kunst- u. Antiquitätenmarkt
Bestellungen bitte an:
WELTKUNST VERLAG, Nymphenburger Straße 84, 8000 München 19, Telefon 089/181091

هكذا من الأصل

Bildung mit dem Bogen

P. F. R. – Wie denken die Deutschen über die Bildung? Will man einer von Allensbach bei über zweitausend Personen im Oktober letzten Jahres erhobenen und von Bundesbildungsministerin Dorothee Wilms jetzt veröffentlichten Untersuchung Glauben schenken, so kann man sich beruhigt im Sessel zurücklehnen.

Zwanzig Prozent der Befragten nämlich halten nach wie vor die gründliche Beschäftigung mit Kunst, Musik und Literatur für unerläßlich. Das Abitur gilt bei 57 Prozent (1969: 72 Prozent!) als gute Investition in die Zukunft. Ist es sinnvoll, nach dem Gymnasium gleich ein Studium anzuschließen? 42 Prozent sähen lieber eine berufliche Phase zwischengeschaltet, nur 23 Prozent rangen sich zu einer Befürwortung des direkten Weges durch. Aber immerhin, Gediegenheit scheint Trumpf.

Nun läßt sich trefflich darüber streiten, wer denn wirklich gebildet sei, mit anderen Worten: aus welchen Feldern (und Wiesen) Bildung ihre Lebenskraft ziehe. Herodot hat überliefert, daß im alten Persien Erziehung drei Ziele hatte: Reiten, Bogenschießen, die Wahrheit sagen. In Hessen, zu Rahmenrichtlinien-Zeiten, wurde angeregt, aus schuleigenen Nachschlagewerken Stichwörter herauszuschneiden und durch Selbstgefertigtes zu ersetzen, sozusagen als Einübung in geistige Kreativität. Zugleich wurde der Versuch unternommen, den Kindern die Freude am Lösen von Kreuzworträtseln auszutreiben, weil es sich dabei um der Gesellschaft entfremdendes, „verdinglichtes" Wissen handle.

Wer mit Herodots Persern die Wahrheit sagen will (sicherlich heute kein Indikator für Bildung, wohl aber ein Merkmal von Charakter), darf hier nicht bagatellisierend von Skurrilitäten sprechen. Irgendwo kommt es ja her, wenn bei einer anderen Umfrage jeder zweite Student Mängel in der eigenen Allgemeinbildung konstatiert hat – in jenem sensiblen Bereich, der bleibt, wenn alles nur Erlernte längst vergessen worden ist.

Die Allensbach-Untersuchung eignet sich übrigens für so manchen trefflich zur politischen Gewissenserforschung. 56 Prozent der SPD-Anhänger halten es beispielsweise für wichtig, Hochbegabte besonders zu fördern. Die Botschaft wird indes keiner einzigen Gesamtschule etwas anhaben können. Papier ist nun einmal geduldig und die Politik allzu oft stur.

Gute Geschäfte – Wie funktioniert eigentlich der innerdeutsche Buchhandel?

Fachliteratur bringt Devisen

Auch bei der diesjährigen Leipziger Buchmesse versagten es sich die offiziellen Redner nicht, einige Dornen in ihre rhetorischen Girlanden einzuflechten. Sie sprachen wieder vom Ungleichgewicht bei den Lieferungen und hielten den westlichen Ländern einen Nachholbedarf im Literaturaustausch vor.

Aber solche Sentenzen können getrost als Reden zum Fenster hinaus abgebucht und vergessen werden; es sind Pflichtübungen mit Blick auf Aufpasser in Ost-Berlin oder noch woanders. In Wahrheit läuft das innerdeutsche Buchgeschäft – ganz ohne Kulturabkommen – recht reibungslos und unspektakulär, wenn man einmal von genuin politischer Literatur und politisch getönter antitotalitärer Belletristik absieht. Wenn es doch einmal knurscht und knarrt, dann liegt es meist an systembedingten Mängeln und Schwächen auf der „DDR"-Seite.

Einer, der da auf westlicher Seite mitreden kann, ist Jürgen Schalmann, Geschäftsführer der Helios Literatur-Vertriebs-GmbH im Westberliner Ortsteil Borsigwalde. Seine Firma importiert seit drei Jahrzehnten Erzeugnisse fast aller „DDR"-Verlage nicht nur nach West-Berlin, sondern auch in das übrige Bundesgebiet. Die Grosso-Firma Helios betreibt dieses Geschäft zusammen mit zwei Konkurrenzunternehmen in der Bundesrepublik. Partner ist der volkseigene Außenbetrieb Buchexport mit Sitz in Leipzig, aber es gibt auch enge Kontakte zu den einzelnen Verlagen.

Beide Seiten profitieren von der Koproduktion

Helios und die anderen Importeure können mit den von der „DDR" diktierten (und nicht nur für den Westen, sondern auch für die sozialistischen „Bruderländer" geltenden) Exportpreisen für eine Reihe von Büchern leben, denn diese lassen sich trotzdem immer noch preiswert anbieten. Ein Beispiel: Das zweibändige Lehrbuch „Anorganikum" kostet in der „DDR" 48 Mark, in der Bundesrepublik fast 50 Prozent mehr, nämlich 68,50 Mark.

Helios und die anderen Firmen besorgen auch den Export von Druckerzeugnissen aus der Bundesrepublik in die „DDR". Es handelt sich ganz überwiegend um Fach- und Sachbücher, speziell für Elektronik, Datenverarbeitung und High-Technologie.

Abgewickelt werden die Geschäfte im wesentlichen auf dem Wege der Kompensation – für den Wert gelieferter Druckerzeugnisse werden welche bezogen und umgekehrt. In der Praxis bedeutet das, daß die „DDR" bei ihren Bezügen von den Devisen abhängig ist, die sie im Handel mit ihren Büchern verdient hat. Jürgen Schalmann ist sicher, daß die „DDR" bedeutend mehr Bücher kaufen würde, wenn sie im Westen mehr verkaufen könnte.

Eine seit Jahrzehnten gepflegte Zusammenarbeit ist auch der wesentliche Pluspunkt für Horst Meyer, Inhaber der Berliner Verlagsgemeinschaft arani/Klopp. Meyer kennt das deutsch-deutsche Geschäft mit Gedrucktem seit 1952 aus sehr unterschiedlichen Perspektiven und unter recht verschiedenen Voraussetzungen, aber immer nach seiner Devise, den kulturellen Zusammenhalt zu wahren. Das geschieht in seiner Verlagsgruppe auf dem Wege der Koproduktion und ist „keine Einbahnstraße", wie er betont. Seine Gruppe übernimmt genauso in Lizenz Originalausgaben der „DDR" und verbreitet sie im Westen, wie im anderen Teil Deutschlands von Meyer vorgeschlagene Bücher aus dem Westen erscheinen.

Als Beispiel nennt er den Engländer Bernard Ashley, Autor sozialkritischer Jugendbücher aus dem renommierten Verlag Oxford University Press. Der auf Kinder- und Jugendbücher spezialisierte Erika Klopp Verlag erwirbt die deutschsprachigen Rechte und besorgt in Zusammenarbeit mit dem Ostberliner Kinderbuchverlag die Übersetzung. Satz, Druck und Bindearbeiten erfolgen in der „DDR", von der Meyer einen Teil der Auflage zum Vertrieb im westlichen deutschsprachigen Raum erhält.

Die Bücher – auch andere Titel dieses Autors wie „Flucht in die Sonne" oder „Terry in der Klemme" – kommen im Westen in einer Auflage von 5000 heraus, in der „DDR" von bis zu 15 000 Exemplaren. Naturgemäß bedeutet die Gesamtzahl von 20 000 für beide Seiten eine günstigere wirtschaftliche Ausgangslage.

Bei diesen Koproduktionen ist die andere Seite vorwiegend am gesellschaftlichen Kolorit der Länder interessiert, aus denen die Bücher kommen. Paßt ihr die „Ideologie" nicht, lehnt sie Vorschläge von Meyer rundweg ab.

Regelmäßig „ins Schwimmen" geraten die östlichen Partner, wenn eine westliche Teilauflage zu einem unerwartet großen Verkaufserfolg wurde und rascher Nachdruck vonnöten ist. So überraschend erforderliche Papierkontingente und Druckkapazitäten sind in keinem Plan vorgesehen; aber Meyer bescheinigt seinen Geschäftsfreunden jede denkbare Anstrengung, Engpässe zu überwinden.

Der Berliner Buchhändler und Verleger mit dem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz im einstigen Interzonen- und heutigen innerdeutschen Handel weiß, wovon er redet, wenn er auf die Vorteile für die „DDR" hinweist, die über ihre westlichen Partner außerhalb des sozialistischen Lagers besser und mehr verkaufen kann als durch eigene Anstrengungen und deshalb auch den Weg der Koproduktion selbst dann gerne geht, wenn sie die Originalrechte besitzt.

Springer aus Heidelberg vermarktet eben am besten

Auf diesem Gebiet – aber nicht nur auf diesem – ist der wissenschaftliche Springer-Verlag (Berlin, Heidelberg, New York, Tokio) der „DDR" auch seit mehr als 30 Jahren ein hochwillkommener Partner. Wohl wissend um die besseren Vertriebskanäle und die größere Erfahrung dieses Verlages auf den westlichen und neutralen Märkten hat die „DDR" 1980 eine Vereinbarung geschlossen, nach der Springer feste Kontingente (im Durchschnitt etwa 600 Exemplare) aus der „DDR" übernimmt – kein Kommissionsgeschäft also. Inzwischen bietet der Springer-Verlag einige Dutzend Titel aus Technik, Naturwissenschaften und Medizin mit Forschungen und Ergebnissen der „DDR"-Wissenschaft weltweit (mit Ausnahme der sozialistischen Länder) an. Andererseits übernimmt auch die „DDR" Springer-Titel zum Vertrieb in den Ostblock-Staaten.

Der wesentlichere Teil der Geschäftsbeziehungen besteht aber aus dem Export von Druckerzeugnissen in die „DDR", die an einem der größten privaten Wissenschaftsverlage der Welt mit einem Angebot von zur Zeit mehr als 10 000 lieferbaren Titeln, jährlich mehr als 1200 Neuerscheinungen und Neuauflagen sowie rund 230 Fachzeitschriften nicht vorübergehen kann.

Sprecher des Verlages nannten gegenüber der WELT die Abnahme ihrer Erzeugnisse durch die „DDR" beachtlich. Zu den Kunden gehören Hochschulen und Institute ebenso wie Bibliotheken, Krankenhäuser und Firmen; weit gestreut wie das Verlagsprogramm ist auch der Kreis der Interessenten, die ihre Wünsche allerdings nicht beim Verlag selbst anmelden können, sondern nur beim Buchexport in Leipzig, der sie nach Maßgabe freier Kontingente und wohl auch politischer Präferenzen erfüllt.

HEINRICH KÖNIG

Maria und Josef bittend neben dem thronenden Christus, russische Deesis-Ikone, um 1700 FOTO: KATALOG

Recklinghausen zeigt Kunstschätze des Ostens

Ikonen für die Reise

Ein Ikonenmuseum im Ruhrgebiet, das erscheint nicht unbedingt selbstverständlich, so wenig wie das allgemeine Interesse, das hierzulande den Kultbildern der Ostkirche entgegengebracht wird. Aber seit nunmehr dreißig Jahren gibt es in Recklinghausen ein Ikonenmuseum – das einzige Fachmuseum seiner Art in Westeuropa.

Seine steile Karriere begann mit einer Ausstellung „Ikonen aus westdeutschem Privatbesitz". Aus Privatbesitz wurde jetzt auch wieder die Jubiläumsausstellung zusammengestellt, nämlich aus Leihgaben von Mitgliedern der Gesellschaft Eikon, einer Vereinigung von Freunden der Ikonenkunst, die allzeit aktiv (nicht zuletzt durch Mitfinanzierung von Neuerwerbungen, Publikationen, Veranstaltungen) die Entwicklung des Museums begleitet und gefördert hat. Heinz Skrobucha, Mitbegründer von Eikon und langjähriger Kustos des Ikonenmuseums, ist vor wenigen Tagen gestorben. Er galt als überragende Kapazität in seinem Fach. Ihm verdankt Recklinghausen nicht nur diese einzigartige Sammlung, sondern das Museum auch seinen weltweiten Ruf als wissenschaftliches Institut der Ikonenforschung.

Mit der Ausstellung „Kirchenschätze des christlichen Ostens und Metallikonen" in der Kunsthalle, an der Heinz Skrobucha noch mitwirkte hat sich Anneliese Schröder, inzwischen pensionierte Chefin der drei Recklinghäuser Museen, etwas Besonderes einfallen lassen. Metallikonen, allgemein weniger bekannt, werden von Sammlern begehrt und gehütet. Es handelt sich um durchweg handgroße, in Bronze gegossene, mitunter auch mehrfarbig emaillierte Bildwerke, die an einem Halsband (daher Halsband- oder Brust-Ikonen) auf der Brust getragen wurden, oder um kleine Reise-Ikonen, die den Gläubigen unterwegs als Hausaltärchen dienten. Sie sind im Format gelegentlich größer, aber immer noch klein genug, um in einer Mantel- oder Reisetasche Platz zu finden. Inhaltlich entsprechen die oft sehr kunstvollen, figurenreichen Darstellungen den traditionellen Ikonen-Motiven.

Daneben zeigt die Ausstellung noch eine andere Spezialität, nämlich Ikonenbeschläge, die vor allem in Rußland – wie zuvor in Byzanz und Griechenland – die gemalten Ikonen verzierten. Man könnte von Metallverkleidungen sprechen, die ursprünglich als Rahmen gedacht waren, mit der Zeit aber mehr und mehr in das Bild „hineinwucherten", bis nur noch das Inkarnat sichtbar blieb.

Etwa ein Drittel des Ausstellungsraums füllen „Kirchenschätze des christlichen Ostens", vor allem liturgische Geräte und Gewänder, darunter Tabernakel, Kelche, Weihrauchgefäße, Evangelienbücher und Reliquienbehälter. Es ist eine kultische Welt, die wir hier betreten; sie führt hinein in das Mysterienverständnis der ostkirchlichen Liturgie. Wie immer auch der einzelne Betrachter zu der religiösen Aussage der Ikonen stehen mag, es ist wichtig zu wissen, daß sie in erster Linie dem Bereich des Glaubens und erst in zweiter Linie dem der Kunst angehören. Wer sie nur unter ästhetischen Aspekten betrachtet, dem bleibt fraglos Wesentliches verschlossen, doch er kommt trotzdem auf seine Kosten.

Dies ist die letzte Ausstellung, die Anneliese Schröder noch als Museumsdirektorin gestalten konnte. Für einen Nachruf bei Lebzeiten ist es dennoch zu früh; denn unbeschadet ihrer Pensionierung bleibt Frau Schröder, wie seit vierzig Jahren fast, mit der Vorbereitung der Ausstellungen zu den Ruhrfestspielen beschäftigt und ebenso mit der Neueinrichtung des Vestischen Museums, das im Herbst in neuen, endlich angemessenen Räumen eröffnet werden soll. Die drei Museen der Stadt Recklinghausen haben ihr viel zu danken. Vor allem die vielbeachteten Ruhrfestspiel-Ausstellungen, alljährlich ein Glanzpunkt, bleiben untrennbar mit ihrem Namen verbunden. Sie hat sich in über drei Jahrzehnten um sie hoch verdient gemacht.

EO PLUNIEN

(Bis 13. 4. 86; Katalog 8 Mark.)

JOURNAL

Schiller-Denkmal gegen Nymphe getauscht

AP. Berlin

Das 1871 enthüllte Schiller-Denkmal des Bildhauers Reinhold Begas ist vereinbarungsgemäß von Westberlin aus in den Ostteil der Stadt gebracht worden. Dort soll es wieder auf dem Platz der Akademie, dem früheren Gendarmenmarkt, aufgestellt werden. Im Gegenzug dazu kommen 29 Relief-Bilder des Bildhauers Johann Peter Echter und eine Nymphenfigur von Alexander Calandrelli von Ostberlin aus in den Westteil der Stadt. Die Verladung des Schillerdenkmals beobachteten Konservatoren beider Stadtteile. Das Denkmal wurde am Lapidarium auf dem Tiefladen einer Westberliner Transportfirma festgezurrt und dann über den Übergang Prinzenstraße/Heinrich Heinestraße nach Ostberlin gefahren. Der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen lobte die Transaktion als sinnvoll und für beide Seiten vorteilhaft.

Vasenbilder zum „Alltag in der Antike"

DW. Mönchengladbach

Einige der Vasen, die jetzt im Rahmen der Ausstellung „Alltag in der Antike" in der Vorburg von Schloß Rheydt in Mönchengladbach gezeigt werden, waren noch nie öffentlich ausgestellt. Sie gehören zu der Sammlung Seuwen, die dem Museum bereits 1913 geschenkt wurde, oder kommen als Leihgaben aus dem Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg, neben Hamburg und Berlin der drittgrößten Sammlung griechischer Vasen in Deutschland. An 57 Beispielen wird in der Ausstellung die Widerspiegelung des Alltäglichen in der Vasenmalerei gezeigt. Die Ausstellung bleibt bis zum 19. Mai geöffnet, der Katalog kostet 8 Mark.

Samstag in der Geistigen WELT

„Antikommunismus bleibt unverzichtbar", von Hermann Lübbe

*

„Noch immer kriegen die Habsburger den Zehnten – Wenn eine Frau ein Weingut erbt", von Joachim Neander

*

„Starb der Meister an Arsen? – Zum Shakespeare-Kongreß in Berlin", von Johannes Kleinstück

Erik Bruhn †

Ein Edelmann des Tanzes. Das war Erik Bruhn. Er rangierte in die höchste Kategorie der Ballettkunst: einer jener Wunderdänen, die ihre Blondheit, ihren aristokratischen Wuchs, ihre künstlerische Zucht mit außerordentlichem Spielvermögen zu verbinden verstanden. Auf dem Höhepunkt seiner Wirksamkeit sah die Tanzwelt in ihm die reinste Verkörperung des klassischen Tanzes. Selbst Nurejew konnte sich dem Bann dieses vollkommenen Tanzadels nicht entziehen. Bruhn schien dem Ballett schon rein körperlich auf ideale Weise entgegenzuwachsen, und sein Tanz war denn auch aufs köstlichste wohlproportioniert. Jede Bewegung, jede Geste schien wie von selbst dem Kanon des reinsten tänzerischen Akademismus entsprungen. Aber seltsamerweise: akademisch trocken waren Bruhns Auftritte nie. Unter der makellosen Form brannte das Feuer. Aber es zehrte wohl auch an ihm.

Bruhn galt als scheu, zurückgezogen, als Außenseiter. Das machte seine Arbeit als Ballettdirektor, zuletzt in Kanada, nicht immer erfolgreich. Um ihn war die Kontaktarmut des großen Solisten, dessen Kunst aus der Einsamkeit leuchtete. Nun ist Bruhn, erst 57 Jahre alt, überraschend gestorben. gü

Vincenzo Bellinis Oper „I Puritani" in der verschollenen Erstfassung im Teatro Petruzzelli von Bari

Da steht Elvira plötzlich zwischen zwei Tenören

Das ist die Stunde des Südens, und Bari genießt sie. Wohin man auch hört, es summt in der Stadt: Katia Nazionale ist da und wird den Römern und Mailändern die Belcanto-Harke schon zeigen.

Im Teatro Petruzzelli von Bari, dem drittgrößten Opernhaus Italiens mit seinen 3000 Plätzen, wirkt die Ricciarelli bei einer Uraufführung mit, von der Intendanten träumen: Der „prima mondiale" eines der opernseligsten Komponisten der Welt. Das sind in diesem Falle Bellinis „I puritani".

Das Fernsehen steht natürlich mit seinen Kameras im Theater bereit. Die Schallplattenindustrie hat ihre Mikrophone ausgehängt. Ein 300seitiges Buch über „Die wiedergefundenen Puritaner" (von Giuseppe Pugliese und Roman Vlad) mit scharfsinnigen Analysen und Werkbeschreibungen ist erschienen. Ferdinando Pinto, der tatkräftige Presidente des „Petruzzelli", hat die halbe Welt zur Premiere geladen – und zwar gleich zu einem tagelangen überschwenglichen Ausflug kreuz und quer durch Apulien. Bellini soll leben! Und das tut er auch.

Nun meint man natürlich, Bellinis letzte Oper längst schon zu wiederholten Malen gehört zu haben, und von einer Uraufführung zu sprechen, wäre verfehlt. Aber tatsächlich ist die Version der „Puritani", die Bari zu bieten hat, nie auf einer Opernbühne zu hören und zu sehen gewesen. Bellini hat sie für Maria Malibran, die heißgeliebte, jung verstorbene Mezzosopranistin, für Aufführungen in Neapel geschrieben, aber diese Aufführungen sind nie zustande gekommen. Die Pariser Fassung dagegen mit dem „Jahrhundertquartett" der Giulia Grisi, Rubini, Tamburini und Lablache zementierte das Werk für immer und ewig.

Die neapolitanische Fassung verschwand in Catania, im Bellini-Museum, unbeachtet, anderthalb Jahrhunderte lang. Nun ist sie in Pier Luigi Pizzis Ausstattung und Regie (das bei Pizzi immer dasselbe ist) in Bari (und bald auch im sizilianischen Theaterverbund) endlich auf ihre Theaterwirksamkeit zu überprüfen.

Bei allem Forscherfleiß, allem Aufwand, aller musikalischen Anstrengung: Sie hält bei aller Schönheit der effektsicheren Pariser Version nicht stand. Sie senkt vom zweiten Akt an die Tonhöhe der Heldin bedeutend ab, sie dem Mezzosopran der Malibran dienstbar zu machen. Die Partie liegt nun jeder stimmwendigen Sopranistin mühelos in der Kehle, nicht nur solchen, die auf vokale stratosphären Ausflüge abonniert sind.

Kein Wunder also, daß Katia Ricciarelli die Rolle mit ihrer üblichen Verve singt, geläufig in den jetzt bequem liegenden Auszierungen, aber auch ohne das Stimmengeglitzer, das die Opernfans zu Bellini treibt. Sie bleibt eine Sängerin der Diesseitigkeit, stramm noch im Wahnsinn ihrer Arie, mordsgesund, ebenso schön anzusehen wie anzuhören. Bellinis ätherische Kunst, seine unendliche elegische Melodie durch Gesang transzendieren zu lassen, wird von der neuen Version, nicht besonders glücklich bedient.

Die zweite einschneidende Änderung: Elvira steht plötzlich zwischen zwei Tenören. Für Neapel hat Bellini den Baritonpart umgeschrieben und höher gesetzt – aus dem einzigen Grund, weil 1835 das Teatro San Carlo zwei Tenöre unter Vertrag hatte. Rossinis „Otello", zum Vergleich, verschlang sogar ihrer gleich sechs. Das waren noch Zeiten.

Heute sind sie magerer. Aber für den liebenden Arturo mit seinem tenoralen Seufzerfalsett hat Bari den exzellenten Chris Merritt zur Verfügung, der in seinem voluminösem Körper gerade eine jener körperlosen Tenorstimmen eingepolstert besitzt, wie sie bei Bellini das große Entzücken auslösen. Merritt, der Amerikaner, wandelt auf den Spuren der kontrolliert schmachtenden Sing-Italiener mit Großartigkeit.

Ihm hätte nun zumindest ein konträrer Stimmcharakter antworten müssen. Ein Krankheitsfall brachte indessen den Merritt-Ersatzmann Juan Luque Carmona auf die Bühne, und dadurch sangen sich geradezu Stimmbrüder an, einer immer das Echo des anderen. Das Sizilianische Sinfonieorchester unter Gabriele Ferro trug die neue Bellini-Version fast in den gleichen Erfolg, als sei es die alte.

KLAUS GEITEL

Neu im Kino: Der Spielfilm „Jenseits der Mauern" von Uri Barbasch

Schnellkurs in Friedensbereitschaft

Schlüsselklirren, Türenschlagen, Schritte in hallenden Gängen. Barsche Lautsprecherdurchsagen. Befehle, Schläge, Geschrei. Narbige Gesichter, düstere Blicke. Hände an Gitterstäben. Ein Gefängnisfilm. Wir kennen die dramatischen Mittel des Genres und sind ihrer längst müde. Aber hier geht es nicht um St. Quentin, auch nicht um Stammheim. Immerhin aber um inhaftierte Terroristen und um eine politische Botschaft. Solidarität lautet die. Auch dieses Wortes sind wir müde, seit es multimedial abgenutzt und verbraucht wurde. Aber Uri Barbaschs Film „Jenseits der Mauern" will als Sonderfall betrachtet sein. Denn er kommt aus Israel und behandelt das Verhältnis von Juden und Arabern.

Das Gefängnis ist Schauplatz einer hoffnungsvollen Parabel. Am Anfang sind die Insassen Todfeinde. Kein Wunder, handelt es sich doch um palästinensische Terroristen zum einen, um israelische Schwerverbrecher zum anderen. Am Ende jedoch sind alle ein Herz und eine Stimme. Wie geht das zu? Nicht mit rechten Dingen. Aber mit dem guten Willen der Drehbuchautoren. Wir erleben einen Schnellkurs in Friedensbereitschaft, Einsicht und Toleranz. Am Finale haben wir die Botschaft vernommen, nur nicht den Glauben gewonnen.

Zunächst dominiert Aggression in Wort und Tat. Uri (eindringlich: Arnon Zadok), der impulsive Führer der Israelis, und Issam (charismatisch: Muhammed Bakri), die intellektuelle Leitfigur der Palästinenser, haben außer dem Haß aufeinander nichts gemein. Ein Dritter ist da ein wenig weiter: Assaf (Assi Dayan, Sohn des Mosche), der sich als israelischer Soldat für die Rechte der Palästinenser starkgemacht hat und nun als Überläufer angeklagt ist.

Während eines kleinen Konzertes im Gemeinschaftsraum trifft die Nachricht von einem Terroranschlag an der Grenze zum Libanon ein – und von der israelischen Vergeltungsankündigung. Die Parallele im Gefängnis folgt sogleich. Ein Israeli wird ermordet. Im Konterschlag geht eine Gruppenzelle der Palästinenser in Flammen auf. Die Serie der Racheaktionen wird erst unterbrochen, als sich ein Palästinenser erhängt. Er war von der Gefängnisleitung zu Spitzeldiensten erpreßt worden. Nun erkennen die Fehde-Parteien ihre wahren Feinde: die Sicherheitsbeamten, die Unterdrücker ganz oben. Ein Hungerstreik wird angesetzt und endet in einem Solidaritätslied.

Nicht nur die Konstruktion eines gemeinsamen Über-Feindes ist befremdend. Die Parabel überhaupt zeigt Brüche und gibt sich zu schnell als abstraktes Lehrstück zu erkennen. Eine präzise Schilderung des Gefängnisalltags hätte sicher eine viel intensivere Wirkung gehabt. In Israel hingegen verfehlte der Film seine Wirkung nicht. Er wurde bekämpft und bejubelt und in der Knesset gezeigt. Über ein Drittel der Bevölkerung hat ihn gesehen.

DIETMAR BITTRICH

Aus mörderisch verfeindeten Gefängnisinsassen werden solidarisch handelnde Kameraden: Szene aus dem in Israel heftig umstrittenen Spielfilm „Jenseits der Mauern" FOTO: DIE WELT

Edmund Gleedes Opernspaß „Cosima Notte oder Notre Dame de Bayreuth"

Spektakel um das Genie Wagner

Was eine Gastro-Oper ist? In Pegnitz, im Posthotel Pflaum, war sie angekündigt. In Szene gesetzt wurde sie von Peter Paul Pachl vom PPP Musiktheater München. Ausgedacht hat sie Edmund Gleede (vormals Ballettdirektor an der Bayerischen Staatsoper). Ihr Titel: „Cosima Notte oder Notre Dame de Bayreuth" – also ein Wagner-Spektakulum. Dazwischen, in den Pausen, ein Gourmet-Menü. Viele Köche also, aber eine gelungene, bissig-stichelige Revue, die im inspirierenden Sinne nachdenklich stimmte.

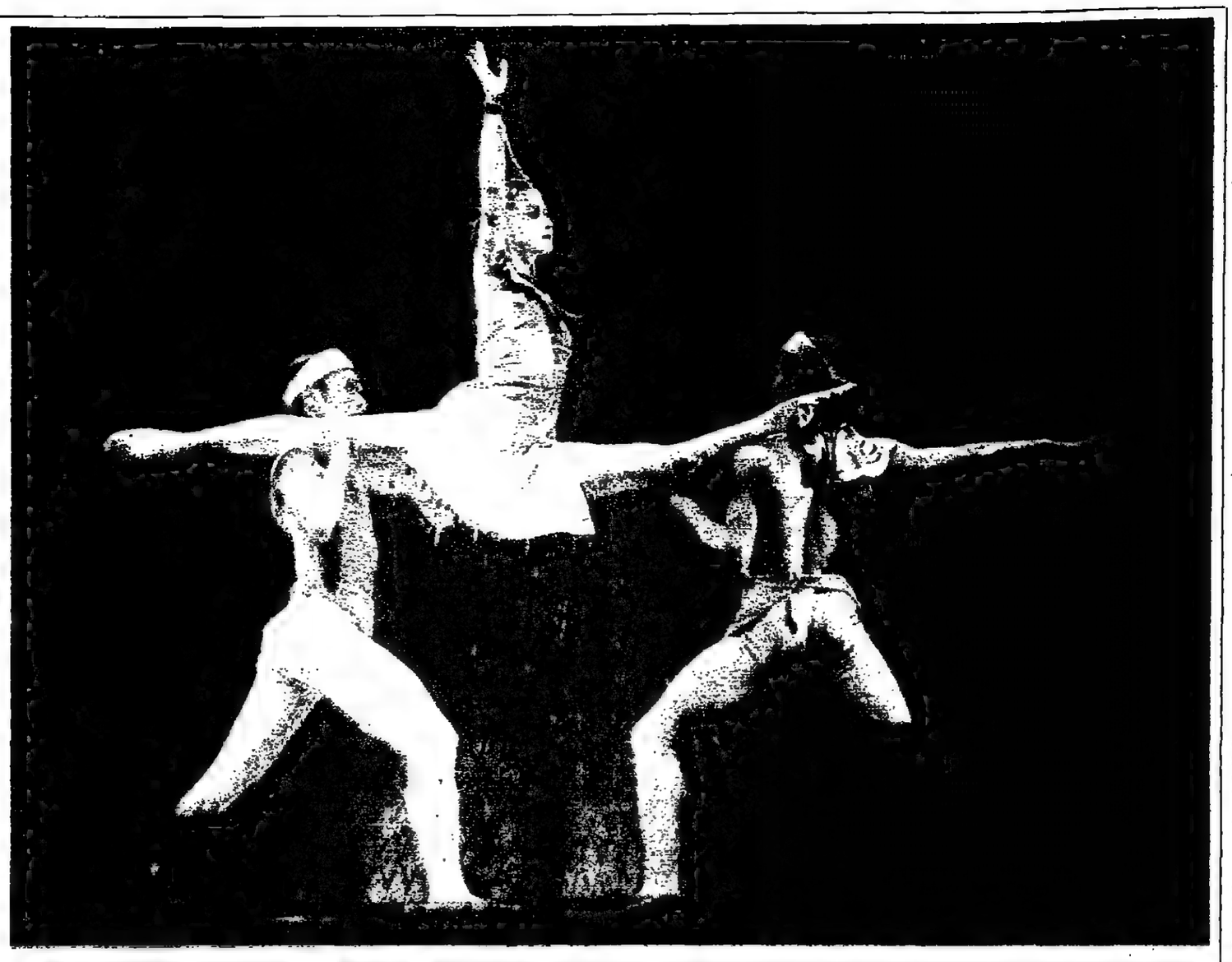
Thema der sieben Episoden: Bayreuther Vergangenheitsbewältigung. Imagepflege Richard Wagners durch Gralshüterin Cosima mit den klassischen Reizstoffen: Wagners Antisemitismus. Bayreuth und Hitler, Chamberlain und Winnifred Wagner. Wagner-Worte und -Töne werden mit Fleiß kolportiert und parodiert, und aus dem Ragout textlicher und musikalischer Zitate wird in greller Drapierung die Fragwürdigkeit des Bayreuther Heiligtums auf die Bretter gestellt. Nicht boshaft und zynisch, aber doch so herzhaft respektlos, daß sich eine brav-biedere Rezeption vom „Tanz der Lehrbuben" oder vom „Einzug der Gäste" künftighin verböte – wenn der Wagner-Dunstige nicht schon entmystifiziert ist. Ein Kabarett der Bayreuther „Chronique scandaleuse" also, das die Wagner-Purifizierung Cosimas genauso aufs Korn nimmt wie die braune Koketterie.

Das Ganze wird dabei mit so viel Spiellaune und drallem Witz erzählt, daß neben dem Ernst des Themas der Spaß am Spiel nicht verlorengeht. Eine Einschränkung: Daß Wagners Texte phallischer und vaginaler Interpretation je nach sexuellem Belieben offenstehen, ist nicht neu. Die szenische Umsetzung allerdings, wenn sie denn schon sein muß, könnte mehr Delikatesse haben. Wenn Richard in der ersten Episode Acte de Presence mit einer italienischen Sängerin treibt, dann läßt das so wenig an Deutlichkeit zu wünschen übrig, daß man vermuten muß, der Regisseur habe kein Zutrauen in unsere Imagination oder körperliche Aufgeklärtheit gehabt.

Ansonsten: Aus dem spiellaunigen Ensemble sind hervorzuheben Mary Morgan (Dora), Thomas Hailer in der Doppelrolle als Richard Strauss und Siegfried Wagner sowie der glänzend aufgelegte Eugen Procter als Richard Wagner mit einer bravourösen Parodie auf Chamberlain und Chaplins Slapstick-Hitler. Ein Kompliment der Idee, das Bühnenspiel mit einer kulinarischen Inszenierung zu verbinden, wozu August Everding vor Jahren den Hausherrn Andreas Pflaum angeregt hat. Eine solche Choreographie und Verbindung von Gastronomie, Thespiskarren mit Plünderungen aus dem Wagnerschen Gesamtkunstwerk ist ohne Beispiel und daher buchenswert.

HANS PETER O. BREUER

Nächste Aufführungen: 4., 5. und 6. 4., Karteninformationen: 09241 / 7250



Ein getanztes Märchen aus China fesselt die Pariser

Sie tanzen schon seit gut drei Wochen im Pariser Châtelet, die zierlich-leichtfüßigen Chinesen vom Shanghaier Opern-Ballett. Eine Vorstellung am Nachmittag und eine am Abend. Da bleibt noch Zeit für's Sightseeing. Dann ziehen sie los, mit der Kamera bewaffnet. Denn die fünfzig jungen Tänzer – im Schnitt dreiundzwanzig Jahre alt – sind verliebt in die Stadt an der Seine. Natürlich waren sie auch bei Pina Bausch, die genau gegenüber vom Châtelet, im alten Theater Sarah Bernhardt, Kostproben deutscher Tanzkunst gibt. Und sie freuen sich auf ihre zweimonatige Deutschland-Tournee, die am 15. April in Berlin beginnt.

Der französischen Küche – mag sie zu den besten der Welt gehören – haben sie freilich, bei aller Liebe zu Paris, eine strikte Absage erteilt. Wozu gibt es Hunderte von kleinen China-Restaurants in Frankreichs Metropole? Fragt man sie nach ihrem Lieblingslokal, nach dem besten Chinesen der Stadt, so sind sie sich ziemlich einig. Der „Mandarin" auf den Champs Elysées hat den Vogel abgeschossen. Und der Wirt profitiert von der Gunst der jungen Künstler, die in Jeans und T-Shirt bei ihm speisen.

Auf der Bühne dann verwandeln sie sich, hinreißend, in wahre Paradiesvögel. „Der Phönix singt auf dem Berg Qi" heißt ihr Tanzdrama. Es ist eine Ballett-Fantasie, die musikalisch an moderne westliche Klassiker wie Strawinski erinnert. Die Choreographie mischt ungeniert Westliches und Fernöstliches, kühne Akrobatik und tolle Florett-Gefechte, orientalische Körpersprache und klassisch europäischen Pas de deux. Inhaltlich aber taucht sie tief in uralte chinesische Legenden ein.

Die Geschichte spielt in der Schang-Dynastie, zwölf Jahrhunderte vor Christus. Wenn der Vorhang sich hebt, sehen wir an dicken Hanfseilen Sklaven baumeln, die zur Brandmarkung aufgehängt wurden. Unter ihnen Mingyu, die Fürstentochter, die von den Barbaren entführt und zur Sklavin gemacht wurde. Sie erscheint wie eine zarte, kindliche Fee, in die Farben blühender Pfirsiche gehüllt. Sie wird übrigens – das Tanzdrama ist auch ein Märchen vom Sieg des Guten über das Böse – gerettet. Ein strahlender Silberprinz namens Wu hat den Barbaren samt ihrem ruchlosen rotgoldenen Kaiser den Kampf angesagt. Er wird alle Tyrannei beenden und sein Pfirsichblüten-Mädchen heiraten.

So jedenfalls will es der Mythos, der diesem Tanzstück zugrunde liegt. Bis Wu schließlich als neuer König den Thron besteigt, bietet sich auf der Bühne zwei Stunden lang ein vitales, farbenstrotzendes Schauspiel, in dem Bild um Bild, Szene um Szene atemlos aufeinanderfolgen. Rauch, Donner und Blitzeffekte bringen einen Hauch von Zirkusluft. Das Licht macht sich selbständig.

Anmut und Artistik: Krieger tragen die Fürstentochter Mingyu als Sklavin vor den Barbaren Kaiser (links)

Wie Kaleidoskope strahlen die Scheinwerfer die Tänzer an, einen jeden anders. Sie verstärken die Farben der Kostüme noch, die ihrerseits schon kräftig mit der Farbsymbolik spielen, und umreißen präzis den Charakter der Figuren. Silber und Himmelblau für den guten Prinzen und Pfirsich-Töne für sein Mädchen. Aggressiv loderndes Rot für den Barbarenkaiser und seine Herolde, schreiendes Lila für des Kaisers schlangenhaft schöne Gefährtin, die eigentlich eine Füchsin ist und ihn verderben wird. Sie wiegelt ihn auf gegen sein leidgeprüftes Volk. Den weisen Ratgebern des Hofes, die das Tun der Konkubine tadeln, wird das Herz lebendig aus der Brust gerissen. So etwas sah man zuletzt in Spielbergs Film „Indiana Jones".

Die frevlerische Tat bleibt auch bei den Chinesen nicht ungesühnt. Schließlich befinden wir uns in einem Märchen, das denen der Brüder *Grimm gar nicht so unähnlich ist.* Wenn die Geister der hingemeuchelten Weisen bald schon den Schlaf des Kaisers empfindlich stören mit einem Schleiertanz, der alle Geheimnisse der Nacht und des Todes ahnen läßt, wenn sie ihn schier bis zum Wahnsinn treiben – einer der schönsten Momente dieses Tanzdramas –, dann ist Shakespeares König Macbeth nah.

Erst wenn Wu, der Silberprinz, den Barbarenkaiser aus dem Schlafe schreckt und ihm im Kampf Mann gegen Mann ein Ende setzt, ist der Spuk vorbei. Der Zuschauer atmet auf, denn er hat mittendrin gesteckt in diesem Bühnenzauber. So suggestiv und fesselnd können Märchen sein, auch heute noch. Vor allem *wenn sie aus China kommen.*

DORIS BLUM

In Bergenhusen klappern wieder die Störche

dpa, Bergenhusen

Meister Adebar ist wieder in Schleswig-Holstein, dem Bundesland mit der noch größten Zahl von Weißstörchen, aus dem warmen Süden eingetroffen. Im bekanntesten Storchendorf der Bundesrepublik, Bergenhusen (Kreis Schleswig-Flensburg), haben schon fünf Störche ihre Nester bezogen. Im vorigen Jahr zogen in diesem Dorf sieben Storchenpaare 18 Junge groß. Bergenhusens „Storchenvater" Rudolf Wendt hofft, daß in den nächsten Wochen noch zahlreiche weitere Störche eintreffen und eine Brutgemeinschaft eingehen. Während der Weißstorch in den meisten Teilen der Bundesrepublik Deutschland und in den west- und nordeuropäischen Ländern bereits ausgestorben ist, gehört er in den Dörfern der Landschaft Stapelholm noch zum Landschaftsbild.

Wie Wendt gestern mitteilte, haben in der neu eingerichteten Storchenauffangstation in Bergenhusen 13 Störche überwintert. Fünf seien nicht flugfähig und würden zur Aufzucht für immer in der Station bleiben. Die anderen acht seien in den vergangenen Jahren als Jungstörche zu schwach gewesen, um die Reise nach Afrika antreten zu können. Trotz zunehmender Fürsorge steht es um die Lebensbedingungen für die auf Sumpf- und Naßgebiete angewiesenen Großvögel nicht zum besten. Für die Bergenhusener Störche, denen in diesem Jahr rund 40 Nester als Brutstätten zur Verfügung stehen, wurden daher drei Feuchtgebiete mit etwa 35 Hektar geschaffen.

Winzer verhaftet

rtr, Taranto

Bei der Fahndung nach den Verantwortlichen für den Weinskandal in Italien hat die Polizei gestern in Manduria im Süden des Landes einen Kellereibesitzer verhaftet, dessen Weine mit mehr Methylalkohol verschnitten waren als gesetzlich zulässig. Vor ihm waren zwei Winzer unter ähnlichen Anschuldigungen in Haft genommen worden. Bislang wird bei 15 Todesfällen der Genuß vergifteten Weines als Ursache vermutet.

Kinder neu „zugeordnet"

dpa, München

Ein nichteheliches Kind wird künftig automatisch steuerlich seinem Vater zugeordnet, wenn es bei den unverheirateten Eltern in einer gemeinsamen Wohnung lebt. Das hat der Bundesfinanzhof (BFH) in München entschieden. Bisher war ein Kind, dessen Eltern nicht gemeinsam veranlagt wurden, dem Elternteil zugeordnet worden, bei dem es mit Hauptwohnsitz gemeldet war. Wenn die Familie in einer gemeinsamen Wohnung lebte, war es automatisch bei der Mutter berücksichtigt worden. Um das zu ändern, hatte der Vater bescheinigen müssen, daß das Kind „unter seiner Leitung" in der gemeinsamen Wohnung lebt. (Aktenzeichen: VI R 203/84)

Dampfloks in der „DDR"

rtr, Berlin

Die „DDR" will der interessierten Nachwelt rund 40 normalspurige Dampflokomotiven erhalten. Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur ADN sollen etwa 20 Dampflokomotiven bei Traditionsfahrten eingesetzt werden. Dampflokomotiv-Führer würden daher nach wie vor an der Lokomotiv-Fahrschule in Güstrow ausgebildet. Weitere Einsatzmöglichkeiten würden sich auch bei den Schmalspurbahnen auf der Insel Rügen, im Harz und im Erzgebirge ergeben, die weiterhin von Dampfloks gezogen werden sollen.

Überfall auf Geldtransport

dpa, Chambery

Beim Überfall auf einen Geldtransport haben gestern Unbekannte in Chambery in den französischen Alpen rund acht Millionen Franc (2,5 Millionen Mark) Bargeld erbeutet. Nach Angaben der Polizei überwältigten die vier Täter die Besatzung des Transporters, ohne einen Schuß abzugeben.

Denkmal für Astronauten

AFP, Cape Canaveral

Für die sieben amerikanischen Astronauten, die am 28. Januar bei der Explosion der Raumfähre „Challenger" ums Leben kamen, wird im Kennedy-Raumfahrtzentrum in Florida ein Denkmal errichtet. In der Gedenkstätte soll neben der „Challenger"-Besatzung acht weiterer toter US-Astronauten gedacht werden: der drei Männer, die beim Verglühen der Raumkapsel Apollo 1 im Jahr 1967 umkamen, sowie der fünf Raumfahrer, die während der Vorbereitung von Raumflügen bei Flugzeug- oder Autounglücken getötet wurden.

Unter deutschem Motto

Deutscher Wein wird fließen und Spezialitäten aus deutschen Landen werden die Teller füllen, wenn am 3. Mai eines der glanzvollsten Ereignisse im gesellschaftlichen Leben New Yorks über die Bühne geht – der traditionelle Ball in der Metropolitan Opera. Mit ihm wird jeweils die musikalische Tradition eines Landes geehrt; diesmal ist der deutsche Beitrag zur Musik das Motto. Die festliche Veranstaltung – Frack und Orden erwünscht – am letzten Abend der Opernsaison steht unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Bundesrepublik in Washington, **Günther van Well**, und des Bonner Generalkonsuls von New York, **Peter Sympher**. Daneben hat sich, wie aus der Einladung hervorgeht, ein „deutsches Ehrenkomitee" konstituiert, das von **Hermann Josef Abs** über **Berthold Beitz, Karl Carstens, Gabriele Henkel, Ferdinand Porsche, Helmut Schmidt** bis zu **Otto Wolff von Amerongen** einige der bekanntesten Namen aus Wirtschaft und Politik umfaßt. Von ähnlichem Rang ist die Liste der voraussichtlich rund 800 Gäste. Die lange Ballnacht endet mit einem Frühstück. Besucht man die Opernaufführung, sind es noch einmal 25 bis 50 Dollar mehr. Wer es noch etwas feiner haben will, kann sich für 6000 Dollar eine Loge für acht Personen reservieren lassen, Hotelübernachtung und Anfahrt in der Luxuslimousine inklusive. Die Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA) nutzt die Gelegenheit, um, wie der amerikanische CMA-Repräsentant **Werner Gneiting** berichtete, „die Breite der deutschen Agrarproduktion zu präsentieren". An drei Buffets wird ein Querschnitt durch die regionalen Küchen Deutschlands geboten. Die CMA wird eigens einen Küchenchef zur Vorbereitung der Schlemmerei einfliegen lassen. Ausgerechnet die Oper allerdings, die dem Ball vorausgeht, wird nicht deutsch sein: Auf dem Programm der Met steht an jenem Abend, weil es die langjährige Planung so wollte, Gioacchino Rossinis „Italienerin in Algier".

LEUTE HEUTE

Trickbetrug an Geldautomaten

dpa, Frankfurt

Mit einem neuen Trick haben Betrüger in Niedersachsen Eurocheque-Karten für Abhebungen an Geldautomaten ergaunert. Neben dem Kartenschlitz, mit dem die Tür zum Raum des Geldautomaten gesichert ist, bauten sie ihren eigenen Kartenschlitz auf. Als die Scheckkarten-Besitzer dort ihre Karte einsteckten und ihre persönliche Geheimzahl eingaben, behielt das Gerät der Trickbetrüger die Scheckkarte mit dem Hinweis „technischer Fehler" einfach ein. Nach Auffassung der Braunschweiger Polizei handelt es sich um „eine überregionale Tätergruppe".

Keine Spur von vermißten Kindern

AP, Frankfurt

Die Suche nach einem achtjährigen Jungen, der am Ostermontag in Solms-Oberndorf in den Hochwasser führenden Solmsbach gestürzt war, ist wegen starker Gefährdung der Taucher vorerst eingestellt worden. Auch nach nach dem zweieinhalbjährigen Jungen, der am Dienstag vermutlich in die Weschnitz fiel, wurde bislang erfolglos gesucht. Insgesamt sind in Hessen bei dem Hochwasser vier Menschen ums Leben gekommen. In den Hochwassergebieten von Hessen und Rheinland-Pfalz fallen die Pegel. Die Straßensperren konnten teilweise aufgehoben werden.

Ausländer drängen in die Gastronomie

rtr, Bonn

Immer mehr Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland werden Gastwirte. Das geht aus einer gestern veröffentlichten Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) für das Jahr 1984 hervor. Demnach stammte 1984 fast jeder sechste künftige Wirt aus dem Ausland. Die Gesamtzahl der Interessenten steige laufend weiter, teilte der DIHT mit. 1984 hatten 43 119 potentielle Gastwirte 1250 Veranstaltungen im Lebensmittel- und Hygienerecht besucht. 17,4 Prozent davon waren Ausländer – insgesamt 7505, ein Prozent mehr als 1980.

WETTER: Weiterhin kühl

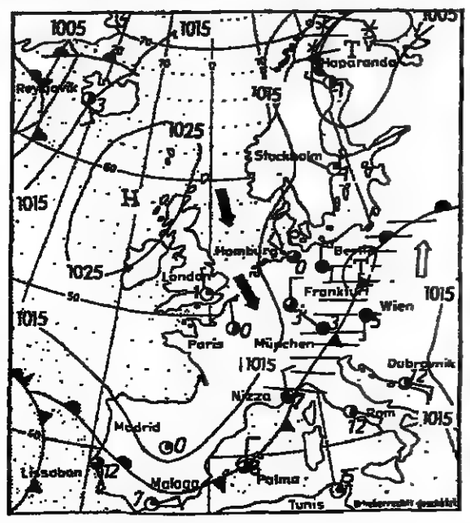
Lage: Von Südfrankreich zieht ein Tief über Süddeutschland nordostwärts. Gleichzeitig verstärkt sich über dem Nordostatlantik der hohe Druck. Zwischen beiden Systemen strömt erneut kühle Meeresluft nach Deutschland.

Vorhersage für Freitag: Im Süden und im Berliner Raum zunächst bedeckt und regnerisch, in Lagen oberhalb 600 Meter Schneefall. Sonst wolkig bis stark bewölkt mit einzelnen schauerartigen Niederschlägen. Höchsttemperaturen 6 bis 10 Grad, im Bergland leichter Frost. Schwacher Wind aus nördlichen Richtungen.

Weitere Aussichten: Wechselhaft, kühl, abnehmende Schauerneigung.

Sonnenaufgang am Samstag: 6.50 Uhr*, Untergang: 20.01 Uhr; **Mondaufgang:** 6.04 Uhr, Untergang: 15.34 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).

Vorhersagekarte für den 4. April, 7 Uhr



Hochdruckzentrum, Tiefdruckzentrum, wolkenlos, heiter, halb bedeckt, wolkig, bedeckt, Windstille, Nordwind 10 km/h, Ostwind 20 km/h, Südwind 30 km/h, Westwind 40 km/h, Nebel, Nieseln, Regen, Schnee, Schauer, Gewitter, Niederschlagsgebiet, Temperaturen in °C, Warmfront, Okklusion, Kaltfront am Boden, Kaltfront in der Höhe, Luftströmung warm, Luftströmung kalt, Isobaren

Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Donnerstag, 14 Uhr (MESZ):

Deutschland:		
Berlin	9	bd
Bielefeld	8	bw
Braunlage	5	bd
Bremen	5	bw
Dortmund	9	bd
Dresden	5	R
Düsseldorf	8	bw
Erfurt	4	bd
Essen	7	bw
Feldberg/S.	0	S
Flensburg	4	bd
Frankfurt/M.	6	R
Freiburg	10	R
Garmisch	10	bw
Greifswald	5	bw
Hamburg	5	bw
Hannover	9	bd
Kahler Asten	0	S
Kassel	7	bd
Kempten	8	bw
Kiel	5	bd
Koblenz	9	bd
Köln-Bonn	8	bd
Konstanz	10	bd
Leipzig	6	R
List/Sylt	2	bd
Lübeck	5	bd
Mannheim	9	R
München	11	bw
Münster	8	bw
Norderney	2	bd
Nürnberg	7	R
Oberstdorf	9	bd
Passau	14	bw
Saarbrücken	5	R
Stuttgart	7	R
Trier	7	bd
Zugspitze	-4	bd
Ausland:		
Algier	20	bw
Amsterdam	4	bw
Athen	20	he
Barcelona	16	bw
Belgrad	23	he
Bordeaux	10	he
Bozen	15	bw
Brüssel	6	he
Budapest	19	he
Bukarest	20	he
Casablanca	17	bw
Dublin	6	bw
Dubrovnik	19	he
Edinburgh	6	he
Faro	15	he
Florenz	16	bw
Genf	8	R
Helsinki	1	bd
Hongkong	22	bd
Innsbruck	17	he
Istanbul	12	he
Kairo	22	he
Klagenfurt	11	he
Konstanza	14	wl
Kopenhagen	4	bw
Korfu	19	he
Lissabon	13	he
Leningrad	4	bw
Locarno	9	R
London	6	bw
Los Angeles	12	wl
Luxemburg	6	bd
Madrid	10	he
Mailand	13	bw
Malaga	18	he
Mallorca	17	bw
Moskau	6	bw
Neapel	22	he
New York	9	wl
Nizza	15	R
Oslo	8	he
Ostende	5	he
Palermo	19	he
Paris	8	he
Peking	23	he
Prag	11	he
Rhodos	21	he
Rom	20	he
Salzburg	15	bw
Singapur	27	bw
Split	20	he
Stockholm	6	he
Straßburg	8	R
Tel Aviv	20	R
Tokio	18	bw
Tunis	21	he
Valencia	14	bw
Varna	11	wl
Venedig	13	he
Warschau	9	he
Wien	18	he
Zürich	10	bw

bd = bedeckt; bw = bewölkt; Gr = Graupel; Gw = Gewitter; he = heiter; lW = in Wolken; Ne = Nebel; R = Regen; Re = Regenschauer; S = Schneefall; s Schneeschauer; Sp = Sprühregen; Sr = Schneeregen; wl = wolkenlos; – = keine Angabe

WINTERSPORTBERICHT

Die WELT veröffentlicht heute zum letzten Mal in der diesjährigen Skisaison den Wintersportbericht, zusammengestellt von ADAC und DSV. Die Angaben erfolgen ohne Gewähr und nennen der Reihe nach die Schneehöhe im Tal, im Skigebiet sowie gegebenenfalls die Länge der gespurten Loipen in Kilometern.

Deutschland: Gute Wintersportbedingungen bestehen nur noch in wenigen und hier auch nur in höheren Lagen. Talabfahrten sind nur noch vereinzelt möglich.

HARZ: St. Andreasberg: 20–50 / 20–50 / 40.

BAYERISCHER WALD: Lohberg: – / 110 / 11; Bischofsmais: 30 / 70 / 10.

SCHWARZWALD: Menzenschwand: 30 / 50 / 10.

ALPEN: Reit im Winkl: 5 / 15 / 30; Winklmoosalm-Steinplatte: 90 / 110 / 15; Rottach-Egern: 15 / 50 / 4; Lenggries: – / 50; Kochel: – / 50; Garmisch-Partenkirchen: keine Angaben; Hausberg: – / 70; Kreuzeck: – / 50; Alpspitzgebiet: – / 110; Zugspitz: 270; Riffelriß: 5 / 60; Pfronten: – / 60; Nesselwang: – / 30; Hindelang-Oberjoch: 20–30 / 100 / 22; Fischen-Hörnergruppe: – / 160; Oberstdorf: 10 / 180 / 40; Balderschwang: 90 / 130 / 45.

Österreich: Hier werden noch gute Skifahrmöglichkeiten in höheren Lagen gemeldet. Talabfahrten sind allerdings nicht überall mehr möglich.

KÄRNTEN: Bad Kleinkirchheim: 55 / 120 / 18; Dreiländereck: 30 / 140 / 18; Heiligenblut: 50 / 200 / 13; Karnische Skiregion Naßfeld: 170 / 190 / 10; Kötschach-Mauthen: 40 / 100 / 30.

SALZBURG: Flachau: 40 / 140 / 30; Kaprun/Kitzsteinhorn: 390; Mauterndorf: 65 / 170 / 35; Mühlbach-Dienten: 105 / 200 / 8; Obertauern: 205 / 285 / 15; Saalbach/Hinterglemm: 50 /160 / 18; Wagrain: 40 / 150 / 58; Werfenweng: 50 / 130 / 10; Zell am See: 15 / 155 / 3.

STEIERMARK: Admont: – / 100; Bad Mitterndorf/Tauplitz: 20 / 200; Dachstein: 400; Ramsau: 70 / 140 / 140.

TIROL: Achenkirch: 25 / 75 / 30; Alpbach: 30 / 100 / 15; Hintertux/Gletscher: – / 300; Pitztaler Gletscher: – / 390 / 10; Ischgl: 40 / 120 / 20; Kitzbühel: 10 / 150 / 14; Kühtai: 130 / 170 / 20; St. Anton/Arlb.: 40 / 380; Sölden/Hochsölden: 15 / 150 / 8; Stubaier Gletscher: 125 / 330.

VORARLBERG: Bödele: 100 / 130; Damüls: 120 / 220 / 6; Klein Walsertal: 60 / 170 / 44; Klösterle: 70 / 180 / 14; Laterns: 50 / 120; Lech: 110 / 250; Schröcken: 120 / 220; Zürs: 140 / 220.

Schweiz: Allgemein bestehen noch gute Wintersportbedingungen in höheren Lagen. Talabfahrten sind fast überall möglich.

BERNER OBERLAND: Grindelwald: 10 / 110 / 20; Gstaad: 30 / 120 / 3; Kandersteg: 10 / 110 / 17; Lenk: 25 / 110 / 10; Mürren: 60 / 100 / 2.

GRAUBÜNDEN: Arosa: 100 / 160 / 30; Davos: 50 / 195 / 75; Klosters: 40 / 190 / 20; St. Moritz: 50 / 100 / 150.

WALLIS: Crans-Montana: 90 / 180 / 40; Saas Fee: 100 / 300 / 8; Verbier: 40 / 250 / 4; Zermatt: 50 / 200 / 7.

Italien: In höher gelegenen Orten kann man noch gut skifahren. Die Lifte werden allerdings zum Teil nach diesem Wochenende eingestellt.

BELLUNO: Cortina d'Ampezzo: 20 / 100 / 60; Marmolada: 90 / 250 / 10; Nevegal: 40 / 90 / 3.

SÜDTIROL: Ahrntal/Speikboden: 20 / 130 / 20; Brixen/Plosen: 20 / 150 / 12; Bruneck/Kronplatz: 30 / 100 / 20; Corvara: 50 / 150 / 10; Grödnertal: 30 / 200 / 30; Innichen/Sexten: 50 / 150 / 40; Schnalstal: 80 / 300 / 12; Welschnofen/Obereggen: 50 / 170 / 20.

TRENTINO: Canazei: 45 / 110 / 15; Madonna di Campiglio: 90 / 200 / 15; Monte Bondone: 90 / 170 / 24; Tonalepaß: 100 / 300 / 3; Vigo und Pozza di Fassa: 50 / 180 / 25.

VELTIN: Aprica: 30 / 190; Bormio 2000: 80 / 120; Livigno: 100 / 160 / 30.

Frankreich: In hochgelegenen Skigebieten ist Wintersport noch möglich. Die Langlaufloipen sind gespurt.

HOCHSAVOYEN: Chamonix: 5 / 250; Flaine: 110 / 320; Mégève: 25 / 120; Morzine-Avoriaz: 15 / 240.

SAVOYEN: La Plagne: 170 / 350; Les Arcs: 145 / 290; Les Menuires/Val Thorens: 85–200 / 210–320; Méribel: 90 / 260; Tignes: 190 / 295.

ISERE: Alpe d'Huez: 150 / 300; Les Deux Alpes: 85 / 200.

SEEALPEN: Isola 2000: 130 / 190.

ZU GUTER LETZT

Die amerikanische Schauspielerin Goldie Hawn (40) läßt sich einen Tunnel unter ihrem Garten zum Nachbarhaus bauen, wo ihr Freund Kurt Russell wohnt. Sie möchte auf diese Weise verhindern, daß „Ehegefühle" aufkommen. Der Star, der zwei Ehen hinter sich hat: „Es wird ja so romantisch sein, durch einen Tunnel den Liebhaber zu besuchen."

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

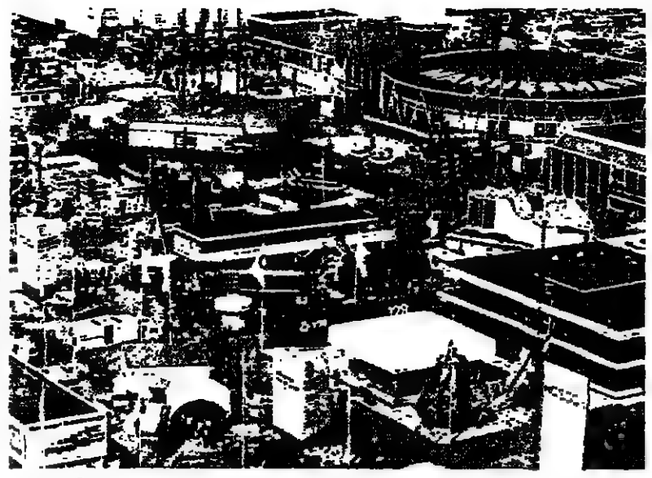
Bulgarien, Partnerland der Hannover-Messe 1986

Solidität, die sich lohnte

Auf der Hannover-Messe, die vom 9. bis 16. April dauern wird, stellt sich als Partnerland Bulgarien vor, und damit der erste Staat aus dem Bereich des RGW. In der Halle 24 werden die Aussteller vom Balkan zeigen, was sie zu bieten haben. Und das ist nicht wenig, und es sind keine Tomaten oder Paprika. Durch industrielle Spezialisierung etwa im Maschinenbereich konnten die Bulgaren sich eine Exportpalette zulegen, die sich sehen lassen kann. Auch im Handel mit der Bundesrepublik Deutschland kann Sofia mit Erfolgen aufwarten. Im Jahre 1985 stieg der Umsatz um 18 Prozent auf 2,1 Milliarden Mark – die höchste Steigerung im Handel der Bundesrepublik Deutschland mit den RGW-Staaten. Dabei stieg die deutsche Einfuhr um 6,7 Prozent auf 464 Millionen Mark, unsere Ausfuhr sogar um 21,5 Prozent auf 1 641 Millionen. Das Defizit schreckt nicht, weil Bulgarien keine Verschuldungsnöte drücken. Diese Solidität führte dazu, daß Bulgarien nicht nur als Handels- sondern auch als Partner wirtschaftlicher Gemeinschaftsvorhaben interessant geworden ist. Bulgarien ist an einer Intensivierung industrieller Kooperation mit mit deutschen Firmen interessiert und denkt dabei auch an die Gründung gemischter Gesellschaften. Schiwkow unterstrich diesen Kurs der Kooperation und Öffnung im September vergangenen Jahres vor Wirtschaftsvertretern aus West und Ost, die sich zum Warna-Forum getroffen hatten.

Den Beteiligten auf beiden Seiten war klar, daß Kooperationserfolge am ehesten mit einem hohen Maß an Flexibilität und vertrauensvollem direkten Umgang der Partner miteinander erreicht werden können. Soweit es hier Schwierigkeiten gegeben hat und gibt, bietet sich in Hannover mancherlei Gelegenheit, Reibungspunkte abzubauen. hhh

Soweit es die Zugehörigkeit zum RGW erlaubt, öffnet sich Bulgarien dem internationalen Wirtschaftsleben. Mit der Eröffnung des Welthandels-Zentrums in Sofia und der Teilnahme als Partnerland der Hannover-Messe wurden deutliche Akzente gesetzt.



„Das Problem für uns ist das Erreichen größerer Dynamik“

Unmittelbar vor Eröffnung der Messe in Hannover beginnt der 13. Parteitag der bulgarischen KP. Von ihm werden auch wichtige wirtschaftliche Beschlüsse erwartet. Mit dem Mitglied des ZK Tschudomir Alexandrow sprach Hans-Herbert Holzamer.

WELT: Was erwarten Sie vom 13. Parteitag der bulgarischen KP?

Alexandrow: Die Parteitage der KP haben immer eine starke Auswirkung auf die Entwicklung des Landes gehabt. Als regierende Partei benutzt sie die Parteitage zur Formierung der Parteistrategie und -linie im politischen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Bereich.

Dieser Tradition folgend wird der 13. Parteitag eine politische Rechenschaft über die Entwicklung der Partei, Wirtschaft und Gesellschaft in den vergangenen fünf Jahren ablegen, die Richtlinien der Entwicklung in der Zeit von 1980–1990 und die strategischen Grundziele bis 2000 festlegen. Mit anderen Worten gesagt, wird der Parteitag den Weg Bulgariens ins 21. Jahrhundert vorzeichnen.

WELT: In welcher Form sind die Thesen in der bulgarischen Öffentlichkeit diskutiert worden, und welche Anregungen haben diese Diskussionen für die Arbeit des Parteitages gebracht?

Alexandrow: Die Thesen sind das wichtigste Dokument, das der Parteitag bestätigen wird. Zur breiten Diskussion in der Öffentlichkeit standen die Fragen der Entwicklung der Partei, des Staates, der Gesellschaft und ihrer Organisationen, der Wirtschaft und der geistigen Entwicklung. Das Volk also äußerte sich zu den lebenswichtigen Fragen für jeden einzelnen Bürger, für die Entwicklung unseres Landes.

Dies bestimmt auch den breiten Anklang bei der Öffentlichkeit, den demokratischen Charakter der Diskussionen.

Die Diskussion wird in den Partei- und gesellschaftlichen Organisationen, in den Wirtschaftsorganisationen, in den Verwaltungs- und Informationszweigen überall geführt. Alle Zeitungen, Zeitschriften, der Rundfunk und das Fernsehen stehen für Meinungen und Vorschläge, deren Anzahl über Tausende ist, offen.

WELT: Was ist typisch für die Diskussion?

Alexandrow: Als ein Prinzip enthält sie eine kritische Analyse des hinterlegten Weges, ein Überdenken der Aufgaben und Herangehen für die Zukunft. Darin finden neue Ideen und interessante Vorschläge mit lokaler oder nationaler Bedeutung Platz. Hochaktiv beteiligt sich daran unsere wissenschaftlich-technische Intelligenz.

WELT: Welche Thesen, Ihrer eigenen Schätzung nach, werden die umstrittensten sein?

Alexandrow: Auf dem Parteitag, glaube ich, werden die prinzipiellen Thesen nicht umstritten sein, denn sie rühren von den objektiven Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Landes her, sie berücksichtigen die realen Inlands- und internationalen Bedingungen und sind auf die Programmziele der BKP aufgebaut. Außerdem wurden sie in der ganzen Periode zwischen den beiden Parteitagen erarbeitet, standen zur breiten Diskussion in der Öffentlichkeit und man kann sagen, daß sie die Frucht des kollektiven Geistes der Partei und der Menschen sind.

Das Problem ist, wie sie am besten genutzt werden können: die Basis, die Kader, die internationalen Erfahrungen, die Zusammenarbeit zwischen den RGW-Mitgliedsstaaten, wie man am besten die Prozesse lenken kann, um eine höhere Dynamik

● Fortsetzung Seite II

„Guter Ruf durch Leistungsfähigkeit“

Von MARTIN BANGEMANN

Die Bundesrepublik Deutschland ist seit vielen Jahren der bedeutendste westliche Wirtschaftspartner der Volksrepublik Bulgarien. Auch bei deutschen Unternehmen hat sich Bulgarien aufgrund der Leistungsfähigkeit seiner Wirtschaft, seiner pragmatischen Wirtschaftspolitik, seiner Zuverlässigkeit im internationalen Geschäftsverkehr und seiner geringen Auslandsverschuldung einen guten Ruf erworben. Bulgarien hat sich in den letzten Jahrzehnten von einem Agrarland zu einem bedeutenden Industrieland entwickelt, ohne seine Landwirtschaft zu vernachlässigen. Bei meinem Besuch der letztjährigen Herbstmesse in Plowdiw konnte ich mich von der Leistungsfähigkeit der bulgarischen Industrie, insbesondere des Maschinen- und Fahrzeugbaus, der Metallbearbeitung sowie der Datenverarbeitung und Elektrotechnik, überzeugen. Ich begrüße es daher, daß Bulgarien als erstes Land aus dem Bereich des RGW in diesem Jahr mit seiner Partnerland-Ausstellung die Möglichkeit erhält, im internationalen Rahmen der Hannover-Messe sein industrielles Angebot zu präsentieren.

Der Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Bulgarien hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert. Dabei ist der seit vielen Jahren bestehende, strukturell bedingte deutsche Exportüberschuß weiter gestiegen, ohne daß dies zu Schwierigkeiten in unseren Wirtschaftsbeziehungen geführt hätte.

Deutsche Investitionsgüter haben auch in Bulgarien einen guten Ruf. Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge, chemische Produkte sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse sind daher die Hauptausfuhrgüter nach Bulgarien. Sie tragen zur Leistungs- und Exportfähigkeit der bulgarischen Industrie bei und erhöhen deren Konkurrenzfähigkeit auch auf westlichen Märkten. Das Ergebnis ist eine weitgehende Ausgeglichenheit des bulgarischen Westhandels insgesamt und eine geringe Westverschuldung des Landes. Hier sehe ich eine gute Basis für die Weiterentwicklung und den Ausbau des Wirtschaftsaustausches in beiden Richtungen. Diesem Ziel werden auch unsere weiteren Bemühungen im Rahmen des Abkommens

■ Fortsetzung Seite II

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVER 86

Aus dem Inhalt

Programm 2
Symposien 2
Interview mit Chr. Christow 3
v. Heereman: Über die Blöcke 3
Jaumann: Export-Zuwachs 3
Genscher: Bald Kulturinstitut 4
P. Rusev: Organsiationen 4
Otto Wolff: Zur Regierungsumbildung . 4
Wirtschaftliche Entwicklung 5
Sofia will Ausfuhr erweitern 6
Neuer Ökonomischer Mechanismus 6
Firmenporträts 7
Monopolisiertes Vertretungsrecht 8
Zusammenarbeit mit dem Westen 9
Sozialpolitik 10
Technologiepolitik 11
M. Sachariewa: Geistiges Erbe 12
Reisen nach Bulgarien 13
Gespräch mit Awramow 14

Exportbank zu sein bedeutet mehr als die schnelle Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden mit dem Ausland. Es bedeutet vor allem: über die Finanzierung mitzuhelfen, daß sich ein Produkt auf dem Weltmarkt verkauft.

Denn erst Ware und Finanzierung zusammen ergeben oft das Angebot, das sich im internationalen Wettbewerb durchsetzt.

Das beginnt bereits bei den Vorverhandlungen. Schon hier können wir Sie begleiten. Beispiel Besteller-Kredit. Heute ist es meist der Besteller, den wir finanzieren, um dem Exporteur Märkte offen zu halten. Beispiel Anlagenbau: Projekte, die über eine lange Zeit geplant und realisiert werden. Hier kann ein langfristiger Kredit mit kalkulierbarem Festzins bei den Preisverhandlungen ausschlaggebend sein.

Ein wichtiger Grund mehr, mit der Bank eines exportorientierten Landes zu sprechen.

WestLB
Die Bank Ihrer Initiativen.

Westdeutsche Landesbank Girozentrale

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVERMESSE

Bulgarien-Programm in Hannover

6. April – Sonntag, 11.15 Uhr
Eröffnung einer Gemäldeausstellung in der Galerie „Kubus", Schirmherrschaft: Botschafter G. Evtimov und der Oberbürgermeister von Hannover, Herbert Schmalstik

6. April – Sonntag
Jazz-Konzerte des Quartetts „Simeon Sterev"

7. April – Montag, 16.00 Uhr
Eröffnung der numismatischen Ausstellung im Foyer der Norddeutschen Landesbank, Georgplatz 1

7. April – Montag, 18.30 Uhr
Woche des Bulgarien-Tourismus im Hotel „Intercontinental"

8. April – Dienstag, 18.30 Uhr
Eröffnung der Industrie-Messe „Hannover '86": Kammerorchester „Sofijski solisti" (Sofioter Solisten)

9. April – Mittwoch, 10.30 Uhr
Eröffnung der Beteiligung Bulgariens an der Hannover-Messe '86 in Halle 24, Redner: Christo Christov, Minister für Handel, und Ministerpräsident Ernst Albrecht

19.00 Uhr
Empfang im Rathaus von Hannover anläßlich der Beteiligung der VR Bulgarien an der Hannover-Messe '86 als Partnerland

20.00 Uhr
Eröffnu g der Woche des bulgarischen Films im Kommunalkino von Hannover

10. April – Donnerstag
Kammerkonzert des Quartetts „Eolina" im kleinen Sendesaal des Norddeutschen Rundfunks, Hannover

12. April – Sonnabend, 18.00 Uhr
Empfang der Industrie- und Handelskammer der Stadt Hannover in Halle 24 der VR

14.–15. April – Montag und Dienstag
Kindervorstellung des Quartetts Eolina mit Puppenspiel

„Kein Parteitag für Liebhaber politischer Sensationen"

■ Fortsetzung von Seite I

und Effektivität zu erzielen. In dieser Hinsicht werden wir auch Zeugen von Strenge und Kritik, von einer großen Vielfalt von Anregungen und Vorschlägen, von einer Vielzahl von Alternativen für bessere Beschlüsse.

WELT: Wie sehen Sie die Umsetzung der Parteitag-Beschlüsse im politisch-gesellschaftlichen Leben Bulgariens im folgenden Planjahrfünft und darüber hinaus?

Alexandrow: Die Parteitag-Beschlüsse werden die Grundlage für das 9. Planjahrfünft sein, und die Pläne bei uns werden mit Gesetz genehmigt und dies ist die Garantie dafür, daß das mit den Parteitag-Beschlüssen Vorgesehene im Leben seine Erfüllung finden wird. Die Beschlüsse mit einem perspektivischerem Charakter werden unseren langfristigen Programmen und Plänen zugrundeliegen.

Selbstverständlich wird die dynamische Zeit, in der wir leben, neue Momente, Präzisierungen und einige Korrekturen einbringen. Das ist aber nicht so schlimm. Das Wichtigste ist, die intensive Entwicklung auf der Basis des gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die weitere Verbesserung des Wohlstandes des Volkes, die Realisierung der Hauptziele zu garantieren.

WELT: Versprechen Sie sich von den Parteitag-Beschlüssen eine direkte Auswirkung auf den Lebensstandard und wie müßte das formuliert sein?

Alexandrow: Der Sinn von allem, was wir tun, ist das Wohlergehen der Menschen. Der Sozialismus ist imstande, einen unaufhörbaren Zuwachs des Lebensstandards zu sichern. Das belegt auch unsere Erfahrung. Die Parteitag-Beschlüsse werden auch jetzt die unaufhörbare Hebung des Lebensstandards unseres Volkes garantieren, dessen Hauptquelle weiterhin der Arbeitslohn sein wird unter der Bedingung, daß auch der relative Anteil der gesellschaftlichen Konsumtionsfonds in diesem Prozeß zuwächst.

In den Thesen ist vorgesehen, daß sich das auf der Basis der technologischen Umrüstung und der steigenden wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes vollzieht, wobei sich die gesunde Lebensweise weiterhin durchsetzt und noch günstigere Bedingungen für die allseitige Entwicklung und Darstellung der Persönlichkeit geschaffen werden, einerseits und andererseits – das verbesserte materielle und geistige Wohl werden auch die schöpferische Aktivität der Menschen und deren Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt fördern.

WELT: Wie sieht Ihre Vision von Bulgarien im Jahre 2000 aus?

Alexandrow: Das Bulgarien im Jahre 2000 wird so aussehen, wie es von der Arbeit, dem Geist und den Händen des fleißigen bulgarischen Volkes geschaffen sein wird. Die sozialistische Gesellschaftsordnung birgt in sich

Tschudomir Alexandrow

unermeßliche Möglichkeiten und Weite für die Entwicklung der Produktionskräfte und für soziales Wachsen unseres Landes in der Gemeinschaft und Unterstützung, die wir uns gegenseitig mit den sozialistischen Ländern erweisen.

Selbstverständlich wird es auch von den internationalen Tendenzen in der Entwicklung von Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur geprägt sein. Jeder Bulgare wünscht es sich, daß dies in einer Welt des Friedens geschieht.

Unsere nationale Wirtschaft wird sich weiterhin dynamisch und mit stabilem Tempo entwickeln: Die gesellschaftliche Arbeitsproduktivität und das Nationaleinkommen werden um das 2–3fache höher sein. Einen grundlegenden Platz in der strukturellen technologischen Erneuerung werden die Elektronik, die Biotechnologien und Technologien einnehmen, die mit Produktion und Einführung qualitativ neuer Prozesse und Materialien verbunden sind. Diese zeitgerechten avantgardistischen Mittel, Technologien und Methoden werden die ganze Volkswirtschaft umgestalten. Auf dieser Basis wird sich auch der Bulgare ändern – ein arbeitender Mensch mit angewachsenen Lebens- und Sozialmöglichkeiten, mit wissenschaftlichen und kulturellen Inter ssen, der in einem noch größeren Maß die gesellschaftlichen und persönlichen Interessen auf dem Wege einer vielseitigen Darstellung der Persönlichkeit realisiert, ein Patriot und Internationalist.

WELT: In welcher Weise erwarten Sie für die Ergebnisse Ihres Parteitages eine Beeinflussung durch die Ergebnisse des Parteitages?

Alexandrow: Der 27. Parteitag der KPdSU ist ein Ereignis mit großer Bedeutung nicht allein für die Sowjetunion, sondern auch für die Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft, für die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, für alle fortschrittlichen Menschen in der Welt, für alle, denen der Frieden auf Erden teuer ist.

Die Position der KPdSU und der Sowjetunion in unserer heutigen Welt ist eine solche, daß alle politischen Kräfte und Organisationen, ob sie es wollen oder nicht, deren Positionen Rechnung tragen müssen. Das bezieht sich auch auf Parteien mit nichtkommunistischer, ich würde sagen, auch mit antikommunistischer Orientierung. Eben daher ist es ganz natürlich, daß zwei verwandtschaftliche Parteien wie es die KPdSU und die BKP sind, gegenseitig die Erfahrungen stu ieren und austauschen, näher zusammenarbeiten.

In diesem Sinne werden sich die Erfahrungen der KPdSU, das Neue in ihrer Politik auf den bevorstehenden Parteitag der BKP auswirken. Die wichtigste Auswirkung in dem Ausbau der Möglichkeiten für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, in deren Hebung in einer noch höheren Etappe durch die Anwendung neuer wirtschaftlicher Formen der Spezialisierung und Integration.

Der Parteitag der BKP wird ihre ideologische Geschlossenheit bekräftigen, hohe Anforderungen von dem bulgarischen Volk für seinen Fortschritt stellen und die Liebhaber von Sensationen enttäuschen.

„Als erstes Land des RGW Partnerland"

■ Fortsetzung von Seite I

über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit vom 14. März 1975, das im vorigen Jahr um weitere zehn Jahre verlängert wurde, dienen.

Besondere Bedeutung für die Verwirklichung der Ziele dieses Abkommens kommt dabei den jährlichen Tagungen der Gemischten Kommission zu, an deren Arbeit neben den Regierungen Vertreter der Wirtschaft beider Länder aktiv teilnehmen. Gerade die letzte Tagung der Gemischten Kommission während der Plov-

Martin Bangemann

div-Messe im Oktober 1985 bot nicht nur Gelegenheit, Fragen des Handels und der wirtschaftlichen Kooperation zu erörtern, sondern auch die (durchweg positiven) Erfahrungen deutscher Unternehmen, die auf der Messe mit 283 Ausstellern besonders zahlreich vertreten waren, einzubringen.

Auch wenn sich die Außenhandels- und Kooperationsaktivität Bulgariens traditionell stärker auf den RGW-Bereich ausrichtet, sehe ich in diesem Land doch einen interessanten Partner für die langfristige industrielle Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen. Daß von den rund 200 Kooperationsverträgen, die Bulgarien bisher mit westlichen Industrieländern vereinbart hat, 90 mit deutschen Partnern abgeschlossen wurden, dokumentiert das große Interesse auf beiden Seiten. Die Verträge beziehen sich hauptsächlich auf den Maschinen- und Fahrzeugbau, die Chemie und Leichtindustrie sowie die Metallurgie. Meine Gespräche mit der bulgarischen Führung haben gezeigt, daß beide Seiten darüber hinaus Energiewirtschaft, Maschinenbau, Energie- und Rohstoffeinsparung, Umweltschutztechniken, Biotechnologie wie auch Konsumgüterproduktion sowie Land- und Ernährungswirtschaft als aussichtsreiche Gebiete zukünftiger Zusammenarbeit ansehen. Insbesondere im Bereich der Energie- und Rohstoffeinsparung und des Umweltschutzes haben beide Regierungen eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Ein erstes Expertentreffen wird während der Hannover-Messe stattfinden. Interessante Ansätze für die Kooperation kleiner und mittlerer Unternehmen werden sich auch aus der geplanten Zusammenarbeit zwischen dem Ost-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft und der Bulgarischen Industrie- und Wirtschaftsvereinigung (BISA) ergeben.

Die Bundesregierung und die Regierung der Volksrepublik Bulgarien verhandeln seit längerer Zeit über den Abschluß eines Vertrages zur Förderung und zum gegenseitigen Schutz von Investitionen sowie über ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung. Ich hoffe, daß diese Verhandlungen in absehbarer Zeit zu einem positiven Ergebnis führen. Diese Verträge könnten für die Intensivierung der Kooperation zwischen Unternehmen beider Länder eine positive Rolle spielen. Ebenso wichtig für die weitere und verstärkte Zusammenarbeit deutscher und bulgarischer Unternehmen sind ein günstiges Klima und günstige Arbeitsbedingungen im Partnerland. Hier hoffen wir, daß die bulgarische Regierung auch in Zukunft die wünschenswerte Flexibilität zeigen wird.

Mit ihrer Darstellung als Partnerland auf der Hannover-Messe hat die Volksrepublik Bulgarien die Chance, ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu zeigen. Ich bin überzeugt, daß sie diese Chance nutzen wird. Der Erfolg dieser Ausstellung wird auch langfristig unseren Wirtschaftsbeziehungen zugute kommen.

Martin Bangemann ist Bundesminister für Wirtschaft

Symposien während der Messe

Verlängerung der Lebensdauer der Schneidwerkzeuge
Donnerstag, 10. April
10.00 Uhr, Halle Nr. 24

Radioisotop-Messek pf für Energiedispersions-X-Ray-Analyse für Universal-Anwendung
Dipl.-Phys. Jassen Stamenow
Donnerstag, 10. April
11.00 Uhr, Halle Nr. 24

Sprengverformungsmaschine
Dipl.-Ing. Stefan Wodenitscharov
Donnerstag, 10. April
12.00 Uhr, Halle Nr. 24

Petraktions- (Flüssig-Membran-) Methode zum Extrahieren von Substanzen aus Natur- oder Industriewasserlösungen
Prof. L. Bojadschiev
Donnerstag, 10. April
14.00 Uhr, Halle Nr. 24

Chemische Vernickelung in der VR Bulgarien (Efftom-Nickel-Verfahren)
Kand. sc. techn. Ing. Georgi Gawrilov
Donerstag 10. April
15.00 Uhr, Halle Nr. 24

Flexible Fertigungssysteme – Entwicklungstrends in der VR Bulgarien
Dipl. Ing. Todor Nentschev
Donnerstag, 10. April
16.00 Uhr, Halle Nr. 24

Flexible Automatisierte Module für Dreh-Bohr-Fräse-Bearbeitung von Rotationswerkstücken
W Sen. Ing. Iwan Slawinski
Freitag, 11. April
10.00 Uhr, Halle Nr. 24

Hydraulische Blöcke für Robotertechnik mit hochintegrierten Schaltfunktionen
Doz. Dr.-Ing. M. Komitowski
Freitag, 11. April
11.00 Uhr, Halle Nr. 24

Neuheiten in der Entwi khung der Förder- und Hebetechnik
Dipl.-Ing. Boris Simeonov Jankov
Freitag, 11. April
12.00 Uhr, Halle Nr. 24

Roboterkarren als Seitenstapler für Palettenladungen
WM Sen. Sdrawko Georgiev
Freitag, 11. April
14.00 Uhr, Ha le Nr. 24

Transport- und Lagersysteme für flexible Produktionssysteme
WM Ing. Rumen Rajtschev
Freitag, 11. April
15.00 Uhr, Halle Nr. 24

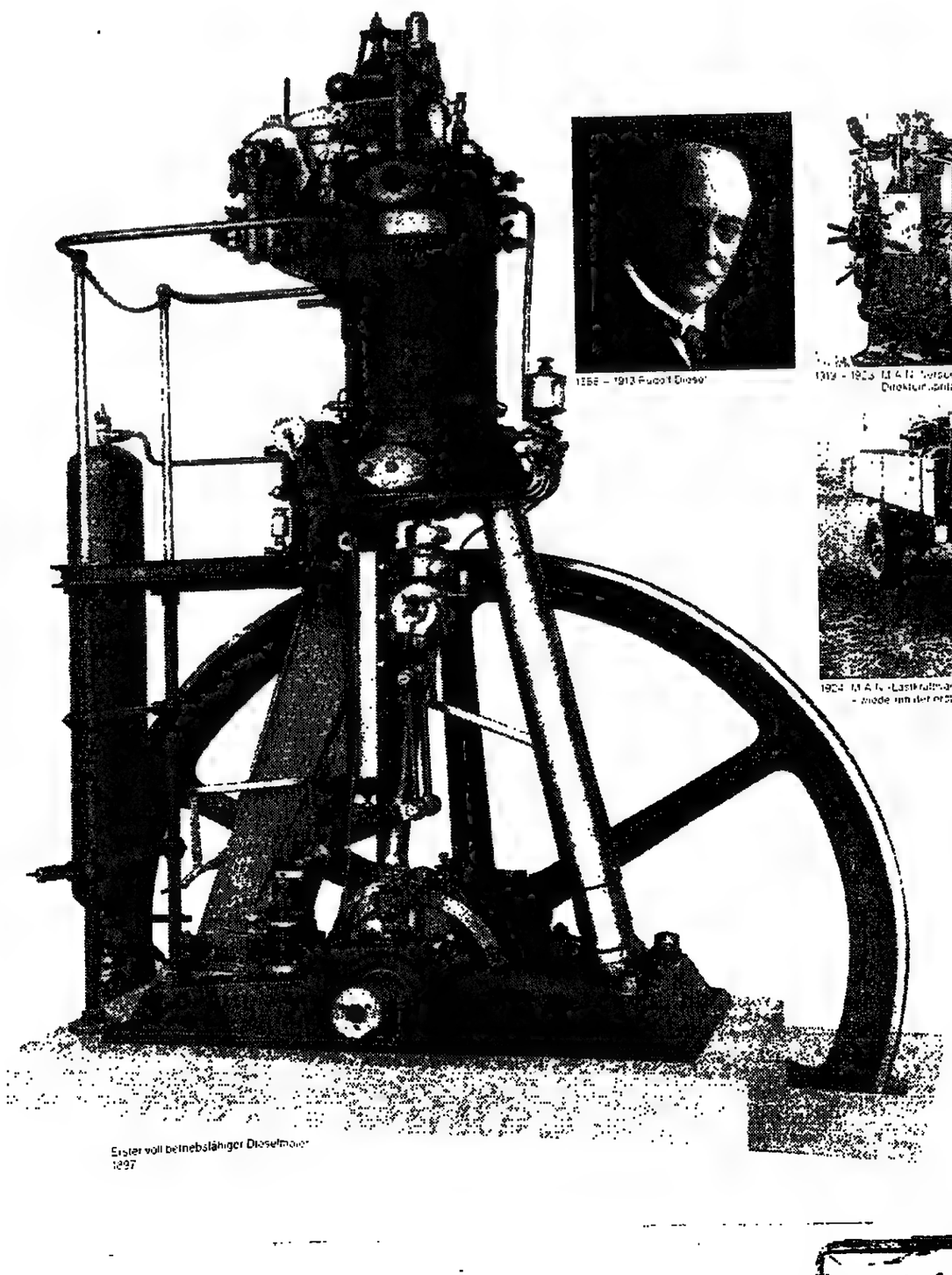
Automatisierte Hochstellagenlagerhäuser
Dipl.-Ing. Rumen Rajtschev
Freitag, 11. April
16.00 Uhr, Halle Nr. 24

Elektronische Rechentechnik der VR Bulgarien
Dipl.-Ing. Tsonju Tsonev
Dienstag, 15. April
10.00 Uhr, Halle Nr. 24

Vorrichtungen und Systeme für Ferti verarbeitung
Dipl.-Ing. Emil Jontschev
Dienstag, 15. April
11.00 Uhr, Halle Nr. 24

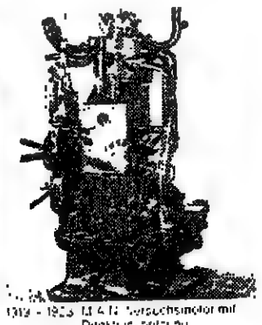
Stand und Entwicklung der Magnetbandspeicher in der VR Bulgarien
Dipl.-Ing. Tschomir Topalov
Dienstag, 15. April
12.00 Uhr, Halle Nr. 24

Eine geniale Idee macht Geschichte

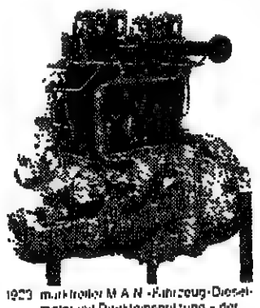


Erster voll betriebsfähiger Dieselmotor 1897

1858 – 1913 Rudolf Diesel

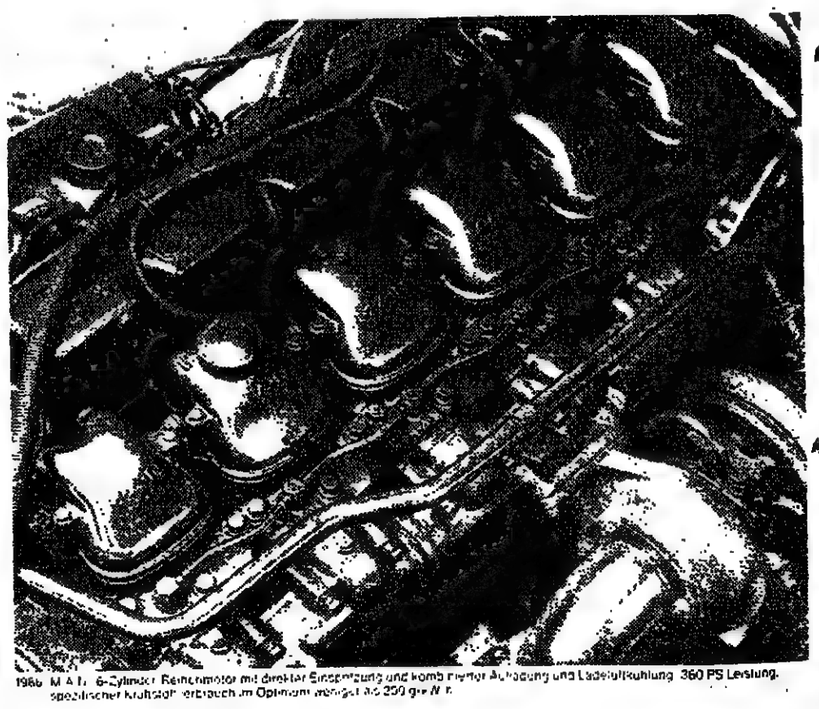


1919 – 1923 M A N -Versuchsmotor mit Direkteinspritzung



1923 marktreifer M A N -Fahrzeug-Dieselmotor mit Direkteinspritzung – der erste der Welt

1924 M A N -Lastkraftwagen – angetrieben von einem Dieselmotor mit Direkteinspritzung – mode ihn der erste der Welt



1986 M A N 6-Zylinder Reihenmotor mit direkter Einspritzung und kombinierter Aufladung und Ladeluftkühlung 360 PS Leistung, spezifischer Kraftstoffverbrauch im Optimum weniger als 200 g/PS h

Mit dem erfolgreichen Probelauf des ersten Dieselmotors wurde 1897 ein neues Kapitel in der Geschichte der Antriebstechnik aufgeschlagen.

Erfunden hatte den neuen Motor Rudolf Diesel. Gebaut wurde er von M.A.N. in Augsburg.

Bis heute ist der Dieselmotor das wirtschaftlichste Antriebskonzept geblieben – selbst im 100. Jahr des Automobils

Und seine Entwicklung geht weiter.

M·A·N
Nutzfahrzeuge GmbH

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

Über die Grenzen der Blöcke

Von CONSTANTIN FREIHERR HEEREMAN

Die Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Bereich zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Bulgarien ist ein gutes Beispiel dafür, daß auch über die Grenzen der Blöcke hinaus – sprich EG für uns und RGW für Bulgarien – Zusammenarbeit auf dem Agrarsektor möglich ist. Der Anstoß für diese Zusammenarbeit kam aus Bulgarien, dem im RGW eine wichtige Brückenfunktion zukommt.

Peter Tantschev, langjähriger Vorsitzender der Bulgarischen Bauernpartei und gleichzeitig Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der Volksrepublik Bulgarien, war die treibende Kraft für die Intensivierung der Kontakte mit dem Deutschen Bauernverband.

Der Dialog ist über Jahre hinaus geführt worden und hat dazu geführt, daß uns unsere gegenseitigen Probleme heute bestens vertraut sind. Dabei geht es nicht nur um Fragen der landwirtschaftlichen Produktion und der Agrarpolitik. Wir haben auch darüber gesprochen, wie die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa verbessert werden kann. Ich begrüße es sehr, daß Herr Tantschev vom 14. bis 19. April unserem Lande einen Besuch abstatten wird und daß er dabei auch Gespräche mit dem Bundeskanzler, verschiedenen Ministerien und den Vorsitzenden der Fraktionen im Bundestag führen wird.

Handelspolitische Zusammenarbeit

Die handelspolitische Zusammenarbeit auf dem Agrarsektor zwischen unseren Ländern hat dort ihre Grenzen, wo die Zuständigkeit der EG beginnt. Auch Bulgarien kommt aus seiner Rolle als wichtiger Agrarlieferant im Rahmen des RGW nicht heraus. Dies erklärt die relative Stabilität des Agrarhandels in beiden Richtungen. 1985 exportierte Bulgarien für rund 100 Millionen Mark Agrarprodukte in unser Land (praktisch unverändert seit 1982), wobei Käse und Tabak an erster Stelle standen. Wir hingegen konnten nur Lieferungen im Werte von 38 Mill. DM in Bulgarien absetzen. An erster Stelle standen hier Milchprodukte. Von Bedeutung sind auch die seit 1980 ständig gestiegenen Exporte von Zuchtrindvieh. Die Bemühungen um die Verbesserung unserer Agrarexporte nach Bulgarien werden auch durch die Beteiligung der Centralen Marketing Gesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft (CMA) an der Agrarmesse in Plovdiv deutlich.

Die formelle Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Bereich basiert auf dem Regierungsabkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit vom 14. 5. 1975 und den langfristigen Perspektiven zur Durchführung dieses Abkommens vom 25. 11. 1975. Auf Grundlage dieses Abkommens wurde die deutsch-bulgarische Arbeitsgruppe „Agrarwirtschaft" gegründet, der auf deutscher Seite neben den Vertretern des zuständigen Landwirtschaftsministeriums die Spitzen- und Spezialverbände der deutschen Landwirtschaft und Firmen der Agrarwirtschaft angehören.

Seit Gründung dieser Arbeitsgruppe konnte insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den agrarwirtschaftlichen Unternehmen in beiden Ländern intensiviert werden. Im Bereich der Pflanzenzucht wurde der Austausch von Saatgut und die Durchführung von Sortenprüfungen verbessert. Positiv entwickelte sich auch die Zusammenarbeit in der Rinderzucht und der Geflügelhaltung. Die deutsche Tierzucht ist bereit und in der Lage, den bulgarischen Kollegen bei der Verbesserung ihrer Tierbestände behilflich zu sein. Bisher war unser Zuchtmaterial in Bulgarien sehr erfolgreich.

Beitrag zur Mechanisierung

Deutsche Landmaschinenfirmen haben zum Teil durch Direktabsatz, zum Teil über technische Kooperation ihren Beitrag zur Mechanisierung der bulgarischen Landwirtschaft geleistet. Hier wie in den anderen genannten Bereichen ist in Zukunft jedoch die Zusammenarbeit noch ausbaufähig.

Auf dem Agrarsektor wird auch in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern weitergehen. Das Fundament ist gelegt. Es sind nicht nur die Verträge, es ist vor allem das Vertrauenspotential, das in den vergangenen Jahren zwischen den führenden Vertretern der deutschen und der bulgarischen Agrarwirtschaft aufgebaut worden ist, auf das wir die Zukunft bauen können.

Constantin Freiherr Heereman ist Präsident des Deutschen Bauernverbandes e. V.

GESPRÄCH MIT DEM HANDELSMINISTER CHRISTO CHRISTOW / Hannover hat hohen Stellenwert

„Gute Bewertung unseres Wirtschafts-Niveaus"

Eine deutliche Vertiefung der bilateralen Beziehungen erwartet die bulgarische Regierung von ihrer Beteiligung als Partnerland der Hannover-Messe. Mit dem Handelsminister Christo Christow sprach vor seiner Abreise in die Messestadt H.-H. Holzamer.

WELT: Welche Bedeutung hat für Sie die Beteiligung Bulgariens als Partnerland der Hannover-Messe?

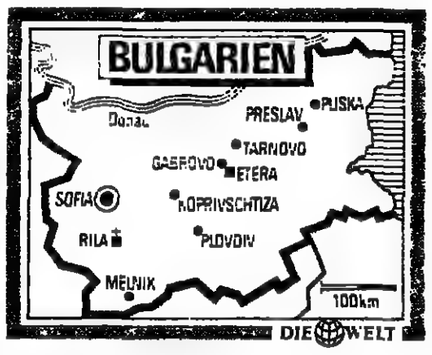
Christow: In seiner außenökonomischen Politik widmet unser Land der Beteiligung an Veranstaltungen, die Bedingungen und Voraussetzungen zum Austausch von Informationen, Erfahrungen und Ideen schaffen, große Aufmerksamkeit. Wir bewerten die bevorstehende Beteiligung Bulgariens als Partnerland an der Hannover-Messe als ein Ereignis besonderer Bedeutung für die Entwicklung der handelsökonomischen Beziehungen Bulgariens mit der Bundesrepublik Deutschland. Andererseits betrachten wir die Einladung zur Beteiligung als positive Bewertung des erzielten technologischen Niveaus der bulgarischen Wirtschaft, der Rolle Bulgariens bei der Entwicklung der handelsökonomischen Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland, sowie auch für seinen Platz in der internationalen Arbeitsteilung.

Die Hannover-Messe ist eine gute Möglichkeit, die Errungenschaften Bulgariens auf dem Gebiet moderner Technologien, des Maschinenbaus und der Elektronik zu darzustellen sowie ein Anreiz für die Erweiterung der handelsökonomischen Zusammenarbeit mit den Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland zu geben. Wir erwarten, daß unsere Wirtschaftsorganisationen und Betriebe während der Messe die Möglichkeit haben werden, geschäftliche Kontakte mit Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen, und daß sich konkrete Möglichkeiten für eine langjährige Zusammenarbeit auf den Gebieten des Handels, der Wirtschaftskooperation, der technologischen Zusammenarbeit und der Schaffung von gemeinsamen Formen der Handels- und Produktionstätigkeit eröffnen.

WELT: Mit welchen Bereichen der bulgarischen Industrieproduktion wird sich Ihr Land insbesondere vorstellen?

Christow: Die Erzeugnisse moderner bulgrischer Technologie und Industrie werden von 24 Wirtschaftsorganisationen und Kombinaten und 130 Industriebetrieben vorgestellt. Der Maschinenbau und die Elektronik sind die führenden Zweige der bulgarischen Ökonomie. Sie verwirklichen den Hauptanteil an Exportressourcen des Landes. Ihr Anteil am gesamten Export betrug im Jahre 1985 60 Prozent. Die Ausstellung präsentiert die fünf Hauptrichtungen der wirtschaftlichen Spezialisierung Bulgariens: die Elektronik und die Automatisierung der Produktionsprozesse. Hebe- und Förderzeuge (ein traditioneller Bereich mit der Tendenz zur Weiterentwicklung), die Elektrotechnik und die Nachrichtentechnik, die Metallbearbeitungstechnik, wie zum Beispiel Bearbeitungszentren, NC-Drehmaschinen, hochproduktive Schneidewerkzeuge, technologische und andere Laseranlagen.

Produkte für die Märkte der Welt, Christo Christow



WELT: Aus Ihrer Tätigkeit als Vorsitzender der Gemischten Kommission, gibt es überhaupt angesichts der Mitgliedschaft beider Länder in verschiedene Wirtschaftszusammenschlüssen, EG beziehungsweise RGW, Möglichkeiten für bilaterale Planungen?

Christow: Die dynamische Entwicklung der handelsökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit unseres Landes mit den entwickelten westlichen Ländern, unter anderem mit der Bundesrepublik Deutschland, beantwortet von sich aus bejahend diese Frage.

Unsere Mitgliedschaft im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe schafft die Bedingungen der bulgarischen Ökonomie und der Produktivkräfte des Landes. Sie ist die Voraussetzung für die Erweiterung unserer Beteiligung an der internationalen Arbeitsteilung, auch mit der Bundesrepublik, mit der unser Warenaustausch von 970 Millionen Mark im Jahre 1975 auf 2,1 Milliarden Mark im Jahre 1985 anwuchs.

Eine bedeutende Rolle für diese Steigerung des Warenaustausches und der Wirtschaftskooperation spielt die Gemischte Kommission für wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit. Vor nicht langer Zeit wurde die Gültigkeit des beiderseitigen Abkommens über die Entwicklung dieser Zusammenarbeit verlängert. Zur Zeit werden Verhandlungen über die Unterzeichnung eines Vertrages zur gegenseitigen Förderung und zum Schutz der Investitionen und eines Abkommens über die Vermeidung der Doppelbesteuerung geführt.

Diese Dokumente werden sicherlich die weitere Zusammenarbeit und Entwicklung der ökonomischen Beziehungen zwischen Bulgarien und der Bundesrepublik fördern. Die angewachsenen ökonomischen Möglichkeiten Bulgariens erlaubten in den letzten Jahren die Unterzeichnung von 77 General- und Rahmenvereinbarungen mit führenden europäischen und nichteuropäischen Firmen und Gruppen, darunter 16 mit der Bundesrepublik. Der größte Teil der unterzeichneten Vereinbarungen hat komplexen Charakter und unterstützt die Entwicklung sowohl der Wirtschaftskooperation als auch des Warenaustausches.

Wir bewerten die bisherige Praxis in dieser Richtung als positiv, sind aber der Meinung, daß die Möglichkeiten noch größer sind.

WELT: Welche Stellung nehmen Produkte aus der bulgarisch-bundesdeutschen Wirtschaftskooperationen in Ihrem Angebot für den bundesdeutschen und westeuropäischen Markt ein?

Christow: In Bulgarien wurde ein spezielles Gesetz über die Entwicklung der Wirtschaftskooperation verabschiedet, mit dem die Schaffung von gemischten Gesellschaften zur Wirtschafts- und Handelstätigkeit auf dem Landesgebiet Bulgariens gefördert wird. Im Moment hat Bulgarien ungefähr 200 konkrete Verträge über Wirtschaftskooperation mit westlichen Firmen auf dem Gebiet des Maschinenbaus, der Chemie, der Leichtindustrie und anderem unterzeichnet. Der überwiegende Teil, ungefähr 50 Prozent, entfällt auf die Bundesrepublik und betrifft die Erarbeitung von Technologien, den Erwerb von Lizenzen, die Erarbeitung von Produktionsprogrammen und die wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Ein unmittelbares Ergebnis der Wirtschaftskooperation aus obigen Verträgen sind eine Reihe von neuen Erzeugnissen in unserem Export für die Bundesrepublik: Metallbearbeitungsmaschinen und Bandschneidemaschinen, Handelektrowerkzeuge, Aluminiumgußteile, Drosseln und Lumineszenzbeleuchtung, chemische und pharmazeutische Produkte, Sportkleidung, Selen-Gleichrichter, Lautsprecher, Relaissätze und Kassetten für automatische Vermittlungsstellen, Herrenbekleidung und Sportschuhe.

Wir bewerten die Wirtschaftskooperation zwischen den Organisationen und Firmen beider Länder als positiv und sehen Perspektiven für ihre Zukunft.

WELT: In welchen Bereichen und für welche Märkte sehen Sie noch Möglichkeiten für weitere Kooperationen?

Christow: Wie Ihnen bekannt, ist Bulgarien ein aktives Mitglied des RGW. In dem vom RGW im Jahre 1985 angenommenen Programm über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bis zum Jahre 2000 wurden fünf prioritäre Richtungen festgelegt: die Elektronisierung der Ökonomie, die komplexe Automatisierung, die Atomenergetik, neue Werkstoffe und die Biotechnologie. Diese Richtungen sind die Basis, auf der die RGW-Länder eine abgestimmte wissenschaftlich-technische Politik im gegenseitigen Interesse auf diesen Gebieten verwirklichen werden. Dies sind auch die Richtungen der Wirtschaftskooperation zwischen unserem Land und westlichen Ländern.

Die Bundesrepublik ist einer unserer wichtigsten westlichen Partner. Es bestehen Wirtschaftskooperationen in der chemischen Industrie, bei den Pflanzenschutzmitteln, der Pharmazeutik, dem Maschinenbau, der Metallurgie, der Lebensmittelindustrie und auf anderen Gebieten.

Neue bedeutende Möglichkeiten zur wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Kooperation eröffnen solche Gebiete wie der Maschinenbau und die Elektronik – etwa bei Flur und Förderzeugen, bei der Optik und der Nachrichtentechnik, flexiblen Produktionssystemen und automatisierten Fließlinien – die Robotertechnik, die Produktion von Landwirtschaftsmaschinen und Maschinen für die Lebensmittelindustrie, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Schwermaschinenbaus und der Haushaltschemie, der Biotechnologie und einer Reihe von Sektoren der Leichtindustrie.

Eine ähnliche Zusammenarbeit pflegen wir auch mit anderen westlichen Ländern.

WELT: „Made in Bulgaria", welche Qualitatsmerkmale assoziieren Sie mit diesem Begriff?

Christow: Bulgarien beteiligt sich aktiv an der internationalen Arbeitsteilung. In den letzten Jahren erhöht sich der Warenaustausch jährlich mit acht bis zehn Prozent. Gleichzeitig werden die Anforderungen auf dem Weltmarkt immer größer und die Verbraucher stellen immer höhere Ansprüche an die Qualität der Erzeugnisse. Dieser Prozeß steht im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Die Qualität der Erzeugnisse ist die unmittelbare Sorge jedes Arbeiters und Wirtschaftsleiters.

Neben den unmittelbaren Maßnahmen zur Festigung und Verbesserung der Qualität, streben wir dieses Ziel durch die Einführung moderner Technologien, dem Nutzen neuer Werkstoffe, der verbesserten Projektierung und des Designs der angebotenen Waren an. Wir bemühen uns um die Erweiterung der Vielfalt der Waren und der Verpackungen.

Die Produkte der bulgarischen Industrie und Landwirtschaft sind gefragt und finden Anerkennung in fast allen Ländern der Welt. Unabhängig davon ist der Begriff „Made in Bulgaria" eine Verpflichtung für uns bei der ununterbrochenen Beobachtung und Forschung der internationalen Märkte, für die tägliche Arbeit und für eine strenge Kontrolle, ein Aufruf zur Entwicklung neuer Ideen und ihrer ständigen Vervollkommnung.

KOOPERATION MIT BAYERN / Donauraum

Hoher Export-Zuwachs

Von ANTON JAUMANN

Über die Schranken der Weltanschauung und politischen Systeme hinweg war es der Freistaat Bayern, der im Rahmen seiner Bemühungen um den Ausbau der bayerischen außenwirtschaftlichen Beziehungen schon immer dem Kontakt zu den ost- und südosteuropäischen Ländern besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Mit Blick auf die historische Entwicklung und die geographische Lage Bayerns ist dies verständlich, wobei natürlich gerade der Donauraum schon von alters her eine Verbindung besonderer Art zwischen Bayern und seinen östlichen Nachbarn bildete.

Die teilweise euphorischen Erwartungen, welche die Ausweitung des West-Ost-Handels zu Beginn der 70er Jahre weckte, sind in der Zwischenzeit einer nüchternen Betrachtungsweise gewichen. Der Handel mit den

Minister A. Jaumann

Staaten des RGW erfordert viel Geduld und Ausdauer, er wird zum Teil erheblich belastet durch Schuldenprobleme und Kompensationsforderungen. Diese Schwierigkeiten schlagen sich auch deutlich in der Außenhandelsstatistik nieder. Während im Jahr 1974 noch 6,4 Prozent der bayerischen Exporte in die europäischen Staatshandelsländer gingen, waren es in 1985 – mit weiter rückläufiger Tendenz – nur mehr 3,0 Prozent.

Allerdings stellt sich die Entwicklung des Warenaustausches zwischen Bayern und den einzelnen Ländern des RGW zum Teil recht unterschiedlich dar. Einem deutlichen Rückgang der bayerischen Ausfuhren in die UdSSR (minus 22 Prozent), einer unterdurchschnittlichen Zuwachsrate bei Ungarn (plus acht Prozent), Rumänien (plus vier Prozent) und Polen (plus neun Prozent) stehen im Jahr 1985 sehr hohe Exportzuwachsraten bei der CSSR (plus 25 Prozent) und Bulgarien (plus 21 Prozent) gegenüber.

Stellt man eine längerfristige Analyse an, so zeigt sich, daß Bulgarien eines der wenigen Länder des RGW ist, das seine Position als Abnehmer bayerischer Waren nicht nur halten, sondern sogar etwas verbessern konnte. So stand Bulgarien im Jahr 1970 noch an 43. Position unter den Abnehmerländern der bayerischen Wirtschaft in aller Welt, in 1985 rückte Bulgarien auf Platz 41 vor. In dem genannten Zeitraum erhöhte sich auch der Anteil, den die bayerische Wirtschaft zum deutschen Export insgesamt nach Bulgarien beiträgt, deutlich, und zwar von 12,7 auf rund 15 Prozent. Nach den vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1985 werden sich die bayerischen Exporte nach Bulgarien auf etwas mehr als 244 Millionen DM belaufen.

Äußerst dynamisch entwickelten sich im vergangenen Jahr auch die bayerischen Einfuhren aus Bulgarien (plus 26 Prozent). Dies ist um so bemerkenswerter, da die Einfuhren aus allen übrigen europäischen Staatshandelsländern stagnierten beziehungsweise rückläufig waren. Die bulgarische Wirtschaft konnte in 1985 Waren im Wert von mehr als 198 Millionen DM in Bayern absetzen. Daß die bayerische Wirtschaft für Bulgarien unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland ein wichtiger Partner ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, daß rund 38 Prozent der gesamten deutschen Einfuhren aus Bulgarien nach Bayern gelangen.

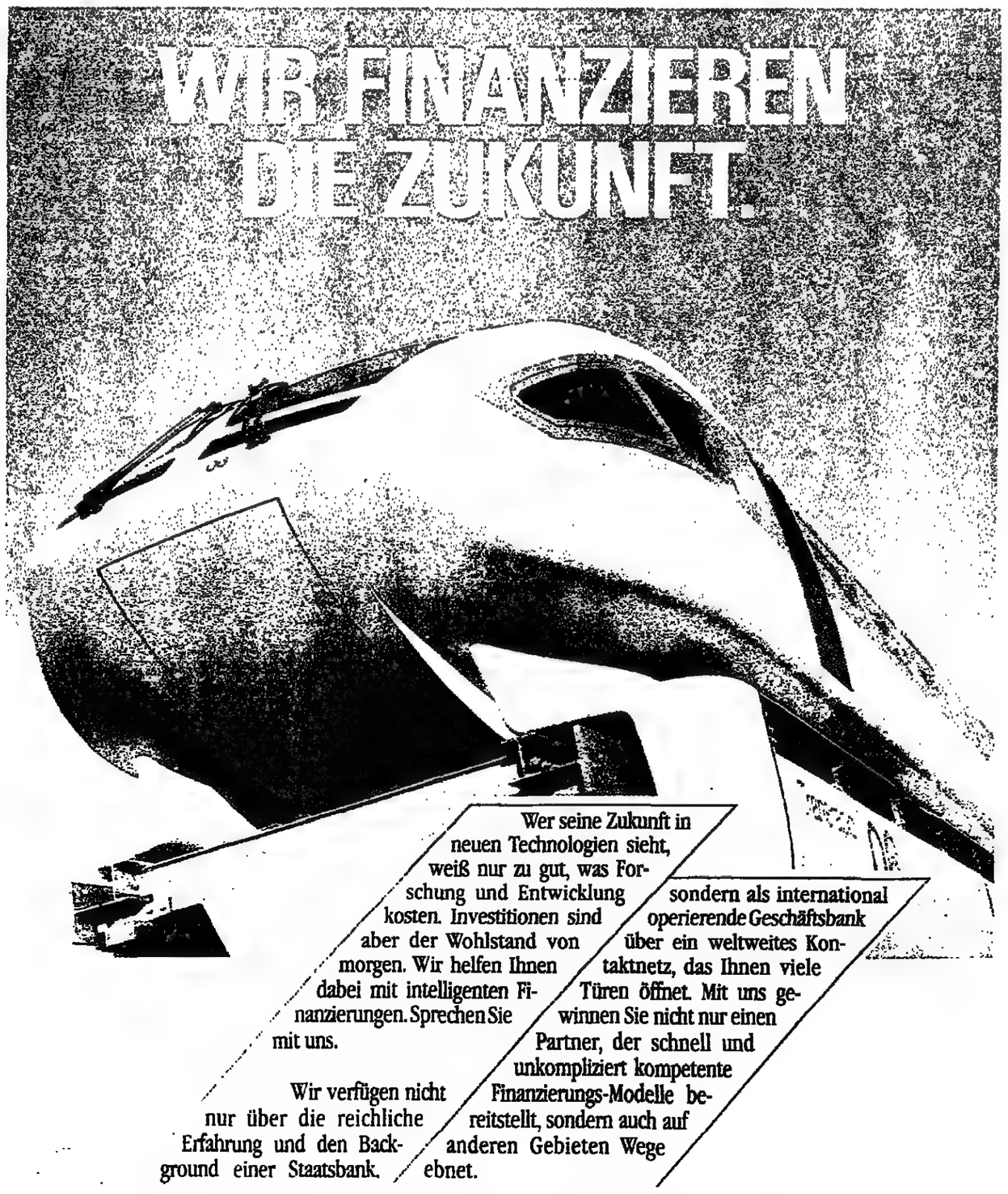
Allerdings darf das gute Ergebnis des Jahres 1985 nicht darüber hinwegtäuschen, daß die bulgarische Wirtschaft in den letzten 15 Jahren auf dem bayerischen Markt an Boden verloren hat. Bulgarien steht heute an 40. Position unter den bayerischen Lieferländern in aller Welt, im Jahr 1970 nahm es noch Platzziffer 31 ein.

Bei den Hauptimportprodukten aus Bulgarien hat es in den letzten Jahren nur wenig Veränderungen gegeben. Nach wie vor stehen die Einfuhren von Nahrungsmitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs mit einem Anteil von rund 30 Prozent mit Abstand an der Spitze, gefolgt von Bekleidung, auf die rund 20 Prozent der bayerischen Einfuhren aus Bulgarien entfallen, sowie von chemischen Vorerzeugnissen (fünf Prozent Anteil).

Bei den bayerischen Ausfuhren nach Bulgarien dominieren mit einem Anteil von fast einem Drittel die Maschinenexporte. Elektrotechnische Erzeugnisse stehen an zweiter Position, gefolgt von chemischen Vorerzeugnissen, textilen Fertigwarenvorerzeugnissen wie Geweben und Gewirken, sowie ferner chemischen und pharmazeutischen Enderzeugnissen. Insbesondere bei den Ausfuhren von Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen gab es im vergangenen Jahr hohe Steigerungsraten. Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen zwei Ländern ist natürlich mehr als nur reiner Warenaustausch.

Was die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Kooperation

● Fortsetzung Seite IV



Bayern sind die Ersten

● Fortsetzung von Seite III

tion mit Bulgarien betrifft, so wurden in den letzten Jahren wichtige Fortschritte erzielt. Auf der Grundlage des Abkommens über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit aus dem Jahre 1975 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der VR Bulgarien arbeiten bayerische und bulgarische Unternehmen mit guten Ergebnissen im Produktions- und Dienstleistungsbereich zusammen. Lohnveredelung, Teilefertigung und Lizenzproduktion stehen im Vordergrund.

Insbesondere der Maschinenbau

Erfaßt werden davon insbesondere die Sparten Maschinenbau, Elektrotechnik und Elektronik, Bekleidung, Chemie, Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie. Die Liste der mit Bulgarien zusammenarbeitenden bayerischen Firmen umfaßt von den größten bis zu den kleinen spezialisierten Unternehmen das ganze Spektrum unserer Industrie. Mir vorliegenden Informationen zufolge entfällt der Großteil der zwischen deutschen und bulgarischen Unternehmen abgeschlossenen Kooperationsverträge auf bayerische Firmen.

Dies ist – neben dem überdurchschnittlich hohen Anteil Bayerns am deutsch-bulgarischen Außenhandel – ein weiterer Beweis für die engen Beziehungen zwischen unseren Ländern.

Trotz dieser insgesamt günstigen Situation muß aber, um einmal die Größenordnung zu veranschaulichen, darauf hingewiesen werden, daß der Außenhandel mit Bulgarien bislang lediglich einen 0,3-Prozent-Anteil am bayerischen Außenhandel erreicht. Dies ist eigentlich überraschend wenig. Es gilt daher, die Anstrengungen zu verstärken, um dem bayerisch-bulgarischen Handel neue Impulse zu geben. Die Voraussetzungen dafür sind meines Erachtens günstig. Nach dem für Bulgarien schwierigen Jahr 1985 wird für heuer wieder ein deutlicher Zuwachs des Nationaleinkommens prognostiziert.

Durch eine zum Teil pragmatische Wirtschaftspolitik ist es der bulgarischen Regierung gelungen, den Wohlstand der Bevölkerung Schritt für Schritt anzuheben, die Schuldensituation ist unbedrohlich, der weitere Ausbau der Industrie, vor allem des Maschinenbaus und der Elektronik, schreitet zügig voran.

Firmengemeinschaft nach Plowdiw

Um die engen Beziehungen zu Bayern zu dokumentieren, hat sich im Juni vergangenen Jahres die Volksrepublik Bulgarien im Rahmen einer „Bulgarischen Woche" in München sehr erfolgreich präsentiert. Neben zahlreichen kulturellen Veranstaltungen fand auch eine Ausstellung industrieller und landwirtschaftlicher Erzeugnisse statt, ferner wurden wissenschaftliche und wirtschaftliche Symposien durchgeführt.

Im Gegenzug dazu wird sich im Herbst dieses Jahres eine bayerische Firmengemeinschaft mit amtlicher Beteiligung an der Messe in Plowdiw beteiligen. Ich selbst werde Ende Mai auf Einladung des bulgarischen Ministers für Außenhandel, Christo Christow, zur Erörterung gemeinsam interessierender Fragen und Projekte nach Bulgarien reisen.

Abschließend bleibt festzuhalten, daß der bulgarische Markt nicht zuletzt auch unter dem Aspekt der von der bulgarischen Regierung beschlossenen Entwicklung von Klein- und Mittelbetrieben interessant ist und bleibt, da dies unseren mittelständischen Firmen verbesserte zusätzliche Möglichkeiten für eine verstärkte Zusammenarbeit eröffnet.

Anton Jaumann ist Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

AUSSENPOLITIK / Anknüpfen an Traditionen

Kultur-Institute als nächster Schritt?

Von H.-D. GENSCHER

Mit der Volksrepublik Bulgarien profiliert die diesjährige Hannover-Messe ein europäisches Partnerland, dem wir uns besonders verbunden fühlen. Als wir vor über 12 Jahren diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik Bulgarien aufnahmen, konnten wir an eine lange Tradition der Freundschaft zwischen Deutschen und Bulgaren anknüpfen.

Auf dieser Grundlage haben wir in den vergangenen 12 Jahren die Beziehungen beständig entwickelt und einen intensiven politischen Dialog gepflegt.

Als stabilisierendes Element der Gesamtbeziehungen haben sich Handel und wirtschaftliche Kooperation erwiesen. Sie finden im bilateralen Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit eine solide Grundlage. Die Bundesrepublik Deutschland ist der wichtigste westliche Handelspartner Bulgariens. Unser Warenaustausch hat sich in den letzten fünf Jahren etwa verdoppelt. Die bevorstehende Zeichnung eines Investitionsförderungsvertrages wird dazu beitragen, unsere Wirtschaftsbeziehungen zu intensivieren.

Dialog und Zusammenarbeit

Die Kulturbeziehungen haben gleichfalls einen erfreulichen Stand erreicht. Die gegenseitige Errichtung von Kulturinstituten wäre ein willkommener Schritt, die traditionellen Bande weiter zu festigen.

Dialog und Zusammenarbeit mit Bulgarien sind für uns unverzichtbarer Bestandteil des gesamteuropäischen Friedensprozesses. Alle Länder Europas, gerade auch die kleineren und mittleren Staaten, müssen dazu über Systemgrenzen hinweg ihren Beitrag leisten. Dieser Prozeß tastet niemandes Bündnisloyalitäten an und will nicht destabilisieren. Er ist vielmehr ein Zukunftsprogramm, das auf Ausgleich der Interessen angelegt ist. Wir begrüßen, daß die Staaten des Warschauer Paktes in der Sofioter Erklärung vom 23.10.1985 ihre Bereitschaft erklärt haben, diesen Prozeß fortzusetzen und neue Formen der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit Westeuropa zu erschließen.

Auch wir sind dazu bereit. Wir wollen, ohne damit den Rang des Menschenrechtsdialogs zu mindern, die Möglichkeiten des Korbes II der Schlußakte von Helsinki verstärkt ausschöpfen. Wir wollen dabei – bei Wahrung unserer Sicherheit – die Zukunftstechnologien nicht aussparen. Denn wir wollen keine technische Spaltung Europas.

Vor einem wichtigen Jahr im Prozeß der KSZE

1986 ist ein wichtiges Jahr für den KSZE-Prozeß. Ich erwarte von der KSZE-Folgekonferenz in Wien, daß sie die Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Technolgie sowie Umweltschutz im Europa von morgen in den Mittelpunkt stellt. Sie soll darüber hinaus vor dem Hintergrund des Dialogs der Großmächte zur Manifestation europäischer Mitverantwortung werden. Je mehr es gelingt, die Bedingungen militärischer Sicherheit zu verbessern, um so umfassender kann auch das große Programm der KSZE-Schlußakte verwirklicht werden. Dabei geht es uns nicht um Deklarationen, sondern um praktische Fortschritte, vor allem für die Menschen; nicht um Worte, sondern um Taten.

In diesem Sinn begrüße ich die Initiative der Hannover-Messe, erstmals ein Staatshandelsland einzuladen, als herausgehobenes Partnerland seine industrielle Leistungsfähigkeit darzustellen. Wir erhoffen uns davon nicht nur wesentliche Impulse für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, sondern auch einen Beitrag zur heutigen Hauptaufgabe: Das Gesamtgefecht der Beziehungen zwischen West und Ost zu stärken und damit Vertrauen und Stabilität in Europa und in der Welt zu festigen.

Hans-Dietrich Genscher ist Bundesaußenminister

NICHTSTAATLICHE ORGANISATION / Handelskammer schmiedet Kontakte

Zusammenarbeit in wachsender Vielfalt von Formen und Initiativen

Von PETER RUSEV

Ein charakteristischer Wesenszug der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der VR Bulgarien und der Bundesrepublik Deutschland ist die anwachsende Zahl von beteiligten Firmen und Wirtschaftsorganisationen und die er öhte Vielfalt an Formen der Zusammenarbeit. Die progressive Entwicklung dieses Prozesses wird aktiv von der Bulgarischen Industrie- und Handelskammer und durch ihre Beziehungen mit verwandten Organisationen in der Bundesrepublik unterstützt.

Als nichtstaatliche Organisation der Geschäftskreise aus der VR Bulgarien unterstützt die Kammer durch einen weiten Kreis von Tätigkeiten sowohl die bulgarischen Außenhandels- und Wirtschaftsorganisationen als auch fremde Firmen. Bei der Verwirklichung ihrer internationalen Tätigkeit unterhält sie Beziehungen zu einer großen Anzahl von Handelskammern im Ausland, mit Gesellschaften von Exporteuren und Importeuren und anderen Organisationen. Einen wichtigen Platz nehmen die Industrie- und Handelskammern und nichtstaatliche ökonomische Organisationen us der Bundesrepublik ein.

Am weitesten entwickelt sind die Beziehungen der Kammer mit dem Ostausschuß der deutschen Wirtschaft. Der Anfang der ständigen und organisierten Zusammenarbeit wurde 1974 mit der Unterzeichnung des Programms über Maßnahmen zur Unterstützung der ökonomischen Beziehungen zwischen beiden Ländern geschaffen. Im Jahre 1978 wurde die Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterzeichnet, wodurch der Kreis der gemeinsamen Initiativen erweitert wurde. In der Bulgarischen Industrie- und Handelskammer wurde die Sektion Bundesrepublik geschaffen und im Ostausschuß der „Bulgarien-Kreis", welche den größten Teil an Firmen und Organisationen, interessiert an der beidseitigen Zusammenarbeit, vereinigen.

Die Bulgarische Industrie- und Handelskammer unterhält gute Kontakte zur Vereinigung der Industrie- und Handelskammern der Bundesrepublik sowie auch zu einer Reihe von Regionalkammern, unter denen die in Köln, Stuttgart, München, Lübeck und Hamburg genannt werden sollen. Dazu hinzuzufügen sind die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Großhändler sowie die Kontakte mit dem Verband der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) und vielen anderen.

Die gemeinsame Zusammenarbeit der Kammer mit verwandt n Organisationen in der Bundesrepublik kommt im Austausch von ökonomischen Informationen, der Unterstützung beim Besuch von Delegationen, der Durchführung von Wirtschafts-Tagen und Symposien, der Beteiligung an Messen und ergebnisreichen gemeinsamen Initiativen zum Ausdruck. Festzustellen ist auch ein erhöhter Informationsfluß zu interessierten Firmen. Die Ausgaben an Literatur in Fremdsprachen der Kammer – die Zeitschrift „Bulgarischer Außenhandel", die Zeitung „Ökonomische Neuheiten aus Bulgarien" und weitere Broschüren auf dem Gebiet des Außenhandels werden an mehr als 900 Firmen und Organisationen der Bundesrepublik gesandt. Gleichzeitig wird eine immer größer werdende Zahl an Firmenliteratur – Prospekte, Bulletins – durch die Kammer an bulgarische Wirtschaftsorganisationen abgegeben.

Peter Rusev FOTO: DIE WELT

Zu einer umfassenden Bekanntmachung der Export- und Importmöglichkeiten der VR Bulgarien haben das gemeinsam durchgeführte Seminar über Marketing mit dem Ostausschuß der deutschen Wirtschaft in der Bundesrepublik, an dem bulgarische Spezialisten teilnahmen und das Symposium im Jahre 1983 in Plovdiv über die Probleme des Maschinenbaus, der Metallurgie und des Umweltschutzes beigetragen.

Zu einer Aktivierung der Kontakte hat auch das Hamburger Treffen zwischen Spezialisten zum Bi-Export beigetragen, das gemeinsam mit der Handelskammer von Hamburg organisiert wurde.

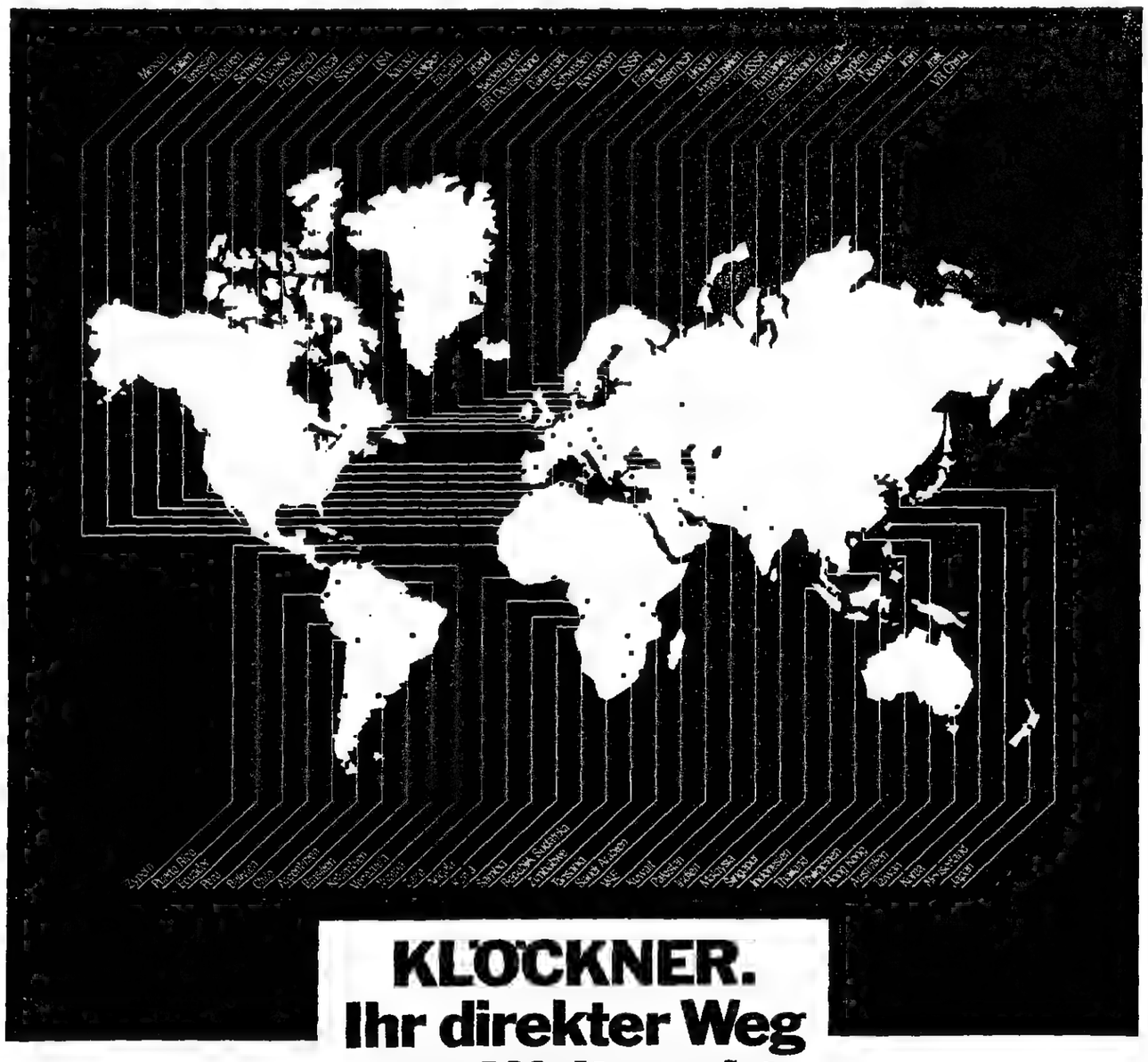
Breit und vielfältig ist die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Messen und Ausstellungen. Mit Erfolg wurden die von der Bulgarischen Industrie- und Handelskammer organisierten Tage der Bulgarischen Wirtschaft in Köln und Stuttgart durchgeführt, besonders die Tage der VR Bulgarien im Juni vergangenen Jahres in München. Die bulgarischen Außenhandelsorganisationen nehmen jährlich an der Internationalen Messe in Hannover teil.

Ihrerseits ist die Bundesrepublik ein traditioneller Teilnehmer der Messen in Plovdiv und der größte Teilnehmer aus den nichtsozialistischen Ländern in bezug auf die Fläche. Im Jahre 1985 wurde für die Firmen aus der Bundesrepublik zusammen mit der Firma „Nowa" eine neue Ausstellungshalle mit einer Fläche von 5000 m² erbaut. Während der Messe unterstützt die Kammer die Organisation von Symposien, technischen Konferenzen und Firmenpräsentationen, wel he die Geschäftskontakte erleichtern.

Der Besuch von Delegationen in der Bundesrepublik organisiert von der Bulgarischen Industrie- und Handelskammer und von Delegationen in der VR Bulgarien, organisiert vom Ostkomitee der deutschen Wirtschaft, der Handelskammer in Lübeck, des Bundesverbandes der Großhändler, der Gesellschaft „Messen und Ausstellungen", Köln, gaben die Möglichkeit zur Besprechung von nützlichen Initiativen.

Die Beteiligung Bulgariens an der Messe in Hannover als „Partnerland", welche von der bulgarischen Industrie- und Handelskammer organisiert wird, eröffnet neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Peter Rusev ist Vorsitzender der Bulgarischen Handels- und Industriekammer



Weltweit – kundennah. So präsentiert sich Klöckner in mehr als 60 Ländern der Erde. Mit eigenen Firmen, Niederlassungen und Stützpunkten. Unsere Bereiche: Stahl, Alteisen/Altmetalle, Aluminium, Legierungen/Mineralien, Kohle, Umwelttechnik, Mineralöle, Chemie, Industrieanlagen, Wärmetechnik, Werkzeugmaschinen, Baubedarf, Verkehr. Weltweiter Handel und industrielle Dienstleistungen.
Wo Leistung entscheidet, ist Klöckner vor Ort.
IHR PARTNER AUF DEN MÄRKTEN DER WELT.

KLÖCKNER & CO
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

KLÖCKNER & CO KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN Klöcknerhaus Neudorfer Str 3-5 D-4100 Duisburg 1 Telefon (0203) 181 Telex 855180

OST-AUSSCHUSS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT / Abkommen mit BISA

Regierungsumbildung bringt Vorteile

Von OTTO WOLFF VON AMERONGEN

Bulgarien ist ein Land im Wandel. Der Wechsel im Amt des Ministerpräsidenten am 23. März war der vorläufige Höhepunkt der umfassenden Neuorganisation der politischen und wirtschaftlichen Führung des Landes. Die Ersetzung Filipows durch den neuen Regierungschef Atanasow und die vorangegangenen Personalentscheidungen wurden begleitet von einer Reform der Führungsstrukturen insgesamt, die interessante Perspektiven eröffnet.

Ob man deshalb von einem grundlegenden Umbruch der bulgarischen Wirtschaftspolitik sprechen kann, bleibt abzuwarten. Die Staatsführung ist jedenfalls entschlossen, die Wirtschaftskräfte und die politischen Entscheidungswege nachhaltig zu straffen. Damit liegt Sofia nicht nur auf der Linie des KPdSU-Parteitags, sondern es könnte dem neuen Moskauer Kurs sogar einen Schritt voraus sein.

Für die deutsch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen bietet das Jahr 1986 außerdem eine besondere Chance: Die Partnerland-Ausstellung auf der Hannover-Messe Industrie gibt zum ersten Mal einem RGW-Land die Möglichkeit der ausführlichen Selbstvorstellung auf der größten Investitionsgüterschau der Welt. Dies ist vor dem Hintergrund bereits kräftiger Zuwachsraten im deutsch-bulgarischen Warenaustausch der jüngsten Vergangenheit zu sehen. Die 1985 erzielte Steigerung (um 18 Prozent) ist die höchste aller RGW-Länder in ihrem Außenhandel mit der Bundesrepublik. Wir haben unsere Position als wichtigster westlicher Handelspartner Bulgariens damit gefestigt.

Geringe Westverschuldung

Erfreulich unproblematisch empfinden beide Seiten den traditionellen deutlichen deutschen Exportüberschuß, der sich 1985 noch einmal kräftig vergrößerte. Die deutschen Exporte wuchsen um 22 Prozent auf 1,6 Mrd. DM, die Importe um sieben Prozent auf 0, Mrd. DM. Mit berechtigtem Stolz wiesen die Bulgaren darauf hin, daß ihre Exporte in die Bundesrepublik nur zu fünf Prozent aus Rohstoffen bestehen, zum größten Teil (42 Prozent) aber aus Fertigwaren).

Wir wissen die gu en Verkaufsmöglichkeiten zu schätzen. Die Bulgaren wiederum nutzen ihre deutschen Importe – unter den Haupteinfuhrgütern sind Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse – für die Erneuerung ihrer eigenen Produktionsanlagen, was effektiv ihre Exportfähigkeit in Drittländer steigert. Das Ergebnis ist die weitgehende Ausgeglichenheit des bulgarischen Westhandels insgesamt. Die demzufolge geringe Westverschuldung hat den „Preußen vom Balkan" mittlerweile die Stellung eines gesuchten Schuldnerlandes eingebracht. Dieser Aspekt fördert die günstige Einschätzung auch der Perspektiven der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen.

Bemerkenswert ist dieser positive Verlauf des vergangenen Jahres insbesondere vor dem Hintergrund der internen bulgarischen Wirtschaftsentwicklung. Insofern war 1985 nach dem guten Vorjahr eine schwierige Phase. Der außergewöhnlich harte Winter stellte nicht nur die bulgarische Volkswirtschaft vor besondere Probleme. Eine mehrmonatige Dürre im Sommer betraf wiederum die bulgarische Energieversorgung (Wasserkraftwerke) und verursachte Rückschläge in der Exportbranche der Agrarerzeugnisse. Die Staatsführung reagierte mit zum Te l schmerzlichen Preiserhöhungen unter anderem für Energie und Wasser. Sie stellte so aber Knappheitsbewußtsein her und erzielte auf wirtschaftliche Weise Einsparungserfolge. Investitionsvorhaben wurden gestreckt, aber nicht aufgehoben. Auf dieser Grundlage scheinen die ehrgeizigen Planzuwachsraten doch realistisch.

Die neue Flexibilität ist Teil der seit 1982 angekündigten und nun immer deutlicher praktizierten Wirtschaftsphilosophie des Neuen Ökonomischen Mechanismus. In seinem Mittelpunkt steht die rkenntnis der bulgarischen Ökonomen, daß auch in ihrem System der Markt am besten vor Fehlallokationen von Arbeitskräften und Ressourcen schützt. Wir haben es hier mit einer neuen Form östlicher Wirtschaftsplanung zu tun, die – im Westen vielleicht noch nicht genügend bemerkt – nicht nur auf dem neuen Moskauer Kurs liegt, sondern – wie die Bulgaren zu Recht vermerken – ihm durchaus einen Schritt voraus ist.

Dies wird auch an der weitreichenden Neuorganisation der bulgarischen Regierung deutlich. Die personelle Änderung an der Spitze ist erwähnt. Atanasow wurde zudem Vollmitglied im Politbüro der Partei, Filipow dafür ZK-Sekretär. Einen Einschnitt von größter Bedeutung stellte zuvor, Ende Januar, die Schaffung dreier „Räte" beim Ministerrat dar, die – soweit ich sehe – im gesamten RGW ohne Vorbild ist. In ihrem Bereich haben die Beschlüsse der Räte denselben Rang wie die des Ministerrates. Dafür wurde eine Reihe von Ministerien aufgelöst. Eine Straffung der Organisation mit dem Ziel, Managemententscheidungen von der schwerfälligen Kabinetts- auf die Ratsebene zu verlagern, ist offensichtlich.

Dem „Rat für Wirtschaft" steht das Politbüro-Mitglied Ognian Doinow vor Sein vorheriges Doppelministerium für Maschinenbau und Elektrotechnik ging im „Rat" auf, er wurde zudem zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt. Doinow wird die bulgarische Delegation in Hannover leiten und bei der Messe-Eröffnung als Vertreter der ausländischen Aussteller sprechen. Auf seinem Programm steht zudem die Unterzeichnung des lange verhandelten Investitionsförderungsabkommens in Bonn mit dem Bundesaußenminister.

Aktivitäten im Ausland

Ebenso freue ich mich auf den Besuch von Handelsminister Christo Christow, bisheriger Außenhandelsminister, der nun zusätzlich auch noch Binnenhandel, Konsumgüter, Wohnungen und Dienstleistungen verwaltet. Die Ernennung seines für den Außenhandel zuständigen Stellvertreters steht noch aus.

Die Aufwertung der Außenwirtschaftsbeziehungen kommt auch in der staatlichen Förderung der („nichtstaatlichen") Bulgarischen Industrie- und Wirtschaftsvereinigung (BISA) zum Ausdruck. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, durch die Gründung und Modernisierung von kleineren und mittleren Unternehmen in Bulgarien und eigene Aktivitäten im Ausland – auch in Deutschland – den Wirtschaftsprozeß zu beschleunigen und Produktivitätspotentiale intensiver zu nutzen. BISA-Präsident Pechlivanow schilderte der deutsch-bulgarischen Gemischten Regierungskommission im letzten Herbst auf der Plowdiwer Messe und in mehreren Gesprächen mit dem Ost-Ausschuß die ersten auch internationalen Erfolge. Der Ost-Ausschuß plant, mit der BISA ein entsprechendes Abkommen zu schließen, das gerade auch für unsere mittelständische Industrie von Int resse sein wird.

Die Partnerland-Ausstellung Bulgarien ist eine Werbung für die Spitzenl istungen der Wirtschaft dieses aufstrebenden Landes. Die Einzelheiten des unmittelbar zuvor verabschiedeten Fünfjahresplanes 1986-1990 und erste Einschätzungen werden hier zu erfahren sein. Der Ost-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft unterstützt die Partnerland-Ausstellung in dieser mehrfachen Funktion: Industrieschau, Nachrichtenbörse, Goodwillaktion im Weltmaßstab. Ein Erfolg dieser Ausstellung ist ein Erfolg auf Dauer. Ich würde mir wünschen, daß die Bulgaren viele neue Freunde hinzugewinnen.

Otto Wolff von Amerongen ist Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Köln

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG / Auf der Messe werden die Ergebnisse eines kontinuierlichen Wachstums gezeigt

Drastisches Anwachsen des Industrieanteils

In den letzten dreißig Jahren ist die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens durch ein kontinuierliches Wachstum gekennzeichnet. Im Zeitraum zwischen 1956 und 1986 hat sich das Nationaleinkommen Bulgariens in vergleichbaren Preisen auf das Achtfache erhöht. In bezug auf diese Kennziffer gehört Bulgarien zu den ersten Ländern in der Welt.

In dieser Zeit erfolgte die Verteilung des Nationaleinkommens in Proportionen, die sowohl eine beschleunigte Entwicklung der materiell-technischen Basis der Produktion als auch die standige Hebung des Lebensniveaus des Volkes ermoglichen. In den 80er Jahren erreichte der Anteil des Akkumulationsfonds 25 Prozent des Nationaleinkommens. Dabei richteten sich die Investitionen *vorwiegend auf die Errichtung* einer qualitativ neuen materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft. Die Grundfonds in der Produktion erreichten in dem letzten Jahr die Ziffer von 113,5 Milliarden Lewa.

Schwerpunkt in der Industrialisierung stellten Errichtung und Ausbau der industriellen Basis dar. Heutzutage beträgt das Verhältnis zwischen Industrieproduktion und Landwirtschaft 82:12. Dieses Verhältnis wurde nicht auf Kosten einer Verzögerung der landwirtschaftlichen Entwicklung erreicht, sondern im Gegenteil – auch die landwirtschaftliche Produktion konnte in dieser Zeit wesentlich gesteigert werden. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß sie sich in der genannten Zeit auf das 2,5fache erhöhte. Der relative Anteil der Industrie am Nationaleinkommen erhöhte sich von 36,5 Prozent im Jahre 1956 auf 58 Prozent im Jahre 1985.

Eine rapide Entwicklung erlebten solch strukturbestimmenden Zweige wie Energetik und Metallurgie, Maschinenbau und chemische Industrie. Dazu gehören ferner die Kernenergetik, Elektronik und Mikroelektronik, EDV- und Robotertechnik, die automatisierten Produktionssysteme, die Chemie der organischen Synthese, die Pharmazeutik, die kosmetische und Parfümerieindustrie.

Besonders dynamisch entwickelte sich der Maschinenbau. Heutzutage stellt er einen entscheidenden Faktor der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der VR Bulgarien dar. 1985 erreichte der Anteil der für den Export bestimmten Maschinen und Anlagen 59 Prozent der Produktion. Die dynamische wirtschaftliche Entwicklung und die qualitativen Veränderungen in der Volkswirtschaft fördern *auch Bulgariens Außenhandelsbeziehungen*. Gegenwärtig übersteigt der Warenaustausch die Summe von 27 Milliarden US-Dollar.

Davon entfallen mehr als 62 Prozent auf den Handel mit der UdSSR.

Bulgarien handelt mit über 110 Ländern in der Welt, wobei nach einer ständigen Verbesserung der Struktur und Erweiterung des Sortiments getrachtet wird.

Die Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung gehört zu den Hauptanliegen. Hauptziel hierbei ist ein allmähliches Angleichen der Einkommen aller Bevölkerungsschichten in Stadt und Land. Eine wesentliche Erweiterung der Hauptnahrungsmittelliste kann verzeichnet werden, was zugleich auch höhere Anforderungen an deren Qualität stellt.

Rasch wuchs der Konsum von langlebigen Gütern. Gegenwärtig entfallen in Bulgarien auf 100 Familien 94 Fernseher, davon 27 Farbfernseher, 89 Waschmaschinen, 93 Kühlschränke, 37 Pkw.

Beschleunigt entwickeln sich die gesellschaftlichen Verbrauchsfonds, und dadurch konnten zahlreiche soziale Programme in Angriff genommen und durchgeführt werden. 1986 sollen die gesellschaftlichen Verbrauchsfonds pro Kopf der Bevölkerung 915 Lewa erreichen. Die meisten Mittel gehen an die Sozialfürsorge, an das Bildungswesen und an die Kultur. Gegenwärtig ist jeder fünfte Bulgare im Ausbildungsprozeß. Zu *den Lernenden* gehören insgesamt 1 649 000 Personen.

Die wichtigste strategische Aufgabe der wirtschaftlichen Entwicklung heutzutage ist die rasche Einführung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution. Nur so wird es möglich sein, eine konzeptionell neue und moderne materiell-technische Basis der Gesellschaft zu erreichen und zu gestalten. Sie stellt die Brücke zum dritten Jahrtausend der Menschheitsgeschichte dar.

Die Erfüllung des Plans für die sozialökonomische Entwicklung Bulgariens erfolgte 1985, im letzten und entscheidenden Jahr des achten Planjahrfünfts, unter äußerst schwierigen und ungünstigen klimatischen Bedingungen. Die anhaltende und schon lang nicht dagewesene Dürre hat der Landwirtschaft große Verluste zugefügt. Sie traf ferner die Energiewirtschaft, aber auch andere Zweige der Produktion.

Die Verluste konnten indes erfolgreich überwunden werden. Größtes Verdienst hierbei hatten die Industrie und im besonderen der Maschinenbau, die Elektronik und die Chemie. Unter diesen Bedingungen wuchs das Nationaleinkommen dennoch um 1,8 Prozent gegenüber 1984.

Es konnten wesentliche Erfolge bei der Erneuerung der Produktion aufgrund der Einführung von über 2700 Neuentwicklungen und neuen Technologien erreicht werden. 1985 wurde die breitestangelegte Produktionserneuerung verzeichnet. Der Gesamtzuwachs in der Produktion ist auf die Erhöhung der Arbeitsproduktivität zurückzuführen. 1985 wurden folgende wichtige Erzeugnisse hergestellt in absoluten Ziffern:

– EDV-Maschinen	270 Stück
– *Programmgesteuerte metallbearbeitende* Drehmaschinen	498 Stück
– Dieselmotoren	38 000 Stück
– Schiffe und andere Wasserfahrzeuge	38 Stück
– Autobusse	2650 Stück
– Mikroelektromotoren	1 815 000 Stück
– Elektrokarren	47 055 Stück
– Motorkarren	38 431 Stück
– Elektroenergie	41 621 Mill. kWh
– Kohle	32 450 000 t
– Eisen (Gußeisen)	1 700 000 t
– Schwarzmetalle	3 457 000 t
– Stahl	2 926 000 t
– Stickstoffdünger	838 000 t
– Phosphordünger	172 000 t
– Chemiefasern	101 000 t
– Zellulose	174 000 t

Zugleich gab es aber auch Wirtschaftsorganisationen, die ihre Pläne nicht erfüllten. Hiervon wurden vor allem die Elektroenergie, Gußeisenproduktion, Stahl- und Phosphordüngerproduktion sowie die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten schwer betroffen.

1985 war ein äußerst schweres Jahr für die Landwirtschaft. Deshalb gingen die Erträge gegenüber 1984 bei den Getreidekulturen, den Sonnenblumen, Zuckerrüben, bei Obst und Gemüse sowie Heu stark zurück. Dies führte zum Import wesentlicher Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie von Futtermitteln. Die Tierproduktion ging nur um 1,9 Prozent zurück.

Der Außenhandelsumsatz Bulgariens erreichte 27,7 Mrd. US-Dollar. Gegenüber 1984 erhöhte sich der Export um 5,8 Prozent und der Import um 9 Prozent. Von dem gesamten Warenaustausch entfallen 76,5 Prozent auf die RGW-Mitgliedsländer.

Mit den OECD-Mitgliedsländern werden circa 13 Prozent des Handels abgewickelt.

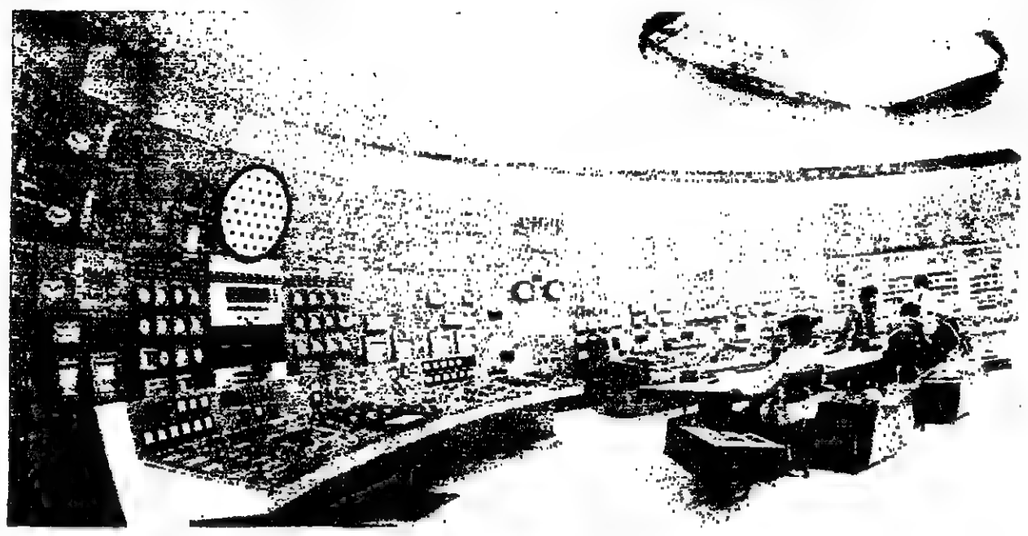
Der erste Partner der Volksrepublik Bulgarien in dieser Gruppe ist die Bundesrepublik Deutschland. *Der Warenaustausch zwischen beiden* Ländern belief sich 1984 auf circa 2,2 Milliarden Mark. Die Bundesrepublik Deutschland importiert aus Bulgarien vorwiegend Industrieerzeugnisse wie Metalle, Chemikalien, Werkzeugmaschinen, Hebe- und Fördermaschinen, elektrotechnische und elektronische Erzeugnisse, Bekleidung sowie Nahrungsmittel. Ihrerseits importiert die Volksrepublik Bulgarien aus der Bundesrepublik Deutschland hauptsächlich Maschinen, Anlagen, komplette Industrie-Ausrüstungen, Metalle und Chemikalien höherer Verarbeitungsstufen.

1985 wurde Bulgarien von 7 295 000 Touristen besucht.

Dem Binnenmarkt wurden insgesamt, das heißt von heimischer Produktion und durch den Import, 5,5 Prozent mehr Waren als 1984 angeboten. Auch die Dienstleistungssphäre erlebte einen neuen Aufschwung. Aufgrund der Energiekrise konnten indes zahlreiche Produkte nicht beziehungsweise nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Dies bezieht sich vor allem auf Lebensmittel und Haushaltwaren.

Im letzten Jahr wurden 425 Millionen Lewa für den Umweltschutz ausgegeben. 1147 Umweltschutzanlagen wurden in Betrieb genommen, was wesentlich bessere Luft-, Boden- und Wasserkennziffern zur Folge hatte. Ferner wurden Maßnahmen durchgeführt, wodurch die Bodenerosion gestoppt und die Fruchtbarkeit wiederhergestellt wurde. Effizient wurde eine biologische Schädlingsbekämpfung betrieben, enorme Waldgebiete konnten aufgeforstet werden. Hierbei belaufen sich die Zahlen auf 3 230 000 ha Jungwald, die unter Naturschutz stehen.

Der Lebensstandard der Bevölkerung wächst mit steigendem Tempo. Das Realeinkommen erhöhte sich um 2,7 Prozent gegenüber 1984. Das durchschnittliche Monatseinkommen liegt bei 213 Lewa. 1985 erreichten die gesellschaftlichen Verbrauchsfonds im Schnitt pro Kopf 864 Lewa. Insgesamt 97 000 Jungen und Mädchen machten 1985 ihr Abitur.



Steuer-Zentrale im Kernkraftwerk Kosloduj (Bezirk Wraza) FOTO: IREN DIMOWA (SOFIA-PRESS)

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVER'86

Die hier angeführten Ergebnisse der sozialwirtschaftlichen Entwicklung des Landes beweisen die Stabilität der Wirtschaft und die guten Voraussetzungen für eine weitere aufsteigende Entwicklung der Volkswirtschaft sowie für einen erfolgreichen Start des neuen, neunten Planjahrfünfts 1986–1990. Der Plan sieht neue, höhere quantitative und qualitative Zielsetzungen vor. Vorgesehen sind eine weitere Dezentralisierung von Wirtschaftsentscheidungen und die Erweiterung der Mitwirkung der Betriebsrate der Werktätigen an den Produktionsentscheidungen. Der Neue Wirtschaftsmechanismus, der seine positive Wirkung schon gezeigt hat, wird weiter vervollkommnet. Insbesondere wird die Entwicklung von *kleinen und mittelständischen Betrieben gefördert, die in Zusammenarbeit* mit ausländischen Unternehmen an Bedeutung gewinnen.

Auf der Hannover-Messe '86 wird sich Bulgarien in Halle 24 auf 5000 m² vorstellen. Es werden vor allem *Erzeugnisse des Schwermaschinenbaus*, Automatisierungssysteme, Elektronik und Elektrotechnik, EDV, Metallbearbeitung, Fördertechnik, Engineering ausgestellt. Fachleute stehen für Auskünfte und Geschäftsgespräche zur Verfügung.

Außer der breitgefächerten Industrieexposition wird ein reiches Kulturprogramm auf den Bühnen der Stadt Hannover aufgeführt werden. Geplant sind eine Ausstellung moderner Kunst, eine Numismatik-Ausstellung, eine Fotoausstellung. Auftritte einer Jazzgruppe, eines Ensembles für Kammermusik, eines Puppentheaters und eines Folkloreensembles.

Während der Messe werden auch die Möglichkeiten für Tourismus und Erholung in Bulgarien vorgestellt. Vorgesehen sind eine kulinarische Woche im Hotel Intercontinental. Dort und auf dem Messegelände werden bulgarische Spezialitäten angeboten.

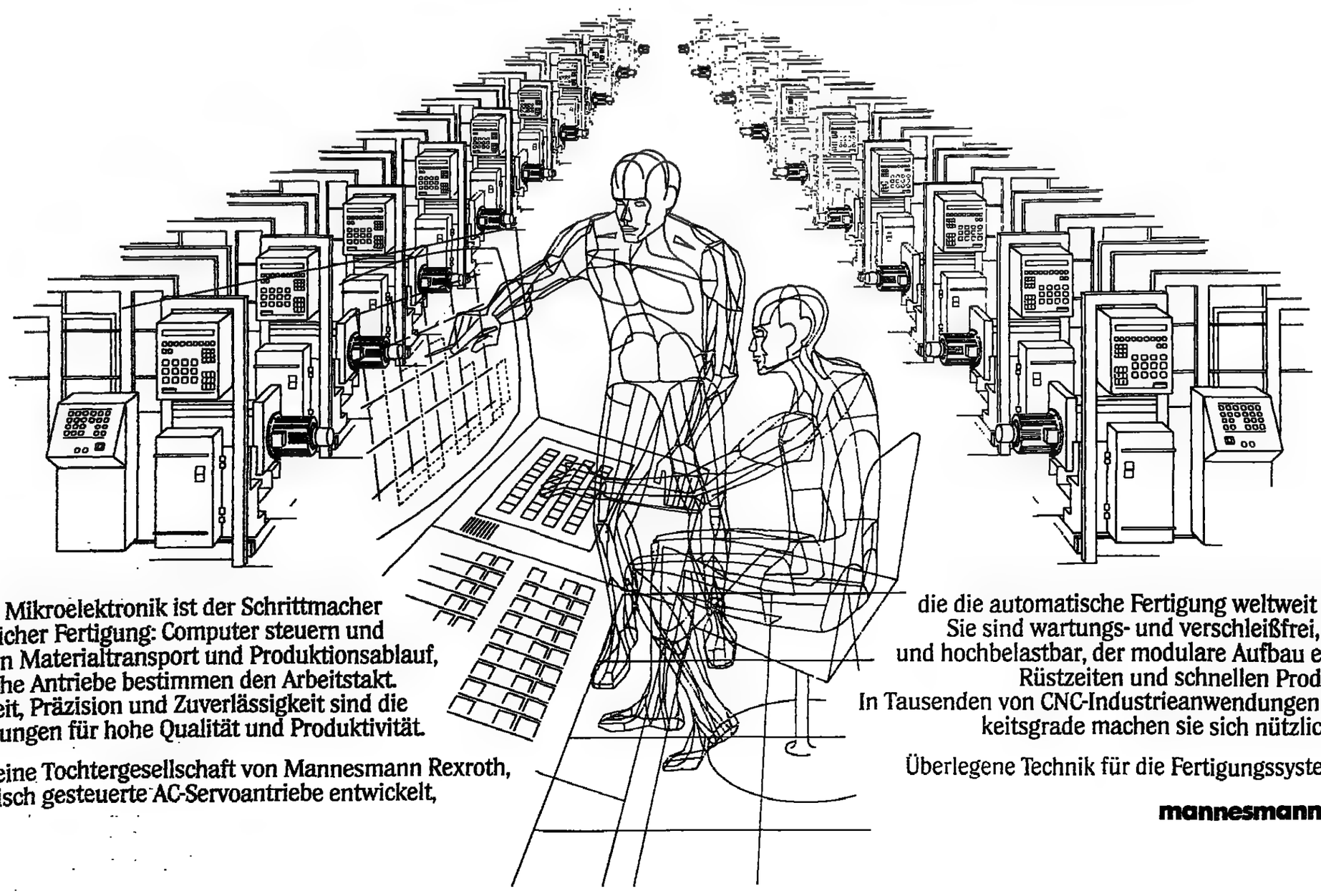
S. P.

MANNESMANN

MNG 97153

Servosysteme der neuen Generation

TRANS 01 steuert neue Ziele an



Die Mikroelektronik ist der Schrittmacher wirtschaftlicher Fertigung: Computer steuern und überwachen Materialtransport und Produktionsablauf, elektronische Antriebe bestimmen den Arbeitstakt. Schnelligkeit, Präzision und Zuverlässigkeit sind die Voraussetzungen für hohe Qualität und Produktivität.

Indramat, eine Tochtergesellschaft von Mannesmann Rexroth, hat numerisch gesteuerte AC-Servoantriebe entwickelt, die die automatische Fertigung weltweit revolutionieren. Sie sind wartungs- und verschleißfrei, energiesparend und hochbelastbar, der modulare Aufbau ermöglicht kurze Rüstzeiten und schnellen Produktionswechsel. In Tausenden von CNC-Industrieanwendungen aller Schwierigkeitsgrade machen sie sich nützlich – und bezahlt.

Überlegene Technik für die Fertigungssysteme der Zukunft.

mannesmann technologie

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVERMESSE

DEUTSCH-BULGARISCHE ZUSAMMENARBEIT / Beschleunigt

Sofia will Ausfuhr erweitern

Die traditionellen Beziehungen der Volksrepublik Bulgarien zur Bundesrepublik Deutschland entwickeln sich in den letzten Jahren mit einer starker Beschleunigung.

Ihre Erweiterung und Vertiefung wurde vom Besuch des Staatsratsvorsitzenden der Volksrepublik Bulgarien, Todor Schiwkow, in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1975 durch seine Begegungen mit Vertretern der politischen und Wirtschaftskreise erheblich gefördert.

Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen Bulgariens zur Bundesrepublik Deutschland regelt das in demselben Jahr unterzeichnete zehnjährige Abkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen, technischen und auch für einen längeren Zeitabschnitt in Aussicht gestellten allgemeinen Zusammenarbeit. Im Jahre 1985 wurde dieses Abkommen um weitere zehn Jahre verlängert.

Aktiver Austausch der Fachkreise

Durchaus aktiv entfalten sich die Kontakte und gegenseitigen Besuche von Vertretern der Branchenverbände, Handels- und Industriekammern, Geschäfts- und Fachkreisen.

Eine positive Rolle für die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder spielt die 1975 gegründete Gemischte Kommission für wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit mit den angeschlossenen gemischten Arbeitsgruppen auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Zusammenarbeit in dritten Ländern.

Die Beteiligung der bulgarischen Außenhandelsorganisationen und der westdeutschen Firmen an den internationalen Messen des Partnerlandes wurde erweitert.

Die im vorigen Jahr in München veranstaltete Woche der bulgarischen Wirtschaft und Kultur hat zur Aktivierung des Warenaustausches beigetragen.

Ende 1985 tagte in Plowdiw die bulgarisch-deutsche Kommission für wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit. Während dieser neunten Tagung war der Bundeswirtschaftsminister, Martin Bangemann, anwesend.

Es wurden neue Formen der Zusammenarbeit, der Handels- und Produktionskooperation, der Entwicklung von material-, energie-, brennstoffsparenden sowie umweltfreundlichen Erzeugnissen erörtert. Dazu gehörten auch Probleme der Erweiterung des Warenaustausches und Förderung der Handelsbeziehungen.

Die Bundesrepublik Deutschland belegt den ersten Platz im Warenaustausch der Volksrepublik Bulgarien mit den westlichen Ländern. Der Anteil der Bundesrepubik am gesamten Warenaustausch Bulgariens betrug 1984 2,7 Prozent oder 23,7 Prozent des Warenaustauschs Bulgariens mit den entwickelten kapitalistischen Ländern.

Im Jahre 1984 erreichte der Warenaustausch den Wert von 691,5 Millionen US-Dollar, wovon 224 Millionen auf die Ausfuhr und 467,5 Millionen US-Dollar auf die Einfuhr entfielen. Im Vergleich zu 1980 ist 1984 ein Zuwachs des Warenaustausches von 11,6 Prozent zu verzeichnen.

Die Struktur der bulgarischen Ausfuhr in die Bundesrepublik nach Produktionszweigen ergibt folgendes Bild: Maschinenbau 7,8 Prozent, chemische Produkte und pharmazeutische Erzeugnisse 40,0 Prozent, Erzeugnisse der Hüttenindustrie 16,5 Prozent, der Leichtindustrie 14,1 Prozent, der Landwirtschaft, Nahrungs- und Genußmittelindustrie 16,8 Prozent, anderer Zweige 4,8 Prozent.

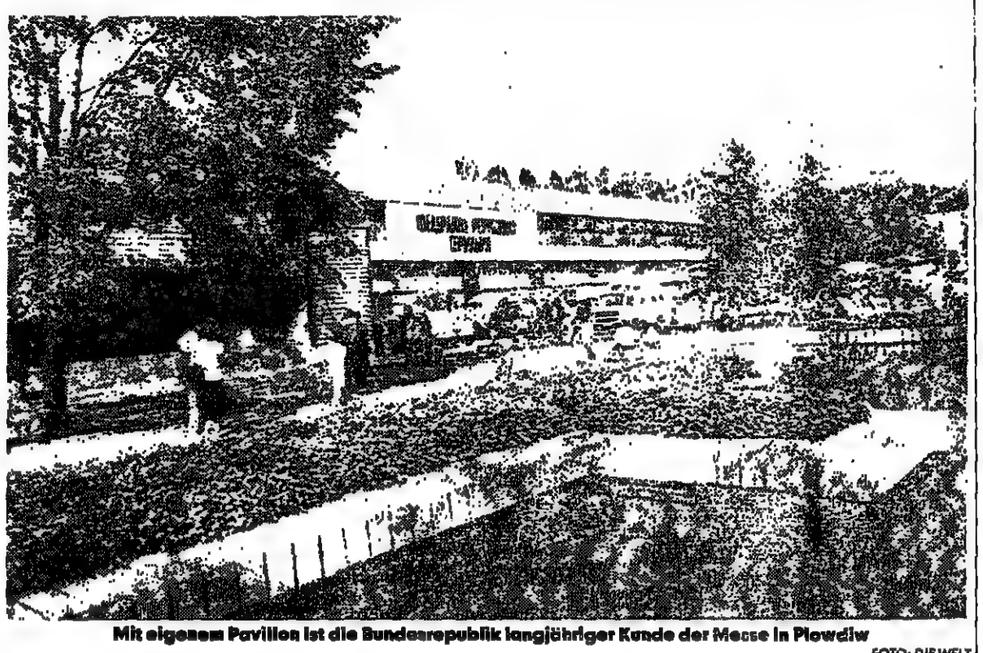
Die Volksrepublik Bulgarien bemüht sich um einen Ausgleich des Warenaustausches mit der Bundesrepublik Deutschland durch fortschreitende Erweiterung der bulgarischen Ausfuhr.

Möglichkeiten dafür sind sowohl durch größere Ausfuhr der traditionellen bulgarischen Waren wie Tabak, Schafskäse, frisches und verarbeitetes Obst und Gemüse, Wein, Heilkräuter sowie von Werkzeugmaschinen, Flurförderzeugen, Metallen, Chemikalien, pharmazeutischen Erzeugnissen und Bekleidung vorhanden.

Es sind gute Aussichten für eine Erweiterung der bulgarischen Ausfuhr durch Produktionskooperation mit bundesdeutschen Unternehmen vorhanden. In den letzten Jahren wurden beim Austausch von Technologien und Produktionserfahrungen, bei der gemeinsamen Entwicklung, Erzeugung und Absatz neuer Waren, der gemeinschaftlichen Projektierung und Errichtung von Produktionsanlagen in Bulgarien Fortschritte erreicht.

Eine wesentliche Bedeutung für die Vertiefung der beiderseitigen Beziehungen im Produktionsbereich hat das erhöhte Wirtschaftspotential Bulgariens, das neue, wachsende Möglichkeiten wirtschaftlicher und wissenschaftlich-technischer Leistungen in den strukturbestimmenden Zweigen wie Maschinenbau, chemische und Hüttenindustrie erschließt.

Das Interesse der beiden Länder und ihrer Firmen, ihrer Wirtschafts- und Handelsorganisationen spiegelt sich in 16 Generalabkommen und Rahmenvereinbarungen über die Zusammenarbeit in Produktion, Technik und Marktabsatz. Derartige Abkommen wurden mit den Firmen Siemens, Hoechst, Daimler Benz, Bayer, BASF, Krupp, AEG und Mannesmann Rexroth unterschrieben. Schwerpunktgebiete der Zusammenarbeit bilden vor allem der Maschinenbau, die Hüttenindustrie, die Elektronik, der Bau von Transportmitteln, die chemische und pharmazeutische Industrie, die Engineering-Tätigkeit, die Leichtindustrie, sowie die gemeinsame Errichtung von Anlagen in dritten Ländern.



Mit eigenem Pavillon ist die Bundesrepublik langjähriger Kunde der Messe in Plowdiw

FOTO: DIE WELT

Bulgarische Patente zur Produktionskooperation

Die Grundlage der Produktionskooperation im Bereich des Maschinenbaus bilden die bulgarischen Patente und Technologien, darunter das Gegendruck-Gasgießverfahren und die dazugehörenden Maschinen; die Textiltechnologie Predima, die elektrostatischen und elektrodynamischen Kopfhörer und anderes mehr.

Eine aktive wirtschaftliche Zusammenarbeit entwickeln beide Länder auf dem Gebiet der kleinen und mittleren Betriebe. Ein großer Teil der dafür benötigten Ausrüstungen wird aus der Bundesrepublik eingeführt.

Gegenwärtige Verhandlungen betreffen den Ankauf neuer Anlagen.

Einen wertvollen Beitrag zum Absatz bulgarischer Ausfuhrwaren in der Bundesrepublik Deutschland leisten die bulgarischen und die bulgarisch-bundesdeutschen Handelsgesellschaften.

Im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland sind elf derartige Gesellschaften auf dem Gebiet des Maschinenbaus, der chemischen, Leicht-, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, der Landwirtschaft, des Transportwesens und der Spedition tätig.

Auf die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der beiden Partnerländer wirken sich die bestehenden Transportmöglichkeiten, darunter Luft-, Lkw-, Eisenbahn-, See- und Flußtransport günstig aus. Einen positiven Einfluß hat auch der Touristenverkehr, in dem die Bundesrepublik Deutschland der Hauptpartner Bulgariens unter den nichtsozialistischen Ländern ist.

Im Jahre 1984 besuchten insgesamt 127 334 westdeutsche Touristen Bulgarien, für 1985 rechnet man mit einer höheren Zahl.

Die Beteiligung Bulgariens als Partnerland an der Internationalen Messe in Hannover vom 6. bis 16. April 1986 bietet den ausländischen Firmen, Geschäfts-, Fach- und anderen Kreisen die Möglichkeit, sich über die Leistungen des bulgarischen Maschinenbaus, der Elektronik, Elektrotechnik, Biotechnik und andere wichtige Wirtschaftszweige zu unterrichten.

Die Teilnahme der Volksrepublik Bulgarien an der diesjährigen Hannover-Messe schafft gute Voraussetzungen für geschäftliche Kontakte mit bulgarischen Außenhandels- und Wirtschaftsorganisationen, Informationsaustausch, Schließung von Handelsverträgen sowie für die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit in Industrie, Wirtschaft und Technik.

S. P.

NEUER ÖKONOMISCHER MECHANISMUS / Ein System zur Stimulierung

Der Blick auf den Lohnfonds soll zu größerer Leistung anspornen

Seit Beginn der 80er Jahre kommt in allen Zweigen der bulgarischen Volkswirtschaft ein neuer wirtschaftlicher Lenkungs-Mechanismus zur Anwendung.

Es handelt sich um ein umfassendes System von ökonomischen Methoden und Mitteln für die Leitung, Planung und materielle Stimulierung der Produktion sowie der Regulierung der Verteilung.

Dieser Mechanismus schafft – so die Zielvorstellung – neue Beziehungen zwischen Staat und Betrieben, zwischen den einzelnen Betrieben und zwischen ihnen und den Mitgliedern der Arbeitskollektive.

Das Hauptziel des neuen ökonomischen Mechanismus besteht darin, auf der Grundlage der Leistungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts günstig re Voraussetzungen für eine noch intensivere Entwicklung der Wirtschaft zu schaffen und zugleich Möglichk iten zu eröffnen für die Erhöhung der individuellen Effektivität aller Wirtschaftstätigkeiten.

Zu wesentlichen Veränderungen führte der neue Mechanismus in der Planungstätigkeit. Bisher machten die staatlichen Planungsorgane den Betrieben zentral Auflagen it vielen verbindlichen Kennziffern. Diese dirigistischen Vorhaben hemmte ihre Eigeninitiative bisweilen und setzte ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit gewisse Schranken.

Für die Rentabilität selbst verantwortlich

Der neue Mechanismus sieht nun vor, daß die zentralen Planungsorgane dem einzelnen Betrieb lediglich einige obligatorische Kennziffern vorschreiben: wieviel in Naturalien zu produzieren und dem Staat abzuliefern ist, damit die volkswirtschaftlichen Proportionen und Bilanzen eingehalten werden (diese Menge ist nur ein Teil der Gesamtproduktion des Betriebes); welcher Prozentsatz vom realistischen Gewinn an den Staatshaushalt abzuführen ist; welche Deviseneinnahmen aus dem Export dem St at zu gewährleisten sind. Das heißt, skizziert wird ein aus Gründen der Staatsraison erforderliches Minimum, das Erreichen des Optimum bleibt in der Verantwortung der Betriebe.

Die zentrale Planung sichert der Wirtschaftseinheit alles Notwendige zur Erfüllung dieser Verpflichtungen: Umlauf und Grundmittel, Valutamittel, Arbeitskräfte und die zum Einsatz gelangenden Rohstoffe.

Folglich wird zentral nur das geplant, was der Betrieb vom Staat erhalten muß, sowie jenes, was er an den Staat abzugeben hat. Alles andere liegt in der Befugnis der Wirtschaftseinheiten, die für die Rentabilität ihrer Produktion selbst verantwortlich sind.

Auf der Grundlage der wenigen bindenden Vorgabewert e arbeiten die Betriebsleitung und das ganze Arbeitskollektiv bis ins kleinste Detail ihren Plan, der durchaus gegensätzliche Vorstellungen enthalten, mithin das Aussehen eines „Gegenplans" annehmen kann. o soll „das demokratische Prinzip in der Wirtschaftsführung" durchgesetzt werden, an der buchstäblich alle Mitglieder des Kollektivs – vom Arbeiter bis zum Direktor – aktiv beteiligt sind.

Jeder einzelne ist an der Aufstellung eines möglichst realen und direkt effektiven Plans interessiert, denn von seiner Erfüllung hängt der Arbeitslohn aller ab. Früher war der Lohnfonds im voraus durch die Vorgabewerte der zentralen Planorgane fixiert.

Nach dem neuen ökonomischen Mechanismus hängt dieser Fonds vom erzielten Endergebnis ab. Jetzt entrichtet der Betrieb von dem aus dem Verkauf der Erzeugnisse erzielten Gewinn zuerst die entsprechende Summe an den Staatshaushalt, begleicht seine Rechnungen mit der Bank und der Versicherungsanstalt und erneuert seine Produktionsfonds.

Lohnfonds aus Rest-Summe

Aus der verbleibenden Summe wird der Lohnfonds gebildet. Es ist offensichtlich, daß der Gewinn um so größer sein wird, je sparsamer und effektiver gewirtschaftet wird, je mehr innere Reserven aufgedeckt und technische Neuheiten eingeführt werden und je mehr Qualitätserzeugnisse produziert und auf dem Binnen- und Außenmarkt abgesetzt werden, was wiederum eine Erhöhung des Lohnfonds nach sich zieht, der nach der real geleisteten Arbeit unter den Mitgliedern des Arbeitskollektivs verteilt wird. Im Ergebnis bedeutet dies jedoch nicht, daß der Werktätige auch an etwaigen Verlusten beteiligt wird. Sein Monatssalär ist festgelegt, unabhängig von der Planerfüllung. Bei dem Lohnfonds geht es demnach um zusätzliche Vergütungen.

Das Kollektiv und jedes seiner Mitglieder sind deshalb materiell daran interessiert, daß die Einkommen des Betriebes höher werden, denn damit erhöht sic auch der Lohnfonds.

Zugleich liegt das voll und ganz im Interesse des States, denn es garantiert seine Einnahme in Form der Gewinnabführungen der Betriebe, was die Übereinstimmung der individuellen mit den gesellschaftlichen Interessen fördert: Was dem Einzelnen und dem Betrieb nützt, ist auch für den Staat von Vorteil und umgekehrt. Mit Stimulantien, die auf dieser Wechselbeziehung beruhen, sollen bessere Wirtschaftsergebnisse erreicht werden.

Die unmittelbare Abhängigkeit des Lohnes vo Endergebnis ist ein mächtiger Stimulus für den erfolgreichen Absatz der Erzeugnisse auf dem Binnen- und Weltmarkt.

Der neue ökonomische Mechanismus zieht aber nicht nur betriebsintern und zwischen Betrieb uns staatlicher Planung sondern auch in den Beziehungen zwischen den Betrieben und dem Markt entsprechende Veränderungen nach sich.

Jetzt liegt der Absatz der Erzeugnisse voll und ganz in den Händen der Wirtschaftseinheiten. Dafür schließen sie mit ihren Kunden – Betrieben, Binnen- und Außenhandelsorganisationen – Verträge ab. Für jede Nichterfüllung der vertraglich eingegangenen Verpflichtungen zahlen sie eine Konventionalstrafe, was sie dazu zwingt, Erzeugnisse herzustellen, die den Anforderungen der Käufer entsprechen.

Aufgrund des neuen Mechanismus tritt jeder Betrieb – entweder unmittelbar oder über die Binnen- und Außenhandelsorganisationen – direkt mit dem Markt in Kontakt. Das wirkt sich auch auf die Erhöhung der Erzeugnisqualität und damit auch der Effektivität aus.

Der Betrieb ist nicht nur auf dem Gebiet des Absatzes völlig selbständig, sondern auch bei der Organisation der Produktion, der Aufstellung des Produktionsprogramms, der Einstellung von Arbeitskräften, des Ankaufs von Ausrüstungen. Er muß einzig und allein den Anforderungen der wirtschaftlichen Rechnungsführung und der Eigenerwirtschaftung der Mittel Rechnung tragen.

Bevor der Betrieb zum Beispiel einen Antrag auf einen Investitionskredit stellt, muß er sehr gute Berechnungen anstellen, weil er diesen Kredit mit Zinsen an die Bank zurückzahlen muß, die ebenfalls nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitet. (In der Vergangenheit wurden die Investitionsmittel aus dem Staatshaushalt zur Verfügung gestellt.)

Unter d n Bedingungen des neuen Mechanismus, der voll und ganz den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus entspricht, wird die Erzielung höherer Effektivität zu einer wichtigen Triebkraft der Wirtschaftstätigkeit, deren Hauptziele ein möglichst sparsamer Einsatz an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit, immer breitere Einführung der Leistungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Nutzung der intensiven Entwicklungsfaktoren sind.

Günstiges Wachstum in den letzten Jahren

Das neue System der Wirtschaftsführung befindet sich im Stadium der Entwickhun und Vervollkommnung. Die bisher erreichten Ergebnisse zeugen jedoch davon, daß es den spezifischen edingungen der gegenwärtigen Entwicklungsetappe Bulgariens vollauf gerecht wird.

Im Zeitraum 1980 bis 1983 stiegen die Bruttoindustrieproduktion des Landes um 15 Prozent, die Arbeitsproduktivität über 12 Prozent, die Realeinkommen und der Pro-Kopf-Verbrauch um mehr als zwölf Prozent. Der Gewinn pro 100 Le a Produktionsfonds stieg von 9,1 Lewa im Jahre 1980 auf 13,6 Lewa im Jahre 1983.

Der neue ökonomische Mechanismus fördert auch den Außenhandel. Trotz der ungünstigen Konjunktur auf dem Weltmarkt erhöhte er sich von 1980 bis 1983 um fast 39 Prozent.

Bulgarien zählt zu den wenigen Ländern in der Welt, die ihre Handelsbilanz in den letzten vier bis fünf Jahren mit einem Aktivsaldo abschlossen und keine Auslandsschulden haben.

S. P.

Mehr als Werkzeugmaschinen. Das ganze System.

Präzision und Zuverlässigkeit von DECKEL Maschinen sind der Maßstab für eine ganze Maschinenklasse.
Seit Friedrich Deckel mit seiner legendären FP die erste Universal Fräs- und Bohrmaschine baute, ist jede unserer Entwicklungen konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert.
Wir kennen alle Anforderungen, die an die Einzelteil- und Kleinserienfertigung gestellt werden.
Auch heute, im Zeitalter der rechnergestützten Fertigung, bieten wir Ihnen die komplette Ausrüstung Ihrer Werkstatt.

Damit Sie auch in Zukunft bei keiner Aufgabe passen müssen.

Friedrich Deckel Aktiengesellschaft
Plinganserstr. 150 · D-8000 München 70
Telefon 089/72494-1 · Telex 523070

DECKEL

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

FIRMENPORTRÄT / IWKA für Verpackungen

Dezentralisierung bot Ansatz für Engagement

Die IWKA-Industrieanlagen GmbH in Karlsruhe hat ihre geschäftlichen Interessen seit Jahren auf die RGW-Länder konzentriert. Ein Schwerpunkt ist Bulgarien. Die Ausweitung der geschäftlichen Interessen führte dazu, daß in Sofia ein eigenes Büro eingerichtet wurde. Dadurch können die Kunden aus Bulgarien schneller und direkter bedient werden. Die in den letzten Jahren mit Bulgarien getätigten Umsätze zeigen erfreuliche Steigerungsraten.

Die Palette der offerierten Leistungen umfaßt Planung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme sowie die Mitarbeiterschulung sowohl bei bulgarischen Kunden vor Ort als auch in den Werken der IWKA-Gruppe. Bei Projekten mit einem größeren Finanzvolumen werden von der IWKA-Industrieanlagen GmbH Finanzierungsvorschläge erarbeitet.

Komplette Systeme im Angebot

Den Hauptanteil der Lieferungen bilden komplette Verpackungslinien für die Nahrungsmittel-, die kosmetische, die pharmazeutische sowie für die chemische Industrie.

Mit der Produktion von Verpackungsmaschinen wurde bei der IWKA schon vor über 90 Jahren begonnen. Die ursprüngliche Vielfalt des Produktprogramms ist heute auf folgende Produktgruppen konzentriert: Kartoniermaschinen, Tubenfüllmaschinen, Blistermaschinen, Flachbeutelmaschinen, Tiefziehform-, Füll- und Verschließmaschinen, Schlauchbeutelmaschinen.

Der Markt wird laufend mit Sondermaschinen auf diesen und verwandten Sektoren beliefert, hervorgerufen durch unterschiedliche Kundenwünsche. Deshalb werden in der Regel nicht mehr einzelne Verpackungsmaschinen allein, sondern komplette Verpackungssysteme angeboten. In der Fertigungssteuerung ist die elektronische Datenverarbeitung der ständige Begleiter aller Arbeitsschritte. Zu Recht gilt heute die IWKA als einer der Marktführer auf dem Gebiet der Verpackungstechnologie. Spezialabteilungen der IWKA-Industrieanlagen GmbH befassen sich mit dem Gebiet der Nahrungsmittelindustrie. Hier werden für die Sektoren Fleisch-, Milch-, Obst- und Gemüseverarbeitung Anlagen konzipiert und schlüsselfertig dem Kunden übergeben. Auf dem Werkzeugmaschinensektor nimmt die IWKA-Industrieanlagen GmbH die Interessenvertretung vieler mittelständischer Unternehmen der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie wahr.

Einen besonders guten Service kann die IWKA-Industrieanlagen GmbH ihren bulgarischen Partnern auf dem Gebiet der Fertigungsautomaten bei Schweißanlagen, auf dem Sektor der Montagetechnik und bei Robotern bieten. Hier hat sich die zur IWKA-Gruppe gehörende KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH, die im Jahre 1898 als Acetylen-Fabrik in Augsburg gegründet wurde, einen Namen gemacht. Seit mehr als 50 Jahren ist die KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH auf dem Markt für Schweißanlagen tätig. Als Partner der Fahrzeug- und Fahrzeugzulieferindustrie konzipiert, projektiert, konstruiert, fertigt und liefert die KUKA fertige Problemlösungen in modernster Form. Dabei hat sich diese Gesellschaft immer stärker zu einem Engineering-Unternehmen für flexible Fertigungssysteme entwickelt.

Neben der Schweißtechnik hat die Automatisierung von Arbeitsabläufen besondere Bedeutung erlangt. Um den Forderungen der Kunden nach höherer Flexibilität Rechnung zu tragen, werden immer mehr intelligente Roboter-Systeme eingesetzt. Einer der Entwicklungsschwerpunkte ist das Gebiet der Sensortechnik. Schließlich bedient die IWKA-Industrieanlagen GmbH den bulgarischen Markt auch mit Kompensatoren und Reglern. Voraussetzung hierfür sind die jahrzehntelangen Erfahrungen, die in den verschiedenen Industriebereichen gesammelt wurden. Schwerpunkte sind hier der Rohrleitungsbau, chemische Anlagen, Raffinerien, der Kraftwerksbau und Fernheizanlagen. Der Einsatz dieser Produkte in zahlreichen Kernkraftwerken liefert den Beweis für ein Höchstmaß an Qualität und Sicherheit. Die weitere Entwicklung in Bulgarien wird von der IWKA-Industrieanlagen GmbH sehr aufmerksam verfolgt. Dabei wird mit Genugtuung registriert, daß sich Bulgarien als Partnerland ständig mehr am Standard westlicher Industrienationen orientiert.

Weites Betätigungsfeld

Durch die beginnende Dezentralisierung der Produktionsbetriebe vor allem im Lebensmittelbereich sowie die laufenden Modernisierungsvorhaben ergibt sich in Bulgarien für die IWKA-Gruppe ein weites Betätigungsfeld. Die IWKA-Industrieanlagen GmbH sieht sich deshalb auch in Zukunft als Partner dieses Landes, dem sie mit ihrem technischen Know-how und ihren Erfahrungen ermöglicht, einen hohen Standard gleichbleibender Qualität bei der Produktion bulgarischer Erzeugnisse zu erzielen. DW

IWKA-Industrieanlagen GmbH, Gartenstraße 71, Postfach 34 09, 7500 Karlsruhe 1, Telefon 07 21/143-1, Telex 7-825407.

Kontaktadresse in Bulgarien:

TRAKIA Assoziation INTERPRED, Herr Bodakov, Bul. Balgaro – Savetska, Drujba 16, 1057 Sofia/-Bulgarien, Telefon 00 35 92/-71 46 31 82, 00 35 92/70 60 81, Telex 23038.

Messe Plowdiw, interessierte Zuschauer im deutschen Pavillon FOTO DIE WELT

FIRMENPORTRÄT / ELEKTROIMPEX

Alles, was der Strom antreibt

Von KIRIL ZOSCHEV

Die Außenhandels-Engineering Gesellschaft Elektroimpex wurde 1960 als Hauptexporteur der bulgarischen Elektroindustrie und Importeur von technologischen Linien, elektrotechnischen Maschinen und Ausrüstungen, Anlagen und Apparaten gegründet. In dieser Zeitperiode hat sie geschäftliche Kontakte auf bilanzierter Grundlage mit Firmen aus 65 Ländern in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien geschaffen.

Internationale Kooperation auf vielen Gebieten

Diese Kontakte basieren auf verschiedenartigen Formen und Richtungen von handelsökonomischen Beziehungen – wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit, internationaler Zusammenarbeit bei der Spezialisierung und Kooperation der Produktion, Export und Import, gemeinsamer Schaffung von Objekten, Engineering und Schaffung von gemeinsamen Firmen und gemischten Gesellschaften.

Elektroimpex setzt die Produktion von über 60 Werken aus sechs Hauptproduktionsvereinigungen auf dem internationalen Markt ab.

Priorität im Exportprogramm haben: Hochmoment-Elektroantriebe für Haupt- und Hilfsbewegungen an Metallverarbeitungsmaschinen mit NC-Steuerung, Handelselektrowerkzeuge, Schwachstromapparaturen, Starkstromanlagen, Elektroinstallationen und Isoliermaterialien, Beleuchtungskörper und Leuchtquellen, Elektrogeräte für den Haushalt sowie Kabel und Leitungen.

Eine wichtige Rolle im Export nehmen auch komplette Elektroenergieobjekte ein wie Elektroleitungen, Umschaltstationen, Pumpstationen, Wasserkraftwerke, Industrieobjekte und technologische Linien für die Produktion von elektrotechnischen Anlagen. Ihr Umfang erhöht sich jährlich, wobei entsprechend auch ein Anteil der geleisteten Engineeringleistungen – Forschung, Projektierung, Bau, Lieferung, Montage, Inbetriebnahme – sich erhöht.

Erfolgreich entwickelt sich unsere Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Handelselektrowerkzeugen, Starkstromanlagen, Elektromotoren, Schwachstromapparaturen, Elektrogeräten für den Haushalt, Isoliermaterialien, Drosseln und Lichtquellen.

Eine wichtige Rolle bei der Aktivierung der Handelsbeziehungen mit den westdeutschen Firmen spielt die 1958 gegründete gemischte Gesellschaft Elprom. Borken, mit deren Unterstützung viele Fragen der Wirtschaftskooperation, des Austausches von Technologien, des Exports und Imports und der Service-Leistungen gelöst werden können.

Besuch der Hannover-Messe hat Tradition

Elektroimpex ist ein traditioneller Teilnehmer der Internationalen Messe in Hannover. Dieses Jahr beteiligt sie sich mit ungefähr 200 Exponaten, von denen 40 Prozent neue Erzeugnisse sind. Es werden verschiedene Erzeugnisse des Exportprogrammes vorgestellt: ein flexibles automatisiertes Produktionssystem für die Montage in der Elektroindustrie, ein robotisierter Komplex für die Produktion von Leiterplatten, verschiedene Typen von Wechsel- und Drehstrommotoren und Elektroantrieben für Roboter und NC-Metallbearbeitungsmaschinen, Stufenregler, Umwandler, Kabel und Leitungen, Drosseln.

Kiril Zoschev ist Generaldirektor der Außenhandels-Engineering Gesellschaft Elektroimpex

FIRMENPORTRÄT / Contech

Für Grafitelektroden

Die deutsch-bulgarische Firma Contech GmbH wurde im Jahre 1973 als gemeinsames Produktionsunternehmen von Ahu Technika, Sofia, und C. Conradty Nürnberg GmbH + Co. KG, 8505 Röthenbach, in der fränkischen Metropole Nürnberg gegründet.

Die Contech GmbH sollte als Produktionsgesellschaft die Beschichtung von Grafitelektroden für Lichtbogenöfen nach dem bekannten bulgarischen Patent durchführen und vertreiben.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten auf dem gemeinsamen Weg ist die Auftragslage in den letzten Jahren jedoch in einem recht bedeutenden Maß gestiegen.

Dank der Bemühungen der Mutterfirmen und einer geänderten Geschäftspolitik erfolgte der Durchbruch der Contech-Beschichtung bei den wesentlichen Elektrostahlproduzenten in der Bundesrepublik, so daß mittlerweile über 50 Prozent der potenten Abnehmer beliefert werden können.

Aufgrund dieses Erfolgs wurde deshalb im Jahre 1984 im Ruhrgebiet (Bochum) eine zweite Produktionsstätte eröffnet. Weitere Projekte sind geplant. H. P.

E.-U. Matz, Vorsitzender Bulgarienausschuß

TECHNIKA

Noch viele Chancen offen

Von EMIL DOINOV

Der Handel mit Lizenzen und die Wirtschaftskooperation sind die Haupttätigkeit der Außenhandelsorganisation Technika. Sie beliefert die Institute für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung in Bulgarien mit Meßapparaturen, Chemikalien und Spezialausrüstungen.

Ihre wichtigsten Handelspartner sind Firmen aus den führenden Industrieländern. Mit Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland unterhält sie traditionell langjährige Beziehungen.

Hierbei sind die langjährigen Beziehungen mit der Firma Hertel zu unterstreichen, mit der seit 1976 auf dem Gebiet der Erwerbung von Technologien für die Produktion von Platten aus Hartlegierungen zusammengearbeitet wird. Mit dieser Firma wurden durch Wirtschaftskooperation Module für Drehmaschinen mit flexiblen Werkzeugsystemen geschaffen. Auf der Grundlage des Lizenz-Vertrages erhielt Technika die Technologien und Ausrüstungen zur Produktion von Sonderwerkzeugen mit auswechselbaren Platten aus Hartlegierungen und auch für die Produktion von Werkzeughalterungen.

Dieselmotoren im Visier

Im vergangenen Jahr wurde ein Vertrag mit der Firma M.A.N. über die Produktion von verschiedenen schweren Dieselmotoren für Transportmittel und für stationäre Anwendung unterschrieben, womit die Basis für die weitere Zusammenarbeit mit der Firma im Hinblick auf eine Produktion von Dieselmotoren geschaffen wurde.

Von der Firma Mannesmann-Rexroth hat Technika die Technologie für die Produktion von Axialkolbenpumpen und Motoren gekauft. Mit der Firma Leybold-Heraeus wurden mehr als 45 Verträge für Ausrüstungen der Vakuumtechnik abgeschlossen.

Die dynamischste Tätigkeit der Technika in den letzten Jahren ist der Export von Lizenzen. Auf dem Gebiet des Maschinenbaus haben wir Lizenzen an die Firma Erich Friedrich für die Produktion eines neuen Typs von Scheibenmühlen für nichtmetallische Materialien geliefert. Der Firma Koruma wurde eine Lizenz zur Produktion von Mikrozerkleinerern von Klebematerialien überlassen.

Seit einigen Jahren schon produziert Saurer Allma auf der Basis einer bulgarischen Technologie für die Produktion von glatter und Effektwolle zwei Typen von Maschinen, die auf dem Weltmarkt gut aufgenommen werden. In der Firma Alpma wurde erfolgreich die Lizenz für einen neuen Koagulator-Typ für weißen Schafskäse eingeführt.

Auf dem Gebiet der Elektronik und des Geratebaus bietet Technika mit der Firma Nukleus Instruments die gemeinsam geschaffene Apparatur zur stofflichen röntgenfluoreszenten Analyse an, die einen Meßkopf und die Software umfaßt. Im Jahre 1985 wurde mit der Firma Perkin Elmer ein Lizenzvertrag auf der Basis einer bulgarischen Entwicklung für eine Einrichtung zur Impulsdosierung von flüssigen Mikroproben in der Flamme eines atomabsorbierenden Spektrofotometers geschlossen. Mit der Firma MB-Electronics kooperiert Technika bei der Produktion von elektroakustischen Erzeugnissen.

Für den deutschen Markt

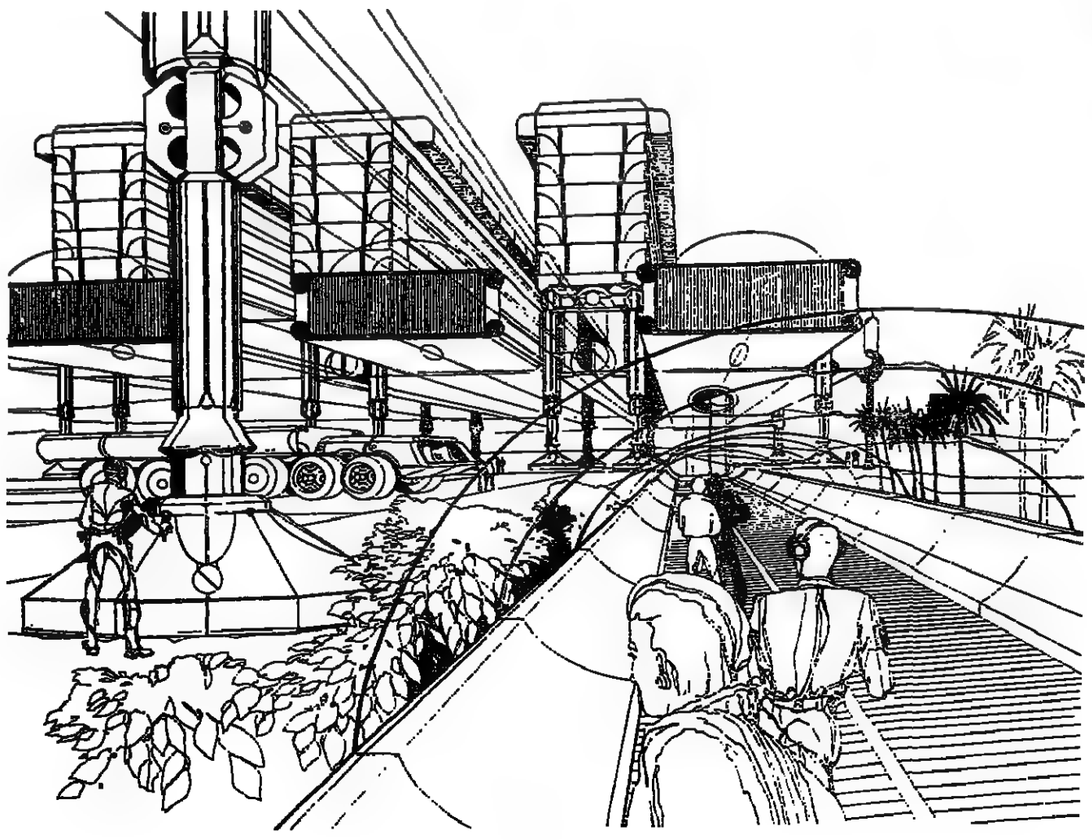
Auf dem Gebiet neuer Werkstoffe wurde der Firma Nikolaus Sorg die Lizenz für die Technologie und Zusammenstellung der thermischen Wärmedämmung von Industrieöfen überlassen. In der Bundesrepublik Deutschland haben wir die gemischte Firma Contech mit Sitz in Rötenbach und einer Filiale in Bochum gegründet, welche die bulgarische Technologie für die Schutzbeschichtung von Kohleelektroden bei der Elektrostahlherstellung anbietet.

Im Exportprogramm der Technika gibt es eine Reihe von Technologien, die für den westdeutschen Markt interessant sind. Dies sind: die elektrolytische Raffinierung von Kupfer bei hoher Stromdichte; die Raffinierung von schwarzem Kupfer im Konverter, deren Anwendung besonders effektiv ist bei der Bearbeitung von Sekundärkupfer; hochproduktive Technologien und Ausrüstungen für die Verarbeitung von Batterieabfällen; Technologien für die Ausnutzung von pflanzlichen Abfällen und Polyvinylchlorid.

Auf der Basis von erworbenen Technologien und eigenen Entwicklungen bietet Technika die Möglichkeit zum Verkauf von elektronischen Bauelementen auf dem westdeutschen Markt, von Filtern und Resonatoren auf der Basis von synthetischem Quarz, von verschiedenen Arten von Kristallen, superreinen Metallen und anderem mehr.

Dipl. Ing. Emil Doinov ist Generaldirektor der Außenhandelsorganisation Technika

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVER 86



Sie finden AEG auf der
Hannover Messe
INDUSTRIE 9.–16. 4. 1986
in den Hallen 3, 4, 9 und 12

Technologien für die Fabrik von morgen gibt es schon heute. Von AEG.

Wer auch morgen noch eine wichtige Rolle im Markt spielen will, muß sich schon heute nach den richtigen Technologien umschauen. Mehr Flexibilität in der Produktion, gleichbleibend hohes Qualitätsniveau, Vermeidung von Ausfallzeiten, Verringerung der Kapitalbindung und erhöhte Produktivität sind die Faktoren, die über die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen von morgen entscheiden.

Das integrierte Automatisierungssystem von AEG löst diese Aufgaben bereits heute. Modernste Prozeßleittechnik steuert dabei nicht nur den Produktionsablauf, sondern optimiert ebenso Logistik und Organisationsabläufe. Ein wesentlicher Systemvorteil ist dabei die Gliederung aller Funktionen in selbständig arbeitende Automatisierungsinseln. Diese „intelligenten" Inseln sind durch ein leistungsfähiges, offenes Kommunikationsnetz miteinander verbunden, so daß jede Änderung im Produktionsablauf effizient gesteuert und überwacht werden kann. Diese von AEG entwickelten Automatisierungssysteme sind bereits heute z. B. in der Automobilindustrie im Einsatz. Und auch Papierfabriken sowie Eisen-und Stahlwerke profitieren schon von diesem know how.

Wer die Fabriken von morgen plant, kann schon heute auf Technologien von AEG bauen.

Technologien von AEG: elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt.

AEG

AEG Aktiengesellschaft, Theodor-Stern-Kai 1, D-6000 Frankfurt 70, Telefon: (069) 60 01, Telex: 4 11 076, Telefax: (069) 6 00 54 00 · 40 Vertriebsniederlassungen in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) · Vertretungen in 110 Ländern der Erde

AUF EINEN BLICK

GEBIET
Die Volksrepublik Bulgarien liegt im östlichen Teil der Balkanhalbinsel. Sie grenzt im Norden an Rumänien, im Osten an das Schwarze Meer, im Süden an die Türkei und Griechenland und im Westen an Jugoslawien. Das Land gliedert sich in vier große Landschaftszonen: 1. die leicht hügelige und steil zur Donau abfallende Kalk- und Sandsteintafel im Norden (nordbulgarische Platte), 2. das südwärts allmählich ansteigende Balkangebirge, 3. eine zwischen dem Balkan-Gebirge und dem Anti-Balkan liegende Beckenlandschaft, 4. die aus mehreren Gebirgsstöcken bestehende Thrakische Masse im Süden und Südwesten. Höchster Berg des Landes ist der Musala (2925 Meter) im Rilagebirge.

EINWOHNER
8,93 Millionen Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von 82 Einwohner/qkm entspricht.

STÄDTE
Hauptstadt ist Sofia (1,1 Millionen Einwohner). Weiter große Städte sind: Plovdiv (350 000), Varna (290 000), Ruse (180 000), Burgas (170 000), Stara Zagora (140 000) und Plevin (120 000).

STAAT UND VERFASSUNG
Seit 1946 Volksrepublik. Staatsoberhaupt ist seit 1971 der Vorsitzende des Staatsrates, Todor Schiwkoff. Als oberstes Staatsorgan fungiert der Staatsrat. Die Volksversammlung umfaßt 400 auf fünf Jahre gewählte Abgeordnete. Bei den letzten Wahlen entfielen 99,9 Prozent der Stimmen auf die „Vaterländische Front", die aus der „Bulgarischen Kommunistischen Partei" und dem „Bulgarischen Bauernbund" gebildet wird. Verwaltungsmäßig ist das Land in 28 Bezirke, 214 Städte und 1130 Gemeinden gegliedert.

FEIERTAGE
1. Januar, 1. und 2. Mai, 24. Mai, 9. und 10. September, 7. November.

SPRACHE
Amtssprache ist Bulgarisch. Geschäftssprachen: Russisch, Deutsch, Englisch und Französisch.

WICHTIGE ADRESSEN IN DER BUNDESREPUBLIK
Botschaft der Volksrepublik Bulgarien, Auf der Hostert 6, 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg), Tel.: 0228/363061/65

Konsular- und Visa-Abteilung der Boschaft der Volksrepublik Bulgarien, Am Büchel 17, 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg), Tel.: 0228/351071/72

Generalkonsulat der Volksrepublik Bulgarien, Max-Eyth-Straße 6, 1000 Berlin 33, Tel.: 030/8234108

Außenstelle für Paß- und Visa-Angelegenheiten der Botschaft der Volksrepublik Bulgarien, Wintrichring 85, 8000 München 50, Tel.: 089/174056

Außenhandelsbüros der Volksrepublik Bulgarien, Benediktstraße 6, 2000 Hamburg 13, Tel.: 040/486169; Wintrichring 85, 8000 München 5, Tel.: 089/174057

Ostausschuß der Deutschen Wirtschaft, – Bulgarienkreis –, Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 500 Köln 1, Tel.: 0221/2057-1

Bulgarisches Fremdenverkehrsamt, Stephanstraße 1-3, 6000 Frankfurt/M., Tel.: 069/295284 (zuständig für das Bundesgebiet); Büro Berlin: Kurfürstendamm 175, 1000 Berlin 15, Tel. 030/8827418 (zuständig für West-Berlin).

IN BULGARIEN
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Ulica Henri Barbusse 5-7, Sofia, Tel.: 003 592/72 03 82.

Paß- und Sichtvermerksstelle. Ulica Wenelin 32, Sofia, Tel.: 003 592 / 87 46 96.

Bulgarische Handels- und Industriekammer (Bulgarska Tirgowska Palata), Boul. Al. Stambolijski 11 a, Sofia, Tel.: 003 592 / 87 26 31.

Agromachinaimpex (Außenhandelsunternehmen), Stojan-Lepoev-Straße 1a, Sofia 1040, Tel.: 003 592 / 23 03 91

Balkancarimpex, (Außenhandelsorganisation), Shelio-Voivoda-Straße 48, Sofia 1156, Tel.: 003 592 / 2 34 31

Balkantourist-Zentrale, Boul. Vitoscha 1, Sofia, Tel.: 003 592 / 8 41 31

Schipka-Reisebüro des Bulgarischen Touring-Clubs, Sveta Sofia Straße 6, Sofia, Tel.: 003 592 / 87 99 21

TIPS FÜR REISENDE

EINREISE
Visum erforderlich

WÄHRUNG UND REISEDEVISEN
Einheit: Lew (Lw) = 100 Stotinki
Touristen erhalten in den Büros von Balkantourist beim Umtausch von bestimmten Währungen, z. B. DM oder US-Dollar, eine Prämie von 80 Prozent auf den offiziellen Kurs(Nachweis von Vouchern bzw. Belege über bezahlte Unterkunft für mindestens zwei Nächte ist erforderlich. Ist dies nicht möglich, müssen die ersten 300 Mark normal getauscht werden – Belege gut aufbewahren! –, für darüber hinausgehende Beträge wird die Touristenprämie gewährt).

ZOLL
Gegenstände, die für den persönlichen Bedarf während der Fahrt und des Aufenthalts bestimmt sind, können zollfrei eingeführt werden. Deklarationspflicht besteht für Videogeräte.

ÖFFNUNGSZEITEN
Läden: montags bis samstags 9–13, 15–18 Uhr, teilweise durchgehend von 9–20 Uhr.

Banken: montags bis freitags 9–12 Uhr, 15–17 Uhr; Hotelwechselstuben meist täglich 8–20 Uhr.

STROMSPANNUNG
220 Volt Wechselstrom

HANDELSVERTRETUNGEN AUSLÄNDISCHER FIRMEN / Im neuen Center

Das Vertretungsrecht ist allein den staatlichen Büros vorbehalten

Die Tätigkeit der Handelsvertretungen ausländischer Firmen entwickelte sich nach 1969 und 1970, nachdem der Ministerrat die zwei Verordnungen Nr. 114/3. 4. 1969 und Nr. 289/3. 7. 1970 verabschiedete und damit die Gründung von 12 selbständigen Büros für Vertretungen ausländischer Firmen und Handelsvermittlung verfügte, die den Status selbständiger juristischer Personen mit eigener Firmenbezeichnung erhielten.

Ein Teil der damaligen bulgarischen Büros für Vertretung und Handelsvermittlung besteht auch heute noch. Dazu gehören Bulpharma, Vitoscha, Kom, Losen, Ljulin, Murgasch, Musala, Pirin, Rila, Ruen, Trakia und Schipka.

Der Ministerrat hat einzig und allein diesen Büros das Recht auf Handelsvertretung zugunsten ausländischer Firmen überlassen. Dabei besteht ein ausdrückliches Verbot der Ausübung dieser Tätigkeit von Privatpersonen oder anderen staatlichen Unternehmen, die der Ministerrat nicht mit diesem Recht ausgestattet hat.

Art. 2 und Art. 11 des Gesetzes für den Außenhandel regeln die Einzelheiten verbindlich.

Interpred vertritt die Handelsvertretungen

Im Jahre 1969 wurde die zum Ministerium für Außenhandel gehörende Assoziation Interpred gegründet, deren Mitglieder die Büros für Handelsvertretungen ausländischer Firmen sind.

Die Assoziation übt Verwaltungs- und leitende Funktionen aus. Sie unterstützt, organisiert, koordiniert, plant und kontrolliert die Tätigkeit der Büros und schafft die notwendigen Bedingungen für die Entfaltung und Verbesserung der Vermittlungs- und Vertretungstätigkeit in Bulgarien.

Die Assoziation hilft den Büros in der Beschaffung von Informationen über die Bedürfnisse der bulgarischen Wirtschaftsorganisationen, um Kontakte aufzunehmen sowie Einfuhr- und Ausfuhrverträge, Vereinbarungen über kommerzielle, wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit mit ausländischen Firmen zu schließen.

Die Assoziation mischt sich in die unmittelbare Handelstätigkeit der Büros, die mit der Erfüllung von in Vertretungsverträgen eingegangenen Verpflichtungen zusammenhängen, nicht ein.

Die Assoziation verfügt aber über Möglichkeiten, die Büros bei der Überwindung etwaiger Schwierigkeiten zu unterstützen, die sich bei der Pflege beiderseitiger Handelsbeziehungen zwischen den vertretenen ausländischen Firmen und den bulgarischen Unternehmen und Organisationen einstellen könnten. Bei Benachrichtigung über aufgekommene Probleme verpflichtet sich die Assoziation, sich rechtzeitig einzumischen, um die Lösungen von anfallenden Problemen zu erleichtern.

Interpred-Direktor Genow FOTO: HHH

Die Assoziation steht unter der Leitung eines Assoziationsrates mit einem Vorsitzenden. Diesem Assoziationsrat gehören von Rechts wegen der Vorsitzende, die Stellvertretenden Vorsitzenden und die Direktoren aller Büros an.

Der Assoziationsrat ist ermächtigt, Abänderungen der Satzung entgegenzunehmen, durchzuführen sowie Ergänzungen vorzunehmen, der Leitung des Ministeriums für Außenhandel Vorschläge zur Gründung neuer Büros oder zur Auflösung der bestehenden zu unterbreiten, den Stand der Vertretungs- und Vermittlungstätigkeit zu erörtern, die Entwicklungsperspektiven zu bestimmen, jährliche Finanzpläne und Rechenschaftsberichte der Assoziation entgegenzunehmen und zu begutachten.

Der Vorsitzende der Assoziation vertritt dieselbe vor allen Behörden, Unternehmen, Organisationen und Personen im In- und Ausland, leitet die gesamte Tätigkeit, trägt die Verantwortung dafür und kontrolliert die Erfüllung der vom Assoziationsrat gefaßten Beschlüsse. Der Vorsitzende billigt alle von den Büros mit ausländischen Firmen geschlossenen Vertretungsverträge. Mit diesem Recht wurde er von dem Ministerium für Außenhandel in Sofia ausgestattet, das, den Bestimmungen des Gesetzes für den Außenhandel zufolge, alle Außenhandelsgeschäfte zu genehmigen hat.

Hoher Bekanntheitsgrad und gute Erfolge

Die bereits seit 15 Jahren bestehende Organisation für Außenhandelsvertretung und -vermittlung in Bulgarien ist allgemein gut bekannt, hat in diesem Zeitabschnitt gute Erfolge verzeichnet und bewiesen, daß diese Form der Abstimmung des sozialistischen Grundsatzes der Handelsvermittlung mit den Interessen der ausländischen Firmen durchaus günstig ist.

Ein Beweis dafür ist die ständig wachsende Anzahl der vertretenen ausländischen Firmen. Im Jahre 1970 vertraten die Büros 120, zwei Jahre später bereits 400, 1977 700 und 1984 mehr als 970 ausländische Firmen.

Seit der Eröffnung des neuen Welthandels-Zentrums haben sich die Mehrzahl der ausländischen Firmen und ihre bulgarische Repräsentanzen dort niedergelassen. Kurze Wege und moderne Kommunikationsfazilitäten gaben hierfür den Ausschlag.

Eine Reihe von führenden westeuropäischen, japanischen und amerikanischen Firmen werden bereits von den Büros seit mehr als 10 beziehungsweise 15 Jahren vertreten, was zweifellos für die gute Wahrung der Interessen dieser Firmen und ihre Zufriedenheit mit der Organisation und Tätigkeit der Vertretungsbüros spricht.

S. P.

MITTELSTAND / Lückenfüller mit Elan

Für schnellere Nutzung der Technologie

Von STOJAN MISCHEW

Kleine und mittelgroße Betriebe und Kapazitäten hat es in Bulgarien immer gegeben, doch bis Anfang der 80er Jahre waren sie in den meisten Fällen nicht besonders effektiv, ihre Technik und Technologien lagen weit hinter denen der „großen" Industrie zurück.

Diese Situation war eine logische Folge der Orientierung der Grundinvestitionen, der materiellen und Arbeitsressourcen auf die Errichtung der Grundlagen der bulgarischen Wirtschaft, der großen strukturbestimmenden Industrie.

Dank dieser Politik erreichte Bulgarien ein relativ hohes Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in Anbetracht des Standes von vor 35–40 Jahren.

Und trotzdem kommt es logischerweise zu einigen strukturellen Unvollkommenheiten, zu Lücken zwischen den großen Produktionskapazitäten, die vorwiegend auf Großserienproduktion orientiert sind und daher eine große Konzentration der Ressourcen erfordern.

Die Schaffung eines Programms für den Bau von kleinen Betrieben und Kapazitäten in Bulgarien und dessen Realisierung begann 1980/81 und zeichnet sich durch zwei Entwicklungsetappen aus: Die erste Etappe (1981/83) kann heute als eine experimentelle bezeichnet werden. Der Akzent lag auf der Produktion von Konsumgütern und Dienstleistungen für die Bevölkerung. Die zweite Etappe (1983/85) betraf das gesamte Spektrum wirtschaftlicher Tätigkeit.

Diese neuen kleinen und mittelgroßen Betriebe sind selbständige Produktionseinheiten, Werkhallen und Fertigungsstraßen, die mit modernen Technologien ausgerüstet sind.

Ein wichtiges Moment in ihrer Tätigkeit sind die kurzen Fristen der Inbetriebnahme (maximal 18 Monate) und der festgelegten Fristen für den Kapitalrückfluß (maximal 24 Monate), wobei die Flexibilität der Produktionsprogramme gefördert wird. Die Gründung dieser Betriebe hat zum Ziel, ein besseres, flexibleres und effektiveres Hinterland der großen Industrie zu sichern und die Außenhandelsbilanz des Landes zu verbessern.

Auf diesem Wege wird auch ein positiver sozialer und ökologischer Effekt, eine bessere demographische Verteilung der Arbeitsressourcen und das Angebot von mehr Waren und Dienstleistungen höherer Qualität angestrebt.

In den kleinen und mittelgroßen Betrieben ist eine beschleunigte Einführung der Leistungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vorgesehen. Der Bulgarische Wirtschaftsverband Industrie erarbeitete und schlug der Regierung ein Programm vor, das bestimmte Kredit-, Steuer- und andere Erleichterungen vorsieht, ohne daß dabei das Niveau der Anforderungen gesenkt wird.

Zur Erfüllung des Programms wurden bereits twa 280 kleine und mittelgroße Betriebe in Betrieb genommen. Gegenwärtig ist der Bau von weiteren 310 Objekten im Gang. Die Investitionen für ein solches Objekt belaufen sich auf 1 205 000 Millionen Lewa; das Produktionsvolumen auf 3 390 000 Millionen Lewa; die Rückflußdauer beträgt 11,5 Monate bei einer Belegschaft von 31 Personen.

Das Programm wird auf der Grundlage des Wettbewerbsprinzip realisiert, wobei ein Computer die Kandidaturen für kleine und mittelgroße Betriebe hinsichtlich ihrer ökonomischen Effektivität, Exportrentabilität, Baufrist und Rückflußdauer, ihres sozialen und ökologischen Effekts und nicht zuletzt hinsichtlich des Niveaus der Technologie und Technik prüft.

Alle Bankoperationen erfolgen in der Bank für Wirtschaftsinitiativen Mineralbank, einem außerordentlich flexiblen und effektiven Bankinstitut, ohne dessen Hilfe das Programm kaum realisiert werden könnte.

Kleine und mittelgroße Betrie e werden in allen Wirtschaftsbereichen errichtet. In dieser Hinsicht gibt es keine Einschränkungen. Wenn doch von Prioritäten die Rede sein sollte, fallen sie im großen und ganzen mit den Entwicklungstendenzen der gesamten Wirtschaft Bulgariens zusammen. Das sind in erster Linie die Bereiche, die heute als „High-Tech" bezeichnet werden.

Stojan Mischew ist stellv. Vorsitzender des Bulgarischen Wirtschaftsverbandes Industrie

10 JAHRE
BulgarFrukt

BulgarFrukt GmbH
Bulgarische Agrarprodukte und Lebensmittel

Guiollettstraße 50, 6000 Frankfurt/M. 1
Telefon 0 69 / 72 93 63-64, 72 93 76-77,
Telex 4 13 354 bfru

Generalvertreter der bulgarischen Außenhandels-Organisationen:

BULGARPLODEXPORT
BULGARCCOP
RODOPA/MPEX
AGROCOMMERCE
SORTOVI SEMENA

Gesprächs- und Vertragspartner für alle Lieferungen von und nach Bulgarien:

Frisches Obst und Gemüse
Konserven aller Art
Obstkonzentrate
Tiefgekühltes und getrocknetes Obst und Gemüse
Schnittblumen
Heilkräuter
Saatgut
Bienenhonig und Honigprodukte
Wild
Fleisch und Fleischerzeugnisse
Vieh, Eier, Geflügel
Molkereiprodukte
Kaffee, Schokoladen u. a.

Vermittelt Geschäfte bei Erfüllung von Gegengeschäftsverpflichtungen zwischen deutschen Firmen. – Lieferanten von Maschinen und Industriegütern nach Bulgarien und verschiedenen bulgarischen Unternehmen.

AGENTUR FÜR AUSSENHANDELSWERBUNG

bulgarreklama

bietet folgende Dienstleistungen in allen Bereichen des Handels mit Bulgarien:

– Marktforschung und Beratung
– Medienwerbung
– Radio- und Fernsehwerbung
– Direktwerbung
– Fotodienst und Poster
– Veranstaltung von Fachausstellungen und Symposien
– Lieferung von Werbegeschenken
– Übersetzungen in verschiedenen Sprachen

Agentur Bulgarreklama
Partschevitsch-Str. 42
Sofia 1040
Ruf: 8 51 51
Fernschreiber: 23 781 bulrek bg
Kabel: Bulgarreklama

Ihr Partner im Ost-West-Handel

Ihr Ost-West-Handel wird erst durch die passende, maßgeschneiderte Finanzierung ein erfolgreiches Geschäft.
Die Kundenberater der BADISCHEN KOMMUNALEN LANDESBANK sind die Geschäftspartner in den Bereichen:

- Akkreditivbestätigungen und Anschlußfinanzierungen
- Besteller- und Lieferantenkredite
- Forfaitierungen
- Stellung von Garantien und Bürgschaften für Bietung, Anzahlung, Lieferung und Gewährleistung
- Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Wir kennen die Usancen und die Möglichkeiten des internationalen Geschäfts. Entscheiden Sie sich auch bei Ihren Finanzierungen für einen Maßanzug.

BADISCHE KOMMUNALE LANDESBANK GIROZENTRALE
Zentralbank der Badischen Sparkassen
Augustaanlage 33, D-6800 Mannheim 1, Tel. (6 21) 4 58-25 90

Donau-Lloyd-Mat GmbH
Hauptniederlassung
Bukarester Straße 12
8400 Regensburg 1
Fernruf (09 41) 79 67-299
Telex 0 65754

Mit neuem Verkehrssystem über die Donau nach Nah- und Mittelost.

Wir sind ein Gemeinschaftsunternehmen der BAYERISCHER LLOYD AG, Regensburg und der SO-MAT, Sofia

DLM **DONAU-LLOYD-MAT GMBH**

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN INDUSTRIELÄNDERN / Gute Ergebnisse

Industrielle Spezialisierung führte zu engeren Kontakten mit Firmen des Westens

Die Entspannung hat in der ökonomischen Zusammenarbeit Bulgariens mit den kapitalistischen Industriestaaten reiche Ergebnisse gezeitigt. Sein Außenhandel mit dem Westen stieg von 525 Millionen Lewa im Jahre 1965 auf 1,6 Milliarden Lewa 1975 und 2,9 Milliarden Lewa 1984. Unabhängig von der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation in der Welt schaffen die Abkommen und Vereinbarungen sowie das zunehmende Interesse der westlichen Partner für Bulgarien Voraussetzungen für die fortschreitende Entwicklung dieser Zusammenarbeit.

Die progressiven Veränderungen, die sich in den letzten Jahren in der Struktur der bulgarischen Wirtschaft vollzogen haben, spiegelten sich auch im Export in die kapitalistischen Industrieländer wider. Aus einem Exporteur von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen entwickelte sich Bulgarien immer mehr zu einem Lieferanten von Industrieerzeugnissen. Es hat sich als Exporteur von Maschinenbauerzeugnissen durchgesetzt wie Elektro- und Motorkarren, Elektrolaufkatzen, Kühltechnik, Elektrowerkzeugen, Schiffen, spanabhebenden und Werkzeugmaschinen.

Durch die Spezialisierung Bulgariens in der Chemie und der Arzneimittelindustrie erhöhte sich der Anteil an Mineraldüngern, Chemiefaserstoffen, synthetischem Kautschuk und Medikamenten im Export in die westlichen Länder. Dagegen sinkt der Exportanteil an Lebensmitteln für den westlichen Markt. Diese Tendenz gilt auch für die Rohstoffe für die Lebensmittelproduktion. Im bulgarischen Import aus den kapitalistischen Ländern entfallen 70 Prozent auf Erzeugnisse, die für die Industrie bestimmt sind.

Mit den meisten westlichen Ländern wurden Regierungsvereinbarungen und -programme für wirtschaftliche, industrielle und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit für fünf bis zehn Jahre unterzeichnet. Ferner wurden 21 gemischte Regierungsausschüsse und -komitees für wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit gebildet.

Die Hauptaufgaben der Ausschüsse bestehen darin, für den Ausbau der Zusammenarbeit Vorschläge und Empfehlungen an die Regierung vorzubereiten, zur Ausarbeitung neuer und zur Ergänzung der bestehenden Vereinbarungen zwischen den Organisationen und Firmen der entsprechenden Länder beizutragen und die allseitige Erfüllung der Verträge zu kontrollieren.

Unter den kapitalistischen Industrieländern ist die Bundesrepublik Deutschland der bedeutendste Außenhandelspartner Bulgariens. Von 117 Millionen Lewa 1970 erhöhte er sich auf 486 Millionen Lewa 1975 und erreichte 1984 698 Millionen.

Der Anteil der Bundesrepublik am gesamten Warenaustausch Bulgariens mit den kapitalistischen Industrieländern liegt bei über 22 Prozent. Bulgarien exportiert vor allem Erzeugnisse der Chemieindustrie (31,9 Prozent), Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Rohstoffe (16,5 Prozent), Erzeugnisse der Leichtindustrie (12 Prozent), der Metallurgie (11,2 Prozent) und des Maschinenbaus (8 Prozent).

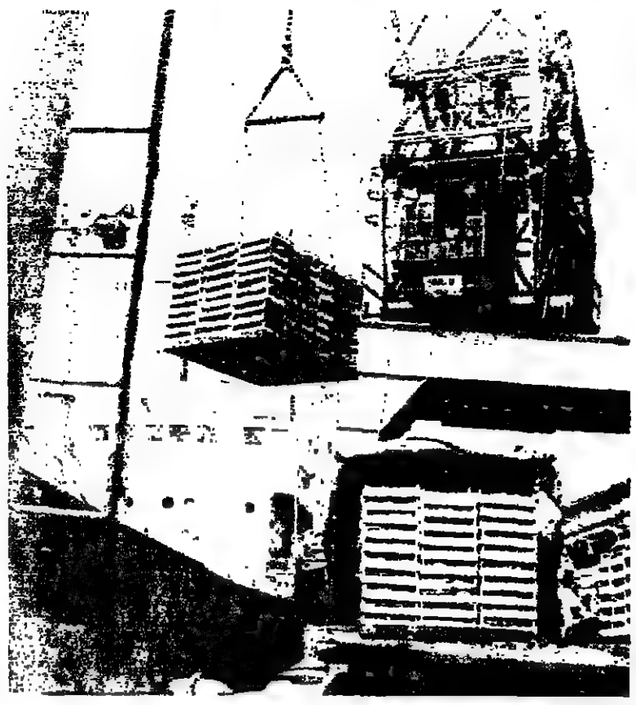
Gegenwärtig sind 16 General- und Rahmenvereinbarungen in Kraft, darunter mit Daimler-Benz, Siemens, AEG-Telefunken, Bosch, Krupp, Thyssen, Hoechst, BASF und Lurgi. Auf der Grundlage der 89 Verträge über Industriekooperation werden in Bulgarien Holzverarbeitungs- und Blechschneidemaschinen sowie Elektrohandwerkzeuge hergestellt, wurden neue Technologien in die Landwirtschaft und neue Produktionskapazitäten in die Chemie übergeleitet. Auf dem Territorium der Bundesrepublik wurden 11 gemischte Gesellschaften mit bulgarischer Beteiligung gegründet, die im beiderseitigen Warenaustausch eine immer größere Rolle spielen. Über sie wird über die Hälfte des Exports, in letzter Zeit auch ein bedeutender Teil des Imports, abgewickelt.

In den siebziger Jahren erlangte die Industriekooperation in der Außenhandelstätigkeit der bulgarischen Wirtschaftsorganisationen immer größere Bedeutung. Auf der Grundlage des Erlasses Nr. 1196 des Staatsrates der VR Bulgarien vom Jahre 1974 „Über Zusammenarbeit mit ausländischen natürlichen und juristischen Personen in Wirtschaft, Industrie und Technik" wurden bis 1980 40 Generalvereinbarungen und annähernd 150 Verträge über Produktionskooperation in einigen wesentlichen Wirtschaftszweigen wie Chemieindustrie, Maschinenbau, Elektronik, Elektrotechnik und Leichtindustrie, unterzeichnet.

AUSSENHANDEL (in Mio US-Dollar)

Jahr	Ausfuhr RGW	Ausfuhr Nicht-RGW	Ausfuhr dar. Bundesrepubl.	Einfuhr (fob) RGW	Einfuhr (fob) Nicht-RGW	Einfuhr (fob) dar. Bundesrepubl.	Saldo RGW	Saldo Nicht-RGW	Saldo dar. Bundesrepubl.
1981	9 083	1600	188	8 364	2437	501	+ 720	– 836	– 313
1982	9 603	1533	176	9 201	2062	50	+ 402	– 529	– 325
1983	10 708	1388	160	10 106	2142	488	+ 602	– 754	– 328
1984	11 262	1326	137	10 095	2147	470	+ 1167	– 821	– 333
Januar bis Mai									
1984		471	44		869	183		– 398	– 140
1985		449	43		960	204		– 511	– 160

Quellen: IWF Nationale Statistiken; 1984 vorläufig, 1985 teilweise geschätzt



Ferner fanden Lizenzverträge allgemeinen Eingang in die Praxis der bulgarischen Wirtschaftsorganisationen. Diese Form stellt in den meisten Fällen eine Kombination von Lieferungen von Ausrüstungen, Technologien und Know-how und technischer Hilfeleistungen dar. Stellvertretend seien hier genannt: Lizenzverträge mit Bosch über die Produktion von hydraulischen Elementen in Bulgarien und die Deckung des Bedarfs der deutschen Firma; mit Vogel und Nott (Österreich) über die Produktion von Ölkühlern und mit der Firma Hermann Schwaabe über die Produktion und den Export von Drosseln für Lumineszenzlampen.

In vielen Fällen bilden bulgarische Patente und Technologien die Grundlage für Industriekooperation und Zusammenarbeit.

Das in Frankreich mit der deutschen Firma WWS gegründete Unternehmen produziert auf der Basis bulgarischer Technologien und Maschinen für Gegendruckgießen Aluminiumgußstücke für die französische Automobilindustrie. Mit einer deutschen Firma hat die Außenhandelsvereinigung Technika die Einführung neuer in Bulgarien entwickelter elektrostatischer Stereokopfhörer in die Industrie und ihren Absatz vereinbart. Die bulgarisch-deutsche Gesellschaft Kontex arbeitet nach der weltbekannten bulgarischen Technologie für Antikorrosionsbeschichtung von Grafitelektroden. Gemeinsam mit einer finnischen Firma wurde in Italien eine Kupferraffinerie errichtet, die nach der bulgarischen Methode der Elektrolyseraffination bei hoher Stromdichte arbeitet. Gemeinsam mit einer japanischen Firma werden Zusatzstoffe für flüssige Brennstoffe erzeugt, die in Westeuropa und in Japan guten Absatz finden. Die bulgarisch-japanische Gesellschaft Tohbu MX produziert auf der Grundlage einer bulgarischen Lizenz Maschinen für die Magnetschliff-Bearbeitung von Werkstücken.

Die in diesem Zeitraum gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse haben gezeigt, daß es möglich ist, die Zusammenarbeit Bulgariens mit den westlichen Ländern durch den Einsatz komplexer und vollkommener Kooperationsformen auszubauen. 1980 verabschiedete der Staatsrat der VR Bulgarien den Erlaß Nr. 535 „Über ökonomische Zusammenarbeit zwischen bulgarischen juristischen und ausländischen juristischen und natürlichen Personen":

„Ziel dieses Erlasses ist es, die ökonomische Zusammenarbeit zwischen bulgarischen juristischen und ausländischen juristischen und natürlichen Personen durch die Schaffung günstiger juristischer, finanzieller, Kredit-, Zoll- und sonstiger Bedingungen für die Herstellung einer gegenseitig vorteilhaften Wirtschaftstätigkeit zu fördern", so die Präambel.

Die gemischte Gesellschaft kann in allen Wirtschaftszweigen gebildet werden und verschiedene Tätigkeitsbereiche umfassen: Produktion, Wissenschaft und Technik, Engineering, Entwicklung, Absatz u. a. Der Gründungsvertrag muß Bedingungen für die Erzielung positiver Ergebnisse gewährleisten wie die Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Standes der Produktion und ihrer Effektivität. Erweiterung der Exportmöglichkeiten. Die gemischte Gesellschaft kann für einen bestimmten Zeitraum, jedoch höchstens für 15 Jahre gebildet werden. Danach ist die Frist zu verlängern.

Jeder Teilhaber übernimmt entsprechend seinem Anteil allgemeine Pflichten der Gesellschaft, jedoch nicht Verpflichtungen seinen Teilhabern gegenüber. Die Leitungsorgane der Gesellschaft werden nach Vereinbarung ihrer Mitglieder bestimmt. Sie haben jedoch zwei Anforderungen zu erfüllen: Alle Beschlüsse müssen einstimmig gefaßt werden, und der Präsident des jeweiligen Leitungsorgans muß bulgarischer Nationalität sein, da diese mit den Bedingungen und den Gesetzen in Bulgarien besser vertraut sind. Die Gewinne und Verluste werden anteilig auf die Teilnehmer verteilt, wenn keine andere Vereinbarung vorliegt. Die ausländischen Mitglieder können ihren Gewinn ausführen. Bei einer Reinvestition ist die Versteuerung geringer.

Der Erlaß sieht Erleichterungen in den Bereichen Finanzen, Zoll, Recht vor. In den ersten drei Jahren kann die Gewinnsteuer gesenkt werden; für Exportwaren bestimmte Maschinen und Materialien können zollfrei eingeführt werden; in der Gesellschaft können auch ausländische Bürger beschäftigt werden, die das Recht haben, bis zu 50 Prozent aller Vergütungen in Devisen auszuführen. Diese Gesellschaften kommen den in den westlichen Ländern bekannten Gesellschaften mit beschränkter Haftung am nächsten. Das Ziel der gemischten Gesellschaften in Bulgarien besteht jedoch nicht nur darin, Mittel ausländischer Firmen zu investieren. Vielmehr sollen sie durch gemeinsame Anstrengungen der Teilhaber eine gegenseitig vorteilhafte Wirtschaftstätigkeit stimulieren.

Auf dem Territorium Bulgariens gibt es bereits einiger solcher Firmen: Fanuc-Machine mit der japanischen Firma Fanuc für die Entwicklung von Systemen zur Mechanisierung und Automatisierung von Produktionsprozessen; Tangra mit der Schweizer Firma Tangra AG für die Produktion und den Absatz von Büroartikeln aus Plaste und Metall; Sofia-Mitsukoshi mit den japanischen Firmen Matsukoshi und Tokyo Maruichi Shoji für Produktion und Handel von und mit Konsumgütern; Systematics mit der USA-Firma Honeywell für Engineering-Dienstleistungen und Wartung von Automatisierungssystemen in verschiedenen Produktionen und Chimtrade mit der Firma Dow Chemicals (USA).

Außerdem war Bulgarien gemeinsam mit dem Internationalen Rat für neue Initiativen für Ost-West-Zusammenarbeit Initiator und Gastgeber des Treffens zwischen den Geschäftskreisen aus Ost und West (1982 in Varna). Das Treffen hatte großen Erfolg, und im Herbst fand wiederum in Varna ein zweiter Dialog mit der dreifachen Teilnehmerzahl statt. Es wurde beschlossen, 1987 in Varna ein drittes Treffen zu organisieren.

TSCHAWDAR NIKOLOW

Landwirtschaftliche Produkte bilden nach wie vor einen Schwerpunkt im bulgarischen Export. Doch auch industrielle Produkte konnten sich inzwischen in der Exportpalette fest etablieren.

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVERMESSE

Unsere großvolumigen Motoren beweisen bergauf und bergab ihre Stärken.

Um bei Bergauf-Fahrten zügig voranzukommen, entscheiden nicht allein die PS, sondern auch, wie sie umgesetzt werden. Und wenn's bergab geht, kommt es auch entscheidend auf das „Wie" an. Die großvolumigen V-Motoren von Mercedes-Benz zeigen gerne in jeder Situation ihre Stärken: von 216 PS bis 435 PS, mit hohem Drehmoment bei niedriger Drehzahl. Mit der hohen Bremsleistung, die nur großvolumige Motoren so reichlich bieten. Bergauf, bergab erreichen Sie höhere Durchschnittsgeschwindigkeiten bei erhöhter Sicherheit und geringerem Kraftstoffverbrauch. Mit den Stärken Ihres Mercedes-Benz Lkw brauchen Sie also nicht hinterm Berg zu halten. In Betreuung so gut wie in Technik. Das heißt für Mercedes-Benz auch: 1. Einsatzplanung mit Wirtschaftlichkeitsrechnung. 2. Über 3000 Servicestellen in ganz Europa. 3. Mobiler Transeuropa-Service.

In Betreuung so gut wie in Technik. Mercedes-Benz.

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

SOZIALPOLITIK / Lebensniveau und Lebensqualität

Bildung als Schwerpunkt der Politik

Das Nationaleinkommen, wovon drei Viertel für den Verbrauch der Bevölkerung bestimmt sind, erreichte 1984 rund 24,9 Millionen Lewa. Der gesellschaftliche Verbrauchsfonds belief sich auf 811 Lewa pro Kopf der Bevölkerung, was ungefähr vier Monatsgehälter ausmacht. Dies ermöglicht es dem Staat, größere Mittel für Bildung, Gesundheitsschutz, Sozialversicherung und anderes bereitzustellen.

Der jährliche Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten in Bulgarien beträgt 2488 Lewa (1984). Ab 1. 9. 1984 wurden die Mindestsätze der monatlichen Tariflöhne und -gehälter um zehn Prozent erhöht, die monatlichen Mindestgehälter der jungen Spezialisten mit Hochschulabschluß ebenfalls um zehn Prozent, der jungen Spezialisten mit Fach- und Berufsschulabschluß um 21 Prozent und der Kader mit Oberschulabschluß um 12,5 Prozent. Ebenfalls ab diesem Datum wurden die Mindestgehälter der Pädagogen, Ärzte und des mittleren medizinischen Personals um fünf bis acht Prozent und in manchen Fällen um 30 Prozent erhöht, bei gleichzeitiger Anhebung ihrer Zusatzvergütungen entsprechend der Spezifik ihrer Arbeit und dem erreichten Qualifikationsgrad. Im ganzen wurden ab September 1984 die Tariflöhne und -gehälter von circa 1 125 000 Werktätigen erhöht.

Die Erhöhung der Realeinkommen der Bevölkerung führte auch 1984 zu einem Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs an Grundnahrungsmitteln wie folgt: Fleisch und Fleischwaren: 71 kg (im Vergleich zu 1983 beträgt der Zuwachs 2,3 Prozent); Eier: 236 Stück (Zuwachs: 2,6 Prozent); Milch und Molkereierzeugnisse: 214,2 Liter (Zuwachs: 0,6 Prozent); Zucker: 35,5 kg (Zuwachs: 0,3 Prozent); Obst und Gemüse: 229 kg (Zuwachs: 3,5 Prozent).

Die Versorgung der Bevölkerung mit langlebigen Konsumgütern hat sich ebenfalls verbessert. Ende 1984 entfielen auf je 100 Haushalte 89 Fernsehgeräte, 85 Waschmaschinen, 90 Kühlschränke, 59 Staubsauger und 35 Pkw. Die Erhöhung der Zahl der Dienstleistungsstellen und der verschiedenen Dienstleistungen und Reparaturen für die Bevölkerung bewegt sich zwischen 5,4 und 19,5 Prozent.

Die nationale Politik im Bereich des Bildungswesens ist auf die Ausbildung von Kadern ausgerichtet, die schon zu Beginn ihrer beruflichen Karriere Leistungsfähig sind. Im Schuljahr 1983/1984 funktionierten in Bulgarien 4209 Bildungseinrichtungen mit insgesamt 103 917 Lehrkräften und 1 523 500 Schülern und Studenten. Die vor einigen Jahren durchgeführte Bildungsreform war darauf orientiert, daß die Oberschüler neben den allgemeinbildenden Fächern auch einen breit profilierten Ausbildungsberuf erlernen, in die Produktionstätigkeit eingewiesen werden und eine bestimmte fachliche Qualifikation erhalten, die ihnen die Beteiligung am Produktionsprozeß ermöglicht.

Vor dem Krieg gab es in Bulgarien nur fünf Hochschulen. Heute sind es 30, und in ihnen werden 86 275 Studenten ausgebildet, von denen 30 580 Stipendiaten von Industriebetrieben, gesellschaftlichen und Wirtschaftsorganisationen sind. Den Bildungseinrichtungen in unserem Land sind 3819 Klubs des technischen und wissenschaftlichen Schaffens der Jugend mit circa 70 000 Mitgliedern angeschlossen.

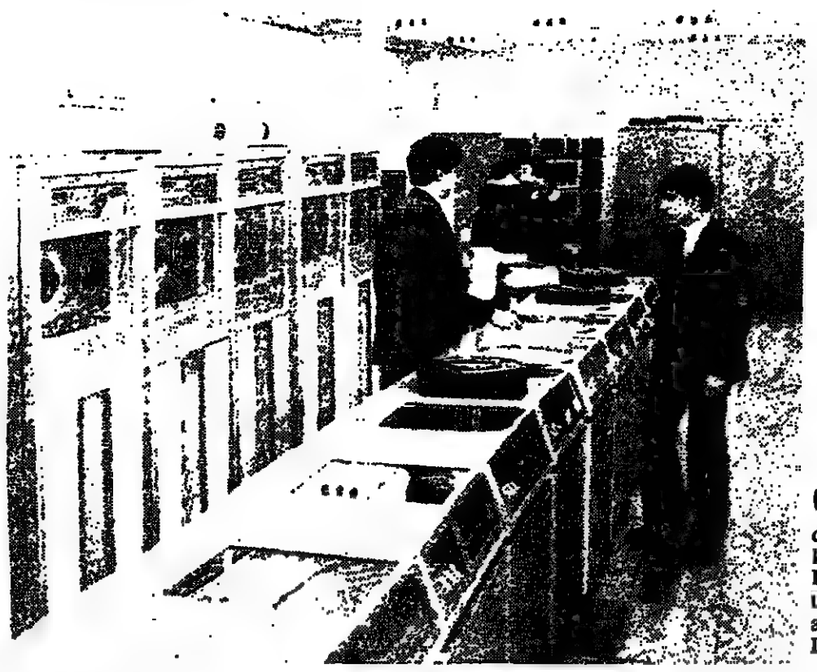
1984 gab es in Bulgarien über 300 000 Spezialisten mit Hochschulabschluß, davon 108 000 ingenieurtechnische Kader. Nach statistischen Angaben entfielen 1980 auf je 1000 Arbeiter und Angestellte 197 Spezialisten mit Hoch- und Fachschulbildung. Vor 20 Jahren waren es nur 60. Im Bereich von Wissenschaft und Überleitung arbeiten circa 80 000 Personen, davon 25 000 Wissenschaftler.

Jeder Spezialist und Arbeiter ist heute verpflichtet, sich ständig über die neuesten Errungenschaften in seinem Fachbereich zu informieren. In Bulgarien existiert ein breites Netz von beruflichen Ausbildungszentren, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, die den Betrieben und Wirtschaftsorganisationen angegliedert sind. 1970 haben 567 294 Arbeiter und Angestellte eine solche Einrichtung besucht. 1984 betrug ihre Zahl bereits 1 151 000.

Vor dem Krieg war die Kindersterblichkeit in Bulgarien hoch, und die durchschnittliche Lebenserwartung betrug nur 51 Jahre. Die stetige Hebung des Lebensstandards bewirkte eine erhebliche Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt heute bei über 71 Jahren (73,55 für die Frauen und 68,35 für die Männer). In dieser Hinsicht kann es Bulgarien mit Ländern wie Frankreich, Großbritannien, Schweden und Italien aufnehmen. 1983 sank die Kindersterblichkeit im Land auf den bisher niedrigsten Stand; 16,5 je 1000 Lebendgeborene.

Bulgarien verfügt über ein breites Netz von Gesundheitseinrichtungen: 186 Krankenhäuser mit circa 80 600 Betten, 3854 Polikliniken und Ambulatorien, 1193 spezialisierte Kindereinrichtungen mit insgesamt über 81 000 Betten, 196 Sanatorien und Kurheime, 4614 Apotheken. In bezug auf den medizinischen Betreuungsgrad der Bevölkerung belegt Bulgarien einen der vordersten Plätze in der Welt: Ein Arzt betreut 365 Personen und ein Stomatologe 1639 Personen.

Die vom Staat für Gesundheitszwecke bereitgestellten Mittel betrugen 1983 4,4 Prozent des Nationaleinkommens, das sind 6,1 Prozent des Staatshaushalts. Die jährlichen Ausgaben des Staates für den Gesundheitsschutz betragen 114,90 Lewa pro Kopf der Bevölkerung. Allein in den letzten Jahren hat sich die Zahl der medizinischen Versorgungsbereiche verdoppelt, und es wurden 193 neue Ambulatorien und Polikliniken eröffnet, davon 63 auf dem Lande.



Computer sind an den Schulen keine Fremdkörper, und Basic steht auf dem Lehrplan.

Die medizinische Akademie umfaßt 23 Forschungsinstitute, die sich mit der Lösung vordringlichster Probleme der modernen Medizin befassen. Unter Beteiligung von mehr als 20 gesellschaftlichen Organisationen und Behörden wurde 1981 ein langfristiges Nationalprogramm zur Förderung einer gesunden Lebensweise ausgearbeitet.

1984 haben sich über 800 000 Menschen zwei- bis dreimal in der Woche sportlich betätigt. Ihnen standen circa 20 000 Sportanlagen zur Verfügung. Mehr als 2,3 Millionen Menschen haben von der organisierten Erholung Gebrauch gemacht, d. h., sie haben nur die Hälfte der Unterkunfts- und Verpflegungskosten bezahlt. Den bulgarischen Bürgern stehen circa 200 000 Betten in Kurorten zur Verfügung (Ferienheime, Sanatorien, prophylaktische Betriebssanatorien, Bauden und Touristenherbergen) sowie 150 000 Betten in Privatquartieren und 130 000 Betten in Schüler- und Studentenlagern.

Besondere Beachtung wird der Erholung der Jugend geschenkt. 1984 haben 500 000 Schüler ihre Ferien in Jugendlagern verbracht. Die Gebühren richten sich nach dem Einkommen der Eltern, in den Höhenkurorten und Seebädern erhielten 80 000 Schüler einen Ferienplatz.

Ein fester Bestandteil der Sozialpolitik des Landes ist der Umwelt- und Naturschutz. 1984 wurden zu diesem Zweck 413 Millionen Lewa aufgewendet. Die Gesamtlänge des überwachten Flußnetzes (Bestimmung des Grades der Wasserverschmutzung) beträgt mehr als 6000 km. In Bulgarien gibt es 259 Abwasserbehandlungsanlagen sowie mehrere selbständig funktionierende Kläranlagen. 1984 wurden 37 000 ha vor Bodenerosion geschützt und 11 600 ha salzhaltiger und saurer Boden einer Melioration unterzogen, 32 200 ha wurden aufgeforstet und 150 neue Objekte unter das Naturschutzgesetz gestellt. 470 000 ha wurden mit biologischen Pflanzenschutzmitteln behandelt.

1984 wurden zahlreiche abfallfreie und abfallarme Technologien in die Produktion übergeleitet, mit deren Hilfe elf Millionen Tonnen Abfallprodukte verwertet wurden. Im Lande gibt es 2024 Sehenswürdigkeiten und 919 historische Objekte, die unter Natur- und Denkmalschutz stehen.

Das bulgarische Rentenwesen zählt zu den fortschrittlichsten in der Welt. Die diesbezügliche Gesetzgebung stellt optimale Anforderungen hinsichtlich Rentenalter und Arbeitsjahren. Im Unterschied zu vielen anderen Ländern legt sie gleiche Kriterien der Rentengewährung für alle sozialen Gruppen fest. Das Rentenalter beträgt für Männer 60 und für Frauen 55 Jahre. 23,5 Prozent der Bevölkerung sind Rentner. Der Staat stellt neun Prozent des Nationaleinkommens (mehr als 2,2 Milliarden Lewa) für Rentenleistungen bereit. Heute liegt die Höhe der Jahresdurchschnittsrente bei 1026 Lewa.

Mit dem Beschluß Nr. 56 des Ministerrates und der bulgarischen Gewerkschaften wurde die Mindesthöhe der personengebundenen und der Hinterbliebenenrente mit Wirkung vom 1. September 1984 erhöht. Aufgestockt wurde auch die Mindesthöhe der Invalidenrenten, wobei Invaliden mit besonders schweren Gesundheitsschädigungen ein Sonderpflegegeld in Höhe von 35 Lewa monatlich erhalten. Auf diese Weise wurde die Bestimmung verwirklicht, daß keine Rente weniger als 50 Prozent des Mindesbruttolohnes betragen darf.

Eines der Hauptziele der Sozialpolitik Bulgariens ist die Lösung des Wohnungsproblems. Die beschleunigte Industrialisierung des Landes hat eine Erhöhung der Zahl der Stadtbewohner um mehr als zwei Millionen auf Kosten der Landbevölkerung bewirkt. Das hat zu gewissen Engpässen bei der Wohnraumversorgung geführt. Während sich die Investitionen im Wohnungsbau im Zeitraum 1961 bis 1965 auf 1,53 Millionen Lewa beliefen, erreichten sie im Zeitraum 1976 bis 1980 eine Höhe von 3,5 Millionen Lewa. Ende 1985 betrug die Zahl der Wohnungen 3,092 Millionen, was gegenüber 1975 eine Steigerung um 24 Prozent bedeutet. Die Gesamtwohnfläche hat sich gegenüber 1975 um 28 Prozent erhöht und beträgt 149 Millionen Quadratmeter. Die Wohnfläche pro Kopf der Bevölkerung beläuft sich auf 16,6 Quadratmeter.

Eines der überzeugendsten Beispiele für die Gleichberechtigung der bulgarischen Frauen ist ihre aktive Präsenz in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – in der materiellen Produktion, der Kultur und den Organen der sozialen Leitung. 84 von 100 Frauen im arbeitsfähigen Alter arbeiten oder studieren. Die bulgarischen Frauen stellen 48,7 Prozent aller Beschäftigten in der Volkswirtschaft. Der Prozentsatz der Frauen in der Industrie beträgt 48,5 Prozent, in der Landwirtschaft 48,8 Prozent, in der Wissenschaft und auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Dienstleistungen 52,3 Prozent und auf dem Gebiet der Kultur 56,5 Prozent, 46,2 Prozent der Fachkräfte mit Hochschulabschluß sind Frauen: Sie stellen fast 50 Prozent der Ingenieure, Ärzte, Ökonomen und Agronomen, 48,6 Prozent der Schauspieler und 30,3 Prozent der Künstler.

In der VIII. Volksversammlung gibt es 87 Frauen, was 21,7 Prozent aller Volksvertreter ausmacht. Bei den am 4. Dezember 1983 durchgeführten Wahlen für Mitglieder der Volksräte wurden 19 161 Frauen gewählt, die 37 Prozent aller Mitglieder der Volksräte stellen. 22,7 Prozent der Leiter von Betrieben, Behörden und Wirtschafts- und Massenorganisationen sind Frauen.

Die Förderung der Geburtenhäufigkeit und die Fürsorge für die heranwachsende Generation zählen zu den wesentlichsten Bestandteilen der Sozialpolitik. Die Frauen haben Anspruch auf Schwangerschafts- und Wochenurlaub. Mit Wirkung vom 1. Juli 1985 wurde die Höhe der zusätzlichen bezahlten Freistellung für die Betreuung des ersten, zweiten und dritten Kindes von entsprechend sechs, sieben und acht Monaten generell auf zwei Jahre (d. h. bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes) festgesetzt, wobei die Höhe der gewährten Unterstützung dem Mindestbruttolohn entspricht. S. P.

Erfahrungswerte.
Das Auslandsgeschäft ist unsere Domäne – seit mehr als 125 Jahren.

Außenhandelsfinanzierungen.
Dokumentäre Abwicklung.
Internationaler Zahlungsverkehr.

Langjährige Erfahrung und professionelles Know-how im gesamten Außenhandelsgeschäft sind Grundlage für den ständigen Ausbau unserer internationalen Geschäftsbeziehungen.

Ausgereifte Produkte. individuelle Beratung. eigene Niederlassungen im Ausland sowie ein dichtes Korrespondenzbankennetz sind eine perfekte Grundlage für die reibungslose Abwicklung selbst ausgefallenster Kundenwünsche.

Sprechen Sie mit uns.

VEREINS- UND WESTBANK

Zentrale: Alter Wall 22, 2000 Hamburg 11, Tel.: (040) 36 92-01
Filiale Miami: 1200 Brickell Avenue, Miami, Florida 33131, Tel.: (00 13 05) 372-90 00
Repräsentanz New York: 375 Park Avenue, New York, N.Y. 10152, Tel.: (00 12 12) 8 38 92 92
Repräsentanz Buenos Aires: San Martin 140 – 18th floor, RA-1004, Buenos Aires, Tel.: (0 05 41) 34-88 78/79
Vereins- und Westbank International S. 3, Avenue Pasteur, L-2311 Luxemburg, Tel.: (0 03 52) 47 76 50-1

TECHNOEXPORT BULGARIA

Engineering-Wirtschaftsorganisation
forscht
projektiert
liefert selbständig oder kooperiert mit anderen Firmen
montiert
unterhält

komplette Objekte und Einzelmaschinen auf dem Gebiet:

Leichtindustrie — Leder- und Pelzbetriebe, Textilmaschinen, Anlagen für ätherische Öle u. a.

Bauindustrie — Keramikbetriebe, Anlagen für Betonelemente, Bauausrüstungen, Straßenbaumaschinen, Maschinen und Ausrüstungen für die Glasherstellung u. a.

Treibhäuser und Hallen — Treibhäuser für Blumen und Gemüse, Werkshallen, Metallkonstruktionen

Anschrift: TECHNOEXPORT - SOFIA
Tel.: 73-81, Telex: 22 193, 22 048, 22 049
Postfach: 541, Fr.-Joliot-Curie-Str. 20

Bioinvest ENGINEERING
IN HANNOVER 86

Biotechnologien, Nahrungsmittelindustrie, Kühl- und Klimatechnik, chemische Bauindustrie, Ventilations- und Reinigungstechnik, Desintegrations-, Brenn- und Brandlöschtechnik – das sind die Hauptrichtungen, in welchen „Bioinvest" UNTERSUCHUNGEN, PROJEKTIERUNGEN, BAU UND LIEFERUNG, MONTAGE, und „INBETRIEBSETZUNG AUF SCHLÜSSEL", TECHNISCHE BEDIENUNG, EIN- UND AUSFUHR von kompletten Objekten, technologischen Linien, Anlagen, Maschinen und Ausrüstungen macht.

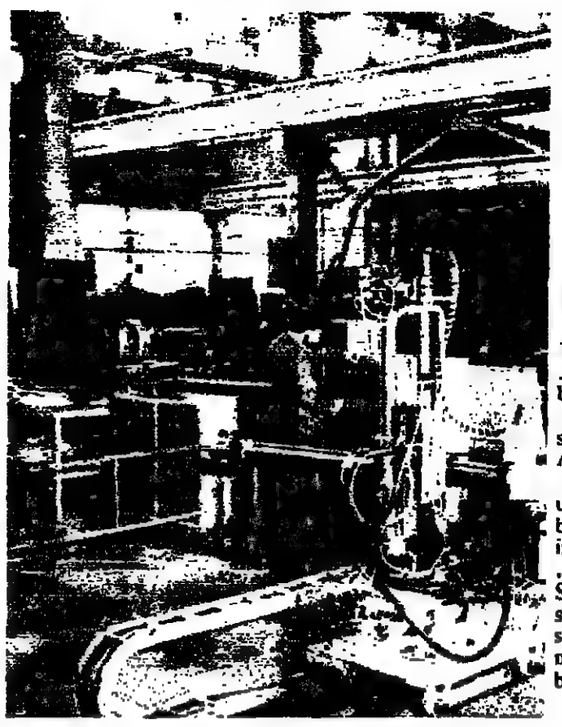
Bei der Realisierung seiner Tätigkeit stützt sich „Bioinvest" auf das wissenschaftliche Potential und auf die Produktionsmöglichkeiten der Kooperation Biotechnik, die eine beträchtliche Anzahl von wissenschaftlich-forschenden und projektierungs-konstruierenden Zentren, große Wirtschaftskombinate, mehrere Maschinenbaubetriebe und Engineering-Organisationen vereinigt.

„BIOINVEST" schenkt der weiteren Entwicklung der Biotechnologien, technischen Systeme und Ausrüstungen für die biotechnologische Industrie große Aufmerksamkeit – eine der strategischen Richtungen der weltökonomischen Gesellschaftsentwicklung. Mit einigen von ihnen stellt sich „BIOINVEST" auf der Internationalen Technischen Messe HANNOVER 86 vor.

EWO „BIOINVEST", FR.-JOLIOT-CURIE-STR. 20, 1040 SOFIA, VR BULGARIEN

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل



Mit dem Zentralen Laboratorium für Weltraumforschung bei der Akademie der Wissenschaften und Industrieroboter, wie hier im Kombinat „Beroe" Stara Sagora, unterstreicht Bulgarien seine hohen technologischen Ambitionen.
FOTOS SOFIA-PRESS

TECHNOLOGIE / Eine Art hausgemachte Revolution führte zum internationalen Standard

Geheimnis des Schleudergusses wurde enträtselt

Das Februarplenum des ZK der Partei im Jahre 1985 leitete eine grundlegende Wende in der Haltung zur wissenschaftlich-technischen Revolution in Bulgarien ein. Wichtigstes Ziel ist die Verbesserung der Organisation, die Erhöhung der Effektivität der schöpferischen Leistungen an der wissenschaftlichen Front und die Kürzung der Überleitungsfristen für die wissenschaftlichen Leistungen in die Praxis.

Bulgarien begann mit dem Aufbau der materiell-technischen Basis seiner Industrie und der Organisation einer modernen Landwirtschaft in Jahren, als die wissenschaftlich-technische Revolution in den Industrieländern bereits wesentliche Leistungen erbracht hatte.

Es ist eine Binsenweisheit, daß ein kleines Land wie Bulgarien es sich nicht erlauben kann, seine Kräfte durch die Entwicklung aller Zweige der Wissenschaft zu verzetteln. Erstens könnte es auf diese Weise nur schwer wesentliche Ergebnisse in irgendwelchen dieser Zweige erzielen. Zweitens ist es trotz der stark entwickelten materiell-technischen Basis weder möglich noch nötig, alle Zweige der materiellen Produktion zu entwickeln. Die starke internationale Produktionsspezialisierung und -kooperation wie auch die dynamischen Handelsbeziehungen sind eine ausreichende Voraussetzung für die Befriedigung des wachsenden Bedarfs an jeglichen Arten von Waren.

Das waren die wichtigsten Beweggründe der Partei- und Staatsführung, die wissenschaftlich-technische Politik als selektiv zu bezeichnen. Die Kräfte – materielle wie kadermäßige – werden auf bestimmte Gebiete orientiert, die für die sozialökonomische Entwicklung des Landes lebenswichtig sind, und zwar auf die Elektronik und Mikroelektronik, die Hydraulik und Pneumatik, die Robotertechnik und die Herstellung von flexiblen automatisierten Produktionssystemen (FAPS), auf die Forschungen im Bereich der Biotechnologien und von dort auf die Entwicklung des biotechnologischen Maschinenbaus.

Eine derartige Strategie wäre noch vor 10 bis 15 Jahren über die Kräfte des Landes gegangen. Ein Blick in die Statistik zeigt, daß das Land selbst noch im vergangenen Jahrzehnt (1971–1980) für die Entwicklung der Wissenschaft nur 2,1 Prozent des Nationaleinkommens bereitstellte. Relativ wie auch absolut war das äußerst unzureichend.

Doch in jenen Jahren löste Bulgarien andere soziale und Investitionsprobleme, und die Mittel waren vor allem dafür bestimmt. Erst in diesem Jahrzehnt begann der prozentuale Anteil der für die Bedürfnisse der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Fortschritts vom Nationaleinkommen abgezweigten Mittel dynamisch zu wachsen. 1984 und 1985 lag er bei 2,8 Prozent.

Besonders kennzeichnend hierbei ist dieses Jahr. Der von der Volksversammlung verabschiedete Einheitliche Plan für die sozialökonomische Entwicklung und der Staatshaushaltsplan der Volksrepublik Bulgarien für 1986 bestimmen 3,2 Prozent des Nationaleinkommens für die weitere Entwicklung der Wissenschaft und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Als absolute Summe gesehen sind das fast 1 Milliarde Lewa.

In 15 Jahren hat sich die Zahl der Wissenschaftler genau verdoppelt: 1970 zählten sie 12 765 Personen, im vergangenen Jahr waren es 25 381. Interessant ist, daß dieser Zuwachs in bezug auf seine innere Struktur etwas sehr Typisches zeigt: Wesentlich schneller ist die Zahl der Wissenschaftler in den technischen Bereichen gewachsen, das heißt in dem genannten Vergleichszeitraum stieg ihre Zahl von 4072 auf 9715.

Noch stärker werden die qualitativen Veränderungen durch folgende Zahlen verdeutlicht: 1970 zählte Bulgarien 103 Doktoren und 2496 Kandidaten der Wissenschaften, im vergangenen Jahr gab es 876 Doktoren und 8317 Kandidaten der Wissenschaften. Außerdem arbeiteten im vergangenen Jahr 2571 Aspiranten für die Erwerbung eines höheren wissenschaftlichen Grades, was bedeutet, daß in den nächsten zwei bis drei Jahren die Zahl der Kandidaten der Wissenschaften um mindestens ein Viertel zunehmen wird.

Kaderpotential kommt zur Wirkung

Diese Zahlen würden isoliert anmuten und wenig überzeugen, wenn wir sie nicht mit dem System in Zusammenhang bringen, in dem das Kaderpotential der Nation zur Wirkung kommt. Auf der jetzigen Entwicklungsstufe des Landes besteht in struktureller Hinsicht ein straffes System von wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungseinheiten, die in der Lage sind, die dringlichsten fundamentalen und praxisbezogenen Aufgaben zu lösen. Zur Zeit sind in Bulgarien 350 Überleitungsorganisationen tätig. Der größte Teil von ihnen – 207 – sind Forschungsinstitute der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und der Industrieministerien. Den Wirtschaftsvereinigungen und Wirtschaftskombinaten sind 77 Entwicklungs- und Überleitungsstellen angeschlossen, des weiteren gibt es 42 Versuchsstationen, und zu den Hochschulen gehören 24 Forschungssektoren.

Rein formell betrachtet ist dieses Kaderpotential, das über eine moderne materiell-technische Basis verfügt, in der Lage, komplizierte wissenschaftliche und technische Probleme zu lösen. In gewissem Sinne wird das auch erreicht. Wie wäre auch sonst zu erklären, daß Bulgarien unter den außerordentlich schweren Bedingungen des vergangenen Jahres, 1985, in dem das Land eine seit hundert Jahren nicht dagewesene Dürre erlebte, das wirtschaftliche Entwicklungstempo beibehalten konnte und es zu keinem katastrophalen Einbruch kam, der unter anderen Bedingungen und bei einer anderen sozialen Ordnung unausbleiblich gewesen wäre.

Dank der beschleunigten Überleitung der Leistungen der wissenschaftlich-technischen Revolution konnte bei der Industrieproduktion eine spürbare Steigerung – um rund 3,6 Prozent – verzeichnet werden. Dieser Erfolg ist vor allem das Ergebnis der großen Leistungen in jenen Zweigen, die Träger des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind. Der Maschinenbau, Hauptzweig der bulgarischen Industrie, registrierte ein Zuwachstempo von mehr als elf Prozent und die chemische Industrie um fast sechs Prozent.

Heute erfordert die Lösung nur eines wissenschaftlichen oder wissenschaftlich-technischen Problems, selbst wenn es nicht besonders kompliziert ist, die Vereinigung der Bemühungen von Vertretern verschiedener Wissenschaftszweige. Die Anstrengungen des Entwicklungsingenieurs wären ergebnislos, wenn sie nicht durch die des Ingenieurs für Verfahrenstechnik und später des Wirtschaftswissenschaftlers unterstützt würden. Inzwischen ist es absolut obligatorisch, daß sich Chemiker, Physiker und Elektronikfachleute ergänzen.

In diesem Sinne kann die vom Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der Volksrepublik Bulgarien, Todor Schiwkow, auf dem Februarplenum des ZK der BKP 1985 dargelegte Idee von dem programmgebundenen Vorgehen und der programmäßigen Organisation den Abstand zwischen den Etappen „Forschung – Überleitung" um ein Vielfaches verkürzen. Selbstverständlich hat sie in dem einen Jahr, seit sie ihre theoretische Darlegung gefunden hat, noch keine sehr breite Anwendung erfahren können.

In Wraza, einer mittelgroßen Stadt in Nordwestbulgarien, arbeitet der Forschungs- und Produktionsbetrieb „Zentromet". Vor etwa zehn Jahren griff Dipl.-Ing. Emil Perkow, heute Direktor des Betriebes und damals ein junger Fachmann, das Problem des Schleudergusses bei Metallen auf. Nach hartnäckiger Arbeit, nach Überwindung vieler Schwierigkeiten fand er die Unterstützung des spezialisierten Institutes der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, und später gründete das Staatliche Komitee für Wissenschaft und technischen Fortschritt eine programmgebundene Forschungsgemeinschaft und sicherte ihr materielle und finanzielle Mittel für die Forschung und die praktischen Arbeiten.

35 bis 40 Prozent weniger Material

So entstand auf der Grundlage des in der Weltpraxis bekannten Schleudergießverfahrens das rein bulgarische Schleudergießverfahren. Für die nach diesem Verfahren hergestellten Erzeugnisse werden rund 35 bis 40 Prozent weniger Metall verbraucht, sie besitzen eine größere Härte und können mit einem komplizierten Profil angefertigt werden. Für diese Leistung erhielt Emil Nikolow die höchste staatliche Auszeichnung – den Dimitroff-Preis.

Gabrowo, eine Industriestadt in Mittelbulgarien, hat sich in den letzten Jahren als Zentrum einer anderen neuen, rein bulgarischen Technologie, der hydroplastische Bearbeitung von Metallen, durchgesetzt. Tonangebend ist hier Dipl.-Ing. Georgi Kostow, Dozent an der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Mit der Unterstützung des Staatlichen Komitees für Wissenschaft und Technik und mit Beteiligung von Spezialisten der anderen Betriebe der Stadt entwickelte und konstruierte die Forschungsgemeinschaft Maschinen und Anlagen für die Anwendung hydroplastischer Bearbeitungsverfahren. Auf dieser Basis wurde in der Stadt ein Betrieb aufgebaut, dessen Erzeugnisse – viel billiger und vielfältiger – den Bedarf der Hälfte der Maschinenbauproduktion des Landes deckt.

Das Gegendruckgießen ist ein bulgarisches Verfahren, das in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat. Es ist in den fortgeschrittensten Industriestaaten zum Patent angemeldet. Viele, wie Japan, USA, England, kaufen bulgarische Maschinen, um dieses Verfahren nutzen zu können. Seine Autoren – Akademiemitglied Angel Balewski und das verstorbene korrespondierende Mitglied der BAdW Professor Iwan Dimow – sind Träger vieler internationaler Preise.

Anfangs wurde das Gegendruckgießen für Eisengußstücke angewendet, doch später wurde es neben Schwarzmetall auch auf Buntmetalle ausgedehnt. In den letzten zwei bis drei Jahren eroberte die Technologie ernstzunehmende Positionen bei den Plasten. Wichtigste Zentren der Anwendung des Gegendruckgusses sind Sofia, Plewen und Pernik geworden, in beschränkterem Maße findet es in allen Wirtschaftsorganisationen, deren technologischer Prozeß das Gießen einschließt, Anwendung.

Bei der bulgarischen Akademie der Wissenschaften wurde ein problemgebundenes Laboratorium für Pulvermetallurgie gegründet.

Unter Verwendung der besten Leistungen der Weltwissenschaft auf diesem Gebiet schlugen die jungen bulgarischen Wissenschaftler ihren eigenen Weg ein und begründeten praktisch eine bulgarische Richtung in der Pulvermetallurgie. Es wurden zu diesem Zweck ein Dutzend Betriebe, die das Gerüst der Forschungs- und Produktionsvereinigung „Pulverkeramik" bilden, aufgebaut. Das einzigartige ist dabei, daß hier unter einer Leitung und mit einem Ziel sowohl Einrichtungen der „großen Wissenschaft" (BAdW) als auch Forschungsinstitute der Industriezweige und Überleitungsstellen der Produktionsbetriebe vereint sind. Diese Struktur kann als Modell für die Integration zwischen Wissenschaft und Produktion betrachtet werden.

Akademie öffnet Laboratorien

Bereits vor 10 bis 15 Jahren beschloß die Bulgarische Akademie der Wissenschaften in ihrem Streben, direktere Wege zur Annäherung der Wissenschaft an die Bedürfnisse der Praxis zu finden, gemeinsame Programme mit verschiedenen Bezirken – Blagoewgrad, Rasgrad und Smoljan – für eine intensivere Forschungs- und wissenschaftlich-praktische Tätigkeit in diesen Landesgebieten. Die im Plowdiwer Bezirk angewendete Formel hat sich dabei als die effektivste erwiesen.

In diesem Bezirk wurden vor vier bis fünf Jahren Zweigstellen von verschiedenen Laboratorien, Instituten und Einheitszentren der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften eröffnet, von denen es inzwischen mehr als 15 gibt. Die Bezirksparteileitung und die staatlichen Organe sicherten die materielle Basis für die Einrichtungen, während die „Mutter"-Institute der BAdW die wissenschaftliche Leitung übernommen haben, die Perspektivplanung sichern und die Richtungen für die Forschungstätigkeit geben.

Interessant ist hierbei, daß es in Plowdiw (der zweitgrößten Stadt in Bulgarien) vor Beginn dieser neuen Organisation einen „Überfluß" von etwa 2500 Hochschulkadern gab. Jetzt hat die Stadt dagegen einen starken Bedarf an Spezialisten. In dieser Zeit hat sich die Wirtschaft von Plowdiw aus einer materialintensiven in eine wissenschaftsintensive Ökonomie verwandelt.

Bis vor einem Jahr bauten die Vereinigten Werke für Speicheranlagen in ihre Erzeugnisse etwa 30 000 Fotowiderstände einer US-Firma ein. Die Firma machte jedoch Bankrott, und die Werke standen vor einem Dilemma. Sie wurden gerettet von dem gerade in Plowdiw eröffneten Laboratorium für angewandte Physik beim Einheitlichen Zentrum für Physik der BAdW. Die jungen Mitarbeiter des Laboratoriums fanden im Patentfonds des Institutes für Erfindungen und Rationalisierungen eine bulgarische Entwicklung für Fotowiderstände, und unter Laborbedingungen organisierten sie die Produktion in Mengen, die für den Bedarf des Werkes ausreichten. Zudem taten sie das für einen weit niedrigeren Preis.

In den letzten Jahren hat sich Plowdiw in ein Zentrum der Optik, Optoelektronik und Lasertechnik verwandelt. Hier werden in dem Forschungs- und Produktionsbetrieb „Optik und Lasertechnik" komplette Ausrüstungen der Lasertechnik entwickelt. In vieler Hinsicht übersteigen die Leistungen des Betriebes das Weltniveau. Die Anstrengungen sind vor allem auf die Nutzung des Lasers zum Metallblechschneiden, Schweißen und zur Oberflächenbearbeitung von Metallen orientiert. Es werden bereits neue Laserquellen genutzt, neue Maschinen und Anlagen konstruiert.

Ein derartiger Vormarsch der großen Wissenschaft ist auch in anderen Regionen des Landes festzustellen. In Varna (nördliche Schwarzmeerküste) und seinem Bezirk arbeiten 30 Forschungsinstitute mit rund 3500 Wissenschaftlern. Die wichtigsten Richtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind hier der Schiffbau, die Funktechnik, die Biotechnik und die Biotechnologien. Stara Sagora (Stadt in Südbulgarien) fördert die Entwicklung der Hydraulik, Pneumatik und Robotertechnik.

Die Stadt gestaltet sich zu einem Zentrum für die Produktion von Plattenspeichern, die in elektronische Rechenmaschinen eingebaut werden. Die Vereinigung „Beroe" in Stara Sagora hat sich mit der Moskauer Industrie- und Handelsvereinigung „Krasni proletari" verbunden. Derart ausgeprägte Prozesse sind auch in den Bezirken Rasgrad (Nordostbulgarien), Russe, Blagoewgrad zu beobachten.

S. P.

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVER 86

KLÖCKNER-MOELLER

Verteilen, schalten, steuern und automatisieren.

Bitte besuchen Sie uns auf der Hannover-Messe '86, Halle 3, Stand 302

Elektrische und elektronische Anlagen, Systeme und Geräte zur Automatisierung und Energieverteilung.

Wir forschen, planen, bauen und leisten Kundendienst in aller Welt.

Klöckner-Moeller, Postfach 1880, D-5300 Bonn 1, Tel. 0228/602-0.

Da haben Sie, in einem Satz, unsere komplette Leistungs-Palette. Eine Palette, auf die wir in den vergangenen mehr als 85 Jahren immer wieder neue Farbtupfer gesetzt haben. Denn genausolange beschäftigen wir uns damit, Strom sicher zu beherrschen, zu schalten und zu steuern.

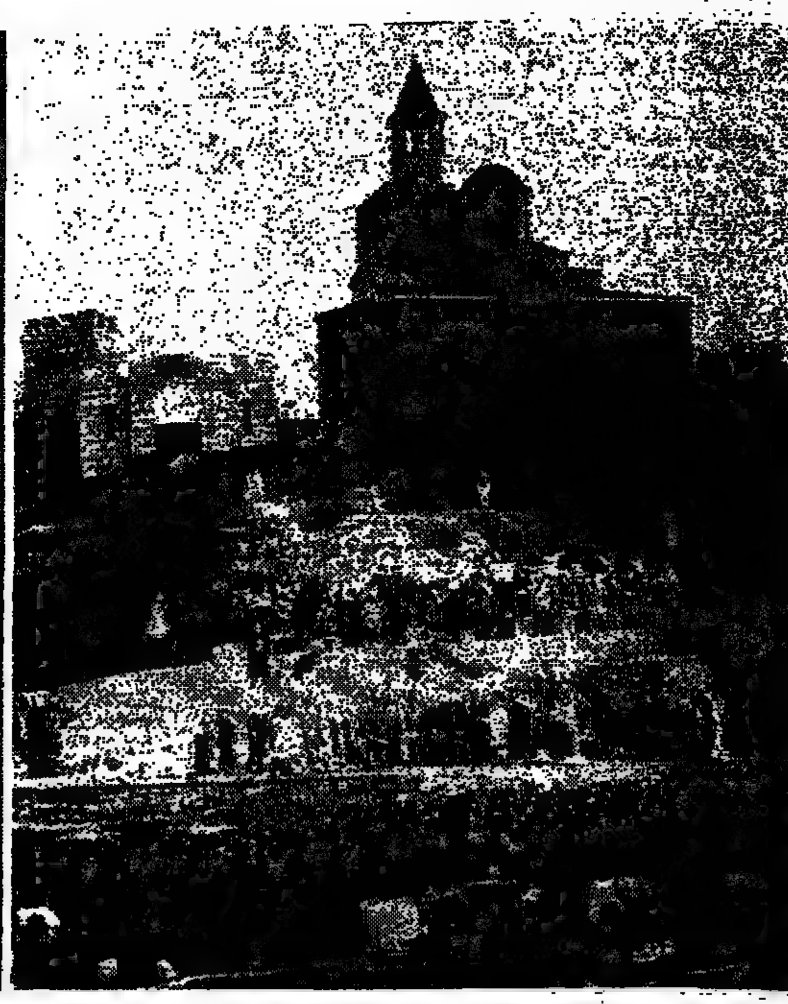
Von der speicherprogrammierbaren Steuerung bis zur Energieverteilungsanlage. Alle Systeme mit „eingebauter" Zukunftssicherheit, denn längst haben wir bewährte Elektromechanik mit fortschrittlicher Elektronik ergänzt. Und in unseren Labors wird ständig an neuen Entwicklungen, an noch besseren Fertigungs- und Prüfmethoden gearbeitet. Das Ergebnis sind Produkte, die mehr leisten, einfacher zu handhaben und trotzdem preisgünstig sind.

Ingenieure und Techniker in über 300 Technischen Außenbüros im In- und Ausland und 6.000 Mitarbeiter in 23 Werken bieten Ihnen ein komplettes Programm moderner Problemlösungen für Automatisierung und Energieverteilung.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben das Know-how für Qualität.

85/12a-P2-

PARTNERLAND BULGARIEN HANNOVER '86



Das größte Freilichttheater Bulgariens befindet sich in der einstigen bulgarischen Hauptstadt Weliko Tirnowo, über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist das Ensemble von Blagoevgrad FOTOS: SOFIA-PRESS

Bewahrung des geistigen Erbes der Balkan-Völker

Von MARIA SACHARIEWA

In der Welt von heute ist die internationale wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit ein wichtiger Bestandteil des gesamten Komplexes der internationalen Beziehungen. In Anerkennung und Würdigung der einmaligen Rolle der Kultur als ein wichtiger Faktor der Verständigung zwischen den Menschen und den Völkern fördert die VR Bulgarien seit eh und je den internationalen kulturellen Austausch und beteiligt sich selbst aktiv daran.

Eine eindrucksvolle Bestätigung hierfür ist die Tatsache, daß die VR Bulgarien 1985 regelmäßige kulturelle Kontakte zu 136 Ländern aller Erdteile pflegte, wobei die Zusammenarbeit mit 92 von ihnen auf der Grundlage von Regierungsabkommen und Plänen für kulturellen und wissenschaftlichen Austausch erfolgte.

Der Vorrang in dieser breiten Palette kultureller Kontakte gebührt den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Die Integrationsprozesse zwischen den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, die sich seit mehreren Jahrzehnten vollziehen, werden durch den Austausch auf dem Gebiet der Kultur in all seiner Vielfalt – Wissenschaft, Kunst, Bildung, Sport, Gesundheitswesen – erfolgreich ergänzt.

Dieser Austausch dient der Festigung der Einheit der Völker, der Bereicherung der nationalen Kulturen und der Gestaltung der modernen Kultur. Ein charakteristisches Merkmal des kulturellen Austausches innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft ist die Tatsache, daß er überaus reichhaltig und vielfältig ist, weswegen er den Rahmen der Regierungsabkommen längst gesprengt hat und durch die direkte Zusammenarbeit zwischen einzelnen Institutionen, Akademien, Hochschulen, Berufsverbänden, die durch Dutzende bilaterale Vereinbarungen und Programme geregelt ist, laufend bereichert wird.

Auf mehreren Gebieten sind institutionalisierte Formen geschaffen worden, die erfolgreich funktionieren. Solche sind die periodischen bi- und multilateralen Treffen der Minister für Kultur und Bildung, der Leiter der Verlage, der Organisationen auf dem Gebiet des Rundfunks, Fernsehens und Films, der Berufsverbände und anderer mehr.

Der kulturelle Austausch mit der Sowjetunion behielt auch im vergangenen Jahr seinen regen und allumfassenden Charakter bei. Das ist ganz natürlich, denn er wird durch die jahrhundertealte Nähe zwischen beiden Völkern und durch die Übereinstimmung der gesellschaftspolitischen Systeme bedingt.

1985 wurde der bulgarisch-sowjetische kulturelle Austausch durch neue Vereinbarungen über Zusammenarbeit zwischen den Verbänden der Schriftsteller, der bildenden Künstler, der Übersetzer und der Filmschaffenden bereichert. Es fanden mehrere Treffen, theoretische Konferenzen, Buch- und Kunstausstellungen statt. Eine Reihe von Koproduktionen wurde gedreht, und die besten Filme beider Kinematographien wurden in Bulgarien und der UdSSR gezeigt.

Die kulturellen Kontakte zu den anderen sozialistischen Ländern, die nahezu sämtliche Bereiche des geistigen Lebens erfassen, behielten traditionsgemäß ihren planmäßigen und umfassenden Charakter bei. So wurden mehrere bulgarische Stücke mit Erfolg an tschechischen, slowakischen, polnischen und rumänischen Theatern gespielt.

Vielfältig waren die gemeinsamen Veranstaltungen auf dem Gebiet der Musik, der bildenden Kunst, des Verlags- und Filmwesens. Die in Sofia durchgeführten Tage der ungarischen Kultur wie auch die Gastspiele des „Theaters im Palast" und des Theaters „Laterna magica" (CSSR) waren ein voller Erfolg. Es wurden Fotoausstellungen aus Laos und Vietnam gezeigt sowie eine Woche des kubanischen Films organisiert. Aus der Volksrepublik China waren ein Ensemble und die Ausstellung „Go Hua" in Bulgarien zu Gast.

Im sozialistischen Ausland präsentierte sich die bulgarische Kultur mit einer Ausstellung von Werken des Malers Wladimir Dimitrow-Maistora, mit Kunstausstellungen in der CSSR und in Ungarn sowie mit Gastspielen des Nationaltheaters „Iwan Wasow" in Jugoslawien.

Bulgarien wirbt unermüdlich und mit neuen Initiativen für den Ausbau seiner kulturellen Kontakte zu den anderen Balkanstaaten. Dabei läßt es sich von der Überzeugung leiten, daß das ähnliche historische Schicksal, die geographische Nähe, die Traditionen, Bräuche, Folklore und die gegenseitige Beeinflussung der nationalen Kulturen einen günstigen Nährboden für eine kulturelle Zusammenarbeit abgeben, daß die Balkanvölker ein gemeinsames Interesse an der Erhaltung des Friedens auf der Halbinsel und in der Welt wie auch an der Aufrechterhaltung der guten Nachbarschaft und der gegegenseitigen Zusammenarbeit haben.

1985 nahm die VR Bulgarien an fast allen Festivals, Kongressen, Konferenzen und Sportveranstaltungen der Balkanländer teil: Ausstellungen von Berufs- und Laienkünstlern und die Gastspiele des Theaters „Sofia" auf Zypern; in Griechenland waren die Philharmonie „Pionier", der Chor „Ljubomir Pipkow" sowie mehrere Folkloreensembles zu Gast. In Bulgarien wurde eine Ausstellung des griechischen Malers V. Galinos gezeigt, eine griechische Theatertruppe absolvierte mehrere Gastspiele.

Bedauerlicherweise kamen im vergangenen Jahr keine kulturellen Kontakte mit der Republik Türkei zustande. Was die Sozialistische Volksrepublik Albanien betrifft, so sind die bulgarischen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen bereit, auch mit diesem Balkanland einen regelmäßigen Kulturaustausch zu pflegen.

Im vergangenen Jahr waren im kulturellen Austausch mit den Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen. In Kuwait wurden Ausstellungen der bulgarischen Grafik gezeigt und eine Woche des bulgarischen Films veranstaltet. In Syrien war eine Ausstellung zum Thema „Bulgarische Grafik und Kleinplastik" zu besichtigen. In Afghanistan wurde die Ausstellung „Bulgarisches Kunsthandwerk" und in Moçambique die Exposition „Bulgarische Grafik über die Revolutionszeit" gezeigt. Das Ensemble „Filip Kutew" besuchte Syrien, und in Indien wurde eine Woche des bulgarischen Films organisiert. In Bulgarien waren Ausstellungen aus Mexiko und Ecuador und mehrere Filme aus den Entwicklungsländern zu sehen.

Die Zahl der Bürger dieser Länder, die sich 1985 an bulgarischen Hochschulen immatrikulieren ließen, ihre Hochschulbildung abschlossen oder an bulgarischen Forschungsinstituten eine Weiterbildung genossen, geht in die Hunderte. Zugleich setzte die VR Bulgarien ihre Unterstützung dieser Länder fort, wobei bulgarische Spezialisten bei der Gründung eigener Bildungseinrichtungen, kultureller Institutionen und Ensembles, bei der Erforschung und Aufbewahrung der einheimischen Folklore Hilfe leisten.

Unter strikter Einhaltung der Bestimmungen der Schlußakte von Helsinki setzt die VR Bulgarien ihre Bemühungen um die Entwicklung der kulturellen Zusammenarbeit auch mit den kapitalistischen Industriestaaten auf der Grundlage der Reziprozität, der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Interesses, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und der Achtung der Kulturtraditionen fort.

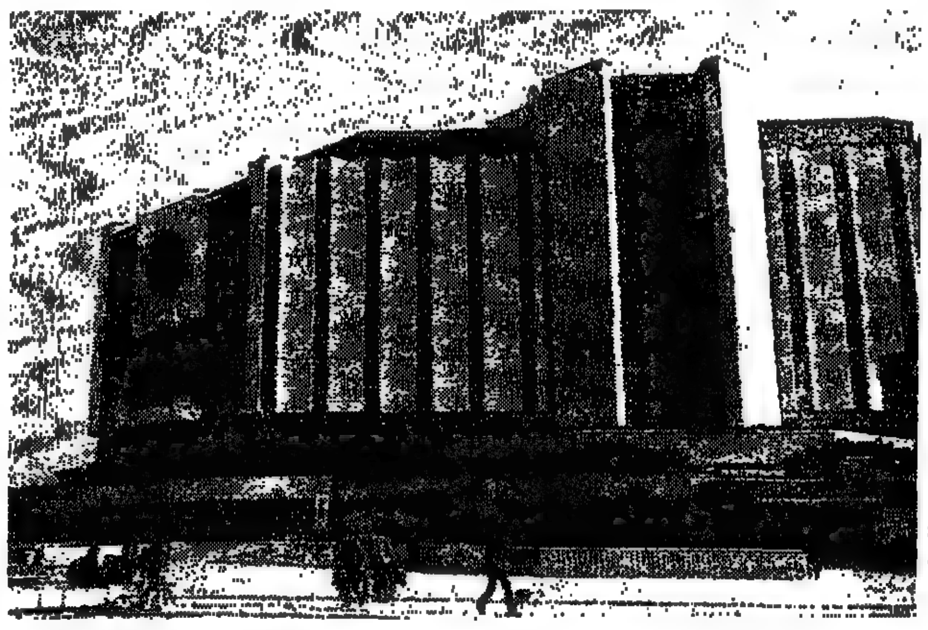
Im letzten Jahrzehnt wurden auf dem Gebiet des kulturellen Austausches mit den westeuropäischen Ländern Dutzende Großveranstaltungen durchgeführt. In dieser Hinsicht machte auch das vergangene Jahr trotz der gespannten internationalen Lage und der von einigen Ländern praktizierten Einschränkungen keine Ausnahme.

Solche Veranstaltungen wie die Tage der bulgarischen Kultur in der Bundesrepublik, die Ausstellung „Bulgarische Ikonen" in den Niederlanden, die repräsentative Ausstellung der bulgarischen bildenden Kunst in Norwegen, die Exposition von Meisterwerken aus niederländischen Museen in der Nationalen Kunstgalerie in Sofia sowie von Werken aus Museen in Österreich und der Bundesrepublik Deutschland wie auch die Wochen des französischen und des englischen Films sind nur ein Bruchteil des aktiven Austausches mit diesen Ländern im vergangenen Jahr.

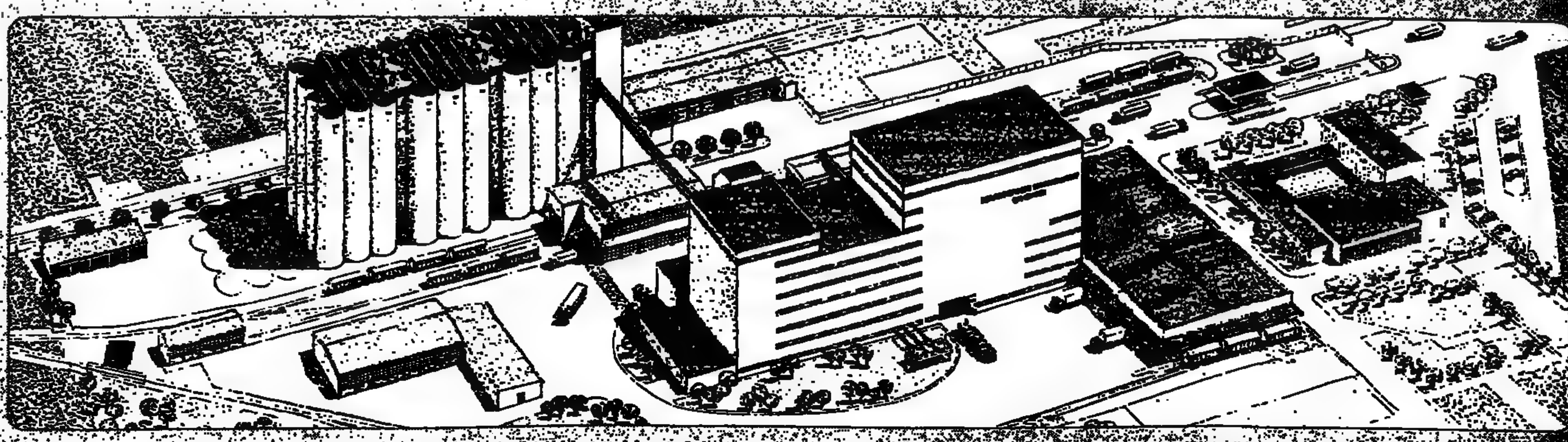
Trotz ihrer relativen Selbständigkeit sind die kulturellen Kontakte Bestandteil der internationalen Beziehungen.

Für die internationale kulturelle Tätigkeit Bulgariens war 1985 ein erfolgreiches Jahr. Doch der geistige Austausch kennt bekanntlich keine Grenzen. Die kulturelle Zusammenarbeit ließe sich mit einem unstillbaren Durst vergleichen. Das bulgarische Volk, das so viele unvergängliche geistige Werte geschaffen hat, ist bereit, auch künftighin mit vollen Händen aus sämtlichen reinen Quellen der menschlichen Kultur zu schöpfen und allen, die es wünschen, den Zugang zu seiner 1300 Jahre alten Kultur zu ermöglichen. Und es wird dies bereitwillig im Jahr 1986 tun.

Maria Sachariewa ist Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten



Mit dem Kulturpalast in Sofia steht eine moderne Bühne zur Verfügung auch für das Rhodopen-Ensemble aus Smolyan. FOTOS: HHH/SOFIA-PRESS

BÜHLER
BÜHLER-MIAG weltweit aktiv
Ihr Partner für Anlagen und Maschinen in der Nahrungsmittelindustrie, Förder- und Verfahrenstechnik
IM FOODSEREICH:
Getreidemüllerei
Saatgutreinigungsanlagen
Verwiege- und Absackanlagen
Backwarenindustrie · Teigwarenindustrie
Hafermühlen · Reismühlen · Cornflakes-Anlagen
Nährmittelindustrie · Speiseölindustrie
Süßwaren- und Genußmittelindustrie
Mälzereien und Brauereien
Mischfutterindustrie
Schiffsentlade- und -beladeanlagen
Silo- und Umschlagsanlagen
IM NONFOODBEREICH:
Stetigförderanlagen
Kohle-Mahltrocknungsanlagen
Filtertechnik
Anlagen für den Umweltschutz
Farbenfabriken, Seifenfabriken und verwandte Industriezweige
Anlagen für die Tabakindustrie
Metall-Druckgießmaschinen und -anlagen
Chemietechnik

Mühlen-Kombinat „SOFIA" mit einer Vermahlungsleistung von 700 t Weizen in 24 Stunden und Silo mit einer Lagerkapazität von 36 000 t Weizen
BÜHLER-MIAG GMBH · D-3300 BRAUNSCHWEIG/BRD · TELEFON (05 31) 59 41 · TELEX 9 527 000 bm d · TELEFAX (05 31) 5 94 22 54
GEBRÜDER BÜHLER AG · CH-9240 UZWIL/SCHWEIZ · TELEFON (0 73) 50 11 11 · TELEX 883 131 gbu ch · TELEFAX (0 73) 50 33 79

هكذا من الأصل

REISEN NACH BULGARIEN / Gastlichkeit und Preiswürdigkeit

Neu im Programm: Balneologie

Die stabile ökonomische Basis, eine moderne Infrastruktur, das kulturhistorische Erbe, mildes Klima, die abwechslungsreiche Landschaft und nicht an letzter Stelle die traditionelle bulgarische Gastlichkeit sind nur einige der Voraussetzungen, die die VR Bulgarien zu einem bevorzugten Reiseziel in Europa machen.

Im Jahre 1985 haben 7 295 000 Ausländer das Land besucht, darunter 188 593 BundesbBürger, die das reichhaltige und dennoch preiswerte Reiseangebot gelockt hatte, vorwiegend angereist in Chartermaschinen. Besonderes Interesse wird den Badeorten an der Schwarzmeerküste entgegengebracht: dem nördlich gelegenen „Albena" mit seinen modernen architektonisch einfallsreich gestalteten Hotels, dem „Slatni pjassazi" (Goldstrand), wo Meer, Wald und Ausläufer des Balkangebirges zusammentoßen, dem „Druschba"-Seebad mit seinem vornehmen Grandhotel „Warna" und dem „Slantschew brjag" (Sonnenstrad), dessen seichte und warme Buchten besonders familien- und kinderfreudlich sind.

Diese Urlaubsorte verfügen sowohl über erstklassige, als auch über Luxushotels, die größte Bequemlichkeit bieten. Besonders begehrt sind in „Slatni pjassazi" die Hotels „International", „Astoria", „Ambassador" und „Schipka", in Albena „Dobrudscha", „Gergana", „Dorostol" und „Bratislawa", in Druschba das Hotel „Warna" und in Slantschev brjag „Burgas", „Globus" und „Kuban".

Die Hotels verfügen über Swimmingpools, Solarien, Saunas, Windsurfing, Jachten, Wasserski, Fallschirme, Wasserrutschbahnen, Tennisplätze, Reitschulen und viele Kinderattraktionen. Auch zahlreiche Lokale, rustikale Gaststätten, Bars mit Variete-Programm und andere Vergnügungsmöglichkeiten werden den Gästen geboten.

Ein neues Angebot an die Urlauber aus der Bundesrepublik ist die Kombination von einer Woche Badeaufenthalt am Schwarzen Meer und einer Woche Schwarzmeerkreuzfahrt mit den Luxusdampfern „Litauen" und „Letland".

In der kommenden Badesaison '88 können sich die Feriengäste in der neuen Feriensiedlung „Djunite" (die Dünen) an der südlichen Schwarzmeerküste erholen. Das warme Wasser, die exotische Pflanzenwelt, die moderne Architektur und die ausgezeichneten Voraussetzungen für Entspannung, Vergnügen und Sport haben bereits eine beträchtliche Zahl von Touristen angezogen.

Bulgarien wird auch bei den Genießern der Winterferien immer beliebter. Obwohl die Landesfläche klein ist, erheben sich in Bulgarien mehrere Gebirge, wo die Erholungssuchenden Sport treiben können. Die touristische Infrastruktur wird ständig verbessert. Viele moderne Hotels, Seilbahnen, Sessel- und Skilifte sowie Kabinenbahnen wurden mit Hilfe finnischer, französischer oder polnischer Bauunternehmen gebaut.

Weitere befinden sich im Bau. Die in Kategorie und Art unterschiedlichen Skipisten befinden sich in ständiger Wartung. Die Wintersportprogramme bieten den westdeutschen Feriengästen Gebirgsaufenthalt in Borowez, Pamporowo und in Vitoscha. Borowez liegt 1300 m über dem Meer im höchsten Gebirge der Balkanhalbinsel, dem Rila-Gebirge.

Hier gibt es erstklassige Hotels und auch zwei Feriensiedlungen der 3-Sterne-Kategorie. Die Architektur dieser Siedlungen, die Wohnlichkeit ausstrahlt und ihre Lage inmitten bewaldeter Hänge, fern vom Rummel, sind nur einige der Vorzüge dieser Winterferienorte. Die erste dieser Siedlungen besteht aus Holzbungalows im finnischen Stil und jedes davon besitzt eine eigene Sauna. Die zweite Siedlung zählt 20 kleinere Wochenendhäuschen, in denen 80 Personen Platz finden können. Bis Ende dieses Jahres soll noch ein neues Hotel der 4-Sterne-Kategorie eröffnet werden mit 600 Betten, Saunen, Kegelbahnen, Turnhalle, Sportzentrum, Konferenzsaal, Restaurants, Bars und Kaufläden.

In der Saison 1987 wird ein neues Hotel in Betrieb genommen werden, das über 2000 Betten verfügen soll und das größte in der Gegend sein wird. Die Winterpalette von Borowez weist ein buntes Pistennetz aller Schwierigkeitsgrade auf: für Anfänger, Genießer und Skikanonen. Allein im Jastrebez-Gelände befinden sich drei Skipisten, eine für Abfahrt und zwei andere für Slalom und Riesenslalom, zwei Sprungschanzen, ein Sessel- und zehn verschiedene Schlepplifte, eine Kabinenbahn, sowie eine Skischule.

Das Vitoscha-Gebirge erhebt sich in unmittelbarer Nähe von Sofia, der Hauptstadt Bulgariens. Viele Berghütten, Chalets, moderne Hotels und Restaurants findet man hier. Das Skigelände zählt mehrere Pisten für Anfänger und Könner, sieben Sessellifte, eine Kabinenbahn sowie fünf Schlepplifte. Den Gästen aus der Bundesrepublik wird eines der schönsten Berghotels „Stastliweza" mit allen Bequemlichkeiten angeboten. Und es ist kein Zufall, daß auf Grund der hervorragenden Gegebenheiten für Wintersport, einer guten Schneedecke, der modernen Hotels und der unmittelbaren Gebirgsnähe der Hauptstadt Sofia seine Kandidatur als Gastgeber der Olympischen Spiele 1992 abgegeben hat.

Nicht weniger interessant für unsere bundesdeutschen Gäste ist das Wintersportzentrum Pamporowo im östlichen Rhodopen-Gebirge. Der Ort rühmt sich seiner anhaltenden Sonnenzeit im Winter und seines milden Klimas. Breite und bequeme Skipisten, die sich in unmittelbarer Hotelnähe befinden, fünf Sessel- und acht Schlepplifte, sowie Skischulen stehen den Wintergästen zur Verfügung.

Abgesehen von den traditionellen Urlaubsreisen aus dem Balkantourist-Angebot gibt es für den bundesdeutschen Reisegast auch balneologische Programme. Die Interessenten werden im neuen, modernen Balneobotel der Stadt Sandanski, die im südlichen Landesteil liegt, untergebracht. Das Klima ist mild, warm und trocken mit einem ausgesprochen antiallergischen Effekt. Die günstige Zusammenwirkung von Mineralquelle und Klima ist eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Behandlung von Allergien der Atmungswege und einer Reihe Lungenkrankheiten: Bronchialasthma, Bronchitis, chronischer Pneumoniesklerosis und von Emphysemen im Anfangsstadium.

Die Behandlungen finden im balneologischen Komplex des Hotels statt, wo hochqualifiziertes medizinisches Personal sich um die Gäste kümmert und alle modernen Behandlungsformen und -Methoden, wie Akupunktur, Phytotherapie, Magnettherapie angewandt werden.

Das balneologische Programm der TUI enthält Kuren im Hotel „Sandanski" und darauf abgestimmte Trips.

Eine Neuheit im Angebot sind auch die Donaukreuzfahrten der Firma DER. Zusätzlich werden noch

● Fortsetzung Seite XIV

● Drehstrom-Norm-Motoren
● Polumschaltbare Drehstrom-Motoren
● Einphasen-Wechselstrom-Motoren
● Betonmischer-Motoren
mit Betriebskondensator und Schalter-Stecker-Kombination
● Getriebemotoren
Hartpapier, Hartgewebe
Hartgewebevollstabe

Electroimpex
Sofia, Bulgarien
G.-Washington-Straße 17
Telefon 861 81
Telex 22075-76

ELPROM-Verkaufs-GmbH
3587 Borken (Hessen)

Industriezweige, Dienstleistungsbereiche, Regionen, Städte, Freizeit, Geldanlage und vieles andere mehr sind die Themen der **WELT-Reports, die laufend in der WELT erscheinen.** Für Firmen und Institutionen im Umfeld der jeweiligen Themen bieten diese Reports exellente Werbemöglichkeiten. Interessieren Sie nähere Informationen?

Bitte:

DIE WELT

indimpex
Außenhandelsgesellschaft m.b.H

Ihr Partner für alle Geschäfte zwischen der VR Bulgarien und der Bundesrepublik Deutschland in den folgenden Bereichen:

– **Textil**
DOB
HAKA
KIKO
– **Glas + Porzellan**
– **Leder**
Bekleidung
Taschen und Koffer
Schuhe
– **Textilrohstoffe**

Haben Sie Interesse? Dann rufen Sie uns einfach an! Wir geben Ihnen gerne nähere Informationen.

Indimpex GmbH
Außenhandelsgesellschaft
Dieselstr. 45
6052 Mühlheim/Main
Tel. 0 61 08 / 6 90 01-4
Tx. 4 14 082 - 4 14 607

Bulgarien
...traditionell geschäftlich

RÖPERWERK
Marken mit Tradition

WEBO
Werkzeugmaschinen
Sondermaschinen aus DIN-Baueinheiten
CNC-Bearbeitungszentren
CNC-Drehmaschinen
Radialbohrmaschinen

EUROCOR
...reimaschinen
Maschinen und Anlagen zur Kernherstellung
Niederdruckgießmaschinen
Manipulatorsysteme
Modellbau

WEBO und EUROCOR – überall im Einsatz.
In Deutschland. In Europa. In der Welt.

RÖPERWERK

SOMAT
INTERNATIONALE SPEDITION
D-8492 FURTH I. WALD — MARIENSTRASSE 35
TELEFON (09973) * 2091 (37-0)
TELEX 69327 KOMET D — TELEFAX (09973) 2188
OFFIZIELLER VERTRETER
DER BULGARISCHEN STAATSUNTERNEHMEN
DESPRED · INTERNATIONALE SPEDITION · SOFIA
SO-MAT · INTERN. AUTOTRANSPORT · SOFIA
VON ALLEN LÄNDERN EUROPAS
NACH BULGARIEN
SOWIE SPEZIELL FÜR SPEDITEURE
TÜRKEI — SYRIEN
JORDANIEN — IRAK
IRAN — KUWAIT
CONTAINER — KOMBINIERT DONAU/LAND
BAHN — DONAU — LKW — SCHWERGUT — ÜBERMASS

Außenhandelsorganisation „Isotimpex" –
Hauptexporteur der bulgarischen Elektronikprodukte

Die Exportliste des Unternehmens umfaßt:
– ELEKTRONISCHE RECHENTECHNIK
komplette elektronische Rechensysteme, Zentraleinheiten und Peripheriegeräte ERT, wechselbare Discets, Floppy-Anlagen, Bandanlagen
– ORGANISATIONSTECHNIK
Microdatenverarbeitungsgeräte für Verarbeitung von ökonomischer und Textinformation
elektronische Registrierkassenapparate
elektronische, elektrische und mechanische tragbare Schreibmaschinen
ELEKTRONISCHE UND UMSETZERELEMENTE
Selen und Quartz, Kondensatoren, Resistoren, Potentiometer, ferromagnetische Halbleitergeräte und Integralschemata usw.
– INGENEERINGTÄTIGKEIT

Isotimpex
Sofia, Tschapaevstr. 51
Ruf: 70 72 41, Fernschreiber: 22 731, 22 732

BULCHIMEX GmbH
Ihr Partner in der BRD für Chemikalien, Düngemittel und Erdölprodukte aus Bulgarien

Hauptniederlassung Deggendorf
Rittsteig 9
8360 Deggendorf
Telefon: 09 91 / 3 00 76 od. 77
Telex: 6 9 773

Zweigniederlassung Frankfurt/M.
Stephanstraße 3
6000 Frankfurt/M. 1
Telefon: 0 69 / 28 48 60 od. 69
Telex: 4 13 273

International Fair – Plovdiv, Bulgaria
37, G. Dimitrov Blvd.
4018 Plovdiv
Telephone: 5-31-91, 5-31-46
Telex: 44 432 partet bg,
44 709 partet bg, 44 710 partet bg

5–11 May, 1986 – International fair for consumer goods and foodstuffs
29 September – 6 October, 1986 – International technical fair
These are the dates you should write down in your business calendar for this year!
Every time you fail to take part in the Plovdiv fairs you miss an opportunity to extend your business!

Havaristen repariert und repatriiert

● Fortsetzung von Seite XIII

Touren ins Landesinnere angeboten: Eine Woche Bulgarienrundreise, eine Wanderwoche in Borowez, eintägige Veranstaltungen im Revier der Donaustadt Russe.

Natürlich hat man auch an diejenigen gedacht, deren Hobby die Jagd ist. Besonders populär unter den bundesdeutschen Gästen sind die von Balkantourist organisierten Jagdgruppen. Gejagt wird auf Hirsche, Wildschweine, Bären, Gemsen, Fasanen, Wildenten in den Jagdwirtschaften des Landes während der einzelnen Jagdzeiten. Um die Hobbyjäger kümmert sich das dafür zuständige Personal. Für die Jagdhunde und bei Bedarf auch für Jagdzeug ist gesorgt.

Die bundesdeutschen Touristen können die Fremdenverkehrsmöglichkeiten Bulgariens in den bulgarischerseits organisierten Ausstellungen, Folklore-Konzerten, Kulinarischen Wochen und anderen Veranstaltungen der Werbung in vielen Städten der Bundesrepublik wie Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Essen kennenlernen.

Von dem bisher erwähnten mannigfaltigen Balkantourist-Angebot abgesehen, werden dem bundesdeutschen Fremdenverkehrsmarkt Autoreisen angeboten, die die bulgarische Fremdenverkehrsagentur „Schipka" des Verbandes der bulgarischen Automobilisten vermittelt. Die Agentur arbeitet mit den Firmen Isaria Reisen, Kogag Reisen und Tamop International zusammen.

Es wird die Unterbringung an Campingplätzen, in Motels und Hotels im Inneren des Landes und an der Schwarzmeerküste sichergestellt. Bei Autopannen werden die havarierten Wagen repariert oder für den Transport in die Heimat gesorgt, Kaufscheine für Treibstoff werden gegen harte Währung in den Agenturstellen an den Grenzen und in den Balkantourist-Büros im Lande angeboten.

NEDJALKA ANTONOWA

BULGARIEN
Redaktion: H.-H. Holzamer, Bonn
Anzeigen: Hans Biehl, Hamburg

DIE ASSOZIATION FÜR DEN TOURISMUS

Auf Donau und Schwarzem Meer

Bulgarien ist seit Jahren eine feste Größe bei den bundesdeutschen Reisegesellschaften. Mit der WELT sprach der Vorsitzende der Bulgarischen Assoziation für Tourismus und Erholung, Latschesar Awramow.

WELT: Wie war die Entwicklung im Jahre 1985 und sind 1986 noch Steigerungen möglich?

Awramow: Auf dem Gebiet des internationalen Tourismus ist die Bundesrepublik Deutschland ein traditioneller Partner der VR Bulgarien. Die Gesamtzahl der Touristen aus der Bundesrepublik, die unser Land im Jahre 1985 auf organisiertem Wege besucht haben, beträgt mehr als 100 000 Menschen. Balkantourist erfreut sich einer langjährigen Zusammenarbeit mit den größten touristischen Firmen aus der Bundesrepublik wie TUI, ITS, DER, Neckermann, Hetzel, und Hansa-Tourist.

Unsere Partner in der Bundesrepublik haben eine bedeutende Erweiterung der vereinbarten Bettenkontingente bekommen – sowohl für die an der Schwarzmeerküste als auch für unsere Höhenkurorte. Wenn man die Nachfrage im jetzigen Moment sowie die gegenwärtigen Buchungen in Betracht zieht, könnte man behaupten, daß man auch für 1986 mit guten Besuchszahlen seitens der Touristen aus der Bundesrepublik rechnen kann.

WELT: Ist der Bulgarien-Tourismus überwiegend ein Pauschaltourismus und welche Chancen haben Individualurlauber?

Awramow: Als touristisches Land ist Bulgarien an der Erweiterung sowohl der individuellen als auch der Gruppenreisen nach unseren Kurort- und touristischen Zentren interessiert. Wir streben nach einer maximalen Verbesserung der Reise- und Aufenthaltsbedingungen in unserem Land. Es sind mehr als 40 Reisebüros in der Bundesrepublik, mit denen wir Verträge über die Aufnahme von individuellen Touristen geschlossen haben und zusammenarbeiten.

Die individuellen Touristen können in Bulgarien sowohl organisiert als auch nicht organisiert reisen. Alle unsere Vertragspartner in der Bundesrepublik verfügen über unseren offiziellen Tarif der Leistungen aus dem ganzen Spektrum unseres Angebots, nach dem jeder Bundesbürger nach Wunsch die für ihn notwendigen Dienstleistungen individuell erhalten kann. Dabei bekommen die Individualtouristen gegen Vorlage eines Gutscheins für vorbezahlte Dienstleistungen (mindestens zwei Übernachtungen) sofort ein Einreisevisum in der Botschaft der VR Bulgarien in Bonn.

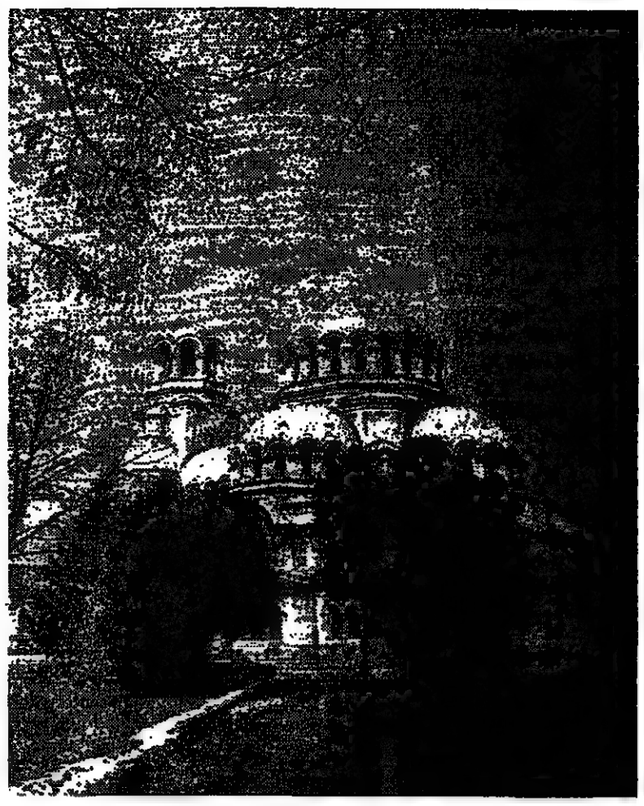
Die nichtorganisierten individuellen Gäste Bulgariens genießen eine Reihe von Vorteilen: Ein obligatorischer Devisenwechsel sowie eine spezielle Genehmigung für den zeitweiligen Import der Personenkraftwagen werden nicht verlangt, ebenso bezahlt man keine Hauptverkehrsstraßengebühren im Lande. Das Vorhandensein einer nationalen Fahrerlaubnis ist genug. Bei eventueller Erkrankung oder einem Unfall werden die Touristen kostenlos durch den medizinischen Hilfendienst behandelt. Bei uns sind die internationalen Versicherungen, die mit einem blauen oder grünen Ausweis gekennzeichnet sind, gültig.

In jeder größeren Stadt und an den Verkehrsstraßen sind Büros für touristische Komplexleistungen eingerichtet, um den Individualtouristen schnelle Hilfe zu leisten und ihnen an den Grenzstellen, an der Schwarzmeerküste und in den Höhenkurorten eine vollwertige Bedienung zu gewährleisten.

WELT: Schwarzmeerküste und dann? Welche Rolle spielt das Hinterland in Ihrer Marketing-Konzeption?

Awramow: Unsere traditionelle Zusammenarbeit mit den westdeutschen Partnern wird vor allem durch die Entwicklung des Tourismus nach den Programmen Sommer-Meer in unseren Seebädern am Schwarzen Meer gekennzeichnet. In den letzten Jahren aber begann auch eine erfolgreiche Zusammenarbeit auch nach den Programmen Winter-Gebirge in den Höhenkurorten Borowez, Witoscha, Pamporowo und anderen.

Die Firmen TUI, ITS und Hansa-Tourist verwirklichen erfolgreich ihr Winterprogramm für Bulgarien auf Charter- und Erholungsbasis in den



Kurorten Witoscha, Pamporowo und Borowez. In dieser Saison 1985/86 werden insgesamt über 2000 Wintertouristen aus der Bundesrepublik erwartet.

Eine Neuheit für das touristische Winterprogramm für die Bundesrepublik in der Saison 1986/87 stellt die Aufnahme des neuen Hotelkomplexes „Rila" in Borowez mit einer Kapazität von etwa 2000 Betten in die Offerte dar.

Das touristische Angebot auf dem westdeutschen Markt wurde auch durch die Aufnahme von Donaukreuzfahrten erweitert. Mit der Firma DER wurde ein langfristiger Vetrag über Zusammenarbeit für Donaukreuzfahrten unterzeichnet. DER schickt nach diesem Programm über 4000 Touristen für eine Saison.

Die Firmen Neckermann, Hetzel und Izaria erweitern ihre Bulgarien-Programm mit Reisekombinationen – eine Woche Meereserholung und eine Woche Kreuzfahrt durch das Schwarze Meer. In die Programme von TUI ist auch eines unserer balneologischen Zentren – die Stadt Sandanski – aufgenommen worden.

WELT: Eine Bulgarien-Rundreise in einer Woche. Wenn Sie die zusammenstellen, wie sähe sie aus?

Awramow: Die Rundreisen erfreuen sich eines bedeutenden Interesses seitens der Touristen aus der Bundesrepublik. Die traditionelle kurze (dreitägige) und große (siebentägige) Rundreise durch Bulgarien kann bei allen bundesdeutschen Vertragspartnern im voraus oder an Ort und Stelle nach Ankunft des Gastes gebucht werden.

Als ein Beispiel dafür können die mit der Firma TUI vereinbarten einwöchigen Rundreiseprogramme mit Bus mit folgenden Routen genannt werden:

Warna–Schumen–Weliko–Tirnowo–Plowdiw–Rila–Kloster–Sofia–Kopriwschtitza–Kasanlak–Burgas–Warna;

Burgas (Sonnenstrand)–Sliwen–Stara–Sagora–Assenowgrad–Batschkowo–Kloster–Pamporowo–Melnik–Sandanski–Rila–Kloster im südwestlichen Teil Bulgariens.

Die Alexander Newski-Kathedrale in der Hauptstadt Sofia, den russischen Befreiern gewidmet FOTO: HHH

Unter den westdeutschen Touristen sind die thematischen Rundreisen der Firma Hetzel besonders populär: „Bulgarien – Geschichte und Gegenwart" (sieben Tage); „Altertümliches Bulgarien" (vier Tage); „Das unbekannte Nordwestbulgarien" (sieben Tage); „Ethnographische Rundreise" (drei Tage); eine kombinierte Rundreise „Bulgarien–Türkei" (sieben Tage).

Nach Bestellung seitens der Firmen, die gleichzeitig unsere Vertragspartner sind, organisieren wir auch Reisen von unterschiedlicher Dauer nach freiwillig gewählter Marschroute ebenso in Kombinationen mit den Nachbarländern auf der Balkanhalbinsel.

WELT: Welches sind nach Ihren Erkenntnissen die Motive deutscher Bulgarien-Reisender?

Awramow: Im Jahre 1985 wurde Bulgarien von über 7 300 000 Ausländern besucht. Das ständig wachsende Interesse unserem Lande gegenüber und die emporsteigende Nachfrage nach Bulgarien als touristische Destination sind auf viele Ursachen zurückzuführen: die herrliche geographische Lage, das Vorhandensein eines gesunden Klimas, das reine, unverschmutzte Naturmilieu, das Vorhandensein von Denkmälern altertümlicher einmaliger Kulturen – nach manchen Wissenschaftlern die ältesten in der Welt – ebenso von Denkmälern, die mit der 1300jährigen Geschichte des bulgarischen Staates und speziell mit der Periode des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verbunden sind, die konsequente Politik des bulgarischen Staates für die Verwandlung des internationalen Tourismus in ein Mittel für Umgang und Annäherung zwischen den Völkern, in einen richtigen Friedensspaß.

Dazu muß man noch die sichere und ruhige Situation im Lande, die liberalen Bestimmungen für die Einreise und den Aufenthalt in Bulgarien und die verschiedenen Erleichterungen für die ausländischen Touristen hinzufügen.

Bulgarien unterhält eine visumfreie Regelung für die organisierten Touristen mit den meisten europäischen Ländern, und die Zollformalitäten an der Grenze sind auf das Minimum gesenkt. Nur in Bulgarien können die ausländischen Touristen die Vorteile des einmaligen Speise-Talonsystems benutzen, das eine freie Wahl des Ortes, der Zeit und der Art der Verpflegung bietet. Das Interesse für das Meer, das Gebirge und das Innere des Landes wird bis zu einem hohen Grade auch durch die stabile, konkurrenzfähige Preispolitik bedingt, die nach Saison, Reisearten und Programmen differenziert ist. Unsere Handelsmarke ist die traditionelle bulgarische günstige Offerte für Familienerholung mit Kindern, die außer den Saisonermäßigungen auch eine kostenlose Kinderverpflegung für die Kinder bis sechs Jahre in den Schwarzmeerzentren vorsieht.

WELT: Welche wirtschaftliche Bedeutung hat der Tourismus in Bulgarien? Gibt es Investitionschancen für Ausländer?

Awramow: Das Nationaleinkommen der VR Bulgarien wird vor allem durch den Maschinenbau, die Chemie, die Metallurgie und die Landwirtschaft erwirtschaftet. Der Anteil des internationalen Tourismus ist in dieser Beziehung unbedeutend. Deshalb betrachten wir ihn nicht nur wirtschaftlich, sondern auch als Mittel für den Umgang zwischen den Völkern und deren Annäherung, für die Schaffung eines günstigen Klimas für Zusammenarbeit, gegenseitige Verständigung und Frieden in der Welt.

In den letzten Jahren und besonders 1985 wurden positive Ergebnisse dank des auf eine intensive Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges eingeschlagenen Kurses erreicht.

TELEKOM TELECOM

AUSSENHANDELS-ENGINEERING-GESELLSCHAFT „TELECOM"

Sofia, Bulgarien

K.-Ptschelinski-Str. 2, Telefon 2-13-01, Telex 22 077, Telefax 80-08-26

EXPORT-LISTE

AHEG „TELECOM" – Forschung, Projektierung, Lieferung, Montage oder Chefmontage, Justierung der Parameter und Service der kompletten Meldeobjekte und Systeme, Know-how, technische Hilfe, Beratungen, Einschulung von Spezialisten für Meldeobjekte und Systeme:

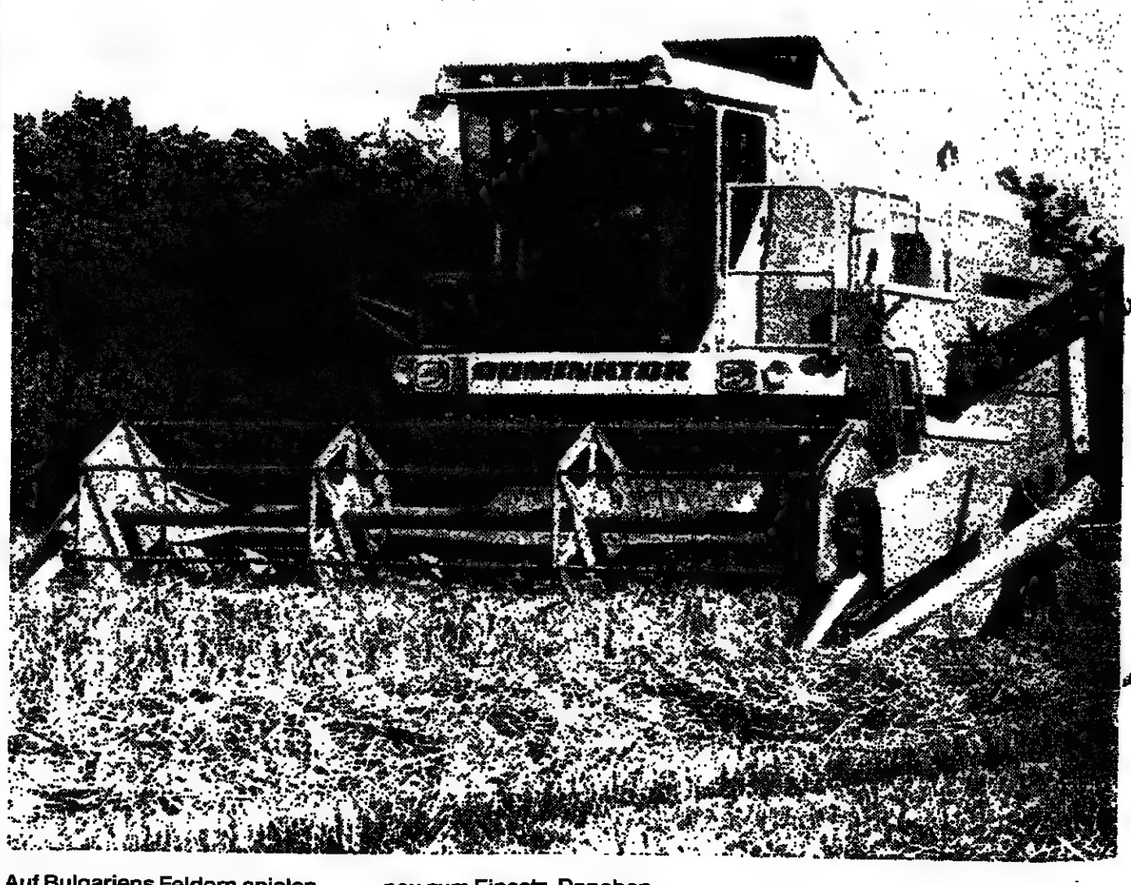
- Richtfunkanlagen 2, 6 und 8 GHz
- Multiplex-Systeme für Verbindung der Kabellinien
- Reihe der automatischen Telefonzentralen, Typ „Crosspoint" für Nebenstell- und Siedlungsanlagen
- UKW-Systeme und Radiostationen, stationär und tragbar
- Dispatcherpulte
- Systeme für Informationsübertragung und Hotelbeschallung
- Signal-Schutzsysteme
- TV-Retranslatoren
- Kern-Meßapparatur
- Telefonapparate und -teile
- Haushaltsradiotechnik / Radioelektronik – Schwarzweiß- und Farb-TV-Geräte, Radioapparate, Verstärker u. a.

IMPORT-LISTE

- Telefonausrüstungen, automatische Telefonstationen, Meldelinien, Telefonausrüstungen für Telekommunikation
- Telegrafenausrüstungen, Fernschreiber, Sprechanlagen
- Radio-TV-Sender, Radiotransmiter-Baugruppen, Richtfunkanlagen u. a.
- Radio-TV-Ausrüstungen, Videoausrüstungen, Massenbedarfswaren u. a.

VON MANNSTEIN

In Bulgarien ernten CLAAS-Maschinen höchste Anerkennung



Auf Bulgariens Feldern spielen CLAAS-Erntemaschinen eine dominierende Rolle. Die Großflächenwirtschaft in Bulgarien braucht leistungsfähige Qualitätsmaschinen, und dafür ist CLAAS der richtige Partner. 350 CLAAS-Großmähdrescher kamen hier in den letzten Jahren neu zum Einsatz. Daneben wurden in jüngster Zeit 50 selbstfahrende Feldhäcksler vom Typ JAGUAR 690 angeschafft. Bulgariens Landwirtschaft setzt damit auf Qualität. Auf Qualität, die weltweit als vorbildlich gilt und von CLAAS kommt.
Wir führen Qualität ins Feld

CLAAS
DER ERNTESPEZIALIST

صورة من الاصل

هكذا من الأصل

Magazin für die Freizeit

Freitag, 4. April 1986 · Nr. 78 · DIE WELT

REISE WELT

mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

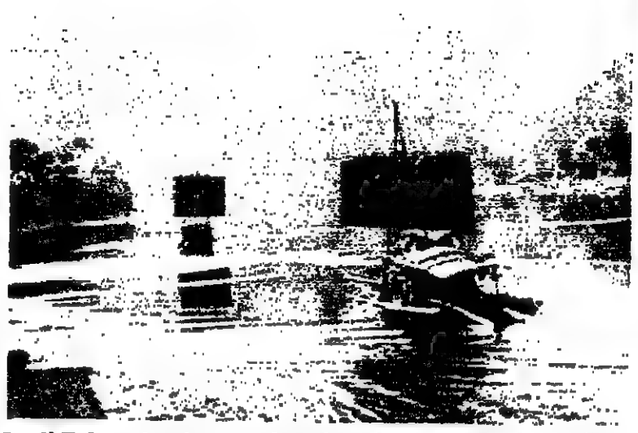
Ein Besuch in Worpswede: Moderne Kunst im Teufelsmoor — Seite V

Gourmettest in den Vereinigten Staaten zur Bocuse-Feier — Seite III

Schach mit Großmeister Pachmann, Rätsel und Denkspiele — Seite IX

Reizvolle Ziele in der „DDR" (VII): Halberstadt und Stolberg — Seite VII

Sizilien: Im blauen Meer ein blühender Teppich — Seite X



Der Li-Fluß wurde schon von einem Tang-Dichter als „Band aus grüner Jade" gerühmt. Das fruchtbare Land ringsum ermöglicht den Bauern drei Ernten im Jahr. FOTOS: HORST LIEBELT, WILHELM KNÜTTEL

Südchina: Tempel und Pagoden im Magnoliengarten

Der lackschwarze Pagenkopf dreht sich ruckartig um. Die Schlitzaugen der Vierjährigen weiten sich vor Verwunderung. Mit dem Zeigefinger stupst die Kleine immer wieder auf ihr Stumpfnäschen und läßt den Blick nicht von den Fremden: Woher haben die bloß so lange Nasen? Touristen beim obligaten Bad in chinesischer Kinderseele: Der Besuch in einer Schule oder einem Kindergarten gehört wie eh zu den Programmpunkten einer Reise im Reich der Mitte. Die kleinen Gastgeber singen Volkslieder und sie tanzen – die Mädchen mit puppenhafter Grazilität, die Jungen mit dem kämpferischen Temperament des künftigen Rotgardisten – alle sanft, aber bestimmt von Erzieherinnen gelenkt.

Wachsen die Kleinen zu Hause auf, so kümmert sich die Familie um sie. In einem Dorf, in dem die vielen neugebauten Häuser vom wachsenden Wohlstand der chinesischen Bauern künden, begegnet uns ein junger Vater, der sein Baby auf dem Rücken herumträgt, während die Mutter auf dem Markt ist, und der Großvater schleppt ein zweijähriges Kind auf dem Arm. Ob es Geschwister oder Vettern sind, wird nicht klar. Immerhin erklärt man uns, daß auf dem Lande die Ein-Kind-Familie nicht überall mit der ganzen staatlichen Strenge durchgesetzt werde.

Die Liberalisierung der Landwirtschaft und der Wandel von der „Volkskommune" zur „Gemeinderegierung" führten zu einer sprunghaften Ertragssteigerung. In Chuan-Shan erfahren wir, daß früher pro Mu (der pro Arbeitskraft zugeteilten Landmenge von etwa 660 Quadratmeter) 3500 Kilogramm Ernte erwirtschaftet wurde, heute sind es 7500 Kilogramm. Die Bauern verkaufen mit beachtlichem Gewinn ihr Gemüse, Obst, Reis, Geflügel auf dem freien Markt. Und drei Ernten sind in Chinas Süden keine Seltenheit. Es ist die Reiskammer des Reiches der Mitte und die Heimat vieler Naturschönheiten. Jetzt im Frühjahr können Nebel und Regen jene Farben und Konturen dämpfen, die dem China-Liebhaber von Seidenrollbildern so vertraut sind.

Die berühmten bizarren Kegelberge versinken im Dunst, als wir mit dem Lustschiff Nr. 12 die sechsstündige Fahrt über den Li-Fluß von Guilin nach Yangshuo unternehmen. Der Buschbambus neigt seine üppigen Wedel melancholisch über das Wasser, und wir nutzen die mystische Stimmung, um mit unseren chinesischen Begleitern Landschaftslyrik zu verinnerlichen. Ein Dichter fand: „Die Landschaft von Guilin ist die schönste unter dem Himmel. Aber Yangshuo ist noch schöner als Guilin. Die Spiegelung der Gipfel glitzert im Wasser. Ohne Berge und Wasser ist keine Landschaft vollkommen." Landschaftsmalerei ins Chinesische übersetzt heißt Shan Shui. Berge und Wasser. Viele Chinesen glauben, daß das Anschauen eines Gebirges Kraft vermittele und der Anblick des Wassers der Seele Friede gebe.

Immer wieder bei unseren Besuchen der Naturschönheiten in Südchina sehen wir in den Fels geritzte Gedichte. Hier ist die Natur Ort der Meditation, wandeln wir selber als Staffagefiguren durch ein gewaltiges Landschaftsgemälde: Am Fubo-Shan in Guilin mit seinen in Grotten eingemeißelten Buddhafiguren und den steinernen Tischen, wo sich in der warmen Jahreszeit die Rentner treffen, um in der Kühle der Grotte mit Blick auf den Fluß Schach zu spielen.

Im Sieben-Sterne-Park, wo wir über die alte Blumen-Brücke wandeln und uns in einem Teehaus im Bonsaigarten an einem Holzkohlebecken und mit einem Becher grünem Tee aufwärmen. Am Tausend-Seidenbänder-Berg, wo wir windumtost bei dem kleinen Pavillon, der einen der Gipfel krönt, stehen und den Blick über Guilin genießen.

Die Schilfrohrflötenhöhle schließlich versetzt uns in eine märchenhafte Szenerie: Auf einem 500 Meter langen Rundweg durch das effektvoll beleuchtete 600 000 Jahre alte Naturwunder erinnern bizarr geformte Stalagmiten und Stalagtiten mal an einen Löwen, mal an Gemüsevariationen – Chinakohl, Erdnüsse und Melonen, beinahe zum Anbeißen. In der Tiefe öffnet sich schließlich der „Kristallpalast des Drachenkönigs", Schauplatz aus dem berühmten chinesischen Roman „Reise nach dem Westen". Die Taschenlampe der Führerin hebt sie heraus, und mit der nötigen Phantasie erkennen auch wir den Karpfen, Minister des Drachenkönigs, und andere Helden. Fasziniert wandeln wir durch diese unterirdische, feenhafte Welt.

28 Kilometer von Guilin entfernt bewundern wir inmitten einer romantischen Landschaft eine Reihe von Fürstengräbern aus der Mingzeit, verkleinerte Ausgaben jener berühmten kaiserlichen Grabstätten am Rande von Peking. Eine Anlage wird derzeit rekonstruiert und soll bald Besuchern zugänglich sein. Noch schöner aber sind die anderen, verlassen am Waldrand liegenden, von Azaleen bewachsenen Grabfelder. Einige der Fabeltiere und Wächterfiguren, die den Weg zum Grabhügel säumen, sind umgestürzt, zerschmetterte Gesichter zeugen vom Zorn der Kulturrevolution auf die feudale Vergangenheit. Das neue China findet zu einer differenzierteren Bewertung seines kulturellen Erbes zurück. Die vielen einheimischen Besucher, die sich mit uns beispielsweise im Garten des Goldenen Tempels von Kunming, Hauptstadt der südchinesischen Provinz Yunnan, ergehen, kommen nicht nur der blühenden Kamelienbäume wegen, obwohl die Tausenden von rosa und roten Blüten allein den Weg wert sind. Glückbringende Münzen werden in ein Bronzebecken geworfen, Frauen entzünden Räucherstäbchen vor dem Antlitz Buddhas. Alle Tempel in der Stadt des ewigen Frühlings sind gut besucht. Im Hua Ting-Tempel mit den 500 lebensgroßen Lohan-Figuren oder im Tai Hua-Tempel mit seinem herrlichen Magnoliengarten wimmelt es von Ausflüglern, die dem geistigen Erbe ihrer Region Reverenz erweisen.

Geologische Rarität: Steinwald bei Kunming FOTO CREMERS

Am Schwarzer-Drachen-Teich wächst im Park rund um den Tempel ein uralter Pflaumenbaum aus der Tang-Zeit, der neben abgestorbenen Ästen noch immer Blüten treibt, daneben eine Zypresse aus der Sung-Zeit, eine Kamelie aus der Ming-Zeit und eine Magnolie aus der Ching-Zeit. Wie rote und weiße Wolken heben sich ihre Blütenkronen gegen den Himmel ab. Südchina wird nicht grundlos seiner schönen Gärten wegen gerühmt. Als „Naturschönheit Nummer eins" verkaufen ohne falsche Bescheidenheit die Touristikexperten von Kunming den Steinwald, 120 Kilometer in südlicher Richtung gelegen.

Der Weg dorthin führt durch kleine Städte mit lebhaften Märkten, Dörfer, deren Häuser mit getrockneten Ziegeln aus dem schweren lehmigen Boden hier gebaut sind. Üppige, grüne Felder nehmen den Blick gefangen, dann weite Obstplantagen, in denen als erstes die Pfirsische in einem intensiven Himbeerrosa blühen und dann Weiß die Birnen. Die Landschaft ist eine eigenwillige Farb-Komposition aus Ocker, Rot und Grün, mit zarten Blütentupfern dazwischen und immer häufiger grauen Felsblöcken. Geologisch gesehen, hat der Steinwald Ähnlichkeit mit der Landschaft um Guilin, auch hier handelt es sich um Kalkgestein, das durch Absinken eines Sees und Erosion im Lauf von Millionen Jahren zu einem faszinierenden Steinlabyrinth geworden ist. Bis zu 30 Meter hohe Felsnadeln scheinen wie steinerne Bäume aus dem Boden zu wachsen.

Ein 1200 Meter langer, gekennzeichneter Wanderweg führt durch den Wald aus Stein, vorbei an phantastischen Gebilden, die wie ein hokkendes Kamel, ein schnäbelndes Vogelpaar oder ein lauernder Löwe aussehen. Frauen in der bunten Tracht der Sani, Angehörige der Yi-Minderheit, verkaufen handgefertigte Souvenirs. Abends tanzen die Burschen und Mädchen ihres Dorfes im Hotel für die Touristen. China zeigt die farbenfrohe Folklore seiner nationalen Minderheiten wieder stolz vor.

Wieder in Kunming, fahren wir hinaus an den Dianchi-See, dessen silberner Spiegel in Ufernähe von Fischzüchtern parzelliert wurde. Wir erklimmen die Westberge, klettern über 300 Stufen zum Tempel der barmherzigen Göttin Kuanyin und erreichen schließlich das auf einer Felsnadel thronende Drachentor.

Doch bevor wir die weite Aussicht auf den See genießen können, fallen wir einem Silhouettenschneider in die Hände. Flink zaubert er für acht Yuan unser Profil aus schwarzem Papier. Lächelnd – denn nicht jeden Tag hat er so schöne Langnasen vor der Schere . . .

BIRGIT CREMERS

*

Angebot: „Malerisches Südchina" heißt eine 26tägige Rundreise, die bei airtours ab 7875 Mark zu buchen ist; nächster Termin 4. bis 29. November. **Auskunft:** Fremdenverkehrsamt der Volksrepublik China, Eschenheimer Anlage 28, 6000 Frankfurt 1.

In der nächsten REISE-WELT lesen Sie: Peking heute

NACHRICHTEN

Sparpreise bei Lufthansa

Preisermäßigungen bis zu 60 Prozent gegenüber dem Normaltarif bringt der neue „Super flieg & spar-Tarif", den die Lufthansa jetzt im innerdeutschen Verkehr anbietet. Er gilt auf allen Strecken, allerdings nur auf ausgewählten Flügen. Zum Beispiel kostet der Flug von München nach Hamburg 287 (normal 682) und von Düsseldorf nach Stuttgart 196 (normal 458) Mark. Die Vorausbuchungsfrist beträgt sieben Tage, wobei Buchung, Flugscheinbestellung und Bezahlung gleichzeitig fällig sind.

Kritik an „E"-Plakette

Die grüne „E"-Plakette stößt – zumindest an der deutsch-österreichischen Grenze – auf Kritik. Beobachtungen des ADAC an en Grenzübergängen Kiefersfelden und Salzburg haben ergeben, daß „Österreichs Zollbeamte Fahrzeuge auf der E-Spur mindestens genauso häufig und gründlich kontrollieren" wie auf den anderen Abfertigungsspuren. Die nach einer Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Österreich eingeführte Plakette sollte durch weniger Zollkontrollen die Abfertigung beschleunigen.

Roms Flughafen sicherer

Umgerechnet knapp 1,2 Milliarden Mark steckt Roms Flughafengesellschaft in den nächsten fünf Jahren in den Airport „Fiumicino". Ein großer Teil des Geldes wird für die in der Vergangenheit oft kritisierten Sicherheitseinrichtungen verwandt. Aber auch Duty-free-Geschäfte, Lounges und Wartehallen werden modernisiert. Auf dem römischen Flughafen wurden im vergangenen Jahr 13,4 Millionen Fluggäste gezählt, vier Prozent mehr als 1984.

Naturpark Neusiedler See

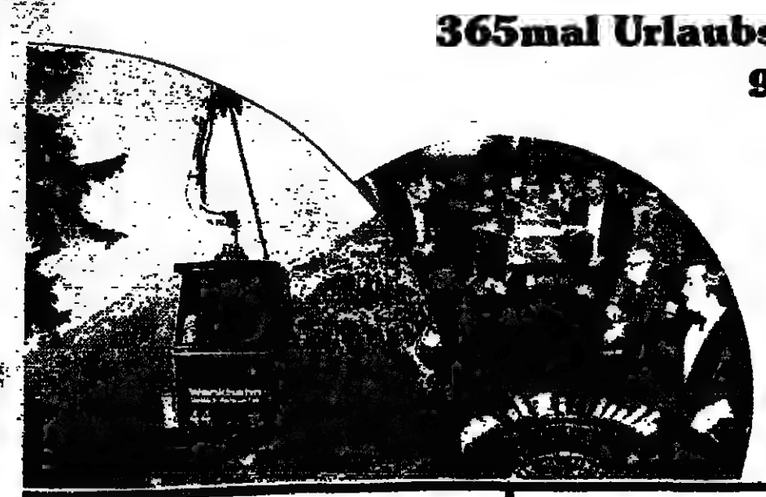
Österreich und Ungarn wollen aus der Region um den Neusiedler See einen Naturpark machen. „Ein grenzüberschreitender Park ist nicht nur im Interesse des Schutzes der Natur", kommentiert der burgenländische Landeshauptmann Theodor Kery, „sondern wäre auch ein Beispiel für die Bemühungen um Völkerverbindung und Frieden".

Finnland preiswerter

Auf Grund der gesunkenen Inflationsrate ist Finnland für deutsche Touristen um rund zehn Prozent günstiger geworden. Außerdem sind die Linienpreise für Finnjet-Passagen um 20 Prozent gesenkt worden. Eine vereinfachte Preistabelle, die lediglich auf Einwegpreisen basiert, sowie eine übersichtliche Gliederung nach Hoch- und Nebensaison zeichnen den neuen, bis zum 30. September gültigen Fahrplan aus. Preisbeispiel: In der Kategorie B 2 kostete 1985 die einfache Überfahrt in der Hochsaison 510 Mark pro Person, in diesem Jahr nur noch 420 Mark.

365mal Urlaubsfreuden genießen GARMISCH PARTENKIRCHEN

»Gesundheitsurlaub-Pauschal« z. B. 1 Woche Ü/F mit mediz. Betreuung von DM 461.– bis DM 706.– p. Pers.



Im Zeichen von Schneekristall und Sonne

Heilklimatischer Kurort ● Zugspitze (2966 m) ● 12 Bergbahnen ● 300 km Kur- und Höhenwege ● Vielseitige Kultur-, Sport- und Unterhaltungsprogramme ● Alpspitz-Wellenbad ● Olympia-Eisstadion mit Sommereis ● Spielbank ● Vorzügliche Hotellerie und Gastronomie ● Preisgünstige Pensionen und Privatzimmer ● Ü/F DM 19.– bis 145.– ● VP DM 52.– bis 195.– ● Zwischensaison-Preise ● Herbst-Skiwochen ● Club-Reise-Programme

GUTSCHEIN für Prospekt-Paket »Jedem sein Steckenpferd«
Kurverwaltung
☎ (0 88 21) 5 30 55
Pf. 15 62 · 8100 Ga.-Pa.

Auf nach Bayern

8100 Garmisch-Partenkirchen 3 · ☎ 08821/54006 · Tx 59853

Urlaub in Garmisch . . .
. . . dann im Hotel BUCHENHOF (garni)
Komfort. Zimmer, sämtl. mit Bad, WC, Hallenbad, Liegewiese, Aufenthaltsräume, Fernsehraum, 5 Gehminuten zum Zentrum. Sehr ruhige Aussichtslage, herrliches Alpenpanorama. Bitte farbigen Hausprospekt anfordern.
8100 GARMISCH-PARTENKIRCHEN · BRAUHAUSSTR. 3 · TEL. 0 88 21 / 5 21 21

Ferienwohnung in Garmisch
2–4 Personen – günstiges Eröffnungsangebot
Kraus, Burgstr. 61, 8100 Garmisch, Tel. 0 88 21 / 30 63

Partenkirchner Hof

Buchen Sie Ihren Sommerurlaub in den Alpen, da ist es am schönsten! Zimmer mit Frühst. DM 55,- bis 95,-, HP DM 80,- bis 100,- pro Person. Eine grüne Woche: 2 mit Bad, HP und vielen Sportarten, DM 562,- Neu: 14 App. im bay. Stil. Hallenbad, Massagen, Sauna, 2 Gärten, 2 Bars, Terrasse, Tiefgarage, Bridge-Club. Berühmte Küche in Reinalds Restaurant. Verlangen Sie unsere Unterlagen.
Bes. Familie Reindl
Garmisch-Partenkirchen 5, Tel. 0 88 21 / 5 80 25, Tx. 5 92 412

Bellevue

Ihr Zuhause in Garmisch •
Hallenbad
Sauna
Solarium
Massage
Lift · Garagen
Appartements mit kleiner Küche
Komfortzimmer, alle mit Du/Bad/WC, Balkon
Gemütl. Aufenthaltsräume – Kaminzimmer
Fernsehraum – bes. ruhig u. zentral gelegen
Zi. m. Frst.-Büf. p. Pers. ab DM 49,–
Rießerseestr. 9, 8100 Garmisch-Partenkirchen, ☎ (08821) 58008

NORDSEE – OSTSEE – SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die ostfriesischen Inseln

Borkum · Juist · Norderney · Baltrum · Langeoog · Spiekeroog · Wangerooge

Insel in der Nordsee HEILBAD Juist
17 km feinsandiger Strand. Die Insel ohne Lärm und ohne Autos. Die Insel für anspruchsvolle Nordsee-Urlauber. Prospekte: Kurverwaltung, 2983 Juist, (049 35) 491

IHR FERIENHOTEL IN DER SÜDLICHEN NORDSEE!
- Hallenbad mit Kinderbecken
- Fitnessabtlg., Sauna, Sol.
- Bräunungsliege, Liegewiese
- Eltern-Kinderzimmerkomb.
- Appartements, Hausprosp.
- Günstige Pauschalpreise in der Vor- und Nachsaison

NORDSEEHOTEL FREESE 2983 Juist Postf. 560 Tel. 04935/1081

BRACHT SEEHOTEL JUISTER HOF
mit herrlichem Blick auf den Strand und die Nordsee, bietet Ihnen als Kennenlernangebot in der Vorsaison 86, 3 Tg. ÜF DM 180,–, HP DM 240,– in Komfortzimmern mit Du. u. WC.
Pauschalarrangements – Vor- und Nachsaison günstige Angebote auf Anfrage. Hausprospekt.
2983 Juist, Postfach 3 80, Tel. 0 49 35 - 8 81

Insel Juist – Erholung ohne Autoverkehr
Hotel u. Haus Bracht, am Kurplatz. Ihr Familienhotel im Zentrum, 4 Min. z. Strand, Wellenbad u. Hafen, sehr komfort. Zimmer mit Dusche/Bad/WC, größtent. Balkon, Frühstücksbüfett, anerk. gute Küche Spez.: Seefische. Kinderermäßigung. ÜF = großes Frühstücksbüfett, TP = großes Frühstücksbüfett und komplettes warmes Abendessen. Vor- u. Nachsaison Kennenlernangebote. Während der ganzen Saison noch Zimmer frei!
Wilhelmstr. 13, Postfach 5 80 Tel. 0 59 35 - 10 84 u. 4 65

Komm fort! insel juist
Hotel Pabst Strandstr./Ecke Kurpad 12 2980 Nordseeinsel Juist Tel. 0 49 35 / 10 15

HOTELS Hotel und Haus Worch 2983 NORDSEEINSEL JUIST Telefon (0 4935) 1048

Pension Angelika
Mittelstr. 7
2983 Nordseebad Juist
Familienpension mit Voll- und Teilverpflegung, gutbürgerliche Küche, kinderfreundlich. Bitte Hausprospekt anfordern.
Tel. 0 49 35 / 10 04

Die Insel im Hochseeklima
Nordseeheilbad borkum
Die Luft ist rein! Urlauben und kuren Sie auf Borkum im Frühjahr. Tanken Sie Gesundheit auf der ostfriesischen Insel im gesunden Hochseeklima.
10 verschiedene Pauschalangebote ab Mai. Bitte Prospekt anfordern.
Kurverwaltung Borkum GmbH, Postfach 16 80
2972 Nordseeheilbad Borkum
Tel. 0 49 22 / 30 33 17 und 30 33 33

BORKUM
Komfortable Ferienhäuser, 74 bis 150 qm, z. T. offener Kamin.
Ferienhäuser Max + Moritz
Uhlandstr. 11, 5650 Solingen 11
Tel. 02 12 / 7 90 89

Ostfries. Inseln Juist Borkum Norderney
moderne Ferienwohnungen in Strandnähe
Fordern Sie Prospekte an: E. Kalis · 2963 Georgsheil Postf. 29 · Tel. 0 49 42 - 7 08

HOTEL POSEIDON ★★★★ BORKUM
direkt am Meer
Inselurlaub Nordsee – neueröffnet '81
Schwimmbad, Sauna, Solar., Restaurant, Bar, Café. Reit-, Tennis- u. Kegelmöglichkeit, Tagungsräume.
Telefon 0 49 22/811, Bismarckstr. 40, 2972 Borkum

Upstalsboom Hotels ...
sind der richtige Rahmen für Ihren erholsamen Kur-Aufenthalt in den schönen Frühlingswochen!
Informieren Sie sich über Sonderangebote:
Seehotel Upstalsboom Borkum Telefon 04922 / 2067
Nautic-Hotel Upstalsboom Borkum Telefon 04922 / 304-0
Hotel Upstalsboom Langeoog Telefon 04972 / 6066
Hotel Upstalsboom Spiekeroog Telefon 04976 / 364
Apart-Hotel Upstalsboom Horumersiel-Schillig Telefon 04426 / 880

NORDERNEY
Niedersächsisches Staatsbad
Zweigniederlassung der Niedersächsischen Bädergesellschaft m. b. H.
Auf der Nordseeinsel Urlauben ... Ferienmachen ... Kuren ...
Wichtige Information: Auch im Sommer gibt es die Offene Badekur auf Norderney
INFORMATION UND PROSPEKTE Niedersächsisches Staatsbad Norderney D-2982 Nordseeheilbad Norderney Postf. 13 55 Tel. 0 49 32 891-0 (Sammelruf) Telex-Sammel-Nr. 0 27 201 (kurney) BTX 200310694

Pauschal-Paket Frühjahr, Herbst und Winter 1986
7 Übernachtungen inkl. Frühstück, Kurtaxe, 2 Hallenbäder und 1 Saunabesuch pro Woche, 1 Inselrundfahrt und 1 Besuch im Fischerhaus-Museum ab DM 189,– pro Person und Woche
Weitere Informationen, Prospektmaterial sowie Zimmervermittlung durch Norderneyer Verkehrsbürogesellschaft m.b.H. Postfach 16 23, 2982 Norderney Telefon 0 49 32 - 5 02

Haus Nordland
Ihr Ferienhotel in ruhiger, zentraler Lage mit persönlicher Atmosphäre. Lift, urgemütliche Zimmer mit Dusche/Bad/WC, Tel., anerkannt gute Küche.
Bismarckstr. 12, 2982 Norderney, Tel. 0 49 32 / 8 05 und 30 71

Hotel Sylvia Pension
empfiehlt sich für Ihren Urlaub. Auch Kurzurlauber sind bei uns gern gesehene Gäste!
Kft.-Zimmer m. Du./WC, Seeblick, Balkon, Frühstücksbuffet oder Halbpension Sauna, Sonnenbank, Massagen im Haus
Fam. Tiaden, 2982 Norderney, Pf. 18 05, Tel. 0 49 32 - 4 28 u. 32 05

Kurhotel Norderney
Im Frühsommer ermäßigte Zimmerpreise u. Sonderarrangements
2982 Norderney, Postfach 13 29
Tel. 0 49 32 - 771-775 Hausprospekt

hanseatic-hotel norderney
Hallenbad 28°, 5 × 10 m, Sauna, Solarium.
Die Empfehlung für Urlaub zu jeder Jahreszeit.
Preisermäßigung in der Vor- und Nachsaison.
Fam. Kaufmann, 2982 Norderney, Gartenstraße 47
Telefon 0 49 32 / 30 32

NORDSEEBAD NORDERNEY
Exklusives 150-Betten-Hotel in der schönsten Lage direkt am Meer mit den meisten Seezimmern und Sportmöglichkeiten.
Moderne 1- oder 2-Raum-Hotels und Apartmentkombinationen. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Hotelbar. Meerwasser-Hallenbad 8x17 m, 2 Tennisplätze, Fitneß-Center mit Sauna, Whirlpool, Musik und Bodybuilding-Center. Massage-Studio mit Beauty-Farm und Sonnenstudio. Video, Zimmer-Service. Liegewiese mit Strandkörben, Lift, Parkplatz.
Strandhotel an der Georgshöhe Kaiserstraße 24 2982 Norderney Telefon 04932-8980
Preis pro Tag und Person ab DM 60,– inkl. Frühstücksbuffet. Apartments ab 70,– pro Tag.

LANGEOOG
Genießen Sie die Ruhe einer Nordseeinsel ohne Autoverkehr. Mit den Seebäderschiffen der Insel-Reederei über das Wattenmeer und unvergeßliche Eindrücke erleben
Prospekte: Kurverwaltung
2941 Nordseeheilbad Langeoog, Postf. 12 40 T. 0 49 72 - 5 55

FLIEG MIT!
Zu den Ostfriesischen Inseln
von Düsseldorf (ab DM 250,–) und Emden (ab DM 67,–) und nach Helgoland von Bremerhaven (ab DM 96,–)
OFD Ostfriesischer Flug-Dienst GmbH
2970 Emden · Flugplatz Tel. 0 49 21 - 4 20 57 u. 4 16 29

Ihr URLAUBS-ZUHAUSE auf der **INSEL LANGEOOG**
„Aquantis" am Kurviertel, Zentrale Lage in unmittelbarer Nähe der Kureinrichtungen, komfortable Apartments und Ferienwohnungen ab 22,50 DM/Person, einschl. Hallenbad-Benutzung im „Aquantis" am Strand, Kinder-Aufenthaltsraum und Café im Hause Telefon 04972/1222

Diese Gemeinschaftswerbung erscheint wieder am 2./4. Mai 86

Entdecken Sie jetzt Ihre große Liebe zur kleinen Insel
BALTRUM Südliche Nordsee
Empfohlen für Kur + Urlaub
Informationen und Prospekte kostenlos von
KURVERWALTUNG · Abt. 12
Postfach 120 2985 Nordseeheilbad Baltrum Telefon (0 49 39) 5 81 u. 3 65

NEU! – Insel Baltrum – NEU!
Ferienwohnungen u. Appartements
Achtern Diek
Elma Goldenstein Postfach 3 24 · 2985 Baltrum Tel. 0 49 39 / 5 31

Hus Hörn van Diek Nordseeinsel Baltrum
bietet Ihnen in der Vor- und Nachsaison sowie auch noch in der Hauptsaison Ferienwohnung und Appartements für 2–5 Pers.
Fordern Sie ein ausführl. Angebot mit Hausprospekt an
Postfach 1 40, 2985 Baltrum Tel. 0 49 39 / 5 05

Ringhotel Wingst
Waldschlößchen Dobrock
80-Betten-Komfort-Hotel, Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn, eig. Tennisplatz, Kurgarten, Baby-Zoo, Reithalle, 1 100 Hektar Waldgebiet. „5-Tage-Kurzurlaub zum Kennenlernen" ab HP 256,–; „14-Tage-Erholungs- und Erlebnisurlaub im CUXLAND" ab HP 744,– 2177 Wingst, Luftkurort, Tel. 04778/7066-68
Erholungsparadies in Nordseenähe

Kur- und Sporthotel Reimers
Schwimmhalle, Tennishalle, Reithalle, Zimmer m. Farb-TV, Radio, Selbstwähltelefon, Du./WC, Frühstücksbuffet. Nebensaison DM 55,–, Hauptsaison DM 75,- bis 90,- m. Frühstück. App.-Vermietung Nebensaison DM 66,–, Hauptsaison DM 90,- bis 145,–. Pauschalangebote. Bitte Prospekt anfordern.
2433 Grömitz, Am Schoor, Tel. 0 45 62 / 60 93

KURHAUS HOTEL Seeschlößchen
Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°), therap. Abt. (alle Kassen), Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.
7-Tage-Pauschalpreis HP ab 73,- DM pro Pers./Tag im DZ mit Bad/WC
Tagl. nachm. Tanztee u. abends ab 20.30 Uhr Tanz i. d. Hotelbar, Sonnabends Night-Club „Kajüte" geöffnet.
Neu: Köhnlechners Exklusiv-Zeilkuren u. Thymuskuren
Ferienappartements ab 80,- DM.
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

Herrliche Nordseelage
Hallenbad (30°), Sauna, Kurmittel, Restaurant und Meerblick für Ferien und Kur
Aquantis Apartmenthotels und Ferienwohnungen
2941 Insel Langeoog ☎ 0 49 72 - 60 70
2943 Seebad Bensersiel ☎ 0 49 71 - 15 55

HOTEL DOHRN'S ROSENHOF
2242 Büsum-Deichhausen 1
Tel. (0 48 34) 20 54
Kreissieger „Gastliches Haus"
ruhige idyl. Lage, Garten, Haus mit gr. Komfort, 2 Min. z. Südstrand, Sauna, Solarium, Fitneß, Fahrräder, HP ab 59,- DM.

Die Hotels der Behaglichkeit
intermar Hotel Glücksburg
Erholung und Ostsee
7 Übern. im DZ inkl. reichh. Frühstücksbuffet p. Pers. schon ab DM 553,–
Ganzjährig gültig – außer Weihn./Silvester/Ostern.
Das Intermar Ostsee-Hotel Glücksburg liegt mitten im Kurzentrum und doch direkt am feinen, weißen Strand mit herrlichem Blick über die Flensburger Förde und Ostsee bis nach Dänemark. Temp. Meerwasserbalenbad, Sauna, Solarium, Sportraum. Wir informieren Sie gern ausführlich.
Intermar Hotel Glücksburg, Fördestr. 2-4 2392 Glücksburg, Tel. 04631/941-7

HOTEL Royal
Meer Urlaub als anderswo!
Erholung und Ostsee
7 Übernachtungen im Doppelzimmer und Royal-Frühstück vom Buffet pro Pers.
DM 618,–
Schwimmbad und Sauna im Haus. Sie wohnen exklusiv direkt an der Strandpromenade und Kurpark.
Kurpromenade 2
2408 Timmendorfer Strand
Tel. 04503/50 01
Zentrale Reservierung 040/32 74 57-58

Die herrliche Welt am Tegernsee und Ihr Hotel Lederer am See: siehe unten.

Die herrliche Welt am Tegernsee
und Ihr **HOTEL LEDERER am SEE**
mit Hallenbad, Sauna, Solarium, eigenem Badesteg, Liegewiese, Segeln, Surfen, Tanzbar mit Top-Entertainer, Schönheitsfarm.
Sommerpauschale 86
7 Tage (von Sonntag zu Sonntag) im komfortablen Zimmer mit Halbpension (Frühstücksbuffet und wahlweise Menü mittags/abends) ab DM 623,— pro Person.
Bitte fordern Sie kostenlos unser Angebot mit Hausprospekt an: 8182 Bad Wiessee - Postfach 220/W, Telefon 0 80 22 / 82 91.

OBERBAYERN – ALLGÄU

FITNESS?
Das schaffen Sie bei uns im Handumdrehen!
Fitneß und Sport, Schönheit und Gesundheit – wer all das mit luxuriösen Zimmern und exklusiver Küche verbinden möchte, der ist im Hotel «Allgäu Sonne» in Oberstaufen bestens aufgehoben.
Neben dem Fitneß- und Wanderprogramm finden Sie bei uns ein Hallenbad mit Whirl-Pool, Sonnenstudio, zwei Kegelbahnen, Kosmetikstudio, Friseur sowie Sportshop. Betreut werden Sie von unseren eigenen Gymnastik- und Sportlehrern. Am besten, Sie verlangen gleich unseren Hotelprospekt.
allgäu sonne
Nicht daheim und doch zu Hause
Am Stießberg 1, 8974 Oberstaufen Tel. (08386) 7020 – Telex 54370 allso d

Bad Wurzach/Allgäu
Moor macht mobil
Rheuma, Gelenke, Frauenleiden
Ältestes Moorheilbad Bad.-Württbg. mit den großen Heilerfolgen. Kur: 21 Tg. Moorbadekur alles incl. ab DM 1494,–, 21 Tg. Heilfasten ab DM [illegible] Kultur: [illegible] Konzerte, Theater, Heimatabende, Tanz. Natur: 2000 ha Moorheide mit federnden Moorpfaden, 650-700 m voralpin, Hallen-/Freibad, Reiten, Angeln, Wandern, Tennis, Radfahren. Senioren-, Aktiv- und Hobbyangebote, Ferien auf dem Bauernhof
Ortsprospekt Städt. Kurverwaltung 7954 Bad Wurzach, Tel. (07564) 302-153

Tennis-Erfolg!
Das garantiert Spitzentrainer Edgar Euling, mehrfacher Deutscher Meister, langjähriger Ranglisten- und Bundesliga-Spieler, ausgebildet von Erfolgstrainer Gunther Bosch! Er und sein Team bringen Ihnen alle technischen und taktischen Tips bei – und der Spaß kommt auch nicht zu kurz!
● Spitze auch die Halle mit Holzschwingboden mit Velours – keine Gelenkschmerzen!
● Spitze das neuerbaute DORINT Hotel mit gemütlichen Studios und Appartements und Luxus-Suiten. Selbstverständlich Hallenbad, Whirl-Pool, Dampfbad, Sauna, Solarien.
Schicken Sie mir bitte kostenlos Info über ☐ Tennis-Wochenkurse ☐ Tennis-Wochenend-Kurse. Ich bin ☐ Anfänger ☐ Fortgeschrittener ☐ Turnierspieler
Name und Anschrift nicht vergessen!
DORINT Sporthotel 8100 Garmisch-Partenkirchen ☎ 0 88 21 - 70 60

Frühling im Zugspitzdorf Grainau/Garmisch
April und Mai Vorsaison-Sonderpreise. APPARTEMENT, mit Bad, Dusche, WC, Balkon o. Terrasse, Tel. u. erweitertes Frühstück. 1 Wo. nur DM 224,00 p. Pers.
Gästehaus Loisachtal
Loisachstr. 58a
Luftkurort 8104 Grainau
Tel. 0 88 21 / 80 16
... auf nach Bayern!

Bad Reichenhall Die Kur im Alpenraum
Bewährt bei Erkrankungen der Atemwege (Asthma, Bronchitis, Emphysem)
bietet nicht nur bewährte Kurmittel, sondern auch eine Fülle von Freizeiteinrichtungen und -aktivitäten in herrlicher Gebirgslandschaft.
Info: Kurverein, 8230 Bad Reichenhall, Postfach 22 06, Telefon 0 86 51/14 67.

Die Vorwahl-Nummer gehört zu jeder Telefon-Nummern-Angabe. Bitte denken Sie daran.

SCHROTHKUR?
Das kann ja heiter werden!
Ob Sie es glauben oder nicht: Im Hotel «Allgäu Sonne» in Oberstaufen werden Schrothkuren nach bewährten Regeln betrieben und dennoch geht es dabei immer heiter zu.
Neben luxuriösen Zimmern und einer einmaligen Traumlage, hoch über Oberstaufen, werden Sie individuell beraten, weil unsere Schrothkur-Betreuerin immer im Hause ist und sich auch Zeit nimmt, diese oder jene Sorgen anzuhören. Am besten, Sie verlangen gleich unseren Hotelprospekt.
allgäu sonne
Nicht daheim und doch zu Hause
Am Stießberg 1, 8974 Oberstaufen Tel. (08386) 7020 – Telex 54370 allso d

Wir beraten Sie bei Ihren Reise- und Bäder-Anzeigen in der Kombination REISE-WELT/MODERNES REISEN.

	Zuständig für Postleitzahl-Gebiet:
1 Heinz Gallun, Jessenstraße 13, 2000 Hamburg 50, Tel.: (040) 3 89 00 70	20 (ohne 209), 22, 23, 24, 328, 347, 349, 353, 40, 41, 42, 43, 440–443, 451, 452, 453, 454, 46, 47, 48, 49 (ohne 496), 5 (ohne 54, 55)
2 Horst Meijer-Werner, Große Bergstraße 189, 2000 Hamburg 50, Tel.: (040) 38 14 41	209, 21, 27, 28, 29, 30, 31, 32 (ohne 328), 33, 34 (ohne 347, 349), 35 (ohne 353), 444–449, 450, 455, 457, 459, 496, 54, 55, 60 (ohne 605, 607–609), 62–67
3 Willy Boos, Mühlenweg 17, 7820 Titisee-Neustadt, Tel.: (07651) 82 26	605, 607, 608, 609, 61, 68, 69, 7
Hildegard Kröniger, Tel.: (089) 8 11 97 37	80, 81, 82, 885, 887, 888, 889, 89
4 Brigitte Veska, Perathoner Straße 19, 8000 München 90, Tel.: (089) 64 69 23	83, 84, 85, 86, 87, 880, 881, 882, 883, 884
5 Horst Wouters, Kochstraße 50, 1000 Berlin 61, Tel.: (030) 2 59 12 9 31, Telex: 1 84 611	1000

Die Erfolgskombination für Reise- und Touristikanzeigen
DIE WELT
WELT am SONNTAG

Anzeigenabteilung REISE-WELT/MODERNES REISEN
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 347-44 83/-41 33 und -1
Telex 2 17 001 777 asd
Telekopie: (040) 34 58 11

Telefonische Anzeigen-Annahme
Hamburg: (040) 347-43 80, -1
Essen: (02054) 101-518, -1

Versandanschrift für Druckunterlagen:
DIE WELT/WELT am SONNTAG
Anzeigen-Expedition
Postfach 10 08 64 · 4300 Essen
Tel. (02054) 101-561/563
Telex: 8 579 104
Telekopie: (02054) 827/28

مكتبة من الاصل

Gourmettest in den USA zur Bocuse-Feier

Der Anlaß war ein besonderes Fest: der 60. Geburtstag von Paul Bocuse, der nicht nur für die europäische Gastronomie zur bedeutenden Figur wurde. Er feierte mit seinen 43 Schülern, die heute alle namhafte Küchenchefs sind, in Amerika. Wenn aber 44 Experten gemeinsam durch das Land ziehen, wird aus der Jubelreise schnell ein gigantischer Gourmettest. Wie hat sich die Gastronomie in den USA, im Wunschreiseland der Deutschen, entwickelt? Was leisten die Restaurants heute, wenn wirklich Kochkunst und nicht Fast Food angesagt ist? Einer der drei deutschen Teilnehmer, der Kölner Restaurantbesitzer Franz Keller jr., der zu Walter Scheels Präsidentschaftszeiten für Staatsgäste in Bonn kochte, berichtet exklusiv für die WELT über seine Erfahrungen und Erlebnisse.

Den kulinarischen Höhepunkt gab's gleich am ersten Abend nach der Ankunft. La Française heißt das Restaurant im Ritz Carlton at Water Tower Place in Chicago. Jean Blanchet, ein gebürtiger Franzose, servierte uns das Beste, was wir in den Vereinigten Staaten probiert haben. Fünf bis sechs „amuse gueule" und zwölf „echte" Gänge: Vom Lachstatar mit Kaviar über Taubenbrust in grünem Kohl bis Kalbsbries mit Steinpilzen und dem großen Geburtstagskuchen. Es war ein, auch für europäische Ansprüche, perfektes Essen. Trotz des überlangen Tages. Abflug in Paris 14 Uhr, das Dessert nahmen wir in Chicago um fünf Uhr morgens MEZ ein, wurde es ein herrlicher Abend. Zehn französische Kochlegionäre in den USA waren aus Washington, Miami, New York und anderen Städten zu diesem Dinner gekommen, um mit uns zusammenzutreffen.

Unser Programm in Chicago war natürlich ganz auf Gastronomie abgestimmt, aber was kann man anderes erwarten, wenn 44 Köche zusammen auf Reisen gehen. Die zentrale Frage, die uns beschäftigte, betraf die Entwicklung der amerikanischen Küche und Gastronomie hin zu einer Eigenständigkeit mit unverwechselbaren Elementen. Jeder Amerika-Reisende weiß: Vor zehn, 15 Jahren waren in den USA nur gute Steaks erwähnenswert. Ansonsten gab es für Gourmets zwar französische, italienische oder Schweizer Restaurants, aber keine individuellen amerikanischen Küchenleistungen. Die Grundprodukte waren zudem schwach. Heute sind überall hervorragende Produkte zu bekommen, erstklassiges Geflügel, Fische, Gewürze. Als große Schwäche ist allgemein die Verarbeitungsqualität geblieben. Das Problem ist, daß bei den US-Köchen die Grundausbildung einer vernünftigen Lehre fehlt. Darum versucht jedes Restaurant, das auf Qualität setzt, einen europäischen Koch zu verpflichten. Die Unterschiede sind auch für „Normalgäste" gravierend.

Zurück zum Reise-Ablauf. Die nächste Station war das Hilton Las Vegas. Kompliment. Vom Big Boss bis zum Pagen waren wirklich alle bemüht, uns zu zeigen, wie ein Hotelaufenthalt zum Erlebnis werden kann. Wir bekamen im obersten Stockwerk des Hotels ein Frühstück serviert, das von pochierten Austern mit Kaviar bis Sushi aus der japanischen Küche und vielen amerikanischen Frühstücksspezialitäten alles bot, was das Herz begehrt. So, als gabe es den ganzen Tag nichts weiter zu essen. Natürlich haben wir den üblichen Grand-Canyon-Flug absolviert, dabei habe ich mir vorgenommen, mir das bei nächster Gelegenheit mal von unten und über mehrere Tage und am besten von einem Motorrad anzuschauen.

Ein Bankett in amerikanischem Stil mit Tequila-Sorbet, einem Super-Côte de Bœuf vom Black-Angus-Beef aus Montana war einer der Höhepunkte. Daß die Amerikaner verstehen, Feste zu feiern mit den entsprechenden Showeffekten, erlebten wir, als „Monsieur Paul" flankiert von meheren Revuegirls auf die Bühne gelenet wurde.

In Las Vegas traf ich übrigens einen meiner ersten Lehrlinge in Deutschland. Daniel Pfeiffer aus Paderborn, der im Hilton Flamingo Souschef ist und sich dort als echter Germane (1,95 Meter) mit französischem Küchentalent schon eine gute Stellung erarbeitet hat. Er wollte mich natürlich unbedingt dazu überreden, in Amerika ein Restaurant aufzumachen. Dazu kann ich nur sagen, daß mich zwar die Dimensionen dieses Landes faszinieren, ich jedoch vor der wohl etwas oberflächlichen und, so glaube ich, weniger sensiblen Zunge und Lebensart der Amerikaner zurückschrecke. Kochen ist keine Arbeit für Einzelkämpfer, sondern ist auf die Dauer nur mit einem gut eingearbeiteten Team möglich, das sehr wohl weiß, welchen Anforderungen es sich stellen muß.

Die nächste Station war Orlando, wo wir im neu erbauten Hyatt Regency Grand Cypress anonym, aber trotzdem gut untergebracht waren. Von da aus waren Exkursionen nach Disney World, Future World und Magic Kingdom angesagt, an die ich mich für höchstens ein, zwei Stunden anschloß, weil ich Massenandrang, Schlangestehen für Plastikattraktionen nicht so schätze.

Unser Maitre hat in Orlando mit zwei anderen französischen Restaurateuren und amerikanischen Partnern eine auf amerikanische Verhältnisse, aber in französischem Stil produzierende Firma, die einmal für das Bistro-Restaurant im französischen Pavillon arbeitet und seit neuestem auch ein etwas außerhalb liegendes, sehr schönes, großes Restaurant im mediterranen Stil betreibt; dort mit hervorragender Küche und erstklassigen Produkten.

Diese drei Franzosen betreiben sozusagen „Pionierarbeit", indem sie – mit Erfolg übrigens – versuchen, dem breiten amerikanischen Publikum im französischen Pavillon zu zeigen, was ein Bœuf Bourguignon, eine Soupe à l'oignon und andere Spezialitäten sind. Man mag unsere Chefs wegen ihrer amerikanischen Ambitionen verurteilen oder nicht, ich finde, sie tun recht daran; Amerika ist ein offenes Land für Leute, die ein gutes Handwerk beherrschen, und honoriert es auch entsprechend. Bei uns in Europa ist vieles so unendlich schwierig geworden. Jegliche Individualität und alles, was sich von der Norm entfernt, wird geradezu bekämpft und angefeindet und vom inzwischen herrschenden Normen-System beinahe unterdrückt. Hierzulande bekommt *man schon ein schlechtes Gewissen,* läßt man seine Angestellten mehr, besser und intensiver arbeiten, als es üblich ist, oder ist man gar teurer, weil man einfach besser ist und nicht nur Normales einkauft und produziert. Das ist eine Entwicklung, der man tatsächlich nur noch hemdsärmelig, starrköpfig und mit harter Willenskraft entgegentreten kann.

Was mich zum Grübeln brachte: Natürlich haben die Franzosen mit ihrer Grande Cuisine Française uns Deutschen *einiges voraus,* jedoch bin ich davon überzeugt, daß wir in Deutschland auch eine sehr gute deutsche Küche machen könnten, würden wir sie endlich auch einmal etwas restaurieren, aber nicht einfach nur als Abklatsch der Nouvelle Cuisine Française auf Nouvelle Cuisine Allemande – neue deutsche Küche, sondern mehr alte, traditionelle und ausgewogene regionale Gerichte sehr gut machen.

Eine gute Chance sehe ich auch für *unsere Produkte wie den deutschen* Wein, der schon einmal vor dem Ersten Weltkrieg in Amerika auf den besten Weinkarten zu finden war. Die Amerikaner sind für alles, was gut, besser und anders ist als bei ihnen, aufgeschlossen – Made in Germany steht hoch in Kurs. Warum also nicht auch unsere Küche und unser trockener Weißwein?

FRANZ KELLER jr.

Paul Bocuse, der Lehrer . . . Franz Keller jr., der Schüler
FOTOS: HUG/DIE WELT

Beliebtes Fotomotiv jedes Ägypten-Urlaubers: Dominospieler im Kairoer Basar, die sich nur selten aus der Ruhe bringen lassen. Gleichmut und Gelassenheit liegen in diesen Wochen wieder allenthalben über dem Land. Und auch den Reisenden zieht es nach den Unruhen Ende Februar wieder an den Nil – der Tourismus ist nach wie vor viertstärkste Devisenquelle.
FOTO: URSULA PODEL

Ägypten: Tourismus rollt ohne Probleme

Kairos Straßen sind so gut wie leer, nichts zu hören vom üblichen Vielklang der Autohupen. Die 12 Millionen Kairener, ob in den Gassen des Khan-el-Khalili-Basars oder den verfallenden Wohngegenden, scheinen vorm „Ti-Vi" zu sitzen. Endspiel im Afrika-Cup. Ägypten gegen Titelverteidiger Kamerun. Der Sieg – 5:4 für Ägypten durch Ashraf Qassim im Elfmeterschießen – bleibt lange Diskussionsstoff Nummer eins. Ein anderes Thema sucht der Ägypten-Reisende in diesen Tagen vergebens: Kein Wort über die Meuterei der Bereitschaftspolizei vor wenigen Wochen, bei der 36 Menschen ums Leben kamen.

Die sichtbaren Spuren des Aufstands *allerdings sind noch nicht* verwischt. Zwar geben die pyramidenförmig gestutzten Hecken auf dem Mittelstreifen der Pyramidenstraße wie eh und je einen Vorgeschmack auf die Bauwerke einige hundert Meter weiter. Die Luxushotels aber, die diese Zufahrt nach Gizeh säumen, bieten einen trostlosen Anblick: Die Fassade des „Holiday Pyramids" ist rußgeschwärzt. Vom „Jollie Ville", einem ehemaligen Bungalowhotel genau gegenüber der Kaserne der *aufrührerischen Bereitschaftspolizisten,* blieb nur eingeknickter Stahlbeton übrig. Großformatige Transparente direkt vor den Hotelruinen weisen nichtsdestotrotz in die Zukunft: „Dank Präsident Mubarak werden wir überleben."

Die deutschen Veranstalter sehen die Lage ähnlich gelassen: Helios-Reisen, der Münchner Spezialist für Nil-Kreuzfahrten, verbuchte keine nennenswerten Stornierungen, bei Marco Polo Reisen und bei Ikarus-Reisen ist die Saison „exzellent gelaufen". Ihr Fazit: Ägypten gilt für Europäer nach wie vor als eine Oase im Tohuwabohu des Nahen Ostens.

Tatsächlich machen dem ägyptischen Touristikminister die US-Bürger – sie liegen in der Urlauberstatistik bisher noch vor Saudis und Deutschen – viel mehr Sorgen. Seit der Entführung der Achille Lauro mußte sich Minister Fouad Sultan mit „einigen zehntausend Touristen aus Übersee weniger" abfinden. Zum Ausgleich soll der Urlauber die klassische Bildungs-Reise zu historischen Stätten von Luxor bis Abu Simbel – hier fährt man in der Regel sowieso nur *einmal hin – über Alexandria und* Hurghada hinaus ausweiten. Denn, so ist in einer Broschüre des staatlichen Tourismusbüros nachzulesen: „Gott hat uns mit einem ständig milden Klima gesegnet und mit eindrucksvoller Natur, die durch den großen Nil noch bereichert wird; er gab uns die Küsten am Mittel- und am Roten Meer, unverbrauchte Wüste, grüne Täler und blühende Oasen."

Über solche Lobeshymnen hinaus soll sich der nächste Fünf-Jahres-Plan handfester anhören. Und ihre U-Bahn, ohne Frage ein Zugewinn an Komfort für jeden Kairo-Besucher, wollen die Kairener bereits in zwei Jahren in Betrieb nehmen. Skepsis ist allerdings erlaubt: Von Geschäftigkeit unter der allerorten aufgerissenen Straßendecke ist nichts zu sehen. Das allerdings sind europäische Maßstäbe: jenes „Eile mit Weile" der Kameltreiber von Gizeh, das ihnen am Ende doch saftige Erträge bringt, gilt wohl auch hier.

Noch einmal „europäisch" nachgefragt, diesmal in einer Pressekonferenz mit Hosni Mubarak: Wurden die Fäden beim Februar-Aufstand inter*national gezogen? Können Touristen* ihren Aufenthalt am Nil da in Zukunft überhaupt wieder sicher verleben? Weniger offizielle Gesprächspartner reagieren auf solche Fragen mit einem fast beleidigten Zungenschnalzen. Der Staatspräsident ist diplomatischer, meint aber im Grunde das gleiche: „You're Germans, no Egyptians", klärt er die 25 Journalisten aus Deutschland auf und bringt ihnen so bei, daß sie die Ereignisse vollkommen überbewerten.

Keine Spur von „knapp vorbei an der Revolution", wie der Tenor in der deutschen Presse lautete. Außenminister Esmat Abdel Meguid beschreibt die Ereignisse Ende Februar so: „Bevor unsere Bereitschaftspolizisten die Hotels in Brand steckten, riefen sie die Touristen heraus. Einigen boten sie an: ‚Nimm einen Stein und wirf mit'". Ausschließlich gegen den verschwenderischen Luxus im eigenen Lande habe sich die aufgestaute Wut gerichtet.

Gerade in dieser, der großen Fußball-Woche, will Staatspräsident Mubarak nach einer Ministersitzung „einige Maßnahmen verhängen, die zu Lasten der Reichen gehen werden". Genaueres mag er noch nicht mitteilen; das Motto jedenfalls ist das gleiche, unter dem auch die ägyptischen Spieler im Afrika-Cup kickten: „Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Allmächtigen."

SABINE KOBES

NIEDERSACHSEN

Die kleine Persönlichkeit.
Die feine Art, Bier zu brauen.
Die feine Art, Bier zu genießen.
In Ruhe gereift
Stauder Pils
Privatbrauerei Stauder Essen

Die feine Art, Bier zu genießen ... im Hotel „Holiday Inn" in Hannover
Als Hotel mit internationalen Gästen weiß man, welches Niveau gefordert wird, um einen wirklich erholsamen Aufenthalt bieten zu können.
Dies gilt für den Stil des Hauses ebenso, wie für Leistungen aus Küche und Keller.
3000 Hannover 42, Hannover Airport
Tel. 0511-730171

Das kulturelle Zentrum zwischen Harz und Heide.
Jetzt noch schöner:
Der historische Marktplatz.
Wedekindhaus mit massiv eichenholzgeschnitzter Fassade – wie vor 388 Jahren –
Luntzelhaus, Rolandstift und Marktbrunnen sind rekonstruiert.
Die „Rosenroute" führt zu 21 Sehenswürdigkeiten.
Pauschalangebote ab 55,– DM
junge Großstadt mit alter Geschichte
Hildesheim
Verkehrsverein • Markt 5 • 3200 Hildesheim • Tel. (0 51 21) 1 59 95/96

RHEINLAND-PFALZ

»Urlaub in Deutschland! Urlaub bei uns!«

Entdecken Sie 1986 ein Stück vom schönsten Urlaubs-Deutschland ... zwischen Rhein und Eifel – direkt an der Ahr. Entdecken Sie eine Urlaubs-Stadt, die Ihnen so viel zu bieten hat: Gemütlichkeit, *wunderschöne* Fachwerkromantik, viel Sport und Spaß, noble Eleganz, die Spielbank, den 35-km-Rotwein-Wanderweg, 300 km markierte Wanderwege. Informationen und preisgünstige Pauschal-Angebote vom Kur- und Verkehrsverein, Postfach 505-13, 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Telefon 0 26 41 / 22 78.
BAD NEUENAHR AHRWEILER

MARKGRÄFLER LAND

Kurzurlaub zur Kirschblüte im Markgräfler land
Wein Wald Thermen
zwischen Freiburg und Basel
Telefon-Sonderdienst
Wir informieren Sie gerne unter Tel. 07631/4070 über den augenblicklichen Stand der Baumblüte und über einen Kurzurlaub zum Kennenlernen.
Verkehrsgemeinschaft Markgräflerland, 7840 Müllheim 1, Postf.

Herz des Markgräflerlandes inmitten von Wald, Reben und Thermen
MÜLLHEIM
Pauschalangebot: Gastliche Weinwoche v. 13.–19. 4. 1986
Inf.: Städt. Verkehrsamt 7840 Müllheim, Werderstr. 48, Tel. 07631/4070/8116

SCHWARZWALD - BODENSEE

Machen Sie mehr aus Ihrer Freizeit; deshalb
Mettnau-Kur
Heilung durch Bewegung
Am Bodensee
Kurverwaltung
7760 Radolfzell
Tel.: 077 32 / 151-1

Bodensee-Reise '86
KONSTANZ
Erholung, Kultur, Feriensport, Lebensfreude – dies alles (und noch mehr!) bietet die Metropole an Deutschlands großem Binnenmeer. In 5 Preiskategorien von DM 137,– bis 438,– kann individuell ausgewählt werden. Insel Mainau – Blumenparadies direkt bei Konstanz. Die Autofähre Konstanz – Meersburg verkehrt Tag und Nacht. Thermalbewegungsbad (33°). Spielbank, Theater, Konzerte.
Fordern Sie unsere ausführlichen Angebote an.
TOURIST INFORMATION KONSTANZ, POSTFACH 1230, 7750 KONSTANZ, oder telefonisch 0 75 31 / 28 43 76
Konzilgebäude

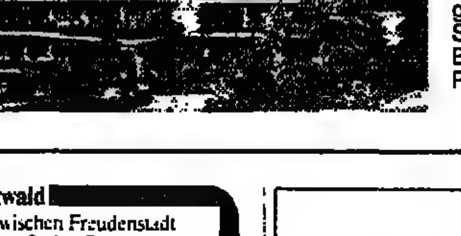
Schwarzwaldhotel Kuhbühl
... wo die Glücklichen Urlaub machen
Ihr Gourmet-Hotel mit Atmosphäre, Stil und individuellem Komfort!
Großes Hallenbad, Sauna, Sonnenbank, Kegelbahn, Tennisplatz, Kinderspielplatz, herrliche Wanderwege, im Winter Skilift und Loipe
ÜF pro Person ab 52,– DM
Pauschalangebote
Schwarzwaldhotel »Kuhbühl«
Am Schönenberg 6, Tel. 07653-621
7825 Lenzkirch 1
Das Haus mit Herz

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Schwarzwald-Urlaub im „Sonnigen Frühling"
Sport – Erholung – Kur – Wandern – Schwimmen
Grüne Wiesen, bunte Blumenpracht, sprudelnde Bäche, endlose Tannenwälder. Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepflegte Küche und die persönliche Atmosphäre. Hallenbad 29°, Sprudelbad 35°, Meerwasserpool 32°, Solarium, Sauna, Fitneß, Massagen, Kneippkuren. Ein Haus zum Wohlfühlen! HP ab 63,– DM, VP ab 69,– DM. Unser Farbprospekt informiert Sie. Tel. 0 74 47 / 10 22
Hotel-Café Sackmann
7292 Baiersbronn-Schwarzenberg/Freudenstadt

Badenweiler
Kuren und Erholung mit Niveau
Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler/Südlicher Schwarzwald, Tel. 07632/72110
Hotel Anna – Ihre Gewähr für gute Erholung – Das ruhig gelegene Familienhotel in aussichtsreicher Lage. Halb-Pensionspreis ab DM 88,–. In Vor-, Zwischen- und Nachsaison ab DM 68,–. Hallenschwimmbad 30°C, Fitneß-Raum, Solarium, Schonkost-Menues, Frühstücksbuffet. Wir machen Ihnen gerne ein ausführliches Angebot mit Prospekt. Telefon 0 76 32/50 31.
Hotel Post mit Gästehaus – ideal, ruhig und zentral gegenüber Kurpark und Thermalbädern, 87 Betten, 2 eigene Hallenschwimmbäder, Solarium, Sauna, Lift, Garagen, Zimmer mit größtem Wohnkomfort, separates Gästehaus mit Appartements, Ferienwohnung, Vor-, Zwischen- und Nachsaisonpreise. Familienbetrieb. Telefon 0 76 32 / 50 51
Hotel Ritter – Thermalhallenbad 29°-30°, Sauna, Sonnenstudio, Massagen, Restaurant, Caféterrasse, Café, Hotelappartement mit Wohn-/Schlafzimmer, Lift im Appartementhaus. Neu erbaute Appartements m. allem Komfort. Eigener Park, Liegewiese, Garagen. Ganzj. geöffnet. Familienbetrieb. Tel. 0 76 32/50 74. Telex 774 105 hont. Preisermäßigung für Vorsaison auf Anfrage.
Hotel Viktoria – Badstraße 5. Einmalig schöne, ruhige Aussichtslage, 3 Minuten zum Kurpark und Bädern. Neu eingerichtet, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, Thermalhallenbadbenutzung, Balkon. Eine gepflegte Atmosphäre und gute Küche erwarten Sie. Telefon 0 76 32 / 50 37. Vorsaisonpreise.
Kursanatorium »Quellenhof« – 7847 Badenweiler, Postfach 480, Bismarckstr. 2, Tel. 07632/5056 – Staatl. anerk., beihilfef. Sanatorium für Wirbelsäule-, Gelenkerkrankungen und gegen Altersabbau, Herz-Kreislauf- u. Stoffwechselerkrankung, Thymustherapie, Frischzellen, Nachsorge bei Geschwulsterkrankungen n. Operation u. Bestrahlung. Ek.G. Röntgen, sämtl. Naturheilverfahren, Med. Bäder, Massage, Sauna, Bewegungstherapieräume, Fachärzte: H. Kältetherapie, Dr. Yamauchi, Sauerstofftherapie im Garten bzw. Thermalschwimmbad (en 1. Etage (16 x 8 m, 26°C). Thermalbewegungsbad i. H (8x4 m, 35°C), Lift, TV-Raum, Pauschalkuren. Auf Wunsch HP Kalorienarme Schonkost, Diabetes-Diät, Vegetar. und Reduktionskost.

KURHOTEL - PRIVATSANATORIUM KELLNER GmbH
– ZENTRUM FÜR NATURHEILVERFAHREN –
Erstrangiges Haus für innere Krankheiten, Naturheilverfahren, Wirbelsäule und Gelenke. Revitalisierung, wie O²-THX-Serum-Zellen-Aslan-Kälte-Chiro-Therapie. Quellanschluß an die Thermal-Römerquelle für Badeabteilung und Hallenschwimmbad. Kosmetik nach Gruber. Alle Anwendungen im Hause. *7847 Badenweiler, Telefon 0 76 32/75 10.*



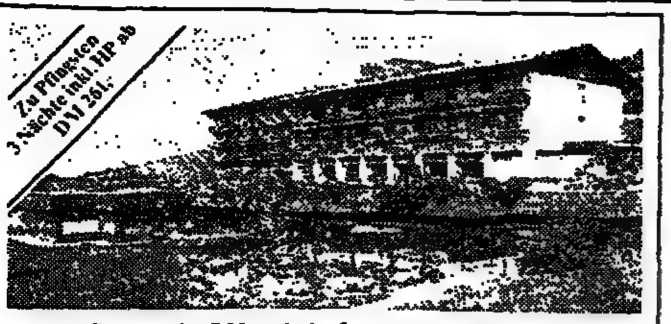
Hotel Schwarzmatt
Neuerbautes 80-Betten-Komfort-Hotel.
Hallenschwimmbad 30°C · Massagen · Solarium · Café · Weinstube · Restaurant · erstklassige Küche · Terrasse · Boutique · Tiefgarage · Sonderpreise für die Zwischensaison 15.6.–9.8. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt mit Programm an: 7847 Badenweiler / Südschwarzwald. Telefon 0 76 32 / 60 42.

Reiseanzeigen
helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

Wandern im Schwarzwald
Auf der Fährte des Rothirsches
Wandern ohne Gepäck
zwischen Freudenstadt und Baden-Baden
»Rund um die Hornisgrinde«
Die Route mit der persönlichen Betreuung
Erleben Sie die vielfältige Schönheit des Nord-Schwarzwaldes mit seinen Naturschutzgebieten
10 ÜF mit Gepäckbeförderung ab 435,– DM
(Nach Teilstrecken möglich)
Farbprospekt anfordern bei Kurverwaltung 7290 Freudenstadt

Wandern, Ruhe und Erholung
Aparthotel WALDPARK WIES
Hotelapp., Restaurant, Bar, Weinstube, Sauna, Solarium, Tennis- u. Skischule, Kinderbetreuung. Pauschalarrangements (Feiertage, Wochenende.)
D-7861 Wies-Stockmatt, Im Feriendorf
Telefon (0 76 29) 4 27–4 29, Telex 7 73 811 apart d

BAYERISCHER WALD/FRANKEN



Sonnenhof-Hotels in Lam und Grafenau

Ferienspaß für die ganze Familie im Bayerischen Wald

Es gibt kaum etwas Schöneres als Ferien im Bayerischen Wald. Die Steigenberger Hotels erwarten Sie dort mit tollen Angeboten:

Frühlingspackerl mit 7 Übernachtungen inklusive Halbpension pro Person ab 476,– DM vom 6.4. bis 13.7.1986

Sommerferienspaß mit 7 Übernachtungen inklusive Halbpension pro Person ab 574,– DM vom 13.7. bis 21.9.1986

Hotels mit Schwimmhalle, Bäderabteilung, Tennisplätze, Tennishalle, Kinderbetreuung, Zimmer mit Balkon, Farb-TV, Minibar, **Kinder-Minipreise!**

Für weitere Sonnenhof-Informationen schicken Sie bitte den Coupon an: Steigenberger Touristik Service, Postf. 160663, 6000 Frankfurt/M., Tel. (069) 21 57 11.

STEIGENBERGER HOTELS SONNENHOF
8496 Lam, Tel. (09943) 791 · 8352 Grafenau, Tel. (08552) 2033

Bad Mergentheim
DAS STOFFWECHSEL-HEILBAD AN DER ROMANTISCHEN STRASSE

Das Tor zur Gesundheit und Lebensfreude

Kur-Kultur und Kur-Therapie (für Leber, Magen, Galle, Darm, Diabetes und Übergewicht) verbinden sich hier im Lieblichen Taubertal mit fränkischer Gastlichkeit zur idealen Kur-Freizeit.

Bitte fordern Sie Informationen an beim: Städt. Verkehrsamt, Postfach 1740, 6990 Bad Mergentheim, Telefon 07931/57232

Name ____ Straße ____ PLZ/Ort ____

Reisen · Rasten · Rothenburg
HOTEL GOLDENER HIRSCH
Rothenburg ob der Tauber
Komfort und Ruhe über dem Taubertal
Restaurant: DIE BLAUE TERRASSE
145 B. – Tagungsräume – Garagen u. P.
Telefon: (0 98 61) 20 51 – Telex 06-1372

Hotel Wastlsäge
Ihr FERIENHOTEL im Bayer. Wald mit: Restaurant, Bar, Konferenzräumen, Kegelbahnen, Billard, Tisch-Tennis, Hallenbad (8x16 m), Solarium, Sauna, Massage, Friseur-Salon, Kosmetik-Abteilung, 2 Tennisplätze, 2 Asphaltstock-Bahnen, Tiefgarage
Prospekt anfordern!
HOTEL WASTLSAGE, 8379 Bischofsmais, Tel. 0 99 20 216-219, Telex 69158 wastl-d

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerke

Hotel Alexandersbad Fichtelgebirge
Hotel mit allem Komfort. Alle Zimmer mit großem Balkon/Bad, Dusche/WC, Telefon, Radio usw.
Eigene Baderabteilung
Schlankheits- und Badekuren
Wiedemann- u. Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie n. Prof. Ardenne
Sanatoriums-Abteilung beihilfefähig
Hallenbad 28° C
Sauna – Solarium
8591 Bad Alexandersbad
Postfach 20
Telefon 0 92 32/10 31

THERMALBADEN IN BAD GRIESBACH

6 Hotels mit eigenem Thermalbad

Alles unter einem Dach

Nach dem Motto: Im Bademantel zu den Thermalbädern, ca. 37 °, mit Massagedüsen, Sportbecken 27 °, Hot-Whirl-Pool, Mineraltrinkbrunnen, Thermal-Dampf-Grotte, Sauna, Massage- und Fangoabteilung.

8399 BAD GRIESBACH
Telefonvorwahl: 08532

STEIGENBERGER HOTEL	Tel. 1001
PARKHOTEL BAD GRIESBACH	Tel. 281
HOTEL BIRKENHOF	Tel. 7030
HOTEL GLOCKENSPIEL	Tel. 2011
APPARTEMENTH. BLUMENHOF	Tel. 2001
HOTEL FÜRSTENHOF (Eröffnung Mai 1987)	Tel. 2058

Thermalbaden in Bad Füssing
Der Kur- und Erholungsort im sonnigen Südbayern bietet seinen Gästen ein umfangreiches Kultur-, Sport- und Freizeitangebot. Für gepflegte Gastlichkeit sorgen die 5 nachfolgenden Hotels. Alle verfügen über eigene Thermalbäder.

Kurhotel **WITTELSBACH** – Ihre elegante Adresse. Facharzt u. med. Badeabteilung, Thermalhallenbad, Sauna, Dampfbad, Kosmetik, Friseur. Tel. 08531/21021

Appartement-Hotel **SCHWEIZER HOF** – Komfort-Appartements. Arzt und Massagepraxen. Thermalhallenbad 37°. Restaurant. Tiefgarage. Lift. Tel. 08531/21081

Kurhotel **SONNENHOF** – alles unter einem Dach: Thermalhallenbad, medizinische Bade- und Kurmittelabteilung. Badearzt. Diäten. Tel. 08531/21621-24

Sanatorium & **KURHOTEL MÜRZ** – Mit allen Annehmlichkeiten für Ihre Kur. Facharzt- und Massagepraxis. Thermalhallenbad 31°-36°. Sauna, Beauty-Farm. Tel. 08531/21616.

Prospekte und Informationen erhalten Sie direkt von den einzelnen Hotels in 8397 Bad Füssing.

FREIZEIT · KUR · ERHOLUNG
BAD KISSINGEN
BAYERISCHES STAATSBAD

Der Kurort, in dem Sie immer etwas für Ihre Gesundheit tun können. Wir informieren Sie gern.

Bitte senden Sie den COUPON an die Staatliche Kurverwaltung, Postfach, 8730 Bad Kissingen

Name ____ Straße ____ PLZ/Ort ____

SAUERLAND

SAUERLAND

Dem Frühling entgegen

Hinaus ins Grüne, wenn die Ufer der zahllosen Bäche, Flüsse und die Wiesen im Sauerland himmelblau von Vergißmeinnicht erblühen.

Blickpunkte

– der neue Sauerland-Katalog „Blickpunkte" mit über 100 Farbfotos ist da. Und vielen neuen Ideen für Familien, Senioren, Sportsfreunde. Bestellen Sie 38 Seiten Urlaubs-Vorfreude.

Name ____ Straße ____ PLZ ____ Wohnort ____

Bitte 1,40 DM in Briefmarken beilegen

5790 Brilon · Postfach 1460 · 02961/91229
TOURISTIKZENTRALE SAUERLAND

LANDGASTHOF „HUBERTUS"
5948 Fleckenberg (Hochsauerland)
Tel. (0 29 72) 59 88 – 50 77. Ein gediegener, komf. Landgasthof i. Rothaargebirge. Abseits v. Straßenverkehr. Alle Zi. m. Bad Du., WC u. Balk. – Lift – Sonnenterr., eig. Forellenbach, Tennis, ideales Wandern. Hausprospekt.

Gasthof Haus Lutter
5948 Jagdhaus Schmallenberg, Hochsauerland, Tel. 0 29 72 / 57 38. Äußerst ruh. Lage, mod. behagliche Zi., Du./Bad/WC, Balk., bequeme steigungsfreie Wanderwege, Hausprospekt. Abholung vom Bhf. möglich.

Liebe Leser
Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

WESTFALEN

Bad Sassendorf

Rheuma, Herz/Kreislauf, Atemwege, Frauenleiden

Ein Stück echter Natur für Gesundheit und Erholung: Westfalens Moor- und Soleheilbad Bad Sassendorf

Mehr vom Leben – Bad Sassendorf

Aktiv sein – gesund werden

COUPON Ich möchte mehr über Bad Sassendorf wissen. Bitte senden Sie mir Ihren farbigen Prospekt:

Name ____ Straße ____ PLZ/Wohnort ____

Bad Sassendorf – Kurverwaltung Moor- und Soleheilbad, 4772 Bad Sassendorf, Tel. 02921/5011

ALTHAUS' Parkhotel – „IHR ZWEITES ZUHAUSE" zum Wohlfühlen geschaffen
Familie K. H. Althaus
Alle Zi. m. Du., WC, Tel., z. T. Südbalkon, Lift, Farb-TV. Sonnenstudio. VP 58,– b. 75,– DM, im Grüngürtel des Bades, unmittelbar an der Kurallee mit Parkhotel, Appartem.-Ferienw.
Bequeme Wanderwege. Tennisplatz 150 m vom Haus
3490 Bad Driburg 1 [illegible] Tel. (0 52 53) 20 88/89 – Bitte Prosp. anfordern!

WELT am SONNTAG informiert:

In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.

HOTEL GARNI **NIEDERSACHSEN**
2280 Westerland
Margarethenstraße 5
Tel./04651/70 23 + 24

Benen-Diken-Hof
INSEL AUF DER INSEL
2280 Keitum/Sylt · ganzj. · 04651/31035 · Tx. 221252

Seiler Hof Keitum · Sylt
Inken und Peter Ingwersen

Haus Kamphörn
Familie Lorenz
2285 Kampen/Sylt

Ihr Appart-Hotel
„Sylter Hahn"
WESTERLAND / SYLT

Söl'ring Hof
RANTUM/SYLT

HOTEL ROTH WESTERLAND

Hotel Wünschmann
Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/50 25

2280 Westerland · Steinmannstraße 11
HOTEL MONOPOL

HOTEL ATLANTIC
Hans-Jürgen Neider · 2280 Westerland · Joh.-Möller-Str. 30

LÜNEBURGER HEIDE

HOTEL **FÄHRHAUS**
Ringhotel Bad Bevensen
Eine Oase der Lebensqualität und eine erstrangige Adresse für Tagungen/Seminare, ruhig am Wald – jeglicher Komfort, 2 Doppelkegelbahnen.
Med. Bädeabteilung, alle Kassen – Winterpauschalen bis 5. 5. 86
3 Tg. HP 225,– p. P., 7 Tg. VP 560,– p. P. (ausgenommen Ostern)
„Ringhotels bieten immer ein bißchen mehr!" Tel. 0 58 21 / 70 94 – Karl Ries

HARZ

*Hotel Harzburger Hof * 3388 Bad Harzburg*
mit Schönheitsfarm Gesa Ritter
Das Haus für anspruchsvolle Gäste. Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.
Postfach 49, Abt. W · 3388 Bad Harzburg · Telefon 0 53 22 / 78 20

RHEUMA?
Moorheilbad Bad Grund
Auskunft durch Kurverwaltung
3362 Bad Grund – Tel. (0 53 27) 2021

Für alle
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

Dorint Sporthotel Südeifel

Denken Sie mal nur an sich!

First-Class-Entspannung direkt am Stausee Bitburg in der Südeifel. Großes Hallenbad (10 x 25 m) mit Badebar, Sauna, Sonnenbank, Tennishalle mit Tennisschule Heisse, Außenplätze, Kegelbahn, Fitness-Raum … und herrliche Wanderwege ab Hoteltür. Tanzen und träumen am Kamin, nette Menschen kennenlernen, den Alltag vergessen! Zimmer natürlich mit Balkon, Dusche, WC, Telefon, Radio, Farb-TV, meistens Balkon, gemütliche Restaurants, chice Bar.

Übernachtung mit reichhalt. Frühstück ab 85,–

Buchung auch in Ihrem Reisebüro

5521 Biersdorf am Stausee Bitburg
☏ 0 65 69 - 8 41 – Prospekt kommt gratis!

Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen
Die Bad Rappenauer STIMMHEILKUR ist einmalig und erfolgreich!
Kur- und Klinikverwaltung, 6927 Bad Rappenau, Telefon (0 72 64) 8 61 25
BAD RAPPENAU

Ferien und Spaß
Ferienhof Externsteine, Am Kral 1, 4934 Horn-Bad Meinberg, Tel. 0 52 34 - 24 24

Wir haben der Eifel die Krone aufgesetzt!
Ferienpark Kronenburger See, Hotel 4-Pers.-Ferienhaus ab DM 115,– pro Haus + Wochenende
Flexplan Touristik GmbH, Hallerstr. 70, 2 Hamburg 13, Tel. 040 4106027

Tennis lernen
Tennis spielen
Tennis-Freuden
mit Dorint

Das DORINT Tennis-College bietet Ihnen optimales Tennistraining in sechs bekannten Tennis-Hotels. Und das Drumherum: Hallenbad, Sauna, Sonnenbanke, alle Zimmer mit Bad, Telefon, meistens Farb-TV und Balkon.

Wochenend-Kurs incl. Halbpension ab 313,–
Wochenkurs incl. Halbpension ab 711,–

Bitte ausschneiden und einsenden. Sie erhalten kostenlos Tennis-Informationen von DORINT:
☐ Daun/Vulkaneifel ☐ Biersdorf Südeifel ☐ Winterberg ☐ Bad Brückenau ☐ Garmisch-Part. ☐ Isselt Oberlapfeld

Name und Anschrift ____

Dorint Tennis-College
Postf. 20 03 52 – 4050 Mönchengladbach 2 – ☏ 0 21 66 - 45 88-0

WESERBERGLAND

Gasthotel in schöner Landschaft – Familie Moller

Unser Ferienschlager 1986
vom 15. Juli – 15. August '86
HP p.P.i.DZ. DM 63,–
VP p.P.i.DZ. DM 73,–

Alle Zimmer mit Bd./Du./WC/Tel./Minibar/TV. Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, Sonnenterasse, Bergklause mit Bundeskegelbahnen. Besonders geeignet für Aktivurlaub. Eine gute Adresse für Seminare, moderne Tagungstechnik vorhanden.

Bitte fordern Sie Prospektmaterial und Pauschalangebote an!

PORTA BERGHOTEL
4952 Porta Westfalica, staatl. anerk. Kneippkurort, Hauptstr. 1, Postf. 1175, Tel. 0571/72081, Telex 97975

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Anzeigen-Bestellschein für

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

1 Mindestgröße 10 mm/1sp. = DM 111,72	4 — 25 mm/1sp. = DM 279,30	5 — 30 mm/1sp. = DM 335,16
2 — 15 mm/1sp. = DM 167,58		
3 — 20 mm/1sp. = DM 223,44	6 — 15 mm/2sp. = DM 335,16	

Anzeigen in der Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" kosten bis zu einer Höhe von 30 mm einspaltig bzw. 15 mm zweispaltig DM 11,17 inkl. MwSt. pro Millimeter, ohne Wiederholungsnachlaß. Die normale Druckzeile kann ca. 35 Buchstaben bzw. 4 bis 5 Wörter enthalten. Anzeigenschluß ist jeweils **montags** 14 Uhr vor dem Erscheinungstermin.

Rustikales Blockhaus im Naturschutzgebiet an der Eider, für 4–6 Personen noch frei.

Mindestgröße 10 mm/1spaltig.
Alle Anzeigen werden mit Rand versehen.
Standardgestaltung

DIE WELT / WELT am SONNTAG
An DIE WELT/ WELT am SONNTAG, Anzeigenabteilung, Postfach 100864, 4300 Essen 1

01-188

Hiermit bestelle ich eine Anzeige für die Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" in der Höhe von ____ Millimetern ____ spaltig zum Preis von ____ DM.

Bitte veröffentlichen Sie das Inserat am Freitag, dem ____ in der WELT sowie am darauffolgenden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Name ____
Straße/Nr. ____ Telefon ____
PLZ/Ort ____
Der Text meiner Anzeige soll lauten:

مركز من الاحمل

هكذا من الأصل

Ärztlich geleitete Sanatorien und Kliniken

Park-Sanatorium St. Georg

Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum · Nachsorge

- Fachärztliche Diagnostik und Vorsorge
- Internistischer „Check Up"
- THX-Thymus Frischextrakt orig. nach Dr. Sandberg
- SMT Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie orig. nach Prof. v. Ardenne
- Procain Therapie orig. nach Prof. Aslan
- Ozon-Therapie ■ Neural-Therapie
- Homöotherapie ■ Normal- und Vollwertkost
- Heilkuren für Rheuma und Diabetes
- Schlankheits- und Entgiftungskuren
- Bewegungstherapie ■ Hallenschwimmbad 30 °C
- Gertraud Gruber Kosmetik
Moderne Badeabteilung für alle Kuranwendungen
- Pauschal- und beihilfefähige Sanatoriums- und Badekuren ■ Eleganter Hotelkomfort

Wohnen im Haus nicht Bedingung
Information durch:
Park-Sanatorium St. Georg
6483 Bad Soden/Salm., Tel. 0 60 56 / 7 32-0

ZELLTHERAPIE
nach Professor Niehans
Thymuskur und Ozontherapie
Ohne Klinikaufenthalt
im Landgasthof Frießenmühle
Prospekt anfordern bei:
Zelltherapie im Labertal
Papiermühle 12 · 8411 Laaber
Tel. 0 94 98 / 19 09

Frischzellen
Regenerationskuren
THX-Kuren
Chelat-Therapie
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage.
Gali-Klinik
Klosterstr. 179
6732 Edenkoben
Tel.: 06323-3061

Privatsanatorium am Schloß Kurheim Dirks
328 Bad Pyrmont, Schloßplatz 1, Tel. 05281/63 63 u. 52 74
Im Kurzentrum unmittelbar zum Palmengarten u. Kurpark gelegen, fachärztliche Betreuung b. Herz- u. Kreislaufkrankheiten, Rheuma- u. Gelenkkrankheiten mit den Pyrmonter Heilmitteln. Psychosomat. Aspekte bei inneren Krankheiten. Lebensberatung. Zimmer mit Bad od. Dusche u. WC, Tel., Lift, beihilfefähig, Hausprospekt, Vor- u. Nachsaison Ermäßigung

„Der Westerhof"
Sonnige, nebelfreie Hohenlage mit Blick auf den Tegernsee
Private Fachklinik für innere Krankheiten
Prävention – Rehabilitation – Regeneration
Bitte Prospekt anfordern – beihilfefähig – Tel. (0 80 22) 18 10

Schnittfreie Operationsmethode von
KRAMPFADERN
Die in Bad Honnef entwickelte Operationsmethode hinterläßt keine Spuren.
Mehr als 12 000 erfolgreich operierte Patienten.

Vorteile der Krampfaderentfernung durch die Bad Honnefer Methode: [illegible]

Prinzip der Bad Honnefer Methode: [illegible]

der Phönix-Klinik, 5340 Bad Honnef
Am Spitzenbach 16, Tel. 0 22 24 / 25 29
von 9.00 bis 13.00 Uhr

PHÖNIX-KLINIK [illegible]

Ruhe · Erholung · Urlaub · Entspannung · Regeneration im
„Sonnenhof Bad Iburg" · Klin. Kur-Kneippsanatorium GmbH
Arzt im Hause · Lift · große Kurmittelabtlg. · alle Diätformen · Abnahmekost · Gymnastik · Sauna · Hallenbad 30° · Sonnenliegen u. -himmel · Hausprospekt · VP 60,– 113,– Tag · günstige Zimmer in der Dependance · Krankenkasse nach § 184 a RVO · Beihilfe nach § 6 BVO von DM 90,– Tag
4505 Bad Iburg, Teutoburger Wald, Pf. 1240, Tel. 05403/403-0

Frischzellen Thymuskuren
Sauerstoffmehrschritt-Therapie, Ozon-Therapie, Akupunktur, auch ambulante Behandlungen. Ärztlich geleitet. Tel. 04154-6211. Seit 20 Jahren. 2077 Großensee
Kurheim Großensee

Fitness-Kuren
im Herzen von Hamburg

Chelat-Kur
Frischzellen-Kur
Wiedemann-Kur
Sauerstoff-/Ozon-Kur
Aslan-Procain-Kur
Thymus-THX-Kur
HCG-Diät-Kur
Kurzentrum unter ärztlicher Leitung
NATURHEILPRAXIS GMBH
REGENA
Ballindamm 38, 2000 Hamburg 1
Tel. 040/33 80 55, Telex 2165337

KURHOTEL RESIDENZ BAD WINDSHEIM
Erkenbrechtallee 35, 8532, Tel. (0 98 41) 9 11, b. Rothenburg o. d. T.

CHELAT-Behandlung, 20 Infusionen, 28 Übern., VP DM 5 074,-
SAUERSTOFF nach **Prof. M. v. Ardenne,** 14 Übern., VP, DM 1 612,-
WIEDEMANN-KUR, Grundregeneration, 22 Übern., VP, DM 2 746,-
ARTHROSE-Behandlung (Mistelextrakte) 14 Übern., VP, DM 1 662,-
THYMUS-KUR, 10 Injektionen, 22 Übern., VP, DM 2 376,-

Ärztlich geleitetes Haus, Schwerpunkt Naturheilkunde, Komfortzimmer, Bad/Balkon, TV Radio, Hallenbad, Solarium, Sauna, Badeabt., anspruchsvolle Gastronomie, Diäten, EZ-Zuschl. p. T. 16,-

Klinique Miremont LEYSIN
CH-1854 LEYSIN VD
TEL. 0041 - 25 - 34 25 81
Ein Klinikaufenthalt in sonniger Höhe.
- PSORIASIS (Stoffwechseltherapie)
- NEURODERMITIS
- andere chronische HAUTLEIDEN und ALLERGIEN

Verlangen Sie unsere Dokumentation. Begleitpersonen sind willkommen.

☐ PSORIASIS
☐ CHRONISCHE HAUTLEIDEN & ALLERGIEN
Name ______
Vorname ______
Strasse ______
PLZ Ort ______ W

Kneipp-Kuren, Kur-Ferien im Schwarzwald
Herz-Kreislauf, rheumat. Formenkreis, Wirbelsäulen-Schaden, Übergewicht, Managerkrankheit, Zelltherapie, Psychotherapie, Sole-Schwimmbad, 32° große Liegewiese mit Schwimmbad, Kosmetik-Institut. Alle med. Anwendungen in geschmackvoll eingerichtet. Haus. Zimmer DU.WC, Amtstelefon, Radio, Frühstücksbufett ab DM 65,– DM 152,- Beihilfefähig! Kurkliniken Dr. Wagner GmbH, 7595 Sasbachwalden, Tel. 0 78 41 · 64 31 (Nahe Baden-Baden u. Straßburg). Bitte Prospekt anfordern!

Frischzellen am Tegernsee
inkl. Thymus
frisch im eigenen Labor zubereitet
- tierärztlich überwachte Bergschafherde
- ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
- Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
- Information auf Antrage –, oder rufen Sie uns einfach an

BUSCHA
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 24-26 (Hotel Bachmair/See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Frischzellen
Über 30 Jahre ärztliche Erfahrung in der Behandlung nach der Original-Methode von Prof. Dr. Niehans (incl. Thymus-Zellen) im Sanatorium am Königstuhl.
Informationen über das natürliche, biologische Heilverfahren und über das seit 1950 unter gleicher ärztlicher Leitung stehende Sanatorium kostenlos anfordern durch:
Sanatorium am Königstuhl, 5401 Rhens/Rhein, Koblenzer Straße 9/3, ☎ (02628) 2021 + 1725

Zelltherapie am Schliersee
unter ärztlicher Leitung
„KURHOTEL STOLZEN"
In ruhiger Lage – 18 Betten in der schönsten Gegend Bayerns. Info 0 80 26 · 7 10 38, auch Sa./So.
8162 Schliersee 2, Postfach 236

Alkoholabhängig?
4 bis maximal 8 Wochen Behandlung ● einzeln und in der Gruppe ● für Frauen + Männer ● 12 Personen ● Einzelzimmer, Dusche, WC, ☎ TEAM – ein Arzt – zwei Diplom-Psychologen – ein Suchttherapeut staatlich anerkanntes Privatsanatorium seit 1979 ● beihilfefähig ● ärztlich geleitet ● wissenschaftlich begründetes Therapieverfahren
Direktion: Wolfgang Katlein **Privatsanatorium Sonnenberg**
6120 Erbach-Erbuch · Odenwald Telefon 0 60 62 · 31 94 – 20 62 – 20 63

Streß+Schadstoff Intensivkur auch vorbeugend u.a. bei beruflicher Überforderung, Leistungsknick, Midlife-crises und Alterungsvorgängen
Kurzentrum Oberland · Bad Wiessee
im Hotel Lederer am See, Postfach 3530, 8182 Bad Wiessee, Tel. 08022/82802

Testen Sie für DM 500,– Ihre Gesundheit!
Herz – Kreislauf – Magen – Darm – Leber – Bauchspeicheldrüse – Zucker
3 Tage Halbpension mit Frühstücksbuffet und kalorienarmen Feinschmecker-Menü
Zimmer mit Bad, WC, Farbfernseher und Loggia oder Balkon
Schwimmbad (28°), Sauna, 1 Vollmassage od. Naturfangopackung
Sämtliche internistische Untersuchungen (Labor, EKG und Schlußbericht)
Auf Wunsch erhalten Sie ebenfalls Informationen über:
7 Tage „Regenerationskur" mit Frischzellen
14 Tage „Schlank schlemmen" (Gourmet-Diät mit Speiseplan)
21 Tage „Die Klassische Bad Mergentheimer Kur"
HOTEL VICTORIA
Familie Geisel
6990 Bad Mergentheim - Tel. 0 79 31 / 59 30 - Telex 7-4224
an der „Romantischen Straße" (zwischen Würzburg und Rothenburg o. d. T.)

KLINISCHES SANATORIUM FRONIUS GMBH
Privatklinik für innere Krankheiten, Bad Kissingen
Leber, Galle, Magen, Darm, Herz, Kreislauf, Diabetes, Rheuma, Stoffwechsel, Regenerationskuren, Geriatrie, Alle klinischen Einrichtungen, Röntgen, Kreislauflabor, Endoskopie, Sonographie, Autogenes Training, samtl. Diäten, Badeabteilung, natürl. Mineralbäder, Hallenbad, Behandlung nach § 184a RVO, Pauschalkuren.
Im Kurhaus **„Belvedere"** Aufenthalt auch ohne ärztl. Behandlung
8730 Bad Kissingen, Bismarckstraße 52–62, Tel. (09 71) 12 81

Suchtprobleme?
Alkohol-, Medikamenten-, Nikotin- und seelische Probleme
Individuelle Hilfe durch intensive Therapie bei absoluter Diskretion unter ärztlicher Betreuung. Zusätzlich autogenes Training und Tiefenentspannung 2x täglich.
First-Class-Unterbringung, Hallenbad, Sauna, Sonnenbank, Vollwerternährung und, und, und ... Tagesfestpreis DM 175,-.
Unser Ostergeschenk: 28 Tage zum Preis von 21 Tagen!
Kursanatorium Maaßen GmbH
Acordiastr. 19 · 2900 Oldenburg · Tel. 04 41 / 5 20 53 / 54

FRISCHZELLEN
einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 35 Jahre Erfahrung –
– 550.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Funktionsstörungen im Nieren- und Blasen-System
- Potenzstörungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Braunecksstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/2011, FS 5-26 231
Btx * 2 55 22 *
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

Sanatorium Dr. Wolf
Privatklinik für Naturheilverfahren
3590 Bad Wildungen · Dr. Born-Str. · Postfach 1 66 07
Telefon: 0 56 21 / 20 02 · Bitte Prospekt anfordern!

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
- Entwöhnung von Aerosol-Mißbrauch ● Einsparung von Cortison-Präparaten
- allergologische Diagnostik ● Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation

Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 06032/81716

Privatklinik **Bayerisches Zentrum für ärztliche Naturheilverfahren und Diagnostik e. V.**
8311 Nußdorf am Inn Obb.
Hochriesweg 5
Telefon (0 80 34) 10 41
Telex 525 501 unhm d

Neue Wege für Ihre Gesundheit
In einem neuen Haus mit allem Komfort in einer der schönsten Lagen Oberbayerns beschreiten wir mit Ihnen neue Weg für Ihre Gesundheit.
Unser Konzept: Eine Synthese aus Schulmedizin und ärztlichen Naturheilverfahren in Diagnostik und Therapie
Wir behandeln z. B.: ● Migräne ● Rheuma ● Gicht ● Bronchial-Asthma ● Verdauungsstörungen ● Raucherentwöhnung ● Managerkrankheit – Konzentrationsschwäche, Erschöpfung ● Allgemeiner Vitalitätsverlust ● Biolog. Tumorvorsorge, Tumorbehandlung u. Nachbehandlung ● Sportverletzungen
u.a. mit Homöopathie, Laser-Akupunktur, Neuraltherapie, Sauerstoffmehrschrittherapie, Hyperbare Ozontherapie, chin. Meridianmassage u. Akupunktur, Bewegungstherapie, Reflexzonentherapie, Thymus, Frischzellen, Magnetfeld- und Morabehandlungen, biolog. Vollwertkost und Diäten
– Informieren Sie sich –

LANDHAUS KRAEF
KUR- UND SPORTHOTEL
Ferien-Urlaub-Kur
Entspannung in gepflegter Atmosphäre
Hasenpatt 3, ☎ (0 52 81) 40 85
3280 Bad Pyrmont
- Sehr ruhige Lage direkt am Bergkurpark und in unmittelbarer Nähe der neuerbauten Tennishalle
- Komf. Zim. – gr. Frühstücksbuffet
- Hallenbad - Sauna - Solarium
- Bäderabteilung direkt im Haus
- beihilfefähig
- Kosmetik-Behandlungen nach Gertraud Gruber
- vielseitige Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Ausführl. Informationen erhalten Sie durch unseren Prospekt!

SANATORIUM BÜHLERHÖHE
Privatklinik für Innere und Ganzheits-Medizin
Einzigartige, ruhige, heilklimatische Schwarzwald-Höhenlage (775 m) mit Blick ins Rheintal und vielen Wanderwegen, 15 km oberhalb von Baden-Baden.
Check up Vorsorge · Klinische Behandlung · Klinische Erholung · Selbstbesinnung
Beihilfefähige, kultivierte Kur-Klinik mit 60 Betten
Erfahrenes Fachärzteteam
Individuelle Diätbetreuung
Modernes Hallenbad (30°)
Kuren und Anschluß-Behandlungen bei/nach inneren Erkrankungen (vor allem nach Herzinfarkt) und operativen Eingriffen.
Auch Original-Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne.
Bitte Prospekt mit Versicherungshinweisen anfordern.
SANATORIUM BÜHLERHÖHE · 7580 Bühl 13 · Tel. 07226/216

Biologische Regenerationskuren im Harz
Zelltherapie ● Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie ● Thymusextraktbeh. ● Hämatogene Oxydationsth. (HOT) ● Wiedemann-Serumkuren ● Procainkuren (Aslan) ● Tumornachbehandlung ● stationär u. ambulant
NEU – Chelat-Therapie
Sanatorium am Stadtpark · 3388 Bad Harzburg
Goslarsche Str. 11 – 12 Telefon 0 53 22 / 70 88 Prosp.

FRISCHZELLEN
von eigenen Bergschafen
10 Jahre Erfahrung
Ärztliche Leitung
Ausführl. Information
Frischzellen-Zentrum Münsterland
Kerstingskamp 6
4400 MÜNSTER
Tel. 02 51-21 77 90

Psychosomatische Privatklinik
Psychotherapie-Hypnosen seit 30 Jahren
Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, Individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten
Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9 Telefon 0 47 45 / 292

TOURISTIK

WELT am SONNTAG
informiert:
In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.

Zur Heidschnucke
Das besondere rustikale Haus in der Lüneburger Heide
2116 Asendorf/Nordheide, Telefon: (041 83) 20 94

Ihre ferdinand bock gaststätten-betriebe hannover
parkhotel kronsberg Tel.: (05 11) 86 10 86, Tlx.: 923448
hotel föhrenhof Tel.: (05 11) 6 17 21-23, Tlx.: 923448

GRAND HOTEL CONTINENTAL MÜNCHEN
Max-Joseph-Str. 5, 8000 München 2, Tel.: (089) 55 79 71, Telex: 05-22603

Club-Urlaub
Türkische Riviera!
Club aquarius

neues clubdorf
Neuerbautes und einziges Feriendorf in Alanya. Großzügig und stilvoll eingerichtete Clubanlage. Internationale Küche, Frühstücksbuffet, Mittag- oder Abendessen im Wechsel als Buffet, freier Tischwein.

aktiv-urlaub
Alle Einrichtungen für den aktiven Urlaub. 4 Tennisplätze, Windsurfen, Wasserski, Segeln. Ungezwungene Atmosphäre. abwechslungsreiches deutsches Animations- und Showprogramm, Strandparties, türkische Abende

preis-wert
2 Wochen incl. Flug, Vollpension, freier Tischwein schon ab DM 1.719,–
Gratis Gymnastik, Wassergymnastik, Bauchtanzkurs, Boccia, Bogenschießen, Tischtennis, Darts usw.

aquarius Reisen
Beratung und Buchung: Reisebüro Vitur, Staufenstr. 42, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon: 0 69 / 72 58 58-59.

Kreuzfahrt
Zu den Metropolen der Ostsee

Erleben Sie die Metropolen der Ostsee. Danzig, herrlich gelegen an der bernsteinreichen Ostseeküste, Leningrad, das ehemalige St. Petersburg, beeindruckt mit seinen prächtigen Bauwerken – wie der weltberühmten Eremitage, dem Winterpalast, den zahlreichen Palais', der Isaak-Kathedrale, die Peter-Paul-Festung, dem Peterhof usw. Helsinki, die finnische Hauptstadt, mit ihrem klar gegliederten und wohl abgestimmten Stadtbild, Stockholm, die schwedische Hauptstadt, romantisch gelegen auf vielen kleinen Inseln, Kopenhagen, die dänische Hauptstadt, mit ihren vielen Schössern, Oslo, die norwegische Hauptstadt, besticht durch ihre Weitläufigkeit, dem Vigelandpark, der Holmenkollen-Sprungschanze, Wäldern, Seen und Fjorden ... ein krönender Abschluß einer Ostsee-Kreuzfahrt.

Ihre Erlebnisroute: Bremerhaven – Gdingen (Danzig)/Polen – Leningrad/UdSSR – Helsinki/Finnland – Stockholm/Schweden – Kopenhagen/Dänemark – Oslo/Norwegen – Bremerhaven.

Bei dieser erlebnisreichen Kreuzfahrt reisen Sie von Höhepunkt zu Höhepunkt mit einem komfortablen schwimmenden Hotel – mit der beliebten »ODESSA«. Das Bordleben mit Erholung, Sonnenbaden und viel, viel Unterhaltung bietet ein abwechslungsreiches Kontrastprogramm zu den vielen Sehenswürdigkeiten an Land. Langeweile kommt auf dieser Reise garantiert nicht auf, auch wenn Sie allein reisen. Die aufmerksame Besatzung sowie **die deutsche TRANSOCEAN-TOURS Reiseleitung** sorgen dafür, daß sie sich rundum wohlfühlen.

Drei Reisetermine haben wir für Sie zur Auswahl: 27.05. – 08.06.86, 20.06. – 02.07.86 und 17.08. – 29.08.86. Schon ab DM 2.470,– erhalten Sie gute Außenkabinen mit Dusche/WC und Vollpension. Unseren Prospekt bekommen Sie in jedem guten Reisebüro oder direkt bei uns. Die Verfügbarkeit der Kategorien teilen wir Ihnen auf Wunsch gern mit.

Transocean-Tours
2800 Bremen 1, Bredenstraße 11 Telefon 0421/328001
Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen

GUTSCHEIN für den 149-Seiten-Farbkatalog TRANSOCEAN-TOURS '86. Bitte einsenden. Prospekt kommt kostenlos und unverbindlich. (Ostsee)

Urlaub?
Haben Sie schon einmal an
Madagascar gedacht?
Das Land der Lemuren
Informationen in Ihrem Reisebüro oder direkt bei
AIR MADAGASCAR
Wiesenhüttenplatz 26 - 6000 Frankfurt (M.) 1, Tel. 0 69 / 25 10 18-19

Erleben Sie eine Nacht, in der es nicht dunkel wird!
Nachtflug in die Mitternachtssonne
über den Polarkreis nach Tromsø
Sonnabend auf Sonntag, 14./15. und 21./22. Juni
- Abflug: Flughafen Hamburg
- In Tromsø 4 Stunden Aufenthalt
- Rundfahrt + Krabben-Essen
- Morgens Rückkehr Hamburg

1985: 7 Flüge ausgebucht! DM 675,-
Hapag-Lloyd Reisebüro
Verkehrspavillon Jungfernstieg
2000 Hamburg 36 · 040/32 84 420
+ alle Hapag-Lloyd Reisebüros

Günstige Flüge
ab Frankfurt, Düsseldorf

Mexiko	1699,-	Kairo	898,-
Buenos Aires	2119,-	Johannesburg	1640,-
Tunis	599,-	Bangkok	1399,-
Agadir	794,-	Mallorca ab	355,-

USA-Billigst-Flüge und weitere Zielorte auf Anfrage
ELDAR-WELTWEIT TOURISTIK
Telefon 02 21 · 23 40 04
5000 Köln 1 · Mauritiussteinweg 85

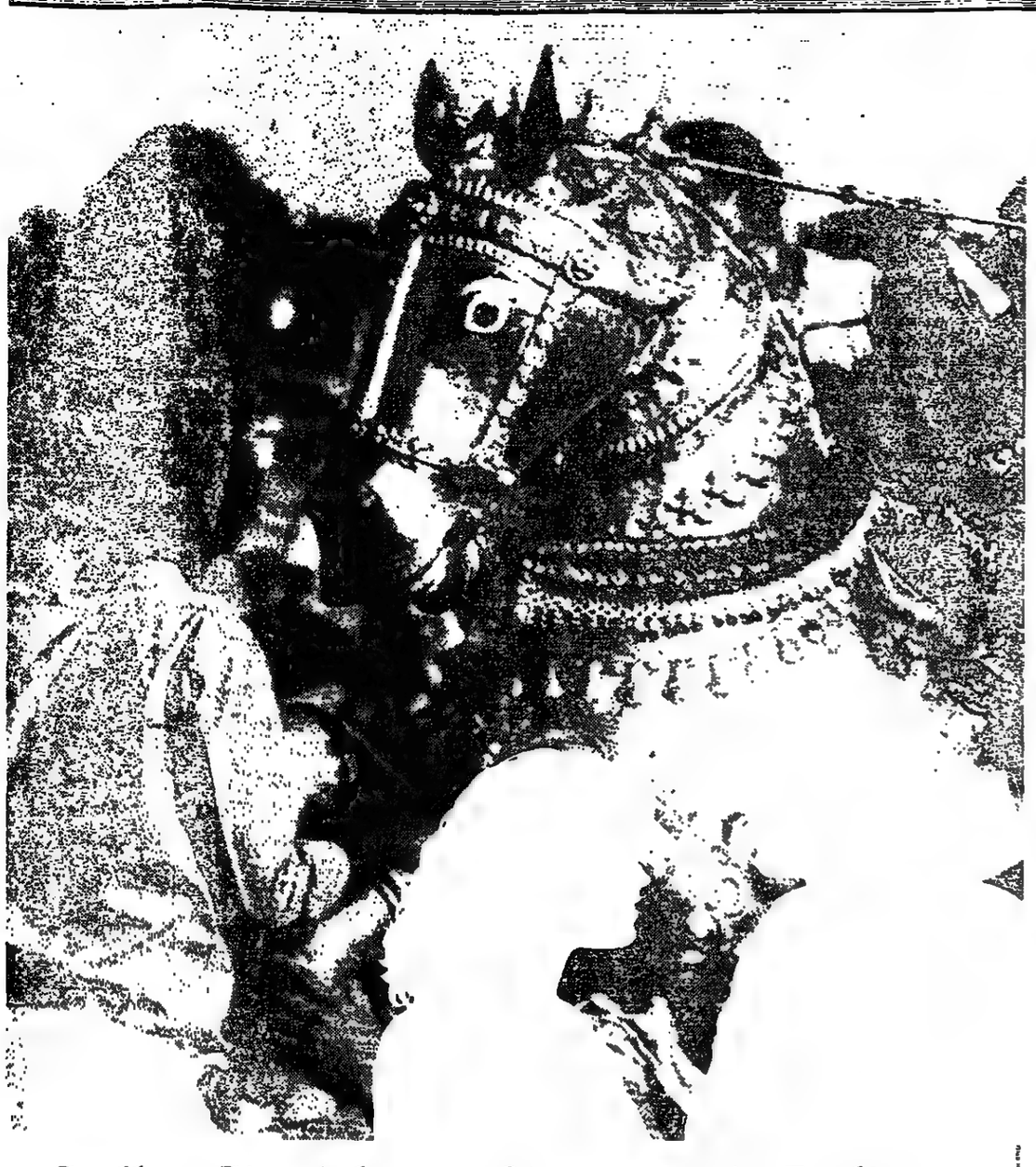
SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

Asunción	2110	Montevideo	2040
Bogotá	1500	Quito	1630
Buenos Aires	1930	Recife	1770
Caracas	1430	Rio	1840
La Paz	2330	Santa Cruz	2160
Lima	1695	Santiago de Chile	2090
Mexico City	1670	Sao Paulo	1910

I.A.F. e.V. · 28 Bremen 1
Schwachhauser Heerstr. 222
Telefon 04 21 / 23 92 65

Jahrestickets — Superpreise
Washington/New York DM 1.125,-
L.A./San Francisco DM 1.535,-
Orlando DM 1345,- Kansas C. DM 1.475,-
TOURPLAN-REISEN · 5300 Bonn 3
Konrad-Adenauer-Platz 15 · 0228/461663

TOURISTIK



Stellen Sie sich vor, Sie wären in Indien...

Nirgendwo auf der Welt können Ihre Ferien so märchenhaft, so einzigartig sein, wie hier.

Der indische Kalender ist besonders reich an Festen und Feierlichkeiten. Deshalb spielt es keine Rolle, wann Sie nach Indien kommen oder wohin Sie in Indien fahren – Sie werden etwas davon auf jeden Fall erleben.

Und natürlich gibt es in Indien First Class Hotels mit europäischem Luxus und Komfort. Lukullische Genüsse erwarten Sie. Mal exotisch pikant, mal vom Besten der europäischen haute cuisine. Moderne Transportmittel überall. Und dies alles zu Preisen, die Sie angenehm überraschen werden.

Möchten Sie weiter von Indien träumen? Wir senden Ihnen gerne mehr Informationen.

india

Ich möchte mehr über Urlaub in Indien wissen.

Name: _____

_____

Adresse: _____

_____

_____

Senden Sie bitte den ausgefüllten Coupon an:
Staatliches Indisches Verkehrsbüro Kaiserstraße 77, 6 Frankfurt, Tel. (0691) 23 54 23 H

DIESEN HERRN KÖNNEN SIE SICH SCHENKEN.

Wie Sie das machen? Ganz einfach. Erstmal geben Sie endlich einem langgehegten Wunsch nach und sagen sich: „Ab in die Karibik"! Das dürfte Ihnen gerade jetzt besonders leichtfallen. Denn für insgesamt 13 Karibik-Kreuzfahrten der CUNARD COUNTESS gilt: Egal, für welche Kabinen-Kategorie Sie sich entscheiden, wir haben alle Preise um glatte DM 1.000,– gesenkt. (Und der momentan niedrige Dollarkurs schont Ihre Urlaubskasse zusätzlich.)

Was bedeutet, daß Sie schon ab DM 2.330,– zwischen Puerto Rico und Grenada, Barbados und Martinique aufkreuzen und 14 Tage die wohl schönste Form des Reisens in vollen Zügen genießen können. Und zwar zwischen dem 2.5. und 12.10.1986.

Alle Einzelheiten über den Zauber der Karibik, den „Zauber unserer Preise" und unser elegantes Schiff finden Sie in dem Prospekt „COUNTESS Karibik-Kreuzfahrten 1986". Den bekommen Sie in Ihrem Reisebüro, oder schicken Sie uns einfach den Coupon.

CUNARD COUNTESS

Ihr preisgünstiges Karibik-Angebot interessiert mich außerordentlich. Schicken Sie mir bitte Ihren Prospekt mit allen Einzelheiten.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

CUNARD/ARC Internationale Kreuzfahrten und Transatlantik-Dienst
Neuer Wall 54 · Abteilung WWC1 · 2000 Hamburg 36 · Telefon 040 – 36 12 36

FRAGLINE Autofähre

Von Italien nach Griechenland. Und zurück.

Informationen und Buchungen bei der Generalagentur.

Generalagent: **VIAMARE**

Apostelnstraße 14-18 · 5000 Köln 1
Telefon 0221/23 49 11 · Telex 888 34 23 mar d

SprachKurse/SprachReisen

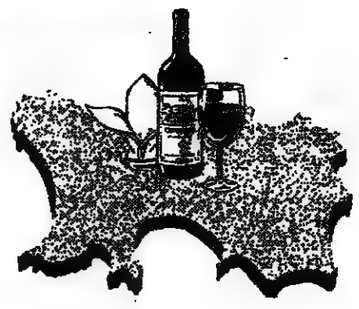
England · Schottland · Irland · USA
Frankreich · Italien · Spanien

Aix-en-Provence · Barcelona · Berkeley/San Francisco · Bournemouth · Brighton · Cambridge · Dublin · Eastbourne · Edinburgh · Florenz · Folkestone · Guernsey · Hastings · Hyères · Jersey · London · Madrid · Montpellier · Nizza · Oxford · Paris · Penzance · Rom · Torquay

Allgemeine Kurse · Sommerkurse · Intensivkurse · Langzeitkurse · Examenskurse · Spezialkurse für Englischlehrer · Berufsbezogene Kurse · Einzelunterricht
Deutsch für Ausländer in Freiburg/Breisgau

Programm 1986: SSF-Sprachreisen GmbH
7800 Freiburg · Kaiser-Joseph-Str. 263 · Telefon (0761) 210079
Mitglied im Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter e.V.

Jersey. Die Oase im Kanal.



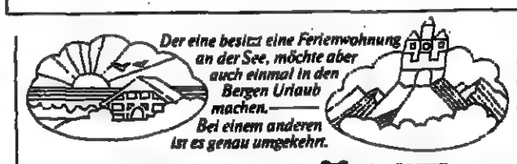
Gibt es etwas Schöneres als eine britische Insel, die erobert wurde von der französischen Küche?
Britische Lebensart, mediterranes Klima. Leben wie Gott in Frankreich.
So kommen Sie hin: Den Sommer über mit Direktflügen ab Frankfurt (DLT) oder Düsseldorf (BA). Immer per Autofähre von St. Malo oder Cherbourg, Frankreich.

Näheres durch airtours international, boness reisen, Germania-Reisen, Magnet-Reisen, Ruoff-Reisen, TUI/Hummel-Reisen, Wolters Reisen. Oder direkt von: Dept. G10, States of Jersey Tourism, Postfach 90 06 61, 6000 Frankfurt 90.

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____



»TAUSCHBÖRSE«
Ferienhäuser · Ferienwohnungen

Die »TAUSCHBÖRSE« in WELT und WELT am SONNTAG bringt beide miteinander ins Gespräch. Eine Anzeige in diesen beiden Zeitungen erreicht 1,28 Millionen Leser. Viele unter ihnen sind Ferienhaus-Besitzer, also potentielle Tausch-Partner.

Anzeigen in der »TAUSCHBÖRSE« kosten bis zu einer Höhe von 30mm/1spaltig bzw. 15 mm/2spaltig DM 11,17 pro Millimetern Höhe (Mehrwertsteuer eingeschlossen), ohne Wiederholungsnachlaß. Die normale Druckzeile kann ca. 35 Buchstaben bzw. 4 bis 5 Wörter enthalten. Anzeigenschluß ist jeweils montags 14 Uhr vor dem Erscheinungstermin. Mindestgröße 10 mm/1spaltig. Alle Anzeigen werden mit einem Rand versehen.

Biete: 3 ZW Wolfgangsee August
Suche Appartement Mittelmeer Juli evtl. auch andere Zeiten. (040) 603 85 87

Standard-Gestaltung

Größen- und Preisbeispiele:

1 Mindestgröße 10 mm/1sp. = DM 111,72	**3** 20 mm/1sp. = DM 223,44
2 15 mm/1sp. = DM 167,58	**5** 30 mm/1sp. = DM 335,16
4 25 mm/1sp. = DM 279,30	
6 15 mm/2sp. = DM 335,16	

Anzeigen-Bestellschein

DIE WELT / WELT am SONNTAG

An DIE WELT/ WELT am SONNTAG, Anzeigenabteilung, Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1

Hiermit bestelle ich eine Anzeige für die Rubrik »TAUSCHBÖRSE« Ferienhäuser/Ferienwohnungen

Größe ____ (____ mm hoch/____spaltig) zum Preis von DM ____ (einschl. MwSt.). Bitte veröffentlichen Sie die Anzeige am Freitag, dem ____ in der WELT und am darauffolgenden Sonntag in WELT am SONNTAG

Name: _____

Straße/Nr.: _____

Vorw./Tel.: _____

PLZ/Ort: _____

Der Text meiner Anzeige:

01-406

Kunstfahrten im Frühjahr

Zu unseren sachkundig geleiteten Busreisen zu Kleinodien der Kunst, Stätten des Glaubens und in besondere Landschaften sollten Sie sich jetzt anmelden

Südtirol zwischen Innichen und Marienberg
17.5.–28.5. DM 1 295,–
Tessin und Lombardei
19.5.–28.5 DM 1 450,–
Graubünden mit Engadin
12.6.–21.6. DM 1 180,–
DDR – Ursprungsstätten der Reformation
13.6.–21.6. DM 1 495,–
Thunersee und Zentralschweiz
16.6.–21.6. DM 695,–

Unterkunft in guten Hotels, Halbpension, alle Eintritte, selbst Trinkgelder sind in den Preisen eingeschlossen.

Fordern Sie unseren Katalog »Stätten der Christenheit« heute noch an.

Biblische Reisen

Biblische Reisen GmbH, Abt. 08
Silberburgstr. 121, 7 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 6 19 25-0

ISLAND

das unvergeßliche Natur-Erlebnis

Flug ab Luxemburg **999,–** DM
Flug ab Frankfurt **1.065,–** DM

NEU! ISLAND AIRPASS:
4 Inlandflüge nur DM 275,–

Busrundreise auf eigene Faust: ab DM 245,–
Wanderungen, Reittouren, Abstecher nach Grönland, komplette Pauschalangebote deutscher Veranstalter. Busanreise von vielen deutschen Städten nach Luxemburg im Flugpreis enthalten. Anreise nach Frankfurt mit dem günstigen Fly-Rail-Angebot der Bundesbahn.

Ausführliche Information, Prospekte und Buchung in Ihrem Reisebüro oder bei

ICELANDAIR
Rossmarkt 10, 6000 Frankfurt/M. 1
☎ (069) 29 99 78

FLORIDA
Naples – Golf von Mexico
Luxus-Studios und Appartements, ruhige Lage – trop. Garten – Golf, Segeln, Tennis. 2 Pers. und bis 2 Kinder pro Woche, DM 490,50. Flughafen Fort Myers. Deutsche Besitzer:
Max und Ellen Thom
FAIRWAYS MOTEL
163 Palm River Blvd.
Naples, FL 33 942, USA
Tel. 813/597-4181 USA

PORTUGAL-KREUZFAHRT
1 Wo. Kreuzfahrt nach Portugal + 1 Wo. Aufenthalt, ÜF. Mietwagen und Flüge ab
DM 3643,– p. P.
OPTIMO REISEBÜRO
5000 KÖLN 1 – Blaubach 6–8
Tel. 02 21 / 21 09 13

CANADA + USA
Billige Flüge, Auto – Camper
Info: (BS) ☎ 08 61 / 20 81

ÄGYPTEN-Spezialist
Klass. Rundreise, 15 Tage ab DM 2445,–.
Nil-Kreuzfahrten (MS Sheraton), 11 Tage ab DM 3300,–.
Neu im Programm: Sinai
NILREISEN SANGAK KG
Steinstr. 19a, 2000 Hamburg 1
Tel. 0 40 / 33 61 10 u. 33 53 50
Kaiserstr. 121, 7500 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 69 44 44

REISEBUREAU J. HARTMANN
SEIT 1899
Entdeckungsreise in die
„Unbekannte Toskana"
vom 17.–25.5.86
Südlich der berühmten Städte Florenz und Siena eröffnet sich Ihnen das großartige Land der Etrusker. Folgen Sie ihren Spuren und kulinarischen Genüssen zum Preis von **DM 1950,–**
Eingeschl. Leistungen: Linienflug Pisa, Übernachtung in Hotels der ersten Kategorie im DZ mit Halbpension, weitere Mahlzeiten, Rundreise im klimatisierten Fernreisebus, Besichtigungen, Weinprobe, Reiseleitung.
Reisegruppe max. 25 Personen.
im WZ-Center
Königsallee 27-31
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 3 89 32 88

Madagaskar
Studien- u. Badereisen. Bitte Prospekt anfordern!
Capricorne-Reisen GmbH
Hugenottenallee 85
6078 Neu-Isenburg, Tel.: 0 61 02 / 1 79 53

Die neue PETER PAN, 30.000 BRZ, 161 m lang, 28 m breit. Service und Komfort im Jumbo-Format. Märchenschiff-Premiere am 2. Juni.

Neu: Sommernacht-Minitarif.

Das schönste Stück Autobahn über die Ostsee ist wieder ein ganzes Stück attraktiver. Mit der neuen PETER PAN, die als erste von 2 Märchenschiff-Neubauten im Jumbo-Format ab Juni auf kürzestem Weg nach Schweden kreuzt. Von Travemünde nach Trelleborg. Abfahrten bis zu dreimal täglich mit TT-Line. Achten Sie auf die bunten Minitarif-Delphine in unseren Prospekten. Auch wenn Sie mit Sparpreis-Durchtickets z. B. weiter nach Bornholm, Gotland oder Finnland wollen. Außerdem Kurzreisen, Rundreisen, Hotels, Ferienhäuser und Meer.
Schweden-Minitarif bei Nachtabfahrten (Mo.–Mi.) im Sommer für Auto oder Wohnmobil inkl. 1–5 Personen einfache Fahrt jetzt für DM 225,–.

225.–

Prospekte im Reisebüro, Automobilclub oder direkt bei TT-Line, Abt. TZ 3, Mattentwiete 8, 2000 Hamburg 11 oder Immermannstr. 54, 4000 Düsseldorf 1.

WENN SCHWEDEN, DANN TT-LINE

هكذا من الاصل

هكذا من الأصل

Ausflugsziele gleich hinter der innerdeutschen Grenze (VII)

Mittelalterliches Fachwerk in historischen Städten offeriert ein weiterer Reisetip des innerdeutschen Ministeriums in Bonn, der im Rahmen des grenznahen Reiseverkehrs mit der „DDR" diesmal nach Halberstadt, Quedlinburg und Stolberg führt. Es ist ein Ausflug in eine der schönsten Erholungslandschaften der „DDR", denn die Zielorte sind eingebettet in die dichten Wälder von Huy und Harz.

Halberstadt, Quedlinburg und Stolberg

Ausgangspunkt der 317 Kilometer langen Reise ist der Grenzübergang Helmstedt/Marienborn, von dem es über die Autobahn E 8 bei Osteringsleben auf die Fernverkehrsstraßen 245 nach Halberstadt geht. Die Stadt, die im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört wurde, lebt von Kontrasten. Neben mittelalterlichen Fachwerkzeilen findet man dort moderne Bauten. Der Dom zählt zu den schönsten Beispielen gotischer Architektur in Deutschland. Auch das städtische Museum am Domplatz lohnt einen Besuch, dem sich ein Spaziergang durch die reizvollen Spielberge anschließen sollte. Im Keller des Jagdschlößchens dort befindet sich eine besondere Sehenswürdigkeit: Ein Weinfaß mit 132 760 Liter Volumen.

Über die Fernverkehrsstraße 79 ist in gut zehn Minuten in südlicher Richtung Quedlinburg erreicht. Sehenswert dort ist das Spätrenaissance-Rathaus, vor dem sich – die Stadt gehörte einst zur Hanse – der „Roland" aus Harzer Buntsandstein bewundern läßt. Und dann Fachwerk reichlich: das Hagensche Freihaus, das Fachwerkbaumuseum im Hochständer-Haus und die Häuserzeilen auf dem Weg zum Schloßberg – rund 300 Häuser der Stadt stehen unter Denkmalschutz.

Zu den ältesten Kirchenbauten Deutschlands zählt die St. Servatii-Stiftskirche, in deren Krypta der Quedlinburger Domschatz zu sehen ist. Nur wenige Kilometer von Quedlinburg entfernt – erreichbar über Gernrode und Ballenstedt – ist die Burg Falkenstein nahe Meisdorf. Das 800 Jahre alte Gemäuer, in dem im 13. Jahrhundert von Eike von Repkow das erste deutsche Rechtsbuch, der „Sachsenspiegel" geschrieben wurde, beherbergt heute ein Jagdmuseum.

Über die Fernverkehrsstraßen 185 und 242 erreicht man von Guntersberge über eine Nebenstraße das Städtchen Stolberg. Der Ort, der früher „Stalberg" genannt wurde, war einst Stätte der Eisen- und Stahlproduktion, aber auch Silber-, Kupfer- und Eisenerzabbau wurden hier betrieben. Sehenswert sind Jägerhaus, Saigerturm und Heimatmuseum, das auch eine alte Münzwerkstatt beherbergt.

Gotische Architektur in Deutschland: der Dom zu Halberstadt

Die Route führt dann in südlicher Richtung auf die F 80, von der aus man die Kelbra-Talsperre erreicht. Am Rande des Kyffhäuser-Gebirges entstand zwischen 1962 und 1968 dieser 600 Hektar große Stausee, der das Zentrum einer großangelegten Freizeitanlage bildet. Trotz der vielen Besucher im Sommer tummeln sich an den Ufern des Sees etwa 200 verschiedene Vogelarten.

Mehr als einen Abstecher wert ist schließlich der Besuch im letzten Zielort, Sangerhausen, den man über die F 80 erreicht. Der aus einer fränkischen Siedlung entstandene Ort, in dem heute 33 000 Einwohner leben, zeigt sich in schmuckem Fachwerk. Wer ins Spengler-Museum geht, wird von dem Skelett eines Alt-Mammuts aus der Eiszeit beeindruckt sein. Während der Sommermonate erwartet den Besucher ein besonderer Genuß: 650 Rosenarten präsentieren sich im Rosarium am Stadtpark, dazu noch 400 Wildrosenarten, die bereits Anfang Mai in voller Blüte stehen.

Die Rückreise führt über die Fernverkehrsstraßen 80, 81 und 245 wieder zum Grenzkontrollpunkt Marienborn.

BERND HUMMEL

Blick auf den restaurierten „Barkenhoff" Heinrich Vogelers FOTO BAUER

Moderne Kunst im Teufelsmoor

Worpswede

Im Jahre 1889 stiegen die Maler Fritz Mackensen und Otto Modersohn an einem Sommertag mitten in Worpswede aus dem Pferdeomnibus – mit ihrer Ankunft machten sie den Anfang für die Entwicklung des abgeschiedenen Moordorfes zum Künstlerort. Heute werden die Parkplätze immer größer, die Hotels, Gaststätten und Kunstgalerien ständig zahlreicher – die Künstler dafür seltener.

Ohne die Kunst wäre Worpswede allenfalls eine Sommerfrische. So aber, wenn der Frühling seinen Einzug hält, die Birken, ein Lieblingsmotiv der Worpsweder Maler, ihr neues Grün erwarten und der Himmel über dem Teufelsmoor langsam heller wird – so aber nähern sich jetzt die Autokarawanen.

Mancher Besucher mag kaum glauben, daß Worpswede nach wie vor von seiner gut erhaltenen künstlerischen Substanz zehrt. Eigenwillige architektonische Schöpfungen wie die einstige Villa Bernhard Hoetgers am Weyerberg, das sogenannte „Cafe verrückt" und das Philine-Vogeler-Haus im Ortszentrum, nicht zuletzt das Backsteinmonument „Niedersachsenstein" aus den zwanziger Jahren könnten erst gestern gebaut worden sein. Traditionsreiche Stätten der Worpsweder Kunst wie der in altem Glanz wiedererstandene „Barkenhoff" des Künstlerkolonie-Mitbegründers Heinrich Vogeler haben nichts an Strahlkraft eingebüßt.

Zwar halten am Worpsweder Jugendstil-Bahnhof, den ebenfalls Heinrich Vogeler vor 75 Jahren schuf, nur noch ausnahmsweise Züge. Nach wie vor jedoch kann der Gast romantischen Träumen nachhängen. Alles erzählt hier Geschichten aus jenen wunderbaren Jahren, als die Künstler noch eng mit den Moorbauern zusammenlebten. Heute hocken sie entweder als Stipendiaten für ein Dreivierteljahr in ihrer Wohn- und Arbeitswabe in den schmucken Atelierhäusern vor den Pferdeweiden nahe der Mühle, oder aber sie arbeiten abgeschieden auf dem „Barkenhoff" in angemieteten Ateliers. Diese Wechselwirkung vermag der Besucher zu erkennen, wenn er von dem überreichen Angebot in Worpswede an Kunstgalerien Gebrauch macht und sich für die Besichtigung der alten wie der neuen Meister ein wenig Zeit läßt.

Für einen längeren Aufenthalt bietet Worpswede eine moderne Gastronomie: vom exklusiven Hotel mit Hallenbad bis zum gepflegten Gasthof und Privatquartier, vom großen Hallenschwimmbad mit Solarium an der Ortsperipherie über Tennisplätze bis zu Malkursen und Geselligkeit. Zahllose präzis bezeichnete Wege führen ins Moor, das allerdings nur noch selten ursprünglich ist. Berühmte Namen wie Paula Modersohn-Becker, Rainer Maria Rilke und dessen Frau, die Bildhauerin Clara Westhoff, sowie andere, die das Wachstum Worpswedes nachhaltig beeinflußten, wecken das Interesse des Besuchers. Das Schaffen derer, die eine neue Generation von Künstlern repräsentieren, trägt ebenso dazu bei: der bedeutende Surrealist Richard Oelze und die Maler der zweiten Generation, in jüngeren Dezennien der weltbekannte Farbradierer Fritz Meckseper und die „Junge Gruppe Worpswede", die Maler Frauke Migge, Uwe Hässler und Pit Morell, Kurt Schönen und Jens Petersen sowie der Bildhauer-Professor Waldemar Otto und vom gleichen Fach Ulrich Conrad, der herausragende Pferdeplastiken und Kirchenschmuck schuf.

Im Frühlingsangebot hat gerade auch die junge Worpsweder Kunst einen hohen Stellenwert. Neue Galerien und kunsthandwerkliche Betriebe haben just eröffnet. Kunst und Natur sind an diesem ein wenig herben und rauhen Ort eine glückhafte Verbindung eingegangen. Darin liegt wohl Worpswedes Geheimnis.

WALTER A. BAUER

*

Auskunft: Verkehrsbüro Worpswede, Bergstraße 13, 2862 Worpswede.

NOTIZEN

Tennis wie in den USA

Jugendtenniscamps nach amerikanischem Vorbild mit intensivem Training und jugendgerechten Unterkünften sollen jungen Leuten die Lüneburger Heide schmackhaft machen. Nach dem Sport steht ein umfangreiches Freizeitprogramm an. Eine Woche Tenniscamp einschließlich Vollpension kostet 490 Mark. (Auskunft: Ferienclub Lüneburger Heide, 3139 Göhrde)

Sieben Tage Inselspaß

Die Nordseeinsel Juist bietet von Mitte April bis Anfang November (mit Ausnahme der Feiertage und der Hochsaison) die Pauschale „7 Tage Inselspaß" an. In diesem Arrangement ab 359 Mark sind Übernachtung, Halbpension, Sauna, Massage, Kurtaxe und Hallenbad bereits enthalten. (Auskunft: Kurverwaltung, Postfach 540, 2983 Nordseebad Juist)

Romantik im Oberharz

Ein Angebot für Familien macht das Romantik Hotel „Zur Tanne" (Herzog-Wilhelm-Straße, 3389 Braunlage) im Oberharz. Eine Woche Halbpension kostet 490 Mark. Kinder erhalten Vergünstigungen.

Kanalpatent erwerben

Für Gruppen (15 bis 45 Personen) gedacht ist das Wochenend-Arrangement aus Papenburg, der Seehafenstadt an der Ems. Torfstechen, Moorkegeln, Kanaltaufe, Moorwanderung und das Pflanzen eines Baumes gehören zum Programm, um das Kanalpatent zu erwerben. Preis inklusive zwei Übernachtungen, zwei Abend- und einem Mittagessen ab 175 Mark. (Auskunft: Stadtverwaltung, Hauptkanal rechts 68-69, 2990 Papenburg 1).

Wandern ohne Gepäck

Das Elbe-Weser-Dreieck eignet sich besonders gut zum Wandern: Ebene Wege schlängeln sich durch Felder und Wälder, vorbei an Seen, Kutterhäfen, hinauf auf die Deiche, von wo aus der Wanderer auf grüne Wiesen blickt und in der Ferne die großen Schiffe vorüberziehen sieht. Fünf Arrangements (sechs bis acht Tage) werden zum Preis zwischen 249 und 333 Mark angeboten. (Auskunft: Landkreis Cuxhaven, Amt für Regionalplanungund Wirtschaftsförderung, Postfach 328, 2190 Cuxhaven).

SCHWEIZ

ÖSTERREICH

Hotel Europe au Lac
Ascona
Gediegenes Ferienhotel der ersten Klasse, direkt am See gelegen.
alle Wassersporte - Bootssteg mit Bojen - eigenes Lido - grosse Liegewiese mit Palmen - geheiztes Hallenbad und Swimming-Pool - Fitnessraum - Solarium - Panoramaterrasse - Spezialitätenrestaurant "Locanda" Garten-Snack-Restaurant - Bar mit Pianist
Günstige Frühlings- und Herbstpauschalen
"Das Haus mit Herz und vielen Möglichkeiten"
Auskünfte und Reservation:
Tel. 004193-35 28 81
Telex 84 60 75
Richard u. Marianne Diggelmann
Saison: März bis Oktober 1986

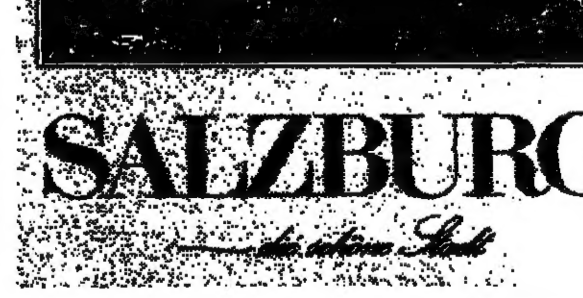
HOTEL OLIVELLA AU LAC
Restaurant »La Voile d'Or« und »Oliva« Bar al Lago – Hotel-Bar – Pianist – Freiluftbad Lido direkt am See – Hallenbad – Sauna – Massage – Wasserski – Boote – Windsurfing – Kindergarten mit Betreuung – Kongress-, Tagungs- und Bankettraume
Für weitere Auskünfte und Reservationen: Hotel Olivella, CH-6922 Morcote Lago di Lugano
Tel. 004191/69 10 01, Tx 79 535
Dir. Jacques und Eliane Bettex

Urlaubsfreude WEGGIS am Vierwaldstättersee CH-6353
Verkehrsbüro, Tel. 004141-93 11 55

Albergo garni Elena Losone/Tessin
Kleines ruhiges Hotel garni im Bungalowstil, nahe Ascona. Moderne Zimmer mit Bad/WC, teilw. Loggia zum Garten. Liegewiese und geh. Schwimmbad. Frühstücksbufett.
Tel. 00 41 / 93 / 35 63 26 – 35 47 14

Vitalität
DR. F.X. MAYR KUR
GANZ NATUR
Versuchen Sie einmal einen neuen Weg, um Ihre Vitalkräfte wieder zu gewinnen. Eine Kur, in der Fasten leicht gemacht wird. Ihr Körper wird auf natürliche Weise entgiftet und Sie gewinnen Spannkraft, Gesundheit und Schönheit zurück.
Milch-Diät. Milde Aufbaudiät. Ganzheitsmedizin. Massage. Dampfbad. Kneippanwendungen. Bewegungstherapie. Schwimmen. Wandern. Golf. Tennis. Reiten. Ski. Langlauf.
Unser Partnerhaus ist das bekannte Gesundheitszentrum Lanserhof.
Prospekt anfordern:
Gesundheitszentrum GOLFHOTEL am Wörthersee
Ärztliche Leitung: Dr. E. Rauch
A-9082 Maria Wörth-Dellach 1
Tel. 0 42 73 / 25 11
Kärnten

SALZBURG IM FRÜHLING
Das „Salzburg-Paket" für das Frühjahr 1986 bietet:
Mozart-Arrangements – Flitterwochen in Salzburg – Salzburger Gesundheitspakete – Salzburg für Tennis- und Golffreunde – Kulinarisches Salzburg – Kurz-, Wochenend- und Wochenaufenthalte – Verschiedene Hotelangebote u.v.m.
Verlangen Sie bitte das ausführliche „Salzburg-Paket"!
Stadtverkehrsbüro, A-5024 Salzburg, Auerspergstraße 7
Tel.: Vorwahl Österreich: 0662/8072-0
Vorwahl Deutschland: 0043/662/8072-0
Telex: 633486



SALZBURG
die schöne Stadt

Tirol
In Alpbach, auserwählt zum schönsten Dorf Österreichs
möchten wir Ihnen in unserem Landhaus mit ländlich-gemütlich eingerichteten Appartements, ausgestattet mit Kachelofen und offenem Kamin, einen ruhigen, erholsamen Urlaub bieten.
Fam. Daxenbichler, Landhaus Alpbach, A-6236 Alpbach 542, Tel. 00 43 / 53 36 / 53 16

palace gastein
Tip des Monats ...
Bergfrühling im Gasteinertal
Attraktive Pauschalangebote:
April, Mai u. 21. 6.—12. 7. 1986
Hotel Palace Gastein, A-5630 Bad Hofgastein

Pfingstferien – Tennisferien am Wörthersee
im Ferienhof Hubertus mit eigenem Tennisplatz u. mod. Ferienwohnungen (2-6 Pers.). Gemütl. Restaurant, große Terrasse, eig. Badesteg, Sauna, Kinderspielplatz, Babyservice u. v. m. Komfort-Ferienwohnungen ab DM 70,–/Tag. Tennisplatz gratis im Mai, Juni, und Sept.! Bitte fragen Sie gleich an! Fam. H. Köfer, A-9210 Pörtschach/Wörthersee, Tel. 00 43 / 42 72 / 23 65 od. 00 43 / 42 75 / 2 55

Seewirt
A-9122 St. Kanzian, Klopeiner See, Kärnten, Fach 80
Telefon 00 43/42 39/24 37 oder 22 75
Traditionsreiches Haus dir. a. See, Z. m. DU/WC/Balk., Hzg., Wahlmenus, Salatbar, Frühstücksbuffet, Privatstrand dir. v. Haus, Hallenbad, Tennis, Angeln, Boote. Frühlingsangebot „Super Preis", zum 1 Wo. ab DM 320,–/Pers. inkl. Spezialhausprospekt bitte anfordern. Seewirt – ein Stück Gemütlichkeit!

Wassersport-Angebote im Salzburger Land

SEE UND SCHNEE DAS GANZE JAHR
in der sportlichsten Region Europas
Z.B. Gletscherbräunearrangement Kaprun – 7 Tage Nächtigung mit Frühstück oder Halbpension + 6-Tage-Skipaß und Eintritt in das Freizeitzentrum Optimum DM 282,– bis 507,–
Z.B. See-OK-Arrangement Zell am See – 7 Tage Nächtigung mit Frühstück oder Halbpension, Wasserskilauf, Surfen, Seeüberfahrt, Eintritt Strandbad DM 285,– bis 700,–
Auskunft: Verkehrsverein, A-5710 Kaprun 1, Tel. (00 43) 65 47/86 43 oder Kurverwaltung, A-5700 Zell am See 2, Tel. (00 43) 65 42/26 00
EUROPA SPORT REGION
KAPRUN · ZELL AM SEE

Salzburger Alpenvorland
Ein Herz für Kinder
1 Woche Segelkurs (Grund oder A-Schein) mit Zi/Fr. pro Person DM 312,–. 1 Woche Surfkurs (Grundschein, 10 Stunden) mit Zi./Fr. pro Person DM 256,–. 2 Wochen „Petri Heil" im fischreichen Wallersee inkl. Fischerkarte und Zi./Fr. VS u. NS ab DM 240,–. Für alle kleinen Urlaubsgäste kostenloser Schwimmunterricht in den Strandbädern.
Informationen: Salzburger Alpenvorland, A-5164 Seeham.

Mach Urlaub in Abtenau
wo sonst!
Kajakpauschale ab DM 370,–
Information: Verkehrsverein A-5441 Abtenau/Lt 2
Tel.: 0043/6243/2293

Sportpauschale
von Montag bis Samstag uneingeschränkte Benützung von Segel-, Surf- und Ruderboot sowie Tennisplatz u. Minigolf, Tischtennis, Sportpaß und 6 Tage Halbpension im Zimmer Du/WC DM 496,–. Einbett-Aufzahlung DM 69,–.
Gasthof Seewirt, A-5163 Mattsee, Tel.: 0043/6217/271

Wenn Sie einen gemütlichen Ort am Oberlauf der Salzach mit einem komfortablen Ferienhotel am Nationalpark Hohe Tauern suchen, dann haben wir das richtige Angebot für Sie! Wald i. Oberpinzgau und unser Ferienhotel:
Walderwirt
mit 70 Betten u. jeglichem Komfort, wie Panorama-Schwimmhalle; eigener Tennisplatz, Trainer, Paddeln auf der Salzach möglich!
Kinder bis 4 J. frei; bis 14 J. im Zimmer der Eltern 40% Ermäßigung; günstige Juniorenangebote.
A-5742 Wald i. Oberpinzgau 20
Der traditionelle Familienbetrieb für Feinschmecker und Individualisten

Nationalpark Hohe Tauern: – Jagdschloß Graf Recke – Salzburger Land. In einem der schönsten Gebiete der Ostalpen. Geh. Schwimmbad, Tennis, Reiten, Jagen, Fischen. Erstkl. Küche (Gault Millau). Bergwanderprogr. Prospekte. Frühstücksbuffet – Wahlmenus HP ab DM 75,– A-5742 Wald i. Oberpinzgau

FUSCHL AM SEE
Gelegen am schönsten Badestrand des Salzkammergutes, inmitten unberührter Landschaft und doch nur 20 km östlich der Festspielstadt Salzburg – mit einem großen Sport- u. Freizeitangebot (Reiten, Golf, Tennis, Segeln, ...) und auch Surfen u. der Windsurfpauschale für Anfänger: 7 Übern./Frühst. im DZ Dusche/WC und freier Eintritt ins Strandbad und 4 Tage à 2 Std. F2-Surfkurs DM 265,–/DM 290,– (mit Halbpension: DM 370,–/DM 400,–)
Wir informieren und buchen jederzeit und gerne für Sie:
Verkehrsverein A-5330 Fuschl am See, Tel.: 0043/6226/250 oder 384

Frühjahrs-Schnupperpauschale
Spitzenhotel Theresia
A-5754 Saalbach-Hinterglemm, Salzburger Land, Tel. 0043/6541/74150

ITALIEN

Julias Ferientip Nr. 4

Ciao, liebe Freunde!
Über dem schönen Triest und seinen malerischen Felsbuchten *schlägt mir das Herz* höher- Triest lohnt sich immer. Schon bei ein, zwei Tagen. Wetten, auch für Dich?

Triest: Miramare, das Habsburger Schloss am Meer

AIPEM Udine

Triest ist nicht triste - im Gegenteil: weltoffen und lebensfroh. Auf jeden Fall: Stippvisite einplanen während der Ferien am Meer in Grado oder Lignano Sabbiadoro! Wie überhaupt ganz Friaul-Julisch Venetien voller sympathischer Entdeckungen steckt. Übrigens:wie steht's mit Oster- oder Pfingstferien? Nach dem Motto: Bestelle Sommer an Ort und Stelle?? Im Mai/Juni: Der milde preiswerte Vorsommer, ideal für Kleinkinder und Eltern. Im Juli/August: Jubel, Trubel, Heiterkeit. Und September/ Oktober: Warme, beschauliche Tage für den, der Zeit hat.

Bitte senden Sie mir Prospekte/ nähere Angaben über

☐ Hotels ☐ Appartements
☐ Pensionen ☐ Campingplätze
(Zeitraum, Personenzahl, weitere Wünsche bitte angeben)

Name

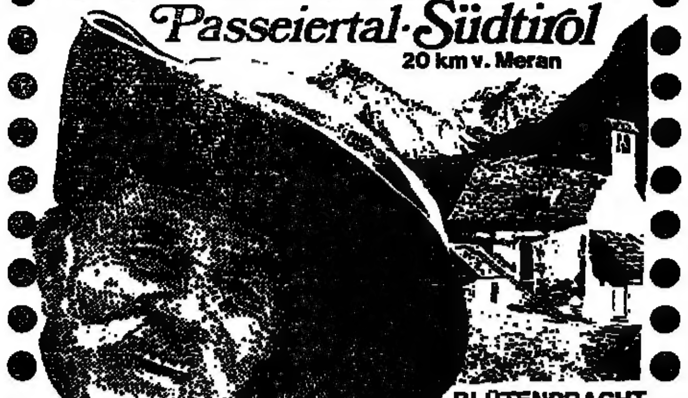
Anschrift

✉ Ausfüllen und senden an:
Az. Aut. Soggiorno e Turismo di Trieste e della sua Riviera – Castello di San Giusto – 34121 Trieste, Italia

FRIAUL·JULISCH-VENETIEN

Ich erwarte Euch mit offenen Armen.

St. Leonhard
Passeiertal · Südtirol
20 km v. Meran



BLÜTENPRACHT IM SÜDEN

Die reizvolle Naturlandschaft im Passeiertal lädt besonders im April und Mai zum Erholen und Wandern ein. Alle Fußballfans erleben bei uns Live im Juni die WM über ZDF - ORF - SRG und genießen gleichzeitig die herrlichen Bade- und Sonnenfreuden. Es umgibt Sie bei uns herzlich Gastfreundschaft in familiären, rustikalen und komfortablen Häusern und die preiswerten Spezialwochen helfen sparen!

Freizeiteinrichtungen: 1 öffentliches Freibad - 7 Hotel Hallenbäder - 10 Hotel-Freibäder - Sportanlage - 2 Tennis-Hallenplätze - Haflinger Pferdereitstall - Fischen - Freischach - Kegeln - Minigolf - Schießstand - markiertes Wandernetz (100 km) bis Hochalpin (gepr. Bergführen, folkl. Veranstaltungen, Bibliothek, Museum. Preisidee: ÜF ab DM 15,- HP ab DM 25,- VP ab DM 32,- Kinderermäßigung. Sonderangebote bis Juni

Auskünfte und Prospektmaterial:
Verkehrsverband I-39015 St. Leonhard/Pass. - Tel. 0039/473/86188

Hotel STROBLHOF *** I-39015 St. Leonhard Passeiertal bei Meran/Südtirol. **Ein herzliches „Grüß Gott" im ersten Haus am Platz!**

Sonderangebote inklusiv: Tennis- u. familienfreundliche Blütenwochen vom 5. 4.- 22. 4. 86 und **Fußball-WM-Fernsehvergnügen** (ZDF - ORF - SRG) 25. 5. - 30. 6. 86 Hauseig. Freizeitcenter mit Tennisplatz, Hallenbad, Sauna, Solarium, Unterwassermassage (7×12 m - 28° C) - Sonnenliegen/-Wiese, Tischtennis, Minigolf - Hausveranstaltungen (auch m. Tanz) - originelle Buffets, Frühst.-Buffet - Menüwahl - holzgetäfelte, komf. Gaststätte m. TV (ZDF - ORF) - Lift - Garage. HP ab DM 47,80/52,30. „Stroblhof-Gastfreundschaft" zählt zur Tradition. Fam. Pichler, Tel. 0039/473/86128.

HOTEL BERGLAND *** **I-39015 St. Leonhard i. Passeier bei Meran - Südtirol Tel. 0039/473/86287 - 77**

Frühlings-/Sommerangebote ab 5. 4. bis 30. 6. 86. **Ideal für Fußball-WM** (ZDF - ORF - SRG) - Wandern - Baden - Sonnen. 7 Tage HP p. Pers. DM 306/332,- bzw. DM 347/392,- inkl. komf. Zi. m. Balkon/Bad/Du/WC/TV-Farbgerät, Radio-Stereo, **Hallenbad, Sauna**, Solarium, Unterwassermassage. **Kinderermäß. bis 50%, Hochsais.** vom 1. 7. - 2. 11. 86 HP DM 65/70,- **Bitte anrufen!** Familie H. Kobler.

Im Blütenzauber April/Mai Tennisspielen + Wandern
*** HOTEL PASSEIRERHOF I-39015 St. Leonhard i. Passeier b. Meran
Sonderangebot mit vielen Extras: 7 Tage HP inkl. Frühst.-Buffet, Menüwahl, wöchentl. Unterhaltungen, komf. Balkon-Zi. m. Du/Bad/WC, Hallenbad, Sauna sowie 4 Std. in Tennishalle (auf Wunsch Tennislehrer) v. 31. 5. - 5. 7. DM 380 - für Wanderfreunde DM 340,- Richtpreise v. 7. 4. - 30. 5. 86 ab DM 44,- In gesch. sonn. Lage liegt unser behagl., komf. Familienbetrieb, unmittelbar am Ortsfreibad u. der Tennishalle. Bitte Prospekt anf. Tel. 0039/473/86161. Fam. Holzknecht

7 Tage DM 288,— 23. 4.-31. 5./15. 9.-15. 10.
7 Tage DM 330,— 1. 6.-15. 6./7. 9.-15. 9.
Leistung: VP (Zi. Du. WC. BK., Meer-abl. Tel.) Verstärktes Frühstück, 3-Gang Menü, Kaffee, Verdauungsdrink, alle Abgaben inklusive. Kinder bis 10 Jahre (Unterk. im Elternz.) -40% auf den Vollpensionspreis. SPAGHETTI-PARTY - SONNTAG COCKTAIL.
HOTEL VIENNA *** Via Fiume, 63 - I-47033 CATTOLICA. Bes. u. Ltg. Fam. Cerri. Tel. 0039/541/962375
Str. am Meer ohne Zwischenstraße. Bewachter Parkplatz. Seit 20 Jahren beliebt.

GRÖDEN
DIE DOLOMITEN LASSEN BITTEN

Ein ehrliches Tal. Die Heimat der weltberühmten Holzschnitzer inmitten legendärer Bergriesen, wo man heute noch ladinisch spricht und wo Brauchtum und Tradition lebendig sind. Ferien vor der eindrucksvollen Kulisse unverfälschter Kultur und Natur mit südlichem Flair.

GRÖDEN – wo Ferien zur Legende werden.

ST. ULRICH 1.236 m
ST. CHRISTINA 1.428 m
WOLKENSTEIN 1.563 m

Auskünfte: Touristik Information Gröden Verkehrsamt I-39048 Wolkenstein Tel. 0039/471/75 122

SÜDTIROL · ITALIEN

COUPON
Senden Sie mir bitte weiteres Informationsmaterial über
○ St. Ulrich ○ St. Christina ○ Wolkenstein
Name
Adresse

Forte DEI MARMI – toskanische Küste, **Hotel Kyrton*****, ADAC-V.-H., deutschspr., höchst. Komf., sehr ruhige Gartenlage, Privatparkpl. VP Mai–Juni–Sept. **DM 78,–, HP 69,–** alles inbegr. **Tel.-Durchwahl 00 39 / 5 84 / 8 13 41**

PIETRA LIGURE, Blumenriviera, Residence „Morelli"**** vermiet. ruh. Ferienwhngen. 2-/3-Zi.-App. f. 4/8 Pers. m. Balk., Tel., Farb-FS, Safe. Schöne Lage, Schwimmb., Tennispl., Pr.-Parkpl., So.-Terrasse, Garten, Bar, Lift, 700 m v. Strand. Tel. 00 39 / 19 / 64 42 63 v. 11–14 Uhr. Dr. G. Ozzonello

Hotel Alexander-Meran
I-39012 Meran/Obermais
Im grünen Villenviertel von MERAN, in absolut ruhiger Panoramasonnenlage. Das komfortable Haus mit Freibad, Gesundheitsraum (Sauna, Solarium, Whirlpool) und der bekannt guten Küche. Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Touren. SCHNUPPERPREIS IM APRIL! HP DM 50,-. Tel. 00 39 / 4 73 / 3 23 45. Fam. Alexander Podmirseg.

ABRUZZEN — ADRIA + CERVIA — PINARELLA
1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
Wo Italiens Umwelt noch in Ordnung ist, ein Urlaub à la carte — Hochgeb. Gran Sasso 3000 m + sauberes Meer + flache Sandstrände ohne Massen + Therme in Pens. Strandhotels II. Kateg., von familiär bis Grand-Hotel, z.T. mit Sw.-Pool, Fango, Therme-Hallenb.-Kurlaub, Tennis in San Benedetto del Tronto, Alba Adriatica, Villa Rosa, Tortoreto-Lido. Cervia und Pinarella Vor- und Nachsaisonbes. günstige VP-Preise, inkl. Strandgeb. ab DM 35,- Referenzen u. Gratisprospekt:
+ Ferienwohnungen Hotelrepräsentanz D. Gries, Elisabethstraße 79, 4000 Düsseldorf, Tel.: (02 11) 38 22 79 + 38 38 79 — Neu: Schönheitsfarm

Hotel Preidlhof ***
Frühjahrsurlaub zur Baumblüte! Vom 5.–30. April 1986 HP (inkl. Frühst.-Buffet + Menüwahl) ab DM 52,–.
ADAC-Vertragshaus I-39025 NATURNS b. MERAN
In absolut ruhiger und sonniger Südhanglage (schönste Lage v. Naturns). Ihr neues Komforthotel im alpenländischen Stil, Balkonzimmer im Appartementstil mit Farb-TV, Radio, Telefon, Lift, Hausbar, großzügige Aufenthaltsräume. FREI- u. HALLENBAD, Sauna, Fahrradverleih, Garagen, Tennisplatz u. Reitschule i. d. Nähe. Geführte Wanderungen usw.
Den neuen Frühling genießen! Am besten gleich anrufen! Telefon 0039/473/8 72 10. Es freut sich Fam. Ladurner

GRAND HOTEL DON JUAN **** **1. Kat.**
64022 **GIULIANOVA LIDO** - Abruzzen/Italien. Dir. am sauberen Meer, kein Massentourism., ruh., Priv. Parkpl., höchster Komf., gunst. Preise, schöner br. Priv. Strand, 2 Tennispl., grossart. Schwimmb., Klimaanl., Kinderspielpl., Sportanl., Pianobar m. Abendunterh. u. Animation f. Kinder - **Tel. 003985/867341** - Telex 600061 - Oder I. Matthies, Unteres Kirchfeld 53, 6800 Mannheim. **Tel. 0621/792468/797963.**

ABANO - MONTEGROTTO, Therme-Fango
ausgesuchte Hotels mit eigenen Kureinrichtungen sowie Thermalhallen- und Freibädern mit vielen Sonder- u. Extraleistungen **im Preis incl.** • geeignet auch für Nur-Urlaub • Nahe Euganeische BERGE, VENEDIG u.a. • Gratisprospekt: Hotelrepräsentanz D. Gries, Elisabethstraße 79, 4000 Düsseldorf, Telefon (02 11) 38 22 79
Kurlaub – Ihr Italien Spezialist

HOTEL TERMINUS ★★★
In Meeresn., zentral, erstkl., jed. Komf., Garten, bew. Parkpl.-Gelobte Kü., Menü n.W., Self-service-Buffet, Vorspeisen, Gemüse. Preis f. Vollp. al. inkl. ab. L. 30.000. Viale Gramsci 6, Tel. 0039544/991017
I-48016 MILANO MARITTIMA ADRIA

Ital. Riviera - 18011 ARMA DI TAGGIA bei San Remo. Hotel VITTORIA - I. Kat. Luxus - 2 Hallen- u. 2 freie Schwimmbäder mit geh. Meerwasser, direkt am feinsandigen Strand. Tel. 1 84 / 4 34 95 - Telex 2 71 345. Auch Apparteм.-Residence für 2-6 Perso. Verlangen Sie Prospekte

SARDINIEN od. Sizilien
Prospekt anfordern **Tel. 02 11/16 21 45**
bella Italia reisen, Wagnerstr. 7, 4 Düsseldorf

ALASSIO, HOTEL ARCOBALENO**, Fam., ruhig, Parkpl., Du./WC. VP min. L. 32 000, *max.* L 45 000. Deutschsprech. Tel. 00 39 / 182 / 4 25 89

Urlaub in Dänemark

Dänemark-Kattegat
130 m², neues Luxushaus, f. 8 Pers., wohl geeignet f. 2 Fam. Ruhige Lage. Raageleje, Nordseeland. 500 mv. Sandstrand. Frei ab 2. 8., 950,- bis 1100,- DM pro Woche. Prospekt.
Tel. 0 64 52 88 14 22, nach 18 Uhr

Ferienhäuser / DK Nordsee + Ostsee. Farbkatalog schon morgen bei Ihnen. Agt. Hoffmann, Pf. 04 69, 3000 Han. 91. Für Eilige: Tel. 05 11 / 40 65 22, tgl. b. 21 Uhr

DÄNEMARK - SEELAND
SCHÖNSTE FERIENHÄUSER über all am Strand. Mehrere mit Boot. **SEHR PREISGÜNSTIG.** GRATIS Katalog
LYKKESBORG TOURISTCENTER & FERIENHAUSVERLEIH
DK-4654 Faxe Ldp. M. Telefon 0045 3 71 65 73

DÄNEMARK FERIENHÄUSER
2000 Ferienhäuser jeder Grösse und Preislage überall an den schönsten Stränden. Ausführlicher kostenl. Katalog. Persönliche telefonische Beratung.
SONNE UND STRAND
BOX 930 · DK-9492 BLOKHUS
9-20 Uhr 7 Tage der Woche
Tel. 00458-245600
AB 290,-DM pro Woche

Ferienhäuser
Dänemark Nord- und Ostsee
Fordern Sie meinen Katalog an — den ehrlichen Katalog mit ausführlichen Beschreibungen der Häuser und vielen touristischen Hinweisen
P. Markvardsen, Hoptrup, DK-6100 Haderslev
Tel.v.Deutschl. 0045-4-575676

Insel Als und übriges Dänemark. Ferienhäuser, Whg. u. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storeg. 55-a, DK 6430 Nordborg. (0 04 54) 45 16 34.

Ferienhs. dän. Ostsee-Insel: Sonderangeb., **Lolland – Falsters Sommerhus Ekspert**, DK-4900 Nakskov, Tel. 0045-3-92 33 88

Dänemark. Seeland-Sejerøbucht. Herrlicher Holzbalkenbau (105 m²) mit Komfort, zu vermieten. 5 Zimmer, 150 m zum Strand. Tel. 00 45 / 2 / 40 28 01

Urlaub oben in Dänemark
Frühjahrs- und Sommerurlaub in Aalbaek. Schöne Ferienhäuser f. 4–8 Pers., strandnah, Nähe Golfpl. Starke Ermäßigung in der Vor- u. Nachsaison. Information durch:
Aalbaek Turistbüro
Stationsvej 1, DK-9982 Aalbaek
Telefon 00 45–8–48 86 55
Kontaktpers. in Deutschland 0 41 06 / 6 02 88

Nordsee Dänemark GRATIS Katalog
Mehr als 1000 Ferienhäuser u. App. von Rømø bis Skagen.
Bis 28. 6. Spar-Angebote: 3 Wochen wohnen, 2 Wochen zahlen
Dansk Familieferie Aps
Postfach 501 DK-6800 Varde
Telefon 0 04 55/22 23 66

DÄNEMARK – FÜNEN (Insel)
Schöne, komf. Sommerhäuser am Badestrand auf der Insel Fünen zu verm. Fyns Sommerhusbureau, Hans Nielsen.
DK-5450 Otterup. Tel. (00459) 82 35 36

Dänemark/Nordseeland
Wir haben noch freie, schöne Ferienhäuser, dicht am Meer und Strand. Smidstrup Sommerhausvermietung, Englodsvej 24, DK-3250 Gilleleje. Tel. 0 04 52 / 11 84 83

GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND
Personenzahl/Termin(e) evtl. Gebiet angeben und wir übersenden Ihnen sofort nur die freien Häuser speziell für Sie ausgesucht. Gr. Auswahl, volle Beschreibung m. Bild/Preis, kostenlos. Häuser überall in Dänemark.
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg Durchwahl 00455 12 28 55

Bornholm

BORNHOLM
Sonneninsel in der Ostsee!
Ein Stückchen Danemark, wo die Natur ein wahres Ferienparadies geschaffen hat. Malerische Fischerorte, idyllische Dörfer, scheinbar endlose, feine Sandstrände und eine vielfältige Vegetation geben dieser Insel ihren besonderen Reiz. Kenner kommen in der Vor- und Nachsaison nach Bornholm. Nicht nur wegen des milden Seeklimas. Wohnen können Sie in Ferienhäusern oder -wohnungen, Hotels, Pensionen oder Privatzimmern von einfach bis komfortabel. Mit dem Auto erreichen Sie Bornholm ganzjährig über die Vogelfluglinie Puttgarden-Rödby und weiter über Kopenhagen nach Rønne oder Dragør-Limhamn und Ystad-Rønne
Information und Buchung
REISEBÜRO NORDEN
Ost-West-Str. 70, 2000 Hamburg 11, Tel. 040/36 32 11
Immermannstr. 54, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211/36 09 66
BORNHOLMS TOURISTBÜRO
Ullasvej 17, DK-3700 Rønne, Tel. 0 04 53/95 88 85

Bornholm / Nexø Dueodde
Touristbüro Aasen 4
DK-3730 Nexø, Telefon 00453 / 99 32 00
Vermittlung von Sommerhausern, Sommerwohnungen sowie Hotel- und Pensionsvermittlung. Vermietung von Wohnwagen. Wir helfen auch bei der Schiffsreservierung. Sonderangebote in der Vor- und Nachsaison

Bornholm-Dueodde
2 FeWo mit allem Komf., 80 – 110 m², Grundst. ab 1000 m², pro Woche ab DM 475,– bis 1290,–.
Poul-Erik Hansen, Krakvej 12
DK-3730 Nexø, Tel. 0045-3-98 87 77

Insel Bornholm
55 Ferienhäuser – schöne Lage in einem 70 000 m² großen Naturpark. Mit oder ohne Pension.
Broschüre und Preisliste:
MADSELØKKE
DK-3770 Allinge – Dänemark
Tel. 0 04 53 / 98 06 77

Ferienhäuser in Dänemark
Insel Bornholm
Schöne Komfort-Ferienhäuser auf Bornholm frei in Hauptsaison. Günstige Preise im Juni und Sept. Farbkatalog in Deutsch (92 Seiten) kostenlos.
BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG
DK 3770 Allinge, Sverigesvej 2
Tel. 0 04 53 / 98 05 70

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

AMRUM
2-Zi.-Kft.-App., dir. a. Strand, f. 2–4 Pers. Tel. 0 40 / 50 63 35

Borkum
Ferienwohnungen, Meerblick, Neben- und Hauptsaison zu vermieten. Tel. 0 25 01 / 7 09 20

Büsum, 2-Zi.-Komf.-App. Zentral, Tel. 04 51 / 6 34 27

SYLT
Sonderangebot April/Mai
1-Zi. FeWo (2 Pers.) pro T. 50,-, Du./WC, Farb-TV, Kochpantry, Prospekt anford.
Sylt-Ferienpartner
2280 Westerl./S., Viktoriastr. 1
04651/7004

KAMPEN auf SYLT
Genießen Sie Urlaubs-Komfort unterm Reetdach
Anspruchsvolle Ferienwohnungen für 2–5 Personen
Hausprospekt ✆ 0 46 51 / 4 32 48
2285 Kampen / Norderheide
Haus Heydorn

Sylt – Keitum u. Westerland
Ferienwohnungen Vor- u. Nachsaison frei, auch einige Termine Hauptsaison, teilw. m. Schwimmbad, Sauna u. Solarium. IVG-Sylt, Bismarckstr. 5, 2280 Westerland/Sylt, Tel. 0 46 51 / 2 16 00

Keitum / Sylt
Maisonettenwhg. im Reetdachhs. zu *vermieten.*
Telefon 05 41 / 58 60 08, Mo.–Fr.

Komf. Ferienwohnung in **Carolinensiel (ostfr. Nordseeküste)** für 4–5 Pers., schön gelegen, direkt am Flußufer, frei ab 26. Juli, Anfang September. **Tel. 0 57 72 / 82 71**

ganzjährig Inselurlaub mit Sonne, Sand und Meer
Fewo-Ring auf Wangerooge
Nordseebad - Telefon 0 44 69 – 3 73, auch Sa./So.
40 Wohnungen, 2–5 Personen, zu vermitteln

FERIENHÄUSER in priv. Waldpark mit Ponykoppel, 3 Gehmin. großer Freizeitpark, mit Frei-/Hallen-Tennisplätzen, beheiz. Frei-/Hallenbad, „Baby-Zoo" **LUFTKURORT WINGST** im Landkreis Cuxhaven. Farbprospekt.
FERIENDORF WINGST
Erika Butt · 2177 Wingst, Schwimmbadallee 3, Tel. 0 47 78 - 70 46

Cuxhaven-Döse. 2-Zi.-Fewo, 2–3 Pers., v. 7. 4.–30. 4. u. v. 9. 6.–31. 7. zu verm. Preis 45,- b. 70,- DM.
Tel. 0 41 52/7 18 24.

Ferienhaus an der Nordsee zu verk.
voll einger. mit Super-Ausstattung, winterfaugl., Lage in einem Ferienpark in Fedderwardersiel in Butjadingen (bei Nordenham), DM 180 000,-.
V. Finn, Tel. 0 47 31 / 8 90 51

Helgoland
erwartet Sie. Seeluft atmen, ausspannen, kuren. App. m. Sauna u. Solarium
Haus Austernfischer
Postf. 706, Tel. 0 47 25 / 71 41 od. 0 40 / 7 20 52 22
(Hausprospekt)

Sylt
ist bei jedem Wetter schön!
Hübsche Ferienwohnungen und Häuser in jeder Größe und Lage, in Westerland und anderen Inselorten frei.
App.-Verm. Christiansen
Kampende 48, 2280 Tinnum/Sylt
Tel. 0 46 51 / 3 18 86
BTX 20688111116307

Kampen/Sylt
Direkt am Watt, gr. Garten. Einzel-/Doppelzi. + App. **Tel. 0 46 51 / 4 13 29**

Westerland/Sylt
1–3-Zi.-Ferienwhg./Apartm., Farb-TV, Tel., ruhige Lage.
Tel. 0 46 51 / 70 25
GB Apartment-Vermietung

Wangerooge
Meerblick! Super FeWo. zu vermieten.
Tel. ab Dienstag 02 02 / 30 60 31

Sylt, Strandnähe
Herrl. *Reetdachhaus in* Kampen und exkl. Frieseneinzelhaus mit allem Komfort ab sofort frei.
Tel. 09 11 / 54 02 03 oder 0 46 51 / 2 55 11

Wenningstedt/Sylt
Komf. App. f. 4–6 Pers., am Strand u. in strandn. Lage frei. Tel. werktags: 0 46 51 / 4 41 74, Sa./So. 0 46 51 / 4 12 45

Wyk/Föhr
Mod., elegante, großzüg. Fewo., 85 m². bis 5 Pers. (keine Kleinstkinder), Farb-TV, Tel., Balkon, Pkw-Einstellpl., Fußbodenheizung, zentr. Lage zur Stadt, Strand u. Inseldörfern, zu verm., auch Langzeitvermietung mögl.
Tel. 02 02 / 59 33 43

Westerland/Sylt, 4-Zi.-Fewo, auch als 2x 2 Zi. nutzbar, 150 m v. Strand, frei bis 14. 7. 86. 60–120 DM tägl.
Tel. 05 61 / 87 70 86

Wangerooge
2-Zi.-Whg., Kü., Bad, kl. Balk., 50,- b. 110,- DM. Tel. 0 40 / 6 02 53 23

Nieblum Föhr
Ferienhäuser u. Whgen. unter Reet, m. geh. Kft. Urlaub nach friesischer Art i. urtypischer Nordseelandschaft. SIR Touristik GmbH, Tel. 0 40 / 44 15 59

NORDERNEY
Ferienw. i. Einfamilienhaus, 2 u. 4 Pers., 2 Zi., Kü., Du., Fl., TV, zentr. ruh. Lage, Strand 200 m.
Telefon 0 49 32 / 15 85

Westerland/Sylt
1- u. 2-Zi.-Komf.-FeWo, sehr ruh. geleg., ab sof. u. teilw. i. Sommer frei.
Telefon 0 46 51 / 2 39 26

St. Peter-Ording
4-Pers.-App., Meeresblick, Balk., Tennis, Farb-TV, v. Priv., Mo.–Fr. 9–18 Uhr. **Tel. 0 40 / 5 50 53 14**

Wenningstedt/Sylt
Großz. Bungalow f. 4–6 Pers., 12. 5.–22. 5. (Pfingsten) u. 17. 4.–8.5. noch frei. **Tel. 0 46 51 / 34 56**

Westerland/Sylt
Mod. Komf.-FeWo f. 2–4 Pers. frei. **Tel. 0 46 51 / 2 43 40**

Sylt
Komf. App. f. 1–4 Pers., April–Juli z. verm., 35,- bis 100,-.
Tel. 0 46 51 / 34 36 (Spintig)

Ostfr. Nordseebad Carolinensiel. Komf. FeWo, 2–8 Pers., Bauernhof. Tel. 0 44 64 / 2 20

SYLT Komf. Whg. für 2-6 Pers., Farb-TV, Tel., Schwimmbad, Sauna. Telefon 0 41 06 / 44 57

Für alle

die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

Ostsee

OSTSEEHEILBAD DAMP 2000
Komfortable Ferienwohnungen/Häuser vermietet Spittler, Postfach 100, 2335 Damp 2. Telefon 04352 - 52 11

TRAVEMÜNDE
Kft.-Ferienwohnung. D. Hohoff, Tel. 0 45 02 / 7 16 53, Mo.–Fr. 10–13 Uhr

Timmendorfer Strand
Exkl. FeWo im Maritim v. Priv. zu verm. **Tel. 0 41 07 / 49 85**

Komfortable Ferienbungalows und Appartements zu vermieten, direkt an der Schlei. Chartermöglichkeit von Jollen und Kielyachten. Wir erteilen gern Auskunft: Schrader Marina, Schlei, Segelschule GmbH, Kreisstr. 10, 2386 Borgwedel, Tel. 0 43 54 / 7 04 + 87 12

Ostseeresidenz Damp 2000
Komf. FeWo, noch sämtliche Termine frei, sowie FeWo u. Doppelzi. in Bad-Arnis a. d. Schlei. Termine frei.
Telefon 0 46 42 / 30 63

مكتبة من الاصل

هكذا من الأصل

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMANN

Im jugoslawischen Schach wurde endgültig ein Generationswechsel vollzogen: In der in Budva ausgetragenen Meisterschaft von Jugoslawien siegte unter den 18 Finalisten der internationale Meister Barlov (29 Jahre alt, im Schach also noch ein „junger Mann") vor einem breiten Feld von insgesamt acht Großmeistern und acht internationalen sowie einem nationalen Meister.

Charakteristisch für den ruhigen positionellen Sieg des 29jährigen war folgende Partie:

Damengambit. Barlov–Kosanović

1.d4 d5 2.c4 c6 3.cd5: cd5: 4.Sc3 Sc6 5.Sf3 Sf6 6.Lf4 a6? (Ein unnötiger Zug – besser ist entweder e6 oder symmetrisch Lf5!) **7.Se5 e6 8.e3 Le7 9.Ld3 0-0 10.0-0 Se5: 11.Le5: b5!?** (Eine Konsequenz des 6. Zugs, aber nun bekommt Weiß am Damenflügel eine willkommene „Angriffsmarke"!) **12.a4! b4 13.Se2 Ld6 14.h3 Lb7** (Etwas besser wäre a5, wenn auch Weiß in diesem Fall ein Spiel in der c-Linie einleiten und das Feld c5 ausnützen könnte.) **15.a5! Tc8 16.Ld6: Dd6: 17.Db3 Tb8!?** (Mit dem Plan Lc6 nebst Lb5) **18.Tfc1 Tfc8 19.Tc8:+ Lc8: 20.Te1 g6** (Es zeigt sich, daß der Lc8 passiv bleiben muß – Ld7 21.Dc2 Lb5? 22.Lb5: Tb5: 23.Dc8+ Df8 24.Da6:) **21.Dc2 Ld7 22.Dc5! Se8 23.Da7! Lc8 24.Tc5 Kg7 25.Sc1 e5?** (Ein Fehler, aber nach etwa h5 entscheidet das Manöver 26.Sb3 nebst 27.Tc1 und Sc5 oder auch 26.Sa2 drohend 27.Sb4:!) **26.Td5:! Dd5: 27.Db8: Sd6 28.Db4: Lb7 29.Lf1 Sf5** und Schwarz gab die Partie gleichzeitig auf – Sh4 wird mit 30.Dd6 widerlegt – Sf3+ 31.gf3: Df3: 32.Df6+ usw.

Dagegen hatte folgende Partie einen hübschen taktischen Abschluß:

Französisch. Ivanović–Nikolić

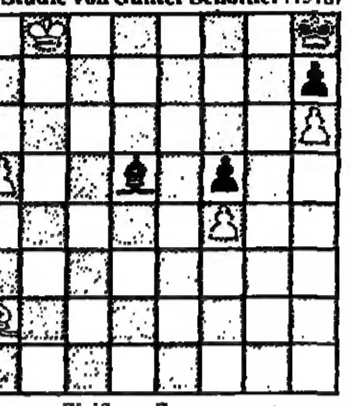
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sc6!? *(Diese* – von Nimzowitsch stammende – Fortsetzung wird ganz selten gespielt, ihr Autor gab selbst der Fortsetzung 3. ... Lb4 Vorzug und wandte diesen Läuferzug auch einen Zug später an!) **4.Sf3 Sf6!? 5.e5 Se4 6.Se2!?** (Die einfache Entwicklung 6.Ld3 verspricht nach Sc3: 7.bc dem Anziehenden spürbaren Raumvorteil – Schwarz fehlt hier die logische Reaktion c7-c5!) **f6 7.Sg3 Le7!?** (Und für Schwarz kam die Abweichung fe 8.de Lc5 9.Se4: de 10.Dd8:+ Sd8: 11.Sg5 Ld4 in Betracht – Weiß hat nur kleinen Endspielvorteil!) **8.ef6: Lf6: 9.Ld3! 0-0 10.Se4: de4: 11.Le4: Sd4: 12.0-0 e5** (Zum Verlust führt Sf3:+ 13.Df3: Lb2:? wegen 14.Dh3! La1: 15.Lh7:+ Kf7 16.Dh5+ Ke7 17.La3+ usw.) **13.Sd4: ed4:** (Dd4: 14.De2 nebst Td1) **14.Dd3 g6 15.Lh6 Tf7** (Oder Lg7 16.Lg7: Kg7: 17.Tad1 c5 18.c3) **16.Tad1 Dd6 17.Tfe1 Le5?** (Übersieht einen hübschen taktischen Abschluß, aber schwierig wäre die schwarze Stellung auch nach allen anderen Zügen!) **18.f4! Lf4:** (Natürlich ginge der nächste Zug auch nach Rückzügen des angegriffenen Läufers!) **19.Ld5! Lh6:** (Le3+ wird am besten mit 20.Te3:! de 21.Dc3 oder De3: widerlegt.) **20.Te8+ Lf8 21.Df3** (Das kann man beim Schachunterricht als klassisches Beispiel mehrerer Fesselungen zeigen!) **Dd7 22.Tf1! Df5 23.Lf7:+ Kf7: 24.Te8:!** aufgegeben.

Lösung vom 28. März

(Kg1,Df3,Te1,e5,Ld5,Bc5,f2,g3,h3; Kg8,Db4,Tb8,d4,Sf6,Bc7,f7,g7,h6)

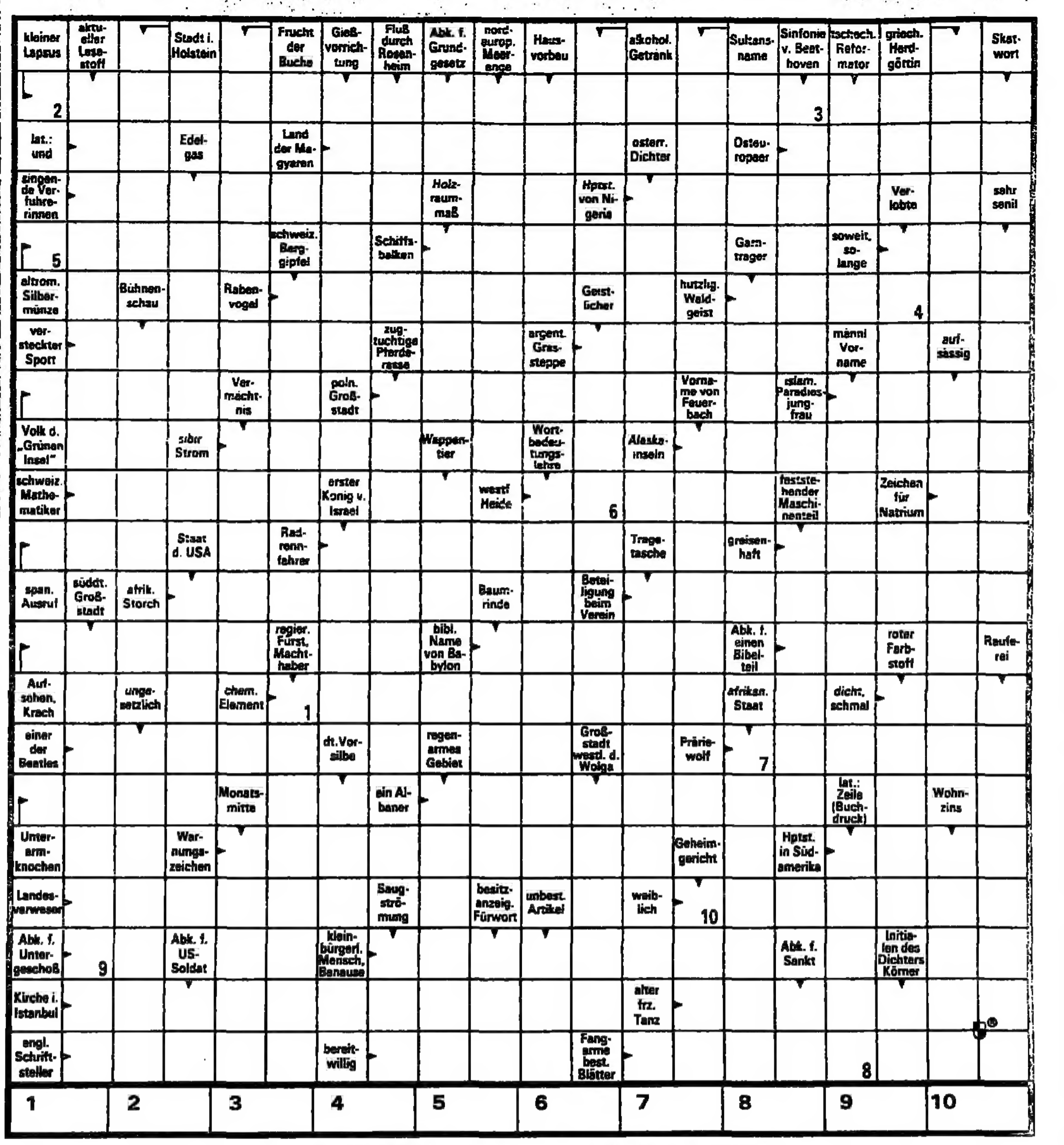
1.Te8+! Se8: (Te8: 2.Te8+ Sc8: 3.Df7:+ Kh7 4.Dg8+ Kg6 5.Dg6:+ Kg5 6.h4+ usw.) **2.Df7:+ Kh7 3.Df5+ g6** (Kh8 4.Df8+ Kh7 5.Lg8+) **4.Te7+ Sg7 5.Df6!** aufgegeben.

Studie von Günter Schöffler (1978)



Weiß am Zug gewinnt

(Kb8,La2,Ba5,f4,h6; Kh8,Ld5,Bf5,h7)



DENKSPIELE

1, 2 oder kein Knoten?

Wenn an beiden Enden der Schnur gezogen wird, gibt es dann einen oder zwei Knoten? Oder gar keinen?

Schwieriges Tauchen

Obwohl moderne Tauchanzüge gegen Kälte isoliert sind, ist das Tauchen in nur 0 Grad warmem, also fast gefrierendem Wasser Schwerstarbeit. Wenn das nicht an der Auskühlung liegt, ist dann eine andere Eigenschaft des Wassers die Ursache?

Taktik

Eine bewährte Taktik, um sich bei Luftkämpfen hinter einen Gegner zu setzen: einen Looping fliegen, um damit in den Rücken des Gegners zu gelangen. Ist es für den Verfolger empfehlenswert, einen gleichartigen Looping zu fliegen, um die ursprünglichen Verhältnisse zum Ende des Loopings wieder herzustellen?

Homonym

Der Setzer macht mich, / du trittst mich mit Füßen, / doch steige ich, / wird es die Wirtschaft begrüßen.

Kriminelles Dal-Dal

Der Pitter steht vor dem Richter und spielt sich auf wie immer: „Dal Dal ist gut", so spricht er. „Ein Daldal ist's nie und nimmer!"

Auflösungen vom 27. März

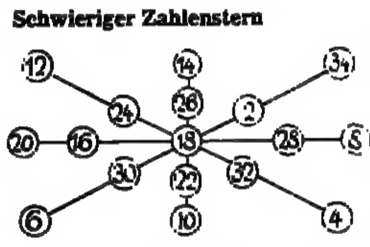
Verflixte Karte

Die Landkarte wurde wie folgt gefaltet: linkes Fünftel nach hinten umschlagen, die zwei rechten Fünftel nach vorn. Die untere Hälfte des so entstandenen Quadrats nach oben klappen, die rechte Hälfte dann nach links unten klappen – fertig.

Gleichungsmenge

Durch das Fortstreichen einzelner Ziffern erhält man aus der Gleichung 153 + 116 = 269 noch 15 + 11 = 26; 13 + 16 = 29; 53 + 16 = 69; 1 + 1 = 2; 1 + 5 = 6 und 3 + 6 = 9.

Schwieriger Zahlenstern



Dies ist eine mögliche Lösung.

Homonym

Geschichte(n)

Qualen durch Quallen: So können sich Urlauber schützen

Sie bestehen zwar zu rund 98 Prozent aus Wasser, doch mit den übrigen zwei Prozent haben sie schon vielen Schwimmern und Badegästen den Sommerurlaub am Meer verdorben: die Quallen.

Diese ekligen Glibber-Tiere mit dem gefährlichen Nesselgift scheinen vor allem im Mittelmeer überhand zu nehmen. Immer öfter müssen ganze Strände gesperrt werden; in manchen Orten wagt man sich kaum noch ins Wasser. Die Quallen sind eine echte Plage geworden, ihr Gift führt nicht nur zu Hautverbrennungen, sondern sogar bis zu Bewußtlosigkeit und Tod. Besonders schlimm ist die Quallenplage nach den Beobachtungen des Kieler Meereskundlers Heino Möller an Adria, Riviera und Nord- sowie Ostsee.

Der Grund für das massenhafte Auftreten der Quallen: die Überdüngung des Meeres durch Jauche, Klärschlamm und Phosphate. Da wächst dann jede Menge Plankton, von dem die wabbeligen Viecher leben. Auch das Aussterben der Meeresschildkröten und anderer natürlicher Quallen-Fresser wird als Ursache für den Medusen-Boom angeführt. Gefährlich für Schwimmer wird die Begegnung unter Wasser, weil die Quallen in ihren bis zu 60 Meter langen Tentakeln Giftzellen haben, die bei Berührung mit Hilfe einer Art Harpune in die Haut gejagt werden. Die Folgen sind Hautjucken, Quaddeln, Schwellungen, auch Verbrennungen. Allergiker und Kinder können sogar bewußtlos werden. Und das Quallengift kann zudem Muskelkrämpfe und -lähmungen verursachen. Ganz besonders gefährliche Medusen schwimmen vor Nordaustralien herum: Die „Seewespen" können durch ihr Gift Menschen innerhalb von drei Minuten töten. In unseren Breiten sind die Quallen gottlob etwas harmloser: Die bis zu vierzig Zentimeter große Ohrenqualle in Nord- und Ostsee ist laut Heino Möller „völlig harmlos". Die „pellagia" im Mittelmeer sollte man schon mit Vorsicht „genießen", ebenso die Feuerqualle in nördlichen Gewässern. Wann und wo die Nesseltiere auftauchen, darüber läßt sich, so Heino Mölller, „nichts Konkretes aussagen". Sicher ist eines: Weht der Wind vom Land aufs Meer, werden mehr Quallen an den Strand getrieben. Und gerade in der Urlaubs-Hochsaison von Juli bis August rotten sich überall riesige Quallenschwärme zusammen – da ist nämlich Paarungszeit. Noch ein Tip: Schutz vor den unangenehmen Meeresbewohnern bieten nur dicke Tauchanzüge. Wenn man sich einmal „in die Nesseln gesetzt hat", hilft nur noch eins: sofort an Land gehen, die Nesselfäden abstreifen (eventuell mit trockenem Sand abreiben) und ein Antihistamin-Gel auftragen.

MEDIZIN auf Reisen

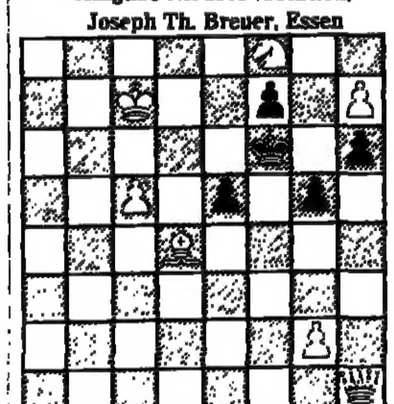
Wichtig: Die Haut gut und sorgfältig abtrocknen und das Gel dünn auftragen. Vorsicht vor allem bei Kleinkindern unter sechs Jahren: wenn die zuviel von diesem Medikament abbekommen, können sie Zeichen von Unruhe zeigen.

Auch Erwachsene sollten vorsichtig sein: Wurden zu große Hautflächen mit dem Gel eingerieben, kann Müdigkeit die Folge sein. Wen die Glibbertiere besonders stark genesselt haben, der sollte neben der äußerlichen Behandlung eventuell noch zur Tablette greifen. Kalzium- oder Antihistaminika-Präparate lassen die juckende Plage rasch abklingen.

LUTZ BÄUCKER

SCHACH

Aufgabe Nr. 1368 (Urdruck)
Joseph Th. Breuer, Essen



Matt in 3 Zügen

Dittmann/Geister/Kutzborski, Logische Phantasien, Herbert Grasemann und seine Schachaufgaben. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin. 174 Seiten mit 185 Diagr., kart. 29,50 Mark.

Eine großartige Würdigung des problemschachlichen Werkes des am 21. Juni 1983 gestorbenen Berliner Problemkomponisten. Eine Korrektur sei angebracht: die zur Aufgabe Nr. 82a angegebene Quelle ist unzutreffend; das Problem stammt aus der WELT-Schachspalte vom 20. März 1948. Das Buch mit einer 15seitigen Biographie, den zum Teil bezaubernden Aufgaben und dem Sachregister gehört zu den besten Problembüchern der Neuzeit. H. K.

REISE WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann
Heinz-R. Scheika

Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Diaspora – Fluessiggas 3. REIHE Basel – Rados 4. REIHE Ahlen – Pedal – Mehl 5. REIHE Murat – Majorat 6. REIHE Naenie – woher – Re 7. REIHE Gen – Genus – Husar 8. REIHE Abart – Pesel – 9. REIHE Beagle – Sahel – bis 10. REIHE Re – Meran – Gocart 11. REIHE Litauen – Gero – Klio 12. REIHE Posen – Basilisk 13. REIHE Gala – Hel – Puls 14. REIHE Tarragona – Lazarus 15. REIHE or – Ave – Keder – Ne 16. REIHE uzen – banal – Bihar 17. REIHE Fatum – Davis 18. REIHE Havel – parat – Sir 19. REIHE alt – Gotik – Walesa 20. REIHE Jemen – Kalauer – Ich 21. REIHE Narr – Libelle – Grotbe.

SENKRECHT: 2. SPALTE Ziehung der Lottozahlen 3. SPALTE Aegaeis – Arelat 4. SPALTE Usbeken – Teer – J. R. 5. SPALTE Pan – Altan – Feder 6. SPALTE Os – Milbe – Gavial 7. SPALTE Revue – Monage – Gel 8. SPALTE Pal – gruen – Busoni 9. SPALTE Paket – Bantam 10. SPALTE Effet – Sana – Pike 11. SPALTE Wuhan – Karakal 12. SPALTE Uranos – Giebel – I. I. 13. SPALTE Seal – Pedell – Danae 14. SPALTE Memel – Legat 15. SPALTE solar – Goslar – Weg 16. SPALTE DIN – Hero – bizarr 17. SPALTE Modul – Paris 18. SPALTE Gier – Baldur – seit 19. SPALTE Harakiri – lunatisch 20. SPALTE Psalter – Stoesser – Rabe = JUNGFERNKRANZ

FERIENHÄUSER - FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Ostsee

MAASHOLM
Exkl. Ferienhs. f. 5 Pers. m. Schleiblick, Kamin, ab sof. frei.
Telefon ab So. 16 Uhr 0 40 / 86 30 51

Scharbeutz, Bungalow, 100 Meter v. Strand, 4 Betten, 2 WC/Bad, Wohnzi., Terr., Gart., 80,- DM pro Tag, Juni + Sept. frei. Tel. 0 40 / 59 80 47

Timmendorfer Strand
exkl. Komfortwhgn. im Maritim und im Royal frei.
Tel. 0 45 03 / 23 90

Heiligenhafen (Ostsee)
Kt.-Wohnung im Ferienpark, Seeblick, gute Ausstattung, Wellenbad kostenlos.
Tel. 0 41 02 / 6 21 39

Schlesw.-Holstein

Ferien im Fördenland
an der Ostsee, Schlei, Eider und Treene. Ferienwohnungen und -häuser ab DM 30,-/Tag und Bauernhof-Urlaub. Hotels und Pensionen ab DM 15,- Ü/F.
Verk.-Verein Schleswig-Flensburg
2380 Schleswig
Flensburger Str. 7, Tel. 04621-87363

Malente
2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice) m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sonnenfluter.
Tel. 0 45 23 / 4 04-5 25

Sommerferien Oberbayern in Garmisch-Partenkirchen
Chice Ferienwohnungen von 35 bis 77 qm für 2 bis 4 Personen. Alle mit Kabel-TV, Telefon, Balkon ... Tanz, „Club der Kleinen", Tiefgarage
Buchung/Prospekt 1 Woche ab 735,–
Dorint Sporthotel
8100 Garmisch-P., ☎ 0 88 21-70 60

Ferien am Chiemsee
Fewo, 2 Zi., Kü., Du., Balk., 2-5 Pers., zu verm.
Tel. 02 08 / 42 05 47, ab 18.00 Uhr

Kleinwalsertal
2-Zi.-Fewo m. Hallenbad frei bis 28. 6. u. 12. 7.–28. 7. 86.
Tel. 05 61 / 87 20 86

Versch. Inland

DORINT-Sommerferien in Biersdorf/Südeifel
2-Raum-App. und 3- und 4-Raum-Bungalow für 7 Pers. in einem wunderschönen Ferienpark am Stausee Bitburg. Komfort-Fewo. mit Tel., TV, Balkon, Terrasse. Großes Hallenbad, Sauna, Tennishalle, Freiplätze, Kegelbahn.
1 Woche ab 595,–
Buchung/Prospekt: 5521 Biersdorf am Stausee
Dorint Tel. 0 65 69-841

Bodensee
Exklusive Ferienwohnung für 4 Personen zu vermieten. Direkt am See gelegen. Fordern Sie unseren Prospekt an: Seglerheim GbR, Helenenstr. 8, 3548 Arolsen, Tel. 0 56 91 / 74 00

Ferienhaus – Odenwald
2-6 Pers., rust. u. komf., Tennis, Schwimmen, Wandern. April–Mai günst. Sonderangeb., Hauptsais. noch frei.
Feriendorf 6935 Waldbrunn
Tel. 0 62 74 / 15 24

HARZ. Gepfl. Ferienwohnungen frei. Ferienpark Hahnenklee, DM 42,-/48,-, Altenau DM 37,-, Bad Harzburg DM 53,-, von Privat. Tel. 04 21/25 61 36

Schwarzwald

Urlaub im Schwarzwald
Komf. Fewo in ruhiger Lage m. Wandermöglichkeiten, 2-4 Pers., 45,- bis 60,- DM, kompl. Küche, Bad/WC, gr. Wohnraum, 2 Schlafzi., 2 Balkone, Farb-TV.
Tel. 0 78 41 / 96 83, 7598 Lauf-Ortenau

Titisee/Hochschwarzwald
Komf. FeWo, 60 m², 2-4 Pers., 2 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Farb-TV. Sehr ruhige Südlage, gr. Liegewiese, 2 Fahrräder, 1 Jugendrad.
Tel. 0 76 51 / 81 74

Bayern

Garmisch-Part., Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2-5 Pers. J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstraße 9.
Tel. 0 88 21 / 5 06 02

AUSLAND

Italien

adria ● ISARESIDENCE ● adria
ISOLA VERDE DI CHIOGGIA (40 KM SÜDLICH VON VENEDIG)
Mod. Appartem. f. 3–6 Pers. dir. hinter den Dünen, reserv. Strand, 2 Schwimmb. in priv. Parkanl., Autopark, Garage, Restaurant, Supermarkt. BOTHO SOMMER, Unterbergstr. 8a, 8261 Tittmoning, Tel. (0 86 83) 15 31, auch Samstag u. Sonntag.

Gardasee!
Ferienwohnung für max. 6 Personen, direkt am See, mit freiem Blick auf den See. Neu eingerichtet, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Bad, Küche und allem Zubehör. Hotel Vela D'Oro, 37010-Brenzone (VR), Tel. 00 39 45 / 7 42 01 45, Referenz in Deutschland 0 72 62 / 74 50

JETZT ist in Ligurien die schönste Zeit! Individuelle Wohnungen für 2–6 Pers. in einer ehemaligen Olivenmühle. Vacanza Ligure GmbH, Scharnitzer Str. 17, 8032 Gräfelfing, 0 89/85 36 39

An der ital. Blumenriviera
Ferienhäuser/Wohnungen verm.
Tel. 02 02 / 71 18 03

Lago Maggiore – Nähe Luino. Ferienhs., 4–5 Pers., ruh. kinderfreundl. Anlage (Schwimmb. usw.), herrl. Seebl., v. 15. 6.–9. 8. zu verm., Prs. 70,- bis 80,- DM/Tag. Tel. 0 83 42/28 09.

Preiswerte Ferienwohnungen
(ab 420 DM/Woche, Juli, 2 Zimmer, 4 Pers.), Adriaküste bis Rimini, und Lazio (Cerenova-Cerveteri, nahe Rom).
Info Tel. 0 21 57 / 62 10, Mo. bis Fr., 13 bis 18 Uhr, oder Postkarte an Villamar, Jahnstraße 22, 4054 Kaldenkirchen/Nettetal 2.

Lago Maggiore, Rustiko in Hügellage (5 Bett.), Wohnung in Seenähe (4 Bett.) pro Woche ab 450 DM Mai/Juni, DM 550 Juli, DM 650 August, DM 550 September zu vermieten. Luisa Bickler, Via Lago Maggiore, I-21038 Arolo.

ELBA TOSKANA ● SARDINIEN
Umbrien Garcassee Lago Maggiore Riviera Bibione Lido Venedig
● Villen ● FeWo

Sehr preiswerte Wohnungen an der oberen und mittleren Adria auch kurzfristig v. den Ferien buchen. Telefon 02 21 / 5 90 24 28
Hey Ferienwohnungen
Kiefernweg 3 A, 5000 Köln 71.

TOSCANA, Weingut-App's b. Florenz, Sw.-Pool, Tennis, Tel. 0 89 / 91 20 15, 9–13 Uhr

bella italia
Villen, Ferienwohnungen & Bauernhäuser
TOSCANA
Am Meer und im Landesinnern
Prosp. anf.: 0211/16 21 45
bella italia reisen GmbH
4000 DÜSSELDORF 1, WAGNERSTR. 7

Schweden

SÜDSCHWEDEN, ruhige Lage. Komf. neues Ferienhaus, dir. am See, m. Boot. Paradies f. Angler, 4–6 Pers., v. Priv.
Tel. 00 46/4 28 10 42 od. 4 45 32 26, Sa. u. So.

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knäringe, T. 0046/44-60665

Ferienhäuser in Schweden
m. u. Komf., Ostküste, Westküste, Smaland, Ins. Öland, u. schöne Holzhäus. i. Norwegen, komfort. vermietet: Schwedenferien, Christa Dorn, Tiefenbroicher Str. 53, 4030 Ratingen 4, Tel. 0 21 02 / 3 50 75

Urlaubsparadies
Die Schwedische Seenplatte
6000 Seen, Schleusen und Kanäle in Värmland, Dalsland und Västergötland, Ferienhäuser, Camping, Hotels, Kanutouren, Angeln, Floßfahrten, Radtouren ... Katalog kostenlos
Schweden-Reisen West
S-65105 Karlstad/Schweden
Box 323, Tel. 0046/54/10 21 70

Schwedische Westküste
Ferienhäuser u. -wohnungen zw. Wald u. Wasser i. nordischer Landschaft. Angeln, Golfen, Wandern. SIR Touristik GmbH, Tel. 0 40 / 44 15 59

Frankreich

TRAUMFERIEN IN ST. TROPEZ
Sonne, lange Sandstrände und günstige Preise erwarten Sie!
500 m zum Zentrum, 50 m zum Strand liegen unsere neuen, elegant möbl. Bungalows je mit eigenem Garten. 4-8 Betten. Aller Komfort. Swimmingpool. Deutsche Leitung. Eine Oase der Ruhe und romantischer Beschaulichkeit. Rufen Sie uns an 9-17 h: 004175 26220 Cottages des Mûriers F-83990 St.-Tropez

PROVENCE: AUPS (Lac de St. Croix u. Gorges du Verdon 15 km). **FERIENHAUS** (17. Jahrh.) noch frei: Apr., Mai, Juni, Sept. Zentral gelegen, geschmackvoll eingerichtet. Gr. Kü., 3 Schlafzi., 2 Badezi., Dachterrasse. 2500 FF je Woche. Mme. McGarvie-Munn, Château d'Entrecasteaux, Var 83570, Tel. 94 04 43 95. Deutsch, Engl., Franz.

HAUSBOOTE IN GANZ FRANKREICH
ohne Schein - ab DM 950 - pro Woche
PRIVATOURS Kaiserstraße 145-147
6360 Friedberg · Tel. 06031/932 44

Cannes
Appt. f. 4-5 Pers. gr. Terr. Meeresblick, 50 m v. Strand, Mai, Juni, Sept. 6000 FF/Monat, Juli 8000 FF, Aug. 10 000 FF. M. Theard, 00 33 / 1 / 47 20 66 84 (engl.) abends

Bretagne entspannt
Mühle, Ferienhäuser in Strandnähe, Appartements günstig zu vermieten.
Tel. 0 78 65 / 34 10

Ste. Maxime: gepfl. Hs., 3 Schlafzi., Terr.-Gart., Pool, Tennis, 27. 6.–18. 7. fr., Tel. 0 45 41 / 8 37 26

Côte d'Azur
Ferienwohnungen, Villen (auch mit Pool), Hotels zw. Nizza, Cannes, St. Tropez, Le Lavandou, Cap d'Agde u. Korsika. Alle Jahreszeiten. Pfingst- u. Sommerferien noch v. Objekte frei. – Gratis-Farbkat. anf.
COTE D'AZUR RESIDENCES GMBH
Reg. Beratungsst. Fr. Tr. Schmidt-Spiker
Fahrenkron 123 D-2000 Hamburg 71
Tel. 040/645 14 34 od. 040/645 14 45

„Mit dem Hausboot durch das Loiregebiet Anjou".
Im Motorboot mit mehreren Kabinen können Sie und Ihre Freunde gemeinsam das geruhsame Frankreich und seine historische Landschaft erleben. Vermietung auch für 3 Tage ab DM 430,– (= DM 72,– pro Person).
Alleinvertretung Holsten-Reisebüro, Tel. 040 / 43 10 14.

Côte d'Azur
St-Paul-de-Vence, Eze, Villefranche, Roquefort-les-Pins, Théoule-s/Mer: Luxusvillen m. Pool zu verm. Info.
Tel. 0 21 57/62 10 Mo.–Fr. 13–18 Uhr

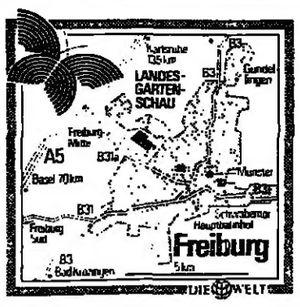
FRANKREICH 86
[illegible] **LUK** [illegible]

Südfrankreich/Provence
Urgemütliche Bauernhäuser u. Ferienwohnungen in Weindorf bei Nimes, mit Komfort, Terrasse u. teilw. Schwimmbad. Fordern Sie Buntprospekt von Dr. Maertens, 8124 Seeshaupt.

Ihr Spezialist für France –
Villen – (auch Luxuriöse m. Pool) Appart. Hotels an allen Küsten einschließlich Korsika – ausführlicher Bildkatalog
Agence Française
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11 / 25 10 10
Prolagunst VNS – ZS –
Termine v. 21. 6. bis 12. 7. 86

Bretagne Brignogan Plage, schöne Villa
f. 8/9 Pers., 3 Schlafzi., 3 Bäder, aller komf. Garten, Swimming-pool, 100 m v. Strand, zu verm. Juni u. Sept. 8000 FF/Monat, Juli 12 000 FF.
M. Theard 00 33 / 1 / 47 20 66 84 (engl.) abends

AUSFLUGSTIP



Anreise: Über die Rheintalautobahn A 5 Karlsruhe–Basel, die Bundesstraße B 3 oder von Osten über die Bodenseeautobahn und das Höllental auf der B 31.
Öffnungszeiten der Landesgartenschau: Vom 18. April bis 12. Oktober täglich von neun bis 19 Uhr. Die Tageskarte kostet für Erwachsene acht Mark, für Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren drei Mark.
Auskunft: Verkehrsamt, Rotteckring 14, 7800 Freiburg.

Freiburg

Welch ein Garten!" Der Ausruf von Ludwig XIV. vor 400 Jahren beim Anblick seiner neuesten Eroberung ist auch heute noch für den Besucher nachvollziehbar, wenn er in die charmante Schwarzwald-Metropole Freiburg kommt.

Besonders in diesem Jahr: Bis zum Herbst lädt die Stadt zur Landesgartenschau ein. Um das Terrain rechtzeitig zur Eröffnung in ein Blüten- und Blumenmeer zu verwandeln, haben Freiburgs Gärtner 300 000 Frühlingsblumen auf das Gelände gepflanzt.

Das 35 Hektar große Gebiet zwischen Freiburgs Altstadt und den westlichen Vororten lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein und bietet den blumigen Rahmen für sehenswerte Sonderausstellungen: *Mammutwald, Mohnfelder, Biogarten*, Wetterstation und Hausgärten sind zu bestaunen.

In der Nähe der Seebühne schippert die „Arche" auf dem Wasser. Das Schiff, auf dem ein Baum wächst, soll auf den Umweltschutz aufmerksam machen. Stolz sind die Freiburger auf das Öko-Haus: ein achteckiges Gebäude aus Naturmaterialien und alten Bauteilen, wo der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland Alternativen zu konventionellen Anbaumethoden vorstellt.

Aber auch wenn Freiburg nicht im Zeichen der Landesgartenschau steht, hat die mittelalterlich-winklige Altstadt mit ihren architektonischen Meisterwerken und ihrem berühmten „Bächle", das mit allen Verästelungen 14 Kilometer lang ist, ihren Reiz. Auf dem traditionellen Wochenmarkt bieten Bauern aus der Umgebung ihre Erzeugnisse an. Dort, vor dem Münster und dem „ehemaligen Kaufhaus", treffen sich jung und alt, Straßenmusikanten und fliegende Händler sind farbige Tupfer auf dem Platz. Bei einem „Viertele" schaut man gerne dem Treiben zu. Ein Besuch des Münsters bietet sich an. Dort entdeckt der aufmerksame Beobachter etwas Kurioses: Eine Wasserspeierfigur des Münsters streckt dem Betrachter den „Allerwertesten" entgegen.

Wie ein überdimensioniertes Treppenhaus wirkt ein Fußgänger-Aufstieg zur Freiburger Stadtbahnlinie. Ungewöhnliches bietet der Gasthof „Zum Roten Bären" allen Freizeitköchen an: Wochenendkurse in einem der ältesten Gasthöfe Deutschlands.

Wer Freiburg per Fahrrad erleben möchte, kann sich ein „Rädle" leihen. Bei schlechtem Wetter locken Augustinermuseum, Museum für Völkerkunde, das kleine Stuckmuseum, das Zunfthaus der Breisgauer Narrenzunft und die Zinnfigurenklause. Und wenn die Zeit noch reicht: Ausflüge in die Umgebung – nach Colmar oder Basel – sind ein Erlebnis.

ANJA-KATHARINA KEYMES

Das Freiburger Münster
FOTO: DPA

Siziliens Küche bietet vor allem Fischgerichte: Den Schwertfisch ißt man in jeder Trattoria köstlich und preiswert. FOTOS: DIE WELT

Ein gelber Blumenteppich im blauen Meer

Es gibt viele Gründe, nach Sizilien zu fahren: das historische Erbe der Griechen, Staufer oder Bourbonen, die vulkanischen Besonderheiten der Insel, die Fauna und Flora – und nicht zuletzt das Klima. Frühling auf Sizilien, das heißt freier atmen, klarer sehen, anders schmecken, gewiß auch tiefer empfinden. Die Temperaturen halten sich bis in den April stets im Bereich des Angenehmen. Und das Plateau von Epipoli über Syrakus ist jetzt ein einziger Blumenteppich gelber Margeriten; vor der unglaublichen Bläue von Meer und Himmel spiegeln sie die Sonne so intensiv, daß es dem Auge schmerzt. Dazwischen Inseln von weiß und rot glühendem Seifenkraut, eingebettet in fleischig wucherndem Mauerpfeffer. Strahlendes Goldgelb leuchtet überall, gerade auch an den wilden Deponien am Straßenrand, im Bauschutt. In den Gärten sind es die Mimosen, die unseren Goldregen an Pracht, Feuer und Duft weit übertreffen.

Wir hatten bei Syrakus unser Standquartier, machten von dort aus unsere Exkursionen. In der Nacht unserer Ankunft hatte es geregnet. Mit dem Regen war Sahara-Staub niedergekommen, hatte das Auto wie mit Puderzucker überzogen.

Vom höchsten Punkt des Plateaus, 150 Meter über dem Meer, bietet sich ein grandioser Blick über die Stadt und das Becken des Porto Grande, des Großen Hafens. Rosmarinduft steigt den Hang herauf aus Myriaden kleiner blauer Blüten. Zur Zeit liegt ein einzelner Frachter auf Reede. Als die Athener 414 v. Chr. Syrakus belagerten, konnte man nicht von Ufer zu Ufer blicken, weil Hunderte von Schiffen gegeneinander kämpften und versuchten, sich gegenseitig mit dem Rammsporn zu versenken. Athen verlor, Syrakus stieg unter Dionysios I. zur Großmacht auf. Reste der unüberwindlichen Mauer um das Hochfeld über der Stadt und um die Insel Ortygia stehen noch beim Fort Euryalos im Westen. Erst Rom brachte die Stadtfestung 212 v. Chr. zu Fall.

Stundenlang kann man über das Hochfeld wandern, zum Fort Euryalos – Urbild aller barocken Festungen –, um den Hafen herum, kann sich zur Quelle der Nymphe Cyane rudern lassen und die Orte aufsuchen, wo Athener und Karthager ihre Schiffslager hatten. In den Latomien, den antiken Steinbrüchen mitten in der Stadt, – heute ein Garten Eden – denkt man über das Elend der hier gefangengehaltenen Athener nach, die zu Tausenden erbärmlich zugrunde gingen. Syrakus ist so alt wie Rom. Auf Schritt und Tritt begegnet man den Resten seiner großen Vergangenheit, unter denen der Athene-Tempel auf Ortygia sicherlich einmalig ist, da er im 7. Jahrhundert n. Chr. in eine Kirche verwandelt wurde, den heutigen Dom.

Wer mehr darüber, über den Apollo-Tempel, das griechische Theater oder das römische Amphitheater wissen will, sollte sich an die Azienda Autonoma Turismo in der Via Maestranza wenden und nach Vittorio Gallo fragen. Er spricht fließend deutsch.

Wir wollten nach Agrigent. Dazu nimmt man – trotz des Umwegs, er bringt Zeitgewinn – die bei Catania beginnende Autobahn, die meist den Flußläufen folgt und oft auf Stelzen darüber hinwegführt. Die Dimensionen der zentralen Gebirge übertreffen alle Erwartungen. Ebenso der Fraß von Erosion und Sturzbächen in den Wintermonaten. Weit und breit kein Wald, allenfalls Plantagen von Oliven, Feigen, Zitronen, Apfelsinen in den schmalen Ebenen. Darüber Zweitausender mit verschneiten Graten.

Die unteren Hänge sind kahl, aber noch dunkelgrün. Doch schon im Mai wird alles in erdiges Braun übergehen. Das Leben zieht sich in die Wurzeln zurück. So wird es bleiben bis zum Winter. Schon die Alten säten im Herbst das Getreide und ernteten es im Frühjahr. Die Schafe, Ziegen und Rinder sind wohlgenährt. Es scheint im Innern mehr Vieh als Menschen zu geben. Hinter jeder Biegung malerische, verlassene Gemäuer, doch sprechen aus jedem Stein Kargheit, Not und Elend von Generationen: Hier hatte die Mafia einmal ihren sozialrevolutionären Ursprung.

Enna, der Nabel Siziliens, grüßt schon von weitem. Eine Stadt wie ein Adlernest auf dem steil aufragenden Felsen, früher uneinnehmbar. Erst als wir im Verkehr seiner steilen Straßen stecken, weicht das Pathos der Ferne der alltäglichen Realität. Jede Familie scheint über drei, vier Fiat 500 zu verfügen.

Seine Blüte erlebte Enna erst unter den Staufern. Will man alles sehen, sollte man zu Fuß gehen. Die Kathedrale (1307), das Castello di Lombardia (Anfang 14. Jahrhundert), der Turm Friedrichs II. (Rest eines staufischen Kastells aus dem 13. Jahrhundert) liegen nahe beieinander. Wer antike Mythen liebt, sollte die acht Kilometer nach Süden zum See von Pergusa fahren, dem Ort, wo Hades Persephone, die Tochter der Demeter, raubte und mit ihr in der Höhle an der Südseite verschwand.

Von Enna aus ist jeder Punkt der Insel zu erreichen. Nordwestlich führt die Autobahn über Imera nach Palermo und weiter in den Westen oder über das malerische Cefalu zur Nordostspitze des Inseldreiecks. Wir folgten der Nationalstraße 640 südwestlich nach Agrigento. Sie ist von hervorragender Qualität, kaum befahren, und man kommt voran.

Die Natur bricht hier etwa 50 Tage früher aus als im nebligen Norden. Ein mittäglicher Halt im Schatten eines Feigenhains am Wege ließ die Zeit vergessen – war da nicht Pans meckerndes Gelächter?

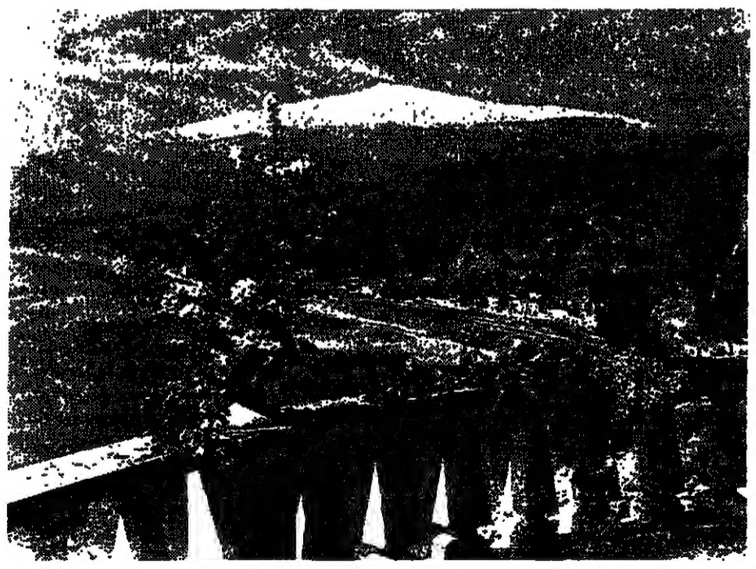
Das moderne Agrigent liegt oberhalb des antiken Akragas, bedeckt zum Teil die alte Stadt im Nordwesten an jener Stelle, wo 406 v. Chr. die Karthager in die Mauer einbrachen und dem vielgerühmten Glanz der Handelsmetropole ein abruptes Ende bereiteten. Wandelt man im antiken Tempelbezirk südlich der Stadt und folgt der alten Prozessionsstraße, fällt es nicht schwer, sich das antike Akragas lebhaft vorzustellen. Der sogenannte Concordia-Tempel, besterhaltenes griechisches Bauwerk Italiens, verdankt seine Erhaltung der mittelalterlichen Verwendung als Kirche. Nicht minder faszinierend die Reste der übrigen Heiligtümer der Juno, des Herkules, des Zeus, dessen Modell im Museum steht. Für empfängliche Gemüter ist dieser Ort wohl einer der schönsten, erhabensten und heitersten des alten Europa. Man sollte sich Zeit lassen, dann verläßt man diese Stätte als ein anderer.

Wer die Eindrücke vertiefen will, sollte das in der Nähe liegende Museo Nazionale Archeologico zwischen Neustadt und Tempelbezirk besuchen. Wer ungebunden ist, mag am Ort übernachten und am nächsten Tage weiterfahren. Wir „Syrakusaner" waren am Abend in der Stadt des Dionysios zurück.

HANS DIETER STÖVER

*

Auskunft: Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt, Kaiserstraße 65, 6000 Frankfurt 1.


Im Frühjahr, wenn frisches Grün von weißen und rosafarbenen Blüten übersät ist, liegt das Schneedach des Ätna blendend weiß unter dem klaren Himmel.

KATALOGE

Inter Air Voss Reisen (Triftstraße 28–30, 6000 Frankfurt/Main): Spuren 86/87 – Im Vordergrund steht der mobile Urlaub für den alleinreisenden Individualisten: Reisen mit Hausboot oder Motorrad, mit dem Camping- oder Geländefahrzeug. Hauptzielgebiete sind Island, Hawaii, der Süden Afrikas und Australien. Ganz ausgefallene Sehnsüchte erfüllt der Spezialkatalog „Touren". 22 Tage auf den Galapagos-Inseln kosten beispielsweise 10 480 Mark, 18 Tage Königsstädte und Bergstämme in Thailand 5380 Mark.

Internationaler Kurdienst (Westenriederstraße 29, 8000 München 2): Kuren- und Gesundheitsreisen '86 – Von der klassischen Kur nach Sebastian Kneipp bis zu Aktiv-Therapien mit Sport und Spiel bietet der Katalog Angebote aus 60 Kurorten in zehn Ländern. Der Wintersport- und Luftkurort Arosa wartet auch im Sommer mit Regenerationswochen (sieben Tage ab 1400 Mark) auf. Schweden ist in diesem Jahr billiger als 1985; für zehn Tage Wirbelsäulen-Training in Storlien/Jämtland bezahlt man zwischen 1040 und 2575 Mark. Übrigens: Hier macht auch die königliche Familie Urlaub.

airtours (Adalbertstraße 44–48, 6000 Frankfurt/Main 90): USA/Kanada '86/87 – Nach Lust und Laune auf einem Hausboot durch die Wasserlandschaften Kanadas (1 Woche ab 1260 Mark), Strandhotels in und um Miami (neun Tage ab/bis Deutschland ab 2167 Mark) – das und vieles mehr ist auf dem nordamerikanischen Kontinent möglich. 30 Städte zwischen Anchorage und Miami sind Ausgangspunkte für Flug- und Busrundreisen auf vorgeplanten Routen genauso wie für Fahrten auf eigene Faust. Wer einen Urlaub auf Ranches in Arizona bevorzugt, ist schon ab 95 Mark pro Tag dabei.

Jugendferienwerk (Faktoreistraße 1, 6600 Saarbrücken): Sommer und Herbst 1986 – Ein abwechslungsreiches Programm für den jungen Kunden, Jugenderholungsreisen, internationale Begegnungen und Kinderferien hat das Jugendferienwerk zusammengestellt. Schwerpunkt sind Aktivferien, so Segeln, Surfen und Tennis in Caldetas/Spanien (zwei Wochen Vollpension 848 Mark plus Kursgebühr). Sonnenanbeter zieht es eher nach Lloret de Mar/Costa Brava (13 Tage Halbpension 542 Mark).

orion-intercont (Königstraße 66, 7000 Stuttgart 1): Griechenland/Marokko/Türkei – Vielversprechend beginnt die Reisesaison für Griechenlandfahrer: Durch die starke Aufwertung der Mark gegenüber der Drachme wird der Urlaub preisgünstiger; die Preissenkung beträgt im Schnitt sechs Prozent. Neu aufgenommen in den gut 100 Seiten starken Katalog wurde Malta.

Schwedische Touristik Information (Glockengießerwall 2, 2000 Hamburg 1): Schweden – Schon ein bißchen mehr als ein Katalog ist die 72seitige Broschüre, die auf das skandinavische Königreich einstimmen soll. 72 Seiten vermitteln in liebevoll aufbereiteten Details Einblicke in viele Bereiche des schwedischen Sommerlebens. Ergänzt wird der Katalog durch ein 72seitiges Sonderheft, in dem alle süd- und mittelschwedischen Provinzen mitsamt konkreten Reiseangeboten vorgestellt werden. Für Eisenbahnfahrer besonders günstig ist das „Nordtourist-Ticket": Es kostet 430 Mark, gewährt 21 Tage lang freie Fahrt auf allen Strecken und ist auch in Finnland, Dänemark und Norwegen gültig.

Prof. Kutscher (Theatinerstraße 33/III, 8000 München 2): Studienkreuzfahrten mit Motoryachten 1986 – Auch eine Studienreise in die hellenischen Meere begnügt sich nicht im akademischen Stil, eine Landschaft und ihre Menschen kennenzulernen, gehört längst dazu. Angefahren werden bis zum 26. Oktober griechische Inseln, die gesamte Küste Jugoslawiens und Apulien. Die Fahrten dauern jeweils zwei Wochen.

Ohne Kopf und Konzept

Daß Dritte-Welt-Länder und winzige Inselrepubliken stolz einen Tourismus-Minister auf Internationalen Reisemessen herzeigen können, ist nichts Bemerkenswertes: Schließlich haben sie außer den Natur-Schönheiten ihres Landes kaum etwas zu verkaufen. Daß aber auch unsere Nachbarländer Österreich und Frankreich einen für die „Weiße Industrie" zuständigen Minister haben, sollte allmählich auch hierzulande zu denken geben. Was der Bundesrepublik im Vergleich zu den Nachbarländern aber vor allem fehlt, ist ein Gesamtkonzept für den Bereich Tourismus.

In einer Zeit, da die deutschen Urlauber in immer größerer Zahl ins Ausland streben, scheint es angebracht, den Urlaub im eigenen Lande wieder interessant zu machen. Der Fremdenverkehr ist in Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der einen beachtlichen Anteil am Bruttosozialprodukt erbringt, eine große Anzahl vor allem mittelständischer Existenzen ermöglicht und mit 1,5 Millionen Beschäftigten mehr Menschen Arbeit gibt als die gesamte Autoindustrie.

Vor allem, weil sich die regionalen Fremdenverkehrsorganisationen nur vor ihrer eigenen Tür auskennen und oft eifersüchtig gegen die Nachbarregion abgrenzen, wäre es sinnvoll, wenn die Bundesregierung ihre koordinierenden Aufgaben im deutschen Tourismus endlich klar definieren würde.

Intensive Marktforschung müßte getrieben werden, warum sich der Anteil der deutschen Urlauber zwischen Nordsee und Alpenrand von Jahr zu Jahr verringert. Auch zentrale Werbemaßnahmen für den Urlaub in Deutschland sollten beispielsweise dem Wirtschaftsministerium ein paar Mark wert sein. Schließlich sind sich wohl alle einig, daß Deutschland ein schönes Reiseland ist.

Die beiden großen Anfragen zur Fremdenverkehrspolitik, die Ende '85 sowohl von der CDU/CSU und FDP als auch von der SPD eingereicht wurden und deren Antworten noch vor der Sommerpause zu erwarten sind, geben der Bundesregierung Gelegenheit, zum deutschen Fremdenverkehr Stellung zu nehmen. Es sollte endlich eine gute Gelegenheit sein.

B. C.

FERIENHÄUSER-FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Österreich

Kärnten/Ossiacher See: cleg. 1-Zi.-App., dir. a. See, f. 2 Pers./Tag DM 75,-. Juni/Juli, DM 60,- September. Tel. 0 89 / 8 50 54 68

Landhaus Rauris/Österreich
6 Betten, herrl. Lage. Juni und ab 18. 8. 86 frei. Tel. 0 21 91 / 34 96 96

Weissenseeapp.
2-3 Per., TV, Hallenbad, Seebad, Sauna usw. zu vermieten.
Telefon 02 11 / 65 15 33

Norwegen

FERIENHÄUSER IN NORWEGEN
Grosse Auswahl von Ferienhäusern (auch für Gruppenreisen) Appartements.
• 82 gar. PREISE •
Prospekt Sommer ☐ Winter ☐ kostenlos anfordern. Deutschsprachiges Buchungspersonal. Preise in DM.
Telefon 0047-82-54900. Telex 17634.
NORDISK HYTTEFERIE
Bürozeiten: Storgt 8 Werktags 8.30-18 Uhr
N-2000 Lillestrøm Samstags 9-14 Uhr

Spanien

Paraiso Floral Teneriffa
Die beliebte Ferienanlage im Süden der Insel. Einziges Hotel mit eigenem Strand. Eine der besten Küchen des Landes und ein breites Sportangebot mit Tennis, Surfen, Tauchen, Wandern, u. a. m. 2 Wo. Studio, Flug, Übern. DM 1180,-
SÜDTOURISTIK
Kaiserstr. 145, 6380 Friedberg
Telefon: 06031/63244

MARBELLA
Strandvilla, dir. hinter d. Düne, 2 Bäder, 2 Küchen, Farb-TV, Telefon, auf Wunsch Hausmädchen. 0 40 / 4 39 21 84

Ferien an der Costa Blanca
FeWo + Bungalows in Torrevieja an der Costa Blanca, Top-Lage und Ausstattung, zu vermieten. Noch freie Termine Juli/August 1986. Auskünfte u. Info Tel. 67 21 / 61 73 91

URLAUB IN IBIZA
LL ARD schönste Clubanlage, exclusiv, direkt am Meer, Pools und Tennis, Woche pro Person inkl. Flug ab DM 772,-, Verlängerungswoche ab DM 91,- p. P. RB GALAXIS, Tel. 0 89 / 7 14 60 01-3

Costa Brava. Vermiete in Villa am Meer, 50 m, Parterrewg., eig. Swimmingpool, 3½ Doppelzi., 7 Pers., ab April, 490 DM/Woche.
Telefon 8 84 11 / 2 42 75 85

IBIZA
Ferienbungalow f. kl. Anlage m. Pool, 3–5 Geh.-Min. z. Strand, geeig. f. 2–8 Pers., Mai, Juni Sonderpr.
F. Scheppach, 7080 Aalen 16.
Telefon 0 73 66 / 71 50

Marbella, Costa del Sol
Großzügige, lux. ausg. Häuser, 2 u. 3 Schlafzi., off. Kamin, Pergola, ca. 140 m², Tennisplätze, Pool, ab DM 400,-/Wo., vermietet Exmoss. Tel. 0 89 / 23 63 52 64

La Palma
Die Schönste der Kanaren
Exkl. kl. Appt.-Anlage (8 St.). Herrl. Lage u. Panorama in paradies. Ruhe. Gr. Gartenanl. m. Pool, Tennispl., Tischtenn., Spielpl., Grill. Deutsche Leitung. Die beste u. schönste Anlage L. P.
Info. 00 34 22 / 43 49 75 oder 0 63 31 / 7 06 47

Ibiza-Villa
3 Schlafzimmer, Pool, erstklassige Ausstattung, Außen- und Innenkamin, auch ganzjährig zu vermieten, ab DM 1200,- pro Woche. Flugvermittlung Charter oder Linie möglich.
Tel. 0 63 32 / 4 48 67 oder 4 98 87

Mallorca (Alcudia)
Bungalow, 100 m², 3 Schlafzi., 2 Bäder, 6 Min. z. Strand, T. 0 50 41 / 50 22

Mallorca/Canyamel
Bungalow, 160 m², Schlafzi., 2 Bäder, Swimmingpool, frei v. 27. 4.–21. 6. 1986.
Telefon 0 51 51 / 86 23

IBIZA
Haus mit Pkw, noch Termine frei.
Telefon 0 71 44 / 3 96 27

Mallorcabungalow, 85 m², Garten, ab 13. 4. DM 200,-, wöchentl., ab 3. 5.–17. 5. 350,-, 28. 6.–29. 7. 600,-. ☎ 02 31 / 38 69 94

Teneriffa, Los Gigantes
4-Zi.-Kft.-Whg. ab DM 400,-/Wo., frei ab sofort bis 31. 10. 86
Tel. 0 43 52 / 52 11

Schweiz

CH – Brissago
dir. am Lago Maggiore
2-Z.-Whg. (73 m²), f. 4 Pers., evtl. m. Mot.-Boot, zu verm., Schwimmbad im Hause.
Prospekt Tel. 0 93 21 / 71 67

Locarno
3-Zi.-Top-FeWo zauberhafte Lage, Pool, Garage, ab 95,-sfr./Tag
Telefon 0 40 / 6 56 08 37

Luganer See
Luxus-Terrassenwohnung bei Morcote, 2–3 Pers., Seezugang, Hallenschwimmbad, Sauna, an Feriengäste zu vermieten.
Tel. 02 28 / 28 47 60

Frühling am Luganer See
Komfortappartements in gepflegter Parkanlage direkt am See und Villen in Seenähe. Schwimmbad, Restaurant, Privatstrand sowie Tennis- und Bootsplätze. 2 Wochen f. 4 Pers. ab DM 540,-.
V.I.P. AG, CH 6906 LUGANO 6 CP 65
Tel. 00 39 / 3 44 / 5 16 56
App. + 7 03 56 Villen

ASCONA, Kftwhg. i. Villa, 100 m u. Lago, durch Zufall frei, 28. 4.–16. 5. 4 Pers., auch Hund, 3 Zi., gr. Garten, Pool, Tel, absol. Ruhe, Fotoangeb. 0 41 03 / 1 60 14, Mo.-Fr. nur 9-12 Uhr

Versch. Ausland

Algarve - Portugal
Absts. v. Hot.-Stränden, Hügel u. Fischerdorf. Typ hübsch. Landhaus, gr. Naturgrund, 3 Schlafzi., Salon, Kamin, Garten m. Mauer, 2 Terrassen. Gut ausgestattet, herrl. Ausbl. Strand, Einkauf, Restaurants 10 Min.
Telefon 0 25 23 / 10 86

Frankreich/Bäsemark/Ferienhs.
Sörensen, Dorfstr. 36 A, 3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 10 11

Ferienhäuser Ferienwohnungen
Mehr als 4000 Angebote in den schönsten Ferienlandschaften
Frankreich Spanien Portugal
Italien Griechenland Jugoslawien
Österreich Ungarn Schweiz
Deutschland Holland Dänemark
Kostenloser 176-seitiger Katalog 1986 bei Ihrem Reisebüro oder bei
INTER CHALET Kaiser-Joseph-Str. 263
7800 Freiburg Tel. (0761) 21007 7

Algarve-Portugal-Strandnähe
Preiswerte Appartements und Villen. Motiv. 8225 Schlangenbad 5. Am Tempelhain 11. Tel. 0 61 29 / 40 65

FERIENWOHNUNGEN KRETA
Roswitha Joller, Schubertweg 2, 4052 Korschenbroich 2
☎ 0 21 61 - 67 26 40 auch Sa/So

Griechenland, Insel Tinos/Kykl. kl. kft. Ha., 200 Meter v. Meer, ideal f. 2, max. 4 Pers., frei ab 22. 5.–17. 7. u. ab 29. 9. Tel. 0 43 40 / 84 35

Haus in Florida
120 m z. Strand, alle Sport- u. Freizeitmöglichk. in nächster Nähe, 2 SZ., 2 Bad, gr. Wohnzi. etc., f. 95,- DM/Tg. zu verm., Tel. 0 61 92 / 89 72, Wochenende od. n. 18 Uhr

Irlands
großtes Ferienhausangebot. Kabinenkreuzer etc. 76 Seiten Irlandreisen.
Shamrock Cottages, Karl-Halle-Str. 91, 5800 Hagen, Tel. 0 23 31 / 8 66 82

Stella Maris Griechenland
Das Park- u. Strandhotel in der romantischen Bucht von Poros. Ein Paradies für erholungssuchende Griechenland-Freunde, Wasser-Fans (Surfen, Segeln, Wasserski, Tennisspieler, Reiter. Ideal für Familien mit Kindern (hohe Ermäßigung)
2 Wo. HP incl. Flug ab DM 1320,-
SÜDTOURISTIK
Kaiserstr. 145, 6380 Friedberg
Telefon: 06031/63244

Algarve/Portugal
Ferienwohnungen noch frei.
Telefon 62 21 / 21 62 33

LA TORRE

Korfu + Kreta
Ferienhäuser, Hotels, JP-Reisen.
2 Hamburg 13, Johnsallee 8
Tel. 0 40 / 44 30 34

Sonne und Baden das ganze Jahr
Algarve/Portugal
preisg. Ferien-Whgn., vom Privat, dtschspr. Verwaltung.
Tel. 0 67 96 / 39 14

Zu vermieten in Schoorl:
Ferien-Wohnung. Große Privatwohnung mit allem Komfort. Direkt am Meer, Dünen und Strand, den ganzen Monat Juli 1986. Preis: DM 750,- pro Woche. Maximal 5 Pers.
Info: Tel. 00 31 / 22 08 / 24 35

Englische FERIENHÄUSER
Heideweg 54 (Abt. 9)
4 Düsseldorf 30
(02 11) 63 31 93
Büro besetzt von 9-00-21.00
Fordern Sie unverb. eine Broschüre an
England-Wales-Schottland-Irland

هكذا من الاصل